This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Stanford University Libraries
3 6105 118 241 301

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Georges Hempl.
Tübingen, 1887.

DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

ACHTER BAND.

GOTTFRIED'S VON STRASSBURG TRISTAN.

ZWEITER THEIL.

LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
1873.

GOTTFRIED'S VON STRASSBURG

TRISTAN.

HERAUSGEGEBEN

VON

REINHOLD BECHSTEIN.

ZWEITER THEIL.

ZWEITE AUFLAGE.

NOTE TO THE READER

The paper in this volume is brittle or the inner margins are extremely narrow.

We have bound or rebound the volume utilizing the best means possible.

PLEASE HANDLE WITH CARE

GENERAL BOOKBINDING CO., CHESTERLAND, OHIO

DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

ACHTER BAND.

GOTTFRIED'S VON STRASSBURG TRISTAN.

ZWEITER THEIL.

GOTTFRIED'S VON STRASSBURG

TRISTAN.

HERAUSGEGEBEN

VON

REINHOLD BECHSTEIN.

ZWEITER THEIL.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
1873.

DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

ACHTER BAND.

GOTTFRIED'S VON STRASSBURG TRISTAN.

ZWEITER THEIL.

GOTTFRIED'S VON STRASSBURG

TRISTAN.

HERAUSGEGEBEN

VON

REINHOLD BECHSTEIN.

ZWEITER THEIL.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
—
1873.

831.25
G68tb
ed.2
v.2
550953

INHALT.

Seite

XIV. Der Splitter 1
XV. Das Wahrzeichen 25
XVI. Der Minnetrank 44
XVII. Das Geständniss 60
XVIII. Brangæne 78
XIX. Rotte und Harfe 99
XX. Marjodo 110
XXI. List wider List 117
XXII. Melot 135
XXIII. Belauschtes Stelldichein 146
XXIV. Das glühende Eisen 161
XXV. Petitcriu 185
XXVI. Die Verbannung 204
XXVII. Die Minnegrotte 213
XXVIII. Entdeckung und Versöhnung 233
XXIX. Scheiden und Meiden 245
XXX. Isot als blansche mains 267

Kurze Nacherzählung der Fortsetzungen Ulrich's von Türheim und Heinrich's von Freiberg.
Vorbemerkung 300
I. Ulrich von Türheim 302
II. Heinrich von Freiberg 311

Wortregister 323
Namenverzeichniss 361

XIV.

DER SPLITTER.

Zufällig gewahrt die junge Isolt im Schwerte des Spielmanns eine Scharte und macht die Entdeckung, daß jener Splitter in Morold's Haupte in die Lücke passe. Auch findet sie, daß die Namen Tantris und Tristan zusammenstimmen. Rachsüchtig geht sie mit dem Schwerte auf Tristan los, der in einem Bade saß, um für ihres Oheims Tod Vergeltung zu üben; aber die Mutter kommt herzu und hindert sie. Die Königin ist in Hinblick auf den Truchseß versöhnlicher gestimmt. Tristan vertraut ihnen, er habe, wenn sie ihn leben ließen und ihren Haß aufgeben wollten, ihnen Frohes zu verkündigen. Auf Brangænens Rath, die sicher ist, daß Tristan nur um ernster Dinge willen nach Irland gekommen sei, wird zwischen ihm und den drei Frauen eine Versöhnung zu Stande gebracht, und Tristan bringt seine Werbung für König Marke vor. König Gurmun willigt ebenfalls ein und ist geneigt, daß in die Versöhnung auch König Marke und seine beiden Lande eingeschlossen werden. Tristan lässt Kurvenal zu sich bescheiden und ertheilt ihm den Auftrag, den Gefährten Bericht zu erstatten zugleich mit dem Befehle, sich bereit zu halten.

Die frouwen giengen beide dan
und nâmen aber ir spileman
in ir flîz und in ir pflege.
ir beider fliz was aller wege
mit süezér bedæhtekeit
niuwan an diu dinc geleit,
diu sîn helfe solten wesen.
ouch was er iezuo wol genesen,
lieht an dem lîbe und schône var.
nu nam Îsôt sîn dicke war
und marcte in ûz der mâze

9991 *bedæhtekeit* stf., (Bedächtigkeit), Bedachtsamkeit. — 9997 *merken* swv., hier von einer Person gesagt, beachten, betrachten.

an libe und an gelâze;
(252) sî blicte im dicke tougen
an die hénde und under ougen;
si besách sîn arme und sîniu bein,
an den ez offenliche schein,
daz er sô tougenliche hal;
si bespéhte in obene hin zetal:
swaz maget an manne spehen sol,
daz gevîel ir allez an im wol
und lobte ez in ir muote.

Nu daz diu schœne guote
sîne geschepfede sô rîch
und sîne site sô hêrlîch
sundèr bespehete unde besach,
ir herze tougenliche sprach:
«got hêrre, wunderære,
ist iht des wandelbære,
dest' ie begienge oder begâst,
und deste an uns geschaffen hâst,
sô ist hie zwâre wandel an,
daz dirre hêrliche man,
an den du solhe sælekeit
libes halben hâst geleit,
daz der als irrecliche
von rîché ze rîche
sîne nôtdürfte suochen sol.
im solte billîch unde wol
ein rîche dienen oder ein lant,
des dinc alsô wære gewant.
diu werlt stât wunderliche,
sô vil manc künicriche
besetzet ist mit swacher art,
daz ime der eines niht enwart.
ein lîp alsô gebære,
der sô getugendet wære,

10013 *wunderære* stm., Wunderthäter; vgl. zu 16220. — 10014 *wandelbære* adj., (wandelbar), verkehrt, mangelhaft. — 10015 *dest'* (Hs. M. *deste*, H *dest*)=*des de*, *des du*. — 10016 *deste* (=M. H *dest*). — 10017 *wandel* stm., Mangel. — 10021 *irrecliche* adv., in der Weise eines Umherirrenden, auf der Irrfahrt. — 10023 *nôtdürfte* ist wohl Plural von *nôtdurft*, nicht Sing. *nôtdürfte* stf.; *nôtdurft* stf., (Nothdurft), nothwendiger Unterhalt. —

der solte guot und êre hân.
an ime ist sêre missetân.
got hêrre, dû hâst ime gegeben
dem lîbe ein ungelîchez leben.»
sus redete s' ófté diu maget.
nu hæte ir muoter ouch gesaget
(253) ir vater umbe den koufman
allèz von ende hér dán,
als ir ez selbe habet vernomen,
diz dinc, wie'z allez her ist komen,
und wie er nihtes gerte,
wan daz man in gewerte
frides dâ nâch mêre,
swenn' er deheine kêre
næm' in daz künicrîche.
daz hæte sî'm heinlîche
von ende unze ende gesaget.

Hier under liez ouch ime diu maget
ir knappen Paranîsen
sîn harnasch und sîn îsen
wîz unde schœne machen
und z' andern sînen sachen
wol unde flîzeclîchen sehen.
nu diz was álléz geschehen:
ez was schôn' unde wol bereit
und über ein ander hin geleit.
nu gie diu maget heinlîche dar
und nam es alles sunder war.
nu ergíeng ez aber Îsolde,
alsô der billîch wolde,
daz si áber ir herzequâle
zem ándéren mâle
vor den andern allen vant.
ir herze daz was dar gewant,
ir ouge allez dár wác,
dâ der harnasch dâ lác;
und enwéiz niht, wie si des gezam,

10036 *ungelîch* adj. mit dat., nicht entsprechend, unangemessen. — 10040 für *her dan* (=herwärts, von da her) brauchen wir nur: *her* (von Anfang an). 10067 *wegen* stv., hier vom Auge gesagt: bewegen, richten. — 10069 *gezemen* stv. mit acc. und gen., hier: zu etwas Veranlassung finden. —

daz sî daz swert ze handen nam,
als juncfrouwen unde kint
gelustic unde gelängic sint
und weizgot ouch genuoge man.
si zôch cz ûz und sach ez an
und schouwete ez wâ unde wâ.
nu ersách si den gebresten dâ:
si begúnde an die scharten
lang' unde sêre warten
(254) und gedâhte in ir muote:
«sem mir got der guote,
ich wæne, ich den gebresten hân,
der hie inne solte stân,
und zwâre ich wil es nemen war.»
si brâhte in unde sazte in dar:
nu fúogté diu lucke
und daz vertâne stucke
und wâren alse einbære,
als obe ez ein dinc wære,
als ouch gewesen wâren
innerhalp zwein jâren.

Nu begúnde ir herze kalten
umbe ir schaden den alten.
ir varwe diu wart beide
von zorne und von leide
tôtbleich und iesâ fiuwerrôt:
«â», sprach si «sældelôse Îsôt,
owê mir unde wâfen!
wer hât diz veige wâfen
von Kurnewâle her getragen?
hie wart mîn œheim mite erslagen,

10072 *gelustic* adj., begehrlich. — *gelängic* adj., verlangend. — 10074 bezieht sich *ûz siehen*, was das Nächstliegende zu sein scheint, auf das Ausziehen des Schwertes aus der Scheide? oder ist *ûz siehen* nicht vielmehr das Ausstrecken, Vorsichhalten? — 10076 *gebreste* swm., Mangel, synonym mit *scharte* und hat wie dieses Wort verschiedene Bedeutung; hier ist *gebreste* das fehlende Stück im Schwerte, die Lücke, also in unserm Sinne: Scharte. — 10081 *gebreste*, hier in dem andern Sinne: Stück aus dem Schwerte. — 10085 *fügen* swv. (oder ein *fuogen* anzunehmen?) hier intransitiv: füglich sein, passen. — 10086 *vertân* part. adj., eigentl.: hingegeben (vgl. *veige*), verurtheilt, verdammt, verwünscht; von Gottfried ferner noch wirksam angewandt in V. 13887. 14515.

10091 *kalten* swv. intrans., erkalten, erstarren; vgl. 13068. — 10096 *sældelôs* adj., ohne *sælde*, Glück, unglücklich. — 10097 *wâfen* (eigentlich dat. pl. zu den Waffen), ein Weheruf, Wehe! (wobei vielleicht der Anklang an *wuof. wuofen*, Klage, klagen, mitgewirkt hat); bei Gottfried nur hier. —

und der in sluoc, der hiez Tristan.
wer gab ez disem spileman?
der ist doch Tántrís genant.»
die namen begunde sî zehant
beid' in ir sinnen ahten,
ir beider lût betrahten.
«â hêrre», sprach si wider sich
«dise námen die beswærent mich.
i'ne kan niht wizzen, wie in sî:
si lûtent nâhe ein ander bî.
«Tantrís», sprach sî «und Trístán,
dâ ist benamen heinliche an.»

Nu sî die namen begunde
ze trîbenne ín dem munde,
nu gevîel si an die buochstabe,
dâ man si beide schephet abe,
und vant in disem al zehant
die selben, die sị in jenem vant.
(255) nu begúnde s' an in beiden
die sílláben scheiden
unde sazte nâch als vor
und kom reht' ûf des namen spor:
si vant ir ursuochẹ dar an:
vür sich sô las si Tristan,
her wider sô las si Tantris.
hie mite was sî des namen gewis.
«jâ jâ», sprach aber diu schœne dô
«ist disen mæren danne sô,
disen válsch und dise trügeheit
hât mir mîn herze wol geseit.

10110 sie lauten dicht nebeneinander, sie nähern sich durchaus in ihrem Laute; sie stimmen fast zusammen. — 10112 *heinliche* stf., hier wie in V. 7444: Geheimniss; hierin steckt gewiss ein Geheimniss; oder sollte *heinliche* zu fassen sein als: Vertraulichkeit, enger Zusammenhang?

10114 *se trîbenne*, abh. von *begunde* (Maßmann gegen die Hss. *zetrîben* = *zertrîben* wohl nach V. 12288). *trîben*, hin- und herjagen, wenden; vgl. 10608. — 10116 *abe* gehört nicht zu *schephet*, sondern zu *dâ:* davon, womit. — *schephen* swv., hier ähnlich wie in V. 21: schaffen, bilden. — 10123 *ursuoche* stf., Nachsuchung, Nachforschung (objectiv), das Gesuchte; so wird das Wort meist (Groote, Hagen, Kurtz, mhd. Wörterbuch) verstanden; danach bezieht sich *ir* auf Isolt. Auch Bech: sie erreichte ihren Zweck auf folgende Weise *(dar an)*. Simrock: «da sie den Schlüssel gewann»; dann wäre *ursuoche* = *ursache*, und *ir* bezöge sich auf *namen*. Sollte nicht *ursuoche* stehen ähnlich wie in V. 14354: Verdacht, Gegenstand des Verdachts, dann in weiterer Bedeutung: Geheimniss *(ir* = *namen)*? *dar an:* im Folgenden. —

wie wol ich weste al dise vart,
sît ich in mérkénde wart,
sît ich an ime lîp unde gebâr
und sîn dinc allez alsô gar
besunder in mîn herze las,
daz er gebürte ein hêrre was!
wer hæte ouch diz getân wan er,
daz er von Kurnewâle her
ze sînen tôtvînden vert,
und wir in zwîr hâben ernert.
ernert? er'st nû vil ungenesen.
diz swert daz muoz sîn ende wesen!
nu île, rich dîn leit, Îsôt!
gelît er von dem swerte tôt,
dâ mite er dînen œheim sluoc,
sô ist der râché genuoc!»

Si nam daz swert ze handen,
si gienc über Tristanden,
dâ er in einem bade saz.
«jâ», sprach si «Tristan, bistu daz?»
«nein frouwe, ich bin ez Tantris.»
«sô bistu, des bin ich gewis,
Tantris unde Tristan:
die zwêne sint ein veiger man;
daz mir Tristan hât getân,
daz muoz ûf Tantrîsen gân:
du giltest mînen œhein!»
«nein, süeziu juncfrouwe, nein!
(256) durch gotes willen, waz tuot ir?
gedenket iuwers namen an mir:
ir sît ein frouwe unde ein maget.
swâ man den mort von iu gesaget,
dâ ist diu wunneclîche Îsôt
iemer an den êren tôt.
diu sunne, diu von Îrlant gât,
diu manic herze erfröuwet hât,
â, diu hât danne ein ende!
owê der liehten hende,
wie zimet daz swert dar inne!»

10131 *vart* stf., hier: Hergang, Bewandtniss.
10157 *gelten* stv., entgelten, für etwas büßen.

Nu gie diu küniginne,
ir muoter, zuo der tür hin în:
«wie nû?» sprach sî «waz sol diz sîn?
tohtèr, waz tiutest dû hie mite?
sint diz schœne frouwen site? —
hâstu dînen sin verlorn?
weder íst diz schímph óder zorn?
waz sol daz swert in dîner hant?»
«â, frouwe muoter, wis gemant
unser béider herzeswære:
diz ist der mordære
Tristan, der dînen bruoder sluoc.
nu habe wir guoter state genuoc,
daz wir uns an im rechen
und diz swert durch in stechen:
ez enkúmet uns beiden niemer baz.»
«ist diz Tristan? wie weistu daz?»
«ich weiz ez wol, ez ist Tristan.
diz swert ist sîn, nu sih ez an
und sich die schártén dâ bî
und merke danne, ob er ez sî.
ich sazte iezuo diz stuckelîn
ze dirre veigen scharten în:
owê, dô sach ich, daz ez schein
einbæreliche und rehte als ein.»
«â», sprach diu múotér zehant,
«Îsôt, wes hâstu mich gemant?
daz ich mîn leben ie gewan!
und ist diz danne Tristan,
(257) wie bin ich dar an sô betrogen!»

Nu hæte ouch Îsôt ûf gezogen
daz swert und trat hin über in.
ir muoter kêrte zuo z'ir hin:
«lâ stân, Îsôt», sprach sî, «lâ stân!
weist niht, waz ich vertriuwet hân?»
«i'ne rúoche, zwâre, ez ist sîn tôt.»

10189. 10192 *scharte* hat hier wieder verschiedene Bedeutung: zuerst = *stuckelîn*, Splitter, dann in unserm Sinne: Scharte, Lücke.
10200 *ûf siehen*, in die Höhe heben (ausholend zum Schlage). — 10204 *vertriuwen* swv., versprechen. — 10205 *ruochen* swv., sich kümmern, beachten, hier allein stehend. *i'ne ruoche* entsprechend unserm: kümmert mich nicht, einerlei! —

Tristan sprach: «merzî, bêle Îsôt!»
«î, übeler man», sprach Îsôt, «î,
unde vorderst dû merzî?
merzî gehœret niht ze dir:
dîn leben daz lâzéstu mir!»
«nein tohter», sprach diu muoter dô
«ez enstât nu leider niht alsô,
daz wir uns mügen gerechen,
wir enwéllen danne brechen
unser tríuwe und unser êre.
engâhe niht ze sêre:
er ist in mîner huote
mit libe und mit guote.
ich hân in, swie'z derzuo sî komen,
gänzliche in mînen fride genomen.»
«genâde, frouwe» sprach Tristan:
«frouwe, gedenket wol dar an,
daz ich iu guot unde leben
an iuwer êre hân ergeben,
unde enpfienget mich alsô.»
«du liugest!» sprach diu junge dô
«ich weiz wol, wie diu rede ergie:
sin' gelóbete Tristande nie
weder fride noch huote
an libe noch an guote.»

Hie mite sô lief si'n aber an;
hie mite rief aber Tristan:
«â, bêle Îsôt, merzî, merzî!»
ouch was diu muoter ie dâ bî,
diu durnähte künigîn:
er mohte âne sorge sîn.
ouch wære er ze den stunden
in daz bat gebunden,
(258) und Îsôt eine dâ gewesen:
er wære doch vor ir genesen.
diu sûezé, diu guote,
diu siure an wîbes muote
noch herzegallen nie gewan,

10206 *merzî* hat wie *genâde* die beiden Bedeutungen Gnade und Dank; hier = Gnade. — 10221 dieser Vers ist an die alte Isot gerichtet, und *genâde* = Dank (für ihre gute Gesinnung). — 10222 fg. an die junge Isot.
10242 *siure* stf., Bitterkeit. —

wie solde diu geslahen man?
wan daz si von ir leide
und ouch von zorne beide
solhe gebærde hæte,
als ob si'z gerne tæte;
und hæte ouch lihte getân,
möhte sî daz herze hân.
daz was ir aber tiure
ze sus getâner siure.

Doch was ir herze niht sô guot,
sine hæte zorn und unmuot,
wan sî den hôrte unde sach,
von dem ir léidé geschach.
si hôrte ir vîant unde sahen
und mohte sîn doch niht geslahen:
diu süeze wîpheit lag ir an
unde zucte sî dâ van.
an ir striten harte
die zwô widerwarte,
die widerwarten conterfeit:
zórn únde wîpheit,
diu übele bî ein ander zement,
swâ si sich ze handen nement.
sô zorn an Ísolde
den vîant slahen wolde,
sô gie diu süeze wîpheit zuo:
«nein», sprach si suoze «niene tuo!»
sus was ir herze in zwei gemuot:
ein herzę was übel unde guot.
diu schœne warf daz swert dernider
und nam ez aber iesâ wider:
sine wíste in ir muote
under übęle und under guote,
ze wederem si solte:
si wolte unde enwolte.
(259) si wolte tuon unde lân.

10244 *geslahen* stv., verst. *slahen*, erschlagen.
10259 *wîpheit* stf. entspricht hier unserm: Weiblichkeit; vgl. zu 12408. 17983. — 10263 *widerwart* adj. (im Wortspiel mit *widerwarte* pl. subst.), (widerwärtig), feindlich. — 10271 *in zwei*, in zwei Theile (entzwei), zweifach; *in zwei gemuot*, zwieträchtig; «zwiegemuth». Kurtz (was Simrock abschreibt). —

sus lie der zwîvel umbe gân,
biz doch diu süeze wîpheit
an dem zorne sige erstreit,
sô daz der tôtvînt genas
und Môrolt ungerochen was.

Hie mite warf sî daz swert von ir,
weinende sprach si: «ouwê mir,
daz ich ie disen tac gesach!»
diu wîse ir muoter zuo ir sprach:
«herzetohter mîne,
die herzeswære dîne,
die selben die sint leider mîn
baz unde harter danne dîn;
nâch gotes genâden sî engânt dir
niht alse nâhen alse mir.
mîn bruoder, leider der ist tôt:
daz was biz her mîn meistiu nôt.
noch fürhte ich eine nôt von dir,
entriuwen, tohter, diu gât mir
vil nâher, danne jeniu tuo:
mir wart nie niht sô liep sô duo.
ê daz mir iht an dir geschehe,
dáz ich rehte ungerne sehe,
ich lâze ê gerne disen haz;
ich lide sanfter unde baz
eine swære danne zwô.
mîn dinc daz stât mir iezuo sô
umbe den unsæligen man,
der uns mit kampfe sprichet an:
wir ensêhen genôté dar zuo,
dîn vater der künec, ich unde duo
wir haben iemer mêre
verloren unser êre
und werden niemer mêre frô.»

10280 *umbe gân lân* steht hier wie *umbe gân;* die Ellipse von *ros, schif* u. s. w. ist in diesen Fällen nicht zu ergänzen, *lân* dient nur zur Redensart, deren Ursprung vergessen ist; vgl. zu 13530. — 10284 *ungerochen* hier part. adj., ungerächt (ohne gerächt worden zu sein); vgl. zu 18408.

10308 *an sprechen* mit acc. *mit etew.*, gegen einen seinen Anspruch geltend machen mit einer Maßregel. — 10309 wenn wir nicht eifrig darauf achten, auf der Hut sind, so haben wir u. s. w. —

Jener în dem bade der sprach dô:
«sæligen frouwen beide,
ez ist wâr, ich hân iu leide,
und aber mit grôzer nôt getân.
welt ir iuch, alse ir sult, entstân,
(260) sô wizzet ir wol, daz diu nôt
niht anders was niwan der tôt:
den lîdet nôte ein ieclîch man,
die wîle er sich generen kan.
swie'z aber dar umbe ergangen ist,
swie ez iu nû ze dirre frist
ze dem truhsæzen ist gewant,
daz kêret allez z'einer hant.
dem sol ich ein guot ende geben;
ich meine, ob ir mich lâzet leben,
und es enirre mich der tôt.
frouwe Îsôt und aber Îsôt,
ich weiz wol, daz ir alle zît
sinnec unde sælic sît,
getriuwe unde bescheiden:
möht' ich mich hin ze iu beiden
einer rede verlâzen
und woltet ir iuch mâzen
übelèr gebærde her ze mir
und ouch des házzés, den ir
Tristande lange habet getragen,
ich wolte iu guotiu mære sagen.»

Îsôte muoter, Îsôt,
si sah in lange an und wart rôt:
ir liehten ougen wurden vol.
«owê!» sprach sî «nu hœre ich wol
und weiz vür wâr, daz ir ez sît;
ich zwîvelte únze an dise zît.
nu habt ir mir die wârheit

10317 *mit grôzer nôt*, höchst nothgedrungen. — 10326 wird verschieden gefasst; Kurtz: «Darauf . . . sei euer ganzer Sinn gestellt» (Simrock abschreibend: «sei euer Sinn allein gestellt»); ich glaube nach dem Zusammenhange eher das Gegentheil mit Groote: *s' einer hant kêren, lâzen*, «alles einerlei sein, auf sich beruhen lassen»; vgl. 14223. — *se einer hant = ser hant*, und *hant* = Seite; die Wendung: bei Seite legen, unbeachtet lassen; vgl. ferner 16518. — 10329 *irren* swv., hier: hindern; dieselbe Wendung in V. 14007. — 10335 *verlâzen* refl. mit gen. *se einem*, sich auf einen in einer Sache verlassen, auf ihn rechnen. — 10336 *mâzen* swv. mit gen., sich einer Sache enthalten; vgl. 12144.

úngefrâgét geseit.
owê, owê hêr Tristan,
daz ich íuwer ie gewalt gewan
sô guoten, alse ich iezuo hân,
und der alsô niht ist getân,
daz ích in alsŏ geüeben müge,
als ez mir wege unde tüge!
gewalt ist aber sô manicvalt:
ich wæne, ich mac wol disen gewalt
an mînem vînde üeben,
daz reht sô vil getrüeben
(261) an einem übelen manne.
jâ hêrre, wil ich danne?
entriuwen jâ, ich wæne.»

Iemitten kom Brangæne
diu stólzé, diu wîse
lachende unde lîse,
schôn' unde wol gestrichen
aldort her în geslichen,
und sach daz swert dâ ligen bar,
die frouwen beide riuwevar:
«wie nû?» sprach diu gefüege dô
«disen gebærden wie ist den sô?
waz mære trîbét ir driu?
disiu fróuwen ougen, wie sint diu
alsus trüebe und alse naz?
diz swert hie lit, waz tiutet daz?»
«sich», sprach diu guote künigîn,
«Brangæne, herzeniftel mîn,
sich, wie wir alle sîn betrogen:
wir haben ze blintlîche erzogen
den slangen vür die nahtegalen,
dem rappen kernen vür gemalen,
der der tûben solte sîn.
wie haben wir, hêrre trehtîn,

10353 *geüeben* swv., verst. *üeben*, ausüben. — 10354 *wegen* stv. mit dat., eigentlich: für einen Gewicht haben, ihm helfen. — 10355 *manicvalt* adj., manigfaltig, vielfach. — 10358 *getrüeben* swv., verst. *trüeben* (kommt bei Gottfried nicht vor), trüb machen.

10362 *Iemitten* adv., inzwischen (Abstammung noch nicht erwiesen); vgl. 11690. — 10365 *gestrichen* part. adj., geglättet, entspricht unserm: geputzt; vgl. 10756. — 10368 *riuwevar* adj., schmerzlich aussehend (6592), verstört. — 10380 *kernen* acc. von *kerne* swm., Kern, Korn. —

den viant vür den friunt ernert,
dem übelen tôde zwir erwert
mit unser selber handen
unsern vînt Tristanden!
sich, wâ er sitzet: deist Tristan.
nu hân ich zwîvél dar an,
weder ích mich reche oder entuo.
níftèl, waz rætest dû derzuo?»

«Nein, frouwe, tuot die rede hin:
iuwer sælde und iuwer sin
díu sint híe zúo ze guot,
daz ir iemer keinen muot
ûf solhe untât gewinnet
und iemer sô geunsinnet,
daz ir ze manslahte
iemèr gewinnet ahte
(262) unde ouch danne z'einem man,
den ir iuch habt genomen an
ze fride und ze huote.
ez enwârt iu nie ze muote,
des ich got wol getrûwen sol.
ouch sult ir des gedenken wol,
waz rede iuch mit im ane gât,
diu niwan umb' iuwer êre stât.
soltèt ir iuwer êre geben
umb' dehéines iuwers vîndes leben?»
«waz wildu danne, daz ich tuo?»
«frouwè, dâ denket selbe zuo:
gêt hinnen, lât in ûz gân.
die wîle muget ir rât hân,
waz iu daz wægéste sî.»

Hie mite giengen s' dan, si drî
durch rât in ir heinliche.
Îsôt diu sinnerîche

10384 *erwern* swv. mit dat., erhalten, erretten vor etwas.
10396 *geunsinnen* swv., verst. *unsinnen* (19149), unsinnig, unverständig sein. — 10397 *manslaht* stf., Menschenmord. — 10398 *ahte gewinnen*=*ahten*, bedenken, sinnen, Gedanken fassen; *se*=auf. — 10399 *ouch danne*=noch dazu. — *se* steht nicht=*se* in V. 10397, sondern ist=gegen. — 10412 *rât hân*=Rath halten. — 10413 *das wægeste* adj. subst., das Vortheilhafteste, Rathsamste; vgl. zu 5392.
10415 *heinlîche* stf., geheimer Ort, etwa: Cabinet, Boudoir. —

«seht», sprach sị «ir beide, sprechet an,
waz mac er meinen dirre man?
er sprach wider uns beiden daz,
woltèn wir lâzen disen haz,
den wir im lange haben getragen,
er wolte uns guotiu mære sagen:
waz mac diz sîn? des wundert mich.»
Brangæne sprach: «dâ râte ich,
daz in niemen innen bringe
deheiner slahte undinge,
biz wir bevinden sînen muot.
sîn muot ist lîhté vil guot
hin z' iuwer beider êren.
man sol den mantel kêren,
als ie die winde sint gewant.
wer weiz, ob er in Írlant
durch iuwer êre komen ist.
hüetet sîn ze dirre frist
und lobet ouch eines iemer got,
daz dirre ungefüege spot
umbe dés truhsæzen valscheit
mit ime sol werden hin geleit.
(263) got der hæt' unser ruoche
an únsérre suoche;
wan wære er an den stunden
niht kurzliche funden,
weiz got, sô wære er iesâ tôt.
wizze Krist, juncfrouwe Îsôt,
sô füere ez wirs, danne ez var.
habet niht ungebærde dar,
wan wirt er ihtes innen
und mag er danne entrinnen,
des hât er reht, daz er daz tuo.
von diu dâ denket beide zuo
und bietet ime ez alse wol,

10425 *innen bringen* mit gen. *(undinge)*, inne werden lassen, merken lassen. — 10426 *undinc* stn., unrechtes, schlechtes Ding, überhaupt: etwas Übeles; Singular in V. 12694. — 10439 *ruoche* ist wohl nicht Plural von *ruoch* stm., welches Gottfried sonst braucht (vgl. 89. 3563), sondern Singular *ruoche* stf., Sorgfalt, Sorge. *ruoche haben* mit gen. *(unser)*, für einen sorgen, gnädig sich eines annehmen. — 10444 *wizze Krist*, eine Betheuerung, ähnlich wie *weiz got*; im Tristan nur hier. — 10446 *dar haben*, (hinhalten), zeigen, sehen lassen. — *ungebærde* stf., übele Gebärde, unfreundliches Betragen; vgl. 15891. —

alse man von rehte sol.
daz râte ich iu, des volget mir:
Tristan der ist als edel als ir
unde ist hövesch unde wîs,
vollekomen alle wîs.
swie iu daz herze hin zę im sî,
sit ime doch höveschlîche bî.
benamen, swes er habe gedâht,
in hât ernest ûz brâht.
sîn gewerp und sîn gerinc
der ist umb' ernestlîchiu dinc.»

Sus stuonden s' ûf und giengen dan
und kômen hin, dâ Tristan
heinliche an sînem bette saz.
Tristan sîn selbes niht vergaz:
er fuor ûf balde gegen in
und viel sâ gein in allen hin
und lac den höveschen süezen
flêhliche zuo den füezen
und sprach ouch mit dem valle:
«genâde, ir süezen alle,
habet genâde wider mich!
lât mich geniezén, daz ich
durch iuwer êre und iuwern fromen
her bin in iuwer rîche komen.»
diu liehte cumpanîe,
die liehten alle drîe,
(264) ieglichiu warf ir ougen dan
und sâhen alle ein ander an.
si stuonden, unde er lag alsô.
«frouwe», sprach Brangæne dô
«der ritter lît ze lange dâ.»
diu küniginne sprach iesâ:
«waz wildu nû, daz ich im tuo?
mîn herze stât mir niht dar zuo,
daz ich sîn friunt gewesen müge:

10458 *bî wesen (sîn)*, hier: sich nähern, begegnen; vgl. zu 1525. — 10459 *denken* hier mit gen. (*swes*, wovon auch); was auch seine Absicht gewesen sein mag. — 10460 *ûz bringen* ist wohl elliptisch zu fassen: aus dem Lande, aus seiner Heimat bringen, führen, «zur Reise bewegen». Groote, insofern dann *ûz*=her (zu uns). — 10461 *gewerp* stm., [Gewerbe stn., Erwerb stm.], Handeln, Geschäft.

i'ne wéiz niht, waz ich tuo, daz tüge.»
Brangæne diu sprach aber z'ir:
«nu, liebiu frouwe, volget mir
ir und mîn juncfrouwe Îsôt:
ich weiz ez wârez alse den tôt,'
daz ir'n in iuwern sinnen
unsanfte müget geminnen
vor iuwerm alten leide.
so gelóbet im doch daz beide,
daz er des libes sicher sî.
er gerédet vil lîhté dâ bî
sînes frumen ab eteswaz.»
die frouwen sprâchen: «nu sî daz.»
hie mite sô hiez si in ûf stân.

Nu diz gelübede was getân,
si sâzen alle viere nider.
Tristan greif an sîn mære wider:
«seht», sprach er «frouwe künigin,
welt ir nu mîn guot friunt sîn,
ich wil iu daz enein getragen
noch innen disen zwéin tágen
(deist wâr ân' allen argen list),
iuwer tóhter, diu iu líep íst,
daz si éinen edelen künic nimet,
der ir ze hêrren wol gezimet,
schœne unde milte,
zem spere und zem schilte
ein ritter edel und ûz erkorn,
von künegen unze her geborn
und ist ouch dánné dâ bî
vil lîcher danne ir vater sî.»
(265) «entriuwen», sprach diu künigin
«möht' ich der rede gewís sîn,
ich volgete unde tæte,
swes mich iemen bæte.»
«frouwè», sprach aber Tristan
«ich gewísse iuch schíeré dar an:

10494 *unsanfte* adv., (nicht sanft), nicht leicht, schwerlich. — 10498 *vil lîhte* adv. kommt hier unserm: vielleicht nahe; sonst ist *vil lîhte* = wahrscheinlich und *lîhte* = vielleicht; vgl. zu 6766. — 10499 *sînes frumen*, zu seinem Frommen, zu seinen Gunsten.

10524 *gewissen* swv., hier etwas anderes als in V. 6497: versichern, geloben; vgl. 12102. —

bewære ich'z iu zehánt níht,
sô diu súoné geschiht,
sô lât mich ûz dem fride wesen
und lât mich níemér genesen.»
diu wîse sprach: «Brangæne, sprich,
waz rætest dû, wie dunket dich?»
«dâ dunket mich sîn rede guot
und râte ouch, daz ir ez tuot.
leget allen zwîvel hin
und stât ûf beide und küsset in.
al sî ich niht ein künigîn,
ich wil ouch an der suone sîn:
er was mîn mâc, swie arm ich sî.»
sus kusten sî'n dô alle drî;
doch tet ez Ísôt diu junge
mit langer widerunge.

Nu disiu suone alsus geschach,
Tristan aber zen frouwen sprach:
«nu weiz ez got der guote,
i'ne wárt in mînem muote
sô frô nie, alse ich iezuo bin;
ich hân al den sorgen hin
gewartet unde nâch gesehen,
díe mir möhtén geschehen,
daz ich mich des versehen sol:
ich versíhe mich's niht, ich weiz ez wol,
daz ich in iuwern hulden bin.
nu leget alle sorge hin:
ich bin iu z'êren und ze fromen
von Kurnewâle z'Îrlant komen.
sît mîner êrren vart,
daz ich hie generet wart,
sît sprach ich iemer mêre
iuwer lóp und iuwer êre
(266) ze mînem hêrren Marke,
unz ich im den muot sô starke

10527 das Gegentheil von V. 9598; so schließt mich aus euerm Schutze aus. — 10536 ich will bei der Versöhnung auch mit inbegriffen sein. — 10540 *widerunge* stf. [erhalten: Erwiderung], Widerstreben, Sträuben.
10547 *hin warten* mit dat., hinschauen auf etwas, achten. — *nâch sehen*, berücksichtigen. — 10555 *érre=érer* adj. comp. von *ê*, früher. —

mit râte an iuch gewante,
daz er dar an genante —
kûm', unde sage iu umbe waz:
beidiu er vórhté den haz
und wolte ouch durch den willen mîn
êliches wîbes âne sîn,
daz ich sîn erbære
nâch sînem tôde wære.
hie wîsete aber ich in van,
unz er mir vólgén began.
sus wurden wir zwên' undęr uns zwein
dirre selben reise enein:
durch daz kom ich in Îrlant,
durch daz sluoc ich den serpant;
und habet ir iuwer arebeit
vil sælecliche an mich geleit,
des sol mîn juncfrouwe sîn
frouwe unde künigîn
ze Kurnewâle und z'Engelant.
nu ist iu mîn geverte erkant.
sæligiu massenîe,
sæligen alle drîe:
nu lât ez ouch verholen sîn.»
«nu saget mir» sprach diu künigîn
«ob ich ez mînem hêrren sage
und eine suone enein getrage:
missetuon ich iht dar an?»
«nein ir, frouwe» sprach Tristan
«er sol'z von rehte wizzen.
sît êt dar an geflizzen,
daz mir kein schade iht ûf erstê.»
«nein, hêrre, fürhtet iu niht mê,
dane îst niemêre sorgen an.»

Hie mite giengęn die vrouwen dan
in ir heinliche sunder

10562 *genenden* swv. hier mit *dar an*, zu etwas Muth fassen. — 10563 *kûme* adv. steht mit Absicht nach dem Verbum; wir müssen uns nach diesem eine Pause denken: daß er (auf mein Zureden hin) Lust dazu bekam — aber freilich nur mit Mühe, und zwar aus zwei Gründen u. s. w. — 10567 *erbære* stm., Beerber, Erbe. — 10580 *geverte* stn., hier: Lebensverhältnisse, Schicksal. — 10592 *fürhtet iu* (Hs. M) *niht* ist sicher die erste Lesart: fürchtet nicht für euch, seid nicht um euch besorgt. — 10593 *sorgen* gen. pl. abh. von *niemêre* (=*niht mêre*): von nun an ist keine Gefahr mehr.

und ahteten hier under
sîn gelücke und sîne linge
an iegelîchem dinge.
(267) ir iegelîchiu seite
von sîner wîsheite:
diu muoter sus, Brangæne sô.
«sich, muoter», sprach diu tohter dô
«wie wunderlîchen ich bevant,
daz er Tristan was genant:
dô ich des swertes z'ende kam,
die namen ich ze handen nam
Tantris unde Tristan;
nu ich si trîbén began,
nû bedûhte mich an in zwein,
si hæten etewaz enein.
dâ nâch begunde ich trahten
und anclîchen ahten
und vant dô mit den buochstaben,
die man ze beiden namen sol haben,
daz ez allez éin wás;
wan swederhalp ich hín lás
sóne was ie nimê dar an
wan Tantris oder Tristan
und ie an einem beide:
nu múotér, nu scheide
disen namen Tantris
in ein Tan und in ein Tris
und sprich daz Tris vür daz Tan,
sô sprichest dû Tristan;
sprich daz Tan vür daz Tris,
sô sprîchestu áber Tantris.»
diu muoter segenete sich:
«got», sprach si «der gesegene mich!
von wannen kom dir ie der sin?»

Nu sî drî von im under in
geredeten maneger hande,
die künigîn diu sande
nâch dem künege; der kom dar.

10605 *ze ende komen* mit gen., etwas von Grund aus erforschen; vgl. 12015. 14591. — 10616 *swederhalp* adv. correl., nach welcher Seite hin.

«seht, hêrre», sprach si «nemet war:
ir sult uns einer bete gewern,
der wir drî ernestliche gern:
tuot ir'z, ez kumt uns allen wol.»
«ich volge, swes ich volgen sol;
(268) swaz ir welt, daz sî getân.»
«habet ir'z danne an mich verlân?»
sprach aber diu guote künigîn.
«jâ, swaz ir wellet, daz sol sîn.»
«genâde, hêrre, des ist genuoc:
hêrre, der mînen bruoder sluoc,
Tristan den hân ich hinne;
den sult ir iuwer minne
und iuwer hulde lâzen hân.
sîn gewérp der ist alsô getân,
daz diu suone fuoge hât.»
der künec sprach: «triuwen, disen rât
den lâze ich bältliche an dich:
er gât dich mêre an danne mich.
Môrolt dîn bruoder der was dir
nâhèr gesippe danne mir.
hâstu'z umbe in varen lân,
wil dû, sô hân ouch ich ez getân.»
sus seite sî dem künege dô
Tristandes mære rehte alsô,
als er ir selber sagete.
diz mære daz behagete
dem künege wol und sprach ir zuo:
«nu sich, daz er'z mit triuwen tuo.»

Diu künigîn dô sande
Brangænen nâch Tristande;
und alse Tristan în gíe,
dem künege er sich ze füezen lie:
«genâde, hêrre künec!» sprach er.
«stêt ûf, hêr Tristan, und gêt her»
sprach Gurmûn «unde küsset mich:

10650 *triuwen* adv. (dat. pl. von *triuwe*), traun; vgl. zu 1037. — 10651 *bältliche*, *baltliche* adv., kühn (1096); unser: kühnlich, kecklich würde hier von einem neuern Dichter gesagt werden können; prosaisch würde entsprechen: anstandslos. — 10654 *gesippe* adj., verst. *sippe* (14789), verwandt.

ungerne sô verkiuse ich:
iedoch verkiuse ich disen zorn,
sît in die frouwen hânt verkorn.»
«hêrrè», sprach aber Tristan
«an dirre suone dâ ist an
mîn hêrre und beidiu sîniu lant?»
«jâ hêrre», sprach Gurmûn zehant.

Nu disiu suone z'ende kam,
diu künigîn Tristanden nam
(269) und sazte in zuo ir tohter nider
und bat in ouch, daz mære wider
ir hêrren al von êrste sagen,
wie ez sich hæte dar getragen
an allen disen sachen
beidiu umbe den trachen
und umbe des küneges Markes ger:
daz seite er aber von ende her.
der künec sprach aber: «hêr Tristan,
nu wie bewar ich mich hier an,
daz ich der rede gewís sî?»
«vil wol, hêrre, ich hân hie bî
mînes hêrren fürsten alle.
swaz gewísheit iu gevalle,
die saget mir. diu ist getân,
die wîle und ich ir einen hân.»

Hie mite sô schiet der künic dan.
die frouwen unde Tristan
die bêlîben aber eine dâ.
Tristan nam Paranîsen sâ:
«geselle», sprach er «gâ hin abe:
dâ stât ein kiel in der habe,
dâ ganc geswâslîche hin
und frâge, welher under in
Kurvenal dâ sî genant:
dem selben rûné zehant,
daz er ze sînem hêrren gê;
und sage ouch nieman niht mê

10670 *verkiesen* stv. intrans. (in der folgenden Zeile trans.) verzichten, aufgeben.
10682 *dar tragen* = zutragen.
10701 *geswâslîche* adv., heimlich; vgl. 18783.

und bringe in lise, als hövesch du sis.»
nu hêrre, daz tet Paranis,
er brâhte in alse lise dar,
daz sîn niemen wart gewar.
nu si în zer kemenâten
vür die frouwen trâten,
im neic diu küniginne
und niemen mê dar inne.
si nâmen sîn durch daz niht war,
ern kom niht alse ein ritter dar.

Nu Kurvenal Tristanden
den frouwen under handen
(270) frôlichen unde gesunden sach,
in franzoiser wîse er sprach:
«â, bêâ dûz sir,
durch gotes willen, waz tuot ir,
daz ir sô wunnecliche
in disem himelriche
sus lûzét verborgen
und lât uns in den sorgen?
wir wânden alle sîn verlorn;
biz iezuo hæte ich wol gesworn,
daz ir niht lebende wæret.
wie habt ir uns beswæret!
iuwer kíel und iuwer liute
die geswúoren wol noch hiute
und habent ez dâ vür, ir sît tôt,
und sint mit míchéler nôt
her unze an dise naht beliben
und hæten daz enein getriben,
si wolten hînaht hinnen sîn.»
«nein», sprach diu guote künigîn
«er lebet gesunder unde frô.»
und Tristan der begunde dô
britûnisch sprechen wider in:
«Kurvenál», sprach er «gâ balde hin
und sage hin nider, mîn dinc stê wol,

10721 *bêâ=bêâs* (wie *roi* und *rois*) vgl. zu 2395; doch ist vielleicht hier *bêâ* zu fassen als Adverbium zur Verstärkung von *dûz*. — 10725 *lûzen* swv., (lauschen), sich heimlich aufhalten. — 10732 *geswuoren* perf. in der Function des Futurum exactum: die werden wohl geschworen haben (*geswüeren*, wie v. d. Hagen schreibt und Paul S. 17 vertheidigt, ist ganz gegen die Situation). — 10736 *enein trîben* steht ähnlich wie *enein tragen*, zu Stande bringen, festsetzen, beschließen. —

und ich ez allez enden sol,
dâ nâch wir ûz sîn gesant.»
hie mite sô seite er ime zehant
sîne lînge al von grunde,
so er ebeneste kunde.

Nu er im hæté geseit
sîn gelücke und sîne arebeit,
«nu», sprach er «balde gâ hin nider.
sage mînen lanthêrren wider
und ouch den ritteren dar zuo,
daz ir iegelîcher fruo
mit sînen dingen sî bereit
wol gestrichen unde gekleit
mit der aller besten wât,
die ir iegelîcher hât,
(271) und nemen mînes boten war;
swenne ich in den sende dar,
sô rîten her ze hove ze mir.
ouch sende ich morgen fruo ze dir,
sô sende mir den kleinen schrîn,
dâ mîniu kleinœd' inne sîn
und mîniu kléidér dâ mite,
diu von dem allerbesten snite.
dich selben kleide ouch alse wol,
alsô ein hövesch ritter sol.»
Kurvenâl neic unde kêrte dan.
Brangæne sprach: «wer ist der man?
in dunket wærlîche
hier inne ein himelrîche:
weder îst er ritter oder kneht?»
«frouwe, swâ vür ir'n geseht,
er ist ein ritter unde ein man;
dane hâbet deheinen zwîvel an,
daz disiu sunne nie beschein
tugenthafter herze dehein.»
«â, sælic müeze er iemer sîn!»
sprach ietwedere künigîn
und mîn frou Brangæne dermite,
diu hövesche und diu wol gesite.

10747 *von grunde*, von Grund aus, durchaus, alles; vgl. 14031.
10774 *gesehen*, verst. *sehen*, ansehen.

Nu Kurvenal zem schiffe kam,
sîne réde ze hándén genam
dâ nâch, als ime was vür geleit,
er seite in, alse im was geseit,
und ouch, wie er Tristanden vant.
nû gebârten sî zehant,
reht' alse der tôt ist gewesen
und von dem tôde wider genesen:
als fröuten sî sich alle dô.
dô wâren aber genuoge frô
durch die lantsuone mêre
dan durch Tristandes êre.
die nîdegen barûne
si griffen an ir rûne
und an ir sprâchen wider als ê.
si zigen Tristanden aber dô mê
(272) durch dise rîche linge
zouberlîcher dinge;
iegelîcher sprach besunder:
«hie merket alle wunder,
waz dirre man wunders kan.
jâ hêrre, waz kan dirre man,
daz er ez allez endet,
dar an er sich gewendet!»

10785 fg. *vür legen* ist nicht=vorlegen, vorschreiben, «auftragen» (die Übersetzer), auch nicht mit Benecke: «vor Augen stellen», sondern: darlegen, mittheilen, erzählen; es bezieht sich auf die Mittheilung Tristan's von seinem Glück und seiner Noth (V. 10750). Im folgenden Verse ist *seite* nicht einfach: sagte, sondern: richtete aus, hieß und bezieht sich auf Tristan's Befehl (10752 fg.). Und V. 10787 enthält dann die Andeutung von einem selbständigen Berichte Kurvenal's. — 10793 *lantsuone* stf., Landsühne, allgemeine, das ganze Land umfassende Versöhnung. — 10795 *nîdec* adj., neidisch, eifersüchtig. — 10796 *rûne* stf. (17382) = *rûnen* (9679), Geflüster.

XV.

DAS WAHRZEICHEN.

Am bestimmten Tage erscheint die Ritterschaft und eine große Menge Volks wie auch Tristan's Begleitung am Hofe, um dem Gerichte beizuwohnen. Neben dem Könige lassen sich die beiden Isolden nieder. Der Truchseß fordert sein Kampfrecht. Auf einen Wink der Königin tritt Brangæne mit Tristan ein, der von den Seinen freudig empfangen wird. Unter der allgemeinen Begrüßung feiern auch die Jünglinge, welche zum Zinse von Kurnewal nach Irland gegeben waren, ihr Wiedersehen mit ihren Vätern und Freunden. Der Truchseß beansprucht, den Drachen erschlagen zu haben und will es beweisen mit dessen Haupte. Tristan erbietet sich zurückzutreten, wenn man die Zunge in diesem Haupte finde. Sie wird nicht gefunden, und Tristan lässt die Zunge bringen, die als die des Drachen erkannt wird, und das Gericht erklärt Tristan für den Sieger. Der Truchseß will nun mit dem Unbekannten den Kampf bestehen, zieht sich aber, als er merkt, daß es Ernst werden soll, mit seinem Anhange zu einer Besprechung zurück. Es wird ihm gerathen, er möge von seiner Forderung abstehen. Er willigt ein, verkündet es dem Könige und muß mit seiner Schmach auch des Spottes viel erdulden.

Hie mite sô was ouch der tac komen,
der dâ zem kampfe was genomen,
und was vil michel hêrschaft,
des lantvolkes michel kraft
vor dem künege in dem sal.
ouch was dâ maneger hande zal
undèr den guoten knehten;
si frâgeten, wer dâ vehten
vür die maget Îsolde
mit dem truhsæzen wolde?
diu frâge gie her unde hin.
nune wás êt niemen under in,
der iht hier umbe erkande.
under díu was ouch Tristande

sîn schrîn und sîniu kleider komen;
dâ hæte er sunder ûz genomen
drî gürtele den frouwen drîn,
daz keiserîn noch künigîn
nie dehéinen bezzeren gewan.
schapel unde vürspan,
senkel unde vingerlîn
der was ebenvol der schrîn,
und was daz allez alse guot,
daz niemer keines herzen muot
des gedenken möhte,
waz ez bezzer töhte.
désn kom ouch nie niht dervan,
wan alse vil daz Tristan
im sélbén dervan genam:
einen gürtel, der im rehte kam,
ein schapel unde ein spengelîn,
diu ime gebære mohten sîn.
(273) «ir schœnen», sprach er «alle drî,
disen schrîn und swaz dar inne sî,
dâ mite sô schaffet alle
und tuot, swaz iu gevalle.»

Mit disen mæren gieng er dan;
sîniu kleider leite er an
und kêrte dar zuo sînen pîn
und fleiz sich, wie er sich dar în
gefeitierte alse wol,
als ein volmüete ritter sol.
ze wunsche stuonden ime ouch die.
nu er wîder în zen frouwen gie
und sî in begunden schouwen,
nu begúnden in die frouwen
durch ir gedanke lâzen gân.
er dûhte s' alle drî getân
schôn' unde sælecliche.
die drî sældenrîche,

10826 *vürspan* stn., Spange zum Heften des Gewandes. — 10827 *senkel* (nach Hs. F) stm., wahrscheinlich aus lat. *cingulum*, franz. *sengle*, *sangle*, Nestel. (Hs. M ändert *hafetel*, B *heftelîn*, H und W *seckele*, Täschchen). — 10832 *waz*, hier=*wie*; vgl. zu 7881. — *töhte*, Umschreibung für: sein könnte, hätte sein können.

10845 *pîn* stm., synonym mit *flîz*, Eifer, Sorgfalt. — 10847 *gefeitieren* swv., verst. *feitieren* (670) ausschmücken. — 10848 *volmüete* adj., hochgemuth; daneben *volmüetec* 15167. —

si gedâhten alle in einer frist:
«zewâre, dirre man der ist
ein manlich crêatiure;
sîn wât und sîn figiure
die schephent wol an ime den man:
si zement sô wol ein ander an;
sîn dinc ist allez wol gewant.»

Nu hæte ouch Tristan besant
sîne cúmpanîe: diu was komen,
und hæten einen stuol genomen
nâch ein ander in dem sal.
dâ gie diu michel werlde al
und beschóuweten besunder
der kléidére wunder,
diu si an in sâhen.
genúogé dâ jâhen,
ezn getrüege nie sô manic man
als ebenguotiu kleider an.
daz si áber alle stille swigen,
dem lantgesinde rede verzigen,
daz geschach durch die geschiht:
sine kúnden der lantsprâche niht.

(274) Hie mite sant' ouch der künic hin
einen bóten nâch der künigin,
daz sî ze hove kæme
und ir tóhter zuo z'ir næme.
«Îsôt», sprach sî «wol ûf, gâ wir!
hêr Tristan, sô belîbet ir:
ich tuon zehant nâch iu gesant,
sô neme iuch Brangæn' an die hant,

10862 *semen* mit adv. *an*=dem einfachen *zemen*, passen.

10866 *stuol* stm., hier allgemein: Sitz; *einen stuol nemen* entsprechend unserm: Platz nehmen. — 10868 *diu michel werlde*, nicht: die große, die vornehme Welt, die *haute volée*, sondern die Gesellschaft in großer Zahl, viele Leute. — *werlde* statt *werlt* in Hs. M und H, ebenso in V. 18050, woraus hervorgeht, daß *werlde* schon frühe als Nebenform gilt; ob als unorganische, bliebe noch zu untersuchen. — 10874 *als ebenguotiu kleider*, nicht: ebenso gute Kleider, sondern: so gleichmäßig, durchaus gute, vollkommene; hier hat *ebene* wie in *ebengelîch* 4987 die zweite Function im Gegensatze zu Worten wie *ebengrôz*, *ebenhêr*; vgl. zu 248 [vgl. unser: ebenvoll]. — 10876 *verzîhen* stv. hier mit dat. und gen. wie in V. 5380, doch nicht so direct: versagen im Sinne von: abschlagen, sondern milder im Sinne von: verschmähen, nicht gönnen.

10885 *tuon* mit dem Part. præt. entspricht: heißen, lassen mit inf.; bei Gottfried nur hier.

und gât ir zwei nâch uns dar în!»
«gerne, frouwe künigîn.»

Sus kom diu küniginne Îsôt,
daz frôliche morgenrôt,
und fuorte ir sunnen an ir hant,
daz wúndér von Írlánt,
die liehten maget Îsôte;
diu sleich ir morgenrôte
lîs' unde stætecliche mite
in einem spor, in einem trite,
suoze gebildet über al,
lanc, ûf gewollen unde smal,
gestellet in der wæte,
als sî diu Minne dræte
ir selber z'einem vederspil,
dem Wunsche z'einem endezil,
dâ vür er niemer komen kan.
si truoc von brûnem samît an
roc unde mantel, in dem snite
von Franze, und was der roc dermite
da engegene, dâ die sîten
sinkent ûf ir lîten,
gefranzet unde geenget,

10898 *ûf gewollen* part. adj., (aufgewälzt, -gerollt), in die Höhe gewölbt, rund, voll. — 10900 *dræjen* swv., hier im Sinne von: auf der Drehbank drehen, drechseln, rundlich formen. — 10901 *vederspil* wie in ähnlichem Bilde in V. 11989 *der Minnen vederspil Îsôt*. «Die beiden letzten Stellen bezieht Grimm, Deutsches Wörterbuch, 3, 1408 auf künstlich gebildete Spielvögel, mit denen die Falken gelockt werden; doch ist das *vederspil*, der Falke auch ein Spielwerk der Frauen.» Mhd. Wb. II, 2, 504. Bech: «Die Falken wurden auf das sorgfältigste gehegt und gepflegt, ja sogar gehätschelt, geliebkost (wie heutzutage die Hunde, die Schooßhündchen); hiernach: ein Liebling, ein Schooßkind der Minne, ihr Zeitvertreib.» — 10902 *endezil* stn., das letzte Ziel, das Höchste, was *der Wunsch* (hier personificiert), das Ideal nur haben, was es nicht übertreffen kann. — 10906 *von Franze* schreibe ich mit v. d. Hagen, Groote, den Übersetzern und J. Grimm, sowie nach Hs. H (eine Lesart *von frantzois was*); es kann nur *Franze* (Geschl.?), Frankreich gemeint sein. Maßmann schreibt *franze* vielleicht wegen des folgenden *gefranzet* in V. 10909 und denkt wohl an: Franse. Nach Gottfried's Stile sind hier verschiedene Worte oder mindestens verschiedene Bedeutungen anzunehmen; vgl. Bech zu Erec 1546. — *dermite* auf *snit* zu beziehen: darnach. — 10907 *da engegene* adv., nicht: da entgegen, gegenüber, sondern wörtlich *dâ in gegene*, dahin zu, in der Gegend; vgl. 1175. — 10908 *lîte* swf., eigentlich: Bergabhang, hier übertragen: Absenkung des Wuchses, Hüfte. — 10909 *gefranzet* part. adj., mit Fransen versehen; so wird das Wort immer gefasst; die Etymologie von Franse, gefranst ist noch nicht sicher. Aus unserer Stelle scheint hervorzugehen, daß volksetymologisch das Wort mit *Franze*, Frankreich, zusammengestellt wurde. Ob aber wirklich *gefranzet* bedeutet: mit Fransen, ist mir unwahrscheinlich. Auf den alten Trachtenbildern ist davon nichts zu sehen. Vielleicht: geschnürt? — *engen* swv., enge anschließend machen. —

nâh' an ir lîp getwenget
mit einem borten, der lac wol,
dâ der borte ligen sol.
der roc der was ir heinlîch,
er tete sich nâhe zuo der lîch:
ern truoc an keiner stat hin dan,
er suochte allenthalben an
al von obene hin ze tal;
er nam den vált únde den val
(275) undèr den füezen alse vil,
als iuwer iegelîcher wil.
der mantel was ze flîze
mit härmîner wîze
innèn al ûz gezieret,
bî zîlen géfloitieret;
er was ze kúrz nóch ze lanc:
er swebete, dâ er nider sanc,
weder zer erden noch enbor.
dâ stuont ein hövescher zobel vor
der mâze, als in diu Mâze sneit,
weder ze smál nóch ze breit,

10910 *twengen* swv. = zwängen, andrücken. — 10911 *borte* swm. ist hier deutlich = Gürtel. — 10913 *heinlîch* adj., hier bildlich: eng vertraut, wie mit ihr verwachsen. — 10914 *lîch* stf., hier ausnahmsweise: Körper; vgl. zu 1297. — 10915 *hin dan tragen* entspricht unserm: abstehen. — 10916 *an suochen*, sich anschmiegen; vgl. 15741. — 10918 *valt* stm., Faltenwurf. — *val* stm. gebrauchen wir weniger von den Kleidern als das Verbum: fallen. — *den valt* (vgl. 10950) *und den val nemen* = der Rock schlug Falten und fiel (vgl. 15592). — 10919 *under den füezen*, wohl nicht: «unter den Füßen» (Kurtz), wobei man an die Schleppe denkt (Simrock: «und schleppt am Boden nach so viel»), sondern eher: zwischen den Füßen; der Rock schlug im Gehen Falten und war dabei doch so eng, daß es nicht gegen die Zucht verstieß und doch die Schönheit des Wuchses zum Vorschein kam. Durch diese Fassung gewinnt erst *alse vil* und die folgende fein humoristische Zeile einen Sinn. — 10921 *ze flîze*, hier: im Gegensatze, als Gegenstück (zum Rocke); vgl. Bech zu Gregor 3262. — 10922 *wîze* stf., Weiße [fast abgekommen, Schwärze erhalten]. — 10924 *zîle* stf., Zeile, Reihe; *bî zîlen*, reihweis. — *gefloitieret* nach Hs. H, W, F; die Nebenhandschriften haben *geflorieret*, *gefloreret* B (Haupths. M fehlt), N, O. Groote schreibt im Glossar *flottiren*, *geflottieret* und erklärt: «aus dem Franz. wahrscheinlich von *flot*, daher wellenförmig ausgezackt». V. d. Hagen: «vermuthlich vom franz. *flotter*, wogen.» Mhd. Wb. III, 354: «wahrscheinlich ist *gefloijieret*, von *floijieren*, schmücken, zu lesen; vgl. *floyir*, *floyiere* (wogen, schweben, flattern, lat. *fluere*); oder *geflôrieret*? doch könnte auch *floitieren* eine Nebenform sein von *fluctuare* wie dieses von *fluere*.» Die Lesart *geflôrieret* der Nebenhss. mit ihrer allgemeinen Bedeutung ist abzuweisen; *floitieren* bedarf noch weiterer Erklärung. Aus dem Zusatz *bî zîlen* geht hervor, daß der Hermelin nicht aus glatt angesetzten Stücken bestand; wahrscheinlich bildeten die Zierde die schwarzen Schwanzenden, die reihweis aufgelegt waren; und dieses gibt allerdings dem Pelze ein wellenartiges Ansehen. — 10925 das Mhd. kann vor *noch* das sonst übliche *weder* oder *noch* sparen, während wir unser: weder nicht missen können; vgl. 1388. — 10928 *vor stân*, als Vorstoß angesetzt sein. — 10929 *Mâze* personificiert. —

gesprenget, swârz únde grâ:
swarz unde grâ diu wâren dâ
alsô gemischet under ein,
daz ir dewederez dâ schein.
der nam ouch sîne krumbe
reht' an der wîze al umbe,
dâ der zobel die fuoge nimet,
dâ diz bî dem sô wol gezimet.
diu tassel, dâ diu solten sîn,
dâ was ein kleinez snuorlîn
von wîzen berlîn în getragen.
dâ hætę diu schœne în geslagen
ir dûmen von ir linken hant.
die rehten hæte sî gewant
hin nider baz, ir wizzet wol,
dâ man den mantel sliezen sol,
und slôz in höveschlîche enein
mít ir vingéren zwein:
vürbaz dâ viel er selbe wider
und nam den valt al z'ende nider,
dâ mán diz unde daz dâ sach,
ich meine vederen unde tach:
man sáh ez innén und ûzen
und innerhalben lûzen
daz bilde, daz diu Minne
an lîbe und an dem sinne
sô schône hæté gedræt:
diu zwei, gedræt únde genæt,
(276) diu envóllebrâhten níe báz
ein lebende bilde danne daz.
gevedere schâchblicke
die flugen dâ snêdicke
schâchende dár únde dan:
ich wæne, Îsôt vil manegen man
sîn selbes dâ beroubete.

10931 *gesprenget* part. adj., gesprenkelt, bunt. — *grâ* adj. (im folgenden Verse substantivisch), grau. — 10933 *under ein*, seltene Wendung; untereinander, zusammen. — 10939 *tassel* stn., Spange (zum Schließen des Mantels). — 10941 *în tragen*, einsetzen, «anbringen» (Paul). Die erste Erklärung *în tragen*=einfassen, umschließen gebe ich auf; vgl. 11119. — 10952 *vederen* pl., hier insbesondere: Pelzwerk. — *tach* stn., Decke (des Kleides), Überzug, Stoff (hier der Sammt) im Gegensatze zum Futter. — 10953 s. zu 2688. — 10954 *innerhalben* adv. (dat. pl.), innerhalb; vgl. 11188. — 10961 *gevedert* adj., befiedert. — *schâchblic* stm., Räuberblick, bildlich für: gefangen nehmender Blick. — 10962 *snêdicke* adj., schneedick, dick wie Flocken. — 10963 *schâchen* swv., rauben, auf Raub ausgehen. —

si truoc ûf ir houbete
einen zírkél von golde
smal, alse er wesen solde,
geworht mit spæhem sinne.
dâ lâgen gimmen inne,
erwünschéte steine
vil lieht und iedoch kleine,
die besten von dem lande:
smaragde und jachande,
saphîre und calzedône,
und wâren die sô schône
wâ unde wâ dar în geleit,
daz wercmannes wîsheit
nâch rehter spæheite
nie steine baz geleite.
dâ lûhte gólt únde golt,
der zirkel unde Îsolt
enwiderstrît ein ander an.
da enwás kein alse wîse man,
hæt' er der steine niht gesehen,
daz er iemer hæte verjehen,
daz dâ kein zirkel wære:
so gelîch und alse einbære
was ir hâr dem golde.

Sus gieng Îsôt Îsolde,
diu tóhtér ir muoter bî,
frô und aller sorgen frî.
ir trite die wâren unde ir swanc
gemezzen weder kurz noch lanc
und iedoch beider mâze.
si was an ir gelâze
ûfreht und offenbære,
gelîch dem spärwære,

10966—80 entlehnt vom Dichter des Schwankes von Aristoteles und Phillis. Gesammtab. Nr. II, V. 238—252. — 10967 *zirkel* stm., Reif. — 10972 *iedoch* adv., doch, entspricht ziemlich unserm: dabei; trotzdem die Steine klein, zierlich waren, waren sie doch sehr glänzend; ein großer Stein gibt eben ein größeres Licht als ein kleiner. — 10974 *jachant* (*jâchant* unerwiesen) stm., ein Edelstein; Hyacynth? — 10979 *spæheit* stf, Kunstfertigkeit.
10991—11106 ebenfalls entlehnt in Aristoteles u. Ph. V. 269—284. — 10993 *swanc* stm., Schwang, (schwingende) Bewegung; vgl. 17161. — 10995 *beider mâze*, von beider Art, nämlich sowohl kurz als lang, d. h. weder das eine noch das andere. — 10997 *offenbære* adj., (offenbar), offen; etwa: natürlich, ungezwungen; vgl. 12993. —

(277) gestreichet alse ein papegân;
si liez ir ougen umbe gân
als der válke ûf dem aste;
ze linde noch ze vaste
hætèn si beide ir weide.
si wéidéten beide
als ebene unde als lîse
und in sô süezer wîse,
daz dâ vil lützel ougen was,
in enwæren diu zwei spiegelglas
ein wunder unde ein wunne.
diu wunne bernde sunne
si breite ir schîn über al,
si erfröute liute unde sal
slîchende neben ir muoter hin.
si zwô si wâren under in
in süezer unmuoze
mit zweier hande gruoze
grüezende unde nîgende,
sprechende unde swîgende.
ir reht was an in beiden
besetzet unde bescheiden:
ir eine gruoztę, diu ander neic,
diu muoter sprach, diu tohter sweic.
diz triben die wol gezogen zwô:
diz was ir unmuoze dô.

Nu daz sich Îsôt unde Îsôt,
diu sunne unde ir morgenrôt,
hæten nider gelâzen,
dem künege bî gesâzen,
nu nam der truhsæz' allez war
und frâgete her unde dar,
wâ der gewaltesære,
der frouwen kemphe wære.
des was er unberihtet dâ.
sîne mâge nam er sâ:

10999 *gestreichet* part. adj., gestreichelt (15885), glatt; vgl. 10365. 17542. — 11003 fg. *weide* stf. und *weiden* swv. braucht Gottfried öfters in solcher halb bildlichen Weise; vgl. 14381. 16760. 17827 fg. — 11019 *reht* stn., hier: Pflicht, Obliegenheit. — 11020 *besetzen* swv., hier: festsetzen, bestellen. — *bescheiden* stv., hier ebenfalls: festsetzen, bestimmen.
11031 *gewaltesære* stm., Gewalthaber, der Gewaltige; vielleicht: Bevollmächtigter? —

der was ein michel her umb' in.
vür den künec sô gienc er hin.
dem gerihte antwurte er sich:
«nu hêrre», sprach er «hie bin ich
(278) und vordere mîn kampfreht.
wâ ist nû der guote kneht,
der mich von mînen êren
hie wænet umbe kêren?
ich hân noch friunde unde man.
ouch ist mîn reht sô guot hier an,
tuot mir daz lantreht, alse ez sol,
ich geteidinge wol.
gewalt entsitze ich kleine,
ir entûot ez danne al eine.»

«Truhsæze», sprach diu künigin
«sol dirre kampf unwendic sîn,
sone weiz ich rehte, waz ich tuo:
ich bin dar ungewarnet zuo.
und zwâre woltest dû'n noch lân
ûf solhe rede understân,
daz Îsôt dirre mære
lédec und âne wære,
truhsæze, zwâre ez kœme dir
ze alse guoten staten als ir.»
«ledic?» sprach der ander dô
«jâ frouwe, ir tætet ouch alsô,
ir liezet ouch gewunnen spil.
swaz ir geredet, ich wæne, ich wil
mit fromen und mit êren
von disem spile kêren.
ich hæte michel arebeit
unsinneclîchen an geleit,
solte ich nû dar vone gân:
frouw', ich wil iuwer tohter hân:

11037 *antwürten* swv. erklärt Groote: «sich überantworten, anvertrauen»; nach dem letzten Worte scheint mir antworten zu innerlich gefasst; umgekehrt ist die Erklärung im mhd. Wb. III, 599[b] «er erschien vor dem Gerichte» wieder zu allgemein; *sich antwürten* wird vielmehr entsprechen unserm: sich stellen. — 11046 *geteidingen* swv., verst. *teidingen*, *tagedingen*, vor Gericht verhandeln, processieren. — 11047 *entsitzen* stv., fürchten [vgl. sich entsetzen].

11060 fg. sind ironisch zu fassen. — 11061 *gewunnen spil lâzen*, gewonnenes Spiel aufgeben, ungenützt lassen. — 11066 *an legen* = anwenden.

daz ist daz éndé dar an.
ir wizzet in sô wol, den man,
der den trachen dâ sluoc.
den bringet, sô ist der rede genuoc.»

«Truhsæze», sprach diu künigîn
«ich hœre wol, ez muoz êt sîn:
ich muoz mîn selbe nemen war.»
si wincte Paranîse dar:
«gâ hin!» sprach sî «und brinc den man.»
nu sâhen s' alle ein ander an
(279) ritter und barûne.
under în wart michel rûne,
vil frâge und manic mære,
wer der kempfe wære.
nune wéste ez ir deheiner dâ.

Hie mite kom ouch geslichen sâ
diu stolze Brangæne,
daz schœne volmæne
und fúorté ze handen
ir gevérten Tristanden.
diu stolze und diu wol gesite
si gieng im siteliche mite,
an lîbe und an gelâze
liutsælec ûz der mâze,
ir muotes stólz únde frî.
ouch gieng ir ir geverte bî
in stolzlîcher wîse;
des dinc was ouch ze prîse
und ze wunder ûf geleit
an iegelîcher sælekeit,
diu den ritter schephen sol:
ez stuont allez an im wol,
daz ze ritters lobe stât.
sîn geschepfede und sîn wât
die gehúllen wunneclîche enein:
si bildéten under in zwein
einen ritterlîchen man.

11090 *siteliche* adv., (sittlich), entspricht unserm: sittig (mhd. *sitec*), anstandsvoll. — 11092 *liutsælec* adj., nicht in unserm Sinne: leutselig, freundlich, herablassend, sondern: anmuthig, «holdselig». Kurtz. —

er truoc ciclâdes kleider an,
diu wâren ûzer mâze rîch,
fremede unde lobelich.
sine wæren niht von hove gegeben:
daz golt daz was dar în geweben 11110
niht in der hovemâze:
die sîdînen strâze
die kôs man kûmeliche dâ:
si wâren wǽ únde wâ
sô mit dem golde ertrenket 11115
und in daz golt versenket,
daz man daz werc dà kûme sach.
ein netze daz was ûf daz tach
(280) von kleinen bérlîn getragen:
die maschen alse wît geslagen, 11120
als ein hant an der breite hât.
dâ durch sô bran der ciclât
rehte alse ein glüender kol.
er was von timît' innen vol,
vil brûner danne ein vîolate, 11125
reht' ebenbrûn der gloien blate.
der selbe pfelle der tet sich
an den valt und an den strich
alse nâhe und alse wol,

11106 *ciclâdes kleider*, Kleider von *ciclât* stm. Fremdwort (11122), mit Gold durchwirkter Seidenstoff. — 11107 *ûzer mâze*, über die Maßen, außergewöhnlich. — 11109 bezieht sich auf die Sitte, die fahrenden Leute mit Kleidern, namentlich mit getragenen, zu beschenken. — 11111 *hovemâze* stf., Art und Weise des Hofes. Der Vers ist nur im Zusammenhange mit V. 11109 zu nehmen. Kostbare Stoffe trug man wohl am Hofe, aber man verschenkte solche nicht. In *hovemâse* liegt wohl auch wortspielend zugleich der Begriff der Mäßigkeit und Zurückhaltung. — 11112 *strâze* stf., hier: Streif. — 11115 für *ertrenken* swv. würde ein neuerer Dichter: tränken sagen. — 11117 *werc* stn., hier: das Gewirkte, der Stoff. — 11118 *tach* ist hier in demselben Sinne zu fassen wie in V. 10952, doch, weil kein Gegensatz vorhanden, allgemeiner: Bekleidung, Rock. — 11119 *tragen*, hier= legen. — 11122 *brinnen* stv., brennen swv., glühen, glänzen; vgl. 11137. — 11123 = 17573. — 11124 *timît* stm. Fremdwort, gr. δίμιτος, Seidenstoff, aus doppelten Fäden gewebt. — *vol* adj., gefüttert; vgl. zu 2548. — 11125 *vîolate* (Kürze erwiesen durch *blate*) stm. (sonst *vîolât*), veilchenfarber Stoff. — 11126 *gloie* (auch *gleie*) = *agleie*, *ageleie*, swf., Aglei, *Aquilegia* Linné, *Rhamnus*. — 11127 *pfelle* stm. wird hier allgemein gesagt für die besondere Bezeichnung *ciclât*, aber in eigener Bedeutung. — 11128 *strich* stm., wie noch heute: die Richtung der Fäden im Gewebe der Länge nach. Die Wendung wird nur dann verstanden, wenn *pfelle* nicht als Stoff im Allgemeinen, sondern hier direct als «Goldgewebe» gefasst wird im Gegensatze zu dem *werc* von Seide. Die Goldgewebe sind leicht starr und fallen schwer. Daß dies bei dem *ciclât* Tristan's, in dem das Gold so vorherrschend war, nicht stattfand, sollen uns diese Verse sagen. Das Goldgewebe schmiegte sich dem Faltenwurfe und dem Striche des Seidengewebes, des eigentlichen Stoffes auf das engste an, wie wenn sie aus ein und denselben Fäden bestünden. —

als ein pfelle beste sol:
er stuont dem lobelichen man
wol unde lobelichen an
und alle wîs nâch sîner ger.
ûf sînem houbete truoc er
von spæhem werke spæhen schîn,
ein wunneclîch schapelekîn,
daz rehte alsam ein kerze bran:
dâ lûhten alse sterne van
topâzen und sardîne,
krisolîten und rubîne.
ez was lieht únde klâr,
ez hæte im houbet unde hâr
klârlichen umbevangen.
sus kom er în gegangen
rîche unde hôhe gemuot.
sîn gebâr was hêrlich unde guot.
al sîn geverte daz was rîch:
er was selbe rîchlîch
an allen sînen sachen.
si begunden ime rûm machen,
dâ er zem palas în gie.

Hie mite sô wurden sîn ouch die
von Kurnewâlé gewar:
si sprungen frôliche dar,
si gruozten unde enpfiengen,
dâ sî behanden giengen,
Brangænen und Tristanden;
si nâmen sî ze handen
(281) die gevérten beide, sî und în,
und condewierten s' under în
schôn' unde hêrliche
hin vür daz künicrîche.
künec, ietwedere künigîn

11139 *sardîn* stm., ein Edelstein; Sardonyx? — 11143 *klârlîchen* adv., mit Klarheit, glänzend.

11156 *behanden* adv. fasst Simrock wörtlich = *bî handen* als: Hand in Hand; Kurtz: «da sie her näher giengen», also *behanden* ungefähr wie in V. 2173. Gegen die erste Auffassung scheint mir stilistisch *se handen* in V. 11158 zu sprechen; dagegen trifft «her näher» die Bedeutung nur zum Theil. Ist vielmehr *behanden* nicht zu fassen als: bei Seite, vorbei? und *dâ* wäre dann wörtlich zu nehmen = da, wo. — 11162 *künicrîche* stn. steht hier als Abstractum [vgl. unser: Herrschaft] für die Person des Königs, wobei allerdings auch die königlichen Frauen mit eingeschlossen sein mögen; ebenso steht *krône*, s. zu 3328. —

si tâten ime ir tugende schîn:
si stuonden ûf und gruozten in.
Tristan der neig in allen drin;
dar nâch grúoztén si drîe
Tristandes cumpanîe
hêrlîche unde alse wol,
als man von rehte hêrren sol.

Hie mite kom al diu ritterschaft
zuo gedrungen herhaft,
und grúoztén die geste,
der gevérte ir keiner weste.
jene bekanden aber iesâ
ir vätere unde ir mâge dâ,
die von Kurnwâle ze Îrlant
ze zinse wârén gesant.
dâ lief vor fröuden manic man
vätere und mâge weinende an:
fröud' unde klage der was dâ vil,
der ich niht sunder rechen wil.
der künic dô Tristanden nam
selb andern, alse er dar kam,
in und Brangænen die mein' ich,
unde sazte sî ze sich
und fuogte aber under in daz,
daz Tristan innerhalben saz.
sô sâzen anderhalben sîn
die sælegen zwô künigîn.
ritter und barûne,

11164 *fg.* charakteristische Stelle für die Bedeutung von *tugent*, welches im Gegensatze zum modernen ethischen Inhalte oft die äußerliche Wohlanständigkeit und etikettenmäßige Haltung bezeichnet, wobei freilich, wie auch aus unserer Stelle hervorgeht, das Gefühl der Werthschätzung mit in Rechnung kommt; vgl. Benecke zu Iwein 340.

11182 *rechen=rechenen* swv., (rechnen), aufzählen, gedenken; der Genitiv *der* ist gen. part. — 11184 *selb andern* (*selbe andern* in M, H und W; *selb ander* F; Maßmann *selpandern* ohne Noth); aus *selbe ander* die noch gebräuchliche Composition *selbander*, paarweise zusammen. An unserer Stelle liegt im Worte ein scherzhafter Doppelsinn, den wir nicht nachahmen können; unser: zu zweit würde steif klingen. Zunächst kann es heißen: der König nahm den Tristan zu sich: *selb=selbe* (nom.), er selbst ihn als den *andern*, den zweiten; sodann als Zusammensetzung *selbandern=selben andern*, ihn selbst als den andern mit Beziehung auf Brangæne. Und daß er letzteres meint, sagt dann der Dichter ausdrücklich. Deshalb wurde im Texte trotz der Hss. *selb andern* geschrieben ohne den sonst systemgemäßen Apostroph *(selb' andern)*, weil er das Wortspiel vernichten würde; auf der andern Seite würde das die Schreibung *selbandern* thun. — 11189 *anderhalben* adv. (dat. pl.), auf der andern Seite; *sîn*=von ihm; vgl. 2498. —

Tristandes cumpanjûne
die sâzen ûf den esterîch:
und aber alsô, daz iegelîch
dem gerîhte under ougen sach,
und sâhen, swaz sô dâ geschach

Hie mite huop von Tristande
daz gesínde von dem lande
(282) manec gerûne und manic zal.
ich weiz ez wol, daz in dem sal
ûz maneges mannes munde
lobebrúnnen vil begunde
ûf wallen unde enspringen
von allen sînen dingen:
si sageten ime lop unde prîs
maneger hande und manege wîs.
ir genuoge sprâchen daz:
«wa geschúof ie got figiure baz
ze ritterlîchem rehte?
hei, wie ist er vehte
und ze kampfwîse
gestellet sô ze prîse!
wie sint diu kleider, diu er treit,
sô rîlîchen ûf geleit!
ezn gesách nieman in Îrlant
sus rehte keiserlîch gewant.
sîn massenîe diu ist gekleit
mit küniclîcher rîcheit.
und wærlîche, swer er sî
er ist múotes unde guotes frî.»
alsolher rede was dâ genuoc.
der trúhsæze dér trúoc

11193 die Barone werden sich nicht glatt, ohne Sessel auf den *esterîch*, den Fußboden («auf des Estrichs Dielen» Simrock) niedergelassen haben; aus der Stelle geht hervor, daß der Sitz des Königs erhöht war.

11199 *gerûne* stn., heimliches Sprechen, Geflüster. — 11202 *lobebrunnen* ist gen. pl. von *lobebrunne* swm., abh. von *vil*. Grimm d. Wb. 2435 hat den Fehler des mhd. Wb. I, 270, wo *brunnen* als Verbum angesetzt ist, bereits corrigiert, aber es ist nicht *lobequellen* zu lesen, sondern *lobebrunnen* mit «Lobquellen, *fontes laudis*» zu übertragen; ähnlich braucht der Dichter *loberîs* 4645. — 11209 *reht* stn., hier: Stand; im Ritterstande. — 11211 *kampfwîse* stf., nicht eine bestimmte Art des Kampfes, sondern was zum Kampfe gehört, gebildet wie *schifwîse* 7348; das Wort steht synonym mit *vehte*. — 11220 *frî* adj., hier: unabhängig, unbeschränkt in seiner Gesinnung und in seinem Vermögen; d. h. er ist kein Vasall, sondern ein selbständiger Fürst, vom höchsten Stande. —

den ezzich in den ougen.
diu rede ist âne lougen.

Nu hiez man ruofen in den sal
eine stille über al.
diz was getân; nu daz geschach,
daz niemen wort noch halbez sprach,
der künic sprach: «truhsæze, sprich,
wés vermízzéstu dich?»
«hêrre, ich sluoc den serpant.»
der gast stuont ûf und sprach zehant:
«hêrr', ir entâtet.» «hêrre, ich tete,
ich bewære ez wol an dirre stete.»
«mit waz bewærde?» sprach Tristan.
«diz houbet, seht, daz brâhte ich dan.»
«hêrre künec», sprach Tristan dô
«sît er des hóubétes sô
(283) ze bewærde wíl jéhen,
sô heizet in daz houbet sehen:
vindet man die zungen dâ,
ich entwîche mînes rehtes sâ
und wil von mînem kriege gân.»

Sus wart daz houbet ûf getân
und niht dar inne funden.
Tristan hiez an den stunden
die zungen bringen: diu kom dar.
«ir hêrren», sprach er «nemet war
und seht, ob sî des trachen sî.»
nu stuonden sî's im alle bî
und jâhen s' al gemeine
wan der truhsæze al eine,
der wolte ez widerreden ie;
nune wíste er aber rehte wie:
der veige der begunde
mit zungen und mit munde,
mit rede und mit gedanken

11223 **nicht: er hatte schmerzende Thränen in den Augen, sondern: er machte ein saures Gesicht.** — 11224 *diu rede ist âne lougen*, **formelhafte Wendung, die sich öfters findet, z. B. Engelhard 1224.** *âne lougen* **subst. inf. stn., (ohne Läugnung), ohne Zweifel, wahr; vgl. zu 13985.**

11225 *eine stille ruofen*, **Stillschweigen gebieten; vgl. 8799.** — 11235 *bewærde* **stf., hier: äußerer Beweis, Wahrzeichen.** — 11242 *entwîchen* **stv. mit gen., von etwas abstehen.** — 11243 *kriec* **stm., Streit, hier insbesondere: Rechtsstreit, Process.**

schranken unde wanken,
er enkúnde sprechen noch gelân,
er enwíste, waz gebærde hân.
«ir hêrren alle», sprach Tristan
«hie merket alle wunder an,
wie sich diz hie zuo habe getragen,
dô ich den trachen hæte erslagen
und ich im mit lîhter arebeit
ûz sînem tôten rachen sneit
dise zúngen und si dannen truoc,
daz er in sider ze tôde sluoc.»
die hêrren sprâchen alle:
«an disem lantschalle
ist lützel êrén bejaget.
swaz iemen sprichet oder saget,
unser îegelîch der weiz daz wol,
ob man ze rehte reden sol,
der aller êrste dâr kám
und die zungen dâ nám,
der sluoc ouch den serpant.»
des wart gevolget sâ zehant.

(284) Nu daz dem válschén gebrast
unde der valschelôse gast
des hoves vólgé gewan,
«hêrre künec», sprach aber Tristan
«nu weset der tríuwén gemant:
iuwer tóhter stât in mîner hant.»
der künec sprach: «hêrre, des gih' ich,
als ir gelobetet wider mich.»

11258 *schranken* swv. wird verschieden erklärt: Groote: «ausweichen, aus den Schranken treten, Ausflüchte suchen.» Hagen: «ungewiss hin und her treten; . . . gleichsam auf schrägen Beinen watscheln.» Mhd. Wb. II. 2, 203b: «Kreuz- und Quersprünge machen». *schranken*, hier synonym mit *wanken:* unsicher, gleichsam mit verschränkten Beinen gehen. — 11259 *gelân* stv., verst. *lân*, lassen, unterlassen, steht ähnlich wie *entuon;* das Object *sprechen* oder mindestens *ez* zu ergänzen.

11279 *gebresten* stv., verst. *bresten* (258) mit dat., gebrechen, fehlen, fehlschlagen. — 11280 *valschelôs* adj., ohne Falsch, ehrlich. — 11283 *triuwen* gen. pl.; *triuwe* öfters im Plural; vgl. *triuwen, entriuwen.* — 11285—86 Hermann Paul (zur Kritik u. Erkl. S. 13) schlägt vor, diese Verse umzustellen, und den letzten an die Worte Tristan's anzuschließen. Die Überlieferung sämmtlicher Hss. spricht dagegen, und der Sinn lässt es nicht zu. Der König hat im Allgemeinen ein Versprechen gegeben, aber nicht speciell dem Tristan; umgekehrt hat aber Tristan dem Könige gegenüber etwas gelobt, nämlich die Erfüllung einer Vorbedingung. Vgl. 11379. 11383. 11394. —

«nein hêrre», sprach der valsche dô
«durch got, ensprechet niht alsô.
swie ez hier umbe ergangen sî,
dâ ist zewâre untriuwe bî
und ist mit valsche hie zuo komen.
ê aber mir wérdé benomen
mîn êre mit unrehte,
si muoz mir ê mit vehte
und mit kampfe hine gân:
hêrre, ich wil den kampf bestân.»
«truhsæze», sprach diu wîse Îsôt
«du teidingest âne nôt:
mit wem wil dû kampfrehten?
dirre hêrre wil niht vehten:
er hât doch an Îsolde
behabet, daz er wolde.
er wære tumber danne ein kint,
und væhte er mit dir umbe den wint.»
«war umbe, frouwe?» sprach Tristan
«ê danne er jæhe, daz wir'n hier an
gewalten unde unrehten,
ich wil ê mit im vehten.
hêrr' unde frouwe, sprechet dar,
gebietet ime daz, daz er var
wol balde wâfénen sich:
bereite sich, als tuon ich mich.»

Nu daz der truhsæze sach,
daz sich diu rede ze kampfe brach,
sîne mâge und sîne man
die nam er alle und gie dan
an eine sprâche sunder
und suochte rât hier under.
(285) nu dûhte sî daz mære

11298 *teidingen* swv., hier doppelsinnig: processieren und daneben: reden, schwatzen. — 11299 *kampfrehten* swv., das *kampfreht* ausüben, im gerichtlichen Zweikampf fechten. — 11302 *behaben* swv., hier: erhalten, erreichen. — 11307 *gewalten* swv. mit acc., einem Gewalt anthun [vgl. vergewaltigen mit acc.] — *unrehten* swv. mit acc., einem Unrecht anthun; scheint eine Gottfriedische Bildung. Im mhd. Wb. II, 1, 615^{b} wird erklärt «begehe ein Unrecht», also intransitiv, und citiert *daz wir hier an gewalten und unrehten* (dagegen III, 476^{b} unter *gewalten* mit acc.: *daz wirn* u. s. w. «ihm Gewalt und Unrecht thun»); *wirn* = *wir in* steht in Hs. M und H; *wir ime* in W; nur in F *wir*.

11314 *brechen* refl., hier wie in 6273: daß die Sache auf den Kampf hinauslaufen sollte; hier tritt möglicherweise die Bedeutung von *sich brechen* = eine Wendung machen, sich wenden mehr hervor. —

sô rehte lasterbære,
daz er dâ lützel râtes vant.
ir iegelîcher sprach zehant:
«truhsæze, diniu tagedinc
diu hæten bœsen ursprinc,
ze bœsem ende sint ouch komen.
waz hâst dû dich an genomen?
wil dû dich mit unrehte
bîetén ze vehte,
daz gât dir wætlîch an daz leben.
waz râtes mugen wir dir gegeben?
hie enhœret rât noch êre zuo:
verliusest dû daz leben nuo
ze gar verlorner êre,
so ist aber des schaden noch mêre.
uns dunket alle und sehen daz wol,
der wider dich dâ vehten sol,
der ist éin geherzet man zer nôt.
bestâstu'n, zwâre ez ist din tôt.
sît dich des vâlandes rât
verrâten an den êren hât,
so behabe dînen lîp dóch.
versuoche unde besích nóch,
obe diz laster und die lüge
iemen hin gelegen müge
mit dehéiner slahte mære.»
dô sprach der lügenære:
«wie welt ir, daz ich daz getuo?»
«dâ râten wir dir kurze zuo:
gâ wider în unde gich,
dîne friunt die heizen dich
dise vórderunge varen lân:
nu wellest dû dervone gân.»

Der truhsæze tete alsô.
er gie widr în und seite dô,
sîne mâge und sîne man

11320 11325 11330 11335 11340 11345 11350 11355

11323 *tagedinc* stn., hier wohl wieder allgemein wie *dinc*, etwa: Händel; die Erklärung im mhd. Wb. I, 335 «deine Anträge auf Zweikampf» scheint mir zu eng; der übele Anfang datiert weiter zurück. — 11324 *ursprinc* stm. =Ursprung, Beginn. — 11329 *wætlîch* (zu *wât*) adv. (das Adj. fehlt bei Gottfried), eigentlich: schön, stattlich; dann wie hier übertragen: leicht, wahrscheinlich; vgl. 17885. 18272; der übertragenen und abgeschwächten Bedeutung mag eine Ironie zu Grunde liegen [vgl. unser: mit Glanz]. — 11341 *behaben* swv., hier: bewahren, retten. —

die hæten in genomen dâ van,
nu wolte er ouch dâ von sîn.
«truhsæze», sprach diu künigîn
(286) «daz enwânde ich niemér geleben,
daz du iemer soltest ûf gegeben
alse gar gewunnen spil.»
alsolhes spottes wart dâ vil
getriben über den palas.
der arme truhsæze was
ir gîge unde ir rotte;
si triben in mit spotte
umbe und umbe als einen bal.
dâ wart von spotte michel schal.
sus nam der valsch ein ende
mit offenlîcher schende.

11356 *dâ van*, *dervan nemen* mit acc., einen von etwas abbringen; vgl. 18405. — 11365 *ir gîge unde ir rotte*, wie wir sagen: ihr Spielball, welches andere Bild dann auch gleich im Folgenden verwerthet ist; ähnlich unser: einem mitspielen; *rotte*, vgl. zu 13123. — 11370 *schende* stf., Schändung, Schmach; Gottfried gebraucht sonst *schande* (: *Tristande*: *Engelande*).

XVI.

DER MINNETRANK.

Die Landesherren willigen mit Freuden in die zwischen dem König und Tristan geschlossene Versöhnung und in dessen Werbung für König Marke. Tristan sichert das Land Kurnewal Isolden als Morgengabe zu. Die Jünglinge, die von Kurnewal und Engeland einst zum Zinse gegeben waren, werden frei. Während sich Tristan zur Heimfahrt rüstet, bereitet die Königin einen Minnetrank und übergibt das Glasgefäß der Obhut ihrer Niftel Brangæne, die mit ihrer Tochter fahren soll. Sie möge, wenn sich Isolt und Marke in Liebe vereint hätten, ihnen diesen Trank statt Weines schenken, solle aber auf der Hut sein, daß niemand anders davon genieße. Schmerzlich ist Isoldens Abschied von Ältern und Heimat. Tristan sucht sie auf der Fahrt zu trösten, aber sie weist in Erinnerung an ihres Oheims Tod seine Zutraulichkeit zurück und klagt ihn an, daß er sie zu ungewissem Looße aus dem Lande gelockt habe; lieber hätte sie den Truchseß genommen. Tristan beschwichtigt ihren Unmuth. — Während die Reisenden Ruhe halten und das Volk sich zur Erlustigung an das Land begibt, besucht Tristan die Königin und begehrt während des Zwiegesprächs zu trinken. Von einem der anwesenden Jungfräulein wird ihm jenes Gefäß mit dem Tranke für Wein gereicht. Tristan bietet das Glas vorerst der Herrin, sie trinkt und danach auch er. In diesem Augenblicke tritt Brangæne ein, erschrickt zum Tode, wirft das Glas in die See und bricht in Klagen aus. In Tristan's und Isoldens Herzen erwacht alsbald glühende Liebe.

Dô disiu rede geendet was,
der künic seite in den palas
sînes lándes cumpanjûnen,
rittern und barûnen,
daz diz Tristan wære,
und kunte in diz mære,
als er ez hæté vernomen,
war umbe er z'Irlant wære komen
und wie er gelobet hæte,
er solte ez ime dâ stæte

mit Markes fürsten machen
mit állén den sachen,
als er im vor benande.
daz gesínde von Írlande
was dirre mære sêre frô.
die lanthêrren sprâchen dô,
daz disiu suone wære
gevellic unde gebære,
wan langez hazzen under in
tribe íe die zît mit schaden hin.

Der künec gebôt unde bat,
daz in Tristan an der stat
der rede gewis tæte,
als er'm gelobet hæte.
er tete ouch alsô: Tristan
und alle sînes hêrren man
die swuoren ze dem mâle
daz lant ze Kurnewâle
(287) ze morgengâbe Îsolde,
und daz si wesen solde
frouw' über allez Engelant.
hie mite bevalch Gurmûn zehant
Îsolde hant von hande
ir vînde Tristande.
ir vînde spriche ich umbe daz,
si was im dánnóch gehaz.
Tristan der nam si an sîne hant:
«künec», sprách er «hêrre von Írlant,
wir biten iuch, mîn frouwe und ich,
daz ir durch sî und ouch durch mich,
ez sîn ritter oder kint,
die her ze zinse gegeben sint
von Kurnewal und von Engelant,
die suln in mîner frouwen hant
billîchen und von rehte sîn,
wan sî ist der lande künigîn,
daz ir ir die lâzet frî.»
«vil gerne», sprach der künec «daz sî:

11383 *vor benennen*, hier: verheißen.
11406 *gehaz* adj., feind, feindselig gesinnt.

ez ist wól mit mînen minnen,
varnt si álle mit iu hinnen.» 11420

Der mære wart manc herze frô.
Tristan der hiez gewinnen dô
einen kíel ze sînem kiele
und daz ouch der geviele
im selbem unde Îsolde 11425
und dâ zuo, swem er wolde.
und alse ouch der bereite wart,
Tristan bereite sich zer vart.
in állén den enden,
dâ man die ellenden 11430
ze hove und in dem lande vant,
die besande man zehant.

Die wîle und sich ouch Tristan
mit sînen lantgesellen dan
bereite unde berihte, 11435
die wîle sô betihte
Îsôt diu wîse künigîn
in ein glasevâzzelîn
(288) einen tranc von minnen
mit alsô kleinen sinnen 11440
ûf geleit und vor bedâht,
mit solher krefte vollebrâht,
mit sweme sîn ieman getranc,
den muose er âne sînen danc
vor allen dingen meinen, 11445
und er dâ wider in einen:
in was ein tôt unde ein leben,
ein triure, ein fröude samet gegeben.

Den tranc den nam diu wîse,
si sprach Brangænen lîse: 11450
«Brangæne», sprach si «niftel mîn,
lâ dir die rede niht swære sîn,

11435 *berihten*, hier entsprechend unserm: zurecht machen, synonym von *bereiten*. — 11436 *betihten* swv., hier wie in V. 4941, doch liegt hier wohl im Worte noch mehr der Begriff des Erfindungsreichen. — 11438 *glasevâzzelîn* stn., Glasgefäßchen; s. zu 11697. — 11440 *kleine* adj., hier: fein, genau, scharf. *mit kl. sinnen*, mit Scharfsinn. — 11443 *getrinken*, hier: zusammen *(ge-)* trinken. — 11446 *in einen* (flectierter Acc.), ihn allein.

du solt mit mîner tohter hin;
dâ nâch sô stelle dînen sin,
swaz ich dir sage, daz vernim:
diz glas mit disem tranke nim,
daz habe in dîner huote.
hüet' es vor allem guote.
sich, daz ez ûf der erde
iemen innen werde.
bewar mit allem flîze,
daz es ieman enbîze.
flîze dich wol starke,
swenn' Îsôt unde Marke
enein der minne komen sîn,
sô schenke in disen tranc vür wîn
und lâ si'n trinken ûz enein.
bewar daz, daz sîn mit in zwein
ieman enbîze, daz ist sin,
noch selbe entrinc es niht mit in.
der tranc der ist von minnen:
daz habe in dînen sinnen.
ich bevîlhe dir Îsôte
vil tiure und vil genôte.
an ir sô lît mîn beste leben.
ich unde sî sîn dir ergeben
ûf alle dîne sælekeit:
hie mite sî dir genuoc geseit.»
(289) «trût frouwe», sprach Brangæne dô
«ist iuwer beider wille alsô,
sô sol ich gerne mit ir varn,
ir êre und al ir dinc bewarn,
sô ich iemer beste kan.«

Urloup nam dô Tristan
und al sîn liut hie unde dort.
si schiedén ze Weisefort
mit michélen fröuden abe.
nu volgete ime unz in die habe
durch Îsôte minne
künec únde küniginne

11462 *enbîzen* stv., genießen [vgl. Imbiß]. — *es* gen., davon; vgl. *sîn* 11468. — 11465 *enein komen* mit gen., in einer Sache zusammenkommen, sich in etwas vereinen. — 11469 *sin* stm., hier: Verstand; das ist verständig.

und al ir massenîe.
sîn unverwânde amîe,
sîn unverwantiu herzenôt,
diu liehte wunneclîche Îsôt,
diu was im z'allen zîten
weinende an der sîten;
ir vater, ir muoter beide
vertriben mit manegem leide
die selben kurzen stunde.
manec óuge dâ begunde
riezen unde werden rôt.
Îsôt was maneges herzen nôt:
si bar vil manegem herzen
tougenlîchen smerzen.
diu weineten genôte
ir ougen wunne, Îsôte.
dâ was gemeine weine:
si weineten gemeine
vil herzen und vil ougen
offenlîche und tougen.
und aber Îsôt und aber Îsôt,
diu sunne unde ir morgenrôt,
und ouch daz volmæne
diu schœne Brângæne,
dô sî sich muosen scheiden,
diu eine von den beiden,
dô sach man jâmer unde leit:
diu getríuweliche sicherheit
(290) schiet sich mit manegem leide.
Îsôt kuste s' beide
dick' und ze manegem mâle.
nu die von Kurnewâle
unde ouch Îrlandære,
der frouwen volgære,
allè ze schiffe wâren komen
und hæten urloup genomen,
Tristan der gie ze jungest în:

11492 *amîe* swf. Fremdwort, lat. *amica*, Freundin, Geliebte; fem. zu *amîs*, (2679). — 11493 *unverwant* part. adj. (=Hs. M und H im Wortspiel mit *unverwânt*), unwandelbar, beständig. — 11507 *weine* stf., das Weinen [nhd. aufgegeben; vgl. die Lache]. — 11518 *sicherheit* stf., hier: das Bündniss, die Freundschaft, abstract für: die getreuen Freundinnen. — 11524 *volgære* stm. [erhalten: Verfolger, Nachfolger], einer aus dem Gefolge. —

diu liehte junge künigîn,
diu blûomé von Irlant,
Isôt diu gieng im an der hant
trûrec unde sêre unfrô.
si zwei si nigen dem lande dô
und bâtén den gotes segen
der liute unde des landes pflegen.
si stiezen an und fuoren dan.
mit hôher stimme huoben s' an
und sungen eines unde zwir:
«in gotes namen varen wir!»
und strichen allez hinewart.

Nu was den frouwen zuo ir vart
mit Tristandes râte
ein kielkemenâte
nâch heinlicher sache
gegeben ze ir gemache.
dâ was diu küniginne
mit ir juncfrouwen inne
und mit in lützel déhein man
wan underwîlen Tristan:
dér gie wîlén dar în
und trôsté die künigîn,
dâ si wéinénde saz.
diu weinde unde klagete daz,
daz si álsô von ir lande,
dâ sî die liute erkande,
und von ir friunden allen schiet
und fuor mit der unkunden diet,
sine wíste wár óder wie.
sô trôsté si Tristan ie
(291) so er súozéste kunde
ze iegelîcher stunde,
alse er zuo ir triure kam.
zwischèn sîn arme er si nam

11537 *eines* adv. gen., einmal. — 11538 zu diesem Verse vgl. Hoffmann's von Fallersleben Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luther's Zeit, zweite Ausgabe (1854), S. 70 fg. Philipp Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts (1867), II, 515 fg.

11542 *kielkemenâte* swf. (4061), Schiffsgemach, Kajüte. — 11543 *nâch heinlîcher sache* = *nâch heinlîche*, der Abgeschlossenheit gemäß, und die ganze Wendung = *eine heinlîche kielkemenâte*.

vil suoze unde lîse
und niuwan in der wîse,
als ein man sîne frouwen sol.
der getriuwe der versach sich wol,
daz er der schœnen wære
ein senfte zuo ir swære.
und alse dicke, als ez ergie,
daz er sîn arme an si verlie,
so gedâhte ie diu schœne Îsôt
an ir œheimes tôt
und sprach ie danne wider in:
«lât stân, meister, habet iuch hin,
tuot iuwer arme hín dán.
ir sît ein harte müelîch man:
war umbe rüerét ir mich?»
«ei, schœne, missetúon ích?»
«jâ ir, wan ich bin iu gehaz.»
«sæligiu», sprach er «umbe waz?»
«ir sluoget mînen œhein.»
«deist doch versüenet.» «des al ein:
ir sît mir doch unmære,
wan ich wær' âne swære
und âne sorge, enwæret ir.
ir alterseine habet mir
disen kúmber allen ûf geleit
mit pârât und mit kündekeit.
waz hât iuch mir ze schaden gesant
von Kurnewâle in Îrlant?
die mich von kinde habent erzogen,
den habet ir mich nu an ertrogen
und füeret mich, i'n weiz wâ hin.
i'ne weiz, wie ich verkoufet bin

11565 *man*, hier: der Untergebene im Gegensatze zu *frouwe*, Herrin; Tristan steht im Mannenverhältnisse zu der Braut seines Königs. — 11574 *meister*, hier = *des kieles meister* (8757), Kapitän und zugleich: Kammerherr, (11658. 11685), in dessen Obhut Isolt gegeben ist. — *hin haben* refl., sich ferne halten. — 11575 *hin dan tuon*, wegthun. — 11576 *müelîch* adj. (zu *müejen* 6027), (mühsam), lästig. — 11582 *versüenen* swv., sühnen, durch Versöhnung ausgleichen. — *des al ein* (=Hs. M, H und F; nur W: *daz ist*) wohl nicht = *dês, dést, daz ist al ein*, das ist all eins, einerlei, sondern die Wendung ist elliptisch: wenn auch dessen, dessenungeachtet und insofern = einerlei! — 11586 *alterseine* adj., eigentlich: auf der Welt allein, ganz allein. — 11588 *pârât* stf., hier: Betrügerei; vgl. zu 874. — 11591 *von kinde*, von Kind auf. — 11592 *an ertriegen* mit dat. *(den)* und acc. *(mich)*, einem jemanden durch Betrug abgewinnen. —

und enwéiz ouch, waz mîn werden sol.»
«nein, schœne Îsôt, gehabet iuch wol:
jâ müget ir michel gerner sîn
in fremde ein rîchiu künigîn
(292) dan in der künde arm unde swach:
in fremedem lande êr' unde gemach
und schame in vater rîche,
diu smackent ungeliche.»
«jâ meister Tristan», sprach diu maget
«ich næme ê, swaz ir mir gesaget,
eine mæzliche sache
mit liebe und mit gemache
dan ungemach und arebeit
bî míchéler rîcheit.»
«ir redet wâr», sprach Tristan
«swâ man aber gehaben kan
die rîcheit bî gemache,
die sælegen zwô sache
die loufent baz gemeine
danne ietwedęre al eine.
nu sprechet, wære ez dâ zuo komen,
daz ir müeset hân genomen
den trúhsæzęn ze manne,
wie füere ez aber danne?
ich weiz wol, sô wærȩt ir frô:
und danket ir mir danne alsô,
daz ich iu kom ze trôste
und iuch von ime erlôste?»
«des wirt iu spâte» sprach diu maget
«von mir iemer danc gesaget:
wan lôstet ir mich von im dô,
ir habet mich aber sider sô
verklüteret mit swære,

11595 *was mîn werden sol*=unserm: was mit mir werden soll; vgl. Gr. 4, 654. — 11599 *künde* stf., hier: Heimat. — 11601 *schame* stf., (Scham), Schmach, Schande; bezieht sich auf die Verbindung der Isolt mit dem Truchseß, wovon dann im Folgenden ausführlicher die Rede. — *vater rîche* stn., wohl Zusammensetzung=Vaterland. — 11602 *smacken* swv., hier: schmecken, bildlich für: eine Wirkung haben; vgl. zu 12009. — 11610 *gehaben* swv., verst. *haben;* in *ge-* wohl der Begriff: zusammen. — 11627 *verklüteren* swv. wird im mhd. Wörterbuche ohne Erklärung unter *klüteren* swv. «verfertige kleine mechanische Arbeiten, ohne sie eigentlich gelernt zu haben» aufgeführt. Hildebrand setzt Deutsches Wörterbuch 5, 1213 *klüteren* unter *klittern* an, welches in zwei Hauptbedeutungen auseinandergeht. *verklüteren* wird durch keine erklärt; Bech weist verschiedene hierhergehörige Worte nach, wenn auch nicht das zusammengesetzte Verbum; danach *verklüteren*=begaukeln, verhexen. —

daz mir noch lieber wære
der trûhsæzę ze manne genomen,
dan ich mit iu wær' ûz kómen;
wan swie tugendelôs er sî,
wær' er mir keine wîle bî,
er lieze sîn untugent durch mich.
got weiz, dar an erkante ouch ich,
daz ich im líep wære.»
Tristan sprach: «disiu mære
sint mir ein âventiure.
daz wider der nâtiure
(293) dehein hérze tugentliche tuo,
dâ hœret michel arbeit zuo:
ez hât diu werlt vür eine lüge,
daz iemer unart garten müge.
schœnìu, gehabet ir iuch wol.
in kurzen zîten ich iu sol
einen künec ze hêrren geben,
an dem ir fröude und schœne leben,
guot unde tugent und êre
vindet iemer mêre.»

Hie mite strichen die kiele hin.
si beide hæten under in
guoten wint und guote var.
nu was diu fröuwîne schar,
Îsôt und ir gesinde
in wazzer unde in winde
des ungevertes ungewon.
unlanges kômen sî dâ von
in ungewonliche nôt.
Tristan ir meister dô gebôt,
daz man ze lande schielte
und eine ruowe hielte.
nu man gelante in eine habe,
nu gie daz volc almeistec abe

11628 fg. in der Participialconstruction nach *liep* (s. zu 218) steht der Nominativ statt des Accusativs in der neuen Infinitivconstruction. — 11637 *âventiure* stf., hier: Seltsamkeit. — 11642 *unart* stf., schlechte Art, Beschaffenheit. — *garten, gearten* swv., verst. *arten*, zur *art* werden, artig, gut werden.

11655 *ungeverte* stn., hier: Beschwerlichkeit der Reise. — 11656 *unlanges* adv. gen., (unlängst), nicht lange, in Kurzem. — 11661 *gelante* præt. von *gelenden* swv., verst. *lenden*, landen; doch *ge-* hier plusquamperf. —

durch banekîe ûz an daz lant;
nu gienc ouch Tristan zehant
begrüezen unde beschouwen
die liehten sîne frouwen;
und alse er zuo ir nider gesaz,
und redeten diz unde daz
von ir beider dingen,
er bat im trinken bringen.
nune wás dâ niemen inne
ânè die küniginne
wan kleiniu juncfrouwelîn.
der einez sprach: «seht, hie stât wîn
in disem vazzelîne.»
nein, ezn was niht mit wîne,
doch éz im glîch wære,
ez was diu wernde swære,
(294) diu endelôse herzenôt,
von der si beide lâgen tôt.
nu was ab ir daz unrekant:
si stuont ûf und gie hin zehant,
dâ daz tránc únd daz glas
verborgen unde behalten was.
Tristande ir meister bôt si daz:
er bôt Îsôte vürbáz.
si tranc ungerne und über lanc
und gap dô Tristand', unde er tranc,
und wânden beide, ez wære wîn.
iemitten gieng ouch Brangæn' în
unde erkándé daz glas
und sach wol, waz der rede was:
si erschrác sô sêre unde erkam,
daz ez ir alle ir kraft benam
und wart reht' alse ein tôte var.
mit tôtem herzen gie si dar;
si nam daz leide veige vaz,
si truog ez dannen und warf daz

11665 *beschouwen* swv., (beschauen), besuchen (wie sonst meist *besehen* gebraucht wird). — 11675 *vazzelîn*, *väzzelîn* dim. zu *vaz* 11697. — 11681 *unrekant* = *unerkant* adj., unbekannt. — *ir* = dem kleinen Jungfräulein. — 11687 *über lanc* (adj.), nach einer Zeit; «erst nach einigem Sträuben.» Paul. — 11692 *waz der rede was*, wie sich die Sache verhielt; vgl. zu 10335. — 11695 *ein tôte*, nicht: eine Todte, sondern: ein Todter; in solchen Fällen steht das Masculinum; vgl. Gr. 4, 284. — 11697 *vaz* stn., Gefäß im allgemeinen Sinn [Faß beschränkter, geht vielfach auf die Form; erhalten z. B. Tintenfaß]. —

in den tobenden wilden sê:
«owê mir armen!» sprach si «owê,
daz ich zer werlde ie wart geborn!
ich arme, wie hân ich verlorn
mîn êre und mîne triuwe!
daz ez got iemer riuwe,
daz ich an dise reise ie kam,
daz mich der Tôt dô niht ennam,
dô ich an dise veige vart
mit Îsôt' ie bescheiden wart!
ouwê Tristan unde Îsôt,
diz tranc ist iuwer beider tôt!»

Nu daz diu maget unde der man,
Îsôt unde Tristan,
den tranc getrunken beide, sâ
was ouch der werlde unmuoze dâ
Minn', aller herzen lâgærîn,
und sleich z'ir beider herzen în.
ê sî's ie wúrdén gewar,
dô stiez si ir sigevanen dar
(295) und zôch si beide in ir gewalt:
si wurden ein und einvalt,
die zwei und zwivalt wâren ê;
si zwei enwâren dô niht mê
widerwarten under in:
Îsôte haz der was dô hin.
diu süenærinne Minne
diu hæte ir beider sinne
von hazze alsô gereinet,
mit liebe alsô vereinet,
daz ietweder dem andern was
durchlûter alse ein spiegelglas.
si hæten beide ein herze:
ir swære was sîn smerze,
sîn smerze was ir swære;
si wâren beide einbære

11704=14404 *riuwen* swv., hier: erbarmen; die Wendung formelhaft wie unser: daß Gott erbarm'!; vgl. 12131.

11715 *lâgærîn* stf., die Nachstellerin, Verfolgerin; vgl. zu 11937. 13842. — 11720 *einvalt* adj., (einfältig), einig; vgl. zu 19398. — 11725 *süenærinne* stf., Sühnerin, Versöhnerin. — 11730 *durchlûter* adj., durch und durch klar, durchsichtig; vgl. 16988. —

an liebe unde an leide
und hâlen sich doch beide,
und tete daz zwîvel unde scham:
si schamte sich, er tete alsam;
si zwîvelte an im, er an ir.
swie blint ir beider herzen gir
an einem willen wære,
in was doch beiden swære
der urhap unde der begin:
daz hal ir willen under in.

Tristan, dô er der minne enpfant,
er gedâhte sâ zehant
der triuwen unde der êren
und wolte dannen kêren:
«nein», dâhte er allez wider sich,
«lâ stân, Tristan, versinne dich,
niemèr genim es keine war.»
sô wolte êt ie daz herze dar;
wider sînem willen kriegete er,
er gerte wider sîner ger:
er wolte dar und wolte dan.
dér vergángéne man
versuochte ez in dem stricke
ofte unde dicke
(296) und was des lange stæte.
der getriuwe der hæte
zwei nâhe gêndiu ungemach:
swenn' er ir under ougen sach,
und ime diu süeze Minne
sîn herze und sîne sinne
mit ir begunde sêren,
so gedâhte er ie der Êren,
diu nam in dánné dervan.
hie mite sô kêrte in aber an
Minnè, sîn erbevogetîn:

11743 *urhap* stn., Anfang.
11753 *kriegen* swv., streben, trachten wollen. — 11756 *vergangen* adj. part., der sich vergangen, verirrt hat. — 11757 *stric* stm., Strick, Bestrickung; ein Bild aus dem Jägerleben, welches Gottfried öfters anwendet; vgl. 12179 fg. 13685. 19111. — 11766 *Êre* fem., hier personificiert, darum auch swf.; dies nachzutragen zu Benecke's Bemerkung zu Iwein 1579. — 11768 *an kêren* mit acc., sich zu einem wenden, einen angreifen. — 11769 *erbevogetîn* stf., Erbherrin, bildlich für die Macht, der er nicht entgehen kann. —

der muose er aber gevolgec sîn.
in muoten harte sêre
sîn triuwe und sîn êre,
sô muote in aber diu Minne mê,
diu tete ime wirs danne wê:
si tete im mê ze leide
dan Triuwe und Êre beide.
sîn herze sach si lachende an
und nam sîn óugé dervan.
als er ir aber niht ensach,
daz was sîn meistez ungemach.
dicke besazte er sînen muot,
als der gevángéne tuot,
wie er ir möhte entwenken,
und begúnde ofte denken:
«kère dár óder her,
verwándéle dise ger,
minn' unde meine anderswâ!»
sô was ie dirre stric dâ.
er nam sîn herze und sînen sin
und suochte anderunge in in,
sone wás ie niht dar inne
wan Îsôt unde minne.

Alsam geschach Îsôte:
si versúochte ez ouch genôte,
ir was diz leben ouch ande.
dô sî den lîm erkande
der gespénstigen Minne
und sach wol, daz ir sinne
(297) dar în versenket wâren,
si begúnde staten vâren,
si wolte ûz unde dan:
sô klebęte ir ie der lîm án;
der zôch si wider unde nider.

11781 *besetzen* swv., hier wie in V. 7311. — 11783 *entwenken* swv., entweichen, entfliehen. — 11790 *anderunge* stf, Änderung, Abwechselung.
11796 vgl. das ähnliche Bild in V. 845 fg. — 11800 *staten* (=F; *staden* B; M fehlt) gen. pl. von *state*, Gelegenheit, welches Wort wir auch im Plural gebrauchen: Gelegenheiten; öfters nicht ersichtlich, ob *state* im Plural steht; ganz gewöhnlich ist bekanntlich *ze staten*, nhd. zu statten; der Singular *state* bei *vâren* swv., erlauern, erspähen, in V. 11932; ähnliche Wendung in V. 14554 fg. (Groote nach H *stades* [W *states*], ebenso v. d. Hagen und Maßmann.) —

diu schœne strebete allez wider
und stuont an iegelîchem trite.
si volgete ungerne mite;
si versúochte ez manegen enden:
mit füezen und mit henden
nam sî vil manege kêre
unde versancte ie mêre
ir hende unde ir füeze
in die blinden süeze
des mannes unde der minne.
ir gelîmeten sinne
die enkúnden niender hin gewegen
noch gebrucken noch gestegen
halben fuoz noch halben trite,
diu minne enwære ie dâ mite.
Îsôt swar sî gedâhte,
swaz gedánke sî vür brâhte,
sone wás ie diz noch daz dar an
wan minne unde Tristan:
und was daz allez tougen.
ir herze unde ir ougen
diu missehullen under in:
diu schame diu jagete ir ougen hin,
diu minne zôch ir herze dar.
diu widerwartige schar
maget únde man, minn' unde scham
diu was an ir sêr' irresam:
diu maget diu wólté den man
und warf ir óugén dar van;
diu schame diu wolte minnen
und brâhte es niemen innen.
waz truoc daz vür? scham unde maget,
als al diu werlt gemeine saget,

11805 *stân*, hier: stehen bleiben. — 11807 *manegen enden* adv. dat., nach manchen Seiten hin, auf mancherlei Weise; vgl. 6020. — 11814 *gelîmet* part. adj., gefesselt; der Ausdruck würde heute nicht mehr edel sein; vgl. auch zu 865; ebenso wie der Sinn werden die Augen *gelîmet* genannt in V. 11908. — 11815 fg. *gewegen* (unentschieden ob stv. oder swv.) heißt zunächst: sich bewegen, ist zugleich aber auch als Verbum von *wec* gebildet das verstärkte *wegen* (vgl. V. 40), Wege bereiten. Dieser Doppelsinn des Wortes veranlasst dann den Dichter zu *gebrucken*, Brücke bereiten, und *gestegen*, Stege bereiten. — 11817 vgl. die Wendung in V. 1682. — *trite* = *trit*, Tritt; Plural ist wohl kaum gemeint; Änderung *trit: mit* wäre gewagt. — 11828 *widerwartic* adj., (widerwärtig), feindlich, entgegenstrebend. —

diu sint ein alsô hæle dinc,
sô kurze wernde ein ursprinc,
(298) sine hâbent sich niht lange wider.
Isôt diu leite ir kriec dernider
und tete, als ez ir was gewant:
diu sigelôse ergap zehant
ir lîp unde ir sinne
dem manne unde der minne.
si blicte underwîlen dar
und nam sîn tougenlîche war:
ir klâren ougen unde ir sin
die gehúllen dô wol under in.
ir herze unde ir ougen
diu schâcheten vil tougen
und lieplîchen an den man.
der man der sach si wider an
suoze und inneclîchen.
er begúnde ouch entwîchen,
des in diu minne niht erlie.
man unde maget si gâben ie
ze iegelîchen stunden,
sô si mit fuogen kunden,
ein ander ougenweide.
die gelîeben dûhten beide
ein ander schœner vil dan ê.
deist liebe reht, deist minnen ê:
ez ist hiure und was ouch vert
und ist, die wîle minne wert,
undèr gelieben allen,
daz s' ein ánder baz gevallen,
sô liebe an in wahsende wirt,
diu bluomen unde den wuocher birt
lieplîcher dinge,
dan an dem urspringe.

11837 *hœle* adj., verhohlen, dunkel, räthselhaft; vgl. zu 12700. — 11838 mhd. Wortstellung, nhd. Schachtelung nöthig (vgl. 999): ein so kurz währender *ursprinc* stm., hier: Hervorsprießen, etwa: Pflanze, Schöpfung. — 11839 *wider haben* refl., sich entgegenhalten, sich widersetzen, Widerstand leisten. — 11840 *kriec* stm., Krieg, Kampf, Widerstreit. — 11848 *under in gehellen* stv., s. zu 892. — 11854 *entwîchen* stv., zurückweichen, nachgeben. — 11855 *erlâzen* mit acc. und gen. (*des* nach B, N; *dez* W) wie in V. 5426; *des* = *dem des*. — 11862 *ê* stf., hier synonym mit *reht*. — 11863 *vert* adv., vorjährig. — 11868 *wuocher* stm., Ertrag, Frucht. — 11870 *ursprinc* stm., hier wieder: Ursprung, Anfang. —

diu wuocherhafte minne
diu schœnet nâch beginne:
daz ist der sâme, den si hât,
von dem si niemér zergât.

Si dunket schœner sît dan ê. 11875
dâ von sô tiuret minnen ê.
*ge*diuhte minne sît als ê,
so zergienge schiere mînnen ê.

11871 *wuocherhaft* adj., Früchte tragend.
11876 *tiuren* swv., *tiure* werden, sich verschönen.

XVII.

DAS GESTÄNDNISS.

Während der Weiterfahrt kommen die Liebenden einander leise näher und gestehen sich endlich in einsamer Stunde ihre Herzensneigung. Nur eine bemerkt ihres Wesens Veränderung und ihre Vertrautheit. Brangæne befragt sie besorgt um den Grund ihres Ungemachs. Tristan bekennt seine und Isoldens Minne und klagt Brangænen an, sie irre und störe sie beide und sei schuld, wenn sie sterben müssten. Brangæne will ihnen nicht im Wege sein, räth ihnen aber zu strenger Verschwiegenheit. Des Nachts gibt Minne die Ärztin die Liebenden einander zur Heilung ihres Siechthums. — Hier schaltet der Dichter im Hinblick auf die Beseligung eines solchen Bündnisses eine kurze Betrachtung ein über die Liebe, die jetzt so selten in Wahrheit begehrt werde, von der nur der Name noch bestehe und die feil geworden sei. — Fortan ist es Tristan und Isolt wohl auf der Fahrt, nur das eine bekümmert sie, daß Isolt einem ungeliebten Manne werden solle, auch macht ihnen Isoldens «Weibheit» Sorge. In Kurnewals Nähe freuen sich alle der baldigen Ankunft, nur nicht Tristan und Isolt. Diese bangen um ihre Ehre; aber das listige Mädchen weiß doch einen Rath und Ausweg zu finden.

---

(299) Die kiele stiezen aber an
und fuoren frôliche dan,
wan alse vil, daz Minne
zwei hérzé dar inne
von ir strâze hæte brâht.
diu zwei diu wârén verdâht.
bekúmbéret beide
mit dem lieben leide,
daz solhiu wunder stellet:

11879 s. zu 2307. — 11887 *stellen* swv., hier: bewerkstelligen, verursachen. —

daz hónegénde gellet,
daz süezénde siuret,
daz touwende fiuret,
daz senftende smerzet,
daz elliu herze entherzet
und al die werlt verkêret:
daz hæte sî versêret,
Tristanden unde Îsôte.
si twanc ein nôt genôte
und in seltsæner ahte:
ir dewéderez enmahte
gehaben ruowe noch gemach,
wan sô ez daz ándére sach.
so si áber ein ander sâhen,
daz gieng in aber nâhen,
wan sî enmohten under in zwein
ir willen niht gehaben enein:
daz geschúof diu fremede und diu scham,
diu in ir wúnné benam,
so si éteswenne tougen
mit gelîmeten ougen
ein ander solten nemen war,
sô wart ir lîch gelîche var
dem herzen unde dem sinne.
Minne díu verwerrærinne,
die endûhte es niht dâ mite genuoc,
daz man si in edelen herzen truoc
verholen unde tougen,
sine wólte under ougen

11888 *honegende* part. præs. von *honegen, honigen* swv. intrans. (17986), voll Honig sein; *daz honegende* bildlich für: das Süße. — *gellen* swv. trans., vergällen, verbittern. — 11889 *süezen* swv. intrans., süß sein, süß schmecken (wohl nicht: süß machen wie in V. 8311). — *siuren* swv., säuern, versäuern. — 11890 *touwen* swv., thauen, nässen. — *fiuren* swv., feuerig machen, entzünden; vgl. zu 13066. — 11891 *senften* swv., selten wie hier intransitiv; *senfte*, sanft sein, wohlthun, behagen; vgl. 19117 und zu 100. — *smerzen* swv., in Schmerz verwandeln [nhd. schmerzen swv. intrans. = mhd. *smerzen* stv.]. — 11892 *entherzen* swv., des Herzens, der Besinnung berauben [vgl. entseelen]. — 11905 *frèmede* stf., hier: das Fremdsein, Unvertrautheit, Zurückhaltung; vgl. 12041. — 11912 *verwerrærinne* stf., Verwirrerin, Bestrickerin; diese Lesart nach Hs. W, F, B und N scheint mir ganz dem Stile Gottfried's zu entsprechen, zumal er auch *verwerren* öfters gebraucht (vgl. auch *strickærinne* in V. 12180), wogegen die Lesart von Hs. H und O *verwerinne* = Färberin eher durch falsche Lesung *(verwer'inne)* aus jener entstanden sein kann als umgekehrt; wegen *lîch* und *var* in V. 11910 und *varwe* 11919 fg. gewinnt allerdings *verwerinne* einen Halt, allein so specielle Beinamen braucht Gottfried sonst nicht von der Minne, außer etwa *arzâtinne*; vgl. auch 17540 fg. — 11916 *under ougen* hier = *under den ougen*, im Antlitz (vgl. zu 739), augenscheinlich, offen. —

ouch offenbæren ir gewalt:
der wás an in zwein manicvalt.
(300) unlange enein ir varwe erschein,
ir varwe schein unlange enein:
si wehselten genôte
bleich wider rôte,
si wurden rôt unde bleich,
als ez diu Minne in understreich.
hie mite erkande iewederez wol,
als man an solhen dingen sol,
daz eteswaz von minnen
in ietwederes sinnen
ze dem andern was gewant,
unde begunden ouch zehant
liepliche enein gebâren,
zît' unde state vâren
ir rûne unde ir mære.
der minnen wildenære
leitèn ein ander dicke
ir netze unde ir stricke,
ir warte unde ir lâge
mit antwürt' und mit frâge:
si triben vil mære under in.
Îsôte rede und ir begin
daz was vil rehte in megede wîs:
si kom ir trût und ir amîs
alumbe her von verren an:
von ende mante sî her dan,
wie er ze Develîne
in einem schiffelîne
geflozzen wunt und eine kam;
wie in ir muoter an sich nam
und wie si'n ouch generte;
von allem dem geverte,
wie si selbe in sîner pflege
schrîben lernete alle wege,

11920 11925 11930 11935 11940 11945 11950

11924 *understrîchen* stv. ist im mhd. Wörterbuch II, 2, 687[b] nach Wackernagel erklärt: «malen mit wechselnden Farben»; ich glaube vielmehr, daß hier Ellipse zu Grunde liegt=*under ougen strîchen*, also etwa: einstreichen, einmalen; vgl. 17545. Bech: *understrîchen*, allgemein=schminken, färben. — 11935 fg. *legen* sagen wir noch in Verbindung mit: Fallstrick, Hinterhalt; hier auch nacheinander verbunden mit *netze*, *warte* (s. zu 3427) und *lâge* stf.=Hinterhalt; vgl. die ähnlichen Wendungen in V. 13706. 14372 *(lüge und lâge)*. 16797 *(rât legen)*. —

latîne unde seitespil.
der umberede der was vil,
die sî ịm vür ougen leite
von siner manheite
und ouch von dem serpande;
und wie si'n zwir erkande
(301) in dem mose und in dem bade.
diu rede was under in gerade,
si seite ime und er seit' ir.
«â», sprach Îsôt «dô ez sich mir
ze alsô guoten staten getruoc,
daz ich iuch in dem bade niht sluoc,
got hêrre, wie gewarb ich sô!
daz ich nu weiz, wist' ich ez dô,
benamen sô wære ez iuwer tôt.»
«war umbe?» sprach er «schœne Îsôt.
waz wirret iu? waz wizzet ir?»
«swaz ich weiz, daz wirret mir;
swaz ich ich sihe, daz tuọt mir wê:
mich müejet himel unde sê;
lîp unde leben daz swæret mich.»
si stiurte unde leinde sich
mit ir ellebogen an in:
daz was der belde ein begin.
ir spiegelliehten ougen
diu vólléten tougen.
ir begúnde ir herze quellen,
ir süezer munt ûf swellen,
ir houbet daz wac allez nider.
ir friunt begunde ouch sî dar wider
mit armen umbevâhen,
ze verre noch ze nâhen
niwan in gastes wise.
er sprach suoz' unde lîse:
«ei, schœne süeze, saget mir:
waz wirret iu, waz klaget ir?»

11954 *umberede* stf., Herumreden, Umschweif. — 11960 *gerade* adj., gleich, gleichartig; vgl. 16856 fg. — 11973 *swœren* swv. mit acc., beschweren, betrüben; vgl. 11991. 12027 u. zu 7281. — 11974 *stiuren* swv. refl., sich stützen. — 11976 *belde* stf. (von *balt;* vgl. 1096. 12039), Kühnheit; vgl. zu 8966. — 11978 *vollen* swv., voll werden. — 11979 *quellen* stv., hier (in anderer Bedeutung als in V. 11203=nhd.): schwellen, sich dehnen [nhd. vom Backwerk gebraucht]. — 11981 *nider wegen* stv., sich niederwärts bewegen, sich neigen. — 11985 *gast* stm., hier: Fremder, Fernstehender.

Der Minnen vederspil Îsôt,
«lameir» sprach sî «daz ist min nôt,
lameir daz swæret mir den muot,
lameir ist, daz mir leide tuot.»
dô sî lameir sô dicke sprach,
ér bedâhte unde besach
anclîchen unde kleine
des selben wortes meine.
sus begúnde er sich versinnen,
l'ameir daz wære minnen,
(302) l'ameir bitter, la meir mer:
der meine der dûhte in ein her.
er übersach der drîer ein
unde frâgete von den zwein:
er versweic die minne,
ir beider vogetinne,
ir beider trôst, ir beider ger;
mer unde sûr beredete er:
«ich wæne», sprach er «schœne Îsôt,
mer unde sûr sint iuwer nôt;
iu smecket mér únde wint:
ich wæne, iu diu zwei bitter sint.»
«nein, hêrre, nein! wâz saget ir?
dér dewederez wirret mir,
mir ensmécket weder luft noch sê:
lameir al eine tuot mir wê.»

Dô er des wortes z'ende kam,
minnè dar ínné vernam,
er sprach vil tougenlîche z'ir:
«entriuwen, schœne, als ist ouch mir,
lameir und ir, ir sît mîn nôt.
herzefrouwe, liebe Îsôt,
ir eine und iuwer minne
ir habt mir mîne sinne
gar verkêret unde benomen,
ich bin ûzer wege komen
sô starke und alsô sêre:

11990 *lameir*, vieldeutiges Fremdwort, im Folgenden entwickelt. — 12006 *bereden* swv., besprechen, erwähnen; vgl. 5450. 17191. — 12009 *smecken* swv. mit dat., übel schmecken, einen widerlichen Eindruck machen.
12024 *ûzer* præp. mit dat., (außer), aus mit dat., außerhalb mit gen.; vgl. zu 11107. 15798. —

ich erhól mich niemer mêre.
mich müejet und mich swæret,
mir swachet unde unmæret
allez, daz mîn ouge siht:
in al der werlde enist mir niht
in mînem herzen liep wan ir.»
Îsôt sprach: «hêrre, als sît ir mir.»

Dô die gelieben under in
beide erkanten einen sin,
ein herze und einen willen,
ez begúnde in beide stillen
und offenen ir ungemach.
ietwederez sprach unde sach
(303) daz ander baltlicher an:
der man die maget, diu maget den man.
fremd' under in diu was dô hin:
er kuste sî und sî kust' in
lieplîchen unde suoze.
daz was der minnen buoze
ein sæleclîcher anevanc.
ietwederz schancte unde tranc
die süeze, diu von herzen gie.
sô sî die state gewunnen ie,
sô gie der wehsel under in
slîchende hér únde hin
vil tougenlîchen unde alsô,
daz niemen in der werlde dô
ir willen unde ir muot bevant
wan sî, der er doch was erkant.

Brangæné diu wîse,
diu blicte dicke lîse
und vil tougenlîche dar
und nam ir tougenheite war
und dâhte dicke wider sich:
«ouwî, nû verstân ich mich,
diu minne hebet mit disen an.»

12028 *swachen* swv. mit dat., *swach*, gering, werthlos, gleichgültig werden.

12044 *der minnen buoze* (oder mit Kurtz Zusammensetzung *minnenbuoze?*), der Heilung von der Liebesnoth, ist gen. abhängig von *anevanc;* ebenso gut auch als dat. zu fassen: für die Minnebuße. — 12049 *wehsel* stm., hier: der gegenseitige Verkehr [vgl. Liebeshandel]; vgl. zu 12985.

vil schiere wart, daz sî began
den ernest an in beiden sehen
und ûzen an ir lîbe spehen
den ínnéren smerzen
ir muotes unde ir herzen.
si muote ir beider ungemach,
wan sî si z'allen zîten sach
ameiren unde amûren,
siuften unde trûren,
trahten und pensiêren,
ir varwe wandelieren.
sin' genâmen nie vor trahte war
deheiner slahte lîpnar,
biz sî der mangel und daz leit
an dem lîbe als überstreit,
daz ez Brangænen angest nam
und ir diu vorhte dâ von kam,
(304) ez wære ir beider ende,
und dâhte: «nû genende,
ervar, waz dirre mære sî!»

Si gesáz in eines tages bî
heinlîchen unde lîse,
diu stólzé, diu wîse:
«hie ist níemen» sprach si «wan wir driu:
saget mír ir zwei, waz wirret iu?
ich sihe iuch z'allen stunden
mit tráhté gebunden,
siuften, trûren unde klagen.»
«höfsche, getorste ich'z iu gesagen,
ich sagęte ez iu» sprach Tristan.
«jâ hêrre, vil wol: sprechet an;
swaz ir welt, daz saget mir!»
«sæligiu, guotiu», sprach er z'ir
«i'n getár niht sprechen vürbaz,
írn gewisset uns ê daz
mit triuwen und mit eiden,
daz ir uns armen beiden

12069 *ameiren* swv. Fremdwort, deutsche Bildung von *ameir, l'ameir* = *amer, amare,* lieben. — *amûren* swv. Fremdwort, deutsche Bildung von *amûr* (1360), *amour, amor,* lieben. Dieselbe Verbindung beider Worte in V. 14914. Vgl. Jacob Grimm, Kl. Schr. 1, 343 Anmerk. — 12071 *pensieren* swv. Fremdwort, franz. *penser,* synonym mit *trahten.*

guot unde genædic wellet wesen:
andèrs sô sîn wir ungenesen.»

Brangæne bôt ir triuwe hin:
si gelóbete unde gewissete in
mit ir triuwen und mit gote
ze lebene nâch ir gebote.
«getriuwiu, guotiu», sprach Tristan
«nu sehet êt got ze vorderst an
und dâ nâch iuwer sælekeit:
bedenket unser zweier leit
und unser angesliche nôt.
ich armer und diu arme Îsôt,
i'ne wéiz, wie'z uns ergangen ist,
wir zwei wir sîn in kurzer frist
unsinnic worden beide
mit wunderlîchem leide:
wir stérbén von minnen
und enkúnnen niht gewinnen
weder zît noch state derzuo;
ir irret uns spât' unde fruo,
(305) und sicherlîche sterben wir:
da ist niemen schuldic an wan ir:
unser tôt und unser leben
diu sint in iuwer hant gegeben.
hie mite ist iu genuoc gesaget.
Brangæne, sæligiu maget,
nu helfet unde genâdet ir
iuwerr frouwen unde mir.»

Brangæne wider Îsôte sprach:
«frouwe, ist iuwer ungemach,
als er dâ giht, von solher nôt?»
«jâ, herzeniftel» sprach Îsôt.
Brangæne sprach: «daz riuwe got,
daz der vâlant sînen spot
mit uns alsus gemachet hât!
nu sihe ich wol, es ist niht rât,
i'ne müeze durch iuch beide

12125 *genâden* swv., gnädig sein.

mir selber nâch leide
und iu nâch laster werben;
ê ich iuch lâze sterben,
ich wil iu guote state ê lân,
swes ir wellet ane gân.
durch mich enlât nie mêre,
swes ir durch iuwer êre
niht gerne wellet lâzen;
swâ ir iuch aber gemâzen
und enthâben müget an dirre tât,
da enthabet iuch, daz ist mîn rât.
lât diz laster under uns drîn
verswigen unde beliben sîn.
breitet ir'z iht mêre,
ez gât an iuwer êre;
ervert ez iemen âne uns driu,
ir sît verlorn und ich mit iu.
herzefrouwe, schœne Îsôt,
iuwer leben und iuwer tôt
die sint in iuwer pflege ergeben:
leitet tôt unde leben,
als iu ze mûoté gestê.
nâch dirre zît enhabet nimê
(306) deheine vorhte her ze mir:
swaz iu gevalle, daz tuot ir.»

Des nahtes, dô diu schœne lac,
ir triure unde ir trahte pflac
nâch ir trûtamîse,
nu kom geslichen lîse
ze der kemenâten în
ir âmîs unde ir arzâtîn,
Tristan und diu Minne:

12136 fg. *nâch leide*, *nâch laster werben*, zum Leid, zur Schande handeln. — 12144 *gemâzen* swv. refl., sich mäßigen, sich bezwingen. — 12145 *enthaben* swv. refl., sich enthalten; hier zugleich mit *gemâzen* mit der Præp. *an*, sonst steht bei *enthaben* wie im Nhd. bei: enthalten der Gen. wie in V. 17973. 19378. — 12148 *beliben* part. hier halb adjectivisch, unterblieben, nicht weiter zu erwähnen. — 12156 *leiten* swv. gebraucht Gottfried in diesem letzten Theile der Erzählung öfters; hier kann es nur gemeint sein ähnlich im Sinne von V. 18354: lenken, in der Gewalt haben, frei herbeiführen können. — 12157=16623 *gestên* steht öfters für *sîn*; die Wendung *einem ze muote gestên* entspricht unserm: einem belieben.
12163 *trûtamîs* stm., Zusammensetzung: trauter Geliebter; vgl. zu 1417. 5860. —

Minnè diu arzâtinne
si fúorté ze handen
ir siechen Tristanden.
ouch vant si Îsôte ir siechen dâ.
die siechen beide nam si sâ
und gab in ir, im sîe
ein ander z' arzâtie.
wer hæte ouch dise beide
von dem gemeinen leide
vereinet unde bescheiden,
wan einung' an in beiden,
der stric ir beider sinne?
Minnè diu strickærinne
diu strictę zwei herze an in zwein
mit dem stricke ir süeze enein
mit alsô grôzer meisterschaft,
mit alsô wunderlicher kraft,
daz si únerlœset wâren
in állén ir jâren.

Ein langiu rede von minnen
diu swæret höveschen sinnen:
kurz rede von guoten minnen
diu guotet guoten sinnen.

Swie lützel ich in mînen tagen
des lieben leides habe getragen,
des senften herzesmerzen,
der innerhalp des herzen
sô rehte sanfte unsanfte tuot,
mir wíséget doch mîn muot,
des ich im wol gelouben sol,
den zwein gelieben wære wol
(307) und sanfte in ir muote,
dô sî die leiden huote,
die wâren suht der minne,
der Minnen vîandinne

12173 *sîe* acc. sing. = *sî*; diese sonst ungewöhnliche zweisilbige Form wohl nur durch den Reim veranlasst. — 12174 *arzâtîe* stf. Fremdw., Arzenei. — 12177 *vereinen* swv., hier nicht = nhd. vereinen, vereinigen (wie in V. 11727), sondern: absondern (vgl. zu 1170), trennen, befreien. — *bescheiden* stv., hier: scheiden, trennen. — 12179 *stric* stm., hier wieder bildlich: Band, Verknüpfung; vgl. 11757. — 12180 *strickærinne* stf., Bestrickerin. — 12181 *stricken* swv., verknüpfen.

12190 *guoten* swv., gut sein, wohlthun, behagen.

von ir stigen hæten brâht.
ich hân von in zwein vil gedâht
und gedénke hiute und alle tage;
swenne ich liebe und senede klage
vür mîniu ougen breite
und ir gelegenheite
in mînem herzen ahte,
sô wahsent mîne trahte
und muot mîn hergeselle,
als er ín die wolken welle.
swenn' ich bedenke sunder
daz wunder und daz wunder,
daz man an liebe funde,
der cz gesuochen kunde;
waz fröude an liebe læge,
der ir mit triuwen phlæge:
sô wirt mîn herze sâ zestunt
grœzer danne setmunt (?);
und erbármet mich diu minne
von allem mînem sinne,
daz meistic alle, die der lebent
an minnen hangent unde klebent
und ir doch niemen rehte tuot.
wir wellen alle haben muot
und mit minnen umbe gân.
nein, minne ist niht alsô getân,

12203 *stîgen* (nach den Hss., nur B *stegen;* nicht *stigen* Maßmann, auch nicht *stiegen* Hagen) ist der Dat. pl. von *stîc,* hier bildlich wie unser: aus dem Wege schaffen. — 12213 *die wolken* nach den Hss., nicht *diu,* danach der Singular *der wolke* swm. statt des regelmäßigen *daz wolken* stn. [nhd. die Wolke jünger]. — 12214 *daz wunder und daz wunder* ist ein bezeichnendes Beispiel von der Verstärkung und Steigerung des Ausdrucks durch Wiederholung; ähnliche Wendungen bei Gottfried sind: *daz wundert unde wundert mich* 9233. *er wil und wil* 1046. *ouge und ouge* 1082 (s. die Anmerk.). *ange und ange* 1982. *vil und vil* 4138. *mære und mære* 4057. *wol und wol* 8079. *umbe und umbe* (wie noch im Nhd.) 11367. 16737. *alumbe und umbe* 17436. *ein und ein* 13015. — 12220 *setmunt* habe ich gewählt nach Hs. F in ungefährer Übereinstimmung mit B *(setin unt)*; die Hss. gehen hier auseinander. *Septimunt* = Siebengebirge (bei Bonn) ist Conjectur von Groote, welcher Maßmann in seiner Ausgabe, Simrock in seiner Übersetzung folgten. Es ist hier sicher etwas anderes gemeint, aber die Erklärung noch nicht gefunden. Eine Anfrage (in Pfeiffer's Germania 12, 321 fg.) blieb leider ebenfalls erfolglos (vgl. zu 8966). Ich vermuthe einen astronomischen Ausdruck; vielleicht *sphêremunt,* Sphärenwelt (Hs. H *sefremunt*)? Oskar Jænicke entscheidet sich (Zeitschr. f. d. Phil. [1870] 2, 134) für den «Septimer, über den man im Mittelalter häufig aus dem südwestlichen Deutschland nach Italien zog.» Wenn auch formal gegen diese Deutung nichts einzuwenden ist, so doch von Seiten der Poesie. Das Räthsel ist auch mit diesem Bergnamen noch nicht gelöst. — 12223 *meistic* adv., meistens; hier bei Gottfried vereinzelt, sonst öfters die Zusammensetzung *almeistic;* vgl. zu 3340. —

als wir s' ein ander machen
mit välschlîchen sachen.
wir nemen der dinge unrehte war,
wir sæjen bilsensâmen dar
und wellen danne, daz uns der
liljen unde rôsen ber.
entriuwen, des mac niht gewesen;
wir müezen daz her wider lesen,
daz dâ vor gewerket wirt,
und nemen, daz uns der sâme birt.
(308) wir müezen snîden unde mæn
daz selbe, daz wir dar gesæn.
wir bûwén die minne
mit gegelletem sinne,
mit valsche und mit âkúst
und suochen danne an ir die lust
des lîbes unde des herzen:
sone birt si niuwan smerzen,
unguot und unfruht unde unart,
als ez an ir gebûwen wart.
als ez uns danne riuwe birt
und innerhalp des herzen swirt
und tœtet uns dar inne,
sô zîhen wir's die minne
unde schuldegen sî dar an,
diu schulde nie dar an gewan.
wir sæjen alle valscheit,
sô snîden laster unde leit.
tuo uns daz leit iht sêre wê,
sô bedénkén ez ê,
sæjen bezzer unde baz

12230 *välschlîch* adj. [fälschlich, meist adv.], falsch, treulos; *mit v. sachen* = mit Falschheit. — 12232 *bilsensâme*, Same vom (giftigen) Bilsenkraut, Tollkraut. — 12237 *werken* swv., ins Werk setzen, insbesondere: Feld bestellen, säen. *dâ* ist wohl nicht zum Relativum *(daz)*, auch nicht, wie Paul S. 9 will, zum folgenden Verbum wie in V. 12282, sondern zu *vor* zu ziehen: vorher, im Voraus. — 12240 *gesæn=gesæjen*, gesäet haben. — 12241 *bûwen* swv. (dagegen gleich im Folgenden V. 12248 *gebûwen* starkes Partic.), bauen, bebauen, bestellen, sagt der Dichter im Bilde fortfahrend. — 12243 *âkúst* (Gottfried betont sonst so oder *âkust*; vgl. *ânam* 321) stf. (übeles Gegentheil von *kust* 6677), Schlechtigkeit, Unredlichkeit; vgl. 14529. — 12247 *unguot* stn., (Ungüte), Übel. — *unfruht* stf., übele Frucht; vgl. zu 17897. — 12250 *swirt* 3. præs. von *swern* stv., schmerzen, weh thun [schwären; vgl. Geschwür]. — 12253 *schuldegen* swv. mit acc., beschuldigen, Schuld beimessen. — 12256 *snîden* elliptisch=*snîden wir* indic. (wie auch einige jüngere Hss. haben). Hs. F hat, wie wir Neueren sagen würden: *und snîden; sô*, hier: sonach, darum. — 12258 *bedenken* elliptisch =*bed. wir* conjunct.: so sollen wir bedenken. — 12259 *sæjen* ist nicht als Infinitiv zu fassen, abh. von *bedenken*, sondern steht coordiniert elliptisch=*sæjen wir*. —

unde snîdén ouch daz.
wir, die zer werlde haben muot,
swie sô er sî bœs' oder guot,
wie tuon wir únséren tagen,
die wir vertrîben unde verjagen
in dem namen der minne
und vinden niht dar inne
niwan die selben arebeit,
die wir haben an sî geleit,
misselinge und ungeschiht:
des guoten vinden wir dâ niht,
des unser iegelîcher gert
und des wir alle sîn entwert:
daz ist der stæte friundes muot,
der stætecliche sanfte tuot,
der die rôsen bî dem dorne treit,
die senfte bî der arebeit;
an dem ie lît verborgen
diu minne bî den sorgen,
(309) der an dem ende ie fröude birt,
als ofte als er beswæret wirt,
den vindet man ie lützel nuo:
als vórwérke wir dar zuo.

Ez ist vil wâr, daz man dâ saget:
«Minn' ist getriben unde gejaget
in den endelôsten ort.»
wir haben an ir niwan daz wort:
uns ist niwan der name beliben
und haben ouch den alsô zetriben,
alsô verwortet unde vernamet,

12260 *snîden* dagegen ist wieder Indicativ: und alsdann schneiden wir, ernten wir auch das, nämlich *bezzer unde baz*. — 12272 *entwern* swv. steht hier in passivischer Construction (vgl. zu 9570): das uns allen versagt ist. — 12276 *senfte* stf., hier wohl nicht im Sinne von V. 4425, sondern: Annehmlichkeit, Behagen, Wohlgefühl. — 12282 *vorwerken* swv. ist wohl als Composition anzunehmen, wenn auch *vor* trennbare Partikel scheint (vgl. 12234); der Sinn: vorarbeiten, weiter bildlich das Land bestellen, dann überhaupt: streben. *vorwerken* als Bildung von *vorwerc* stn., Landgut, wie Paul S. 9 annimmt, würde selbst bei Gottfried ohne Analogie sein.

12285 *endelôst* (in Hs. W) nach mhd. Wörterbuch I, 439[a] superl. von *endelôs* adj. (11679), endlos, unerreichbar, weit entfernt; nach Grimm Deutsches Wörterbuch III, 458 alter Superl. von *endel* in der Bedeutung *ultimus*. In Gottfried's Redeweise wohl beides. Paul (S. 9) will schreiben *endeleste* und erklärt: *ende-leste*, endletzte, allerletzte. — 12289 *verworten* swv., mit Worten, in der Sprache missbrauchen, durch zu häufige Anwendung abnutzen und herunterziehen. — *vernamen* swv. synonymer Ausdruck. Beide Bildungen scheinen vom Dichter herzurühren. —

daz sich diu müede ir namen schamet
und ir daz wort unmæret;
si swachet unde swæret
ir selber ûf der erde;
diu êrelôse unwerde,
si slîchet under hûsen biten
und treit von lasterlîchen siten
gemanicvaltet einen sac,
in dem si ir diube und ir bejac
ir selbes múndé verseit
und ez ze strâze veile treit.
owê! den market schaffen wir:
daz wunder trîben wir mit ir
und wellen des unschuldic sîn.
Minn', aller herzen künigîn,
diu frîé, diu eine
diu ist umb' kouf gemeine.
wie habe wir unser hêrschaft
an ir gemachet zinshaft!
wir haben ein bœse conterfeit
in daz vingerlîn geleit
und triegen uns dâ selbe mite.
ez ist ein armer trügesite,
der friunden alsô liuget,
daz er sich selben triuget.
wir valschen minnære,
der Minnen trügenære,
wie vergânt uns unser tage,
dáz wir únsérre klage
(310) sô selten liebez ende geben!
wie vertuon wir unser leben
âne liep und âne guot!
nu gît uns doch daz guoten muot,
daz uns ze níhté bestât.
swaz iemen schœner mære hât

12295 *biten* stv., hier: betteln. — 12297 *manicvalten* swv., manigfaltig machen, bunt durcheinander zusammensetzen. *gemanicvaltet*, «buntscheckig» (Kurtz), gehört zu *sac*, ist nicht auf Minne zu beziehen; nhd. Schachtelung nöthig: trägt einen schmählich, scheußlich *(von lasterlîchen siten)* buntscheckigen Sack. — 12298 *diube* stf., Diebstahl, Ertrag des Diebstahls, gestohlenes Gut. — *bejac* stm., Erwerb; vgl. zu 12979. — 12309 *conterfeit* stm., hier: die Nachahmung, das Falsche, das Unechte. — 12312 *arm* adj., hier: armselig, erbärmlich. — *trügesite* stm., betrügerische Art, «Lügenbrauch». Kurtz (ebenso Simrock). — 12315 *minnære* stm., der Liebende, Verliebte; von Gottfried im letzten Theile öfters angewendet; vgl. 12432. 13489. 19367. — 12316 *trügenære* stm., Betrüger. —

von friuntlîchen dingen,
swaz wir mit rede vür bringen
von den, die wîlen wâren
vor manegen hundert jâren,
daz tuot uns in dem herzen wol
und sîn der selben state sô vol,
daz lützel iemen wære
getriuwe unde gewære
und wider den friunt ân' âkúst,
ern möhte sus getâne lust
von sîn selbes sachen
in sînem herzen machen,
wan uns daz selbe z'aller zît
mit jâmer under füezen lît,
dâ von ez allez ûf erstât:
deist triuwe, diu von herzen gât;
diu treit sich uns vergebene an;
sô kêre wir daz ouge dan
und trîbén die süezen
unwertlîch under füezen;
wir haben si mit unwerde
vertreten in der erde;
ob wir si gerne suochten dâ,
wir enwízzen alles gâhes wâ.
sô guot, sô lônbære
triuw' under friunden wære,
war umbe lieben wir si niht?
ein blic, ein inneclîch gesiht
ûz herzeliebes ougen
der leschet âne lougen
hunderttûsent smerzen
des lîbes unde des herzen.
ein kus in liebes munde,
der von des herzen grunde
(311) her ûf geslichen kæme,
ahî, waz der benæme
seneder sorge und herzenôt!

12344 *unwertlîch, unwertliche* adv., (unwürdig), geringschätzig, verächtlich; vgl. 13414. 15984. — 12345 *unwert* stm., (Unwerth), Geringschätzung. — 12348 *alles gâhes* erklärt Bech: vor leidenschaftlichem Ungestüm, im Ungestüm; danach ist dieses *gâhes* nicht absolutes Adverbium, sondern substantivisch zu fassen; unter *daz gâhe* würden sich auch die andern Wendungen (s. mhd. Wörterbuch I, 453) stellen lassen. — 12349 *lônbære* adj., preiswürdig. — 12352 *gesiht* stn., nicht in unserm Sinne: Gesicht, Antlitz, sondern: Ansehen, Blicken.

Ich weiz wol, Tristan unde Îsôt,
die gebîtelôsen beide
benâmen ouch ir leide
unde ir triure ein ander vil,
dô sî begrîffén daz zil
gemeines willen under in.
jener gelange was dô hin,
der die gedanken anget.
swes gelîebén gelanget,
des triben s' under in genuoc.
sô sich diu zît alsô getruoc,
sô sî ze ir state kâmen,
si gâben unde nâmen
mit getrîuwelîchem sinne
in selben unde der minne
willigen zins unde zol.
in was vil inneclîchen wol
an der reise und an der vart;
dô diu fremede hine wart,
dô was ir heinlîche
rîlich unde rîche.
und was daz wîsheit unde sin:
wan die sich helent under in,
sît daz si sich enbârent

12363 *gebîtelôs* adj., (ohne Abwarten; vgl. *bîte* 3855), ungeduldig. — 12366 *begrîfen* stv., begreifen, erfassen, erreichen. — 12368 *gelange* swm., Verlangen, Sehnsucht; vgl. 16433. — 12369 *angen* swv. mit acc., einengen, fesseln; ein im letzten Theile gern angewandtes Wort; ähnliche Wendung in V. 17825; vgl. ferner 13783. 18073; ohne acc. 17866. 18037. — 12370 *mich gelanget* mit gen., mich verlangt nach etwas, ich sehne mich; vgl. 17595. — 12380 *hine werden*, vorbei sein, schwinden; vgl. *hin wesen* = nhd. 12368. — 12384—86 werden im mhd. Wörterbuch I, 142 folgendermaßen citiert und erklärt: «*die sich helent under in, sît daz si sich enbarnt* [3. pl. præs. von *enbarn*, entblößen] *und danne in schame varnt und gestent sich an liebe, die sint* u. s. w. Liebende, die, nachdem sie sich einander unverhüllt gezeigt haben, einander etwas verbergen und sich vor einander schämen *(in schame* statt *ir schame* lesen alle Handschriften außer der Heidelberger. Wie Maßmann [311, 28] und v. d. Hagen *ir schame vârent* [s. Wörterbuch, S. 437] verstehen, ist schwer zu errathen).» Dagegen ist zu bemerken, daß von den Haupthandschriften (M fehlt) nur F *in schame* hat; von den Nebenhss. schreiben B und N wie H und W *ir schame*. Die Änderung *varnt* statt *vârent* macht metrisch keine Schwierigkeit, nur müsste *unde* geschrieben werden, aber der Ausdruck *in schame varn* für «sich schämen» wäre auch in Gottfried's gewählter Sprache sonderbar. Dagegen *enbarnt* statt *enbârent* ist metrisch unzulässig, auch schreibt H *sît das sich enbarent*. Das Wort *enbâren* ist vielleicht eine Gottfriedische Bildung zusammenhängend mit *gebâr*, Benehmen, und bedeutet das Gegentheil von *gebâren*: sich rückhaltslos betragen. Oder ist *enbâren* = *offenbâren*? Nach dem Sinne würde dies mit *enbarn* zusammenstimmen. Auch die Lesart von B *einbarent* (N *eynebarent*) verdient Beachtung. *sich einbâren* (die einfache Bildung von unserm: *sich vereinbaren*), *einbœre*, einig werden, sich

und danne ir schame vârent
und gestent sich an liebe,
die sint ir selber diebe.
sô sî sich danne ie mêre helent,
sô sî ie mêre in selben stelent
und mischent liep mit leide.
dise gelieben beide
die enhâlen sich ze nihte:
mit rede und mit gesihte
wârèn si heinlich under in.

Sus triben sî die reise hin
mit wunneclîchem lebene
und doch niht gar vergebene.
(312) in tete diu vorvorhte wê:
sî bevórhtén daz ê,
dâ éz ouch sider zúo kám,
daz in sît fröude vil benam
und brâhte sî ze maneger nôt:
daz was, daz diu schœne Îsôt
dem manne werden solte,
dem sî niht werden wolte.
ouch twanc si beidiu noch ein leit:
daz was Îsôte wîpheit.
hier umbe was in leide:
diz leidete si beide.
doch was in disiu swære
liht' unde tragebære,
wan sî ir willen under in zwein

---

vereinigen. — 12386 *ir schame vârent* ist eher zu verstehen als *in sch. varnt.* V. d. Hagen setzt das Wort unter *vâren* in der Bedeutung «nachstellen, nachtrachten, beobachten» und mit vollem Rechte. *vâren, gevâren* mit gen. sind Lieblingsworte Gottfried's, ebenso gebraucht er im letzten Theile auch sehr gerne *vâre* stf.; vgl. zu 8452. 11800. 12989. *vâren* heißt hier: hütend beobachten, etwa entsprechend unserm: auf etwas eifersüchtig sein. Der Sinn ist also vielmehr: Liebende, die, nachdem sie einig geworden sind (die Schamhaftigkeit einmal hintangesetzt haben) und alsdann doch eifersüchtig auf ihr Schamgefühl halten u. s. w. — 12387 *gesten* swv. refl. kann hier nur heißen: sich als *gast*, fremd behandeln, sich entfremden. — 12393 *ze nihte*, hier nicht im Sinne von nhd.: zu nichts, für nichts wie in V. 3069, sondern verstärktes *niht*, durchaus nicht, keineswegs.

12398 *vergebene* adv., hier: gratis; ihr wonnevolles Leben war ihnen nicht geschenkt, sie mussten es bezahlen dadurch, daß sie sich ängstigen mussten. — 12408 *wîpheit* stf., hier: Frauenthum (im Gegensatze zum *magetuom*), verlorene Jungfernschaft. — 12409 *leide* hier als Adverbium bei *wesen* mit dat. (ähnlich wie *mir tuot leide* 1044. 11992), einem weh sein, betrübt sein. — 12410 *leiden* swv. mit acc., Leid verursachen, betrüben; vgl. 13756 und zu 17831. — 12412 *tragebære* adj., (tragbar), erträglich.

friliche hæten enein
dick' und ze manegem mâle.

Nu daz si Kurnewâle
gefuoren alsô nâhen,
daz sî daz lant wol sâhen,
des fröuten sî sich alle dô:
si wâren sîn álle frô
wan eine Tristan unde Îsôt;
der angest was ez unde ir nôt:
der wille, wære der geschehen,
sine hæten niemer lant gesehen.
diu vorhte ir beider êren
diu begúnde ir herze sêren,
sine kúnden sich berâten nie,
waz sî getæten oder wie,
daz Îsôte wîpheit
dem künege würdé verseit;
und doch, swie unrâtbære
kindesche minnære
in ir kintheite sint,
der rât geviel doch an daz kint.

Sô minne an tumben kinden
ir spil gerâtet vinden,
sô mugen wir an den kinden
witz' unde liste vinden.

12430 *versagen* swv., vorenthalten und insofern hier: verheimlichen; vgl. zu 15262. — 12431 *unrâtbære* adj., zum Rathen nicht geschickt. — 12434 *gevallen* mit præp. *an* mit acc. steht hier = *an gevallen* mit acc. (8407), einem zufallen: der Rath, die gute Auskunft, war doch dem unerfahrenen jungen Mädchen beschieden und vorbehalten.
12436 *gerâtet* (=geräth) 3. præs. von *gerâten* stv., (gerathen), gelangen, anfangen.

XVIII.

BRANGÆNE.

Auf Isoldens Rath bitten die Liebenden Brangæne, sie möge in der ersten Nacht das Beilager mit König Marke halten. Brangæne willigt endlich mit Schmerzen und Beschämung ein, weil sie sich wegen ihrer Unachtsamkeit schuldig fühlt, und entdeckt ihnen jenen verhängnissvollen Zufall und das Geheimniss des Minnetranks. — Tristan meldet dem Oheim die baldige Ankunft, und dieser bereitet einen festlichen Empfang. Nach achtzehn Tagen ist Marke's Vermählungsfest. Der Königin wird Kurnewal und England mit der Bedingung übereignet, daß, wenn sie ohne Erben bliebe, Tristan Erbe wäre.

In der Brautnacht waren außer dem Paare in Marke's Kemenate nur Tristan und Brangæne. Tristan führt Brangæne in der Königin Kleidern dem Könige zu; Isolt löscht die Lichter. Zu rechter Zeit entfernt sich Brangæne, und an ihrer Statt setzt sich Isolt vor das Bette. Alsbald verlangt auch der König den Wein der Sitte gemäß. Tristan bringt Licht und Wein. König und Königin trinken. Dem Könige ist eine wie die andere, der Täuschung wird er nicht gewahr.

Wie bei dem Könige so auch bei Land und Leuten steht Isolt in hohen Ehren, niemand ahnt Schlimmes in ihrem Verkehr mit Tristan. Die Königin ist in Sorgen, weil Brangæne um ihre Heimlichkeit weiß, und fürchtet ihren Verrath. Darum gewinnt sie zwei Knechte durch Versprechungen und beauftragt sie, die Jungfrau zu ermorden. Gegen Brangæne klagt sie Schmerzen und bittet sie, Heilkräuter zu suchen. Brangæne reitet mit jenen Knappen zum Walde; als Hand an sie gelegt werden soll, fleht sie, ihre Unschuld betheuernd, um ihr Leben; nur das sei vielleicht ihr Verbrechen gewesen, daß sie der Königin in der Brautnacht ihr reines Hemde statt ihres beschmutzten geliehen habe. Die Knechte erbarmen sich, binden die Getreue auf einem Baume fest, bis sie zurückkehren, und schneiden einem ihrer Hunde die Zunge aus zum Wahrzeichen. Darauf melden sie der Königin den vollbrachten Mord und erzählen ihr Brangænens Rede. Isolt, aufs höchste bestürzt, droht ihnen mit dem Tode, wenn sie sie nicht zurückbrächten. Darauf gestehen sie, daß sie noch lebe. Einer bleibt zurück, der andere holt Brangæne herbei, die von der Königin mit Liebkosungen empfangen

wird. Seit dieser Prüfung sind beide wieder sich innig zugethan. — Die beiden Liebenden geben sich sorglos und unbeachtet ihrer Wonne hin. Ihre Zuneigung wird auf ihre Verwandtschaft bezogen. Isolt ist überall beliebt und Tristan berühmt und gefürchtet im ganzen Königreich.

---

(313) Lang' umberede sî hin geleit:
Îsôt vant in ir kintheit
eine witze und einen list,
den allerbesten zuo der frist,
daz sî nie mêre tæten,
niwan Brangænen bæten,
daz si an der êrsten naht
sunder rede und sunder braht
bî Marke ir hêrren læge,
geselleschefte im pflæge.
ez enwürde im niemer baz entsaget,
wan sî was schœne und was ouch maget.
alsus sô lêret minne
durnähtecliche sinne
ze valsche sîn verflizzen,
die doch niht solten wizzen,
waz ze sus getâner trüge
und ze valscheit gezüge.

Die gelîeben alsô tâten:
Brangænen sî dô bâten
alse lange und alse vil,
biz sî si brâhten ûf daz zil,
daz sî'n ze urtæte
gelobete, daz si'z tæte,
und lobęte ez ouch mit maneger nôt:
sine wârt niht z'einem mâle rôt
und missevar von dirre bete,

12441 *witze* stf., hier: verständiger Einfall, listiges Auskunftsmittel. — 12446 *braht* stm., [Pracht stf.], Geräusch; *sunder br.*, stille, verschwiegen; vgl. 12603. — 12449 *entsagen* swv. mit dat., absprechen, sein Recht vorenthalten; auf *baz* ruht der Nachdruck: nicht besser könnte dem Könige eine Entsagung auferlegt, sein Recht vorenthalten werden. Oder sollte *entsagen*=unserm: entsprechen sein? ihm könnte nimmer ein besserer Ersatz geboten werden? — 12450 *maget* stn., Mädchen, Jungfrau; vgl. zu 1058. 14770. — 12452 *durnähteclîch* adj., tüchtig, wacker, edel. — 12455 *trüge* stf., Betrug. — 12456 *geziehen* stv., verst. *ziehen*, sich beziehen, gehören.

12461 *urtæte* dat. von *urtât* stf., Ausführung. — 12465 missevar adj. hat hier deutlich den Begriff: blaß; vgl. zu 15205. —

als ez ir michel nôt téte.
diu bete was ouch seltsæne.
«trût frouwe», sprach Brangæne
«iuwer mûotér, diu frouwe mîn,
diu sælige künigîn
diu bevâlch iuch mir in mîne pflege,
und solte iuch selbe an disem wege
unde an dirre veigen vart
von disem leide haben bewart.
nu habet ir laster unde leit
von miner warlôsekeit.
von diu sô darf ich'z mâze klagen,
muoz ich daz laster mit iu tragen;
(314) ez wære ouch wol gefüege,
daz ich ez eine trüege:
möhtet ir dervon gesîn.
genædeclîcher trehtîn,
wie vergæze dû mîn sô!»
Îsôt sprach zuo Brangænen dô:
«stolziu niftel, sage mir,
waz meinest dû, waz wirret dir?
mich wundert sêre, waz du klages.»
«frouwè, dâ warf ich anders tages
ûz dem schiffe ein glasevaz.»
«sô tæte dû: waz wirret daz?»
«owî!» sprach sî «daz selbe glas
und der tranc, der dar inne was,
der ist iuwer beider tôt.»
«war umbe, niftel?» sprach Îsôt
«wie ist dîsem mære?» «im ist alsô»:
Brangæne seite in beiden dô
die rede von ende her dan.
«nu walte es got!» sprach Tristan
«ez wære tôt oder leben:
ez hât mir sânfté vergeben.
i'ne wéiz, wie jener werden sol:
dirre tôt der tuot mir wol.

12472 elliptisch = *ich solte*. — 12476 *warlôsekeit* stf. [nhd. noch mitunter gebraucht; vgl. verwahrlosen], Unachtsamkeit. — 12477 *mâze* adv. (dat. sing.?), mäßig, wenig. — 12488 *anders tages*, nicht in unserm Sinne: andern Tags, Tags darauf; sondern: neulich, vor Kurzem. — 12500 *vergeben* stv. mit dat., einem etwas Übeles geben, einen vergiften [wie noch vergeben in Mundarten].

soltè diu wunneclîche Îsôt
iemer alsus sîn mîn tôt,
sô wolte ich gerne werben
umb' ein ẽweclîchez sterben.»

Lât alle rede beliben:
wellèn wir liebe trîben,
ez enmác sô niht belîben,
wirn müezen leide ouch trîben.

Swie sanfte uns mit der liebe sî,
sô müezen wir doch ie dâ bî
gedénkén der êren.
swer sich an niht wil kêren
wan an des lîbés gelust,
daz ist der ẽrén verlust.
swie wol Tristande tæte
daz leben, daz er hæte,
(315) sîn êre zôch in doch dervan.
sîn triuwe lag im allez an,
daz er ir wol gedæhte
und Marke sîn wîp brælhte.
die beide triuwe und êre
die betwúngen ime sêre
sîn herze und sîne sinne;
die dâ vor an der minne
wâren worden sigelôs,
dô er die minne vür si kôs:
die selben sigelôsen zwô
die gesígeten an der minne dô.

Tristan der sante boten zehant
in zwein batêlen wider lant
und enbôt Márke mære,
wie ez ergangen wære

12510 *leide* stf., Leid, Kummer; vgl. 19485.
12520 *an ligen einem* = nhd., doch hier nur von Personen gesagt [vgl. ein Anliegen haben], mhd.: antreiben, veranlassen; vgl. zu 5098. — 12529 *die selben zwó* = *triuwe und êre*. — 12530 *gesigen* swv., verst. *sigen* (6097) mit præp. *an* mit dat., über einen oder über etwas den Sieg davontragen, die Oberhand behalten; vgl. *an sigen* mit dat. 1129. Hier *an der minne* = über die Minne in stilistischem Gegensatze zu *an der minne* = in der Minne in V. 12526.
12532 *batéle* Geschlecht unbestimmt, Fremdwort, franz. *batel*, *bateau* Barke.

umbè die schœnen von Îrlant.
Marke besánté zehant,
swaz er besenden kunde.
dâ riten an der stunde
tûsent boten nâch ritterschaft:
man empfíe mit míchéler kraft
die kunden und die geste.
daz ergeste und daz beste,
daz Marke an disen zwein enpfie,
mit den sîn leben ouch hine gie,
daz selbe enphieng er alse wol,
als ein man daz enpfâhen sol,
daz ime vor allen dingen ist.

Marke der hiez an der frist
den lantbarûnen allen sagen,
daz sî in áhzéhen tagen
allè ze hove kæmen,
als sî im wol gezæmen
ze sîner brûtleite.
diz allez was bereite.
si kômen rîlîche dar:
dar kom manc wunnecliche schar
von rittern und von frouwen
ir ougen wunne schouwen,
(316) die liehten Îsôte.
diu wart vil unde genôte
und ze wunder an gesehen
und niwan des éinén gejehen:
«Îsôt, Îsôt la blunde
marveil de tû le munde:
Îsôt diu ist besunder
über ál die werlt ein wunder.
ez ist wâr, daz man dâ saget
von dirre sæligen maget:
si gît der werlde wunne
gelîch alsam diu sunne.
ezn gewúnnen elliu rîche
nie maget sô wunnecliche.»

12553 *brûtleite* stf. (Bildung wie *îmleite*, *swertleite*), eigentlich: Brautführung, dann: Vermählung, Hochzeitsfest. — 12564 *marveil* franz., Wunder. — *tû* adj. franz.=*tout*, *totus*. — *le* Artikel, sonst *li*; vgl. 332. — *munde* franz., *mundus*, neufranz. *monde*.

Nu sî ze ir ê bestatet wart
und an ir réhté bewart,
daz Kurnewal und Engelant
sô wart besetzet in ir hant,
ob sî niht erben bære,
daz Tristan erbe wære,
unde ir hulde wart getân:
des nahtes sô si solte gân
slâfen ze ir hêrren Marke,
nu hæten sî sich starke
si únd Brangæne und Tristan
vor hin geflízzén dar an,
daz sî ir state unde ir stat
wislichen hætén besat
und wol vor hin beråten.
in Markes kemenâten
was niemen wan si víeríu,
der künic selbe und si driu.
nu was ouch Marke nider komen.
Brangæne hæte an sich genomen
der küniginne kleider:
diu kléidér ir beider
wârèn verwandelt under in.
Tristan fúorte Brángænen hin
die marter liden und die nôt.
diu lieht diu laschte ir frouwe Îsôt.
(317) Markè Brangænen zuo im twanc.
i'ne wéiz, wie ir der anevanc
geviele dirre sache:
si dolte sô gemache,
daz ez gar âne braht beleip;
swaz ir gespil mit ir getreip,
si leiste unde werte,
swes er hin z'ir gegerte,

12573 *bestaten* swv., bestellen, bringen. *zer ê best.* = *collocare in matrimonium*, verheirathen. — 12574 *bewarn* swv., hier: schützen, sicher stellen. — 12576 *besetzen* swv., hier: mit Bestimmung festsetzen, aussetzen, vermachen. — 12584 *vor hin* adv., vorher [nhd. vorhin beschränkter]. — 12585 *state* stf. und *stat* stf. hier wortspielend nebeneinander: Gelegenheit und Platz; unser: Ort und Gelegenheit (so auch Kurtz, ebenso Simrock). — 12586 *besetzen* swv., hier etwa: wahrnehmen. — 12595 *verwandeln* swv., verwechseln, vertauschen. — 12602 *dolte* prät. von *doln* swv., dulden, ertragen, geschehen lassen. — *gemache* adv. (von *gemach* adj. oder dat. von *gemach* stn.?), ruhig. — 12604 *gespil* swm., Gespiele, Gefährte, Liebhaber; vgl. 16435. — 12605 *leisten* swv., hier: entrichten. — *wern* swv., gewähren, zahlen. — 12606 *gegern* swv., verst. *gern*, begehren. —

mit messing' und mit golde,
als wol, alsô er wolde.
ich wil mich ouch des wol versehen,
daz ez ê selten sî geschehen,
daz ie sô schœne messinc
vür guldîniu tagedinc
ze bettegelte würde gegeben.
deiswâr, ich sazte es wol mîn leben,
dáz sît Ádâmes tagen
als edel valsch nie wart geslâgen,
noch nie sô gæbiu trügeheit
an mannes sîten wart geleit.

Die wîle ouch sî zwei lâgen,
ir bettespîles pflâgen,
al die wîle hæte Îsôt
michel angest unde nôt;
si dâhte allez wider sich:
«got hêrre, nû bewarę mich
und hilf mir, daz mîn niftelîn
wider mích getriuwe müeze sîn!
tribet sî diz bettespil
iht ze lange und iht ze vil,
ich fürhte, ez ir sô wol behage,
daz sî vil lihte dâ betage:
sô wérdén wir alle
ze spotte und ze schalle.»
nein ir gedanke unde ir muot
die wâren lûter unde guot:
dô sî vür Îsólde

12607 *messinc* stm. (stn.=nhd. nur in mitteld. Quellen), nicht ganz was unser: Messing, sondern: Bronze; das Wort gebraucht hier der Dichter wie auch in V. 12675 bildlich und schalkhaft im Gegensatze zu dem echten Gold als Ausdruck für die Unechtheit und die Täuschung. — 12612 *tagedinc* stm., hier: Abtragung einer Schuld, Zahlung; ebenso im Folgenden, V. 12637 und namentlich 12676, doch liegt hier zugleich im Worte der Doppelsinn der Allgemeinheit: *guldîniu teidinc*=*g. dinc*=Gold. — 12613 *bettegelt* stn., das Geld, die Zahlung, die im Bette, im Beischlaf geleistet wird; die Bildung rührt wohl vom Dichter her nach Analogie der vielen Zusammensetzungen mit *gelt*. — 12614 *setzen* swv., hier: als Pfand setzen, einsetzen; *es*, darum, darauf. — 12616 *valsch* stm., hier bestimmt: falsches Geld. — 12617 *gæbe* adj., annehmbar, angenehm [erhalten in «gang und gäbe»].

12620 *bettespil* stn., Lust im Bette; der Ausdruck ist edeler als unser: Beischlaf. — 12630 *betagen* swv., den Tag erwarten, bis zum Tage verweilen; vgl. 17335. — 12631 fg. *schal* stm., hier wieder: Gerücht, Gerede wie in V. 9631. 16208. *ze schalle werden*, ins Gerede kommen. [*ze spotte werden*=zum Spotte werden im Nhd. erhalten.] —

geleiste, daz si solde,
unde ir tagedinc ergie,
von dem bette sî sich lie.
(318) nu was ouch Îsôt hantgar,
vür daz bette saz si dar,
als ez diu selbe solte sîn.
zehant iesch ouch der künec den wîn:
dâ volgete er dem site mite,
wan ez was in den zîten site,
daz man des ällîche phlac,
swer sô bî einer megede lac
und ir den bluomen abe genam,
daz eteswer mit wîne kam
und lie si trinken beide
samet ân' underscheide.
der selbe site ergieng ouch dâ:
Tristan sîn neve der brâhte iesâ
beide lieht unde wîn.
der künec tranc und diu künigîn.
ouch sagent genuoge mære,
daz ez des trankes wære,
von dem Tristan unde Îsôt
gevielen in ir herzenôt.
nein des trankes was niht mê:
Brangæne warf in in den sê.

Nu sî dem site gegiengen mite,
beidiu getrunken nâch dem site,
diu junge künigîn Îsôt
diu leite sich mit maneger nôt,
mit tougenlîchem smerzen
ir muotes unde ir herzen
zuo dem künege ir hêrren nider.
der greif an sîne fröude wider:
er twanc si nâhe an sînen lîp.

12636 *geleisten* swv., verst. *leisten:* doch hier *geleiste*=geleistet hatte. — 12638 *lâzen* refl., sich bewegen, sich begeben [nhd. mit Adverbien verbunden: sich herablassen u. dgl.]; vgl. zu 7045. — 12639 *hantgar* adj., wörtlich: handbereit, hier aber nicht: «schlagfertig» (mhd. Wörterbuch I, 480), sondern überhaupt: bereit, bei der Hand; vgl. zu 5956. 8737. — 12642 *iesch* prät. von *eischen* stv., heischen, verlangen [nhd. heischen meist swv. nur noch in poetischer Sprache]. — 12650 *underscheide* stf., Unterschied: *âne underscheide* verstärkt formelhaft den Begriff *samet* u. ähnl.; vgl. 18358.

in dûhte wîp álse wîp;
er vant ouch die vil schiere
von guoter maniere.
ime was ein als ander,
an ietwederre vander
golt unde messinc.
ouch leisten sî'm ir tagedinc
alsô dan und alsô dar,
daz er nie nihtes wart gewar.

---

(319) Îsôt diu was dô starke
von ir hêrren Marke
geminnet unde gehêret,
geprîset unde geêret
von liute und von lande.
wan man sô maneger hande
fuog' unde sælde an ir sach.
ir lop unde ir êre sprach,
swaz lop gesprechen kunde.
under dirre stunde
hæte sî und ir amîs
ir kurzewîle manege wîs,
ir wunne spâte unde fruo.
wan niemen 'wânde niht derzuo,
dane dâhte weder wîp noch man
deheiner slahte undinges an.
wan si was in sîner pflege
alle stunt und alle wege
und lebete, swie si dûhte guot.

Hie mite sô nam si in ir muot
unde bedâhte al ir dinc:
sît nieman ir hælinc
unde ir trügeliste
niwan Brangæne wiste,
enwære sî dan eine,
sô dörfte s' iemer kleine

12679—83 fast gleiche Wendung wie in V. 15755—59. — 12694 *undinc* stn. hier im Singular; vgl. zu 10426.

12700 *hælinc* stm., Verhehlung, Geheimniss; von nun an von Gottfried gerne gebraucht; vgl. z. B. 13088. 13554. — 12701 *trügelist* stm., betrügerische List, «geheime Ränke». Kurtz. —

gesorgen umbe ir êre.
si sorgete vil sêre
und vorhte harte starke,
Brangæne ob si ze Marke
deheine liebe hæte,
daz si ime kunt tæte
ir laster unde ir mære,
als ez ergangen wære.
diu sorchafte künigîn
diu tete an disen dingen schîn,
daz man laster unde spot
mêre fürhtet danne got.
zwêne knéhte sî besande
fremdè von Engelande:
(320) die selben hiez si beide
sweren eide und eide,
triuwe über triuwe geben.
dâ zuo gebôt si'n an ir leben,
swaz si si hieze ane gân,
dáz daz béidíu getân
und ouch verholen wære.
sus seite sî în ir mære:
diu mortræte sprach zuo z'in:
«nu merket beide mînen sin:
ich sende eine maget mit iu,
die nemet und rîtét ir driu
heinlîchen unde balde
etswar ze einem walde,
er sî verre oder bî,
der iu dar zuo gevellec sî,
dâ niemen heinlîche habe,
und slahet ir daz houbet abe;
und alle ir rede die merket ir,
und swaz si sage, daz saget mir.
ir zungen bringet mir her dan.
und sît ouch des gewis dar an,
swie sô ich ez enein getrage,
daz ich iuch morgen an dem tage

12705 12710 12715 12720 12725 12730 12735 12740

12705 *gesorgen* swv., verst. *sorgen*. — 12727 *mortræte* adj. subst. hier swf. wie in V 12877; vgl. 8749. — 12731 *heinlîchen* hier und 12828 vereinzelt adv., heimlich sonst bei Gottfried häufiger das Adjectiv. — 12733 *bî* adv.= *nâhe bî*, nahe. — 12735 *heinlîche* stf., hier: Wohnung, Aufenthalt. —

mit ritterlîcher sache
beide ritter mache
und wil iu lîhen unde geben,
die wîle ich iemer sol geleben.»

Diu rede diu wart gewisset dâ.
Îsôt diu nam Brangænen sâ:
«Brangæne», sprach si «nim hie war,
bin ich iht sêre missevar?
i'ne wéiz, wie mir mîn dinc stê:
mîn houbet tuot mir sêre wê.
du muost uns wurze bringen;
wir müezen disen dingen
eteslîchen rât geben
óder ez gât mir an daz leben.»
diu getriuwe Brangæne sprach:
«frouwe, iuwer ungemach
(321) daz müet mich harte sêre.
nune bîtet ouch niht mêre:
heizèt mich wîsen eteswar,
dâ ich eteswaz ervar,
daz z' iuwern dingen guot sî.»
«sich, zwêne knappen sint hie bî,
mit den rît, die wîsent dich.»
«gerne, frouwe, daz tuon ich.»
si saz ûf unde reit mit in.

Nu sî zem walde kômen hin,
dâ wurze, krût unde gras
der volle nâch ir willen was,
Brangæne wolte erbeizet sîn.
nu fuorten sî si baz hin în
in die wüeste und in die wilde.
nu sî von dem gevilde
verre hin în kâmen,

12745 *lîhen* stv. mit dat. (oder ist *iuch* der Hss. richtig?), hier nicht allein: zu Lehen geben, sondern: belehnen. — *geben* hier vielleicht nicht stv., sondern swv.: begaben. —

12762 *ervarn* stv. wird im mhd. Wb. III, 247b unter der Bedeutung «erreichen, einholen» erklärt: bekommen: sollte *ervarn* hier nicht unter die Bedeutung «erfahren, erforschen» gehören: finden, ausfindig machen? vgl. 13725.

12770 *der volle* ist nicht *volle* swm. im Nominativ, von dem Genitive abhängig sein müssten, sondern adverbialer Genitiv von *volle* stf., Fülle: in Fülle. —

die höveschen si nâmen,
die getriuwén, die werden,
und sazten sî zer erden
mit triure und mit leide
und zucten swert beide.
Brangæne dô sô sêre erschrac,
daz si án der érdén gelac
und lac alsô lange nider:
ir herze erbibęte und alle ir lider.
erschrockenlîche sî ûf sach:
«hêrre, genâde!» sî dô sprach
«durch got, waz welt ir ane gân?»
«dâ sult ir iuwer leben lân.»
«owê, war umbe? saget mir!»
ir einer sprach: «waz habet ir
begangen wider die künigin?
diu hiez iuch slahen; nu muoz ez sîn:
iuwèr und unser frouwe Îsôt
diu hât geschaffet iuwern tôt.»

Brangæne vielt ir hende enein;
weinende sprach si: «hêrre, nein,
durch iuwer güete und durch got,
sô fristet beide diz gebot
(322) und lât mich alsô lange leben,
daz ich iu antwurt müge geben.
dâ nâch habt ir mich schiere erslagen.
ir sult mîner frouwen sagen
und wizzet selbe, daz ich nie
wider ir hulden niht begie,
dar an ich mich verşæhe,
daz ir leit geschæhe,
ez enwære danne alse vil,
des ich doch niht getrûwen wil:
dô wir zwô fuoren von Îrlant,
dô hæten wir zwô zwei gewant,
diu hæten wir uns beiden
erwelt und ûz gescheiden
von anderem gewande;

12785 *erschrockenlîche* adv., erschrocken. — 12794 *schaffen* swv., hier: befehlen [wie noch in süddeutscher Mundart].

12798 *fristen* swv., hier: (Frist geben), aufschieben. — 12800 *antwurt* (= **Hs. W**; **M** fehlt); vgl. zu 14023. — 12808 *getrûwen* swv. mit gen., nicht: **getrauen** (9534), sondern: glauben, vermuthen. —

diu fuorten wir von lande,
zwei hemede wîz alsam ein snê.
dô wir dô kômen ûf den sê
her wider lant ûf unser vart,
sô heiz ir von der sunnen wart,
daz sî vil selten in den tagen
an ir iht kúndé vertragen
niwan ir hemęde al eine,
daz wîzé, daz reine.
sus liebete ir daz hemede an,
dô sî ez üebén began,
biz daz si'z überücbete,
sîne wîze gar betrüebete.
dô hæte ich aber daz mîne
heinlîche in mînem schrîne
in reinen wizen valten
verborgen unde behalten.
und als mîn frouwe her kam,
den künec ir hêrrén genam
und zuo im slâfen solte gân,
nune wás ir hemede niht getân
sô schœne, alse ez solte
und als si gerne wolte:
daz ich ir dô daz mîne lêch
und ir's êt éinés verzêch
(323) und mîn sô vil an ir vergaz,
ir enwerre danne daz,
sô wizze got wol, daz ich nie

12817 *her wider lant*, hierher zu Land, her zu diesem Lande. — 12823 *an lieben* swv. mit dat., stärker als das einfache *lieben* mit dat. (4631), behagen, Gefallen finden [vgl. anstehen]. — 12824 *üeben* swv., hier: benutzen. — 12825 *überüeben* swv., im Übermaß benutzen. — 12826 *betrüeben* swv., trüb machen, beschmuzen. — 12829 *valte* fem. (sw. oder st. bei Gottfried nicht ersichtlich), (Falte), Tuch zum Einschlagen guter Stoffe oder Kleider. — 12836 fg. Die Stelle ist zunächst hinsichtlich der Construction nicht leicht. Groote interpungierte (Semicolon) in der Ausgabe 12836, verbessert dies aber in der Anmerkung und erklärt: «Der Sinn scheint sich mit *sô schœne alse ez solte* zu schließen: dann folgt: und als sie nun wünschte, daß ich ihr das meinige leihen möchte, und ich mich so an ihr vergaß, daß ich ihr, wenn auch nur diese einzige Bitte *(eht eines)* abschlug, es sei denn, daß sie deshalb noch zürnt, sonst möge Gott wissen u. s. w.» Hagen setzt nach 12836 Doppelpunkt, Maßmann Komma, letzterer nach 12839 Punkt. Auch die Übersetzer verschieden: Kurtz: «. . . wollte: Daß ich ihr lieh das meine nun, Und wollt's vielleicht nicht willig thun, Und mich so gegen sie vergaß, Das müsste ihr wirren, und ist's nicht das, So weiß Gott, daß ich u. s. w.» Simrock: «. . . wollte, So daß ich ihr das meine gab. Zwar schlug ich ihr es anfangs ab Und vergaß insoweit wohl der Pflicht. Verdachte sie mir dieses nicht, So weiß es Gott, ich über-

ze dehéinen zîten übergie
weder ir bete noch ir gebot.
nu tuot ez beide samet durch got,
grüezèt si von mir alsô wol,
als ein juncfrouwe ir frouwen sol.
und got durch sîne güete
der bewâr ir unde behüete
ir êre, ir lîp unde ir leben!
und mîn tôt sî ir vergeben.
die sêle die bevilhe ich gote,
den lîp hin z' íuwérme gebote.»

Nu sâhen dise zwêne man
erbärmecliche ein ander an
und erbarmete s' an der reinen
ir inneclîchez weinen:
si gerôu vil sêre beide
und nâmen'z in ze leide,
daz sî gelobet hæten,
daz sî den mort tæten,
dô sî an ir niht funden
noch ervinden kunden,
daz mórdé gebære
und tôtbære wære.
si giengen râten under in zwein
unde geríetén enein,
ez ergienge in swie ez in möhte ergân:
si wóltén si leben lân.
die getríuwen búndén si sâ

---

gieng u. s. w.» Mhd. Wb. III, 879 «und ihr das, doch nur einmal, abschlug.» V. 12837 fg. kann nur von V. 12840 abhängig sein; V. 12838 ist anders aufzufassen als in den bisherigen Erklärungen. Von einem «abschlagen» oder «nicht willig thun» kann nicht die Rede sein; das Gleichniss würde alsdann ganz anders lauten als die Erzählung der vorhergehenden Situation. *verzîhen* mit dat. *(ir)* und gen. *('s, es)* heißt allerdings: jemandem etwas abschlagen, aber diese Bedeutung passt nicht. Man könnte dann *irs* auch nehmen als Genitiv des Possessivpronomens *ir*, dann würde, da *verzîhen* mit gen. «auf etwas verzichten» bedeutet, die Stelle lauten: «und auf ihr beschmuztes Hemd nur *(ét)* einmal (*eines* adv. gen.) verzichtete, es nicht des Tausches für werth hielt.» Aber auch das genügt nicht, auch ist jener Genitiv *irs* für Gottfried's Zeit allzu unwahrscheinlich. Vielleicht ist die Stelle verdorben und für *verzêch* das seltene *verdêch* von *verdîhen* stv. zu lesen, mit der Bedeutung: einem mit etwas zuvorkommen.

12854 *erbärmecliche* adv., erbarmungsvoll. — 12858 *ze leide nemen* refl. mit dat., ähnliche Wendung wie unser: sich zu Herzen nehmen; sich einer Sache mit Leid annehmen, es sich leid sein lassen; vgl. *sich ze suære nemen* 19140 und zu 1018. — 12864 *tôtbære* adj., todeswürdig. —

hôhe ûf einen boum dâ,
daz sî die wolve iht næmen,
biz daz si wider kæmen;
und sniten an der stunde
einèm ir vogelhunde
die zungen ûz und riten dan.

Sus seiten dise zwêne man
Îsôte der mortræten
daz sî den mort tæten
(324) mit jâmer und mit leide.
si sageten ir beide,
diu zúngé diu wære ir.
Îsôt diu sprach: «nu saget mir,
waz mæres sagete iu diu maget?»
si sageten, alse in was gesaget,
al von ende ir rede her dan
unde verswigen nie niht dar an.
«jâ», sprach si «seite s'iu niht mê?»
«nein, frouwe.» Îsôt diu rief: «owê
und wâfen dirre mære!
unsælegen mordære,
waz habet ir an gegangen?
ir müezet beide hangen!»
«hêrre», sprâchen jene dô,
«wie lûtent disiu mære sô,
vil wunderlîchiu frouwe Îsôt?
ir habet uns doch mit maneger nôt
erflêhet unde ernœtet,
daz wir si haben ertœtet.»
«i'ne wéiz, waz ir von flêhe saget:
ich bevalch iu mîne maget
in iuwer huote und iuwer pflege,
daz ir ir pflæget ûf dem wege,
daz sî mir solte bringen
ein teil ze mînen dingen.
die müezet ir mir wider geben
oder ez gât iu an daz leben:

12874 *vogelhunt* stm.: in unserm «Vogelhund» unbestimmter Ausdruck; wir unterscheiden: Wachtelhund und Hühnerhund.

12897 *erflehen* swv., erbitten, durch Flehen nöthigen, bewegen; vgl. 10037. — *ernœten* swv., nöthigen, durch Nöthigung bewegen. — 12898 *ertœten* swv., verst. *tœten* [nhd. ertödten hat einen leise andern Sinn]. —

ir veigen mortslangen
ir werdet beide erhangen
oder ûf einer hurt verbrant.»
«entriuwen», sprâchen jene zehant
«frouw', iuwer herze und iuwer muot
die ensînt niht lûter unde guot,
iuwer zúnge ist harte manicvalt.
nu frouwe fristet disen gewalt;
ê wir verliesen unser leben,
wir wellen s' iu ê wider geben
schœn' unde wol gesunde.»
Îsôt sprach an der stunde
(325) weinende harte sêre:
«nune lieget mir niht mêre:
lebet Brangæne od ist si tôt?»
«si lebet noch, wunderliche Îsôt.»
«owê, sô bringet mir si her
den worten, daz ich iuch gewer,
swes ich iu gelobet hân.»
«frouwe Îsôt, daz sî getân.»

Îsôt behabęte ir einen dâ;
der ander réit dánnen sâ
hin wider, dâ er Brangænen lie;
Îsôte ir frouwen brâhte er die.
und dô si vür Îsôte kam,
Îsôt si zwischen arme nam
und kuste ir wange unde ir munt
ze einer und ze maneger stunt.
den zwein gap si ze solde
zweinzec marc von golde
den worten, daz diz mære
von in verholen wære.

Nu daz diu künigîn Îsôt
Brangænen in der endenôt

12908 *erhangen* part. von *erhâhen* stv., erhängen stv. und swv. *erhangen*= nhd. gehangen oder erhängt. — 12909 *hurt* stf., Hürde, Flechtwerk, zum Verbrennen der Übelthäter. — 12913 *manicvalt* adj., hier: verschiedenartig, ungleich, unbeständig. — 12924 *den worten*, unter der Bedingung, mit dem Versprechen; ebenso gleich im folgenden V. 12937, aber beide Wendungen verschieden subjectiv und objectiv.
12927 *behaben* swv., hier=behalten, zurückbehalten.
12940 *endenôt* stf., letzte Noth, Todesnoth. —

getriuwe unde stæte
und an ir muote hæte
durnähte in alle wîs bekant
und in dem tegele gebrant
unde geliutert alse ein golt,
sît des was Brangæn' unde Îsolt
von herzen und von sinne
so getriuwe und sô geminne,
daz nie niht under in beiden
ir dinges wart gescheiden:
si wâren mit ein ander dô
ir muotes unde ir herzen frô.
Brangæne was des hoves dô wol,
der hof der was ir lobes vol:
si was geminne in allen;
sine trûoc niemanne gallen
ûzèn noch innerhalp der wât.
si was râtgebe unde rât
(326) des küneges unde der künigîn.
ze kamere kunde ouch niht gesîn,
Brangæne enmüese ez wizzen.
ouch was sî verflizzen
ze dieneste Îsolde:
si diende ir, swie si wolde,
an Tristand' ir amîse.

Diz triben s' alse lîse,
daz nie nieman dervan
wân noch arcwân gewan.
ir gebærde, ir rede, ir mære
oder swáz ir dinges wære,
des nam in lützel iemen war:
niemen hæte wân dár.
in was sanfte und alse wol,
alse zwein gelieben sol,
den ir state unde ir zît
ze staten und ze willen lît.
dâ was amîe unde amîs
alle zît und alle wîs

12948 *geminne* adj., in Liebe vereint, zugethan, freundlich; mit dat. in V. 12955, mit præp. *mit* in V. 13094. — 12960 *ze kamere*, (in der Kammer), im engeren Kreise, in den intimen Verhältnissen des Hofes; vgl. zu 14255.

ín der mínnén bejage.
si begúnden dicke in dem tage
ir ougen understricken
mit inneclîchen blicken
in der menege und under liuten,
dâ blicke sulen tiuten
und wehselmære meinen,
mit den man sich vereinen
allèr gelieben liebe mac.
daz triben sî naht unde tac
und was daz âne vâre:
an rede und an gebâre
wârèn si beidiu gênde,
sitzende unde stênde
frîlich und offenbære.
ir offenlîchiu mære,
mit den si wunder kunden,
diu begúnden s' under stunden
mit klebeworten underweben;
man sach dick' in ir mæren kleben
(327) der minnen werc von worten
alsô golt in dem borten.
es gedâhte aber niemen niht,
daz ir wort und ir geschiht
an liebe hæten keine kraft
wan eine von der mâcschaft,
die man sô grôze erkande
under Márke und Tristande,
mit der verkóuftén si vil,
mit der ertrugen s' ir minnespil;
mit der verspilte Minne

12979 *bejac* stm.; hier scheint im Worte die Bedeutung: jagen, Jagd durchzuklingen. — 12981 *understricken* swv., untereinander, gegenseitig verstricken. — 12985 *wehselmære* stn., Wechselrede, bildlich für: gegenseitiges Einverständniss. — 12987 *geliep* hier adj., gegenseitig lieb; vgl. 16825. *a. g. l.* ist Genitiv abh. von *sich vereinen* = nhd., d. h. sich verständigen in oder über etwas. — 12989 *vâre* stf. (15070), Gefahr, d. h. Aufpasserei; *vâre* ein Lieblingswort Gottfried's im letzten Theile. — 12993 (=17715) *frîlîch* adj., frei, schrankenlos. — 12997 *klebewort* stn., wohl eine originale Bildung, festsitzendes Wort; Wort, das die Aufmerksamkeit erregt. — *underweben* stv., dazwischenweben, ähnlich unserm: einflechten, einfließen lassen. — 13003 *kraft*, hier: die innere Wirkung, Ursache, Grund. — 13004 *von der mâcschaft*, von der Verwandtschaft (256) her, in Folge der Verwandtschaft. — 13007 *verkoufen* swv., Kauf, Handelschaft treiben, kann hier nur bildlich bedeuten: (unredlichen) Gewinn ziehen, täuschen. — 13008 *ertrugen* præt. pl. von *ertriegen* stv. mit acc., hier nicht: betrügen, sondern: über etwas täuschen, durch Betrug etwas verhehlen. — 13009 *verspîln* swv., (verspielen), durch Spiel zu nichte machen, täuschen. —

vil maneges herzen sinne,
der sich nie keinez kunde enstân,
wie'z umbe ir liebe was getân.
diu was an in rein' unde guot.
ir beider sin, ir beider muot,
daz was allez ein und ein,
jâ unde jâ, nein unde nein;
jâ unde nein, nein unde jâ,
entriuwen, daz was niender dâ.
an in was niht gescheiden,
dâ wâren beide an beiden.

Sus triben sî zwei under in
die stunde liepliche hin
wîlen sus und wîlen sô:
si wâren underwîlen frô
und underwîlen ungemuot,
als liebe under gelieben tuot:
diu briuwet in ir herzen
die senfte bî dem smerzen,
bî fröude kumber unde nôt.
sô Tristan und sîn frouwe Îsôt
ir state zuo ir dingen
niht kunden vollebringen,
daz was ir nôt; sus unde sô
wârèn si trûrec unde frô.
ouch enwârt niht under in verborn,
dane wære ouch underwîlen zorn:
ich meine zórn âne haz.
und sprichet aber iemen daz,
(328) daz zórn úngebære
under sô gelieben wære,
benamen dâ bin ich sicher an,
daz der nie rehte liep gewan;
wan diz daz ist der Minnen site,
hie enzündet sî gelieben mite,
hie mite sô fiuret sî den muot:

13010 13015 13020 13025 13030 13035 13040 13045

13015 *ein und ein*, verstärktes *ein*, wie sonst *al ein* (4536), durchaus eins, einig.

13027 *briuwen* stv. (Hs. F u. B *prüeven*), [bräuen, brauen], bereiten, erzeugen. — 13035 *verbern* stv. (2590) hier in passivischer Wendung: es wurde nicht unterlassen, es unterblieb nicht, es ließ sich nicht vermeiden, daß auch war, stattfand u. s. w. (mhd. negative Wendung mit Conjunctiv). —

wan alse in zorn vil wê getuot,
sô süenet sî diu triuwe,
so ist aber diu liebe niuwe
und aber der triuwen mê dan ê.
wie aber ir zorn ûf erstê,
wie si âne rât ze suone komen,
daz habet ir dicke wol vernomen.
gelieben dunket lîhte,
die dicke und ie gedîhte
ein ander mugen gewesen bî,
daz eteswer dâ lieber sî
und nâher gênde dan si sîn,
und machent umbe ein dunkelîn
ein michel zornmære,
ûz einer kleinen swære
ein rîliche suone;
und ist ouch daz ze tuone;
daz sol man in billichen:
hie von sol liebe rîchen,
jungen unde niuwen
und fiuren an den triuwen.
lieb' armet unde altet,
si kuolet unde kaltet,
swâ sî ir fiures niene hât.
sô der zorn an ir zergât,
zehant engrûonét si niht.
swenn' under frîundén geschiht
deheiner slahte zornelîn,
so ist triuwe ie dâ diu süenærîn,
frisch und iteniuwe:
diz nîuwét die triuwe,
diz liutert liebe alse golt.

Alsus treip Tristan unde Îsolt
(329) mit liebe und leide ir stunde hin:

13054 *gedîhte* adv., dicht, häufig, synonym mit *dicke;* vgl. 1209. — 13058 *dunkelîn* stn. (dimin. von *dunc* stm., Bedünken), kleine Vermuthung, schwacher Argwohn. — 13059 *zornmære* stn., Zornrede, doch kann auch *mære* allgemeiner genommen werden, und *zornmære* würde nur eine Gottfriedische Umschreibung von *zorn* sein. — 13065 *jungen* swv., jung werden, sich verjüngen. — *niuwen* swv. intrans., neu werden, sich erneuen. — 13066 *fiuren* swv. hier intrans., feurig werden, sich entzünden. — 13067 *armen* swv., arm werden, verarmen. — *alten* swv., alt werden, altern [Bildung von Alter; alten in: veralten]. — 13068 *kuolen* swv., kühl werden, sich abkühlen. — 13073 *zornelîn* stn., kleiner Zorn. — 13075 *iteniuwe* adj., verstärktes *niuwe*, ganz neu, erneut. — 13076 *niuwen* swv. trans., erneuern.

liep unde leit was under in
in micheler unmüezekeit:
liep meine ich âne herzeleit.
sine hæten dannoch beide
deheine herzeleide
noch niht solher ungeschiht,
diu hin in daz herze siht.
sî verswigen ouch ir dinc
und hâlén ir hælinc
vil anclîch und vil ange
und triben ouch daz lange.
si wâren beide hôchgemuot,
ir muotes frî unde fruot.
Îsôt diu küniginne
diu was sô geminne
mit liute und mit lande;
ouch sagete von Tristande
beidiu liut unde lant:
er was genenne unde erkant,
ervorhten wunderlîche
in al dem künicrîche.

13084 *herzeleide* stf., Herzeleid; vgl. zu 12510. — 13086 *sehen* steht hier poetisch für: dringen, gelangen. — 13098 *genenne* adj., berühmt. — 13099 *ervorhten* part. adj., gefürchtet.

XIX.

ROTTE UND HARFE.

Zu der Zeit kam ein Baron aus Irland, Gandin mit Namen, an Marke's Hof. Er führte eine kleine Rotte auf dem Rücken, die er auch bei Tafel nicht ablegte. Marke bittet ihn, sein Rottenspiel hören zu lassen. Der Gast willigt bedingungsweise ein. Da verspricht der König, ihm jede Forderung zu gewähren. Gandin spielt und verlangt die Königin und besteht auf seinem Rechte. Niemand wagt den Kampf mit ihm, und Gandin nimmt Isolt mit sich in sein Zelt am Gestade, wo er den Eintritt der Fluth erwarten will. Tristan kehrt von der Jagd zurück, erfährt den Vorfall und eilt mit seiner Harfe dem Ufer zu, nachdem er vorher sein Ross in einem Busche festgebunden. Er bittet Gandin, ihn mit nach Irland zu nehmen. Gandin willigt ein, wenn er harfe und mit seinem Spiele die weinende Frau tröste. Dafür verheißt er ihm überdies das beste Gewand im Zelte. Während des Spiels kommt die Fluth. Ohne ein Ross kann man nicht zum Schiffe gelangen. Tristan holt sein Ross herbei, und die Königin will nur von dem Spielmann übergeführt sein. Gandin hebt sie selbst aufs Ross, und sogleich sprengt Tristan hinweg. Was Gandin dem Könige mit dem Rottenspiel betrügerisch abgewonnen habe, das führe er mit der Harfe davon; das beste Gewand sei ihm zu Theil geworden. Tristan bringt Isolt dem Oheim zurück; er möge die Königin künftig nicht wieder so leichten Kaufes hingeben.

Nu Tristan was gemuothaft:
ze erneste und ze ritterschaft
vertete er sîner stunde vil.
er dienete mit vederspil
sînen müezigen tagen;
er reit birsen unde jagen,
so ez an der zît alsô geviel.

In den zîten kom ein kiel
ze Kurnewâle in Markes habe.

13107 *gevallen* stv., hier: zufällig sein, etwa: sich machen.

dâ reit ein ritter ûz und abe,
ein edel barûn von Îrlant,
der was Gandîn genant
und was hövesch, schœn' unde rîch,
des libes alse manlîch,
daz allez Îrlant seite
von siner manheite.
dér kom schŏné gekleit
mit ritterlîcher schônheit
(330) und mit hêrlîchen siten
al eine ûf Markes hof geriten
âne schilt und âne sper.
über sînen rucke fuorte er
eine rótten, diu was kleine,
mit golde und mit gesteine
geschœnet unde gezieret,
ze wunsche gécordieret.
und alse er erbeizet was,
er gienc in den palas
und gruozte, alse er solde,
Marken unde Îsolde;
der ritter unde der amîs
was er gewesen manege wîs
und ouch ze manegem mâle
und kom ze Kurnewâle
durch ir willen von Îrlant.
nû bekande ouch sî'n zehant:
«dê ûs sâl, messire Gandîn!»
sprach diu gefüege künigîn.
«merzî!» sprach Gandîn «bêle Îsolt,
schœn' unde schœner danne golt
in Gandînes ougen!»
nu seite ouch Îsôt tougen
dem künege, wer er wære.
den dûhte ez alwære
und wúndérte in genuoc,
daz er die rotten ûf im truoc.
und nam si's alle wunder;

13123 *rotte* swf., Fremdw. altfranz. *rote*, aber keltischen Stammes, ein Saiteninstrument, eine Art Harfe, insofern sie gegriffen wird, wohl der Zither entsprechend; *rottenspil* in 13166. — 13126 *cordieren* swv. Fremdw., mit Saiten beziehen. — 13131 beide *der* sind Demonstrativa = *ejus*. — 13137 *messire* masc. Fremdw. = neufranz. *monsieur*. —

samet unde sunder
bemarkten sî ez starke.
iedoch sô fleiz sich Marke
ze sînen êren sêre
sô durch sîn selbes êre
sô durch die bete Îsôte:
diu bat in ie genôte,
daz er im êre bære,
wan er ir lantman wære.
des was er gérné gemant.
er sazte in bî sich zehant
(331) und frâgte in aller hande
von liute und von lande,
von frouwen und von höveschеit.

Nu daz daz ezzen was bereit,
und daz gesinde wazzer nam,
und daz wazzer hin ze im kam,
dô wart er vil unde vil
gebeten, daz er sîn rottenspil
von ime hæté getân.
des enkúnde in niemen übergân.
künic unde künigîn
die liezen ez mit guote sîn.
sô dûhte ez aber genuoge
unhöfscheit unde unfuoge.
ouch engieng ez sô niht hin,
sîne begunden 's under in
vil lachen unde spotten.
der ritter mit der rotten,
der hêrre mit der harnschar
der nam es alles keine war:

13157 *gerne* adv., hier: leicht; er ließ sich leicht dazu erbitten.

13168 *übergân* stv. mit acc. und gen., einen zu etwas veranlassen. — 13172 *unhöfscheit*, *unhövescheit* stf., das Gegentheil von *höveschеit* (2260), Unhöflichkeit, Unanständigkeit. — *unfuoge* stf. [verloren, erhalten: Unfug stm.], Gegentheil von *fuoge* (1049), Unschicklichkeit. — 13177 *harnschar*= *harmschar* stf., «was zur Kränkung, Pein und Qual auferlegt oder angestiftet wird, Strafe, Noth.» Mhd. Wb. II, 2, 153. Kurtz behält «Harenschar» bei und erklärt in der Anmerkung S. 592: *harnschar*, altgermanische Ehrenstrafe, besonders im Sattel- und Hundetragen für treulose Lehensmannen, wie es unter Heinrich dem Finkler vorkommt und noch im Jahre 1156 von Kaiser Friedrich dem Pfalzgrafen Hermann auferlegt wurde.» Simrock: der Ritter mit der Rotten, die er wie zur Strafe trug.» Bech macht auf die Alliteration aufmerksam *ritter mit der rotten*, *hêrre mit der harnschar* als Mittel neckenden Spottes; treffend ist Bech's Übersetzung: «der Herre mit der Hocke.»

er was nider gesezzen
ze Markes sîten ezzen;
er tranc und az, als ime gezam.

Nu man die tische dan genam,
er stuont ûf und gie dannen
sitzèn ze Markes mannen;
die gâben ime geselleschaft,
die wâren mit im kumberhaft
mit manegem hovemære.
der kûnec der hovebære,
Marke der tugenderîche
der bat in offenliche,
ob er iht rotten kunde,
daz er in allen gunde,
daz sî vernæmén sîn spil.
der gast sprach: «hêrre, ich enwil,
i'ne wizze danne umbe waz.»
«hêrrè, wie méinét ir daz?
wellet ir iht, des ich hân?
dáz ist álléz getân:
(332) lât uns vernemen iuwern list,
ich gib iu, swaz iu liep ist.»
«diz sî!» sprach der von Irlant.
er tete in einen leich zehant,
der in allen sanfte tete.
der künec der bat in sâ ze stete,
daz er áber einen machete.
der trügenære erlachete
vil innecliche wider sich:
«diu miete» sprach er «lêret mich,
daz ich iu rotte, swaz ich sol.»
und tete den zwir alse wol.

Nu daz der ander was getân,
Gandîn gie vür den künic stân,
die rotten truog er an der hant:
«nu hêrre», sprach er «sît gemant,

13186 *kumberhaft* adj., mit *kumber*, Kummer, Bedrängniss behaftet, belästigt, aber hier ist gewiss nicht der Sinn «die waren bei ihm, in seiner Gesellschaft, belästigt» (mhd. Wb. I, 910), sondern *kumberhaft* ist in weiterem Sinne «beschäftigt» [vgl. sich kümmern, bekümmern]. — 13206 *erlachen* swv., hier nicht: zu lachen beginnen (mhd. Wb. I, 922), sondern: lachen, auflachen, in Lachen ausbrechen; vgl. zu 14959.

des ir gelobetet wider mich.»
der künec sprach: «gerne, daz tuon ich:
saget mir, waz wellet ir?»
«Îsolde» sprach er «gebet mir.»
«friunt», sprach er «swaz ir âne die
gebietet, daz ist allez hie.
diz mac noch sus noch sô gesîn.»
«entriuwen, hêrre», sprach Gandîn
«i'ne wil grôz noch kleine
niwan Îsôte al eine.»
der künec sprach: «triuwen, dazn geschiht.»
«hêrre, sô enwelt ir niht
behalten iuwer wârheit?
werdet ir des überseit,
daz ir urwære sît,
so ensult ir nâch der selben zît
deheines landes künic wesen.
heizet küneges reht lesen:
und vindet ir ez niht dâ,
ich gân von mînem rehte sâ.
ouch jehet ir oder swer es giht,
ir gelobetet mir niht,
dâ volge ich mînem rehte hin
wider iuch und wider in,
(333) swie mir der hof erteilet:
mîn lîp der ist geveilet
mit kampfe und mit vehte,
i'ne kóme ze mînem rehte.
swer sô ir wellet oder ir,
der rîte in einen rinc mit mir:
ich wil bereden an dirre frist,
daz diu schœne Îsôt mîn îst.»

Der künic sach her unde dar
und nam allenthalben war,.
obe er iemen möhte hân,
der in getórsté bestân.
nune wás dâ niemen, der sîn leben
an eine wâge wolte geben;

13227 *behalten* stv., hier = nhd. halten. — 13228 *übersagen* swv. mit gen., einer Sache überführen. — 13229 *urwære* adj., nicht wahr, treulos. — 13235 *ouch*, hier: dagegen. — 13243 Ellipse = *swen sô ir wellet, daz er rîte, oder ir wellet rîten, der rîte* u. s. w.

noch Marke selbe enwolde
niht vehten umbe Îsolde,
wan Gandîn was von solher kraft,
sô mænlich und sô herzehaft:
ir dehéiner kêrte sich dar an.

Nu was ouch mîn hêr Tristan
birsèn geriten ze walde;
der enwás ouch nie sô balde
von walde wider ze hove komen,
ern hæte ûf dem wege vernomen
diu leiden niuwen mære,
daz sî im gantwürtet wære.
ez was ouch wâr, si was alsô:
Gandîn hætę die schœnen dô
vil innecliche weinende
und manege klage erscheinende
von hove gefüeret an daz stat,
und an daz stat was ime gesat
ein pavelûne, diu was rîch,
wol schœne unde hêrlîch:
dâ gieng er und diu künigîn
al die wîle sitzen în,
unz daz mer wider kæme
unde der kiel genæme
den flúz únd die flieze,
wan er lac an dem grieze.

(334) Nu Tristan wider héim kám
und von der róttén vernam
diu mære báz únde baz,
zehant er ûf sîn órs sáz,
sîne hárphen nam er an die hant,
er kom wol báldé gerant
bî unde nâhe zuo der habe
und kêrte dô mit listen abe

13260 *nie sô balde* adv. mit folgendem negativ gewendeten Satze entspricht unserm: kaum — so; vgl. zu 17631. 18249. Die Erklärung im mhd. Wb. I, 84: «er kam durchaus nicht so schnell, daß er nicht schon unterwegs ... » ist wörtlich, aber nicht deutlich. — 13261 *se hove komen* bezieht sich nicht auf die wirkliche Ankunft am Hofe, sondern deutet ganz allgemein die Rückkehr an. — 13277 *flieze* stf. (14675) synonym mit *flus*; von Gottfried im letzten Theile des Gedichtes öfters angewandt. — 13278 *griez* stm., Sand, Ufersand.

z'einem búsche und bant dâ vaste
sîn ors ze einem aste.
sîn swert daz hienc er dar an;
mit sîner harphen lief er dan
und kom zer pavelûne
und vant ouch dem barûne
sitzende under armen
die fröudelôsen armen,
die weinenden Îsôte:
die trôste er ie genôte.
nu half ez aber kleine,
biz daz si den al eine
mít der hárphén gesach.
den gruozte Gandîn unde sprach:
«dê te saut, bêâs harpiers!»
«merzî, gentil scheveliers.
hêrre, ich hân» sprach aber er
«gegâhet harte sêre her:
man sagete mir an dirre zît,
daz ir von Îrlande sît:
hêrre, dannen bin ouch ich.
durch iuwer êre, füeret mich
hin wider heim in Îrlant!»

Der von Îrlant sprach zehant:
«geselle, daz gelobe ich dir.
nu sitze nider, harphe mir:
getrœstest dû die frouwen mîn,
daz sî ir weinen lâzet sîn,
ich gib dir die áller besten wât,
die disiu pavelûne hât.»
«diz lobe ich, hêrre»; sprach Tristan
«ouch hân ich guoten trôst dar an,
(335) ézn sî danne alse vil,
daz si durch kein mannes spil
ir weinen welle lâzen,
sô muoz si sich es mâzen.»
sînes wérkes er begunde,
er harphete an der stunde
sô rehte suoze einen leich,

13301 *saut* franz.=*salvet*, verschieden von *sal*; vgl. zu 2679. — *harpiers* masc. Fremdwort=*harfære*, Harfner.

der Îsôt' in ir herze sleich
und ir gedanken alle ergie
sô verre, daz sị ir weinen lie
und an ir amîs was verdâht.

Nu daz der leich was vollebrâht,
dô was dem kiele wazzer komen,
und hæte sînen fluz genomen.
hie mite sô sprâchen jene her abe
von dem kiele in die habe:
«hêrre, hêrre, gât her an!
und kumet mîn hêr Tristan,
die wîle ir an dem lande sît,
uns begât ein übel zît.
ez stât gar in siner hant
beide liut unde lant.
ouch ist er selbe, sô man seit,
von alsô grôzer manheit,
sô geherze und sô gemuot,
daz er iu lihte schaden tuot.»
diu rede was Gandîn' ungemach.
ûz grôzem unwerde er sprach:
«nu müeze ich haben gotes haz,
ob ich von hinnen umbe daz
tâlanc dest' ê ze schiffe gê!
geselle, mache dû mir mê
den leich von Dịdône:
du harphest alsô schône,
daz ich ez an dich minnen sol.
nu harphe mîner frouwen wol.
ich füere dich ze minnen
mit mir und mit ir hinnen

13332 Das Subject ist *er (der kiel)*, nicht *es (daz wazzer)*; vgl. 13275 fg. *den fluz* oder wie hier *sînen fluz nemen* (wie noch in unserm: Weg nehmen = gehen, Ende nehmen = enden) = *fliezen;* vgl. 10918. — 13338 *begân* stv. mit acc., hier: treffen, über einen kommen. — 13343 *geherze* adj., beherzt; vgl. zu 9228. — *gemuot* adj. muß hier nach dem Zusammenhange ähnliche Bedeutung haben wie in V. 6824: unerschrocken, muthig. — 13346 *unwert* stm., hier nicht ganz in der Bedeutung wie in V. 12345, sondern, an die Bedeutung von: Zorn anstreifend, = Indignation [vgl. unwirsch aus *unwirdisch*]. — 13353 *minnen* mit præp. *an* mit acc. ist ungewöhnlich; *an* hat hier die Bedeutung: gegen, gegenüber; in moderner Sprache würden wir eher den Dativ setzen. Der Sinn der ganzen Wendung wohl: daß ich es dir in Liebe gedenken, dir dafür dankbar sein muß. — 13355 *ze minnen*, hier: zum Geschenk, aus Dankbarkeit, Erkenntlichkeit. —

und gibe dir ouch alhie zęhant
dînèn geheiz und dîn gewant,
(336) daz aller beste, daz ich hân.»
Tristan sprach: «hêrre, deist getân.» 13360

Der spileman huop aber an:
sîn harphenspil er aber began
sô rehte suoze bringen,
daz Gandîn sînen dingen
vil flizeclichen ôre bôt 13365
und sach ouch wol, daz Îsôt
sêr' an die harphen was verdâht.
nû der leich was vollebrâht,
Gandîn der nam die künigin
und wolte hin ze schiffe sîn. 13370
nu was diu flieze unde der flôz
vor der schifbrucken alsô grôz,
daz niemen an der stunde
ân' ein vil hôch ors kunde
zer schifbrucken komen în. 13375
«waz getûon wir nû?» sprach Gandîn
«wie kumet mîn fróuwé dar an?»
«seht, hêrre», sprach der spileman
«sît daz ich des gewis bin,
daz ir mich mit iu füeret hin, 13380
swes ich ze Kurnewâle hân,
des sol hie lûtzél bestân.
ich hân ein hôhez ors hie bî,
ich wæne, ez ouch sô hôch sî,
mîne fróuwen, iuwer friundîn, 13385
daz ich si wol zer brucken în
sô schœ́né gefüere,

13358 *geheiz* stm., Verheißung, versprochener Lohn.

13371 *flôz* stm. synonym mit *flieze*, Fluß, Strömung; dieselbe Wendung in V. 19439. — 13372 die Erklärung in der 1. Auflage befriedigt nicht. Hier ist *schifbrucke* die Landungsbrücke, das vom Ufer nach dem Schiffe gelegte, schräg aufwärtssteigende Bret oder Bretergerüst, dessen unterer Theil vom Wasser bespült war. In V. 13375 dieselbe Bedeutung, wenn nicht doch vielleicht ein stilgemäßer Wechsel anzunehmen ist, etwa allgemein: Schiffseingang, und dieser wäre dann oben auf dem Schiffe zu denken. In V. 13386 hat wohl *brucke* jedenfalls die Bedeutung von *schifbrucke* in V. 13373 (auf der Brücke hineinführe). — Daß *brucke* in V. 8701 das «Verdeck» bedeute, wie Bech vermuthete [vgl. eine Stube brücken], glaube ich nicht, wenigstens nicht schlechthin. An dieser Stelle wird *brucke* das den alten Schiffen eigenthümliche vordere Halbdeck, Back genannt, sein, von dem aus die Beobachtungen angestellt werden. Die Schiffsthür ist dann nicht allgemein «Schiffseingang», sondern die Thür, welche zur Kajüte führt. —

daz sî daz mer iht rüere.»
Gandîn sprach: «lieber spileman:
bald' île, brinc dîn ors her an
unde ouch iesâ dîn gewant!»

Tristan der brâhte daz ors zehant
und iesâ, dô er wider kam,
sîne hârphen er ze rucke nam:
«nu hêrre von Îrlant», sprach er
«bietêt mir mîne frouwen her,
ich füere sî vor mir dar în.»
«nein spîleman», sprach Gandîn
(337) «dûne solt sî niht rüeren,
ich wil si selbe füeren.»
«wê, hêrre!» sprach diu schœne Îsôt
«diz mære ist allez âne nôt,
daz er mich niht rüeren sol:
nu wizzet endeliche wol,
daz ich niemer kume dar an,
mich enfüere der spileman.»
Gandîn bôt ime Îsôte dar:
«geselle», sprach er «nim ir war
und füere s' alsô schône,
daz ich dir's iemer lône.»
nu er Îsolde z'ime gewan,
er sprancte ein lützel hér dân.
und alse ez Gandîn gesach,
unwertlîch er im nâch sprach:
«inâ gouch! waz sol diz sîn?».
«nein nein», sprach Tristan «gouch Gandîn!
friunt, ir stât an des gouches zil,
wan daz ir mit dem rottenspil
dem künege Marke ertruget an,
daz füere ich mit der harphen dan:
ir truget, nu sît ouch ir betrogen;

13388 *rüeren* swv. mit acc., berühren. — *iht* (=Hs. H u. F; M fehlt)=*niht*.
13414 *unwertlîch* adv., hier nicht wie in V. 12344, sondern im Sinne von *unwert* in V. 13346: indigniert, zornig. — 13415 *inâ* interj. im Mhd. nicht häufig, bei Gottfried nur hier (vgl. Gr. 3, 248), entsprechend unserm: he! heda! — *gouch* stm., hier etwas anders als in V. 8631: Betrüger, aber nicht ganz so herb wie dieses nhd. Wort, Schalk; dagegen im folgenden Verse nähert sich das Wort doppelsinnig der Bedeutung: Narr. — 13417 *zil* stn. mit gen. dient im Mhd. zur Umschreibung in poetischer Sprache und kann in diesem Falle selten durch unser: Ziel wiedergegeben werden; gewöhnlich ist *zil* gar nicht zu übersetzen. Bei Gottfried nur hier: *ir stât an des gouches zil*=ihr seid der Gauch. —

Tristan der hât iu nâch gezogen,
biz daz er iuch beswichen hât.
friunt, ir gebet rîliche wât:
ich hân daz bésté gewant,
daz ich dem gezelte vant.»

Tristan reit sîne strâze.
Gandîn was âne mâze
trûric unde trûresam.
im tete schade unde scham
vil sêre und innecliche wê.
er kêrte wider über sê
mit schame und mit leide.
jene geverten beide,
Tristan und Îsôt kêrten hin.
ob si únder wegen under in
iendèr ze fröuden kæmen,
ruow' in den bluomen næmen,
(338) daz wil ich âne wænen lân:
ich sol wænen unde wân
mînenthalben legen nider.
Tristan der brâhte Îsôte wider
sînem œheime Marke
und strâfete in starke:
«hêrre», sprach er «wizze Krist,
als liep als iu diu künegin ist,
sô ist ez ein michel unsin,
daz ir si gebet sô lihte hin
durch harphen oder durch rotten.
ez mac diu werlt wol spotten:
wer gesách ie mêre künigin
durch rottenspil gemeine sîn?
her nâch sô bewaret daz
und hüetet mîner frouwen baz!»

13423 *beswîchen* stv., betrügen, überlisten.
13429 *trûresam* adj. synonym mit *trûric*; vgl. zu 1768. — 13441 *mînenthalben* (nach Hs. H, W, F; Hs. M fehlt) adv., meinethalben, meinerseits; bei Gottfried nur hier. Das unorganische euphonische *t* war nicht zu tilgen, da Hs. M auch *allenthalben* 2498 schreibt.

XX.

MARJODO.

Am Hofe besaß Tristan einen Freund, den Truchseß Marjodo. Sie pflegten als Schlafgenossen sich vor dem Einschlafen mit Erzählungen zu unterhalten. Eines Nachts hatte Marjodo wieder mit Tristan geplaudert und war dann eingeschlummert. Tristan schlich zur Königin. Brangæne lehnte ein Schachbret vor das Licht, vergaß aber die Thüre zu schließen. Derweil hatte der Truchseß einen erregten Traum. Er erwacht und will ihn dem Freunde erzählen. Da er keine Antwort erhält und Tristan's Entfernung gewahr wird, steht er auf, geht zur Thüre hinaus und erblickt Tristan's Spur im Schnee. Er verfolgt sie und gelangt zur Kemenate, kommt endlich auch unbemerkt an der Königin Bette und belauscht die Liebenden. Darauf kehrt er schmerzlich bewegt und voll Eifersucht nach seinem Lager zurück. Bald kommt auch Tristan wieder. Beide schweigen. Tristan merkt, daß ihn Marjodo beargwöhne. Dieser vertraut dem Könige, es gehe am Hofe ein übeles Gerücht über Tristan und Isolt, er möge auf der Hut sein. Marke aber findet keinen Anhalt, denn Tristan hatte der Königin des Truchseß Argwohn kundgethan.

Tristandes lob und êre
die bluoten aber dô mêre
ze hove und in dem lande.
si lobeten an Tristande
sîne fûoge und sîne sinne.
er und diu küniginne
si wâren aber frô unde fruot,
si gâben beide ein ander muot,
so si iemer beste kunden.

In den selben stunden
hæte Trîstan einen cumpanjûn,
der was ein edeler barûn,
des küneges lantsæze,

13467 *lantsæze* swm., Landsasse, ein im Lande Eingesessener = *lanthérre*, *barûn*. —

sîn oberster truhsæze,
und was geheizen Marjodô:
der selbe was Tristande dô
gefriunt unde geminne
durch die sûezen küniginne,
der truog er tougenlîchen muot,
als manec man maneger frouwen tuot,
dâ sî sich lützel kêret an.
der truhsæz' unde Tristan
si zwêne hæten under in zwein
gemeine herberge enein
(339) und wâren gerne ein ander mite.
ouch was des truhsæzen site,
wan Tristan schœner mære phlac,
daz er im ie nahtes bî gelac,
daz er bereite hin ze im sprach.

Eines nahtes ez geschach,
dô hæte er mit Tristande
vil unde maneger hande
rede únde mæré getriben
únd was slâfende beliben.
der minnære Tristan
der stal sich tougenliche dan
an sîne strichweide
ze manegem herzeleide
im selben unde der künigîn.
do er unvermeldet wânde sîn
und sicher sîner dinge,
dô hæte im misselinge
ir stricke, ir melde, ir arebeit
an den selben pfat geleit,
den er underwîlen ie

13471 *gefriunt* adj. hier mit dat., befreundet. — 13481 *wan* conj., weil. — 13483 *bereite* adv. von *bereit*, *bereite*, bereitwillig, gerne. Bei dieser Auffassung ist in beiden Versen 13482 u. 83 das Subj. *er* der Truchseß, die Conj. *daz* aber verschieden: das erste abh. von *site*, das zweite=weil, indem (er sich gerne mit ihm, mit Tristan, unterhielt). Anders Paul (S. 18): *bereite*=in einer Weise, daß er ihm zur Hand war, bequem; auch will Paul lesen nach Hs. W und F: *sô bî*, so nahe (lag, daß er, Tristan, bequem zu ihm, dem Truchseß, reden konnte).

13491 *strichweide* stf., hier wieder in dem bekannten Bilde aus der Jägerei: der Jagdgang. — 13494 *unvermeldet* part. adj., unverrathen, sicher. — 13497 *melde* stf., Meldung, Verrath [die harmlose Bedeutung unseres: melden=verkündigen in älterer Zeit vereinzelt, fehlt aber nicht ganz, z. B. Ezzo's Lied von den Wundern Christi, Strophe 10, Zeile 3].

ze Îsôte frôliche gie:
der was des náhtes besnît.
ouch schein der mâne ze der zît
vil liehte und vil klâre.
Tristan nam keiner vâre
noch dehéiner slahte merke war,
wan gieng êt baltliche dar,
dâ man im sîne tougenheit
bescheiden hæte und ûf geleit.
nu er în die kemenâten kam,
Brangæne eiñ schâhzabel nam:
vûr daz líeht léinde s' daz.
nune wéiz ich, wie si des vergaz,
daz si die tûr offen lie
und si wider slâfen gie.

Die wîle und aber daz geschach,
der truhsæze der gesach
in sînem troume, dâ er slief,
einen êbèr, der ûz dem walde lief,
(340) freislîch unde freissam;
ûf des küneges hof er kam
schûmende unde wetzende
und sich ze wîge setzende
ûf allez daz, daz er dâ vant.
nu kom geloufen al zehant
des hovegesindes michel kraft.
dâ lief michel ritterschaft
umbe den ebèr her unde hin,
und enwás doch niemen under in,
der in getórsté bestân.
sus liez er allez hine gân
limmende durch den palas;
dâ Markes kemenâte was,
dâ brach er zuo den türen în.
daz sîn bette solte sîn,
daz zewarf er hin und her

13505 *merke* stf., Absicht, Hinterlist. — 13508 *bescheiden* stv., hier ziemlich unserm: bescheiden entsprechend, veranstalten.

13519 *freislîch* adj., schrecklich. — *freissam* adj., ebenfalls: schrecklich, entsetzlich. Beide Worte sind Adjective und gehören als unflectierte Apposition zu *eber* im vorhergehenden Verse. — 13530 *hine gân lâzen* ist hier eine ähnliche Wendung wie in V. 10280 und steht für *hine gân*, umherlaufen. — 13531 *limmen* stv., brummen, grunzen. — 13535 *zewerfen*, *zerwerfen* stv., durcheinanderwerfen. —

mit sînem schûme solgete er
daz bette und al die bettewât,
diu küneges bétté bestât.
diz sâhen alle Markes man
und nam sich'z doch ir keiner an.

Nu Marjodoc erwachet was,
den troum er in sîn herze las:
wan er wás im sêre ande.
hie mite rief er Tristande
und wolte im sagen mære,
waz ime getroumet wære.
nu antwurte im niemen dâ.
nu rief er aber und aber sâ
und reichete mit der hant dô dar,
und alse er nihtes wart gewar
noch an dem bette niemen vant,
nû bewânde er in zehant
umbe tóugenlîchiu tagedinc;
aber úmbe sînen hælinc
hin zuo der küniginne
des enhæte er keine sinne,
ern hæte deheinen wân dar an.
doch nam er ime hin z'ime dar van
(341) ein friuntlîchez zornelîn,
sô liep als er im solte sîn,
daz er im nibt enseite
von sîner tougenheite.

Marjodoc stuont ûf zehant
und leite an sich sîn gewant.
er sleich vil lîse hin zer tür
únde wartete dervûr
und sach Tristandes spor dervor.
hie mite sô volgete er dem spor
hin durch ein boumgärtelîn.

13536 *solgen* swv., beschmuzen. — 13537 *bettewât* stf., Bettzeug; das Wort steht in Verbindung mit *bette*, welches in diesem Gegensatze als das feststehende Bette, das Gestell und zugleich das Unterbett zu nehmen ist, formelhaft; noch mehr in V. 15204; vgl. auch zu 15198. — 13538 vgl. zu 4580. Dieser Zusatz ist culturgeschichtlich beachtenswerth.

13546 *mir ist getroumet* ist im Mhd. die gewöhnliche Wendung, seltener die dem Nhd. entsprechende *mir hât getr.* — 13552 *bewænen* swv. mit acc., beargwöhnen; vgl. 13662.

ouch leite in des mânen schîn
über snê und über gras,
dâ er vor hin gegangen was,
unz an der kemenâten tür.
da gestûont er vorhtende vür,
und misseviel im al zehant,
daz er die tür als offen vant.
sus trahte er dâ lange
nâch Tristandes gange:
er bedâhte übel unde guot.
iezuo sô kom im in den muot,
Tristan der wære komen dar în
durch eteslîch juncfrouwelîn.
sô der wân iezuo was getân,
sô was al zehant sîn wân,
er wæré dar inne
durch die küniginne.
der wân der gie hin unde her.

Ze jungeste genante er
und gie vil lîsé dar în
und envânt dâ lieht noch mânen schîn;
wan von der kerzen, diu dâ bran,
dâ gesach er lützel van:
dâ leinde ein schâhzabel vor.
sus gieng er álléz enbor
und greifende mit henden
an mûren unde an wenden,
biz er z'ir beider bette kam,
si beidiu samet dar an vernam
(342) und hôrte al ir gelegenheit.
diz was im innecliche leit
und tete im in dem herzen wê,
wan er hæte Îsolde allez ê

13582 *eteslîch* adj., hier: der eine oder andere und insofern = irgend ein. 13594 *enbor gên* heißt wohl nicht: empor, in die Höhe schreiten, denn Stufen werden kaum im Saale gewesen sein, und an die Tritte, welche sich vor den Betten befanden, ist Marjodoc noch nicht gelangt. Das mhd. Wb. I, 150 citiert: «*er gie enbor* weiter hin *(hôher)*»; das Gegentheil würde eher hierin liegen, wenn *enbor* = *hôher* genommen wird, denn *hôher gân* heißt sonst: weiter weg gehen und *hôher stân* zurücktreten (vgl. 2794). Sollte vielleicht *enbor* = in der Höhe sein, in die Höhe gerichtet, d. h. auf den Fußspitzen, wie es auch Groote fasst, als ein anderer Ausdruck für *eil lîse* in V. 13589? Bech dagegen verbindet richtiger *enbor* mit *mûren* und *wenden; und* darf nicht stören. — 13595 *greifen* swv., greifen stv. (= mhd. *grîfen*), tasten. —

lieb' unde holden muot getragen.
nu was daz allez underslagen
mit hazze und mit leide.
er hæte an ir dô beide
haz unde leit, leit unde haz;
in muote diz, in muote daz:
erne kúnde sich verrihten niht,
wie er ze dírré geschiht
alsô gewerben möhte,
alsô ez fuogte und töhte.
in reizete haz unde leit
ûf die grôze unhövescheit,
daz er ir dinc lûtbærete
und ez al dâ vermærete.
sô zôch in aber Tristan
únd diu vórhté dervan,
die er hin z'ime hæte,
ob er im iht leides tæte.
sus kêrte êr umbe und gie dan:
als ein geleidegeter man
leit' er sich aber wider nider.

Nu kom ouch Tristan schiere wider,
vil lîse er an sîn bette seic.
ér sweic unde jener sweic,
daz ir deweder nie wort gesprach,
daz in doch selten ê geschach
und des si ê wâren ungewon.
von dirre fremede und hie von
sô sach im Tristan daz wol an,
daz er eteswaz hie van
arcwânde in sînem muote
und hæte sîne huote
an rede und an gelâze
in bézzérre mâze,
dan er ê mâles tæte.
nu was ez aber ze spæte:
(343) sîn tougen was vermæret,
sîn hælinc goffenbæret.

13604 *underslahen* stv., unterbrechen. — 13615 *lûtbæren* swv., laut bekannt machen. — 13616 *vermæren* swv., bekannt machen, verrathen; vgl. 13639. 14944. — 13622 *geleidegeț* part. (adj.) von *leidegen*, beleidigen, betrüben, kränken. 13638 Das Adjectiv *spæte* ist im Mhd. im Gegensatze zu dem häufigen Adv. *spâte* selten.

Der nîdige Marjodô
der nam den künec verholne do
und seite im, daz ein mære
da ze hove entsprungen wære
von Îsólde und von Tristande,
daz liute unde lande
harte sêre missezæme,
daz er es war næme
und rât dar umbe hæte,
waz er dar zuo getæte;
ez gienge im harte sêre
an sîn ê̆ und an sîn êre.
érn gewuog im aber des niht,
daz er die wârén geschiht
als endeclîche weste.
der getriuweste unde der beste,
der einvalte Marke,
den wunderte es starke
und vólgete és ungerne,
daz er den leitesterne
sîner frôuden an Îsolde
iemèr bewænen solde
ze dehéiner slahte unguote.
doch truog er'z in dem muote
leitlîchen unde swâre
und was in stæter vâre
alle zît und alle stunde,
ob er si ervinden kunde
an dehéinér bewærde.
ir rede und ir gebærde
daz bemárcte er allez sunder
und enkúnde sî hier under
an dehéiner wârheit ervarn,
wan Tristan der bat si'z bewarn
und hæte Îsolde kunt getân
des truhsæzen arcwân.

13655 *endeclîche* adv. = *endelîche*, hier: genau, gewiss. — 13657 *einvalt* adj., hier: (einfältig), leichtgläubig. — 13665 *leitlîchen* adv., mit Leid, schmerzlich. — 13666 *vâre* stf., hier deutlich: Lauer; er hatte immer sein Augenmerk. — 13673 *ervarn* stv., hier: erforschen, ertappen.

XXI.

LIST WIDER LIST.

Um die Königin zu prüfen, gibt Marke vor, er beabsichtige eine Bittfahrt zu unternehmen, und fragt, in wessen Obhut sie während der Zeit bleiben wolle. Isolt nennt als den Geschicktesten Marke's Schwestersohn Tristan. Der König wird dadurch in seinem Argwohn bestärkt und theilt es dem Truchseß mit, der hierin den vollen Beweis ihrer Liebe erblickt. Isolt sagt fröhlich der Brangæne von der Bittfahrt ihres Herrn, und dann von ihrem Gespräch. Brangæne merkt die List, die vom Truchseß ausgehe, und lehrt die Königin, sich das nächstemal anders und besser zu äußern. — Der Dichter schaltet hier eine Betrachtung ein über den Zweifel und Argwohn in der Liebe. — Isolt sucht den König in demselben Strick zu fangen, welchen er ihr legte. Sie stellt sich höchst betrübt und unglücklich über seinen Entschluß, sie zu verlassen; und als er ihr Tristan nennt, bei dem sie gut aufgehoben sei, schildert sie ihn als einen Schmeichler, der ihrem Hasse durch Freundlichkeit zu begegnen strebe; sie habe nur zum Scheine sich ihm huldreich erwiesen; in seiner Obhut wolle sie nicht sein. Marke, seines Argwohns wieder entledigt, gibt dem Truchseß davon Kunde, der ihn aufs neue bewegt, Isolt nochmals zu versuchen. Er will, da seine Gemahlin dem Neffen feindlich gesinnt sei, ihn nach Parmenien senden. Isolt dankt ihm dafür, gibt ihm aber zu bedenken, sie würde als die Ursache von Tristan's Verbannung angesehen werden; auch würde sich kein Mann finden, der wie er die beiden Lande schützen könnte. Aufs neue ist Marke's Argwohn rege. Brangæne, unzufrieden mit Isoldens Rede, gibt ihr nochmals Rathschläge. Isolt gesteht dem Könige, sie glaube, er wolle sie nur versuchen. Er möge sie von Tristan befreien, ihn nach Hause schicken oder mit auf die Fahrt nehmen; der Zeit solle sie der Truchseß Marjodo behüten. Der König hält nun seine Gemahlin für unschuldig und den Truchseß für einen Lügner.

Iedoch versuochte ez Marke
änclîchen unde starke
(344) und warte es naht unde tac.
eines náhtes, dô er bî ir lac 13680
und sî zwei triben under in
ir wehselrede her unde hin,

er rihte unde leite
mit einer kündekeite
einen stríc der küniginne
und vienc si ouch dar inne.
«nu frouwe», sprach er «saget mir,
wie dunket iuch, wie râtet ir?
ich wil in kurzen zîten
in beteverte rîten
und bin vil lîhte lange in wege:
in wes huote und în wes pflege
welt ir al die wîle sîn?»
«got segene!» sprach diu künigîn
«durch welhe nôt spréchẹt ir daz?
in wes huote wære ich baz
und iuwer liut und iuwer lạnt
danne in iuwers neven hant,
der unser wol gepflegen kan?
iuwer swéstersun, hêr Tristan,
der ist manhaft unde wîs
und wol bedæhtic alle wîs.»

Die rede begunde Marke
bewænen harte starke
und misseviel im harte.
sîne lâge und sîne warte
leit' er ir aber mê unde mê
und huote ir aber dô mê dan ê
und seite dem truhsæzen sâ,
als er ez hæte erfunden dâ.
der truhsæze antwurte im dô:
«zewâre, hêrre, im ist alsô:
ir müget hie selbe merken an,
daz sî sich niht gehelen kan
der grôzen liebe, die si'm treit,

13683 *rihten* swv. hier in Verbindung mit *(stric) legen* (in V. 13865 mit *tihten*), zurecht machen, stellen (Netze, Falle). — 13690 *beteverte* dat. von *betevart* stf., Bittfahrt, Wallfahrt [vgl. Bittgang]. — *in* steht hier ungewöhnlich; kaum darf übersetzt werden: zu einer Bittfahrt, sondern *in beteverte* ist ein bestimmter Terminus, den Begriff: als Wallfahrer ausdrückend. — 13691 *in wege* (auch *enwege*), auf dem Wege, unterwegs. — 13694 *got segene* (Pronominalellipse; vgl. Gr. 4, 265), Ausruf wie unser: Gott bewahre! da sei Gott vor! vgl. zu 2960.

13714 *gehelen* stv., verst. *helen*, refl. mit gen. (nicht von *niht* abhängig), *etwas verhehlen*, sich mit oder in etwas verstellen. —

und ist ein michel tumpheit,
daz ir in lîdét dâ bî.
als liep iu wîp und êre sî,
(345) so enlîdet in nimêre.»
diz muote Marken sêre:
der zwîvel unde der arcwân,
den er zem neven solte hân,
der tôte in z'allen stunden,
und in ouch unerfunden
und unervaren hæte
an aller slahte untæte.

Diu betrogen Îsôt diu was dô frô:
si seite Brangænen dô
vil frôlîche lachende
und michel fröude machende
von ir hêrren betevart,
und ouch wie si gefrâget wart,
in wes pflege si wolte sîn.
Brangæne sprach dô: «frouwe mîn,
liegèt mir niht und saget mir,
sô helfe iu got, wen ieschet ir?»
Îsôt seit' ir die wârheit,
reht' alse ez dâ wart ûf geleit.
«â, tumbe!» sprach Brangæne dô
«war umbe sprâchet ir alsô?
swaz sô hier an geredet ist,
daz hœre ich wol, daz ist ein list,
und weiz vür wâr, daz disen rât
der truhsæz' ûf geleget hât.
hie mite sô wellent s' iuch ervarn.
ir sult iuch her nâch baz bewarn.
gewähne er's iu iht mêre,
sô tuot, als ich iuch lêre,
sprechet sus unde sô.»
ir frouwen lêrté si dô,

13720 13725 13730 13735 13740 13745 13750

13716 *tumpheit* stf. ist nicht so stark wie unser: Dummheit, selbst: Thorheit dürfte sich der Truchseß nicht erlauben; das Wort entspricht hier unserm: Unklugheit, Unvorsichtigkeit; vgl. 13797. 14722 und zu 1043. — 13724 *und* s. zu 212. — *unerfunden* part. adj. = *niht erfunden*, nicht wahrgenommen. — 13725 *unervaren* = *niht ervaren*, nicht ertappt.

13742 *list* stm., hier entsprechend dem nhd. Worte; vgl. 13971. — 13747 *gewähnen*, *gewähenen* swv. mit dat. der Person, gen. der Sache, einem gegenüber etwas erwähnen; vgl. zu 765.

waz antwürt' ir gebære
ze disen listen wære.

Hier under was ie Marke
bekumbert harte starke
mit zweier hande leide:
in léidéten beide
der zwîvel unde der arcwân,
den er hæte und muose hân:
(346) er arcwânde genôte
sîn herzeliep Îsôte;
er zwîvelte an Tristande,
an dem er niht erkande,
daz válsché gebære
und wider den triuwen wære.
sîn friunt Tristan, sîn frouwe Îsôt
díu zwei wâren sîn meistiu nôt:
si twungen ime herz' unde sin.
er arcwânde sî und in
und zwîvelte sî ouch beide.
dem gebéidétem leide
dem gieng er rehte nâch dem site
und nâch dem billîche mite,
wan alse er an Îsolde
der liebe dienen wolde,
sô wante es in der arcwân.
dem wolte er danne ie nâch gân.
und volgen ûf die wârheit;
als ime diu danne wart verseit,
sô tete im aber der zwîvel wê,
sô was ez aber rehte als ê.

Waz mag ouch liebe nâher gân,
dan zwîvel unde arcwân?

13759 *arcwænen* swv. hier trans., beargwöhnen. — 13769 *zwîvelen* swv. hier trans. (selten), einen bezweifeln, in Verdacht haben. — 13770 *gebeidet* part. defect. von *beide*, zweifach, etwa: gedoppelt. — 13774 *dienen* swv. trans. wie in V. 8175, verdienen. *der liebe* vielleicht gen. partit. statt des Acc., wie im Franz.: Liebe, etwas von Liebe. Kurtz übersetzt: «der Liebe fröhnen wollte», fasst also *dienen*=nhd. dienen und *der liebe* halb personificiert als Dativ. Simrock ist frei und unbestimmt. Groote erklärt in der Anmerkung und ähnlich im Glossar: «*der liebe*, wegen, in Rücksicht der, aus Liebe zu Dienst sein; Minnepflicht erfüllen.» Sollte nicht *der* (deren) für *ir* stehen? — 13775 *wenden* swv. trans., zurückwenden, hindern; *es*, daran.

13782 *zwîvel* stm. wird durch unser: Zweifel annähernd erreicht; es steht synonym mit *arcwân* wie ferner *zwîvel und wân* in V. 13802. 13814. 14017. —

waz anget liebe gernden muot
sô sêre, sô der zwîvel tuot?
dâ mite enweiz er, war er sol,
wan iezuo sô geswüere er wol
von eteslîcher ungeschiht,
die er gehœret oder gesiht,
er wære ûf dem ende.
ê man die hant gewende,
sô widerwírfét sich daz;
unde geschiht ab eteswaz,
daz ime aber zwîvel birt,
dâ von er aber verirret wirt;
wan daz ez al diu werlt tuot,
sô ist ez ein harte unwîser muot
und ist ein michel tumpheit,
daz man an liebe zwîvel treit;
(347) wan niemen ist mit liebe wol,
an dem er zwîvel haben sol.
so ist áber noch sêrer missetân,
swer sô den zwîvel unde den wân
ûf die gewisheit bringet;
wan swenne er daz erringet,
daz er den zwîvel wâren weiz,
swes er sich ie dâ vor gefleiz
ze birsene ûf die wârheit,
daz ist im danne ein herzeleit
vor allem herzeleide.
diu vórdéren beide,
diu im ê beswârtén den muot,
diu diuhten in dan beide guot;
möht' er si danne wider hân,
sô næme er zwîvel unde wân,
daz er der wâren künde
niemer niht befünde.

Sus kumet, daz übel übel frumet,
biz daz daz érgére kumet;

13786 *geswern* stv., verst. *swern*. — 13787 *ungeschiht* stf., hier nicht im Sinne von V. 1345, sondern: Unthat, Unrecht. — 13789 *ûf dem ende wesen*, am Ziele sein, auf den Grund gekommen sein. — 13791 *widerwerfen* stv. refl., sich zurückwenden, sich umwenden, sich in das Gegentheil verkehren. — 13792 fg. *unde geschiht a. e.*, und wenn aber etwas geschieht; so nach Hs. M und F; Maßmann mit Hs. H und W *gesiht*, was eine gewagte Ellipse nach sich ziehen würde. Nhd. Wortstellung in V. 13794: (dann oder so) wird er davon u. s. w. Bech schlägt vor: nach 13791 Komma, nach 13794 Punkt. — 13806 *geflîzen* stv. refl., verst. *flîzen*.

sô daz danne wirs tuot,
sô diuhte danne übel guot.
swie swære an liebe zwîvel sî,
ern ist ir nie sô swære bî,
man *en*lîde in vil und verre baz
danne den bewærten haz.
ouch mac daz nieman verbern,
diu liebe müeze zwîvel bern.
zwîvel sol an liebe wesen:
mit dem muoz liebé genesen;
die wîle sî den zwîvel hât,
die wîle mag ir werden rât.
sô sî die wârheit ersiht,
zehant enist ir dinges niht.
ouch hât diu liebe einen site,
dâ sî sich allermeiste mite
verwirret unde verworren hât:
swâ ir dinc nâch ir willen stât,
dane wîl si keiner stæte warn,
dâ lât si harte lîhte varn;
(348) und swâ sô sî den zwîvel siht,
dâ von enscheidet sî sich niht,
dar ist ir nôt unde gâch:
dem gât si lâgénde nâch
und strebet noch mêre durch daz dar,
daz sî ir herzeleit ervar
dan durch die lust, die sî dar an
ervinden unde gehaben kan.

Dem selben sinnelôsen site
dem gieng ouch Marke vaste mite:
er wante spâte unde fruo
allen sînen sin dar zuo,
daz er den zwîvel unde den wân
gerne hæte hin getân,
und daz er mit der wârheit
ûf sîn herzeclîchez leit

13819 *daz* ist Demonstrativ = *daz ergere*. — 13835 *verwirret* ist 3. Pers. des Præsens, nicht Particip; vgl. zu 836. Solche Verbindung des Præsens mit dem Perfect öfters bei Gottfried, z. B. 3065. — 13837 *warn* swv. mit gen., etwas gewahren, beachten, beobachten, halten. — 13838 *varn lân*, fahren lassen (wie V. 10655 auch ein heutiger Dichter sagen könnte), vergessen, verzeihen. — 13842 *lâgen* swv., nachstellen, lauern; vgl. zu 11715. 11937.

vil gerne komen wære:
des was er gevære.

Aber kóm ez eines nahtes sô,
als er ez unde Marjodô
ensament hæten ûf geleit,
daz er ab sîne kündekeit
Îsolde vür leite
und sî mit kündekeite
gerne hæte ervaren baz.
dô verkêrté sich daz:
den stric, den er ir rihte
und ûf ir schaden tihte,
dâ vie diu küniginne
den künec ir hêrren inne
mit ir Brangænen lêre.
dâ half Brangæne sêre,
dâ frumte in beiden samet, daz list
wider list gesetzet ist.
der künec der twanc die künigîn
vil nâhen an daz herze sîn
und kuste sî ze maneger stunt
an ir ouge und an ir munt:
«schœne», sprach er «nû ist mir
niht herzeliche liep wan ir;
(349) und ich von iu nu scheiden sol,
dáz weiz got von himele wol,
daz nimet mir mîne sinne.»

Diu gelêrte küniginne
si stiez sin wider sin;
siuftende sprach si wider in:
«owê mir, innecliche owê!
owê! nu wânde ich allez ê,
daz diz vertâne mære
durch schimpf gesprochen wære:

13856 *gevære* adj. mit gen., versessen auf etwas; vgl. 15788.
13859 *ensament* adv., zusammen; sonst im Tristan *sament* und *samet*. — 13866 *tihten* swv., (dichten), erfinden, aussinnen.
13882 *gelêrt* adj., belehrt, unterrichtet, gewitzigt, «gewitzt». Kurtz. — 13883 *sin* steht hier entschieden synonym mit *list*; vgl. 13871 fg. und zu 2299. — *stôzen* stv., hier wie in V. 13872 = *setzen*, einsetzen: ist das Bild vom Spiel genommen oder ist es allgemeiner? Bech: von Kampf und Streit. —

nu hœre ich unde weiz ez wol,
daz ez ein ernest wesen sol.»
si huop an unde begunde
mit ougen und mit munde
leitliche klage erscheinen,
sô klageliche weinen,
daz si dem einvalten man
sînen zwîvel allen ane gewan,
und wol gesworen hæte,
daz sî'z von herzen tæte.
wan an den frouwen allen
enist niht mêre gallen,
alsô man ûz ir munde giht,
noch enhâbent deheiner trüge niht
noch aller valsche deheinen,
wan daz si kunnen weinen
âne meine und âne muot,
als ofte sô si dunket guot.

Îsôt diu weinde starke.
der gelóubíge Marke
«schœne», sprach er «saget mir,
waz wirret iu, waz weinet ir?»
«ich mac wol weinen»; sprach Îsôt
«klage ích, daz tuot mir michel nôt.
ich bin ein ellende wîp
und hân nimê wan einen lîp,
und sô vil sinne, sô ich hân,
diu zwei hân ich sô gar verlân
an iuch und iuwer minne,
daz ich in mînem sinne
(350) niht dinges kan gemeinen
noch gemínnen wan iuch einen.
mirn ist niht rehte liep wan ir

13897 Ellipse: *er wol g. h.* — 13901 der Satz steht parenthetisch; Kurtz richtig: «wenn man nach ihrem Munde spricht»; Simrock frei und wenig zutreffend: «aus ihrem Munde kommt sie (die Galle) nicht». — 13905 *meine* stf., Meinung, Gedanken, innerer Beweggrund.
13908 *geloubic* adj., gläubig, hier im Sinne von: leichtgläubig. — 13912 *mir tuot nôt* (stf., vgl. zu 7075), *ez t. m. n.* wie in V. 15608 entspricht ziemlich der gleichen modernen Wendung, ich habe Ursache, ich kann nicht anders; mit gen. in V. 14069. 13255 (s. die Anmerk.). An unserer Stelle ist *michel* Adject. und darum Beweis für *nôt* als Subst., da Gottfried sonst nicht *michel* als Adverb verwendet. — 13916 *diu zwei = lîp* und *sinne*. — 13919 *gemeinen* swv., *geminnen*, verst. *meinen, minnen;* vgl. zu 1111.

und weiz daz wârez, daz ir mir
sô holdez herze niht entraget,
als ir gebâret unde saget.
daz ir den muot gewunnet ie,
daz ir hin füeret und mich hie
in dirre fremede soltet lân,
dâ bî mac ich mich wol enstân,
daz ich iu vil unmære bin:
des sol mîn herze und mîn sin
vil selten iemer werden frô.»

«War umbe, schœne?» sprach er dô
«ir habet doch ze iuwerr hant
beidiu liute unde lant,
diu sint iuwer unde mîn:
dar über sît gebietærîn;
daz sol ze iuwerm gebote stân,
swaz ir gebietet, deist getân.
die wîle ouch ich bin under wegen,
die wîle sô muoz iuwer pflegen,
der iuwer wol gepflegen kan:
mîn neve der hövesche Tristan;
der ist bedæhtic unde wîs,
der flîzet sich in alle wîs,
wie er iu fröude und êre
gemache unde gemêre.
dem getrûwe ich alse wol,
als ich von grôzem rehte sol.
dem sît ir liep, alsô bin ich:
der tuot ez durch iuch und durch mich.»
«hêr Tristan?» sprach diu schœne Îsôt
«zwâre ich wære gerner tôt
und ê wolt' ich begraben sîn,
ê danne ich mit dem willen mîn
in sîner pflege wære.
der selbe lôsære,
der ist mir z'allen ziten
gelîchsende an der sîten
(351) und allez smeichende bî

13946 *gemachen* swv., verst. *machen*. — 13952 *gerner* adv. compar. [nhd. abgekommen] von *gerne* adv., lieber. — 13956 *lôsære* stm., Schmeichler; vgl. zu 14008. —

und giht, wie liep ich ime sî.
iedoch weiz got wol sînen muot,
in welhen triuwen er ez tuot.
ouch weiz ich's sélbé genuoc,
wan er mir mînen œheim sluoc
und an mir fürhtét den haz.
durch die vorhte und umbe daz
ist er mich allez streichende,
listende unde smeichende
in einem välschlîchem site
und wænet álléz dâ mite
erwerben mîne friuntschaft.
nu hât ez aber arme kraft,
sîn smeichen hilfet kleine;
und weizgot wan ir eine,
daz ich durch iuch noch mêre
dan durch mîn selbes sêre
friuntlîche dar gebâre,
son' gesæhe ich in zewâre
mit friundes ougen niemer an;
und sît ich niht verberen kan,
i'ne müeze in hœren unde sehen,
sô sol ez aber alsô geschehen,
daz mînes hérzén dâ bî
und mîner triuwen lützel sî.
ich hân, daz ist unlougen,
mit herzelôsen ougen,
mit lügelîchem munde
dick' und ze maneger stunde
an in gewendet mînen flîz
niuwan durch den itewîz:
man sprichet von den frouwen, daz
si tragen ir manne friunden haz:
durch daz hân ich im dicke
mit manegem lückem blicke,

13960 13965 13970 13975 13980 13985 13990

13967 *streichen* swv. mit acc., hier: streicheln, schön thun mit einem; vgl. 15885. — 13968 *listen* swv. mit acc., *list* an einem üben, einem heucheln [erhalten: überlisten]. — *smeichen* swv. mit acc., schmeicheln; vgl. zu 8185. — 13985 *unlougen* stn. steht wie *âne lougen* in V. 11224, Wahrheit. Die Hss. schreiben übereinstimmend *daz ist unl.*, während der Genitiv steht: *des* in Hartmann's Gregor 264. 2670, im Wigalois 8569. *der rede* (statt *die r.*) in Hartmann's 1. Büchlein 374; vgl. zu 14346. — 13987 *lügelîch* adj., lügenhaft. — 13990 *durch den itewîz* (vgl. zu 1489), um dem Vorwurf zu entgehen. — 13994 *lücke* adj., ebenfalls: lügenhaft; sollte nicht auch ein Wortspiel gesucht sein mit *lücke* adj.=locker? —

mit herzelôsem munde
betrogen sîne stunde,
daz er wól gesworen hæte
daz ich ez von herzen tæte.
(352) hêrre, enlât iuch niht dar an.
iuwer néve, mîn hêr Tristan
dern gepfliget mîn niemer tac,
ob ich es iuch erbiten mac;
ir müezet mîn zwâr' under wegen,
ob ir gebietet, selbe pflegen.
swar ir welt, dar wil ouch ich,
ir eine enwéndét es mich,
und es enirre mich der tôt.»

Sus lôsete diu lôse Îsôt
wider ir hêrren unde ir man,
biz daz si'm lôsende ane gewan
beidiu zwîvel unde zorn,
und er wol hæté gesworn,
daz ir ernest wære.
Marke der zwîvelære
der was dâ wider ze wege komen.
sîn geséllîn diu hæt' ime benomen
beidiu zwîvel unde wân.
ez was allez wol getân,
daz sî gesprach unde getete.
der künec der seite sâ ze stete
dem truhsæzén von grunde,
so er ebeneste kunde,
ir antwurt unde ir mære,
und an ir dingen wære
deheiner slahte valscheit.

13999 *lâzen* refl., *an*, *dar an* entspricht unserer Wendung: sich an etwas **kehren**. — 14001 *gepflegen* stv., verst. *pflegen*. — 14002 *erbiten* mit acc. und gen., einen um etwas bitten [nhd. erbitten nur mit acc. der Person oder **erbitten** von einem mit acc. der Sache]. — 14006 *wenden* swv. s. zu 13775 (**Hs. M** *erwenden*, was dasselbe bedeutet, aber die Negation darf nicht fehlen).

14008 *lôsen* swv., schmeicheln. — *lôs* adj. ein Wortspiel mit dem vorhergehenden Verbum=nhd. los (im schalkhaften Sinne), verschlagen. — 14014 fg. *zwîvelære* stm. ist nicht ganz unser: Zweifler (während: Zweifel dem alten *zwîvel* näher kommt); gemeint ist: der Unentschiedene, Schwankende, der in der Irre herumschweifende; darum im folgenden Verse bildlich *er was wider ze wege* (auf den rechten Weg) *komen*. — 14016 *geselîn* stf., Freundin. — 14023 *antwurt* (Hs. M, W und H) stf. und stn., Antwort, sonst bei Gottfried *antwürte* im Vers (2735) und Reim (15420).

diz was dem truhsæzen leit
und tete im in dem herzen wê;
iedoch lêrt' er in aber dô mê
und seite im, wie er Îsolde
aber versuochen solde.

Des nahtes, dô Marke aber lac,
sîner bétemære mit ir pflac,
er leite ir aber mit frâge
sîne strícke und sîne lâge
unde betrouc si aber dar în.
«seht», sprach er «frouwe künigîn,
ich wæne, es muoz uns nôt geschehen;
nu lât mich kiesen unde sehen,
(353) wie frouwen kunnen lant bewarn.
frouw', ich muoz von dem lande varn,
unde ir hie derbî bestân
bî mînen friunden, die ich hân.
ez sî der mâc, ez sî der man,
der mir deheines guotes gan,
der muoz iu guot und êre bern,
als ir an in es wellet gern.
und swer iu niht vil senfte bî
und liep in iuwern ougen sî
under fróuwen unde mannen:
die scheidet alle dannen.
irn sult widr iuwerm muote
an liuten noch an guote
niht weder hœren noch gesehen,
dar an iu leide müge geschehen.
i'ne wíl ouch niht des minnen
von herzen noch von sinnen,
dem ir unholdez herze traget:
daz sî iu vür wâr gesaget.
weset ir frô unde fruot
und lebet, swie iuch dunke guot:

14032 *betemære* ist geschrieben nach Hs. M, H und W, welche öfters, namentlich M, einfaches *t* statt doppeltem setzen (vgl. zu 587. 5351); an *betemære*, Gespräch über die *betevart* ist nicht zu denken, sondern gemeint ist *bettemære* (wie auch F hat), Bettgespräch, nicht mit Groote: «Ruhe, Lust, das Spiel des Bettes»; unbestimmt übersetzt Kurtz: Bettgesellschaft; richtig Simrock: «Bettgespräche» (pl. *sîner b.*) — 14050 *scheiden* stv. trans., hier entfernen, *dannen sch.*, wegschicken.

dâ habet ir mînen willen an.
und sît mîn neve Tristan
unsenfte in iuwerm herzen ist,
sô scheide ich in in kurzer frist
von hove und von gesinde,
swie ich die fuoge vinde;
er sol ze Parmenie varn
und sol sîn selbes dinc bewarn.
des ist im unde dem lande nôt.»

«Genâde, hêrre», sprach Îsôt
«ir redet getriuweliche und wol;
sît ich an iu nu wizzen sol,
daz ir daz gerne unmæret,
daz mînem herzen swæret,
sô dunket ouch mich reht dâ bî,
swaz iuwern ougen senfte sî
und iuwerm muote liche,
daz ich dar an entwiche,
(354) sŏ ich vérréste müge;
und swaz iu z'iuwern êren tüge,
daz ich dâ spâte unde fruo
rât unde helfe biete zuo.
und seht ir, hêrre, waz ir tuot:
ez enwírt mîn rât noch mîn muot
wéder hiutę noch niemer,
daz ir íuwern neven iemer
von iuwerm hove gekêret,
wan sô wær' ich gęunêret:
dâ mite sô seite man zehant
über hof und über lant,
ich hæte iu gerâten daz
durch die schulde und durch den haz,
daz er mir mînen œheim sluoc.
dâ würde rede von genuoc,
diu mir laster bære
und iu kein êre wære.

14073 *unmæren* swv. hier trans., für *unmære* ansehen, verschmähen; vgl. zu 14099. — 14078 *entwîchen* stv. hier mit *dar an*, in etwas, hierin nachgeben, sich darein schicken. — 14079 *verreste* adv. superl. von *verre*, fern, weit, sehr; nhd.: so weit ich es vermag, so gut ich kann. — 14088 *geunêret* part. von *unêren*; vgl. zu 6137. —

f'ne gevolge es niemer,
daz ir durch mich iemer
iuwer friunt geunmæret
oder ieman beswæret
und hazzet durch den willen mîn,
dem ir genædic sület sîn.

Ouch sult ir iuch versinnen,
und kêret ir von hinnen,
wer beschérmet iuwer zwéi lánt?
diu enstânt in éines wîbes hant
noch wol noch fridelîche.
swer zweier künicrîche
reht' und nâch êren pflegen sol,
der bedârf sinn' unde herzen wol:
so enist in disen zwein landen
âne mînen hêrn Tristanden
dehein hêrre, lâzet ir in dâ bî,
daz er den landen frume sî.
ân' in sô kumet dâ niemen zuo,
dur den man lâze oder tuo.
ist daz urliuges nôt geschiht,
des man sich alle tage versiht
(355) und z'allen zîten muoz versehen,
sô mag ez lîhte alsô geschehen,
daz uns dâ misselinget an;
sô wirt mir mîn hêr Tristan
mit itewîz' und mit archeit
dick' under óugén geleit;
sô wirt des mæres vil gelesen:
«wære Tristan hie gewesen,
uns enwære niht ze dirre frist
sô misselungen, alse ez ist.»

14099 *geunmæren* swv., verst. *unmæren*, hier in etwas anderem, nämlich noch stärkerem Sinne als kurz vorher: geringschätzig behandeln, wohl kaum mit dem mhd. Wb. II, 1. 70 «in übeln Ruf bringen.»

14107 *fridelîche* adv., (friedlich), hier anders als in V. 6401: unter *fride*, geschützt, sicher. — 14114 *frume* ist nicht adject., sondern subst.: ein Nutzen, ein Vortheil, d. h. zum Vortheil sei. — 14115 *zuo komen* stv., vielleicht hier wie das einfache *komen* mit einem Adverbium (vgl. zu 5694. 17338) und dem Dat.: dazu passen? oder nach Bech: «dahin gelangen, dahin bringen (daß man um seinetwillen lasse oder thue, d. h. sich nach ihm füge, gehorche).» — 14124 *under ougen legen*, vorhalten [vgl. unter die Nase reiben] — 14125 die Wendung *mære lesen* ist sprichwörtlich; *lesen* steht hier ähnlich wie in V. 134 in der Bedeutung: erzählen, sprechen. —

und werdent mir dan alle
mit gemeinem schalle
gebende die schulde,
ich habe im iuwer hulde,
iu und in ze schaden, verlorn.
hêrr', ez ist bézzér verborn.
versinnet iuch der dinge baz:
bedenket diz unde daz;
eintweder lât mich mit iu varn
oder héizet in diu lant bewarn.
swie sô mîn herze hin ze im sî,
er ist mir lieber doch dâ bî,
danne ob uns ein ander man
sûm' unde véllé dar an.»

Der künec enstuont sich al zehant,
daz al ir herze was gewant
ze Tristandes êren
und begunde ouch iesâ kêren
an zwîvel unde an wân als ê.
hie von sô was er aber dô mê
versunken unde vervallen
wider ín die zorngallen.
Ísôt tet ouch Brangænen kunt
ir beider rede unz ûf den grunt
und seite ir wider diz unde daz,
daz sî nie wórtés vergaz.
diz was Brangænen sêre léit,
daz si alsô hæte geseit
und daz diu rede ergangen was.
einen níuwen brief si'r aber dô las,
(356) waz aber ir rede solte sîn.

14129 *werden* mit folg. Part. præs. umschreibt hier wie in V. 8706 das Futurum. — 14134 *verbern* stv., hier in passivischer Construction (vgl. zu 2590): unterlassen werden, unterbleiben. — 14135 *versinnen* verb. refl. hier mit gen., sich auf etwas besinnen, etwas bedenken, Rath schaffen wie in V. 7924. Hier ist wohl das starke Verbum anzunehmen. Im mhd. Wb. II, 2, 310 sind beide Verben nicht getrennt. — 14142 *sûmen* swv. hier trans. mit acc. der Person, einen hinhalten, hindern. — *vellen* swv. (=nhd. in V. 348. 2786), hier in allgemeiner Bedeutung: zu Fall, zu Schaden bringen, verderben.

14150 *zorngalle* swf., bildlich für: bitterer Zorn; vgl. zu 2015. — 14158 *brief lesen*, sprichwörtliche Wendung [ähnlich wie unser: Text lesen] für: Rathschlag ertheilen, etwas vorsagen, mittheilen.

Des nahtes, dô diu künigîn
ze ir hêrren aber slâfen kam,
under arme sî in nam:
si halseten, si kusten,
ze ir sénften linden brusten
twanc sî in vil harte nâhen
und begúnde aber dô vâhen
wider án ir wortlâge
mit antwürt' und mit frâge:
«hêrre», sprach si «saget mir
durch mînen willen, habet ir
von rehtem ernest ûf geleit
iuwer dínc, als ir mir habet gescit
von mînem hêrn Tristande,
daz ir in wider ze lande
wellęt sénden durch den willen mîn?
möht' ich der rede gewis sîn,
ich wolte es iu genâde sagen
hiut' unde in allen mînen tagen.
hêrr', ich getrûwe iu harte wọl,
als ich wol mac und alse ich sol;
doch ist mîn vórhté hie bî,
daz ez gar ein versuochen sî;
und wiste ich es gewisheit,
als ir mir habet vür geleit,
daz ir mir woltet fremeden daz,
dém ich wæré gehaz,
so erkande ich an dem mære,
daz ich iu liep wære.
ich hæte lange mîne bete,
wan daz ich ez ungerne tete,
hier umbe gerne an iuch gewant;
wan mir ist harte wol bekant,
waz mir von ime mac ûf erstân,
sol ich sîn lange künde hân.
nu hêrre, nû bedenket daz

14163 *halseten* (=Hs. H, W und F; M fehlt) = *halsete, halste* = *helsete in* in Congruenz mit *kusten* = *kuste in*. *helsen* swv. trans., umhalsen, swv. (mhd. *halsen* stv.), herzen. — 14166 s. zu 696. — 14167 *wortlâge* stf., wörtlich: Wortnachstellung (vgl. 11937), eine Gottfriedische Bildung: verfängliche Rede, «Wortnetz». Kurtz. — 14185 *fremeden* swv., entfremden, entfernen. — 14194 *künde* stf., hier: Bekanntschaft, Umgang. —

und iedoch niht durch mînen haz:
sol er nu dirre lande pflegen
die wîle und ir sît underwegen,
(357) ist, daz iu danne missegât,
als lîhte an verten ûf erstât,
sô nimet er mir êr' unde lant.
nu habet ir ez gar erkant,
daz mir an ime gewerren kan.
nû gedenket ouch dar an
ze guote und alse der friunt sol,
und lœset mich, sô tuot ir wol,
von mînem hêrn Tristande:
schickèt in wider ze lande
oder schâffet, daz er mit iu var,
und mich die wîlé bewar
der truhsæze Marjodô.
stüend' aber iuwer muot alsô,
daz ir mich mit iu liezet varn,
ich lieze hie diu lant bewarn
und berîhten, swer der wolte,
êt daz ich mit iu solte.
über daz allez sô tuot ir
mit den landen und mit mir,
reht' alse iuch selbe dunke guot:
daz ist mîn wille und mîn muot,
êt ich gedénké dar zuo,
daz ich iuwern willen tuo,
ich lâze ez allez z'einer hant
beide liut unde lant.»

Sus gie si ir hêrren lôsende an,
biz daz si'm aber an gewan,
daz er den zwîvel aber lie
und aber von dem wâne gie
ir muotes unde ir minne
und aber die küniginne
mitalle unschuldic hæte

14203 *gewerren* stv., verst. *werren* (975. 3983), wie ferner in V. 14337, hier mit præp. *an*, Schaden erwachsen durch einen. — 14216 *êt das*, dummodo. — 14221 *êt* ist auch hier Conjunction: wenn nur. — 14223 *s' einer hant lâsen*, bei Seite lassen, gleichgültig erachten.

vor aller slahte untæte.
den truhsæzen Marjodô
den hæte er aber mitalle dô
ze einem lügenære,
doch er im diu wâren mære
und die rehten wârheit
vón ir hæté geseit.

14235 *haben ze* = halten für.

XXII.

MELOT.

Der Truchseß versucht es nun auf andere Weise. Er gewinnt den Zwerg Melot, der die Königin und Tristan beobachten und ausforschen solle. Dieser überzeugt sich auch von ihrer Liebe und entdeckt es dem Könige. Um die Wahrheit noch näher zu erkunden, bittet Marke seinen Neffen, sich von den Frauen fern zu halten. Die Liebenden können den Schmerz über ihre Trennung nicht verbergen. Um sie zu versuchen, begibt sich Marke zur Jagd auf zwanzig Tage und empfiehlt dem Zwerge, auf der Lauer zu sein. Tristan bleibt daheim, weil er siech sei. Brangæne gibt ihm den Rath, er solle, um mit Isolt heimlich zusammenzukommen, in ein Bächlein, welches an der Kemenate vorbeifloß, zu gelegener Zeit Späne, mit T und I bezeichnet, als Liebesboten werfen, dann werde sie am Brunnen beim Ölbaume erscheinen. Achtmal treffen sie sich so, von keinem bemerkt. Aber eines Nachts wird doch einmal der Zwerg den Tristan gewahr, wie er mit einer ihm unbekannten Frau zusammensteht. Andern Tages bringt er ihm Grüße von der Königin, sie sei um ihn in großen Sorgen, er möge sie am bewussten Orte und zu gewohnter Zeit sprechen. Tristan entgegnet, er träume wohl und jagt ihn von dannen.

---

(358) Nu daz der truhsæze sach,
daz sînes willen niht geschach,
er versúochte ez aber anderswâ.
ein getwérc was in dem hove dâ,
daz selbe solte namen hân
Melôt petit von Aquitân
und kunde ein teil, alsô man giht,
umbe verhólné geschiht

14242 *getwerc*, Zwerg stn. (das einfache *twerc* stm. und stn. ist seltener). — 14244 *petit* (oder petit?) adj. franz. klein; vgl. 15801. — 14246 *geschiht* stf., (Geschichte), Sache, Ding. *verholne gesch.*, Geheimniss. —

an dem gestirne nahtes sehen.
i'ne wîl ab nihtes von ihm jehen,
wan alse ich'z von dem buoche nim.
nune vinde ich aber niht von im
an dem wâren mære,
wan daz ez kündic wære,
listic unde rederîch.
daz was dem künege heinlîch
und ouch der kemenâten.
mit dem begunde er râten,
swenn' ez zen frouwen kæme,
daz ez dâ war næme
Tristandes unde der künigîn;
möht' ez im dar zuo guot gesîn,
daz man die wâren künde
der minne an in befünde,
ez hæte es iemer mêre
wider Márken lôn und êre.

Dâ kêrte ouch ez spât' unde fruo
sîne lûge und sîne lâge zuo:
ez leite sîne vâre
an rede und an gebâre
ze iegelîchen stunden
und hæte ouch schiere erfunden
die liebe an den gelieben zwein;
wan si hæten under ein
sô süezé gebærde,
daz Melôt die bewærde
der minnen al zehant dâ vant
und seite ouch Marken al zehant,
daz benámen dâ minne wære.
sus triben si drî diz mære,
(359) Melôt und Marke und Marjodô,
biz si únder in gevielen dô
mit geméinem râté dar an,

14247 *gestirne* stn. collect. zu *sterne*, die Sterne, der gestirnte Himmel [nhd. Gestirne beschränkter = Sternbild]. — 14252 *kündic* adj., (kundig), listig. — 14253 *listic* adj. kommt hier unserm: listig nahe. — 14255 *kemenâte* swf., vorzugsweise das Frauengemach, entspricht hier ganz dem «Frauenzimmer» der Rococozeit; gemeint ist die Königin und ihr weiblicher Hofstaat. — 14260 vgl. zu 1234. — 14261 *künde* hier wohl pl., Kunden, Zeichen, Beweise.
12466 *lûge* stf., hier nicht einfach: Lüge, sondern: Lügenhaftigkeit, Verlogenheit; hier *l. und lâge kêren*, in V. 14372 *l. u. l. legen*.

würde mîn hêr Tristan
von dem hove gescheiden,
man möhte an in beiden
die wârheit offenbære sehen.

Nu diz was al zehant geschehen,
reht' alse ez wart geråten dâ:
der künec bat sînen neven iesâ
durch sîn selbes êre,
daz er deheine kêre
zer kemenâten næme
noch niemer dâ hin kæme,
da der frouwen keiniu wære:
der hof der tribe ein mære,
man wolte es hüeténde sîn,
dâ von im unde der künigîn
leit unde laster möhte enstân.
nu diz was al zehant getân,
daz er gebôt und des er bat.
Tristan meit iegelîche stat,
da der frouwen heinlîche was.
kemenâten unde palas
dâ enkom er niemer în.
daz ingesinde daz nam sîn
und sîner fremede grôze war:
si redeten ime ze leide dar
vil übel und anders danne wol.
sîn ôren wurden dicke vol
mit iteniuwem leide.

Er unde Îsôt, si beide
si triben die zît mit sorgen hin.
triur' unde klage was under in
in micheler unmüezekeit.
si hæten leit unde leit:
leit úmbe Markes arcwân;
léit, daz sî niht mohten hân
deheine state under in zwein,
daz sî geredeten enein.
(360) ietwederem begunde
von stúndé ze stunde

14305 *fremede* stf., hier: Entfremdung, Entfernung, Zurückgezogenheit.

herz' unde kraft geswîchen;
bleichen unde blîchen
begunde ir varwe unde ir lîp:
der man bleichete durch daz wîp,
daz wîp bleichete durch den man;
durch Îsôte Tristan,
durch Tristanden Îsôt:
daz tete in beiden michel nôt.
es wunderet mich kleine,
was ir nôt gemeine
und ir leit ungescheiden;
ez enwás ouch an in beiden
niwan ein herze unde ein muot:
ir beider übel, ir beider guot,
ir beider tôt, ir beider leben
diu wâren alse in ein geweben:
swaz ir dewederem gewar,
des wart daz andere gewar;
swaz sô dem einem sanfte tete,
des enpfant daz ander an der stete.
si wâren beide under in zwein
mit übele und mit guote al ein:
ir geméiniu herzeswære
diu wart sô schînbære
undèr ir beider ougen,
daz man vil kleine lougen
der minnen an ir varwe vant.

Und Marke enstuont sich al zehant
und kôs wol an in beiden,
ir fremeden unde ir scheiden
daz in daz an ir herze gie;
westen sî wâ oder wie,

14322 *bleichen* swv., bleich werden [nhd. beschränkter], hier verbunden mit *blîchen* stv., bleichen, erblassen. — 14344 *schînbære* adj., (scheinbar), offenbar. — 14346 *lougen* ist hier Substantiv, wie in V. 17708, darum wohl auch in der Wendung *âne lougen* 11224 Subst., nicht subst. Infin., letzteres nur insofern, als *lougen* überhaupt wie *leben* stn., *wesen* stn. infinitivisches Subst. ist. Die Bedeutung von *lougen*, welches Gottfried im letzten Theile des Gedichts öfters anwendet, ist nicht leicht durch ein einzelnes modernes Wort poetischer Gattung wiederzugeben. Hier wie in jener formelhaften Wendung=Zweifel; *vil kleine=kleinez l.* für: die sichere Wahrheit, den Beweis.

14350 *fremeden* swv. subst. inf., hier intrans. in der Bedeutung von *fremede* in V. 14305, Entfernung. —

si sæhen gerne ein ander.
ein ursuoche vander
und hiez an den stunden
die jägere mit den hunden
ze walde sich bereiten.
er enbôt in unde seiten
(361) und hiez ouch in den hof sagen,
er wolte zweinzic tage jagen,
swer mit gejägede kunde
oder swér sô sîne stunde
dâ mite vertrîben wolte,
daz sich der reiten solte.
urloup nam er zer künigîn
und hiez si nâch ir willen sîn
dâ heime frôlîch unde frô.
verholne bevalh er aber dô
dem getwérge Melôte,
daz ez Trîstand' unde Îsôte
zuo ir tougenheite
lüge únde lâge leite,
ez genüzze es iemer wider in.
er selbe fuor ze walde hin
mit míchélme geschelle.

Sîn wéidégeselle
Tristan beleip dâ heime
und enbôt dem œheime,
daz er siech wære.
der sieche weidenære
wolt' ouch an sîne weide.
er unde Îsôt, si beide
beliben an ir triure
und suochten âventiure
in anclîcher trahte,
mit wie getâner ahte
daz iemer kúndé geschehen,

14354 *ursuoche* stf., hier: Versuchung; vgl. 15120. — 14361 *gejägede* stn., Jagd, Jägerei; vgl. 17624. — *kunnen* mit præp. *mit*, sich auf etwas verstehen; vgl. zu 2806. — 14364 *reiten* swv. refl. hier einfach, sich rüsten; vgl. zu 411. — 14365 *ser künigîn*, bei der Königin, und insofern: von der Königin. — 14373 *wider in* wie in V. 14264, ihm gegenüber, von seiner Seite.

14380 *weidenære* stm., Jäger, hier wieder halb bildlich wie vorher *weidegeselle* und im folgenden Verse *weide*. — 14386 *wie getân* part. adj., wie beschaffen, welch; vgl. *sus getân* 977. —

daz sî sich möhtén gesehen.
nune kunden sî'z ertrahten nie.

Under disen dingen gie
Brangæne ze Tristande,
wan sî vil wol erkande,
daz sîn herzeswære
vil nâhe gênde wære.
si klagęte im unde er klagete ir
«â reine», sprach er «saget mir,
welch rât gewirdet dirre nôt?
wie gewírbe ich und diu arme Îsôt,
(362) daz wir sus niht verderben?
i'ne wéiz, wie wir gewerben,
daz wir behalten unser leben.»

«Waz râtes mag ich iu gegeben?»
sprach aber diu getriuwe
«daz ez got iemer riuwe,
daz wir ie wúrdén geborn!
wir haben elliu driu verlorn
unser fróude und unser êre:
wir enkómen niemer mêre
an unser fríheit als ê.
Îsôt owê! Tristan owê!
daz ich íuch mit ougen ie gesach
und allez iuwer ungemach
von mir ûf erstanden ist!
und enwéiz nu weder rât noch list,
dâ mite ich iu gehelfen müge:
i'ne kán niht vinden, daz iu tüge.
ich weiz ez alse mînen tôt,
ir kumet es in grôze nôt,
belîbet ir iht lange
in huote und in getwange.
sît ez niht bezzer mac gesîn,
sô volget doch dem râte mîn:
nu meine ich und ze dirre zît,
die wile ir uns sus fremede sît,
als ir des wérdét gewar,
daz iu diu state widervar,

14389 *ertrahten* swv., durch *trahte* finden, ersinnen.
14396 *reine* adj., nicht in unserm Sinne: rein, keusch, sondern: edel, trefflich; vgl. 14652.

sô nemet ein oleboumes rîs
und snîdet spæne in lange wîs
und zeichent die mit nihte mê,
wan machet einhalp ein T
und machet anderhalp ein Î,
daz niwan der êrste buochstap sî
von iuwer beider namen dar an,
und leget dâ weder zuo noch van
und gêt ze dem boumgarten în;
ir wizzet wol daz bächelîn,
daz von dem brúnnén dâ gât,
hin dâ diu kemenâte stât:
(363) dar în sô werfet einen spân
und lât in fliezen unde gân
hin vür der kemenâten tür;
dâ gân wir z'allen zîten vür
ich und diu fröudelôse Îsôt
und weinen unser herzenôt.
als wir in danne ersehen dâ,
dâ bî erkennen wir iesâ,
daz ir dâ bî dem brunnen sît,
dâ der oleboum schate gît.
dâ wartet unde nemet war:
diu senede gât ie zuo z'iu dar
mîn frouwe und iuwer friundîn
und ich ouch, alse ez mac gesîn
und ez an iuwerm willen ist.
hêrrè, diu selbe kurze frist,
die ich noch ze lebene hân,
diu sol mit iu zwein hine gân,
daz ich iu béidén gelebe
und iu ze lebene rât gegebe.
solt' ich umb' eine stunde,
in der ich iu zwein kunde
ze iuwern fröudén geleben,
mîner stunde tûsent geben:
ich verkóufte alle mîne tage,
îchn gesénfte iu iuwer klage.»

14428 *in lange wîs*, auf lange Weise, d. h. länglich; der Länge nach. — 14430 fg. *einhalp, anderhalp* adv., auf der einen, der andern Seite; vgl. zu 2572. 11189. — 14463 *verkoufen* swv., hier: hingeben, opfern; in V. 3776 = nhd. — 14464 *gesenfte = gesenftete* von *gesenften*, verst. *senften*, trans., besänftigen, lindern; vgl. 2459.

«Genâde, schœne!» sprach Tristan
«i'ne hân dâ keinen zwivel an,
an iu sî triuwe und êre;
der zweier wart nie mêre
in einem hérzén begraben.
solt' ich deheine sælde haben,
die solte ich iu wol kêren
ze fröuden und ze êren.
swie kumberlîche ez aber nu stê,
swie kûme sô mîn schîbe gê,
west' ich, wie ich nu kunde
mîne tâge und mîne stunde
ze iuwern fröuden hin gegeben,
ich wolte ouch deste kurzer leben:
(364) des getrûwet unde geloubet mir!»
weinende sprach er aber z'ir:
«getriuwe, sæligez wîp!»
hie mite twanc er si an sînen lîp
mit armen nâhe und ange:
ir ougen unde ir wange
kust' er mit maneger quâle
dick' und ze manegem mâle.
«schœne», sprach er «nû tuot wol,
und alse der getriuwe sol,
und lâzet iu bevolhen sîn
mich und die seneden sorgærîn,
die sælegen Îsôte;
bedenket ie genôte
uns beidiu samet, si unde mich.»
«gerne, hêrre, daz tuon ich;
gebietet mir, nu wil ich gân.
tuot, alse ich iu gerâten hân,
und sorget niht ze sêre.»
«got sî, der iuwer êre
und iuwern schœnen lîp bewar!»
Brangæne néic wéinende dar
únd gienc trûrénde dan.

14465 14470 14475 14480 14485 14490 14495 14500

14469 *begraben* stv., bildlich: eingraben; Hagen setzt erklärend hinzu: «wie Buchstaben»; in dieser Bedeutung hätte Gottfried wohl *ergraben* gewählt (vgl. 16724 und zu 2225) oder das einfache *gegraben* (part.), wie auch Hs. H haben soll nach Groote's Angabe. Ich fasse dagegen *begraben* = versenken, einpflanzen. Sollte ein Doppelsinn beabsichtigt sein, so würde ihn das nhd. «eingraben» erreichen, welches auch Simrock anwendet.

Der trûrige Tristan
der sneit und warf die spæne,
als ime sîn rât Brangæne
ze sînen dingen lêre bôt.
sus kom er und sîn frouwe Îsôt
zem brunnen an des boumes schate
vil heinlîch und ze guoter state
in ahte tagen wol ahte stunt,
dáz ez nie nieman wart kunt,
noch ez kein ouge nie gesach.
wan eines nahtes ez geschach,
dô Tristan aber des endes gie,
dô wart sîn Melôt, i'ne weiz wie,
dáz vertâné getwerc,
des vâlandes antwerc,
von ungelücké gewar
und sleich allez nâch im dar
(365) und sach in zuo dem boume gân
und niht vil lange dâ bî stân,
und daz ein frouwe zuo z'im gie
und er die nâhe zuo z'im vie.
wer aber diu frouwe wære,
des was er ungewære.

Dô des andern tages wart,
Melôt sleich aber ûf sîne vart,
ein lützel vor dem mitten tage,
und hæte mit välschlicher klage
und mit vil arger âkúst
wol understôzen sîne brust
und kom ze Tristande hin:
«entriuwen», sprach er «hêrre, ich bin
mit sorgen her gegangen,

14516 *antwerc* stn., die Maschine, das Handwerkzeug [Handwerk öfters aus *antwerc* entstellt und missverstanden], hier bildlich: «das Werkzeug in des Teufels Hand.» Kurtz, dem Simrock wiederum nachschreibt. — 14517 *von ungelücke*, unglücklicherweise. — 14524 *unzewære* adj. mit gen., ungewiss einer Sache.

14530 *understôzen* stv. mit acc., unter etwas stoßen, schieben; diese wörtliche Erklärung im mhd. Wb. II, 2, 666. Groote dagegen mit Verweisung auf *an stôzen:* «entzünden, anstecken, leidenschaftlich anregen»; Hagen: «unterfuttern». Kurtz: «verpolstert», Simrock halb abschreibend: «gepolstert». Diese letzten Fassungen sind wohl richtig: *under* hat manchmal auch die Function von: hinein, und *stôzen* ist = stecken, *understôzen* also = hineinstecken, vollstopfen. —

wan ir sît sô bevangen
mit merke und mit vâre,
daz ich mich her zewâre
verstolen hân mit maneger nôt,
und daz mich diu getriuwe Îsôt,
diu tugenthafte künigîn,
erbarmet in dem herzen mîn,
diu leider nû ze dirre frist
durch iuch in grôzen sorgen ist;
diu bat mich dâ her zuo z'iu gân,
wan si ánders niemen möhte hân,
der ir ze disem mære
alsô gevellic wære.
si bat mich unde gebôt mir,
daz ich iuch grúozté von ir
und daz von herzen tæte
und iuch vil verre bæte,
daz ir si noch gesprechet dâ,
i'ne wéiz, ir wizzet wol wâ,
da ir nâhest bî ir wâret,
und ouch vil rehte vâret
der selben stunde unde der zit,
als ir gewon ze komenne sît.
i'ne wéiz, wes s' iuch dâ warnen sol.
und sult ir mir gelouben wol,
(366) ir leit und iuwer ungemach,
daz mir nie léidér geschach,
dan mir geschehen ist dar an.
nu hêrre mîn, hêr Tristan,
ich wil varn, gebietet mir;
swaz ir welt, daz sage ich ir.
i'n getár hie langer niht gesîn:
daz hovegesinde, würde ez mîn
an dirre verte innen,
ich möhte es schaden gewinnen.
si jehent doch alle und ist ir wân,
swaz under iu zwein ist getân,
daz allez sî mit mir geschehen.
des wil ich hin ze gote jehen
und hin z'iu beiden, daz ez nie
mit dehéinem mînem râte ergie.»

14571 *mit* præp. hat hier die Bedeutung: im Beisein, vermittelst, durch. —

«friunt, troumet iu?» sprach Tristan
«waz mære trîbet ir mich an?
waz ist der hoveliute wân?
waz hât mîn frouwe und ich getân?
ûz! strîchet balde in gotes haz!
und wizzet wærlîche daz,
swes iemen wænet oder giht,
liez' ich ez allermeiste niht
durch mîn selbes êre,
irn geséitet niemer mêre
hin wider ze hove mære,
waz iu hie getroumet wære.»

14576 *an trîben* mit acc. der Person und der Sache = *etewaz tr. an einen*, etwas gegen einen vollführen; vgl. 6832. Hier die Wendung: welche Reden (*waz mære* gen. pl.) führt ihr gegen mich? — 14579 *ûz* gehört wohl nicht zu *strîchet*, sondern ist nach V. 5449 selbständige Interjection: hinweg! (etwa = Marsch!) So fasst es auch Maßmann, während Hagen ohne Interpunction schreibt *ûz str. balde, i. g. h.!* Groote interpungiert gar nicht und schreibt im Glossar: «*ûzstrîchen*, von dannen ziehen. *ûzstrîchet in gotes haz*, fahrt zur Hölle.» Wie Hagen, so setzt auch Maßmann nach *balde* Komma; wenn auch *in gotes haz* als selbständiger Ausruf stehen kann, so glaube ich doch, daß hier das Verbum mit dem Adverbium *balde* damit zu verbinden ist. Die Übersetzer folgen Maßmann's Interpunction. Hagen und Maßmann setzen nach Hs. W *streichet* statt *strîchet*, natürlich fehlerhaft; vgl. zu 2559.

XXIII.

BELAUSCHTES STELLDICHEIN.

Melot sucht den König auf und berichtet ihm, was beim Brunnen geschehen; er solle die Liebenden dort zur Nachtzeit belauschen. Marke und Melot setzen sich in Ermangelung eines andern Versteckes auf einen Ölbaum in der Nähe des Brunnens. Tristan kommt, lässt seine Boten fließen und gewahrt dann im Mondenscheine die Schatten der beiden Lauscher. Als Isot sich naht, bleibt er gegen seine Gewohnheit stehen. Sie wird auf eine Gefahr aufmerksam und erblickt drei Mannesschatten und vermuthet sofort, daß ihr Gemahl in der Nähe sei. Sie redet Tristan aus der Ferne an. Nur auf Brangænens Rath sei sie hier erschienen, um seine Klage zu vernehmen. Sie beide seien miteinander in das Gerede gekommen, aber sie liebe nur den Mann, welchem die erste Rosenblüte ihres Magdthums geworden sei. Mit Unrecht misstraue ihr der König. Sie habe in Tristan nur den Verwandten ihres Gemahls geehrt, und jetzt werde ihr das übel gedeutet. Tristan bittet, sie möge den König bewegen, seinen grundlosen Zorn mindestens noch die letzten acht Tage zu verbergen bis zu seiner Abfahrt, damit es nicht heiße, Tristan sei in Ungnaden geschieden. Isolt versagt das; sie könne zu nichts rathen, was zu Tristan's Gunsten sei; sie verstärke nur dadurch den Argwohn des Königs. Sie versichert Tristan ihres Mitleids, später wolle sie ein gutes Wort für ihn einlegen. Tristan dankt und empfiehlt sie der Gnade des Himmels. Unter Seufzen scheiden sie.

Der König, nun fest überzeugt von Tristan's und Isoldens Unschuld, zürnt dem Zwerge wegen seiner Verläumdung. Sie kehren zur Jagd zurück, die der König Tags darauf wieder verlässt. Er fragt die Königin nach Tristan. Isolt bringt dessen Klage vor, wie sie Marke vom Baume herab vernommen. Er erklärt, seinen Verdacht aufgeben zu wollen, Tristan solle bleiben, und die Königin wird wieder seiner Obhut anvertraut.

Melôt gie dan und reit zehant
ze walde, dâ er Marken vant.
vür wâr er ime dô seite,
daz er der wârheite
ze ende wære komen dâ;
und seite ime wie unde wâ

als ez zem brunnen was geschehen:
«ir müget die wârheit selbe sehen»,
sprach Melôt «hêrre, wellet ir,
ze naht sô ritet ir mit mir:
i'n versîhe mich keines dinges baz,
swie sô sî gefüegen daz,
(367) sîne kómen noch hînaht beide dar,
sô müget ir selbe nemen war,
wie sî gewerben under in.»

Der künec reit mit Melôte hin
sînes hérzeleides warten.
nu si în den boumgarten
bî nahtzîte kâmen,
ir gewérbes war genâmen,
done vant der künec noch daz getwerc
deheine stat noch kein geberc,
daz in reht unde gebære
zuo ir lâge wære.
nu stuont dâ, dâ der brunne flôz,
ein olboum, der was mâze grôz,
nider únde doch billîche breit.
dâ zuo tâten s' ir arbeit,
daz si ûf den béidé gestigen:
ûf dem sâzen s' unde swigen.

Tristan, dô'z náhténde wart,
er sleich aber ûf sîne vart.
nu er în den boumgarten kam,
sîne bóten er ze handen nam
und leite s' in die giezen
und lie si hine fliezen.
die seiten ie genôte
der seneden Îsôte,
daz ir geselle wære dâ.
Tristan gienc über den brunnen sâ,
dâ beide schate unde gras
von dem oleboume was.

14608 *geberc* stn., (Verbergung), Versteck, Schlupfwinkel. — 14615 *gestîgen* stv., verst. *stîgen*.

14621 *giezen* acc. pl. von *gieze* swm., Wasser, Bach. — 14627 fg. der Satz ist grammatisch pedantisch zu construieren *dâ schate von dem oleboume unde gras was;* die naheliegende Änderung *vor dem oleb.* ist gewagt. Nach Gottfried's Redeweise soll gesagt sein: im Grase war der

aldâ gestuont er trahtende,
in sînem herzen ahtende
sîn tougenlîchez ungemach.
sus kom, daz er den schate gesach
von Marke und von Melôte,
wan der mâne ie genôte
durch den boum hin nider schein.
nu er des schates von in zwein
bescheidenlîche wart gewar,
nu hæte er michel angest dar,
(368) wan er erkande sich iesâ
der vâre unde der lâge dâ:
«got hêrre», dâhte er wider sich
«beschirme Îsôte unde mich!
ist, daz si dise lâge niht
bî diseme schate enzît ersiht,
sô gât si vür sich her ze mir.
geschiht ouch daz, sô werden wir
ze jâmer und ze leide.
got hêrre, habe uns beide
durch dîne güete in dîner pflege!
bewar Îsôte an disem wege;
beleite sunder alle ir trite;
warnè die reinen etswâ mite
dirre lâge und dirre archeit,
die man ûf uns zwei hât geleit,
ê si îht gespreche oder getuo,
dâ man iht arges denke zuo.
jâ hêrre got, erbarme dich
über sî und über mich!
unser êre und unser leben
dâz sî dir hinaht ergeben.»

Sîn fróuwé diu künigîn
unde ir beider friundîn,
Brangæné diu reine,
si zwô si giengen eine
Tristandes boten warten

Schatten vom Ölbaum. So fasst es auch richtig Kurtz, dem Simrock wieder fast wörtlich nachschreibt. *schate unde gras* steht wie eine Zusammensetzung: Grasschatten oder für den Begriff: beschattetes Gras. — 14637 *bescheidenlîche* adv., hier: deutlich. — 14651 *beleiten* swv. = geleiten, leiten, *behüten.*

in ir jâmergarten,
in dem si z'allen stunden,
sô sî vor vâre kunden,
ir jâmer klageten under in.
dâ giengen sî her unde hin
trûrende unde klagende,
ir senemære sagende.
viel schiere wart Brangæne
der boten unde der spæne
in der fliezé gewar:
ir frouwen wíncté sî dar,
Îsôt diu vie si und sach sie an,
si las Îsôt, si las Tristan;
(369) si nam ir mantel al zehant,
umbe ir houbet sî den want
und sleich durch bluomen und durch gras,
hin dâ boum unde brunne was.
nu daz si kom sô nâhen,
daz si béide ein ander sâhen,
Tristan stuont álléz ze stete,
daz er doch nie dâ vor getete:
sine kóm è mâles zuo z'im nie,
ern gienge verre gegen ir ie.

Nu wunderte Îsôte
sêre unde genôte,
waz dirre mære wære:
ir herze daz wart swære.
si begúnde ir houbet nider lân
und vorhtlîche gegen im gân.
der verte sî grôz angest nam.
nu si álsô lise gênde kam
dem boume ein lützel nâher bî,
nu gesách si mannes schate drî
und weste niuwan einen dâ.
hie bî verstuont si sich iesâ
der lâge unde der vâre
und ouch an dem gebâre,
den Tristan hin ze ir hæte.

14685 *ze stete*, auf der (selben) Stelle; «ganz stet und stille». Kurtz. «unbeweglich». Simrock.
14700 *verstân* refl. hier mit gen., etwas merken; vgl. zu 7502. —

«â dirre mortræte!»
gedâhte sî «waz wirdet der?
waz brâhte dise lâge her?
benamen mîn hêrre dêr íst hie bî,
swâ er hie bî verborgen sî.
ich wæne ouch, wir verrâten sîn.
bescherme uns, hêrre trehtîn!
hilf uns, daz wir mit êren
von hinnen müezen kêren;
hêrre, bewar in unde mich!»
nu gedâhte s' aber wider sich:
«weiz Tristan dise ungeschiht
óder énweiz er ir niht?»
nû bedûhte sî zehant,
daz er die lâge hæte erkant,
(370) wan sî'n in den gebærden sach.

Si stuont von verre unde sprach:
«hêrre Trístan, mir ist harte leit,
daz ir mîner tumpheit
so gewis und alse sicher sît,
und daz ir mir ze dirre zît
deheiner sprâche muotet.
daz ir íuwer êren huotet
wider íuwern œheim unde mich,
díu réde diu füegete sich
und stüende iuwern triuwen baz
und mînen êren danne daz,
daz ir sô spætiu teidinc
und sus getânen hælinc
ûf leget und ahtet her ze mir.
nu sprechet an, waz wellet ir?
ich stân mit ángésten hie,
wan mich ęs Brangæne nibt erlie,

14704 *mortræte* gen. pl. von *mortrât* stm., Mordanschlag. — 14705 *werden* mit gen. *(der mortræte)* in solchen Fragesätzen mit *waz* entspricht unserm: daraus werden, geschehen mit..., sollen mit...; vgl. 15627 und zu 11595.
11725 *muoten* swv. hier mit gen. und dat., von einem etwas wünschen (vgl. zu 5681), anstreifend an: einem etwas zumuthen. — 14726 *daz* conj., hier wieder: indem, wenn. — *huotet* ist sicher der Conj. præt. von *hüeten* = hütetet; vgl. 6050, wo auch der Conj. eher anzunehmen ist als der Indic. — 14733 *ahten* swv., hier synonym mit *ûf legen:* aussinnen, dann ziemlich: ansinnen, beantragen. — *her ze mir,* eigentlich: gegen mich, an mich, dann: mir gegenüber; vgl. zu 7882. —

diu mich es bat und mir ez riet,
alsô si hiute von iu schiet,
daz ich her zuo z'iu kæme
und iuwer klage vernæme.
daz aber ich ir's gevolget hân,
daz ist vil sêre missetân.
si sitzet aber hie nâhen bî;
und ouch swie sicher ich hie sî,
ich gæbe ê doch zewâre
durch bœser liute vâre
ein mîn lit von mîner hant,
ê iemen wære bekant,
daz ich hie bî iu wære.
man hât sô michel mære
von iu gemachet und von mir;
si geswüeren alle wol, daz wir
vil harte wæren kumberhaft
mit valschlîcher friuntschaft.
des wânes ist der hof vol.
nu weiz ez aber got selbe wol,
wie min herze hin zę iu stê;
und wil ein lützel sprechen mê:
(371) des sî got mîn urkünde,
und enmüeze ouch mîner sünde
niemer anders komen abe,
wan alse ich iuch gemeinet habe,
mit welhem herzen unde wie;
und gihe's ze gote, daz ich nie
ze dehéinem manne muot gewan,
und hiute und iemer alle man
, vor mînem herzen sint verspart

14741 *volgen* in der Regel im Mhd. mit *haben* construiert. *volgen* mit dat. und gen., einem in einer Sache folgen. — 14753 *kumberhaft* adj., hier wohl: belastet. — 14759 *urkünde* hier swm., Zeuge; vgl. 9820. — 14760 *müeze* elliptisch=*ich m.* — 14761 *abe komen* mit gen., von etwas loskommen: und ich will sonst nicht selig werden. — 14762 die Construction ist frei, der lebendigen Rede nachgeahmt. *wan* knüpft an *niemer anders* an, während man grammatisch *daz* erwartet mit einer Erklärung über Isoldens eigenthümliche Beweise der Zuneigung. Der Vers 14759 steht coordiniert, Kurtz trennt ihn und setzt Doppelpunkt. Simrock ändert noch stärker, er fasst 14759 fg. als Conditionalsatz, dem 14764 fg. als Nachsatz folgt. Paul (S. 13) will *ein* in V. 14758 streichen oder mindestens in *nu* verwandeln, dann würde *lützel=nicht* sein, davon abhängig V. 14762 *wan* . . . Die Verse 14759—61 kämen in Klammern. Paul übersetzt: «Ich will weiter nichts sagen, außer daß ich so, wie ich wirklich gegen euch gesinnt gewesen bin, d. h. der Wahrheit gemäß sage, wie ich im Herzen gegen euch gesinnt gewesen bin.» — 14767 *versperren* swv. mit præp. *vor* c. dat., ausschließen von etwas; vgl. *vor* (adv.) *versperren* 7818. —

niwan der eine, dem dâ wart
der êrste rôsenbluome
von mînem magetuome.
daz mich mîn hêrre Marke
bewænet alsô starke
durch iuwern willen, hêr Tristan,
weiz got dâ missetuot er an,
sô gar als er erkunnet hât,
wie mîn herze hin zę iu stât.
die mich ze mære habent brâht,
weiz got, die sint vil unbedâht:
in ist mîn herze vil unkunt.
ich hân iu hunderttûsent stunt
friundès gebærde vor getân
durch die liebe, die ich hân
ze dem, den ich dâ lieben sol,
dan durch valsch, daz weiz got wol;
ez wære ritter oder kneht,
sô diuhte mich und wære ouch reht
und êrete ouch mich starke,
swer mînem hêrren Marke
liep oder sippe wære,
daz ich dem êre bære.
nû verkêret man mir daz.
und enwîl ich iu doch niemer haz
durch ir aller lüge getragen.
hêrrè, swaz ir mir wellet sagen,
daz saget mir, wan ich wil gân:
i'ne mác niht langer hie gestân.»

«Sæligiu frouwe», sprach Tristan
«i'ne hân dâ keinen zwîvel an,

14769 *rôsenbluome* swm., Rosenblume stf., Rosenblüte, Knospe; das einfache *bluome* in ähnlicher Wendung in V. 12647. — 14770 *magetuom* stm., (Magdthum stn.), Jungfernschaft; vgl. zu 12450 und 12408. — 14782 zu dieser Stelle schrieb mir Bech: «hier scheint *mé* zu fehlen; F hat es vor *friundes;* wegend *an* in V. 14784, das ich sonst nicht verstehen kann, ist nach meinem Dafürhalten nothwendig ein Comparativ wie *mé.*» Dasselbe macht jetzt Paul (S. 13) geltend und sagt: «oder ist es eine elliptische Redeweise?» Ich glaube letzteres und habe darum Bech's Erinnerung unbeachtet gelassen. Man muß sich nur die Rede laut vorsprechen und das Wort *liebe* betonen, so kommt der Sinn auch ohne die grammatische Strenge heraus. Dann wäre es Willkür *mé* gegen die Hss. zu setzen. — 14789 *sippe* adj., verwandt; daneben bei Gottfried *gesippe* 10654. — 14791 *verkéren* swv., hier: fälschen, schlecht machen, übel auslegen; etwa: verketzern.

(372) daz ir's die volge hætet,
irn spræchet unde tætet,
swaz tugende und êre wære:
nune lânt iuch lügenære,
die iuch mit mir sus hânt bedâht
und uns undurften habent brâht
ûz mînes hêrren hulden
mit michelen unschulden:
daz got vil wol erkennen sol.
sæligiu, nû bedenket wol,
tugenthâftiu küniginne
und nemet in iuwer sinne,
daz ich sô rehte unschuldic bin
wider iuch und wider in,
und râtet mînem hêrren daz,
sînen zorn und sînen haz,
den er mir âne schulde treit,
daz er dén dur sîne höveschеit
hele únde höveschliche trage
niht langer wan dis ahte tage.
biz daz hab er und habet ouch ir
die gebærde her ze mir,
als obe ir mir genædic sît;
so bereite ouch ich mich in der zît,
daz ich von hinnen kêre.
wir verlîesen unser êre,
der künec mîn hêrre, ír und ich,
ist, daz ir alsus wider mich
gebâret, alse ich hinnen var;

14799 *daz* nicht abhängig von *zwîveln* (sonst hieße es *enhætet*), an welches sich ohne *daz* der folgende Vers anschließt, sondern hier wieder =*ist daz*, wenn. — *volge* stf. ist hier objectiv zu fassen: die Zustimmung von Seiten anderer wie in V. 4963; in weiterer Bedeutung ist dann *volge* Beifall, Gunst. — 14802 halbwegs im Nhd. zu verstehen: nun lassen euch nicht, d. h. nun gestatten es euch nicht, halten euch ab. — 14803 *bedenken* swv. steht hier im Sinne von *verdenken*, Verdacht haben, beargwöhnen; vgl. 15118 und zu 14925. — 14804 *undurften* (übereinstimmend in den Hss.) adv. (wohl dat. pl. von *undurft*), unnöthig; vgl. zu 3465. Der Umlaut *undürfte*, *undürften*, den nur Hs. W andeutet, müsste systemgemäß etymologisch angenommen werden, wenn nicht die Worte mit verengtem und speciellem Sinne, mit Begriffen κατ' ἐξοχήν die Neigung hätten, die alterthümlichen Formen zu bewahren. — 14824—27 sind nur von Groote (und nach ihm von Simrock) richtig verstanden worden, der nach 14827 stärker interpungiert, während Hagen und Maßmann Komma setzen und es dadurch zweifelhaft lassen, wie sie *sô* in V. 14828 nehmen. Bei Kurtz ist die Construction unklar. — 14826 *alsus*, so, d. h. in der bekannten, bisher eingehaltenen ungnädigen Weise. — 14827 *alse*=*alsô*, *sô*=*swenne*, wann:

sô sprechent unser vînde dar:
«entriuwen, hie was etswaz an:
nemet wâr, wie mîn hêr Tristan
gescheiden ist von hinnen
mit des küneges unminnen.»

«Mîn hêr Tristan», sprach Îsôt
«ich lite sánftér den tôt,
dan ich mĩnen hêrren bæte,
daz er íht des dur mich tæte,
daz hin zę iu wǽré gewant.
nu ist iu doch daz wol erkant,
(373) daz er mir iezuo lange frist
durch iuch vil ungenædic ist,
und weste er unde wære im kunt,
daz ich bî iu ze dirre stunt
ein' unde nahtes wære,
ich kæme es in daz mære,
daz er mir niemer mêre
erbute liep noch êre.
ob ouch daz iemer sus geschiht,
entriuwen, des enweiz ich niht,
und wundert mich des starke,
wâ von mîn hêrre Marke
an disen arcwân kæme,
von wem er den rât næme;
unde ich mich doch nie enstuont,
als doch diu wîp vil schiere tuont,
daz ir mir keine valscheit
mit gebærden hætet vür geleit,
noch ich selbe hin zę iu nie
valsch noch üppekeit begie.
i'ne wéiz, waz uns verrâten hât,
wan unser beider dinc daz stât
übel únde erbärmeclîche,
alse ez got der rîche
enzît bedenken müeze
und ez bézzere unde büeze.

sogar beim Abschied. — 14828 *sô* demonstrativ, alsdann. — 14832 *unminnen* dat. pl. von *unminne* stswf., (Unliebe), Ungnade, Haß.
14837 wörtlich: was auf euch hin gerichtet wäre, d. h. was euere Person anlangte. — 14844 *in daz mære komen* entspricht unserm: in das Gerede kommen; vgl. zu 8334. — 14858 *üppekeit* stf., (Üppigkeit), Leichtfertigkeit. — 14863 *enzît* adv., hier: bei Zeiten, bald; in V. 14644 schwankt der Begriff zwischen dieser Bedeutung und der in V. 1599.

Nu hêrre, nû gebietet mir:
ich wil gân, sô gât ouch ir.
iuwer swære und iuwer arebeit,
daz wizze got, diu sint mir leit.
ich hæte schulde hin ze iu vil,
der ich doch nû niht haben wil,
daz ich iu solte sîn gehaz;
mich erbarmet aber daz,
daz ir dur mich ze dirre zît
âne schulde sus beswæret sît.
durch daz wil ich ez übersehen,
und swenne der tac sol geschehen,
daz ir von hinnen müezet varn,
hêrrè, sô müeze iuch got bewarn;
(374) der himelischen künigîn
der müezet ir bevolhen sîn!
iuwer béte und iuwer boteschaft,
und weste ich, obe diu keine kraft
von mînem râte hæte,
ich riete unde tæte,
swes sô ich mich versæhe,
dar an iu wol geschæhe.
nu fürhte ich aber sêre,
daz er mir'z verkêre.
swíe sô ez dar umbe ergê,
swie harte ez mir ze vâre stê,
ich wil iuch doch geniezen lân,
daz ir niht valsches habet getân
wider mînen hêrren unde mich;
swie mir gelinge, sô wirb' ich
iuwer béte, sô ich beste kan.»

«Genâde, frouwe», sprach Tristan
«und swaz rede ir vindet dâ,
daz enbietet mir iesâ;
wird' aber ich íhtés gewar
und lîhte alsô von hinnen var,
dáz ich iuch nie mêre sehe,

14876 *geschehen* sagen wir nicht mehr von Zeitbestimmungen; dafür: eintreten, kommen u. dgl. — 14881 *boteschaft* stf., hier objectiv: (Entbietung), Auftrag. — 14890 *ze vâre stân* mit dat., gefährlich für einen stehen, zum Übeln sich wenden, zum Nachtheil gereichen.

swaz sô mir dánné geschehe,
vil tugenthaftiu künigîn,
sô mûezet ir gesegenet sîn
von allem himelischem her!
wan got weiz wol, erd' unde mer
diu getrúogen nie sô reine wîp.
frouw', iuwer sêle und iuwer lîp,
iuwer êre und iuwer leben
diu sîn iemer gote ergeben!»

Sus schieden sî sich under in.
diu küniginne diu gie hin
siuftende unde trûrende,
ameirende unde amûrende,
mit tougenlîchem smerzen
ir lîbes unde ir herzen.
der trûrære Tristan
der gienc ouch trûrende dan
(375) und weinende starke.
der trûrige Marke,
der ûf dem boume dâ saz,
der betrûrete aber daz
und gieng im rehte an sînen lîp,
daz er den neven und daz wîp
ze arge hæté bedâht;
und die in dar an hæten brâht,
die verflúochte er tûsent stunde
mit herzen und mit munde.
er verwéiz íe genôte
dem getwérge Melôte,
daz ez in hæté betrogen
und ime sîn reine wîp belogen.
si stigen von dem boume nider
und riten an daz gejägede wider
mit jâmer und mit leide

14917 *trûrære* stm. (gebildet wie *minnære*), der Trauernde; wohl eine Gottfriedische Bildung; ferner in V. 15790. Eine Hs. hat manchmal *trûrære*, wo die andere *trûrige*. — 14925 *bedenken* swv., hier wie in V. 14803, doch erst durch den Zusatz *ze arge*, und solche Zusätze mögen überhaupt die Bedeutung von *bedenken*=*verdenken* veranlasst haben. — 14929 *verwîzen* stv. mit dat. der Person=nhd. verweisen, einen tadeln, schelten; Gottfried braucht sonst das einfache *wîzen* in V. 1015. 18398. — 14932 *beliegen* stv., hier nicht=nhd. belügen (wie Kurtz übersetzt), sondern mit acc. und dat., einen bei jemand durch Lügen bereden, verleumden. Simrock richtig: «verlügen».

Mark' unde Melôt beide.
si hæten zweier hande leit:
Melôt durch diu trügeheit,
die er begangen solte hân;
Marke durch den arcwân,
daz er den neven und daz wîp
und allermeist sîn selbes lîp
sô hæté beswæret
und z' übele vermæret
über hof und über lant.

Des mórgénes al zehant
hiez er den jägeren allen sagen,
daz si beliben und füeren jagen;
er selbe kêrte wider în.
«saget án», sprach er «frou künigîn,
wie habet ir vertriben sît
iuwer stunde und iuwer zît?»
«hêrre, mîn unmüezekeit
daz was undúrfténez leit;
sô was aber mîn vîre
diu harphe und diu lîre.»
«undurften leit?» sprach Marke dô
«waz was daz und wie was dem sô?»
(376) Îsôt ersmierete unde sprach:
«swie ez geschæhe, ez geschach
und geschíht ouch hiute und alle tage;
triur' unde üppeclîchiu klage
deist mîn und aller frouwen site;
hie reinen wir diu herzen mite
und liuteren diu ougen.
wir nemen uns dicke tougen
ein michel leit von nihte
und lâzen'z ouch enrihte.»
alsus treip si'z mit schimpfe hin.

14954 *undurften* adj. (Bildung aus dem Adv. *undurften* 14804), unnöthig. — 14955 *vîre* stf., (Feier)=*muoze*, Ergötzung in freier Zeit. — 14959 *ersmieren* (daneben *smielen*) swv., lächeln, doch mehr als das einfache *smieren* 19246; die Zusammensetzung: erlächeln besitzen wir nicht. Ich möchte nicht mit dem mhd. Wb. II, 2, 429, 21 *ersmieren* erklären «zu lächeln beginnen», sondern *er-* steht wie *ersiuften* (784); «auflächeln» fehlt im Nhd., während «auflachen» vorhanden ist. — 14962 *üppeclîch* adj., eitel, grundlos.

Doch nam ez Marke in sînen sin
und marcte ez al gemeine
ir wort und ouch ir meine.
«nu frouwe», sprach er «saget mir,
weiz iemen hinne od wizzet ir,
wie Tristandes dinc stê?
man seite mir, im wære wê,
do ich allernâhest hinnen reit.»
«hêrre, iu wart ouch wâr geseit»
sprach aber diu küniginne.
daz meinde sî zer minne:
si weste wol sîn swære,
daz diu von minnen wære.
der künec sprach aber dô vürbaz:
«waz wizzet ir, wer seite iu daz?»
«i'ne wéiz, wan alse ich wæne,
und alse mir Brangæne
von sîner siecheite
in kurzen zîten seite;
diu sah in gester an dem tage
und enbôt mir, daz ich sîne klage
und sîn wort hin ze iu tæte
unde iuch durch got bæte,
daz ir im niht sô sêre
gedæhtet an sîn êre
und hætet iuwer mâze
an übelem gelâze
dise áhte tage doch wider in,
biz daz verrihtet er sich hin,
(377) und lâzet in mit êren
von iuwerm hove kêren
und von dem lande scheiden.

14977 *allernâhest* adv. verst. *nâhest* (3959), neulichst. — 14994 *gedenken* swv. ist hier nicht im Sinne von *bedenken* (14803) und *verdenken* (15010) zu nehmen, also nicht ohne weiteres «verdächtigen», wie Kurtz übersetzt, und wie es auch Groote und Hagen auffassen, denn es steht der Dativ, nicht der Accusativ, vielmehr, wie wir auch jetzt noch *denken*, *gedenken* mit dat. und acc. gebrauchen, im Sinne von: einem etwas nachtragen, einem über etwas grollen, stellt sich *gedenken* mit dat. der Person und der Præp. *an* c. acc. zu der von Gottfried auch gebrauchten Wendung *sprechen* mit dat. der Person und præp. *an* c. acc. (6365). Während *sprechen* auf das Äußerliche und Öffentliche geht, bezieht sich die Wendung mit *gedenken* auf die Gesinnung, also: nachtheilig über einen denken in Bezug auf . . ., und insofern nähert sich ihr allerdings die Bedeutung: Verdacht hegen. — 14995 fg. *mâze* stf. *haben*, Maß halten, Mäßigung bewahren, sich mäßigen; *an*, in.

des gert er her ze uns beiden.»
und seite im alle sîne bete,
als er si bî dem brunnen tete,
und alse er selbe wol vernam,
wie'z umbe ir beider rede kam.

Der künec sprach aber: «frou künigîn,
unsælec müeze er iemer sîn,
der mich dar an ie brâhte!
daz ich in ie verdâhte,
daz ist mir inneclîche leit;
wan ich hân sîn unschuldekeit
in kurzen zîten wol vernomen:
ich bin es alles z'ende komen.
und sæligiu künigîn,
als liep als ich iu süle sîn,
sô sî der zorn an iuch verlân;
swaz ir getuot, daz sî getân.
nemet uns beide mich und in
und leget ez under beiden hin.»
«hêrr', î'ne wil» sprách diu künigîn
«hie mite niht harte unmüezec sîn,
wan leite ich ez hiute nider,
ir griffet aber morgen wider
an iuwern arcwân alse ê.»
«nein zwâre, frouwe, niemermê.
i'ne wîl im niemer mêre
gedenken an sîn êre
und iuch, frou küniginne,
umb' ûzerliche minne
iemer lâzen âne wân.»
diz gelübede wart dâ getân.

Hie mite wart Tristan besant,
unde der arcwân zehant
gar hine geleit ze guote
mit lûterlîchem muote.
Îsôt wart aber Tristande

15010 *verdenken* swv. mit acc. der Person, Verdacht gegen einen hegen, einen beargwöhnen. — 15030 *ûzerlîch* adj., äußerlich; seltenes Wort. Die Erklärung von der Hagen's: «außer der Ordnung, der Ehe» trifft gewiss den Sinn nicht; gemeint ist die sich nach außen zeigende, die angenommene Liebe, die Freundlichkeitsäußerung.

von hande ze hande
(378) bevolhen wider in sîne pflege.
der pflag ir aber alle wege
mit huote und mit râte.
si und diu kemenâte
diu wâren niwan als er gebôt.
Tristan und sîn frouwe Îsôt
die lebeten aber lieb' unde wol:
ir beider wunne diu was vol.
sus was in aber ein wunschleben
nâch ir ungemüete gegeben,
swie kurz ez wernde wære,
ân' iteniuwe swære.

15045 *lieb'*, *liebe* adv., angenehm [im Nhd. selten geworden, häufiger der Compar.]. — 15047 *wunschleben* stn., Leben der höchsten Seligkeit, ideales Leben; vgl. 16350 und zu 1374. — 15048 *ungemüete* stn., (Unmuthigkeit), Kummer; Gottfried braucht das Adj. *ungemuot* nicht, dagegen *unmuotic* 2337.

XXIV.

DAS GLÜHENDE EISEN.

König Marke ließ eines Tages zur Ader und mit ihm, so wollte e seine Tücke, auch Isolt und Tristan. Sie pflegten des Tages der Ruhe. In der Nacht lagen in der Kemenate nur Marke und Isolt, Tristan und Melot, und Brangæne und ein Jungfräulein. Zur Mettestunde begibt sich der König mit Melot, der Mehl auf den Estrich gestreut hatte, zur Kirche. Brangæne gewahrt das Mehl und warnt Tristan. Es verlangt ihn zur Königin und er springt, um im Mehle keine Spur zu hinterlassen, aus seinem Bette in das ihre. Dabei bricht ihm die Ader auf, und das Bette wird vom Blute besudelt. Dann springt er wieder in sein Bett zurück. Der König wird auf dem Estrich nichts gewahr, entdeckt aber im Bette das Blut. Auf seine Frage erwidert Isolt, ihre Ader sei aufgebrochen. Wie zum Scherze hebt Marke Tristan's Bettdecke zurück und findet auch hier Blut. Er schweigt, und sein Herzeleid beginnt von neuem. Er hatte zugleich den Beweis der Schuld und der Unschuld in Händen. In seinem Zweifel besendet er seine Fürsten, welche ihm rathen, er möge zu Lunders in England ein Concilium halten. Marke klagt auf dem Concil sein Leid über das Gerücht von Isoldens Untreue. Der alte Bischof von Tamise gibt den Rath, Isolt solle sich selbst verantworten. Isolt vertheidigt sich und ist bereit, ein Gericht über sich ergehen zu lassen. Marke verlangt das glühende Eisen. Auf sechs Wochen wird das Gericht zu Karliun festgesetzt. Über Isolt kommt die Angst. Sie schreibt an Tristan, er solle am bestimmten Tage in Karliun ihrer harren. Tristan erscheint in Pilgertracht und mit verstelltem Antlitz. Isolt will von keinem Ritter, sondern nur von dem Pilgrim von der Schiffbrücke ans Gestade getragen sein. Sie raunt ihm, als er sie überträgt, heimlich zu, er möge auf dem Lande mit ihr wie von ungefähr zu fallen suchen. Für diese Unvorsichtigkeit will das Gesinde den Pilgrim strafen, aber die Königin bittet für ihn, er sei schwach und wäre unfreiwillig gefallen. In Karliun geht Isolt im Büßergewande zur Messe. Reiche Gaben hatte sie ausgetheilt. Der Truchseß Marjodo will, daß der Königin ein bestimmter Eid vorgelegt werde; sie aber will versuchen, ob sie dem Könige zu Dank schwöre. Kein Mann habe an ihrer Seite gelegen als außer dem Könige jener arme Waller. Damit läßt sich Marke genügen. Dann nimmt Isolt das glühende

Eisen in die Hand, und verbrennt sich nicht. Da wird es offenbar und vor der Welt bewährt, daß der Heiland windschaffen wie ein Ärmel ist. Von nun an steht die Königin bei Marke wieder in hoher Gunst; sein Zweifel und Argwohn sind wieder dahin.

Ich spriche daz wol überlût,
daz dehéiner slahte nezzelkrût
nie wart sô bitter noch sô sûr
alsô der sûre nâhgebûr
noch nie kein angest alsô grôz
alsô der valsche hûsgenôz:
ich meine daz zer valscheit,
der friunde friundes bilde treit
und in dem herzen vîent ist,
daz ist ein freislîch mitewist;
wan der treit alle stunde
daz honec in dem munde,
daz eiter, dâ der angel lît;
dâ blæt der eiterîne nît
dem friunde misselinge
an iegelîchem dinge,
daz er gehœret unde gesiht
und enhüetet niemen vor im niht.
swer aber offenbâre
dem vînde sîne vâre

15051 *überlût* adj. (nicht adv.), hier: offenbar, frei heraus; vgl. zu 3012. — 15052 *nezzelkrût* stn.=*nezzel* (17988); bezieht sich der Vergleich auf den bittern Geschmack der Nessel oder auf ihre Eigenschaft, daß sie brennt? vgl. 17890. — 15057 *meinen* swv. hier in Verbindung mit der Præp. *ze* (ähnlich wie im folg. *zeln* 15072), beziehen auf, halten für. — 15058 *der=swer.* — *bilde* stn., hier: äußerer Schein. — 15060 *mitewist* (von *wesen*) stf., Zusammensein, Gesellschaft, abstract für: Gesellschafter, Genosse. — 15063 *eiter* stn., Eiter stm., Gift. — *angel* stm., (Angel stf.), Stachel. Der Vergleich ist natürlich von der Biene genommen. — 15064 *dâ* adv. demonstr., hier, in dem Falle, wenn das so ist. Dagegen Bech: da, d. i. hinten im Gegensatze zu *in dem munde*, d. i. vorn. — *blæt* (=Hs. W, *blat* M, *bleit* F)=*blæjet* (*blewet* H). *blæjen* swv.=nhd. blähen, blasen, «hauchen» die Übersetzer, die aber dann in freier Weise sich des Verbums «treffen» bedienen, um ein Transitiv zu gewinnen. Behalten wir «hauchen» bei, dann würde das Bild verändert, wir würden dann vielleicht an den Drachen zu denken haben, der mit seinem Gifthauch zu schaden sucht. Das würde aber nicht zur Ausführung des Bildes und namentlich nicht zu *offenbâre* in V. 15069 passen. *blæjen* ist also anders zu fassen, und zwar so wie es Groote nimmt: «aufschwellen, aufblähen, in activer Bedeutung. Da erzeugt der giftige Neid, beulenartig (wie der Stachel der Biene) dem Freunde Unheil an jedem Dinge.» — 15065 *misselinge* stf., hier stärker als in V. 1777: Unglück, Schaden. — 15068 *hüeten* swv. hier ausnahmsweise bei Gottfried intrans., acht haben, sich hüten. —

ze schaden breitet unde leit,
des enzél ich niht ze valscheit;
die wîle er vîent wesen wil,
die wîle enschadet er niht ze vil.
swenn' er sich heinlîche dar,
sô neme der man sîn selbes war.

Als tete Melôt und Marjodô:
si wâren aber Tristande dô
(379) dick' und ze manegen zîten
valschlîchen an der sîten:
si truogen ime gelîche
mit valsche und mit âswîche
ir dienest und ir heinlîche an.
hie vor hæt' aber Tristan
sîne wârnung' ie genôte
und warnde ouch Îsôte.
«seht», sprach er «herzekünigîn,
nu hüetet iuwer unde mîn
an rede und an gebâre!
wir sîn mit grôzer vâre
besetzet unde bevangen;
uns gânt zwên' eiterslangen
in tûben bilde, in süezem site,
smeichende alle stunde mite:
vor den habt iuwer sinne,
sæligiu küniginne!
wan swâ die hûsgenôze sint
geantlützet alse der tûben kint

15072 *des* ist wohl nicht masc., auf *swer* bezüglich (Kurtz), sondern in freier Construction und allgemein neutr. (Simrock): das zähle ich, nehme ich nicht an, zur Falschheit, für F., als F.; vgl. zu 15057 und 17007. — 15075 *heinlîchen* swv. hier refl., sich heimlich, vertraut, zudringlich machen; Freundschaft heucheln.

15080 *valschlîchen* adv., fälschlich, mit Falschheit, heuchlerisch. — 15081 *gelîche* adv., auf gleiche Weise, gleichmäßig, zusammen, einer wie der andere. — 15082 *âswîch* stm. (von *swîchen*), Betrug, Heimtücke. — 15083 *heinlîche* stf., hier: Heimlichkeit, Vertraulichkeit, Freundschaft. — 15085 *warnunge* stf., hier nicht in unserm Sinne und objectiv: Warnung, sondern in stilistischem Gegensatze zu *warnen* im folgenden Verse (=nhd.), vielmehr wie in V. 5474 subjectiv: Vorsicht, Scheu. — 15091 *bevâhen* stv., umfangen, einschließen. — 15092 *eiterslange* swm., Giftschlange. — 15095 *die sinne haben*, die Besinnung behalten, die Sinne zusammennehmen. — 15098 *geantlütet* adj. part. defect. (gebildet wie *gebartet*), mit einem Antlitz versehen; wohl Gottfriedische Bildung (in Congruenz mit *gezagel*), die am Ende noch gebraucht werden könnte. Die Übersetzer: «von Antlitz». —

und alse des slangen kint gezagel,
dâ sol man kriuzen vür den hagel
und segenen vür den gæhen tôt.
sæligiu frouwe, schœne Îsôt,
nu hüetet iuch genôte
vor dem slángen Melôte
und vor dem hunde Marjodô!»

Si beide wâren ouch alsô:
jener slange, dirre hunt;
wan si leiten z'aller stunt
den gelíeben zwein ir vâre,
an allem ir gebâre,
an iegelichem gange
alsô hunt unde slange.
si triben fruo unde spâte
mit rüege und mit râte
ir archeit wider Marken an,
biz daz er aber wider began
an sîner liebe wenken,
die gelíeben aber bedenken,
(380) und aber ir tougenheite
lâg' unde ursuoche leite.

In einem tage er z'âder liez,
als in sîn valscher rât gehiez
und mit im Îsôt und Tristan.
diene wânden niht, daz in hier an
deheiner slahte swære
vür gebreitet wære
und nâmen keiner vâre war.
sus lac diu heinlîche schar
nâch geméinlîcher sache

15099 *gezagel* adj., geschwänzt (*zagel* stm., Schwanz kommt bei Gottfried nicht vor). — 15100 *kriuzen* swv., kreuzen [nhd. beschränkter], kreuzigen [nhd. ebenfalls beschränkter], das Kreuzzeichen machen, sich bekreuzigen.

15114 *rüege* stf., Rüge, Anklage.

15122 *geheizen* stv., hier verst. *heizen*. — 15126 *vür breiten* (in ähnlicher Wendung V. 15071 das einfache *breiten*), ausbreitend vorlegen; ein nhd. Wort wird sich schwer dafür finden lassen, die Übersetzer helfen sich mit «bereiten». Die passivische Wendung etwa: in Aussicht stehen. — 15129 fg. *nâch gemeinlîcher sache = gemeinlîche*, ähnlich wie *mit gemeinlîchen sachen* in V. 5713, gemeinschaftlich. Die Wendung schließt sich an *heinlîche schar*. Diese Lesart, obwohl nur in Hs. M, ist die allein berechtigte, der *Situation* angemessene. Hs. H hat *gemelicher*, das wäre: fröhlich, was

den tac in ir gemache
âne schal und âne braht.
des ándéren tages ze naht,
dô daz gesinde sich zerlie
und Marke slâfén gegie,
done lac ze kemenâten,
als ez vor wâs geràten,
nieman wan Marke unde Îsôt
und Tristan unde Melôt,
Brangæne und ein juncfrouwelîn.
ouch wâren diu lieht unde ir schîn
durch den glast bevangen
undèr den umbehangen.

Nu man zer mettînstunde
liutén begunde,
Marke der verdâhte man,
der leite sich al swigende an
und hiez Melôten ûf stân
und mit im hin zer mettîn gân.
nu Marke von dem bette kam,
Melôt sîn mel ze handen nam,
den estrîch er besæte,
ob iemen bî getræte
dem bette dar oder dan,
daz man in spurte ab oder an.
hie mite giengen si zwêne hin.

---

nicht passt. W und F schreiben *gemechliche* (und so Hagen und Maßmann). Wegen *gemach* im folgenden Verse ist man geneigt, hier ein Gottfriedisches Wortspiel zu finden: sie lagen (*n. gem. s.*=*nâch gemache, gemache* adv.) um der Gemächlichkeit, Ruhe willen in ihrem Gemache, Zimmer. Das Adj. *gemächlîch* braucht Gottfried sonst nicht, und *gemach* nie im nhd. Sinne. *in ir gemache* kann nur heißen: in, an ihrer Ruhe, und eben darum ist die Lesart *gemechlîcher*, die denselben Gedanken enthält, zu verwerfen. Es heißt einfach: sie lagen gemeinschaftlich, eines wie das andere, den Tag über ruhig (in ihren Betten), um sich, weil sie zur Ader gelassen hatten, zu pflegen. — 15136 *râten* stv., hier: berathen, besprechen, ausmachen. — 15141 *bevâhen* stv., hier: umfangen, umschließen, verhüllen.

15145 *verdâht* part. adj., hier wohl nicht wie in V. 2312, wenigstens nicht ausschließlich; sollte sich *verdâht* nicht oder nicht zugleich an *verdenken* in der Bedeutung: beargwöhnen (15010) schließen, also=argwöhnisch? — 15146 *an legen* refl. elliptisch (die Kleider), entsprechend unserm: sich anziehen. — 15153 *dar oder dan*, hinwärts oder wegwärts wie das folgende *ab oder an*. — 15154 *spüren* swv., hier in eigentlichster Bedeutung: die Spur eines wahrnehmen [vgl. aufspüren, Spürhund]; vgl. 17646. — *ab oder an* wie in V. 833: herwärts oder hinwärts, d. h. auf dem Weg vom Bette weg oder auf das Bette zu. —

ir andâht diu was under in
vil kleine an kein gebet gewant.
nu wart ouch Brangæn' al zehant
(381) der lâge bî dem mel gewar;
si sleich ze Tristande dar,
si warnte in unde kêrte wider
und leite sich dô wider nider.
diu lâge was Tristande
vil inneclichen ande.
sîn herze in sînem libe
daz wart nâch dem wîbe
volmüetic unde in trahte,
wie er dar komen mahte:
er tete diu geliche wol,
daz minne ân' ouge wesen sol,
und liebe deheine vorhte hât,
dâ sî von érnéste gât.

«Owê!» gedâhte er wider sich
«got hêrre, wie gewirbe ich
mit dirre veigen lâge?
nu stât mir disiu wâge
ze einem hôhen wette.»
er stuont ûf von dem bette
und nam allenthalben war,
mit welhem liste er kæme dar.
nu was sô vil ouch liehtes dâ,
daz er daz mel gesach iesâ.
nu dûhte in diu gelegenheit
ze einem sprúngé ze breit;
nu getórste er ouch dar niht gân.
iedoch muos' er ez an daz lân,
daz dâ was wæger under den zwein:
er sazte sîne füeze enein

15156 *andâht* stf. scheint auf den ersten Blick dem heutigen Worte zu entsprechen; es ist aber allgemeiner: das Denken an etwas, die Gedanken. Das Wort von nun an öfters bei Gottfried. — 15167 *volmüetic* adj., voll Neigung, Begierde; vgl. *muot* in V. 3404 und zu 10848. — 15169 *diu geliche* (s. zu 135) *tuon* kann hier nicht wie sonst *gel. t.* heißen: sich stellen, den Anschein geben, sondern: ähnlich handeln (wie eine bekannte Thatsache, wie es unter gleichen Umständen zu geschehen pflegt), entsprechen, bewahrheiten. — 15170 Paraphrase des Sprichwortes: die Liebe ist blind.

15176 *wâge* stf., hier bestimmt: Wagniss. — 15177 *wette* stn., (Wette stf.), Wettstreit, Spiel, Pfand im Wettstreit. *ze wette stân* entsprechend unserm: auf dem Spiele stehen; vgl. zu 16897. —

und trat vil vásté ze stete:
Tristan der minnen blinde tete
den pônder und die ritterschaft
ze harte über sîne kraft:
er spranc hin an daz bette
und verlôs ouch an dem wette,
wan ime sîn âder ûf brach,
daz ime sît michel ungemach
und leit begunde machen.
bett' unde bettelachen
(382) diu missevárté daz bluot,
alse bluot von rehte tuot:
ez varte wâ únde wâ.
vil harte unlange lag er dâ,
biz purper unde bliât,
bette unde bettewât
mitalle wurden missevar.
aber spráng er wider alse dar
an sîn bette unde lac
in trahte unz an den liehten tac.

Nu Marke der kom schiere wider
und wartete an den estrîch nider.
dâ nam er sîner lâge war
und wart dâ níhtes gewar;
und aber dô er hine kam
und an dem bette war genam,
dô sah er blúot únde bluot.»
daz beswârte ime den muot.
«wie nû», sprach er «frou künigîn,
waz sol dirre mære sîn?
von wannen kom diz bluot her an?»

15189 *ze stete treten*, antreten, Anlauf nehmen; vgl. Bech zu Erec 295. — 15191 *pônder* (=Hs. M. *prinder* H, *poinder* W, *pondier* F) stm. Fremdw., franz. *poindre*, Anrennen, Stoß, «Choc» (Zarncke), Sprung. Vgl. Zarncke's reichhaltigen Artikel im mhd. Wb. II, 1, 526 fg. — *ritterschaft* drückt hier nach Gottfried's Redeweise in allgemeiner Bedeutung aus, was *pônder* speciell besagte, also: Ritterspiel, Turnier, Kampf wie in V. 680. — 15194 *verliesen* stv. hier intrans., verlieren (im Spiel). — *wette* stn., hier: Spiel. — 15198 *bettelachen* stn. [die niederd. Form: Laken noch geläufig], Betttuch, dasselbe was *bettewât* 13537, 15204 und *lilachen* 18153. — 15199 *missevarte* prät. von *missevärwen* swv. mit acc., bunt färben (oder übel färben? vgl. zu 15567), beflecken. — 15201 *värwen* swv. hier ohne acc., färben, Flecken machen. — 15203 *purper* Geschlecht?, Purpur, Purpurstoff, Purpurdecke; jetzt ist Purpur eine bestimmte rothe Farbe, im alten Wort ist weniger die Farbe, als der Stoff betont, der dann auch andere Farbe haben kann. — *bliât* stm., golddurchwirkter Spidenstoff. — 15205 *missevar* adj., hier: befleckt (auch hier die Frage: buntfarbig oder übelfarbig).

«mîn âder brast, dâ gieng ez van:
diu ist kûme iezuo verstanden.»
nu begunde er ouch Tristanden
durch sîne hende lâzen gân,
als ez in schimpfe wære getân:
«wol ûf», sprach er «hêr Tristan!»
und warf daz deckelachen dan:
er vant dâ bluot alse dort.
nu sweig er und gesprach nie wort.
er liez in ligen und kêrte hin.
sîne gedanke und sîn sin
die wurden swæré dar van:
er dâhte und dâhte, als ein der man,
dem ez ze kleinem liebe ertaget.
er hæte ouch dâ vil nâch gejaget
unz ûf sîn herzelîchez leit.
iedoch ir beider tougenheit
unde der wârén geschiht
der enweste er anders niht,
(383) wan alse er an dem bluote sach.
diu bewærde diu was aber swach.
sîn zwîvel unde sîn arcwân,
die er ê hæte gar verlân,
ze den sô was er aber geweten,
wan er den estrîch unbetreten
vor dem bétte funden hæte;
dâ von wând' er untæte
von sînem neven âne sîn;
und wande er aber die kûnigin
und sîn bette bluotic vant,
dâ von bestuont in al zehant
sîn ungedanc und sîn unmuot,
alsô den zwîvelhaften tuot.

15220 *bresten* stv., hier im körperlichen Sinne = nhd. bersten, brechen; vgl. zu 258. 11279. — 15221 *verstân* stv. hier intrans., stehen bleiben, stocken, aufhören zu gehen, zu fließen. — 15223 *durch die hende lâzen gân*, Wendung für: mustern, untersuchen. — 15226 *deckelachen* stn., Decketuch, Deckzeug, Zudecke. — 15233 *ertagen* hier unpers. mit dat. und der Præp. *ze* c. dat., wie in V. 7107, entsprechend unserm: ein Licht aufgehen, schwanen. — *ze kleinem liebe*, zu geringer Freude, zu großem Schmerze, in schmerzlichster Weise. — 15243 *geweten* part. von *weten* stv., jochen, fesseln, weiterhin: gesellen; vgl. zu 946. 16322. — 15250 *bestân* stv. mit acc. wie in V. 2245. 8821, einem entgegentreten, einen angreifen, erfassen. — 15251 *ungedanc* stm., (Ungedanke), übeler Gedanke, Unsinn, Verdacht; vgl. 19170 und zu 19359. — 15252 *zwîvelhaft* adj. subst., der mit Zweifel Behaftete, der Schwankende. —

mit disem zwîvel enweste er war;
er wânde her, er wânde dar,
ern weste, waz er wolte
oder wés er wænen solte.
er hæte ze den stunden
an sînem bette funden
diu schuldigen minnen spor
und vant dehéinéz dervor.
hie mite was ime diu wârheit
beidiu geheizen unde verseit.
mit disen zwein was er betrogen:
disiu zwei wâr unde gelogen
diu hæte er beide in wâne
und was ouch beider âne:
ern wólte sî niht schuldic hân
und enwólte s' ouch niht schulde erlân;
diz was dem zwîvelære
ein nâhe gêndiu swære.

Der verirrete Marke
alrêrste was er starke
bekumberet mit trahte,
mit wie getâner ahte
er sich hier ûz berihte
und disen wân beslihte;
wie er der zwîvelbürde
ledec und âne würde;
(384) wie er den hof bræhte
von der missedæhte,
die er treip ie genôte
von sînem wîbe Îsôte
und sînem neven Tristande.
sîne fürsten er besande,
dar er sich trîuwén versach,
und kunte in sîn ungemach
und seite in, wie diz mære
da ze hove ensprungen wære,

15262 *heizen* stv., hier: nennen, sagen. — *versagen* swv., vorenthalten, verschweigen; vgl. zu 12430.

15277 *zwîvelbürde* stf., Last des Zweifels, der Ungewissheit; eine Bildung mit *bürde* bei Gottfried ist ferner *senebürde* in V. 19065. — 15280 *missedæhte* dat. von *missedâht* stf. (oder von *missedæhte* stf.?) = *ungedanc*, Verdacht. —

und vorhte harte sêre
sîner ê̆ und sîner êre;
und jach des in diuhte niht,
sît daz ir beider inziht
sô wære geoffenbæret
und in daz lant vermæret,
daz er benamen der künigin
holt oder heinlîch wolte sîn,
sin' behâbete offenlîchen ê
wider în ir unschuld' unde ir ê:
hier über suocht' er ir aller rât,
den zwîvel umbe ir missetât,
wie er dén sô hin getæte,
als er es êre hæte,
eintweder abe oder an.

Sîne friunde und sîne man
die gerieten ime zehant
daz er ze Lunders z'Engelant
ein conzîlje leite
und dâ der pfafheite,
den witzegen antisten,
die gotes reht wol wisten,
sînen werren tæte kunt.
daz conzî̆lje daz wart sâ zestunt
ze Lunders gesprochen
nâch der pfinkestwochen
ze ûz gêndem meien.
pfaffen unde leien
der kom zem tage ein michel kraft
durch des küneges boteschaft,
(385) als er gebat und ouch gebôt.
nu dar kom Marke und kom Îsôt

15292 *inziht* stf. [von *zîhen*, zeihen], Bezichtigung, Beschuldigung, Vorwurf, Schuld; vgl. 15385 [nhd. Inzicht noch im Plural gebraucht = Indicien]. — 15297 *behaben* swv., behaupten, erhärten, beweisen. — 15298 *ê* stf., hier: eheliches Verhalten, Treue. — 15303=15341 *abe oder an* wie in V. 15154, aber allgemeiner: so oder so.

15307 *concîlje* stn. Fremdw., concilium, nhd. Concil. (Die Haupthss. schreiben übereinstimmend *concilie*, Hs. W und F in V. 15312 *concil*). — 15308 *pfafheit* stf., Priesterschaft, Geistlichkeit; vgl. zu 7701. — 15309 *witzec* adj., verständig, gelehrt [nhd. beschränkter]; vgl. zu 7034. — *antiste* swm. Fremdw., Antistes, Kirchenvorsteher, Prälat. — 15311 *werre* swm., Verdruß, Kummer; vgl. zu 975. — 15313 *sprechen* stv., hier wie *besprechen* in V. 535, verabreden, festsetzen. — 15319 *gebat* in Congruenz mit *gebôt*=*bat*; bei Gottfried sonst *gebiten* als verst. *biten* nicht. —

bekúmbéret beide
mit vorhte und mit leide:
Îsôt diu vorhte sêre
verliesen lîp und êre;
sô hæte Marke michel leit,
sîne fróude und sîne werdekeit
daz er die swachen solde
an sînem wîbe Îsolde.

Nu Marke an daz conzilje gesaz,
sînen lántfürsten klagęte er daz,
wie er beswæret wære
mit disem lastermære;
und bat si harte sêre
durch got und durch ir êre,
ob sî mit ihte kunden,
daz sî im hier über funden
etelîchen dén list oder rât,
dâ mite er dirre missetât
râch' unde gerihte næme
und ir ouch z'ende kæme
eintweder abe oder an.
hier über redete manic man
in maneger wîse sînen muot,
einer übel, der ander guot,
dirre sus und jener sô.

Ûf stuont der fürsten einer dô,
die bî dem râte wâren,
an witzen unde an jâren
ze guotem râte wol gestalt,
des lîbes edelîch und alt,
beidiu grîse und wîse,
der bischof von Tamîse,

15327 *swachen* swv. trans., hier beinahe=nhd. schwächen, erniedrigen, verringern.

15330 *lantfürste* (vorher V. 15284 einfach *fürsten*) swm.=*lanthérre*, *lantbarûn*. — 15332 *lastermære* stn., Schandgerede, «schändliche Märe». Kurtz. — 15337 den Artikel nach *etlich* setzen wir nicht mehr im Nhd. (Hs. M hat ihn auch nicht). — 15339 *râche nemen* mit gen., an etwas Rache nehmen, Vergeltung üben. — *gerihte* stn. steht hier fast synonym mit *râche* bei *nemen*, Gerechtigkeit üben.

15349 *wol gestalt*, wohl gebildet, wohl geeignet; vgl. zu 3337. — 15351 *grîse* adj. ist hier wohl nicht abstract=greis, da vorher *alt* steht, sondern eigentlich=grau; in V. 2739 adj. subst. synonym mit *getaget* dem nhd. Begriffe entsprechend. Ebenso im folgenden V. 15429. —

über sîne krucken leinde er sich:
«künec hêrre», sprach er «hœret mich:
ir habet uns her vür iuch besant,
uns fürsten hie von Engelant
beidiu durch triuwe und durch rât,
als iuch des nôt ane gât:
(386) der fürsten ich ouch einer bin,
hêrr', ich hân ouch stat under in;
ouch bin ich in den tagen wol,
daz ich wol vür mich selben sol
beidiu tuon unde lân
und reden, swaz ich ze redene hân.
ir iegelîch der rede vür sich:
hêrre, ich wil iu sagen vür mich
mînen sin und mînen muot;
mîn sin, dunk' er iuch danne guot
und gevâlle er iu, sô volget ir
mînem râte unde mir.
mîn frouwe und mîn hêr Tristan
die wænet man ze undingen an
und sint an keiner wârheit
noch überkomen noch überseit,
als ich die rede vernomen hân.
wie müget ir nû den argen wân
mit árgé beslihten?
wie müget ir gerihten
über iuwern neven und iuwer wîp
an ir êre und an ir lîp,
sît man si niht erfunden hât
an dehéiner slahte missetât
noch niemer lîhte ervinden kan?
éteswer seit Tristanden an
dise schúlde und dise inziht,
ern berédet es hin ze ime niht,
als er ze rehte solde.

15353 *krucke* swf., Krücke stf., Stab; gemeint ist der Bischofstab, nicht eine Krücke in unserm Sinne. — 15372 *an wænen* mit acc., gegen einen Verdacht hegen; mit Præp. *ze* c. dat., auf etwas. — 15374 *überkomen* stv., überwinden, überweisen; vgl. zu 18700. — 15378 *gerihten* swv., verst. *rihten*. — 15381 *ervinden* stv., ähnlich wie *ervarn*, entdecken, ertappen; vgl. zu 13724 fg. — 15384 *an sagen* swv. mit acc. der Person und der Sache, einen in einer Sache anklagen, gegen einen eine Sache vorbringen, vgl. zu 15486 und zu 15446. — 15386 ohne daß er u. s. w., ebenso in V. 15390. —

sô bringet ouch Îsolde
lîht' eteswer ze mæren,
ern mag es niht bewæren.
sît aber der hof ir missetât
sô harte in arcwâne hât,
sone sulet ir der künigin
ze bette noch ze tische sîn
geselleclîch unz an den tac,
ob si ír unschulde erzeigen mac
sô wider iuch sô wider diu lant,
den dirre liument ist erkant
(387) und die in trîbent alle tage.
wan leider sus getâner sage
der ist daz ôre vil bereit
zer lüge und zer wârheit.
éz sî wâr óder gelogen,
swaz in den liument wirt gezogen,
der inziht dâ heizet,
der kicket unde reizet
íe zer érgéren hant.
swie sô ez hier umbe sî gewant,
ez sî wâr oder niht,
der liument und diu inziht
diu sint mit rede sô verre komen,
daz ir'z ze leide habet genomen
und ez der hof vür übel hât.
nu râte ich, hêrre, und ist min rât,
mîn fróuwé diu künigîn,
sît sî besprochen sól sîn
umbe sólhe missewende,
daz man si her besende
z'unser áller gagenwürte,

15398 *liument* (=Hs. M in V. 15410, hier: *lument*; W *lûment*; dagegen H *lîumt*, F *liumit*) stm., Leumund, Gerücht. — 15405 Groote: «welches (=Gerücht, *liument*) da Laster und Untreue heißt.» Die Übersetzer frei, aber ziemlich treffend, namentlich Kurtz: «Wo sich's um solche Inzicht handelt.». Ich fasse *der* nicht als Relativ auf *liument* bezogen, *inziht* als Nominativ, *heizet*=nhd. heißt, genannt wird, ist, sondern *der*=*swer*, wer, wenn einer, wenn man, sobald man. — *inziht* acc., eine Schuld. — *dâ*, hier, darin, im Gerücht. — *heizet* trans., nennt, geltend macht. — 15406 *kicken*, auch *quicken*, swv. [erhalten: erquicken], lebendig machen, erwecken, erregen; vgl. zu 19112. — 15407 *zer ergeren hant*, auf die schlimmere Seite (14223), zum Schlimmern. — 15416 *besprechen* stv., hier ziemlich entsprechend unserm: besprechen, einen im Gerede haben, beschuldigen; vgl. 15450. — 15417 *missewende* stf., hier: Tadel, Makel; vgl. 15497. —

iuwer ánsprâch', ir antwürte
daz man diu beide alsô verneme,
als ez dem hove wol gezeme.»

Der künec sprach: «hêrre, des volge ich:
diu rede und der rât dunket mich
gefüege unde gevallesam.»
man besánde Ísolde, und si kam
zem conzîlje in den palas.
nu daz si nider gesezzen was,
der bischof, der grîse,
der wîse von Tamîse
er tete als ime der künec gebôt,
er stúont ûf und sprach: «frouwe Îsôt,
tugenthaftiu künigîn,
mîn rede sol iu niht swære sîn:
der künec mîn hêrre heizet mich
sîn wort hie sprechen, nû muoz ich
hín ze iu leisten sîn gebot.
nû bekenne ez aber got:
(388) swaz iuwerr wirde missezimet
und iuwer reine lop benimet,
daz ich daz vil ungerne trage
beidiu ze liehte und ouch ze tage,
möht' ich es wol erlâzen sîn.
sæligiu, guotiu künigîn,
iuwer hêrre und iuwer man
der heizet mich iuch sprechen an
umbe ein offenliche inziht.
i'ne wéiz noch ér enweiz ez niht,
wâ von ez sî gerochen,
wan daz ir sît besprochen
von hove und von lande
mit sînem neven Tristande.
ob got wil, frouwe künigîn,

15420 *anspráche* stf., hier: Anklage; vgl. zu 15446.
15437 *gebot leisten*=Gebot, Willen erfüllen. — 15438 *bekennen* swv. mit acc., erkennen, wissen. — 15446 *an sprechen* mit acc. wie *an sagen* in V. 15384, einen anklagen; vgl. zu 10308 und 15420. — 15449 *gerochen* wird von Zarncke im mhd. Wb. II, 1, 683 als part. von *rechen* stv. (588b) «zusammenscharren» vermuthet (vgl. auch zu 19052). Als part. von *rechen* stv.=rächen, strafen fasst es Bech: «woher, weshalb diese Strafe (vom Himmel) verhängt sei.» Sollte *gerochen* von *riechen* genommen sein als Bild vom Spürhund: wovon, woher es gerochen, gewittert, geschnüffelt, *aufgeschnobert*, ausgestänkert sei?

der untæte sult ir sîn
unschuldic unde âne.
iedoch hât er'z in wâne,
dâ von, daz es der hóf gíht.
mîn hêrre selbe dern hât niht
an iu befunden niuwan guot.
von mæren, diu der hóf túot,
hât er den wân ûf iuch geleit,
niht von deheiner wârheit.
dur daz sô sprichet er iuch an,
daz ez sîne friunde und sîne man
vernemen unde hœren,
ob er hie mite zestœren
disen líument unde dise lüge
mit unser aller râte müge.
nu dunket mich daz guot getân,
daz ir im umbe den arcwân
rede gébet unde antwürte
z'unser áller gagenwürte.»

Isôt diu wol gesinne,
diu gesínne küniginne,
dô ir ze sprechenne geschach,
sî stuont ûf selbe unde sprach:
«hêrre, mîn hêr bischof,
dise lântbarûne und al der hof,
(389) ir sult daz alle wizzen wol,
swâ sô ich versprechen sol
mînes hêrren laster unde mich,
entriuwen, daz verspriche ich
beidiu nû und alle stunt.
ir hêrren alle, mir ist wol kunt,
daz mich disiu torperheit
vor einem jâre ist ane geseit

15474 *gesinne* adj., mit *sin*, Verstand begabt, besonnen, scharfsinnig. — 15475 *mir geschiht* mit dem Infinitiv bei præp. *ze* ist dichterische Umschreibung für das einfache Verbum, doch liegt noch mehr die Möglichkeit, Füglichkeit, Gelegenheit und Nöthigung zum Handeln darin: da sie sprechen konnte oder musste, nicht einfach: da sie sprach; vgl. Gr. 4, 109, wo auch auf die entsprechende griechische Wendung ἐγένετο u. s. w. aufmerksam gemacht ist; vgl. auch mhd. Wb. II, 2, 113b. Bei Hartmann von Aue häufig; bei Gottfried nur noch in V. 17773. — 15480 *versprechen* stv. mit acc., verantworten, entschuldigen. — 15485 fg. hier *an sagen* (V. 15384) in passivischer Construction: nom. der Sache, acc. der Person. — *torperheit* (= *dörferheit*) stf., bäuerisches Wesen = *unfuoge*, Unschicklichkeit. —

beid' über hof und über lant.
iu ist ab allen wol erkant,
daz niemen alse sælec ist,
der al der werlde und alle frist
sô wol ze willen müge geleben,
im *en*wérde âlástér gegeben.
von danne enwundert mich es niht,
ob mir der rede ouch nôt geschiht;
i'ne möhte niemer sîn verswigen,
i'ne müese wérdén bezigén
unfuoge und missewende,
dur daz ich bin ellende
und endárf hie niender frâgen
nâch friunden noch nâch mâgen:
mir ist léider lützel iemen bî,
der mînes leides leidec sî.
ir alle und iuwer iegelîch,
ir sît arm oder rîch,
ir gelóubet vil gereite
mîner torperheite.
west' ich nu, waz getæte,
waz râtes hie zuo hæte,
daz ich mîne unschulde
an iuwer âller hulde
nâch mînes hêrren êren
wol möhté gekêren,
dâ hæte ich guoten willen zuo.
waz râtet ir nu, daz ich tuo?
swaz geríhtes man mir ûf geleit,
des bin ich gérné bereit,
daz iuwer aller arcwân
wérde fürdér getân;
(390) und aber noch michel mêre

15492 *âlaster* stn., Schmach, Makel. — 15494 *mir geschiht nôt* mit gen. der Sache (wie schon vorher weniger deutlich in V. 14037), ähnliche Wendung wie *mir ist, tuot nôt*, es fügt sich mir, etwas nöthig zu haben; mir steht etwas in Aussicht oder, wie hier: mich betrifft etwas, «mir widerfährt». Simrock. — *ouch* wird zu *mir* gehören: auch mir. — *rede* stf., hier nicht: Rede, im Sinne etwa von übeler Nachrede, sondern wieder allgemein: Sache, das. — 15495 *verswîgen* stv., hier: mit Stillschweigen übergehen; *verswigen* part., etwa: unberedet, prosaisch: unbeklatscht. — 15496 *bezîhen* stv. mit acc. und gen., einen einer Sache bezichtigen. — 15502 *leidec* adj. hier mit gen., über etwas betrübt; *l. sîn*, etwa: bemitleiden. — 15505 *gereite* adv. (bei Gottfried nur hier), bereit, leicht, gerne. — 15515 *gerihte* stn., hier: Gerichtsverfahren.

ze behâbené die êre
mînes hêrren unde mîn.»

Der künec sprach: «frouwe künigîn,
hier an lâz' ich ez wol gestân:
mac ich gerihte von iu hân,
als ir uns habet vür geleit,
sô tuot es uns gewisheit;
gât her in alrihte,
vertriuwet daz gerihte
ze dem glüenden îsen,
als wir iuch hie bewîsen.»
diu küniginne tete alsô:
si vertríuwete ir gerihte dô,
als ir dâ wart besprochen,
nâch den sélben sehs wochen
in die stât ze Karliûne.
künec únde lantbarûne,
al daz concîlje schiet sich sâ.

Isôt beleib al eine dâ
mit sorgen und mit leide:
sorg' unde leit diu beide
twungèn si harte sêre.
si sorgete umbe ir êre;
sô twanc si daz verholne leit,
daz si ir unwârheit
solte wârbæren.
mit disen zwein swæren

15523 *gestân lâzen = stân l.* in V. 9277: dabei lasse ich es beruhen, bewenden. — 15524 *gerihte* stn., hier: Rechtfertigung, Genugthuung. — 15527 *in alrihte* adverbiale Wendung, verst. *in rihte, enrihte* (3070); auch dieses von der Zeit: sogleich, alsbald; bei Gottfried nur hier. — 15528 *vertriuwen* swv. trans. hier mit præp. *ze* ist im mhd. Wb. III, 111 unter die Bedeutung: versprechen, geloben gestellt wie V. 10204. In V. 15532 hat diese Bedeutung unbedingt zu gelten; sollte vielleicht hier wegen der Wiederholung der Worte kurz nacheinander eine leise andere Bedeutung anzunehmen sein? *vertriuwen* wäre dann = vertrauen, anvertrauen; *gerihte* alsdann = Gerichtsspruch, Urtheil: gebt das Urtheil dem glühenden Eisen anheim? — Die Übersetzer geben *gerihte zé dem gl. î:* «Gericht mit dem gl. E.»; bei Simrock ist dies zutreffend: «Versteht euch zu dem Gerichte mit d. gl. E.» — 15530 *bewîsen* swv. hier nur mit acc., wie in V. 4152, hier: anweisen, rathen. Oder ist *bewîsen* Futurum: wie wir euch anweisen, bestimmen, citieren werden?

15544 *unwârheit* stf., wohl nicht oder nicht allein = nhd. Lüge, sondern wortspielend zugleich Gegentheil von *wârheit* als Synonym von *triuwe* (vgl. zu 6966), Untreue. — 15545 *wârbæren* swv., hier: wahr machen, etwas rein waschen. —

enweste sî, waz ane gân:
si begúnde ir swære beide lân
an den genædigen Krist,
der gehülfec in den nœten ist;
dem beválch si harte vaste
mit gebéte und mit vaste
alle ir angest unde ir nôt.

In disen dingen hæte Îsôt
einen líst ir herzen vür geleit
vil verre ûf gotes höveschеit:
si schreip unde sande
einen brief Tristande
(391) und enbôt im, daz er kæme,
swâ er die fuoge næme,
ze Karliûn des tages fruo,
sô sî dâ solte stôzen zuo,
und næme ir an dem stade war.
nu diz geschach: Tristan kom dar
in bilgerîmes wæte.
sîn antlütze er hæte
missevärwet unde geswellet,
lîp unde wât verstellet.

Nu Marke und Îsôt kâmen,
ir gelénde dâ genâmen,
diu künigîn ersach in dâ
unde erkande in ouch iesâ;
und alse daz schif an gestiez,
Îsôt gebôt unde hiez,
óp der wálléere
sô wol mugende wære
und sô vil krefte hæte,
daz man in dur got bæte,
daz er si trüegé hin abe

15550 *gehülfec* adj., behülflich, hülfreich. — 15552 *vaste* stf., Fasten subst. inf. stn. [das Hauptwort Fasten = Fastenzeit nur plurale tantum].

15567 *missevärwen* swv., hier sicher: übel färben, alsdann: durch Farben entstellen, stark schminken. Simrock scheint das Wort zu *missevar* adj. in der Bedeutung: blaß zu stellen: «ganz entfärbt». — *swellen* swv. trans., schwellen, geschwollen, wulstig machen. Dagegen nimmt Bech die factitive Bedeutung von *swellen* stv. im Sinne von «verschmachten» (mhd. Wb. II, 2, 791b, 36) an, also: «machen, daß etwas abgezehrt und verschmachtet aussieht».

15576 *mugende sîn* = *mugen*, doch mit leisem andern Sinne: *mugende* adj. part., kräftig. Schwerlich ist *mugende* gen. von *mugent* stf., Vermögen, Kraft. —

von der schifbrucke in die habe;
sine wólte sich niht in den tagen
deheinen ritter lâzen tragen.
sus riefen s' állé dar an:
«gât her nâher, sælec man,
traget mîne frouwen an daz stat!»
er volgete, des man in dâ bât:
sîne fróuwén die künigin
die nam er an den arm sîn
und truoc sî hin wider lant.
Îsôt diu rûnde ime zehant,
swenn' er ze lande kæme,
daz er éinen val dâ næme
mit ir mitalle z'erden,
swelch rât sîn solte werden.
er tete alsô; dô 'r an daz stat
und ûz hin an daz lant getrat,
der wallær' nider zer erden sanc
und viel als âne sînen danc,
(392) daz sich der val alsô gewac,
daz er der künigin gelac
an ir árme und an ir sîten.
hie was unlangez bîten:
des gesíndes kom ein michel schar
mit staben und mit stecken dar
und wolten den wallære
bereiten übeler mære.
«nein, nein, lât stân!» sprach aber Îsôt
«ez tete dem wallære nôt:
er ist âmâhtic unde kranc
und viel âne sînen danc.»

Nu seiten sî's ir sêre
beidìu genâde und êre

15582 fg. *deheinen ritter* acc. abh. von *lâzen*, wo wir erwarten: von keinem Ritter abh. von *tragen;* vgl. Gr. 4, 118 fg., 328 (Nachträge 956). Die Lesart der Hs. M, der Hagen und Maßmann folgen, *deheinem* dat. ist, obwohl ungewöhnlicher, nicht an sich zu verwerfen; *lâzen* hat auch den Dativ bei sich, alsdann ist *tragen* als acc. gefasst; *sich* steht reflexiv wie im Lat., wo wir das demonstrative Personalpronomen (hier: sie) gebrauchen, sobald lassen nicht allein steht: sie erlaubte keinem Ritter (nicht), sie zu tragen. — 15590 *rûnen* swv. hier mit dat. ohne adv. (wie schon vorher in V. 10704), einem flüsternd sagen = *suo r.* mit dat. 9848. — 15606 *bereiten* swv. mit acc. der Person und gen. der Sache, «es ihm nicht vorenthalten, es ihn kennen lehren». Benecke. — 15608 *ez tuot mir nôt*, s. zu 13912. — 15609 *âmâhtic* adj., unmächtig, kraftlos.

und lobeten s' in ir muote,
daz sî sich mit unguote
an dem armen niht enrach.
Îsôt dô smierende sprach:
«welch wunder wære ouch nû dar an,
op dirre wallende man
mit mir wolte schimpfen?»
diz begúnden sî ir gelimpfen
ze tugenden und ze höveschеit:
ir êren wart dô vil geseit
unde ir lobes von manegem man;
und Marke der sach allez an
und hôrte diz unde daz.
Îsôt sprach aber dô vürbaz:
«nune wéiz ich, waz sîn werden sol;
iuwer îegelîch der siht nu wol,
daz ich daz niht verrihten kan,
daz âne Marken nie kein man
an mînen arm kæme
noch daz nie man genæme
sîn leger an mîner sîten.»
sus begúndén si rîten
trîbende ír schimpfmære
von disem baltenære
hin în ze Karliûne.
dâ was vil barûne,
(393) pfaffen unde ritterschaft,
gemeines volkes michel kraft;
bischove und prêlâten,
die daz ambet tâten
und segenten daz gerihte,
die wâren ouch enrihte
mít ir díngé bereit:
daz îsen daz was în geleit.

Diu guote künigîn Îsolt
diu hæte ir silber unde ir golt,

15620 *gelimpfen* swv. mit dat. der Person, acc. der Sache, einem etwas nachsehen, zum Guten auslegen [vgl. glimpflich]. — 15629 *verrihten* swv., hier: «so wie sich gehört darthun» (Zarncke), beweisen, und zwar wohl nicht allgemein, sondern: gerichtlich beweisen. — 15635 *schimpfmære* stn., Scherzgespräch; hier wohl pl., Scherzreden. — 15636 *baltenære, paltenære* stm. Fremdwort, Wallfahrer, Vagabund.

ir zierde und swaz si hæte
an pferden unde an wæte
gegeben durch gotes hulde,
daz got ir wâren schulde
an ir iht gedæhte
und sî ze ir êren bræhte.
hie mite was sî zem münster komen
und hæte ir ámbét vernomen
mit inneclîchem muote.
diu wîsé, diu guote,
ir andâht diu was gotelîch:
si truoc ze nâhest an ir lîch
ein herte hemede hærîn,
dar obe ein wullîn rockelîn
kurz und daz mê dan einer hant
ob ir enkelînen want.
ir ermel wâren ûf gezogen
vaste unz an den ellenbogen;
arm' unde fûeze wâren bar.
manec hérze und ouge nam ir war
swâr' unde erbärmeclîche.
ir gewándes unde ir lîche
des wart dâ dicke war genomen.
hie mite was ouch daz heiltuom komen,
ûf dem si sweren solde.
alsus hiez man Îsolde
ir schulde an disen sünden
got unde der werlde künden.
nu hæte Îsôt êr' unde leben
vil verre an gotes gûete ergeben:
(394) si bôt ir herze unde ir hant
vorhtlîche, als ez ir was gewant,
dem heiltuom' unde dem eide.
hant unde herze beide
ergap si gotes segene
ze bewârne und ze pflegene.

Nu wâren dâ genuoge
sô grôzer unfuoge,

15659 *gotelîch* adj., hier wohl ähnlich wie *gote gebœre* in V. 2622, heilig, romm; vgl. zu 1963. — 15664 *enkelîn* = *enkellîn* stn. dimin. zu *enkel* 2640. — 5672 *heiltuom* stn., Heiligthum, Reliquien.

daz sî der küniginne ir eit
vil gerne hæten ûf geleit
ze schaden und ze valle.
diu bitter nîtgalle,
der truhsæze Marjodô
der treib ez sus unde sô
und manege wîs ze ir schaden an.
dâ wider was aber dâ manic man,
der sich an ir êrte
und ez ir ze guote kêrte.
sus gie daz kriegen under in
umbe ir eit her unde hin:
der was ir übel und dirre guot,
als man ze solhen dingen tuot.
«künec hêrre» sprach diu künigîn
«mîn eit muoz doch gestellet sîn,
swaz ir dehéinér gesaget,
als iu gevället unde behaget:
von diu sô seht hie selbe zuo,
waz ich gespreche oder getuo,
ob ich ez iu mit eide
ze dânké bescheide:
ir aller lêre der ist ze vil.
vernemet, wie ich iu sweren wil:
daz mînes lîbes nie kein man
deheine künde nie gewan
noch mir ze keinen zîten
weder z' árme noch ze sîten
ân' iuch nie lebende man gelac
wan der, vür den ich niht enmac
gebieten eit noch lougen,
den ir mit iuwern ougen
(395) mir sâhet an dem arme,
der wállære der árme:
so gehelfe mir mîn trehtîn
und al die heilegen, die der sîn,

15690 15695 15700 15705 15710 15715 15720

15688 *ûf geleit*, «nicht auferlegt, sondern in einer bestimmten Form vorgesprochen, *gestellet* (15702).» Benecke zu Iwein 1190. — 15690 *nîtgalle* swf., s. zu 2915. — 15695 *êren* swv. refl. *an einem*, sich gegen einen artig erweisen. — 15717 *gebieten* stv. = *bieten eit*, einen Eid darbieten, sich zum Eide erbieten. — *lougen* ist wohl Substantiv wie *eit* zu *gebieten* gehörig, da auch die Wendung *lougen bieten* vorkommt, möglich aber auch Verbum *lougen* swv., läugnen, abschwören, ohne Casus. — 15722 *der* adv. = *dar, dâr, dâ;* vgl. zu 193. —

ze sælden und ze heile
an disem urteile!
hân ich es niht genuoc geseit,
hêrre, ich bezzer iu den eit,
als ir mir saget, sus oder sô.»

«Frouwe», sprach der künic dô
«es dunket mich genuoc hier an,
alse ich mich's versinnen kan.
nu nemet daz îsen ûf die hant;
und alse ir uns habt vor genant,
als helfe iu got ze dirre nôt!»
«âmen!» sprach diu schœne Îsôt.
in gotes namen greif si'z an
und truog ez, daz si niht verbran.
dâ wart wol goffenbæret
und al der werlt bewæret,
daz der vil tugenthafte Krist
wintschaffen alse ein ermel ist:
er füeget unde suochet an,
dâ man'z an in gesuochen kan,
alsô gefüege und alse wol,
als er von allem rehte sol.
er'st allen hérzén bereit,
ze durnähte und ze trügeheit.
ist ez ernest, ist ez spil,
er ist ie, swie sô man wil.
daz wart wol offenbære schîn
an der gefüegen künigîn:
die generte ir trügeheit
und ir gelüppeter eit,
der hin ze gote gelâzen was,
daz si án ir êrén genas,
und wart aber dô starke

15726 *bezzern* swv., hier in unserm Sinne: bessern, anders und besser machen.

15736 *verbrinnen* stv. intrans., verbrennen swv., sich verbrennen. — 15740 *wintschaffen* adj., beschaffen, daß es sich wie der Wind dreht. Simrock behält das alte Wort bei, Kurtz: «hantierlich». — *ermel* stm., hier nicht der enganliegende Ärmel wie in V. 2845, sondern das Bild ist von den weiten, lang herabhängenden Oberärmeln genommen, die sich jeder Bewegung des Armes fügen und sie nie hindern. Vgl. zu dieser Stelle Einleitung S. XXVIII fg. — 15742 *gesuochen* swv., verst. *suochen*, versuchen. — 15746 *durnähte* stf., Vollkommenheit, Aufrichtigkeit; vgl. zu 1166. 5761. — 15752 *gelüppet* part. adj., eigentlich: vergiftet (6947), verderbt, gefälscht.

von ir hêrren Marke
geminnet unde geêret,
geprîset unde gehêret
(396) von liute und von lande.
swaz sô der künec erkande,
dar an ir herze was gewant,
daz was sîn willé zehant:
er bôt ir êre unde guot.
al sîn herze und al sîn muot
die wâren niwan an sî geleit
ân' aller slahte valscheit.
sîn zwîvel unde sîn arcwân
diu wâren aber dô hin getân.

XXV.

PETITCRIU.

Tristan begibt sich von Engeland nach Swales zum Herzog Gilan, dem er willkommen ist. Der Gast wird selten froh. Eines Tages sitzt Tristan trauernd bei Gilan, und dieser lässt, um Tristan von seiner Schwermuth zu befreien, sein Hündlein Petitcriu bringen, welches er von einer Fee aus Avelun zum Geschenk erhalten hatte. Dieses Hündlein schillerte wunderbar in vielen Farben; von der Schelle, die es am Halse trug, wurde jedes Ungemach verscheucht. Tristan vergisst beim Anblick des Hundes und beim Klang der Schelle seines Leides. Sobald aber der Hund hinweggetragen wird, beginnt Tristan's Kummer aufs neue. Er denkt darauf, für seine Herrin Isolt das Hündlein zu erwerben. Das aber war schwer, denn Gilan hätte es um keinen Preis hingegeben.

Nun wohnte neben dem Lande Swales ein Riese, Urgan li vilus, welchem Gilan und sein Land unterthan und zinspflichtig waren. Damals war er ins Land gebrochen und nahm Viehheerden als Tribut in Anspruch. Tristan ist bereit, seines Freundes Land zu befreien, und Gilan verspricht, ihm dafür jede Forderung zu erfüllen. Tristan sucht den Riesen auf, findet ihn und besteht ihn nach zwiefachem hartem Kampfe. Der Sieger erinnert Gilan an sein Gelübde und fordert Petitcriu. Gilan will ihm lieber seine schöne Schwester und die Hälfte seines Besitzthums gewähren. Tristan besteht auf der Forderung, und Gilan willigt endlich mit Schmerzen ein. Ein Spielmann aus Swales überbringt Brangænen das für Isolt bestimmte Geschenk Tristan's und seine Briefe. Isolt meldet zurück, Tristan solle kommen, Marke sei versöhnt. Darauf kehrt Tristan zurück. Die Ehre, die ihm am Hofe wieder erwiesen wird, ist von Seite Marjodo's und Melot's nur eine äußerliche. Isolt gibt an, sie habe das Hündlein von ihrer Mutter, der Königin von Irland, erhalten. Sie erfreut sich an dem Hündlein und an der Schelle Klang, aber aus Liebe zu Tristan, den sie in Trauer und Klage weiß, will sie allein nicht froh sein; sie bricht die Schelle ab von der Kette am Halse, da hört sie auf zu klingen.

Tristan, Îsolde cumpanjûn,
dô er sî ze Karliûn
hæte getragen an daz stat
und geléistet dâ, des sî in bat,
er fuor des selben mâles
von Engelant ze Swâles

ze dem hérzogen Gilâne:
der was dô wîbes âne
und was junc unde rich,
frî unde frôlich.
dem was er grôze willekomen;
der hæte ouch ê von ime vernomen
vil manlicher dinge
und vil seltsæner linge.
der was vil harte sêre
verflizzen an sîn êre,
an sîne fröude, an sîn gemach:
an swelhem dinge er sich versach,
daz sîn fröude wære,
des was er gevære
und leite sînen flîz dar an.
wan der trûrære Tristan
der was ze allen stunden
mit gedánkén gebunden,
mit trahte und mit triure
umbe sîne âventiure.

Eines tages gefuogte daz,
daz Tristan bî Gilâne saz
in triure unde in trahte
und ersûfte ûzer ahte.
(397) nû des wart Gilân gewar;
er gebôt, daz man im bræhte dar
sîn hundelîn Pétitcriu
sînes hérzen spil von Aveliu
und sîner óugén gemach.
daz er gebôt, daz geschach:
ein purper edel unde rich,
fremede unde wunderlich
al nâch des tisches mâze breit
wart vür in ûf den tisch geleit,
ein hundelîn dar ûf getragen.
daz was gefeinet, hôrte ich sagen,

15795 fg. sind in Pleier's Garel vom blühenden Thal benutzt und angezogen; vgl. Pfeiffer's Germania 3, 26 fg. — 15795 *gefüegen* swv., hier wie in V. 7844 = *sich gefügen, fügen;* vgl. zu 3503. — 15798 *ûzer ahte* «ohne daran zu denken». Mhd. Wb.; «unbewusst». Kurtz; ebenso Simrock. — 15810 *gefeinet* part. adj., hier wohl: feenhaft, magisch, wunderbar, ein Wunder. Bech: «bezaubert». —

und wart dem herzogen gesant
ûz Avelûn, der feinen lant,
von einer gotinne
durch liebe und durch minne.
daz was mit solher wîsheit
an den zwein dingen ûf geleit
an der varwe und an der kraft,
daz zunge nie sô redehaft
noch herze nie sô wîse wart,
daz sîne schœne und sînen art
kunde geschrîben oder gesagen.
sîn varwe was enein getragen
mit alsô fremedem liste,
daz niemen rehte wiste
von welher varwe ez wære;
ez was sô missehære,
als man ez gegen der brust an sach,
daz niemen anders niht enjach,
ez enwære wîzer danne snê,
zen lanken grüener danne klê,
ein sîte rôter danne grân,
diu ander gelwer dan safrân;
undèn gelîch lâzûre,
oben was ein mixtûre
gemischet alsô schône enein,
daz sich ir állér dehein
ûz vür daz ándér dâ bôt:
dáne was grüené noch rôt
(398) noch wîz noch swarz noch gel noch blâ
und doch ein teil ir aller dâ,
ich meine rehte purperbrûn.
daz fremede werc von Avelûn,
sach man ez widerhæres an,
sone wárt nie kein sô wîse man,
der sîne varwe erkande:
si was sô maneger hande
und sô gar irrebære,

15818 *redehaft* adj., redebegabt, beredt. — 15820 *art* hier stm. (fem. in V. 9659. 17937), Art, Wesen, Natur; vgl. 17971. — 15821 *geschrîben*, verst. *schrîben*. — 15826 *missehære* adj., verschiedenhaarig, schillernd. — 15831 *grân* stf., Scharlach. — 15833 *lâsûr* stn., *lapis lasuli*, (Blau). — 15834 *mixtûre* stf. Fremdw., Mixtur, Mischung. — 15837 fg. *ûz bieten* refl., sich hervorthun, heraustreten. — 15843 *widerhæres* adv., wider das Haar, gegen den Strich. — 15847 *irrebære* adj., irreführend, unbestimmt. —

als dâ kein varwe wære.
ime gienc umbe sîn krägelîn
ein ketene, diu was guldîn:
dar an sô hienc ein schelle
sô süeze und sô helle,
dô ez sich rüerén began,
der trûrære Tristan,
daz er sîner âventiure
an sorge unde an triure
ledec únde ǎné gesaz
unde des leides gar vergaz,
daz in durch Îsôte twanc.
sô süeze was der schellen klanc,
daz sî nieman gehôrte,
sin' benæme im und zestôrte
sîne sórge und al sîn ungemach.

Tristan der hôrte unde sach
daz wunderlîche wunder an:
hunt unde schellen er began
bemerken unde trahten,
ietwederz sunder ahten,
den hunt und sîne fremede hût,
die schellen unde ir süezen lût:
ir beider nam in wunder
und dûhte in doch hier under
daz wunder umbe daz hundelîn
vil michel wunderlîcher sîn
dan umbe den süezen schellenklanc,
der ime in sîn ôre sanc
und nam im sîne triure.
diz dûhte in âventiure,
(399) daz er mit liehten ougen
sîner ougen lougen
an allen disen varwen vant,
wan ime ir keiniu was bekant,
swie vil er ir genæme war.
er greif gefuoclîche dar

15851 *schelle* swf. wird in früherer Sprache auch von ganz kleinen Glocken und Klingeln gesagt, während unser: Schelle (außer in Zusammensetzung) sich auf mittelgroße zu beschränken beginnt.

15880 *lougen* stn., hier: Täuschung; vgl. 17784. 17798. — 15884 *gefuoclîche* adv., mit *fuoge*, aber hier nicht: «mit Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit» (mhd. Wb. III, 437), sondern: mit Zartheit; «sacht und gefüge». Kurtz. —

und streichete ez mit handen.
nu dûhte Tristanden,
dô er ez handelen began,
er griffe palmâtsîden an,
sô linde was ez über al;
weder éz engréin nóch enbal,
noch erzéigete ungebærde nie,
swaz schimpfes man mit ime begie:
ouch enaz ez noch entranc niht,
alsô daz mære von im giht.

Nu daz ez dannen wart getragen,
Tristandes trûren und sîn klagen
daz was aber frisch alse ê
und aber sô vil der triure mê,
daz er álle sîne trahte,
die er gehaben mahte,
an die gedanke leite,
mit waz gefuogheite
oder mit welhen sinnen
er móhté gewinnen
sîner fróuwén der künigîn
Petitcriu daz hundelîn,
durch daz ir senede swære
al deste minner wære.
nune kúnde er aber niht ersehen,
wie'z iemer móhté geschehen
von bete oder von liste;
wan er daz vil wol wiste,
daz ez Gilân niht hæte gegeben
ân' eine vür sîn selbes leben
umb' dehéin guot, daz er ie gesach.
diu trahté und daz ungemach

15887 *handelen* swv. mit acc., hier wörtlich: mit der Hand angreifen, betasten; vgl. zu 7765. — 15888 *palmâtsîde* swf., Seide von *palmât* Geschlecht unbestimmt, ein reicher Seidenstoff; Etymologie noch unaufgeklärt. — 15890 *grînen* stv., knurren, brummen [nhd. *greinen* swv. für: weinen, flennen mundartlich häufig noch gebraucht; selten in der Schrift].

15902 *gefuogheit* stf., Geschicklichkeit, schickliches Betragen, geschicktes Anbringen des Wunsches; oder objectiv in der Bedeutung wie *fuoge* in V. 1084, Gelegenheit, (wie auch Hs. M hat), günstige und passende Art und Weise; für die erste subjective Bedeutung spricht in V. 15911 *bete* (*liste* entspricht hier *sinnen* in V. 15903). —

daz lag im in dem herzen ie,
und tete doch diu gelîche nie.

(400) Als uns diu wâre istôrje seit
von Tristandes manheit,
sô was des selben mâles
dem lándé ze Swâles
ein rise bî gesezzen,
hôchvertic unde vermezzen,
und hæte ûf der rivâgen hûs
und hiez der Urgân li vilûs.
dem selben risen dem was Gilân
und sîn lant Swâles undertân
und solten ime den zins geben,
daz er daz lantliut lieze leben
âne nôt und âne leit.
hie mite wart in den hof geseit,
Urgân der rise wære komen
und hæte vür sich genomen,
daz sîn zins dâ solte sîn:
rinder, schâf unde swîn,
und hiez daz vor im dannen jagen.
hie mite begunde ouch Gilân sagen
sînem fríunt Tristande mære,
wie dirre zins wære
mit gewalte und mit archeit
von allerêrste ûf geleit.
«nu saget mir, hêrre», sprach Tristan
«ob ich iuch des benemen kan
und iu gehilfe in kurzer zît,
daz ir des zinses ledic sît,
die wîle ir iemer sult geleben:
waz welt ir mir ze lône geben?»

«Entriuwen, hêrre», sprach Gilân
«ich gibe iu gerne, swaz ich hân.»
Tristan sprach aber dô vürbaz:

15918 kann nur gefasst werden ähnlich wie in V. 15169: er entdeckte es nicht, brachte es nicht zur Sprache.

15921 *des selben mâles*, zur selben Zeit, dazumal. — 15925 *rivâge* swf. Fremdwort, Ufer. — 15926 *der* hier bei *hiez* demonstr. (nicht Artikel) wie in V. 2263 bei *was genant*. — *vilûs* (:*hûs* ferner in V. 16014) adj. subst. Fremdwort, wohl aus lat. *villosus*, der Rauhe, Behaarte; vgl. zu 16241.

«hêrre, vertriuwet ir mir daz,
mit swelher rede sô ich'z getuo,
sô hilfe ich iu benamen derzuo,
daz ir nâch kurzlîcher zît
Urgânes iemer ledic sît,
oder ích verlíusé daz leben.»
«entriuwen, hêrre, ich sol iu geben
(401) swes ir gemuotet»; sprach Gilân
«swaz ir gebietet, deist getân.»
er bôt im triuwe unde hant.
Tristande wart zehant besant
sîn ors und ouch sîn îsen.
hie mite bat er sich wîsen
hin, dâ des vâlandes barn
mit dem róube solte wider varn.

Tristan zehant bewîset wart
vil rehte ûf Urgânes vart
in einen harte wilden walt,
und stiez der an des risen gewalt
des endes, dâ der roup ie
über éine brucke wider gie.
roup unde rise die kômen sâ.
nu was ouch Tristan vor in dâ
und enlíe den roup niht vürbaz gân.
nu daz der veige rise Urgân
werr' an der brucke wart gewar,
er kêrte unstätelîche dar
mit einer harte langen
stähelînen stangen,
die truog er hôhe unde enbor.
nu er den rítter dâ vor
sô wol gewâfénden sach,
unwertlîch er im zuo sprach:
«friunt ûf dem orse, wer sît ir?
war umbe enlâzét ir mir

15952 *vertriuwen* swv. hier mit acc. und dat., hier deutlich: versprechen, geloben. — 15959 *gemuoten* swv., verst. *muoten* (5681. 14725) mit gen., wünschen. — 15965 vgl. zu 2320. 6217. — 15977 *werr'*, *werre* (Hs. M und H *verre;* W und F *wer*) stf., Verwirrung, Störung (veranlasst durch den Aufenthalt und das Hinderniss von Seite Tristan's). — 15978 *unstätelîche* adv., eilig, unverweilt; es ist das Gegentheil von *stätlîche*, *stetlîche* V. 5329. — 15980 *stange* hier und in V. 16026 im Dat. swf., acc. in V. 15994 stf. —

mîne habe niht über gân?
weiz got, daz ir ez habet getân,
daz engât iu niuwan an daz leben,
oder âber ir müezet iuch ergeben.»

Der ûf dem orse sprach zehant:
«friunt, ich bin Tristan genant;
weist dû'z vil wol, nu fürhte ich
dîne stange unde dich
niht eine halbe bône.
von diu sô var vil schône
und wizze wærlîchen daz,
dîn roup enkumet niht vürbaz,
(402) als verre als ich'z erweren kan.»
«jâ», sprach der rise «hêr Tristan,
ir wænet haben bestanden
Môrolden von Îrlanden,
mit dem ir iuwer vehte
mit grôzem unrehte
umbe niht zesamene truoget
und in durch hôchvart sluoget.
ouch enîst ez niht úmbe mich gewant
als umbe jenen von Îrlant,
den ir mit schalle an kâmet
und ime die schœnen nâmet,
die blunden Îsolde,
die er bereden solde.
nein nein, diu rivâg' ist mîn hûs,
und heize ich Urgân li vilûs:
wol balde von der strâzen!»

Hie mite begunde er mâzen
mit beiden sînen handen

15989 *niuwan* adv., hier: nicht als, nicht anders als, und insofern: sicher. 15995 *niht eine halbe bône*, nicht das Geringste; vgl. 16880 und zu 8673. — 15999 *erwern* swv., abwehren. — 16005 *zesamene tragen* steht wie *enein tragen* in V. 820, zu Stande bringen. — 16008 fg. beziehen sich auf das Abenteuer mit Gandin. — 16009 *mit schalle*, nicht, wie es Kurtz auffasst: «mit Lärm», auch nicht nach Groote: «mit Musik», sondern: mit Spott (vgl. zu 12632), Übermuth, Hohn; aber auch Simrock trifft das Richtige nicht: «zu dem ihr prahlend kamet», denn Tristan trat ja im Anfang ganz bescheiden auf; es heißt vielmehr: dem ihr in spöttischer Weise begegnet seid, den ihr mit Hohn behandelt habt (mit Bezug auf die nachgerufenen Worte in V. 13416–26). — 16012 *bereden* swv., hier: beanspruchen. — *suln*, hier: nicht allein: wollen oder können: sondern geradezu: berechtigt sein.

16016 *mâzen* swv., hier trans., abmessen, zielen. —

die rihte wider Tristanden
einen wurf und einen swanc,
der was grôz unde lanc:
dem hæte er sîne mâze
an der séige und an dem lâze
reht' in der mérké gegeben,
daz er Tristande an sîn leben
solte sîn gegangen.
und alse er mit der stangen
hin z'ime begunde swenken,
Tristan begunde wenken;
iedoch entwancte er niht alsô,
er enwúrfe ime daz ors dô
vor den goffen gar enzwei.
der ungehiure rise erschrei
und rief Tristanden lachende an:
«sô helfe iu got, hêr Tristan;
engâhet niht ze rîtene,
geruochet mîn ze bîtene,
ob ich iuch müge erflêhen,
daz ir mich mîn lantlêhen
(403) mit genâden und mit êren
vürbaz lâzet kêren.»

Tristan erbeizete an daz gras,
wan ime daz ors erslagen was;
und mit dem sper sô kêrte er her,
er stach Urgâne mit dem sper
zem ougen eine wunden.
dâ was der veige funden.
der ungehiure rise Urgân
er lie wol balde hine gân
des endes, dâ diu stange lac.
nu er die hant dar nâch gewac,
nu hæte ouch Tristan sîn sper

16018 *die rihte* nicht von *mâzen* abhängiges Object, welches im folgenden Verse steht, sondern acc. absol., die Richtung hin, gerade. — 16019 *swanc* stm., hier: Schwingung beim Werfen, der Wurf selbst, Stoß. — 16022 *seige* stf. (von *sîgen* 1741), Senkung, Neigung, Richtung. — *lâz* stm. [nhd. verloren, erhalten: Ablaß, Aderlaß, Verlaß], Art des Loslassens, Abschuß. — 16023 *merke* stf., hier: Absicht. — 16027 *swenken* swv. trans., hier aber ohne Object, schwingen, werfen. — 16028 *wenken* swv. = *wanken*, weichen. — 16032 *erschrîen* stv., aufschreien, einen Schrei erheben. — 16037 vgl. Bech zum zweiten Büchlein 531. — 16038 *lantlêhen* stn., Lehen vom Lande, Landsins.

16046 *funden*, gefunden, d. h. erreicht, getroffen. —

von ime geworfen und kom her
gerüeret mit dem swerte.
• er traf in, alse er gerte.
wan er sluoc ime die selben hant,
diu nâch der stangen was gewant,
daz si án der érdén belac,
und gab im aber einen slac
zem schenkel unde kêrte dan.
Urgân der schadehafte man
greif mit der linken hant dernider,
die stangen zucte er aber wider
und lief an sînen anden:
er jagete Tristanden
undèr den boumen umbe
manec ángeslîche krumbe.
sus was der flôz álse grôz,
der von Urgânes wunden flôz,
daz der vâlandes man
vil sêre fürhtén began,
im solte von dem bluote
an krefte unde an muote
in kurzen ziten abe gân.
er lie roup unde ritter stân
und nam die hant, dâ er si vant,
und kêrte wider heim zehant
in sîne veste balde.

• Tristan stuont in dem walde
(404) bî sînem roube al eine.
sîn angest was niht kleine,
daz Urgân lebende dannen was.
er saz nider ûf daz gras
gedenkende unde trahtende,
in sînen sinnen ahtende,
sît daz er sîner tæte
deheine bewærde hæte
wan eine den zins unde den roup,
sone trüege in niht vür umbe ein loup
sîn angest und sîn arebeit,

16073 *abe gân* hier unpers. mit dat. (*im* 16071) und præp. *an*, an etwas abnehmen, Einbuße erleiden.

16088 *umbe ein loup*, dichterische Wendung=um, für nichts, nichts; *vgl. zu* 3641.

die er dar an hæte geleit;
und dâhte, im solte Gilân
sînès gelübedes abe gân,
als under in zwein was benant.
er kêrte ûf sînen wec zehant
und lief vil ebene ûf dem spor,
als Urgân was geloufen vor,
und dâ diu erde und daz gras
mit bluote hin gevärwet was.

Nu er ze dem kastêle kam,
vil flîzecliche er war nam
Urgânes wâ unde wâ.
nune vând er weder în dâ
noch niemen, der ie leben gewan;
wan der verséréte man
der hæte, als uns daz mære seit,
sîne verlorne hant geleit
ûf einen tisch in sînem sal
und was er von der burc ze tal
den berc geloufen wurze graben,
die er zen wunden solte haben,
an den er ouch wol wiste
die kráft sîner geniste.
ouch hæte er'z alsô vor bedâht,
hæt' er die hant zem arme brâht
mit liste, den er kunde,
enzît und ê der stunde,
daz si mitalle wære tôt,
er wære wol von dirre nôt
(405) ân' ouge mit der hant genesen.
nû ensolte des niht wesen,
wan Tristan der kom iesâ
unde ersach die hant dâ;
und alse er s' âne wer dâ vant,
er nam si und kêrte dan zehant
reht' alse er ouch was komen dar.

Urgân kom wider und wart gewar,
daz er die hant hæte verlorn,

16092 *abe gân* mit dat. und gen., hier: einem in einer Sache nicht nachkommen.
16112 *genist* stf., hier: Genesung, Heilung.

ime was leit unde zorn:
sîn erzenîe warf er nider,
er kêrte nâch Tristande wider.
der was hin über die brucke komen
und hæte guote war genomen,
daz er nâch ime gerüeret kam.
des risen hant er balde nam,
under éinen ronen er si barc.
alrêrste was sîn angest starc
ze dem ungehiuren man,
wan dâ enwas kein zwîvel an,
ez enmüese ir eines tôt sîn:
eintweder des risen oder sîn.
er kêrte gegen der brucke her
unde begegente im mit dem sper:
daz stach er ûf in, daz ez brach,
und al zehant, daz er gestach,
sô was ouch der vertâne iesâ
Urgân mit sîner stangen dâ:
sô gitecliche er ûf in sluoc,
wan daz der slac verr' über truoc,
wær' er von êrê gewesen,
ern wære niemér genesen.
nu half ab in, daz er genas,
daz sîn Urgân sô girec was;
wan er was ime ze nâhe komen
und hæte sînen swanc genomen
ze verre hinder ime hin dan:
ê dô der ungehiure man
die stange hæte wider gezogen,
dô hæte im Tristan an erlogen
(406) einen stich zem ougen:
er stach im âne lougen
in sîn ánder ouge einen stich.

16142 *begegenen* swv., nicht bloß in unserm Sinne: begegnen, sondern: entgegentreten. — 16144 *gesłach* plusquamperf. = gestochen hatte. — 16147 *gîtecliche* adv., (geizig), gierig. — 16148 fg. Maßmann setzt nach *truoc* Semikolon, bezieht also vielleicht *wan daz* auf *sô*. Die Construction ist vielmehr folgende: Urgan schlug so gierig auf ihn los, daß er (Tristan), wenn nicht der Schlag weit *über truoc*, zu weit über das Ziel hinausgieng, nimmer davongekommen wäre, selbst wenn er (Tristan) von *êre* (dat. von *êr* stn.), von Erz gewesen wäre. Die Übersetzer helfen sich beide geschickt mit zwei Sätzen. — 16158 *an erliegen* mit acc. der Sache und dat. der Person, einem etwas durch trügerische, listige Weise, durch Finte *beibringen*. —

hie mite sluoc Urgân umbe sich
alsô mit rehte ein blinder man.
er gieng ez sô mit slegen an,
daz Tristan flôch hin von im stân
und liez in slahende umbe gân
mit sîner linken hende.
sus kom, daz er dem ende
sô nâhen sînen trit genam,
daz Tristan dar gerüeret kam
und leite an dise ritterschaft
alle sîne maht und sîne kraft.
er ruorte snellîche hin,
mit beiden handen kêrte er in
von der brucken an den val;
er stiez in obene hin ze tal,
daz der ungehiure last
an dem vélse állér zerbrast.

Hie mite nam aber Tristan,
der sigesælige man,
sîne hant und lie hin gân
und kom vil schiere, dâ Gilân
der herzoge gegen im reit.
dem was vil inneclîche leit,
daz sich Tristan ie an genam
und ie ze disem kampfe kam;
wan ime gar ungedâht was,
daz er genæse, als er genas;
und alse er in zuo loufen sach,
frôlîche er ime zuo sprach:
«â, biénvenjanz, gentil Tristan!
sæliger man, nu saget an,
wie stât ez iu, sît ir gesunt?»
nu liez in Tristan sâ zestunt
die tôten hant des risen sehen
und seite im, alse ez was geschehen,
sîn gelücke und sîne linge

16168 *ende* stn., hier: Rand (der Brücke). — 16173 *snellîche* adv.=*snelle*, mit Schnelligkeit. — 16174 fg. *kêren* swv. *einen an den val*, einen zu Fall bringen (die active Wendung zu *vat nemen*). — 16178 *zerbresten* stv., zerbrechen, zerbersten, zerschellen.

16180 *sigesælic* adj., siegbeglückt. — 16191 *bienvenjanz* franz., willkommen! —

an allem disem dinge.
(407) des wart Gilân harte frô.
hin wider zer brucke riten si dô
und funden, alse in was geseit,
nâch Tristandes wârheit
einèn zervállénen man
und sâhen den ze wunder an.
hie mite sô kêrtén si hin;
den roup triben sî vor in
frôlîche wider in daz lant.
hie von wart michel schal zehant
ze Swâles in dem lande;
man sagete dâ Tristande
prîs unde lop und êre:
der drîer wart nie mêre
in dem lándé geseit
von eines mannes manheit.

Nu Gilân unde Tristan,
der sigesælige man,
hin wider ze hûse kâmen,
ze handen aber genâmen
ir gelücke unde ir mære,
Tristan der wunderære
der sprach zem herzogen zehant:
«herzoge hêrre, sît gemant
der triuwen unde der sicherheit,
als under uns wart ûf geleit,
und alse ir lobetet wider mich.»
Gilân sprach: «hêrre, daz tuon ich
vil harte gerne; saget mir:
waz ist iu liep? wes muotet ir?»
«hêrrè Gilân, ich muote iu,
daz ir mir gebet Pétitcriu.»
Gilân sprach: «sô râte ich baz.»
Tristan sprach: «lât hœren waz.»

16203 *zervallen* part. adj., in Stücken auseinandergefallen, «zerschellt». Kurtz. — 16204 *ze wunder*, hier: für ein Wunder, als ein Wunder.

16220 *wunderære* stm., hier von einem Helden gesagt (vgl. zu 10013); *wunderære* ist namentlich Erec's Beiname; vgl. Bech zu Erec 9307. 10044 und Einleitung S. XI. — 16229 *muoten* swv. hier allein mit dat. (*iu*=Hs. M und H; *hin z'iu* W, *an uch*=*iu* F), einem etwas zumuthen, von einem etwas wünschen, und statt des Gen. ein Nebensatz mit *daz*. —

«dâ lât ir mir daz hundelîn
und nemet die schœnen swester mîn
und zuo ir halbez, daz ich hân.»
«nein, hêrre herzoge Gilân,
weset der tríuwén gemant;
wan elliu rîche und elliu lant
(408) die næme ich zwâre niht dervür,
der mir ez lieze an mîne kür:
ich sluog Urgânen li viliu
durch níht wân durch Petitcriu.»

«Entriuwen, mîn hêr Tristan,
lît iuwer wille baz hier an
dan alse ich iu hân vür geleit,
sô lœse ich mîne wârheit
und leiste, swaz iu liep ist:
íchn wil niemèr valsch noch list
gewenden noch getuon hie zuo.
swie rehte ungerne ich ez tuo,
swaz ir gebietet, daz sol sîn.»
hie mite hiez er daz hundelîn
vür sich und vür Tristanden tragen.
«seht», sprach er »hêrre, ich wil iu sagen
und wil iu sweren einen eit
ûf alle mîne sælekeit,
daz ich des niht gehaben kan
noch nie sô liebes niht gewan
ânè mîn êre und ânę mîn leben,
i'ne wólte ez iu vil gerner geben
danı mînen húnt Pétitcriu:
nu nemet in hin und habet in iu;
got lâze in iu ze fröuden komen.
ir habet mir zwâre an ime benomen
daz beste mîner ougen spil
und mînes herzen wunne vil.»

16235 *suo ir*, außer ihr. — *halbez* adj. stark fl., das Halbe, die Hälfte. — 16241 *viliu* (=Hs. M und F; *veliu* W) acc. von *vîlûs* (15926). Die Lesart von Hs. H *vîlû*, der Maßmann folgt, scheint auf den ersten Blick passender, aber dann müsste auch mit Maßmann *Petitcriû* (*iû* zweisilbig) geschrieben werden, während der Name durch die Reime *iu* (dat. pl.) 16229, 16261 und *driu* 16663 gesichert ist. In V. 15801 schreibt Maßmann ebenfalls *Petitcriû* im Reime auf *Avelû*; letzteres Wort, sonst in der Form *Avelûn (:brûn)* 15842 gesichert, ist aber als Eigenname nicht maßgebend und überdies schreiben an jener Stelle Hs. M und F *Avelîu*, *Avaliu*.

16260 nhd. das ich euch nicht lieber geben wollte. — 16263 *ze fröuden komen*, zur Freude gereichen wie in V. 3844, hier von einem lebenden Wesen gesagt.

Tristan dô er daz hundelîn
gewan în die gewalt sîn,
ern hæte wærlîche
Rôme und elliu rîche,
elliu lant und elliu mer
derwider geahtet niht ein ber.
sîn herze daz wart nie sô frô
âne mît Îsolde alse dô.
ze sîner heinlîch' er gewan
von Gâles einen spileman
gefüegen unde wîsen;
den begúnde er underwîsen
(409) der fuoge unde der sinne,
wie er'z der küniginne,
der schœnen Îsolde
ze ir fröuden bringen solde.
er verbánd ez dem Gâlotten
wîslîche in sîner rotten;
er schreip brieve und sande ir die
unde enbôt ir, wâ und wie
er ez durch si hæte bejaget.

Der spilman, alse im was gesaget,
und alse er underwîset wart,
alsô kêrt' er ûf sîne vart
und kom alsô ze Tintajoêl
in des kúneges Markes kastêl,
daz ime ûf sîner strâze nie
an dehéinen dingen missegie.
Brangænen die gesprach er,
hunt unde brieve antwurte er der;
diu antwurt' ez Îsôte.
Îsôt besach genôte

16272 *niht ein ber* stf. u. stn., (Beere stf.), nicht das Geringste; vgl. zu 8873. — 16275 *heinlîche* (Hs. M vollzieht die metrisch gebotene Apokope *heinlîch*) kann hier verschieden gefasst werden, als: Vertraulichkeit, Freundschaft wie in V. 15083 oder als Geheimniss, wie in V. 7444; unser: Vertrauen (er zog in sein Vertrauen) birgt ähnlichen Doppelsinn. — 16283 *verbinden* stv. (Lesart von Hs. M und H) hat hier den allgemeinen und abstracten Sinn von: verstecken, unkenntlich und unsichtbar machen; vgl. 1267, wo die eigentliche Bedeutung sich der allgemeinen nähert. Die entschieden jüngere Lesart *verlîmde* von W und F sucht drastisch die Art des Verstecks in einem hölzernen Instrumente, welches nicht zugebunden, sondern nur geleimt werden kann, darzustellen; überdies ist auch graphisch *verlîmdez* leicht aus *verbandez* herzuleiten.

samet unde sunder
daz wunderliche wunder,
daz si án dem hundeline vant.
dem spileman gap sî zehant
ze lône und ze solde
zehen marc von golde.
si schreip unde sande
briev' unde enbôt Tristande
flîzecliche und starke,
daz ime ir hêrre Marke
holt unde willic wære,
noch hin ze im dirre mære
niemer war genæme;
daz er benamen kæme,
si hæte ez allez hin geleit.

Tristan tet, alse im wart geseit:
er kêrte wider hêim zehant.
künec únde hof, liut unde lant
die buten im aber êre als ê.
êren der wart ime nie mê
(410) da ze hove erboten danne dô.
wan sô vil, daz im Marjodô
êr' ûzerhalp des herzen bôt
und sîn gewete petit Melôt,
die sîne vînde ê wâren:
swaz êren ime die bâren,
dâ was vil lützel êren bî.
hie sprechet alle, wie dem sî:
dâ diu samblanze geschiht,
weder íst ez êre oder niht?
ich spreche nein unde jâ:
nein unde jâ sint beidiu dâ:
nein an jenem, der si birt;
jâ an disem, dem si wirt.
diu zwei sint beide an disen zwein,
man vindet dâ jâ unde nein.
waz ist der rede nu mêre?
ez ist êre ân' êre.

16322 *gewete* swm. (zu *weten* 15243), der Verbundene, Geselle, Freund. — 16327 *samblanze* stf. Fremdw., franz. *semblanze*, Anschein, äußerer Schein.

Nu scite Îsôt diu künigîn
ir hêrren umbe daz hundelîn,
ir muoter hæte ez ir gesant,
diu wîse künegîn von Îrlant;
und hæte im heizen machen
von kostlîchen sachen,
von gesmîde und von golde,
als man ez wünschen solde,
ein wunneclîches hûselîn,
und was im dâ gespreitet în
ein rîcher pfelle, ûf dem ez lac.
sus was ez naht unde tac
offenlîche und tougen
Îsolde vor den ougen.
si hæte die gewoneheit,
swâ sô si was, swar sô si reit,
sone kom ez ûz ir ougen nie:
man fuorte ez oder truog ez ie,
dâ si'z mit ougen ane sach;
und entéte daz durch dehein gemach,
si tete'z, als uns diz mære seit,
ze níuwénne ir senede leit
(411) und ze líebe Tristande,
der ez ír durch liebe sande.

Sine hæte dehein gemach dervan;
ir senfte dern lac niht deran.
wan diu getriuwe künigîn
dâ mite und ir daz hundelîn
ze dem allerêrsten kam,
und sî die schéllén vernam,
von der si ir trîuré vergaz,
iesâ betráhté si daz,
daz ir friunt Tristan wære
durch sî beladen mit swære
und gedâhte ouch iesâ wider sich:
«owê, owê! und frôuwe ich mich,
wie tuon ich ungetriuwe sô?

16343 *gesmîde* stn., kostbare Schmiedearbeit [nhd. Geschmeide fast auf den getragenen Metallschmuck beschränkt, in weiterer Bedeutung auf die Fassung der Edelsteine und dann auf dieso selbst bezogen]; hier ist *gesmîde* wohl objectiv: Metall; vgl. zu 16715.
16362 vgl. zu 2188. 5097. *der* ist gen. abh. von *niht*, *senfte* vielleicht ebenfalls, aber ebenso gut nomin.

war umbe wirde ich iemer frô
deheine stunde und keine frist,
die wîle er durch mich trûric ist,
der sîne fröude und sîn leben
durch mich ze triure hât gegeben?
wes mag ich mich gefröun ân' in,
des triure unde des fröude ich bin?
war umbe erlache ich iemer,
sît daz sîn herze niemer
dehein gemach gehaben kan,
mîn herze daz ensî dar an?
ern hât niht lebendes niuwan mîn:
solt' ich ân' in nu lebende sîn
frô unde fröudebære
und daz er trûric wære?
nune wélle got der guote,
daz ich in mînem muote
iemer fröude ân' in gehabe!»
hie mite brach sî die schellen abe
und lie die ketenen dar an.
hie verlôs óuch diu schelle van
al ir reht und al ir kraft:
sine wás nie mêre lûthaft
reht' in ir tugenden als ê.
man seite, daz si niemer mê
(412) erlaschte noch zestôrte,
swie vil man sî gehôrte,
deheines herzen swære.
daz was Ísôte unmære,
sine wólte doch niht frô sîn:
diu getríuwe stæte senedærin,
diu hæte ir fröude unde ir leben
sene únde Trístánde ergeben.

16379 *gefröun, gefröuwen* swv., verst. *fröuwen*, erfreuen. — 16396 *lûthaft* adj., Laut gebend. — 16399 *erleschen* swv., hier wie in V. 8299 in allgemeiner und bildlicher Bedeutung, synonym mit *zestœren*: vertilgen.

XXVI.

DIE VERBANNUNG.

Tristan und Isolt leben nun wieder am Hofe zusammen und sind dem König Marke theuer wie vorher. Aber ihre Liebe blieb nicht verborgen, Marke's Argwohn wurde aufs neue rege, er überzeugte sich, daß sein Weib den Neffen mehr liebe als ihn, und das reizte ihn zu solcher Leidenschaft, daß er sich selbst vergaß. Er lässt beide vor sich kommen in Gegenwart des Hofes und erklärt ihnen, er sei sicher ihrer Liebe; er wolle sie weder strafen noch hindern, aber er könne die Schmach nicht mehr dulden. Sie sollten beide Hof und Land räumen. So ziehen Tristan und Isolt in die Verbannung. Tristan nimmt außer einer Summe Goldes seine Harfe, sein Schwert, seine Pirschambrust und sein Horn wie auch seinen Leithund Hiudan mit. Sein Gesinde sendet er an seinen Vater Rual, nur Kurvenal reitet mit ihnen vom Hofe hinweg. Brangæne aber lassen sie trauernd zurück in der Hoffnung, sie werde in Kürze eine Versöhnung mit König Marke ermöglichen.

Aber hæte Tristan unde Îsôt
überwúnden ir sorge unde ir nôt
und wâren aber des hoves wol;
der hof was aber ir êren vol:
ir beider lobes wart nie mê.
si wâren aber heinlîch als ê
ir beider hêrren Marke.
ouch hâlen sî sich starke;
wan sô si ir state under in zwein
niht wol mohten gehaben enein,
sô dûhte sî der wille guot,
der gelîeben dicke sanfte tuot;
der trôst und der gedinge,
wie man daz vollebringe,
dar an daz herze danne lît:

16417 *wille* swm., hier der That entgegengesetzt wie in V. 16430, also dem nhd. Wille entsprechend, vgl. zu 16491. —

daz gibet dem herzen alle zît
lebende lust und blüende kraft.
diz ist diu rehte trûtschaft,
diz sint die besten sinne .
an liebe und an der minne:
swâ man der tât niht haben müge,
dâ nâch als ez der minne tüge,
daz man ir gerne habe rât
und neme den willen vür die tât.
swâ der gewisse wille sî,
dâ sî diu guote state bî.
man sol gelangen stillen
mit dem gewissen willen.
gespilen unde gesellen
die ensûlen niemer gewellen,
daz in diu state widerseit,
oder si wellent al ir leit.
(413) sô man enmac, der danne wil,

16424 *trûtschaft* stf., Liebschaft; hier innerlich: Liebe; vgl. 19437. — 16431 fg. *der gewisse wille* wird als Gegensatz zu *wille* vorher und im Folgenden gefasst von Richard Heinzel in seinem Aufsatze über Gottfried von Straßburg (Zeitschrift f. d. österr. Gymn., 1868, VII. und VIII. Heft, S. 538 Anmerk.): «*wille* ist, wie die Apposition 16419 fg. zeigt, hier keineswegs nur die freundliche Gesinnung der Liebenden zueinander, sondern verlangende Hoffnung auf Genuß, also nahe verwandt dem *gedinge* und nach Tristan 16418 und 16448 auch ohne *state* ein angenehmer Zustand; demnach sehr verschieden von dem *gewissen*, d. i. «wirklichen» *willen*, der den Liebenden quält, wenn er die *state* nicht hat. Letzteres ist auf die That gerichtet und entspricht demnach unserm neudeutschen Worte.» Ich glaube vielmehr, daß *wille* und *gewisser wille* nicht im Gegensatze stehen, sondern *gewisser wille* ist Verstärkung und nähere Bestimmung (vgl. unser: Wille und: guter Wille). Im Gegensatze zur *tât* steht der *wille;* mit dem Willen des einen ist es aber nicht gethan, beider Wille gehört dazu und das sichere Bewusstsein vom Willen des andern; und das drückt *gewisser wille* aus, wie später in V. 16447 *gemeiner wille*, der gemeinschaftliche, gegenseitige Wille. Die Verse 16431. 32 verleiten zu der Annahme des Gegensatzes; V. 16431 ist Umschreibung für *bî dem gewissen willen* und *sî* in V. 16432 ist Optativ: da soll sein, während *sî* vorher reiner Conjunctiv ist von *swâ* abhängig = *ist*. Die Bedeutung ist: mit dem sichern Willen soll (im Sinne der Liebenden) die gute Gelegenheit gleich dabei verbunden sein; der Wille soll die Gelegenheit mit vertreten; statt der That soll man sich mit dem Willen begnügen, wie Tristan und Isolt thaten, und das wiederholen in anderer Weise die folgenden Zeilen. Kurtz hat den Sinn annähernd erreicht: «Wo der gewisse Wille ist, da ist Erfüllung auch zur Frist.» Noch anders Bech: «Wenn eine Neigung auf Erfolg rechnen will, darf ihr die geeignete Gelegenheit nicht fehlen.» Das passt, wie mir scheint, nicht auf die Situation von Tristan und Isolt. Noch anders Paul (S. 19); er setzt nach Zeile 16432 Komma und übersetzt: «Wo der gewisse Wille vorhanden ist, es sei denn auch die günstige Gelegenheit dabei, da soll man sein Verlangen mit dem gewissen Willen stillen.» Das hieße den Liebenden eine zu große Enthaltsamkeit zugemuthet, widerspricht auch dem Gedanken in V. 16415—17. — 16436 *gewellen* anom. v., verst. *wellen;* hier vereinzelt. — 16437 *widersagen* swv., hier: versagen, verweigern. — 16439 *der*, wieder = *swer*, *sô der*, *sô man*. —

daz ist ein harte unwæge spil.
sô man wol müge, sô welle:
daz ist guot spilgevelle,
dane lît niht herzeleides an.
die gespîln Îsôt und Tristan
sô sî der state niht mohten hân,
sô liezen sî die state gân
mit dem gemeinen willen hin.
der wille der sleich under in
lieplîchen unde suoze
in micheler unmuoze:
gemeine liebe, gemeiner muot
die dûhten sî süez' unde guot.
die geliebén die hâlen
ir liebe z'allen mâlen
vor dem hóve und vor Marke
als verre und alse starke,
sô sî diu blinde liebe lie,
diu mit in beiden umbe gie.

Nu ist áber der minnen arcwân
und sîn sâme alsô getân:
swâ sô er hin geworfen wirt,
daz er die wurzelen gebirt,
dâ ist er alse frühtec,
sô biric und sô zühtec,
die wîle er keine fiuhte hât,
daz er dâ kûmé zergât
und joch niemer mac zergân:
der unmüezige arcwân
der begúnde aber genôte
an Tristand' unde Îsôte
sînen wuocher bern und spil.

16440 *unwæge* adj., Gegentheil von *wæge* (5392), unvortheilhaft. — 16441 *welle* elliptisch — *welle man*. — 16442 *spilgevelle* stn., Chance, Glück im Spiel, glückliches Spiel; vgl. zu 9928 (beinahe wie dort schreibt hier Hs. M: *daz spil gît guot gevelle*, was vielleicht in Congruenz mit V. 16440 die echte Lesart ist).
16463 *frühtec* adj., fruchtbringend, fruchtbar; vgl. zu 17897. — 16464 *biric* adj. (zu *bern*), tragbar, ergiebig. — *zühtec* adj., (züchtig), der Zucht entsprechend, gedeihend. — 16465 *keine* = *deheine*, irgend welche, nur einige. — *fiuhte* stf., Feuchte [nhd. selten geworden; erhalten: Nässe, Kälte u. dgl.], Feuchtigkeit. — 16467 *joch* adv., hier: auch. — 16471 *wuocher* stm., hier bildlich und in körperlichem Sinne: Frucht (nicht abstract: Ertrag). — *spil* ist hinzugesetzt, ohne daß die Wendung *spil bern* anzunehmen ist. *wuocher und spil* steht für einen Begriff: *spilnder wuocher*

dâ was der fiuhte gar ze vil,
der süezén gebærde,
an der man die bewærde
der minnen z'allen ziten sach.
er hæte vil wâr, der dâ sprach:
swie man es hüetende sî,
si sint doch gerne ein ander bî
(414) daz ouge bî dem herzen,
der vinger bî dem smerzen.
des herzen leitesterne
die schächént vil gerne,
dar daz herze ist gewant.
ouch gât der vinger und diu hant
vil dicke und ze maneger zît
des endes, dâ der smerze lît.
als tâten die gelieben ie:
sine móhten noch enkunden nie
dur dehéine ir ángést verlân,
sine bűweten den arcwân
mit manegem süezen blicke
vil ofte und alze dicke;
wan leider, alse ich iezuo las,
des herzen friunt, daz ouge, was
gewendet nâch dem herzen ie,
diu hant ie nâch dem smerzen gie.
si begúnden dicke under in zwein
ir ougen unde ir herze enein
mit blicken sô verstricken,
daz sî sich ûz ir blicken
oft' und ze manegen stunden
nie sô verrihten kunden,
Mark' enfúnde ie dar inne
den balsemen der minne.

Dur daz nam er ir allez war.
sîn ouge daz stuont allez dar:
er sach vil dicke tougen
die wârheit in ir ougen

---

oder etwa: *wuocher in spiles wîse*, natürlich ironisch, etwa: die Eifersucht begann — ganz erfreulich ihre Frucht zu tragen; vgl. *schate unde gras* 14627. Bech vermuthet im Anschluß an Hs. F *sîn wuocherbæren* (vgl. *wârbæren*) *unde spil*. — 16490 *bûwen* swv., hier: bauen, pflanzen, heranziehen, pflegen. — 16504 *balsemen* (Hs. M *balsem*) acc. von *balseme* swm., Balsam, Süßigkeit; vgl. zu 17987.

und anders aber an nihte
niwan an ir gesihte:
daz was sô rehte minneclich,
sô süeze und alsô senerich,
daz ez im an sîn herze gie,
und solhen zorn dervon gevie,
solhen nît und solhen haz,
daz er diz unde daz,
zwîvel unde arcwân
allèz ze einer hant lie gân:
(415) im hæte leit unde zorn
sinn' unde mâzé verlorn.
ez was siner sinne ein tôt,
daz sîn herzeliep Îsôt
iemen solte meinen
mit triuwen wan in einen;
wan ime was ie genôte
niht dinges vor Îsôte
und was ie dar an stæte.
swaz zórnés er hæte,
sô was im ie sîn liebez wîp
liep unde lieber dan sîn lîp.
swie liep si'm aber wære,
doch brâhte in disiu swære
und diz vil tobelîche leit
in alsô grôze tobeheit,
daz er sich es gar bewac
und niwan an sînem zorne lac.
ern hæte niht gegeben ein hâr,
wær' ez gelogen oder wâr.

In disem blinden leide
besande er si beide
vür den hof in den palas,
dâ al daz hovegesinde was.
ze Îsôte er offenlîche sprach,
daz al der hof hôrt' unde sach:

16512 *senerîch* adj., sehnsuchtsvoll. — 16514 elliptisch *er gevie. gevâhen* stv., verst. *vâhen*, hier: fassen [vgl. Abneigung fassen], bekommen, in sich aufnehmen. — 16518 *ze einer hant gân lâzen* steht wie *ze einer hant lâzen* 14223, bei Seite lassen, gleichgültig erachten. — 16533 *tobelîch* adj., unverständig, rasend, leidenschaftlich. — 16534 *tobeheit* stf., Tobsucht, Raserei. — 16537 *niht ein hâr*, dichterische Wendung: nicht das Geringste; vgl. zu 8873.

«mîn frouwe Îsôt von Îrlant,
liut' unde lande ist wol erkant,
wie sêre ir gearcwânt sît
nu lange und vor maneger zît
mit mînem neven Tristande.
nu hân ich maneger hande
lâg' unde list ûf iuch geleit,
ob ir iuch dirre tumpheit
dur mich woltet mâzen;
nune wéllet ir'z niht lâzen:
i'ne bín niht ein sô tumber man,
i'ne wízze und sehe iu daz wol an
offenlîche und tougen,
iuwer hérze und iuwer ougen
(416) daz diu sint z'allen stunden
ûf mînen neven gebunden.
dem bietet unde erzeiget ir
süezèr gebærde danne mir.
bî der gebærde erkenne ich mich,
daz er iu lieber ist dan ich.
swaz ich mir húoté genim
beidìu hin z'iu und hin ze im,
daz enmác ze deheinen staten gestân:
ez ist állez umbe niht getân,
swie vil ich es getríbe.
ich hân iuch an dem líbe
sô dícké gesundert,
daz mich es iemer wundert,
daz ir sô lange und alle zît
des herzen sô gemeine sît.
iuwer süezen blicke
hân ich gescheiden dicke
und enkán doch an iu beiden
die liebe niht gescheiden
und hân iu des ze vil vertragen.
nu wil ich iu daz ende sagen:
i'ne wíl diz laster und diz leit,

16560 *gebunden sîn ûf einen*, bildlich entsprechend unserm: gefesselt sein von einem, aber mit anderm Bilde, nämlich durch Zauber gefesselt, gebannt [vgl. auf einen versessen sein]. — 16565 *huote nemen, genemen* (doch *ge-* hier wohl perf.), Acht, in Obacht nehmen, hüten trans., Hut, Vorsicht anwenden; *mir*, für mich, in meinem Interesse. — 16579 *vertragen* mit dat. der Person und gen. der Sache, einem etwas oder in etwas nachsehen. —

daz ir mir habet ûf geleit
mit solhen arebeiten,
mit iu niht mêre leiten;
i'ne lîde dirre unêre
nâch dirre zît nimêre.
ouch enwíl ich mich dur dise geschiht
an iu sô sêre rechen niht,
als ich von rehte solte,
ob ich mich rechen wolte.
néve Tristan, mîn frouwe Îsôt,
daz ich iu béidén den tôt
oder iht herzeleides tuo,
dâ sît ir mir ze liep zuo,
des ich doch vil ungerne gihe;
sît ich nu an iu beiden sihe,
daz ir ein ander alle zît
wider állem mînem willen sît
(417) liebèr dan ich iu beiden sî,
sô weset ouch beide ein ander bî,
als iu ze múoté gestê:
durch mîne vorhte lât nimê.
sît iuwer liebe sô grôz ist,
sone wil ich iuch nâch dirre frist
beswæren noch betwingen
an dehéinen iuwern dingen.
nemet ein ander an die hant
und rûmet mir hof unde lant.
sol mir leit von iu geschehen,
daz enwíl ich hœren noch sehen.
díu gemeinde under uns drîn
diu enmác niht lángér gesîn;
ich wil iuch zwei derbî lân,
ich eine wil dervone gân,
swie ich mích dervone gelœse.
disiu gemeinde ist bœse:
ich wil ir gerne haben rât.
der künec der wizzenlîche hât
an minnen cumpanîe,

16585 *leiten* swv., hier wohl nicht: fortführen, sondern: führen, tragen, haben. — 16605 *betwingen* stv., zwingen, Zwang anthun, belästigen. — 16611 *gemeinde* (=Hs. M und H) stf., Gemeinschaft. —

deist michel torperîe.
vart ir beidiu gote ergeben,
leitet liebe unde leben,
als iu ze múoté gestê:
dirre cúmpanîe wirt nimê.»

Nu diz ergieng und diz geschach,
reht' alse ez Marke vor gesprach:
Tristan und sîn frouwe Îsôt
si nigen mit mæzlîcher nôt,
mit küelem herzeleide
dem künege ir hêrren beide,
dâ nâch der massenîe.
diu getriuwe cumpanîe
bî handen sî sich viengen,
ûf den hof si giengen.
Brangænen ir gesellîn
die hiezen sî gesunde sîn
und bâten sî, daz sî belibe
und dâ ze hove die zît vertribe,
(418) biz si âber von in vernæme,
wie in zwein ir dinc kæme:
daz befúlhen sî ir vil starke.
Tristan nam zweinzic marke
von Îsolde golde
im selben unde Îsolde
ze ir nôtdurft und ze ir lîpnar:
dar zuo sô brâhte man im dar,
des er zer verte hæte gegert,
sîne harphen und sîn swert,
sîn birsarmbrust und sîn horn.
dâ zuo hæte er ime erkorn
ûz sînen bracken einen
beide schœnen unde kleinen,
und was der Hiudan genant:
den nam er selbe an sîne hant.
sîn gesínde bat er got bewarn
und hiez si wider ze lande varn
an sînen vater Rûâlen;

16620 *torperîe* stf. Fremdwortbildung, (Dörferei, Tölpelei), = *torperheit* (15485), Rohheit, Niederträchtigkeit. — 16622 *leiten*, ähnlich wie in V. 16585: pflegen; vgl. *minne leiten* 18277.

wan eine Kurvenâlen,
den behábete er an sîner schar.
dem bôt er ouch die harphen dar.
daz armbrust er selbe nam,
daz hórn únde den hunt alsam,
Hiudanen, niht Petitcriu.
sus riten si dan von hove, si driu.

Brangæne diu reine
diu beléip álterseine
mit jâmer und mit triure.
diu trûrege âventiure
und daz vil leide scheiden
von ir gefriunden beiden
daz gieng ir sô mit smerzen
und alse gar ze herzen,
daz ez ein michel wunder was,
daz sî vor leide genas.
ouch schieden jeniu beide
von ir mit manegem leide,
wan daz si sî dâ durch den list
eine kurzlîche frist
(419) entwelen und blîben hiezen
und sî bî Marke liezen,
daz sî die suone von in zwein
wider Márke aber trüege enein.

16670 *gefriunt* hier adj. subst. plur., Freunde. — 16679 *entwelen* = *enttwelen* swv., sich aufhalten, verweilen.

XXVII.

DIE MINNEGROTTE.

Die drei wenden sich der Wildniss zu und gelangen nach zwei Tagereisen zu einer Minnegrotte, welche Tristan früher einmal zufällig entdeckt hatte. Diese Höhle war einst zur Heidenzeit von Riesen erbaut worden. Sie war schön geformt und kostbar geschmückt. Oben waren kleine Fensterlein, um das Licht hineinzulassen. Umgeben war sie von Bäumen, ein kühler Brunnen floß dabei. Im Walde sangen die Vögel, Auge und Ohr wurde entzückt. Dort lassen sich die Liebenden nieder und senden Kurvenal zurück; er solle sagen, sie seien nach Irland gefahren. Sie wünschen, daß Kurvenal ihnen immer nach zwanzig Tagen Nachricht bringe. Tristan und Isolt leben nun ein glückliches Liebeleben. — Der Dichter polemisiert hier gegen diejenigen, welche Anstoß an einem solchen nahrungslosen Leben nehmen. Auch fügt er eine mystisch-allegorische Deutung der Minnegrotte ein. — Des Morgens gehen die Liebenden zur Aue und lauschen dem Vogelsange, dann hören sie dem Rauschen des Brunnens zu. In der Sonnenhitze gehen sie zur kühlenden Linde, dann suchen sie ihre Klause auf und vertreiben die Zeit mit Harfenspiel und Gesang. Bisweilen auch reiten sie zur Jagd, gefolgt von ihrem Hunde Hiudan, dem Tristan lehrte ohne Gebell zu jagen.

Sus kêrten sî driu under in
allez gegen der wilde hin
über wâlt und über heide
vil nâch zwô tageweide.
dâ wiste Tristan lange ê wol
in einem wilden berge ein hol,
daz hæte er z'einen stunden
von âventiure funden:

16686 *tageweide* stf., wörtlich: die Strecke, welche in einem Tage abgeweidet wird, dann entsprechend unserm: Tagereise. — 16688 *hol* stm., Höhle stf. (dieses aus *hûle*, *höle*, ahd. *holi*), Grotte. —

dô was er dâ geriten jagen
und hæte in sîn wec dar getragen.
daz selbe hol was wîlen ê
undèr der heideneschen ê
vor Corinêis jâren,
dô risen dâ hêrren wâren,
gehouwen in den wilden berc.
dar inne hæten s' ir geberc,
so si ír heinliche wolten hân
und mit minnen umbe gân.
und swâ der einez funden wart,
daz was mit ẽré bespart
und was der Minnen benant,
la fossiur' a la gent amant:
daz kît der minnenden hol.
der name gehal dem dinge ouch wol.
ouch saget uns diz mære,
diu fossiure wære
sinewel, wît, hôch unde ûfreht,
snêwîz, alumbe eben und sleht.
daz gewélbe daz was obene
beslozzen wol ze lobene;

16694 *ê* stf., hier wohl nicht wegen *heidenisch:* Religion, sondern allgemeiner: Zeitalter. — 16702 *ér* stn. bezieht sich hier auf die ehernen Thüren; soll hier nicht ein Wortspiel mit *ére* stf. gesucht sein? — *besperren* swv., versperren, verschließen; vgl. zu 17034. — 16703 fg. die Construction dieser Zeilen wird verschieden genommen. Groote schließt V. 16704 in Anführungszeichen, so daß es scheint, als fasse er *benant* als: genannt; erklärt auch in den Anmerkungen: «die Höhle erhielt den Namen von, nach der Minne», dagegen im Glossar: «das wurde der Minne geweiht». Hagen setzt Komma nach 16702 und ebenfalls Komma nach 16703. *benennen* erklärt er: «durch den Namen zueignen». Maßmann setzt nach diesen Versen keine Interpunktion. Kurtz: «Dieselbe war mit Erz verwahrt und wurde der Minne nach benannt La fossiure u. s. w.» Simrock ähnlich und ebenso «nach der Minne benannt». Ich glaube dagegen, daß V. 16704 nicht Attribut ist zu *benant*, sondern dem Originale entnommene Apposition zu *hol*, insbesondere zu *daz* in V. 16702: nämlich als *la fossiure* u. s. w. Wegen *name* in 16706 ist *benennen* nicht als: benennen, nennen aufzufassen, den Namen gibt hinlänglich V. 16704 an, vielmehr fasse ich *benennen* als: zutheilen, weihen (vgl. zu 16726), und *Minnen*, personificiert der Liebesgöttin, ist Dativ, der nicht heißen kann: «nach der Minne». Sonst hätte Gottfried ebenfalls *nâch minnen* gesagt (vgl. 1643 fg.) oder *von minnen* (vgl. 1998 fg.). — 16704 *fossiure* fem., hier franz. Wort, vom Dichter sonst als Fremdwort verwendet (im Reime *fossiure: âventiure* 17229), um mit *hol* abzuwechseln. — *gent* fem. franz., Leute. — *amant* part. = neufr. *aimant*, lat. *amans*. — 16705 *kît* = *kidet*, *quidet* 3. pers. præs. von *queden* stv., sprechen; wie *sprechen* im Mhd. auch öfters den Begriff hat: heißen, bedeuten, so auch *queden* namentlich in der Wendung *daz kît*. — 16706 *gehellen* stv. mit dat., hier: mit etwas zusammenstimmen, einem entsprechen; vgl. die ähnliche Wendung mit *gehellesam* in V. 2018. — 16709 *ûfreht* adj., emporgerichtet (in V. 1448 = nhd.), in die Höhe strebend.

oben ûf dem slôze ein krône,
diu was vil harte schône
mit gesmîde gezieret,
mit gimmen wol gewieret,
und unden was der esterîch
glat unde lûter unde rîch,
(420) von grüenem marmel alse gras.
ein bette in mitten inne was
gesniten schône und reine
ûz kristallînem steine
hôch unde wît, wol ûf erhaben,
alumbe ergraben mit buochstaben;
und seiten ouch diu mære,
daz ez bemeinet wære
der gotinne Minne.
zer fossiur' oben inne
dâ wâren kleiniu vensterlîn
durch daz lieht gehouwen în,
diu lûhten dâ unde hie.
dâ man ûz und în gie,
dâ gieng ein tür êrîniu vür;
und ûzen stuonden obe der tür
esterîcher linden drî
und obene keiniu mê derbî;
aber úmbe und umbe hin ze tal
dâ stuonden boume âne zal,
die dem berge mit ir blate
und mit ir esten bâren schate.
und einhalp was ein plânje,
dâ flôz ein funtânje,
ein frischer küeler brunne,
durchlûter als diu sunne.
dâ stuonden ouch drî linden obe
schôn' und ze lobelîchem lobe,
die schermeten den brunnen

16713 *slôz* stn., (Schloß), Schluß, insbesondere wie hier: der Schlußstein des Gewölbes; vgl. 16948. — 16715 *gesmîde* stn., hier nicht bloß: das Metall, sondern: die feine Schmiedearbeit. — 16716 *wieren* swv., mit edelem Metall oder Gestein auslegen, fassen. — 16726 *bemeinen* swv. mit dat., einem etwas zudenken, widmen, weihen (Hs. F hat wie in V. 16703 *benennet*, wodurch meine Auffassung dieser Stelle einige Bestätigung erhält). — 16733 *êrîn* adj., ehern [dagegen ein »Eher» aus *ér* verloren], erzen. — 16737—64 sind wiederholt und benutzt im Wigamur V. 1164—1231. — 16741 *plânje* stf. Fremdwort, neufranz. *plaine*, Ebene. — 16742 *funtânje* stf. Fremdwort, neufranz. *fontaine*, Quelle. —

vor regene und vor sunnen.
liehte bluomen, grüene gras,
mit den diu plânje erliuhtet was,
die kriegeten vil suoze enein.
ietwéderez daz schein
daz ander an enwiderstrît.
ouch vant man dâ ze sîner zît
daz schœne vogelgedœne.
daz gedœne was sô schœne
und schœner dâ dan anderswâ.
ouge und ôre hæten dâ
(421) weid' unde wunne beide:
daz ouge sîne weide,
daz ôre sîne wunne.
dâ was schate und sunne,
der luft und die winde
senfte unde linde.
von disem berge und disem hol
sô was ein tageweide wol
velse âne gevilde
und wüeste unde wilde.
dar enwâs dehein gelegenheit
an wegen noch stîgen hin geleit;
doch enwâs daz ungeverte
des endes niht sô herte,
Tristan enkêrté dar în,
er und sîn trûtgesellîn,
und nâmen ir herberge
in dem vélse und in dem berge.

Nu daz si sich geliezen nider,
si sanden Kurvenâlen wider,
daz er în dem hove jæhe,
und swâ es nôt geschæhe,'
daz Tristan und diu schœne Îsôt
mit jâmer und mit maneger nôt
hin wider ze Îrlant wæren,
ir unschuld' offenbæren
wider liute und wider lant;

16751 hier das beliebte Bild vom Wettstreit *(kriegen)* der Blumen und des Grases. — *enein*, hier wie unser: zusammen in der Bedeutung: miteinander, gegenseitig. — 16774 *trûtgesellîn* stf., traute Freundin; vgl. zu 1417.

und daz er sich ouch al zehant
da ze hove nider lieze,
swie in Brangæne hieze,
und mit durnähtekeite
der dúrnähtígen seite,
ir beider friundinne,
ir friuntschaft unde ir minne;
und erfüere ouch, waz der mære
umbe Márkes willen wære,
ob er deheinen argen rât
deheiner arclîchen tât
ûf ir leben leite;
daz er in iesâ seite
(422) und daz er ouch genôte
Tristanden unde Îsôte
in sîne trahte næme
und ie dar wider kæme
mit sô getânen mæren,
diu rât ze muote bæren,
ie z'einem mâle in zweinzec tagen.
waz mac ich iu nu mêre sagen?
er leiste, daz man ime gebôt.
hie mite was Tristan unde Îsôt
enein gezogen ze hûse
in dirre wilden klûse.

Genuoge nimet hier under
virwitze unde wunder
und habent mit frâge grôze nôt,
wie sich Tristan unde Îsôt
die zwêné geverten
in dirre wüeste ernerten.

16786 *er* hier und im Folgenden *Kurvenal.* — 16790 *durnähtic* adj. (daraus *durnähtekeit* 5761), vollkommen, aufrichtig, liebevoll. — 16798 *sagen* ohne acc., hier ähnlich wie in V. 10786 in der Bedeutung: ausrichten, Bericht abstatten. Dagegen bezieht Bech *in* als acc. sing. auf *argen rât.* — 16804 Groote erklärt im Wörterbuche: «Nachrichten, welche Stoff zu neuen Hoffnungen, Trost für das zagende Herz enthalten.» In diesem Falle hätte Gottfried *dem muote* gesagt. Dagegen erklärt Groote in den Anmerkungen: «Nachrichten, wonach sich würde bestimmen lassen.» *rât* stm. ist hier: Hülfe, Abhülfe, gutes Verhältniss. — *ze muote* wollte ich nicht zu *bæren* (brächten, in Aussicht stellten), sondern zu *rât* ziehen; ich glaubte, die Wendung vertrete ein Adjectivum: zur Freude=freudig, willkommen. Richtiger Bech mit Verweis auf *muote* stf., Begegnung (mhd. Wb. II, 1, 241) «*ze muote*= mnd. *to móte*, *obviam*, dagegen, d. h. gegen Marke's *argen rât.*» — 16810 *klûse* stf. Fremdwort, mittellat. *clusa*, Klause, Einsiedelei.

16812 *virwitze* stf. (daneben im Mhd. *virwiz* stn.), Fürwitz stm., Neugier: *virw. nemen* in Verbindung mit *wunder n.* (=wundern), fürwitzig sein. —

des wil ich sî berihten,
ir virwitze beslihten:
si sâhen beide ein ander an,
dâ generten sî sich van:
der wuocher, den daz ouge bar,
daz was ir zweier lîpnar;
si enâzen niht dar inne
wan muot unde minne.
diu gelîebe massenie
diu was ir mangerîe
in mæzlichen sorgen.
si truogen verborgen
innerhalp der wæte
daz beste lîpgeræte,
daz man zer werlde gehaben kan.
daz truoc sich in vergebene an
und ie frisch unde niuwe:
daz was diu reine triuwe;
diu gebâlsemete minne,
diu lîbe unde sinne
als innecliche sanfte tuot,
diu herze fiuret unde muot:
(423) diu was ir bestiu lîpnar.
deiswâr sî nâmen selten war
deheiner spîse niuwan der,
von der daz herze sîne ger,
daz ouge sîne wunne nam
und ouch dem lîbe rehte kam.
hie mite sô hæten sî genuoc.
in streich diu liebe ir erbepfluoc

16818 *beslihten* swv., hier: ins Gleiche bringen, etwa: befriedigen. — 16825 *geliep* hier adj. wie in V. 12987, in der Bedeutung wie in V. 4270. — 16826 *mangerîe* (=Hs. H und W [hier fehlerhaft *manerie*], *menserîe* F wohl von *mensa*; M fehlt) stf. Fremdwort von *manger (manducare)*, Speisung, Essen. — 16830 *lîpgeræte* stn., Lebensunterhalt; vgl. zu 16921. — 16832 *an tragen* refl. mit dat. [im Nhd. nur noch von Personen gesagt], sich einem darbieten. — 16835 *gebalsemet* part. adj., gebalsamt, versüßt; vgl. zu 17987 (das mhd. Wb. I, 80 citiert nach Hagen, der F folgt [Abdruck fehlerhaft *gewalsannte*], *gebalsamîte* und stellt es unter Walther's *balsamîte*). — 16838 für *fiuret* von Hs. H und W vermuthet Bech wohl mit Recht *fuoret* (Hs. F *vuret*; M fehlt) = ernährt; vgl. zu 17863. — 16846 *ir erbepfluoc* stm., die bei Gottfried beliebte Bildung mit *erbe-* wie vorher *erbevogetîn* 11769, ferner *erbeminne* 19183, *erbesmerze* 19131: der durch Erbschaft überkommene, bestimmt zugehörende Pflug. Im Mhd. wird *pfluoc* häufig zu dichterischem Bilde benutzt, während im Nhd. mehr das Verbum: pflügen dazu dient. Die Wendung hier wird verschieden gefasst. Groote: «*mite strîchen*, nachziehen», also intransitiv genommen, wie deutlich aus der Anmerkung hervorgeht: «die Liebe, der

niwan an iegelîchem trite
und z' iegelîchen stunden mite
und gab in alles des den rât,
des man ze wunschlebene hât.

Ouch muote sî daz kleine,
daz si ín der wüeste als eine
und âne liute solten sîn.
nu wes bedorften s' ouch dar în
oder wáz solt' iemen zuo z'in dar?
si hæten eine gerade schar:
dáne was niuwan ein und ein.
hæten s' iemen zuo in zwein
an die geraden schar gelesen,
sô wære ir ungerade gewesen
und wæren mit dem ungeraden
sêr' überlestet unde beladen.
ir zweier geselleschaft
diu was in zwein sô herhaft,
daz der sælíge Artûs
nie in deheinem sînem hûs
sô grôze hôhgezît gewan,
dâ mêre ir lîbe lustes van
und wunne wære entstanden.

Pflug ihres Erbtheils, zog ihnen und zwar auf jedem Schritte und zu jeder Zeit nach. Die Liebe war ihnen Egge und Pflug, womit sie ihr Erbe (Zufriedenheit, Lust und Freude) stets ungestört bauten»; ebenso das mhd. Wb. II, 2, 686; danach steht *mite strîchen* mit dat.=*mit* (prœp.) *in strîchen* wie *strîchen* in V. 11649, und *ir erbepfluoc* ist Apposition zu *liebe* und deshalb in Kommata eingeschlossen. Auch Hagen fasst vielleicht *ir erbepfluoc* als Apposition zu *liebe*, denn er paraphrasiert: «Die Liebe vertrat ihnen die Stelle eines Erbbauern, pflügte, säete und erntete für sie», und verweist auf V. 12241 fg. Anders die Übersetzer, welche *strîchen* als Transitiv nehmen und *ir erbepfluoc* als Accusativ; Kurtz: Liebe zog ihnen ihren Pflug; ähnlich Simrock. Ich dachte anfangs über die Stelle so: *in* steht selbständig= für sie, in ihrem Interesse. *streich mite* trans., zog mit, führte mit sich in Congruenz mit *geben* in V. 16849. *erbepfluoc* acc., aber *ir* nicht auf Tristan und Isolt bezogen, sondern auf *liebe*. Der Sinn würde dann zum 2. Theil von Hagen's Paraphrasierung stimmen; doch glaube ich jetzt, daß *strîchen* besser als Intransitiv zu nehmen ist; *erbepfluoc* möchte ich modern abstract geben durch: Lebenselement. — 16847 *niwan* adv. steht hier ungewöhnlich, vielleicht wie V. 15989? — 16849 *rât* stm., hier allgemein: Bedarf.

16856 *gerade* adj. entspricht hier unserm: gerade, gleich aus zwei Zahlen, paarweis; in V. 16861 das Gegentheil *ungerade* als adj. Subst. — 16860 *ungerade* wird von J. Grimm Gr. 4, 759 als Adverb gefasst (*ir*= *eorum*), früher Gr. 1, 750 als schwache Form. Sollte nicht *ungerade* hier stehen als unflectierter substantivischer Singular wie *vil*, *genuoc*, *wênic*? — 16862 *überlesten* swv., überlasten, übermäßig, allzusehr bedrücken. — 16864 *herhaft* (nicht *hêrhaft*, wie Maßmann schreibt) adj., wie in V. 4022 scharenweise «scharenhaft» (Kurtz), zahlreich. — 16866 die Lesart von M (und B) *nie dâ heime în sînem hûs* (d. h. in Karidol) steht vereinzelt, ist nicht zwingend, hat aber viel für sich. —

man hæte in allen landen
deheine fröude funden,
die sî zwei ze den stunden
wolten haben gekoufet dar în
umbe ein glesîn vingerlîn.

Swaz iemen kunde ertrahten,
ze wunschlebene geahten,
in allen landen anderswâ,
daz hæten s' allez bî in dâ.
(424) sine hæten umbe ein bezzer leben
niht eine bône gegeben
wan eine umbe ir êre.
waz solte in ouch dâ mêre?
si hæten hof, si hæten rât,
dar an diu fröude elliu stât.
ir stætez ingesinde
daz was diu grüene linde,
der schate und diu sunne,
diu rivier' unde der brunne,
bluomen, gras, loup unde bluot,
daz in den ougen sanfte tuot.
ir dienest was der vogele schal:
diu kleine reine nahtegal,
diu troschel unde daz merlîn
und ander waltvogelîn;
diu zîse und der galander
die dienden wider ein ander
enwette unde enwiderstrît.
daz gesinde diende z'aller zît
ir ôren unde ir sinne.
ir hôchzît was diu minne,
ir fröuden übergulde,
diu brâhte in durch ir hulde
des tages tûsent stunden

16874 *umbe ein glesîn vingerlîn*, um ein gläsernes, werthloses Ringlein, d. h. um eine Kleinigkeit, um das Geringste; vgl. zu 3641.

16876 *geahten*, verst. *ahten*, erachten. — 16880 *niht eine bône*, vgl. 15995 und zu 8873. — 16888 *riviere* stf. Fremdwort, Bach; vgl. 5348. — 16891 *dienest* stm., hier collectiv wie noch heute vom Hofdienst gebraucht (vgl. die Herren vom Dienst, der große Dienst) = die für den Dienst Bestimmten. — 16893 *merlîn* stn. Lehnwort, lat. *merula*, Amsel. — 16895 *zîse* (= Hs. M) stf., Zeisig stm. (Hs. H *sisch*, W *tizisc*, F *sitich*). — *galander* stm. Fremdwort (franz. *calandre*, mittellat. *calandrus*, lat. *caliendrum*, Haube), Haubenlerche. — 16897 *enwette* adv. = *in wette*, um die Wette; vgl. zu 623. — 16901 *übergulde* stf., Übergoldung, Wertherhöhung; vgl. zu 17546. 17555.

Artûses tavelrunden
und alle ir massenîe dar.
waz solte in bezzer lîpnar
ze muote oder ze libe?
dâ was doch man bî wîbe,
sô was ouch wîp bî manne:
wes bedórftén si danne?
si hæten, daz si solten,
und wâren, dâ si wolten.

Nu tribent aber genuoge
ir mære und ir unfuoge,
des ich doch niht gevolgen wil:
si jehent, ze sus getânem spil
dâ hœre ouch ander spîse zuo.
dane weiz ich rehte, weder ez tuo.
(425) des dunket mich genuoc hier an.
ist aber anders ieman,
der bezzeren lîprât
an disem lebene erkunnet hât,
der jehe, als er'z erkenne;
ich treip ouch eteswenne
alsus getâne lebesite:
dô dûhte es mich genuoc dermite.

Nune sól iuch niht verdriezen,
ir enlât iu daz entsliezen,
durch welher slahte meine
diu fossiur' in dem steine
betihtet wære, alsô si was.
si was, als ich iezuo dâ las,
sinewel, wît, hôch unde ûfreht,
snêwîz, alumbe eben und sleht.
diu sinewelle binnen

16918 *weder* conj. wie in V. 340. 875, hier allein stehend ohne ein zweites Glied mit *oder—niht;* die Wendung=*weder ez suo gehœre* (vgl. zu 987. 8718) *oder niht.* In diesen Fällen würden wir für das das Verbum vertretende *tuon* setzen: ob es der Fall sei. — 16921 *lîprât* stm., Lebensbedarf, Unterhalt; vgl. *lîpnar*, *lîpgeræte.* — 16925 *lebesite* stm. (hier pl.), Lebensart, Lebensweise.

16928 *entsliezen* stv., eröffnen, mittheilen. — 16930 *stein* stm., im Mhd. auch von größeren Massen: Fels. — 16935 *sinewelle* stf. (zu *sinewel, sinwel* 6674), Rundung, Wölbung. — *binnen* adv.=*bî innen, beinnen*, innerhalb [nhd. binnen beschränkter nur præp.]. Diese Bildung mehr nieder- und mitteldeutsch, doch scheint sie mir nicht, wie O. Jänicke S. 22 seiner Abhandl. «Über die niederd. Elemente in unserer Schriftsprache» bemerkt, für Gottfried unwahrscheinlich, da er auch sonst manches Wort besitzt, das sonst für den mitteld. Sprachschatz charakteristisch ist. —

daz ist einvalte an minnen:
einvalte zimet der minne wol,
diu âne winkel wesen sol.
der winkel, der an minnen ist,
daz ist âkust unde list.
diu wîte deist der minnen kraft,
wan ir kraft ist unendehaft.
diu hôhe deist der hôhe muot,
der sich ûf in die wolken tuot;
dem ist ouch níhtés ze vil,
die wîle er sich gehaben wil
hin ûf, dâ sich der tugende gôz
ze samene welbet an ein slôz.
so gevælet ouch daz niemer,
die tugende die ęnsîn iemer
gesteinet unde gewieret,
mit lobe alsô gezieret,
daz wir, die nidere sîn gemuot,
der muot sich allez nider tuot
und an dem esterîche swebet,
der weder swebet noch enklebet:
wir kaphen allez wider berc

16936 *einvalte* stf., Einfalt, Einfachheit. — 16942 *unendehaft* adv., endlos, unbegränzt. — 16946 *hin ûf gehaben* refl., sich emporrichten, erheben. — 16947 *gôz* stm. steht synonym mit *slôz* und *geweibe* in V. 17131, auch hier bedeutet es «Schlußstein», aber welches ist des Wortes Etymologie und Geschichte? Bech: «*gôz*=Guß, *fusile opus*, das Kunstwerk.» — 16949 Hs. M fehlt; Hs. H hat *gevelet*, W *gevellet*. Die Lesart von F *gefeilet* (das i im Original mit einem Punkte getilgt), ist wohl nur=*gefœlet*. Meine Erklärung *gefeilet*=er wagt (mit Beziehung auf Gottfried's beliebtes *veilen*, *geveilen* 9965. 13240. 9896) gebe ich auf. Auch bei den Herausgebern und Uebersetzern verschiedene Auffassung: Groote erklärt: «. . . so versagt ihm nie die Kraft», und im Glossar «*gevelen*, fehlen, irren»; Hagen «*gevelen*, fehlen». Auch Simrock nimmt *gevœlen* swv., verst. *vœlen* an: «Es gebricht auch daran nimmer». Ebenso neuerdings Paul (S. 9): «es trifft immer zu, daß die Tugenden mit Steinen und Goldarbeit geziert sind», welcher Erklärung ich mich jetzt anschließe, wenn sie mir auch im Zusammenhange der ganzen Stelle nicht recht genügen will. Dagegen schreibt Maßmann nach W *gevellet*, und danach übersetzt Kurtz: «Und der zerfällt auch nimmer» (nämlich der Schluß, in den sich der Tugenden Fug und Guß zusammenwölbt). Wollte man *gevellet* der Hs. W nehmen als *gevællet*, *gevallet*, gefällt, erregt Gefallen, so würde das sehr abstract und unpoetisch klingen inmitten der pathetischen Stelle. Vielleicht findet sich noch eine bessere Deutung durch eine glückliche Conjectur. — 16951 *steinen* swv., mit Steinen, Edelsteinschmuck besetzen; kommt in dieser Bedeutung nur wie hier im Part. vor. — 16953 *nidere*, *nider* adv., niedrig, kleinlich. *n. gemuot*, Gegentheil von *hôhe gem.*, *hôchgem.* — 16954 *der* relat.=*quorum*, abh. von *wir*. — *nider tuon* refl., sich herablassen, niedersinken. — 16956 *der* rel.=*qui*, abh. von *muot*; oder *der*=*dér*, *daz er*? — 16957 freie Construction: der Dichter lässt den Nebensatz mit *daz* in V. 16953 fallen und fährt in directer Rede fort. — *wider berc*, empor; hier bildlich, wörtlich in V. 2567. —

und schouwen obene an daz werc,
(426) daz an ir tugenden dâ stât,
daz von ir lobe her nider gât,
die ob uns in den wolken swebent
und uns ir schîn her nider gebent:
die kaphent wir ze wunder an.
hie wahsent uns die vedern van,
von den der muot in flücke wirt,
fliegende lop nâch tugenden birt.

Diu want was wîz, ében und sleht:
daz ist der durnähte reht,
der wîze und ir einbære schîn
der ensól niht missemâlet sîn.
an ir sol ouch dehein arcwân
weder bühel noch gruobe hân.
der marmelîne esterîch
der ist der stæte gelîch.
an der grüene und an der veste.
diu meine ist ime diu beste.
von varwe und von slehte
diu stæte sol ze rehte
ingrüene sîn, reht' alse gras,
glat unde lûter alse glas.
daz bette inmitten inne
der kristallînen minne,
daz was vil rehte ir namen benant.

16959 nach dem Sinne construiert; es ist kein Wort vorhanden, auf das sich *ir* grammatisch beziehen könnte; der Dichter aber meinte ohne Zweifel *die steine*. — 16961 *die* kann man dann ebenfalls von *steine* abhängig machen, aber auch grammatisch von *tugenden*. — 16965 *in flücke* nach Hs. H und W. Hagen schreibt halb nach der Lesart *enzlucken* in Hs. F: *en flukke*. Im mhd. Wb. III, 344 wird citiert *enflücke* unter *vlücke* stf., das flügge sein, fliegen. In Grimm's Grammatik 4, 815 wird die Stelle in die mit *werden* gebildeten Redensarten eingereiht, also *en flücke werden* soviel wie: flügge werden, fliegen. Grimm bezieht *von den* auf *vedern*. Oder steht der Satz dem vorigen coordiniert: *von den* wie *hie van*, nur bestimmter bezogen auf *tugende* oder *steine*? Sollte nicht *flücke* adj. sein wie es Gottfried einmal gebraucht in V. 5483? Dann müsste *in* auf *vedern* bezogen werden. Aber da hätte wohl der Dichter gesagt *von den der muot uns fl. w.* Bech fasst *inflücke* als componiertes Adject. wie *ingrüene*, *inbrünstic*. — 16966 *fliegende* part. auf *muot* bezüglich, im Fluge.

16969 *der* demonstr.=*ejus*, auf *durnähte* bezogen. — 16970 *missemâlen* swv., verschieden malen, buntscheckig machen. — 16972 *bühel* stm., (Bühl), Hügel, Erhöhung. — 16975 *grüene* stf., grüne Farbe [nhd. Grüne fast ganz abgekommen, Schwärze erhalten]. — *veste* stf., Festigkeit. — 16977 *slehte* ist wohl kaum dat. von *slaht* stf. in voller Form, während in bestimmten Wendungen *slahte* vorherrscht (vgl. *hande* und *hende*), auch nicht dat. von *slehte* stn.=*geslehte*, Geschlecht, Art, sondern dat. von *slehte* stf.=*slihte* (2570), ebene, glatte Fläche.

er hæte ir reht vil rehte erkant,
der ir die kristallen sneit
ze ir légęre und z'ir gelegenheit:
diu minne sol ouch kristallîn,
durchsihtic und durchlûter sîn.

Innèn an der êrînen tür
dâ giengen zwêne rigele vür.
ein valle was ouch innen
mit kündeclîchen sinnen
hin ûz geleitet durch die want,
aldâ si ouch Tristan dâ vant;
die meisterte ein heftelîn,
daz gie von ûzén dar în
und leite sî dar unde dan.
noch slôz noch slüzzel was dar an,
(427) und wil iu sagen umbe waz:
dane was niht slôzes umbe daz:
swaz man gerüstes vür die tür
(ich meine ûzerhalp dervür)
ze rûme oder ze slôze leit,
daz tiutet allez valscheit;
wan swer zer Minnen tür în gât,
den man von innen niht în lât,
daz enîst der minnen niht gezalt,
wan daz ist valsch oder gewalt.
durch daz ist dâ der Minnen tor,
diu êrîne tür vor,
die niemen kan gewinnen,
ern gewînne sî mit minnen.
ouch ist si durch daz êrîn,
daz dehéin gerüste müge gesîn
weder vón gewalte noch von kraft,
von liste noch von meisterschaft,
von válschéite noch von lüge,
dâ mite man sî verscherten müge.

16991 *valle* swf., «einfallende Thürklinke». Mhd. Wb. — 16995 *meistern* swv., regieren. — *heftelîn* stn., dimin. zu *haft* 17041, kleine Fasse, kleiner Griff. — 17001 *gerüste* stn. ist ein allgemeiner Ausdruck für *slôz*: Vorrichtung. — 17003 *rûm* stm., (Raum), Räumung, Öffnung, Öffnen. — 17007 im mhd. Wb. III, 845 unter *zein, zeinen* swv. mit dat. erklärt: «(das) passt nicht zur Minne»; vielmehr, ähnlich wie in V. 15072: das ist nicht für Minne zu rechnen, das gilt nicht als Minne. — 17018 *verscherten* swv., schartig machen, verletzen. —

und innen ietwéder rigel,
ietweder minnen ingesigel,
daz was zem anderen gewant
ietwederhalben an der want;
und was der einez cêderîn,
daz ander helfenbeinîn.
nu vernémet die tiute ir bêder:
daz eine insigel der cêder
daz meinet an der minne
die wîsheit und die sinne;
daz von dem helfenbeine
die kiusche und die reine.
mit disen zwein insigelen,
mit disen reinen rigelen
sô ist der Minnen hûs bewart,
valsch' unde gewalte vor bespart.

Daz tougenlîche heftelîn,
dáz von ûzén hin în
zer vallen was geleitet hin,
daz was ein spinele von zin;
(428) diu valle was von golde,
als sî ze rehte solde:
vall' unde haft, diz unde daz,
diu enmóhten beide niemer baz
an ir eigenschaft sîn brâht.
daz zin daz ist diu guote andâht
ze tougenlîchem dinge;
daz golt daz ist diu linge.
zin unde golt sint wol hier an:
sîn andâht mag ein ieclich man
nâch sînem willen leiten,
smalen oder breiten,
kürzen oder lengen,

17022 *ietwederhalben* adv. (dat. pl.), auf jeder von beiden Seiten; vgl. zu 2891. — 17023 *cêderîn* adj., von Cedernholz [nhd. cedern selten.] — 17025 *tiute* stf., Deutung. — 17026 *cêder* im mhd. Wb. III, 861 ausschließlich als stm. angeführt, wie es auch noch Luther gebraucht; *der c.* kann hier nicht Nominativ und Apposition zu *insigel* sein, sondern ist, weil es in V. 17029 heißt *von dem helfenbeine*, Genitiv, *cêder* also vielleicht bei Gottfried=nhd. stf., wenn nicht *der c.* gen. plur. — 17030 *kiusche* stf., Keuschheit. — *reine* stf., Reinheit. — 17034 *vor besperren* swv. mit dat., vor etwas abschließen; vgl. zu 16702. 7818.

17038 *spinele* fem., Spindel, kleine Stange. — 17041 *haft* stm., Griff. — 17043 *eigenschaft* stf., Eigenthümlichkeit. — 17050 *smalen* swv. trans., schmal machen, schmälern. — *breiten* swv., ausbreiten, ausdehnen. —

frîen oder twengen,
sus oder sô, her oder hin,
mit lîhter arbeit alse zin,
und ist dâ lützel schaden an;
swer aber mit rehter güete kan
ze minnen wesen gedanchaft,
den treit benamen dirre haft
von zine, dem swachen dinge,
ze guldîner linge
und ze lieber âventiure.

Obene in die fossiure
dâ wâren niwan driu vensterlîn
schôn' unde tougenlîchen în
gehouwen durch den ganzen stein,
dâ diu sunne hin în schein.
der einez ist diu güete,
daz ander diemüete,
daz dritte zuht. ze disen drîn
dâ lachet în der süeze schîn,
diu sælige gleste,
êr', aller liehte beste,
und erlîuhtet die fossiure
wertlîcher âventiure.
ouch hât ez guote meine,
daz diu fossiure als eine
in dirre wüesten wilde lac;
daz man dem wol gelîchen mac,
(429) daz minne und ir gelegenheit
niht ûf die strâze sint geleit
noch an dehein gevilde;
si lôschet in der wilde.
ze ir klûse ist daz geverte
arbeitsam unde herte.
die berge ligent dar umbe
in maneger swæren krumbe
verirret hin unde wider.

17052 *frîen* swv., befreien, ungebunden lassen. — *twengen* swv., einzwängen, beengen.
17071 *gleste* stf., Glanz; vgl. *glast* 9379. — 17082 *lôschen* swv., verborgen sein. — 17083 *geverte* stn., hier: Weg. — 17084 *arbeitsam* adj., mühsam [nhd. beschränkter]. — 17087 *verirret* part. adj., entsprechend unserm: *zerstreut*. —

die stige sint ûf unde nider
uns marteræren allen
mit velsen sô vervallen,
wir engân dem pfade vil rehte mite,
verstôze wir an einem trite:
wir enkómen niemer mêre
ze guoter widerkêre.
swer aber sô sælic mac gesîn,
daz er zer wilde kumet hin în,
der selbe hât sîn arebeit
vil sæleclîchen an geleit:
der vindet dâ des herzen spil;
swaz sô daz ôre hœren wil,
und swaz dem ougen lieben sol,
des alles ist diu wilde vol.
sô wære er ungern' anderswâ.

Diz weiz ich wol, wan ich was dâ.
ich hân ouch in der wilde
dem vogele unde dem wilde,
dem hirze unde dem tiere
über mânege waltriviere
gevolget unde nâch gezogen
und aber die stunde alsô betrogen,
daz ich den bast noch nie gesach.
mîn arbeit und mîn ungemach
daz was ân' âventiure.
ich vant an der fossiure
den haft und sach die vallen.
ich bin ze der kristallen
ouch under stúndén geweten.

17090 *vervallen* stv., hier: durch Fallen unwegsam machen, versperren. — 17092 *verstôzen* stv., einen Verstoß machen, irren, fehlen.

17109 *volgen* swv. ist hier ein speciell weidmännischer Ausdruck wie etwa unser: revieren; vgl. Bech zu Iwein 3895. — 17110 *die stunde betriezen*, die Zeit unnütz hinbringen [vgl. Tagedieb]. — 17111 vgl. zu 2827 fg. Der Dichter bleibt im Bilde, er meint unter *bast*, dem letzten Theile des Jagens, das Ende, das Ziel. — 17116 *kristalle* swf. (selten swm.). Krystall stm.; in V. 16985 unbestimmt, aber wohl auch sing. (acc.) — 17117 *geweten* ist nicht part. zu *weten* stv. (vgl. zu 15242), sondern eine Art Mischform des Participiums von *weten* swv. *(gewetet)* und von *waten* stv. *(gewaten)*, waten, gehen [unser nhd. *waten* als swv. auch eine Mischung]. Eine Änderung in *gewetet* und des stereotypen Reimes *getreten* in *getretet*, wie sie im mhd. Wb. III, 535 vorgeschlagen ist, scheint deshalb gewagt, weil sie in der handschriftlichen Überlieferung keinen Halt hat. —

ich hân den reien getreten
(430) dicke dar und ofte dan,
i'n gerûowete aber nie dar an:
und aber den esterîch dâ bî,
swie herte marmelîn er sî,
den hân ich sô mit triten zerbert,
hæt' in diu grüene niht ernert,
an der sîn meistiu tugent lît,
von der er wahset alle zît:
man spurte wol dar inne
diu wâren spor der minne.
ouch hân ich an die liehten want
mîner óugen weide vil gewant
und hân mich obene an daz gôz,
an daz gewelbe und an daz slôz
mit blicken vil geflizzen,
mîner óugen vil verslizzen
an der gezierdé dar obe,
diu sô gestirnet ist mit lobe.
diu sunne bernde vensterlîn,
diu habent mir in daz herze mîn
ir gleste dicke gesant.
ich hân die fossiure erkant
sît mînen eilif jâren ie
und enkóm ze Kurnewâle nie.

Diu getriuwe massenie,
Tristan und sîn amîe
si hæten in der wilde
ze walde und ze gevilde

17118 *reie* swm., Reigen, Tanz. *den reien treten* (neben *gên, springen*), bildlich für: sich fröhlich dahin wenden. — 17123 *zerbern* swv., zerschlagen, zertreten. — 17134 *verslîzen* stv. hier verbal (vgl. zu 3995), abnutzen. — 17135 *gezierde* stf., verst. *zierde*, Schmuck. — 17142 das Selbstbekenntniss, welches der Dichter in den vorhergehenden Zeilen von V. 17104 an ablegt, wird gewiss immer in seinem Endergebnisse räthselhaft sein, aber im Einzelnen ist in den Vergleichungen und Beziehungen seines Lebens zur Minnehöhle keine Schwierigkeit, aber diese letzte fein humoristische Zeile ist an sich nicht ohne weiteres klar. Heißt es: ich habe eine Minnehöhle kennen gelernt, aber nicht eine solche, wie sie Tristan in Kurnewal fand, oder: ich habe wie Tristan eine Minnehöhle gefunden, aber ich bin nicht nach Kurnewal gekommen wie er, d. h. ich bin kein Tristan, ich war nicht so glücklich wie er? Paul (S. 19): «Ich habe die Grotte kennen gelernt, d. h. das, was nach der allegorischen Auslegung in ihr enthalten ist, und dazu brauchte ich nicht nach Kurnwal zu gehen.»

ir muoze und ir unmuoze
besetzet harte suoze:
si wâren z'allen ziten
ein ander an der siten:
des morgens in dem touwe
sô slichen sî zer ouwe,
dâ beide bluomen unde gras
mit dem touwe erküelet was.
diu küele prâerie
was danne ir banekie.
dâ giengen sî her unde hin,
ir mære sagende under in
(431) und loseten mit dem gange
dem süezen vogelsange.
sô danne nâmen s' einen swanc,
hin dâ der küele brunne klanc,
und loseten sînem klange,
sînem sliche und sînem gange;
dâ er hin ûf die plânje gie,
da gesâzen sî durch ruowen ie,
dâ loseten sî dem duzze
und warteten dem fluzze,
und was daz aber ir wunne.

Als aber diu liehte sunne
ûf begunde stigen,
diu hitze nider sigen,
sô giengen sî zer linden
nâch den linden winden,
diu bar in aber danne lust
ûzèn und innerhalp der brust.
si erfröuweten ougen unde sin.
diu süeze linde süezete in
luft unde schate mit ir blate.
die winde wâren von ir schate
süeze, linde, küele.

17154 *erküelen* swv. [nhd. fast abgekommen, erhalten: erwärmen], kühlen, abkühlen, erfrischen. — 17155 *prâerîe* stf. Fremdwort, neufranz. *prairie*, Wiese; vgl. 17390. — 17161 *einen swanc nemen*, Wendung nehmen, Schwingung machen, d. h. sich bewegen, gehen. — 17162 *klingen* stv., entsprechend unserm: rauschen. — 17167 *dusse* dat. von *duz* stm. (zu *diesen* 4044), Getöse, Rauschen. — 17168 *warten* swv. hier mit dat., auf etwas warten, schauen, etwas in Augenschein nehmen.

der líndén gestüele
daz was von bluomen und von grase
der baz gemâléte wase,
dén ie líndé gewan.

Dâ sâzen sî ze ein ander an,
die getríuwen senedære,
und triben ir senemære
von den, die vor ir jâren
von sene verdorben wâren.
si beredeten unde besageten,
si betrûreten unde beklageten,
daz Villise von Trâze,
daz der ármen Kanâze
in der minnen namen geschach;
daz Biblise ir herze brach
durch ir bruoder minne;
daz ez der küniginne
(432) von Tîre und von Sidône,
der seneden Didône
dur sene sô jæmerliche ergie.
mit solhen mæren wâren s' ie
unmüezic eteswenne.

So si aber der mære denne
vergezzen wolten under in,
sô slichen s' in ir klûse hin
und nâmen aber ze handen,
dar an sı ir lust erkanden,
und liezen danne klingen
ir harphen unde ir singen
senelîchen unde suoze.
si wehselten unmuoze
mit handen und mit zungen:
si harpheten, si sungen
leich' unde noten der minne.
si wandelten dar inne
ir wunnenspil, swie sî gezam.
sweder ír die hárphén genam,

17182 *gestüele* stn. (collectiv zu *stuol*), Sitz, Ort, auf dem gesessen oder gestanden wird; «die Ruhebank». Kurtz, ebenso Simrock. — 17184 *baz* adv., hat hier die Function des Superlativs, nicht die des Comparativs; vgl. Haupt zu Erec (2. Ausgabe) 2476.

17218 *sweder* hier eigentliches Pron. correl., welcher von beiden, wer; vgl. zu 5806.

sô was des ándéren site,
daz er diu notelîn dermite
suoz' unde seneliche sanc.
ouch lûtete ietweder klanc
der harphen mit der zungen,
so si in ein ander klungen,
sô súozé dar inne,
als ez der süezen Minne
wol z'einer klûse wart benant
la fossiur' â la gent amant.

Swaz aber von der fossiure
von alter âventiure
vor hin ie was bemæret,
daz wart an in bewæret.
diu wâre wirtinne
diu hæte sich dar inne
alrêrste an ir spil verlân:
swaz ê dar inne ie wart getân
von kurzewile oder von spil,
dázn lief niht ze disem zil;
(433) ézn was niht von meine
sô lûter noch sô reine,
alsô ir spil was under in.
si triben der minne ir stunde hin
sô wol sô nie gelieben baz:
sine tâten niht wan allez daz,
dâ sî daz herze zuo getruoc.

Der kurzewile was genuoc,
der si ín dem tage begunden:
si riten under stunden,
sô si des geluste,
mit dem armbruste
birsen in die wilde
nâch vogelen und nâch wilde
unde ouch z'eteslîchen tagen
nâch dem rôten wilde jagen
mit Hiudane ir hunde,
der dannoch niht enkunde

17238 *loufen ze disem zil*, darauf hinauslaufen. — 17242 *der minne* ist Genitiv: mit der Minne; vgl. zu 1897.
17247 *in dem tage*, jeden Tag, täglich.

unlûtes loufen sus noch sô.
in hæte Tristan aber dô
gelêret harte schiere
nâch dem hirze und nâch dem tiere,
nâch aller slahte wilde
durch walt und durch gevilde
ze wunsche loufen ûf der vart,
sô daz er niemer lût wart.
mit dem vertriben si manegen tac,
niht durch deheinen den bejac,
der an solhen dingen lît,
niuwan durch die kurzen zît,
die man hie mite haben sol.
si üebeten, daz weiz ich wol,
den bracken unde daz armbrust
mê durch ir herzen gelust
und durch ir banekte
dan durch mangerte.
ir geschäfede unde ir pflege
was alle zît und alle wege
niht anders wan des si gezam
und in ze muote rehte kam.

17257 *unlûtes* adv. (gen.), nicht laut, d. h. ohne bellend anzuschlagen. — 17263 *vart* stf., hier: Fährte [dieses aus dem Plural]. — 17268 *kurze zît*= *kurze wîle*, Kurzweil, Belustigung. — 17275 *pflege* stf., hier: Beschäftigung, Gewohnheit [nhd. erhalten diese Bedeutung im Verbum pflegen].

XXVIII.

ENTDECKUNG UND VERSÖHNUNG.

Um seinen Trübsinn zu zerstreuen, reitet Marke zur Jagd. Die Hunde verfolgen einen seltsamen Hirsch, der in der Nähe der Minnegrotte entflieht und entkommt. Tristan und Isolt hatten den Jagdlärm gehört und vermuthen, sie wären dem Könige verrathen. Andern Tages in der Frühe folgte der Jägermeister allein mit seinem Leithund der Spur des Hirsches. Die Liebenden waren wieder in die Aue gegangen und ergötzten sich am Vogelsange. Dann kehrten sie zurück und suchten die Ruhe, aber auf Tristan's Rath legen sie sich voneinander abgewandt und zwischen ihr Lager legt Tristan sein bloßes Schwert. Darauf entschlafen sie. Jener Jäger kommt zur Grotte, und entdeckt, da er die Thür verriegelt findet, zufällig oben ein geheimes Fensterlein. Er blickt hinein, erschrickt und meldet, was er gesehen, dem Könige: er habe eine Minnehöhle gefunden, in der ruhe ein Mann und eine Göttin; ein bloßes Schwert liege zwischen ihnen. Marke lässt sich dahin führen. Er erkennt, als er zum Fenster hineinschaut, seinen Neffen und sein Weib. Beim Anblick ihrer getrennten Lage, des bloßen Schwertes kämpft wieder der Zweifel in seiner Brust. Er hält sie für unschuldig, und seine Liebe zu Isolt erwacht aufs neue. Die Sonne schien durch eines der Fenster auf die Schlafende und verschönte ihre holde Gestalt. Damit der Schein ihr nicht schade, verstopft Marke das Fenster mit Gras, Blumen und Laub. Schmerzvoll kehrt er zur Jagd zurück. — Beim Erwachen gewahren Tristan und Isolt, daß ein Fenster verstopft sei und finden auch eines Mannes Spur im Sande. Ihr Trost ist, daß, wenn selbst Marke gekommen sei, er sie voneinander abgewandt und in der gedachten Weise gefunden habe.

---

(434) Under diu dô diz geschach,
sô hæte ie michel ungemach
der trûrige Marke:
er trûrete starke
umbè sîn êre und umbę sîn wîp.
ime begundę muot unde lîp
von tage ze tage swæren,
êr' unde guot unmæren.
sus geréit er in denselben tagen
in disen selben walt jagen

und mê durch sîne triure
dan durch kein âventiure.
nu sî zem walde kâmen,
die jägere ir hunde nâmen
und funden eine trünne stân:
da begunden sî in ze ruore lân,
und an der selben stunde
so geschiedén die hunde
einen fremeden hirz hin dan,
der was reht' alse ein ors geman,
starc unde michel unde blanc:
daz gehürne kleine unde unlanc,
vil kûme wider entworfen,
als er ez hin geworfen
hæt' in unlanger zîte:
den jageten sî ze strîte
und mit gewalte under in
unz vaste vür den âbent hin.
dô verstiezen s' an der vart,
alsô daz in der hirz entwart
und sîne fluht hin wider genam,
von dannen er ouch dar bekam,
hin dâ diu fossiure was:
áldar flôch er unde genas.

Nu muote Marken sêre,
die jägerè michels mêre,
daz in zem hirze alsô geschach;
dô man in alse fremeden sach
beid' an der varwe und an der man;
si hæten alle unmuot dervan.

17293 *trünne* stf., Rudel. — 17294 *in ze ruore lân*, wieder ein weidmännischer Ausdruck (vgl. zu 3428). *in* fasse ich als dat. pl. = *den hunden*; ein Accusativ ist verschwiegen, etwa *trünne, wilt*. — *lân*, hier in dieser Wendung nicht: loslassen, sondern überlassen. — *ze ruore*, hier: zur Hatz. Dagegen zieht Bech *in* zu *da, dâ*: da hinein, d. h. in die *trünne* (in diesem Falle müsste *în* geschrieben werden), und danach ist das verschwiegene Object *hunde*, und *lân* = loslassen. — 17296 *gescheiden* stv., verst. *scheiden*, trennen (vom Rudel ab). — 17301 *entworfen* part. von *entwerfen* im mhd. Wb. III, 736 unter die Bedeutung «werfe in die Höhe, lasse aufstreben» gestellt zugleich mit der Frage: «oder ist hier die allgemeinere Bedeutung: gestaltet, gebildet anzunehmen?» Sicher letzteres; die eigentliche und sinnliche Bedeutung würde stilgemäß gar nicht zu dem folgenden *hin geworfen* passen; vgl. 4711, 12, wo derselbe rührende Reim durch die geistige und sinnliche Bedeutung möglich und ästhetisch wirksam wird. — 17308 *entwerden* stv., entgehen. — 17310 *bekomen* stv., hier verst. *komen*.

17314 *michels* adv. gen. bei Comparativen, um vieles, viel. — 17315 *se*, entsprechend in dieser Wendung unserm: mit. —

(435) hie mite lâren s' ir hunde wider
und liezen sich die naht dâ nider,
wan in was allen ruowe nôt.
nu hæte ouch Tristan unde Îsôt
den tac allen wol vernomen
den schal, der in den walt was komen
von gehürne und ouch von hunden.
und dâhten an den stunden,
daz ez níuwan Marke wære.
des wart ir herze swære;
ir beider angest was iesâ,
si wæren ime vermæret dâ.

Des anderen tages fruo
nu fuor der jägermeister zuo,
ê danne er küre den morgenrôt;
sînen úndertânen er gebôt,
daz sî dâ wol betageten
und danne nâch im jageten.
an ein leiteseil er nam
einen brácken, der im rehte kam,
und brâhte den réhte ûf die vart.
der leite in allez hinewart
über mánic ungeverte,
über vélse und über herte,
über dürre und über gras,
dâ ime der hirz des nahtes was
gestrichen unde geflohen vor;
dem volgęte er rehte ûf dem spor:
biz daz diu enge ein ende nam
und diu sunne wol ûf kam:
dô was er zer funtânje
ûf Tristandes plânje.

Des selben morgens was Tristan
und sîn gespil geslichen dan

17320 *lesen* stv., hier: zusammenlesen, sammeln. — 17330 *vermæren* swv., hier: verrathen. —

17338 *rehte komen* mit dat. hier der Person, für einen passen, einem recht, angenehm sein; in V. 16844 und 17278 ist das Subject eine Sache. — 17342 *herte* stf., (Härte), harter Boden, synonym mit *vels*; so mhd. Wb. I, 638. Dagegen nach Bech *herte* pl. von *hart*, Wald. — 17343 *dürre* stf., dürres Land [diese Bedeutung nhd. fast abgekommen wie jene von Härte]. — 17347 *enge* stf., enge eingeschlossenes Thal.

17352 *gespil* hier swf., Spielgenossin, Freundin (vgl. zu 12604); möglicherweise aber auch swm.; vgl. 17479 fg. —

behanden gevangen
und kômen hin gegangen
vil fruo und in dem touwe
ûf die gebluoten ouwe
und ûf daz wunnecliche tal:
galander unde nahtegal
(436) die begúnden organieren,
ir gesínde salûtieren;
si gruozten ie genôte
Tristanden unde Îsôte.
diu wilden waltvogelîn
hiezèn si willekomen sîn
vil suoze in ir latîne.
mangem süezen vogelîne
dem wâren si dâ willekomen.
si hæten sich al an genomen
eine wúnnecliche unmuoze.
den gelíeben zwein ze gruoze
si sungen von dem rîse
ir wunne bernde wîse
in maneger anderunge:
dâ was manc süeziu zunge,
diu dâ schantoit und discantoit
ir schanzûn' unde ir refloit
den gelíeben z'einer wunne.
si enpfíe der küele brunne,
der gegen ir ougen schône entspranc
und schôner in ir ôren klanc
und rűnende állez gegen in gie
und sî mit sîner rûne enpfie:
er rűnéte suoze
den gelíebén ze gruoze.
si gruozten ouch die linden
mit ir vil süezen winden:
die fröuten s' ûz und innen
an ôren unde an sinnen.

17356 *gebluot* part. ist vielleicht nicht zu fassen als part. von *blüejen*=geblüht, erblüht, sondern als part. defect.=geblütet von *bluot* wie unser: geblümt, noch eher Bildung wie *geman (jubatus), gemâc (affinis)* u. ähnl.; vgl. Gr. 2, 745 fg. — 17365 *latîne* stf. (vgl. zu 3690), Latein, hier: die besondere, sonst unbekannte Sprache; wird öfters von der Sprache der Vögel, von ihrem Gesange gesagt. — 17373 *anderunge* stf., hier: Abwechslung, Wechsel, Variation. — 17375 *schantoit* franz. prœt. von *schanter, chanter*, singen. — *discantoit* franz. prœt. von *discanter, dechanter*, die zweite Stimme singen; etwa: secundieren. —

der boume flôrîe,
diu liehte prâerîe,
die bluomen, daz ingrüene gras,
und allez, daz dâ blüende was,
daz lachete allez gegen in.
ouch gruozte sî her unde hin
der tou mit sîner süeze,
der küelete in ir vüeze
und was ir hérzén gemach.

Und alse des genuoc geschach,
(437) si slichen wider in ir stein
und wurden under in enein,
wie sî der zît getæten,
wan sî des angest hæten
und vorhten, alse ez ouch ergie,
daz eteswer und eteswie
dar von den hunden kæme,
ir tougen dâ vernæme.
hier über vant Tristan einen sin,
dar an gevielen s' under in.
si giengen an ir bette wider
und leiten sich dâ wider nider
von ein ander wol hin dan
reht' alse mán únde man,
niht alse man unde wîp.
dâ lac lîp unde lîp
in fremeder gelegenheit.
ouch hæte Tristan geleit
sîn swert bar enzwischen sî;
hin dan lac er, her dan lac sî.

17389 *flôrîe* stf. Fremdwort, Blüte.

17401 *der zît* (vgl. zu 6288) ist nicht abhängig von *getæten*=*tæten*, thun sollten, sondern=nhd. der Zeit, derzeit, jetzt, unter diesen Umständen. — 17405 Simrock frei: «Daß von den Jägern etwa jemand zu ihnen käme». Kurtz fasst *von* als præp. des Grundes und übersetzt: «durch diese Hunde». Ebenso Groote: «durch die Hunde geführt». Vielmehr: daß irgendjemand auf irgendwelche Weise (*und* in V. 17404 steht in Gottfriedischer Weise für uns unnöthig) dahin weg, sich entfernend von den Hunden, vom allgemeinen Jagdtross käme; vgl. 17458. — 17411 fg. *hin dan* adv. steht hier wie in V. 11575 und ist wohl zum Verbum *sich legen* zu ziehen: sich weglegen und *von ein ander* ist nähere Bestimmung, nicht umgekehrt. — 17417 *bar* adj., baar, bloß [nhd. beschränkter; vgl. 4007]. — 17418 *hin dan* adv., hier: hinwärts, auf die eine Seite (des Schwertes). *her dan*, herwärts, auf die andere Seite. — *ligen* stv. ist hier wegen dieser Adverbien und im stilistischen Gegensatze zu *lâgen* (=nhd.) im folgenden Verse wohl zu fassen= *sich legen*.

sî lâgen sunder, ein und ein.
alsus entsliefen s' under in zwein.

Der jäger, von dem ich nu las,
der zuo dem brunnen komen was,
der spurte in dem touwe,
dâ Tristan und sîn frouwe
vor ime geslichen wâren hin.
hie mite sô kom er an den sin,
ez wære niwan des hirzes trat:
er erbéizete únd trat ûf den pfat
und volgete dem selben spor,
daz sî im hætẹn getreten vor
biz hin an der fossiuren tür.
dâ giengen zwêne rigele vür:
ern mohte dâ niht vürbaz komen.
nu ime der wec dâ was benomen,
er versúochte ez an die krumbe
und gienc alumbe und umbe
und vant von âventiure
obẹne an der fossiure
(438) ein tougenlichez vensterlîn;
dâ luogete er mit vorhten în
und sach zehant dar inne
daz gesinde der minne,
niwan ein wîp und einen man.
die sach er ouch ze wunder an;
wan in dûhte an dem wîbe,
daz nie von wîbes lîbe
dehein crẽatiure als ûz erkorn
ze dirre werlde würde geborn.
iedoch sach er unlange dar,
wan iesâ dô er wart gewar,
daz daz swert sô bar dâ lac,
er tete sich dannen unde erschrac:
ez dûhte in angestbære;
er dâhte, daz ez wære
etswaz von wilden dingen:
daz begúnde im vorhte bringen.

17427 *trat* stf., Tritt, Spur. — 17435 *krumbe* stf., Krümme, Krümmung (wörtlich in V. 6838), hier: Bogen, Umweg. — 17455 *wilde* adj., hier ähnlich wie in 4663, nur intensiver: wunderbar, zauberisch. *wildiu dinc*, Zauberei.

er kêrte den vels wider nider
und reit hin gegen den hunden wider.

Nu hæte sich ouch Marke
vor den jägeren starke
ûf siner verte vür genomen
und was ilende ûf in komen.
«seht», sprach der wildenære
«künec hêrre, ich sage iu mære,
ich hân an disen stunden
schœn' âventiure funden.»
«sage án, waz âventiure?»
«eine minnenfóssíure.»
«wâ funde dû die oder wie?»
«hêrre, in dirre wilde alhie.»
«in dirre wüesten wilde?» «jâ.»
«ist aber iemen lebender dâ?»
«jâ hêrre, dâ ist inne
ein man und ein gotinne:
diu ligent an einem bette
und slâfent alse enwette.
der man ist alse ein ander man;
mîn zwivel der ist aber dar an,
(439) sîn geslâfé dâ bî
dáz dér ein mensche sî:
der ist schœner danne ein feine.
von fleische noch von beine
enkunde niht gewerden
sô schœnes ûf der erden.
und i'ne weiz durch welhen ain,
ein swert daz lît dâ zwischen in
schône lûter unde bar.»
der künic sprách: «wîse mich dar!»

Der jägermeister fuorte in dan
die wilde wider ûf sine ban,
biz hin dâ er erbeizet was.
der künec erbeizete ûf daz gras
und streich ûf an sînen pfat.

17461 *vür nemen* stv. refl., [vgl. nhd. sich übernehmen], voraus eilen, voraus sein; vgl. 18965. — 17479 *geslâfe* swm. (hier, wie aus dem folgenden Verse hervorgeht, nicht swf.), Schlafgenosse.

der jäger der habete an der stat.
nu Marke der kom hin zer tür:
er lie si stân und kêrte vür
und ûzen an dem steine
und an des steines kleine
dâ nam er manege kêre
nâch des jägeres lêre,
und vant ouch er ein vensterlîn;
er lie sîn óugé dar în
nâch liebe und nâch leide:
diu sach er ouch dâ beide
in der kristallen ligen enbor,
und sliefen dannoch als dâ vor.
er vant si, als ouch jener vant,
wol von ein ándér gewant,
daz eine her, daz ander hin,
daz bare swert enzwischen in.
er erkánte neven unde wîp:
sîn herze in ime und al sîn lîp
erkaltete vor leide
und ouch vor liebe beide.
diu verre gelegenheit
diu was ime liep unde leit:
liep meine ich von dem wâne,
si wæren valsches âne;
(440) leit meine ich, daz er sich ez versach.
in sînem hérzén er sprach:
«genædeclîcher trehtîn,
waz mag an disen dingen sîn?
ist iht des under disen geschehen,
des ich mich lange hân versehen,
wie ligent si alsus danne?
wîp sol doch liebem manne
under ármen z'allen zîten
kleben an der sîten:
wie ligent dise gelieben sô?»
wider sích sô sprach er aber dô:
«ist noch an disen dingen iht,

17495 17500 17505 17510 17515 17520 17525 17530

17498 *kleine* stf., (Kleinheit), hier: Spitze. — 17525 *danne* gehört wohl zu *wie*, verstärktes: wie; warum denn, wie alsdann. Der Nachdruck liegt auf *alsus*. Groote zieht *danne* zu *ligen*, «abgewandt liegen», wohl im Hinblick auf V. 17418. — 17528 *kleben* swv., in älterer Sprache edeler als heute, *überhaupt*: haften, angeschmiegt sein; = nhd. in V. 847; vgl. zu 865.

weder íst hie schulde oder niht?»
hie mite was aber der zwîvel dâ.
«schulde?» sprach er «triuwen, jâ.»
«schulde?» sprach er «triuwen, nein.»

Diz treib er an mit disen zwein',
biz aber der wegelôse man
Márke zwîvelen began
umbe ir zweier minne.
Minnè diu süenærinne
diu kom dâ zuo geslichen,
gestreichet unde gestrichen
ze wunderlîchem flîze:
si truoc ûf daz wîze
gevärwet under ougen
daz guldîne lougen,
ir allerbesten varwe: nein:
daz wort daz lûhte unde schein
dem künege in sîn herze.
der ándér sîn smerze,
daz wort, daz ungenæme jâ
dázn sach Marke niender dâ;
daz was mitalle hin getân,
dáne was zwivel noch wân:
der minnen übergulde,

17537 *wegelôs* adj., den kein Weg leitet; [vgl. planlos]. — 17544 fg. *wîz* adj. subst. swn., die weiße Farbe, Schminke, zugleich ist das Wort genommen als Farbensymbol der Unschuld; vgl. 17555 fg. — 17546 *daz guldîne lougen*, die goldene Täuschung, steht wie in V. 16901 und gleich im folgenden V. 17555 wie *übergulde*, etwa: das Gold der Täuschung. Zugleich aber liegt in *lougen* der Sinn des Leugnens, Verneinens, also zugleich: das bestechende Nein. Schwieriger als der Wortlaut ist in diesem Satze 17544—47 die Construction. Im mhd. Wb. ist keine Erklärung versucht. Groote erklärt: «Sie war unter den Augen (auf den Wangen) geschminkt mit dem hellen, goldenen Schimmer des Verneinens, mit ihrer vorzüglichsten Farbe dem Nein!» Das ist im allgemeinen wohl der Sinn, aber der Satz wird dadurch nicht deutlich. Kurtz: «Da trug sie auf das Weiße Gemalt in ihren Zügen Das goldne Wort der Lügen, Mit ihrer besten Farbe, Nein.» Simrock: «Sie hatt auf das Weiße Gelegt mit feinen Zügen Das rothe Gold der Lügen Mit der besten Schminke: Nein!» Richtig fassen die Übersetzer *ûf daz wîze*, am deutlichsten ist Simrock. Wir würden, da uns das Gefühl für solche Accusative bei Verben der Bewegung ziemlich entschwunden ist, lieber sagen: auf dem Weißen. *gevärwet* ist Apposition zu *wîze*. Nhd. Schachtelung: sie trug auf der ins Antlitz gemalten weißen Farbe, d. h. auf ihrem unschuldvollen Antlitz. Die Übersetzer scheinen *ir aller besten varwe* als Genetivwendung zu nehmen. Ich fasse die Worte gleichstehend mit *daz guldîne lougen* als Object von *truoc*. — 17551 *ungenæme* adj. [nhd. abgekommen], nicht genehm, unangenehm, verhasst. —

diu guldîne unschulde,
diu zôch im ougen unde sin
mit ir gespenstekeite hin,
(441) hin dâ der ôsterliche tac
aller sîner fröuden lac.
er schouwete ie genôte
sînes hérzen wunne Îsôte,
diu gedûhte in ouch dâ vor und ê
nie sô rehte schœne mê.

l'ne wéiz von welher arebeit
diz mære spellet unde seit,
von der si erhitzet solte sîn,
und lûhte ir varwe unde ir schîn
als suoze und alse lôse
als ein gemischet rôse
hin ûf allez wider den man;
ir munt der fiurete unde bran
rehte alse ein glüender kol.
jâ ich erkenne mich nu wol,
waz dirre arebeite was:
Îsôt was, alse ich iezuo las,
des morgens in dem touwe
geslichen zuo der ouwe
und was dâ von enbrunnen.
sô gieng ouch von der sunnen
ein kleinez stræmelîn dar în,
daz gleste ir ûf ir hiufelîn,
ûf ir kinne und ûf ir munt.
zwô schœne hæten an der stunt
ein spil gemachet under in zwein:
dâ schein lieht unde lieht enein.
diu sunne und diu sunne
die hæten eine wunne
und eine hôchzît dar geleit

17558 *gespenstekeit* stf., Verführung; vgl. zu 1408.
17570 *gemischet* part. adj., mehrfarbig, bunt. — 17579 *enbrinnen* stv., entbrennen swv. intrans., glühen; vgl. 1094. — 17581 *stræmelîn* stn., dim. zu *strâm*, nhd. Strom (bei Gottfried nicht vorkommend), kleiner Streif, Strahl. — 17582 *hiufelîn* (=Hs. H und W) stn. dimin. zu *hiufel* stn., Wänglein. Hagen und Maßmann schreiben mit Hs. M und F *hüfelîn*, das wäre: kleine Hüfte, was nach dem Zusammenhange unmöglich gesagt sein kann; übrigens ist das doppelte *f* in den Hss. noch kein Beweis, daß die Schreiber nicht *hûffelîn*, *hiuffelîn* gemeint haben. — 17589 *dar legen*, anstellen. —

Îsôte z'einer sælekeit:
ir kinne, ir munt, ir varwe, ir lîch
daz was sô rehte wunneclîch,
sô lieplîch und sô muotsam,
dáz ir Márkén gezam:
in gelángete unde geluste,
daz er si gerne kuste.
Minne warf ir flammen an,
Minne erflammete den man
(442) mit der schœne ir lîbes;
diu schœné des wîbes
diu spuon im sîne sinne
z'ir lîbe und z'ir minne.
sîn ouge stuont im allez dar:
er nam vil innecliche war,
wie schône ir ûz der wæte schein
ir kele unde ir brustbein,
ir arme unde ir hende.
si hæte âne gebende
ein schapel ûfé von klê:
sin' gedûhte ir hêrren níe mé
sô lustic und sô lussam.

Nu er der sunnen war genam,
diu von obene dur den stein
ûf ir antlütze schein:
er vorhte, ez wære ir an ir lîch
schade unde schädelîch:
er nam gras, bluomen unde loup,
daz venster er dâ mite verschoup
und bôt der schœnen sînen segen;
er bat ir got den guoten pflegen
und schiet er weinende dan.
alsô ein trûriger man
kêrt' er ze sînen hunden wider.
er leite sîn gejägede nider;

17593 *muotsam* adj., anmuthig. — 17595 *mich gelanget*, mich verlangt, hier mit folgendem Satze mit *dàz*; vgl. zu 12370. — 17598 *erflammen* (= Hs. W, *erflurte* Hs. M) swv., entflammen (Hs. H und F *enflammen*), erhitzen. — 17601 *spuon* præt. von *spanen* stv., locken. — 17608 *gebende* stn., Kopfputz der Frauen.

17616 *schade* ist hier nicht subst. Schade, ein Schade, sondern adj., synonym mit *schädelîch* [nhd. schade beschränkter]. — 17618 *verschieben* stv., (durch Hineinschieben) verstopfen.

er hiez an den stunden
die jägere mit den hunden
wider ze hûse kêren hin.
daz tete er aber durch den sin,
daz niemen anders kæme dar,
der ir dâ würdé gewar.

Sô schiere was der künec niht dan,
Îsôt erwachete und Tristan.
nu sî begunden umbe sehen
und nâch dem sunnenschîne spehen,
done schein diu sunne niht dar în
niuwan durch zwei vensterlîn.
nu nâmen sî des dritten war,
und alse in daz niht liehtes bar,
(443) des wunderte si sêre.
nune bîten s' ouch nimêre:
si stuonden ûf beid' under ein
und giengen ûzen an den stein:
loup unde bluomen unde gras,
daz vor dem vensterlîne was,
daz selbe funden s' ouch zehant.
ouch spurten sî zwei durch den sant
ûf der fossiure unde dervor
mannes trite und mannes spor
beidiu dar unde dan.
dâ erschrâkén si van
únde ervórhten ez stárke:
si dâhten sâ, daz Marke
eteswie wære komen dar
und wære ir wórdén gewar.
der wân der was in vür geleit:
dehéiné gewisheit
die enhæten s' dar an niht.
doch was ir meistiu zuoversiht,
swer sî dâ hæte funden,
daz er si ze den stunden
sô von ein ándér gewant
und in der wîse ligende vant.

17631 *Sô schiere—niht*, nicht alsbald, d. h. kaum; vgl. zu 13260. 18249. Hier ist der folgende Satz positiv gewendet auch ohne Conjunction. — 17655 *vür legen* swv. in passivischer Construction, hier etwa: vor Augen stehen, vorschweben.

XXIX.

SCHEIDEN UND MEIDEN.

Auf den Rath seiner Getreuen sendet König Marke Kurvenal als Boten zu Tristan und der Königin mit dem Geheiße zurückzukehren. Er versichert sie seiner Huld, verlangt aber auch von ihnen, ihrer Vertraulichkeit zu entsagen. Marke erfreute sich herzlich an seinem Weibe, aber auch die Eifersucht erwachte von neuem.

Hier schaltet der Dichter eine Betrachtung ein über die Verblendung der Liebenden und über die Hute, durch welche erst, wie es an Eva geschah, bei den Frauen die Lust zur Übertretung des Gebotes erweckt werde. Ein Weib, die solcher weiblichen Schwäche nicht ergeben sei und vor der Welt sich rein erhalte, verdiene den höchsten Preis.

Eines Tages zur heißen Mittagszeit lässt Isolt, welcher wie auch dem Tristan die Hute großen Schmerz verursacht, im kühlen Schatten ein Lager bereiten. Nur Brangæne darf bei ihr bleiben. Tristan erhält Botschaft zu Isolt zu kommen. Brangæne entfernt sich und lässt die Thüren verschließen. Da kam der König und fragte nach der Königin. Ihm wird geantwortet, sie schlafe, und man weist ihn auf seine weitere Frage in den Baumgarten. Marke geht sogleich dahin und findet Weib und Neffen schlafend im Bette. Schweigend geht er von dannen: er wähnte nicht mehr, er wusste. Tristan erwacht, sieht den König noch fortgehen und weckt Isolt: er glaube, sie seien verrathen, der König wolle gewiss Zeugen holen. So nehmen die Liebenden unter großen Schmerzen Abschied. Isolt gibt Tristan einen Ring; bei seinem Anblick solle er stets der Treue eingedenk sein. Wie der König mit Gefolge zurückkehrt, findet er nur noch Isolt. Seine Begleiter schelten ihn darum, er handele übel an seinem Weib und an seiner Ehre. So lässt er seinen Zorn und geht, ohne Rache genommen zu haben, von dannen.

Der künec iesâ besande
ze hove und in dem lande
sînen rât und sîne mâge
durch rât und durch râtfrâge:
er seite in unde tete in kunt,
als ich iu seite an dirre stunt,
wie er si funden hæte,

und jach, daz er untæte
von Tristand' unde Îsolde
niemèr gelouben wolde.
sîn rât enstuont sich al zehant,
wie sîn wille was gewant
und daz sîn rede sô was getân,
daz er si wider wolte hân.
si rieten, als die wîsen tuont,
dâ nâch als ime daz herze stuont
(444) und alse er selbe wolde,
daz er sîn wîp Îsolde
und sînen neven besande,
sît er dâ niht erkande,
daz wider den êren wære,
und niemer bœser mære
von ime genæme deheine war.

Man besánde Kurvenâlen dar
und wart der hin ze in beiden
ze einem boten bescheiden,
wan er ir dinc erkande.
der künec enbôt Tristande
und ouch der küniginne
sîne húlde und sîne minne,
und daz si wider kæmen
und niemer war genæmen
deheines arges wider in.

Kurvenal der kêrte hin
und seite in beiden Markes muot.
diz dûhte die gelieben guot
und wurden in ir herzen frô.
die fröude hæten s' aber dô
vil harter unde mêre
dur got und durch ir êre
dan durch iht anders, daz ie wart.
si kêrten wider ûf ir vart
an ir hêrschaft alse ê.
sine wúrden aber niemer mê
in állén ir jâren

17688 *bescheiden* stv., hier: bestellen, ausersehen.
17705 *hêrschaft* stf., hier: Herrlichkeit, hehres, glückliches Leben, Wonne. —

sô heinlîch, sô si ê wâren,
nochn gewúnnen nie ze ir fröuden sît
sô guote state sô vor der zît.
iedoch was aber Marke
hof unde gesinde starke
geflizzen an ir êre.
sine wären aber nie mêre
frîlich und offenbære.
Marke der zwîvelære
gebôt und bat genôte
Tristanden unde Îsôte,
(445) daz si durch got und ouch durch in
ir fuoge hæten under in
und die vil süezen stricke
ir inneclichen blicke
vermiten unde verbæren
und niht sô heinlîch wæren
noch sô gemeine ir rede als ê.
diz gebôt tet den gelieben wê.

Marke der was aber dô frô.
ze fröuden hæte er aber dô
an sînem wîbe Îsolde,
swaz sô sîn herze wolde,
niht z'êren wan ze lîbe:
ern hæte an sînem wîbe
noch minne noch meine
noch al der êren keine,
die got ie gewerden liez,
wan daz si in sînem namen hiez
ein frouwe unde ein künigîn
dâ, dâ er künic solte sîn.
diz nam er álléz vür guot
und truog ir allez holden muot,
als er ir vil liep wære.
diz was diu alwære,
diu herzelôse blintheit,
von der ein sprîchwórt dâ seit:
«diu blintheit der minnen
diu blendet ûze und innen,

17725 *gemeine* adj., hier: vertraut.
17733 *meine* stf., hier synonym mit *minne*, wie die Verba *minnen* und *meinen* verbunden; vgl. 18066 und zu 1111. — 17746 *ûze* (=Hs. H; M fehlt,

si blendet ougen unde sin;
daz sî wol sehent under in,
des enwellent sî niht sehen.»
alsô was Márké geschehen:
der weste ez wârez alse den tôt
und sach wol, daz sîn wîp Îsôt
ir herzen unde ir sinne
an Tristandes minne
mitalle was verflizzen,
und enwólte es doch niht wizzen.
wem mac man nû die schulde geben
umbe daz êrlôse leben,
(446) daz er sus mit ir hæte?
wan zwâre er missetæte,
der ez Îsôte seite
ze dehéiner trügeheite:
weder sî' entroug in noch Tristan;
er sach ez doch mit ougen an
und weste es ungesehen genuoc,
daz sî im deheine liebe truoc
und was si'm doch liep über daz.
«war umbe, hêrre, und umbe waz
truog er ir inneclîchen muot?»
dar umbe ez hiute maneger tuot:
geluste unde gelange
der lîdet vil ange,
daz ime ze lîdenne geschiht.

Hei waz man ir noch hiute siht
der Marke und der Îsolde,
ob man'z bereden solde,
die blinder oder alse blint
ir herzen unde ir ougen sint!
îrn ist niht deheiner,

W *us*, F *uzen*) adv., Nebenform von *ûzen*, außen. (In der 1. Auflage war schon *ûze* geschrieben, darum Haupt's Anmerkung zu Erec [2. Ausg.] 2290 unnöthig.) — 17753 Dativwendung nach Hs. H u. W = in ihrem Herzen und ihrem Sinn, durch ihr Herz und ihren Sinn. F hat *herze*. Paul (S. 10) will auch *herze* schreiben und erklärt die ganze Zeile als Apposition zu *wîp*, also: ihr Herz und ihre Sinne in Kommata eingeschlossen. Sollte für *ir* vielleicht *in* zu schreiben sein? — 17761 *sagen* mit acc. der Sache, dat. der Person und præp. *ze*, etwas einem für etwas anrechnen, auslegen. — 17765 *ungesehen* part. pass. in activer Bedeutung, ohne gesehen zu haben. — 17771 *geluste* swm. (neben *gelust* stf. 7015), Gelüst stn., Begierde. — 17773 *geschehen* unpers. mit dat. und inf. mit *ze*, hier: muß; vgl. zu 15475.

ir ist mániger und einer
an blintheit sô verflizzen,
ern wil des niht gewizzen,
daz ime lît an den ougen
und hât daz vür ein lougen,
daz er wol weiz und daz er siht.
wer mag im dirre blintheit iht?
welle wír den billîch schouwen,
sone sulen wir den frouwen
deheine schulde geben hier an.
si sint unschuldic wider die man,
sô sî sị mit ougen sehen lânt,
swaz sî gewerbent oder begânt.
swâ man die schúldé gesiht,
da enist man von dem wîbe niht
weder überkerget noch betrogen;
dâ hât geluste gezogen
den nacken vür diu ougen;
gelánge der íst daz lougen,
(447) daz al der werlde und alle zît
in wol gesehenden ougen lît.
swaz man von blintheit geseit,
sone blendet keiniu blintheit
als anclîch unde als ange
so geluste unde gelange.
swie wir'z verswigende sîn,
ez ist doch wâr ein wortelîn:
«schœne daz ist hœne.»
diu wunderlîche schœne
der blüenden Îsôte
diu blante ie genôte
Marken ûze und innen
an ougen unde an sinnen:

17780 17785 17790 17795 17800 17805 17810

17786 vgl. zu 1022. — 17795 *überkergen* swv., überlisten; *karc* adj., (karg), listig und die andern Bildungen kommen bei Gottfried nicht vor. — 17796 *den nacken vür diu ougen ziehen* ist vielleicht eine bildliche Redewendung für: etwas verkehrt nehmen, rückwärts und vorwärts verwechseln, nicht deutlich sehen können (vgl. zu 19237), aber seltsam wäre sie ohne Zweifel. Ich glaube, daß hier eine Verderbniss vorliegt. Sollte nicht für *nacken* (*nak* Hs. F; M fehlt) der Dichter *nagel* gesagt haben in der Bedeutung von: Nagelfell, welches sich über das Auge hinzieht und die Sehkraft hindert? Dazu würde das Folgende eine logisch richtige Fortführung sein. Bech aber macht dagegen geltend, *nagel* sei zu unhöfisch. — 17807 *schœne* ist hier in stilistischem Gegensatze zu *schœne* stf. im folgenden Verse Adject. subst.=*das schœne*, *hœne* ist ebenfalls Adj., und zwar eigentliches. *hœne* wird im mhd. Wb. I, 701 unter die Bedeutung: «hochfahrend, übermüthig» gestellt; das passt nicht, es soll gesagt sein: gefährlich.

ern kunde niht an ir gesehen,
des er ir z'arge wolte jehen;
und swaz er an ir weste,
daz was daz allerbeste.
daz aber diu rede beslozzen sî:
er was ir alse gerne bî,
daz er ez allez übersach,
swaz leides ime von ir geschach.

Swaz in dem herzen alle zît
versigelt unde verslozzen lît,
deist müelîch ze verberne:
man üebét vil gerne,
daz die gedanken anget.
daz óugé daz hanget
vil gerne an siner weide.
herze und ouge beide
diu weident vil oft' an die vart,
an der ir beider fröude ie wart;
und swer in daz spil leiden wil,
weiz got der liebet in daz spil.
sô man s' ie harter dannen nimet,
sô sî des spils ie mê gezimet
und sô s' ie harter klebent an.
alsam tet Îsôt und Tristan:
al zehant dô daz geschach,
daz in ir wunne und ir gemach
(448) sô mit der huote vor bespart,
sô mit verbote benomen wart,
dô was in ande und ange:
der gespénstige gelange
der tete in allerêrste wê,
wê unde maneges wirs dan ê.
in was dô zuo ein ander
vil anger und vil ander,
dan in dâ vor ie würde.
diu bercswære bürde
der verwâzenen huote
diu lag in in ir muote

17823 *müelîch* adv., hier: mühsam, schwierig, nicht so leicht; vgl. zu 11576. — 17831 *leiden* swv. mit acc. der Sache und dat. der Person, verleiden; vgl. das andere *leiden* in V. 12410. — 17841 *ande* hier adv., unleidlich, übel zu Muthe; vgl. zu 8992. — 17846 *ander* compar. zu diesem *ande*. —

swær' álse ein blî̆ĭ̆ner berc.
diu huote daz vertâne antwerc,
diu vîendîn der minne,
diu nam in alle ir sinne.
und aber benamen Îsôte 17855
der was ande und nôte,
Tristandes fremede was ir tôt.
sô ir ir hêrre ie mê verbôt
die heinlîche wider in,
sô ir gedanke unde ir sin 17860
ie harter an in was begraben.
diz muoz man ouch an huote haben:
diu huote fuoret unde birt,
dâ man si fuorende wirt,
niwan den hagen unde den dorn; 17865
daz ist der angende zorn,
der lop und êre sêret
und manic wîp entêret,
diu vil gern' êre hæte,
ob man ir rehte tæte. 17870
als man ir danne unrehte tuot,
sô swâret ir êr' unde muot.
sus verkê̆ret sî diu huote
an êren unde an muote.
und doch swar man'z getrîbe, 17875
huot' ist verlorn an wîbe,
dar umbe daz dehein man
der übelen niht gehüeten kan.
(449) der guoten darf man hüeten niht,
sie hüetet selbe, alsô man giht: 17880
und swer ir hüetet über daz,
entriuwen, der ist ir gehaz,
der wil daz wîp verkêren
an lîbe und an den êren
und wætlîch alsô sêre, 17885

17856 *nôte* adv., hier: sorgenvoll zu Muthe. Zarncke fragt im mhd. Wb. II, 1, 413: «richtig? oder ist *Îsôt: nôt* zu lesen?» Die Hss. geben dafür keinen Anlaß. Wegen des Adverbiums *ande* ist der stilistischen Congruenz das Adverb *nôte* ganz angemessen, das Gottfried in anderer Bedeutung in V. 2177 anwendet. — 17863 *fuoren* swv., nähren, erziehen. — 17864 Futurwendung: wenn man sie nähren wird, nähren will (vgl. zu 3985), doch kann hier gerade einfache Umschreibung vorliegen, in der *wirt*=*ist*, also *fuorende wirt*=*fuoret*. — 17865 *hagen* stm., (Hain), Dorn. — 17875 *getrîben* stv., verst. *trîben*. — 17878 *gehüeten* swv., verst. *hüeten*. — 17881 *über daz*= überdies, noch dazu, trotzdem.

daz sî sich niemer mêre
sô verrihtet an ir site,
irn hafte iemer etswaz mite
des, daz der hagen hât getragen:
wan iesâ sô der sûre hagen
in alsô süezem grunde
gewurzet z'einer stunde,
man wüestet in unsanfter dâ
dan in der dürre und anderswâ.

Ich weiz wol, daz der guote muot,
der dem sô lange unrehte tuot,
biz er mit übele unfrühtic wirt,
daz der noch erger übel birt,
dan der ie übel ist gewesen.
deist wâr, wan daz hân ich gelesen.
durch daz sô sol ein wîse man
und swer dem wîbe ir êren gan,
wider ir guotem muote
dehein ándére huote
ze ir tougenheite kêren
wan wîsen unde lêren,
zarten unde güeten:
dâ mite sol er ir hüeten;
und wizze wærlîche daz,
ern gehüetét ir niemer baz;
wan sî sî übel oder guot,
der ir ze dicke unrehte tuot,
si gevâhet lihte ein muotelîn,
des man gern' âne wolte sîn.
jâ sol ein ieclîch biderbe man
und der ie mannes muot gewan,
getrûwen sînem wîbe
und ouch sîn selbes lîbe,
(450) daz si áller slahte unmâze

17892 *gewurzen* swv., verst. *wurzen*, doch hier *ge-* perfect.=*hât gewurzet*. *wurzen*, Wurzel schlagen. — *z'einer stunde*, zu einer Zeit, ganz entsprechend unserm: einmal, in V. 16689 pl. *s'einen stunden*. — 17893 *wüesten* swv. trans., *wüeste* machen, verwüsten, ausrotten.

17896 *der dem=swer*, wenn man, *dem*. — 17897 *unfrühtec* adj., Gegentheil von *frühtec* (16463), aber nicht: unfruchtbar, sondern: übele Frucht tragend; etwa unser: schlecht tragend würde ähnlichen Doppelsinn haben. — 17907 *zarten* swv., zart, zärtlich sein. — *güeten* swv., gut, gütig sein. — 17913 *muotelîn* stn. *gevâhen*, ein wenig Muth fassen, einen Eigensinn annehmen. — 17919 *unmâze* stf., Gegentheil von *mâze* (963), Unziemlichkeit.

dur sîne liebe lâze.
swie dicke man's beginne,
dem wîbe enmag ir minne
niemen ûz ertwingen
mit übelîchen dingen:
man leschet minne wol dermite.
huot' ist ein übel minnen site:
si wecket schädelîchen zorn;
daz wîp ist gar dermite verlorn.

Der ouch verbieten möhte lân,
ich wæne, ez wære wol getân:
daz birt an wîben manegen spot.
man tuot der manegez durch verbot,
daz man ez gar verbære,
ob ez únverboten wære.
der selbe distel unde der dorn,
weiz got der ist in an geborn:
die frouwen, die der arte sint,
die sint ir muoter Êven kint;
diu brach daz êrste verbot:
ir erlóubete unser hêrre got
obez únde bluomen unde gras,
swaz in dem paradîse was,
daz sî dâ mite tæte,
swie sô si willen hæte,
wan einez, daz er ir verbôt
an ir leben und an ir tôt;
die pfaffen sagent uns mære,
daz ez diu vîge wære:
daz brach si und brach gotes gebot
und verlôs sich selben unde got.
ez ist ouch noch mîn vester wân,
Êve enhæte ez nie getân,
und enwære ez ir verboten nie.
ir êrste werc, daz sî begie,
dar an sô bûwete sî ir art
und tete, daz ir verboten wart.
swer sich aber der dinge enstât,
sô hæte es Êve guoten rât

17931 *spot* stm., hier: Schmach. — 17955 *bûwen* stv., hier: gründen, begründen, bildl. für: bewähren. —

(451) umbè daz obez daz eine;
si hæte doch gemeine
diu anderen alle
nâch allem ir gevalle,
und enwólte ir keinez niuwan daz,
dar an sị ouch alle ir êre gaz.

Sus sint si alle Êven kint,
diu nâch der Êven gêvet sint.
hî, der verbieten kunde,
waz man der Êven funde
noch hiutes tages, die durch verbot
sich selben liezen unde got!
und sît in daz von arte kumet
und ez diu nâtiur' an in frumet,
diu sich es danne enthaben kan,
dâ lît vil lobes und êren an.
wan swelh wîp tugendet wider ir art,
diu gerne wider ir art bewart
ir lop, ir êre unde ir lîp,
diu ist niwan mit namen ein wîp
und ist ein man mit muote;
der sol man ouch ze guote,
ze lobe und ze êren
alle ir sache kêren.
swâ sô daz wîp ir wîpheit
unde ir herze von ir leit
und herzet sich mit manne,
dâ hónegét diu tanne,
dâ balsemet der scherlinc;
der nézzélen ursprinc
der rôset ob der erden.

17962 *gevalle* dat. von *geval* stm., Gefallen stm.; ferner im Reime in V. 18057. — 17964 *gaz*=*geaz*; *geezzen* mit den Formen findet sich nicht in den Hss. geschrieben, die Synkope ist stets vollzogen [daher unser seltsames Part. *gegessen*].

17966 *gêvet*=*geêvet*, nach Art der *Êve*, Eva, gerathen; eine Gottfriedische Bildung. — *der* demonstr.=*dirre*, *jener*; Artikel vor Eigennamen im Mhd. noch nicht gebräuchlich. — 17973 vgl. zu 12145. — *diu*=correl., wenn eine. — 17975 *tugenden* swv. hier ohne Object (vgl. zu 175), Tugend zeigen, tugendhaft sein. — 17983 *wîpheit* stf., hier: das Weibsein, Weiblichkeit, ohne den ethischen Begriff von «Weiblichkeit», den das Wort in V. 10259 hat, anstreifend an den Begriff: weibliche Schwäche. — 17985 *herzen* swv. refl. mit præp. *mit* kann nur heißen: sich das Herz eines aneignen. — 17986 *honegen* swv., hier: Honig tragen, geben, d. h. da träufelt anstatt Harzes die Tanne gegen ihre Natur Honig; vgl. zu 11888. — 17987 *balsemen* swv., Balsam geben. — 17988 *ursprinc* stm., hier: Ursprung, Hervorsprossen im Sinne von: Wurzel. — 17989 *rôsen* swv., Rosen tragen, zur Rose werden.

Waz mag ouch iemer werden
sô reines an dem wîbe,
sô daz si wider ir lîbe
mit ir êren vehte
nâch ietweders rehte
des lîbes unde der êren!
si sol den kampf sô kêren,
daz sî den beiden rehte tuo
und sehe ietwederm alsô zuo,
(452) dáz daz ándér dâ bî
von ir iht versûmet sî.
ézn ist niht ein bíderbe wîp,
diu ir êre durch ir lîp,
ir lîp durch ir êre lât,
sô guote state sô si des hât,
daz si s' beidiu behabe:
engê noch dem noch disem abe,
behálté si beide
mit liebe und mit leide,
swie sô si'z ane gevalle.
weiz got si müezen alle
stîgen in ir werdekeit;
mit míchéler arebeit
bevelhe unde lâze
ir leben an die mâze;
dâ besetze ir sinne mite,
dâ ziere mite lîp unde site;
mâzé diu hêre
diu hêret lîp und êre.

Ezn ist al der dinge dehein,
der ie diu súnné beschein,
sô rehte sælic sô daz wîp,
diu ir leben unde ir lîp
an die mâze verlât,
sich selben rehte liebe hât;
und al die wîle und al die frist,
daz sî ir selber liep ist,
sô ist der billîch ouch derbî,
daz si ál der werlde liep sî.

18000 *versûmen* swv., versäumen, vernachlässigen. — 18005 fg. elliptisch = *si engé, si behalte;* ebenso 18013 fg.

ein wîp, diu wider ir lîbe tuot,
diu sô gesetzet ir muot,
daz sî ir selber ist gehaz,
wer sol die minnen über daz?
diu selbe ir lîp unmæret
und daz der werlt bewæret,
waz liebe oder waz êren
sol iemen an die kêren?
man leschet gelangen,
sô der beginnet angen,
(453) und wil daz namelôse leben
dem gehêreten namen geben.
nein nein, ez ist niht minne,
ez ist ir æhtærinne,
diu smæhe, diu bôse,
diu bôse getelôse,
diu enwîrdet wîbes namen niht,
als ein wærlîchez sprichwort giht:
«diu manegem minne sinnet,
diu ist mánegem ungeminnet.»
diu gérne dâ nâch sinne
daz si ál diu werlde minne,
diu minne sich selben vor,
zeig' al der werlt ir minnen spor:
sint ez durnähte minnen trite,
al diu werlt diu minnet mite.

Ein wîp, diu ir wîpheit
wider ir selber liebe treit
der werlde ze gevalle,
die sol diu werlt alle
wirden unde schœnen,
blüemen unde krœnen
mit tägelîchen êren,
ir êre mit ir mêren.

18030 *gesetzen* swv., verst. *setzen*, hier wie unser: stellen (auf etwas), (dahin) richten. — 18039 *namelôs* adj., (namenlos); wesenlos. — 18042 *æhtærinne* stf. [erhalten: ächten, Acht mit kurzem Vocal], Verfolgerin, Feindin. — 18043 *smæhe* adj. subst., schmählich, verächtlich. — *bôse* adj. subst. Nebenform von *bœse* [erhalten in: Bosheit], böse, gemein. (Paul nimmt Anstoß an der Form *bôse* und ändert.) — 18044 *getelôs* adj. subst., (eigentlich gattenlos, genossenlos), ungebunden, zügellos, lüderlich. Paul (S. 30) nimmt *getelœse* als subst. an, Zügellosigkeit, Lüderlichkeit und schreibt beidemal *bœse*. — 18047. 18048 ohne Zweifel Paraphrase des Spruches von Publius Syrus: *mulier quae multis nubit, multis non placet*; s. Haupt zu Engelhard 1005.

an swen ouch diu genendet,
an den si gar gewendet
ir lîp unde ir sinne,
ir meine unde ir minne,
der wart sælic ie geborn,
der ist geboren unde erkorn
ze lebenden sælden alle wis,
der hât daz lebende paradîs
in sînem herzen begraben;
der endârf deheine sorge haben,
daz in der hagen iht ange,
so er nâch den bluomen lange;
daz in der dorn iht steche,
sô er die rôsen breche.
da enist der hagen noch der dorn;
da enhât der disteline zorn
(454) mitalle niht ze tuone.
diu rôsîne suone
diu hât ez allez ûz geslagen:
dorn unde distel unde hagen.
in disem paradîse
da entspringet an dem rîse,
engruonet noch enwahset niht,
wan daz daz ouge gerne siht.
ez ist gar in blüete
von wiplicher güete;
da enist niht obezes inne
wan triuwe unde minne,
êr' unde wertlîcher prîs.

Ahî, ein sô getân pardîs,
daz alse fröudebære
und sô gemeiet wære,
dâ möhte ein sæliger man
sînes hérzen sælde vinden an
und sîner ougen wunne sehen.
waz wære ouch dem iht wirs geschehen
dan Tristand' unde Îsolde?

18063 *genenden* swv. hier mit præp. *an* c. acc., einem gegenüber Muth lassen, sich an einen wagen, einem sich nahen. — 18078 *distelîn* adj. [*distelîn* abgekommen], von Disteln, distelartig. — 18080 *rôsîn* adj., rosig. — 18081 *ûz slahen* stv., abschlagen, ausrotten.
18094 *gemeiet* part. adj., wie der Mai angethan, etwa: lenzverschönt.

der mir's gevolgen wolde,
ern dörfte niht sîn leben geben
umb' dehéines Trístándes leben;
wan zwâre ein rehte tuonde wîp,
an swen diu lât êr' unde lîp
und sich der beider dar bewiget,
hî, wie si des von herzen pfliget!
wie hât si'n in sô sûezer pflege!
wie rûmet s' alle sîne wege
vor distele und vor dorne,
vor allem senedem zorne!
wie frîet sî'n vor herzenôt,
sô wol sô nie dehein Îsôt
deheinen ir Tristanden baz.
und hân ez ouch benamen vür daz:
der suochte, alse er solde,
ez lebeten noch Îsolde,
an den man ez gar funde,
daz man gesuochen kunde.

---

(455) Nu suln wir wider zer huote komen.
den gelîeben, alse ir habet vernomen,
Îsôte und Tristande
den was diu huote als ande,
verbot daz tete in alse wê,
daz si álse flîzeclîchen ê
z'ir state nie gedâhten,
biz si'z ouch vollebrâhten
nâch állém ir leide:
si gewúnnén es beide
leit unde tôtlîche klage.

Ez was an einem mitten tage
und schein diu sunne sêre:
leider ûf ir êre.
zweier hande sunnen schîn
der gleste der künigîn
in ir hérze und in ir sinne,
diu sunne und diu minne,

18118 *gesuochen* swv., verst. *suochen*, suchen.

der senede muot, diu heize zît
diu muoten sî enwidersrît.
sus wolte sî dem strîte,
dem muote unde der zîte
mit einem liste entwichen sîn
und viel enmíttén dar în.
si begúnde in ir boumgarten
ir gelégenheite warten:
si suochte zuo ir state schate,
schate, der ir zuo ir state
schirm unde helfe bære,
dâ küele und eine wære.
und al zehant daz sî den vant,
si hiez ein bette dar zehant
rîlîch und schœne machen:
kulter und lîlachen,
purper unde bliât,
küniclicher bettewât
wart über daz bette vil geleit.
nu daz daz bette was bereit,
sô'z iemer beste kunde,
dô leite sich diu blunde
(456) in ir hemede dar an.
die juncfrouwen hiez si dan
entwichen al gemeine
niwan Brangænen eine.

Nu was Tristande ein bote getân,
daz er'z durch niht solte lân,
ern spræche Îsôte sâ ze stete.
nu tete er rehte als Âdam tete:
daz obez, daz ime sîn Êve bôt,
daz nâm er und áz mit ir den tôt.
er kom, und gie Brangæne hin
zen frouwen und saz nider zuo z'in
mit angeslîcher swære.
si hiez die kamerære
allè die türe besliezen
und niemen ouch în liezen,

18148 *eine* stf., Einsamkeit. — 18152 *kulter* stm., Polster, hier aber wohl insbesondere: Matratze des Unterbettes. — *lîlachen=lînlachen* stn., eigentlich: Leinentuch, Leilach, Bettuch=*bettelachen* 15198 und *bettewât*.

si selbe enhieze in în lân.
die türe die wurden zuo getân.
und als Brangæne nider gesaz,
nû bedâhte si daz
und betrûrte in ir muote,
daz vorhte noch huote
an ir frouwen niht vervie.

Innen disen trahten gie
der kamerær' einer vür die tür
und was sô schiere nie dervür,
der künec engienge gegen im în
und frâgete nâch der künigîn
vil harte unmüezecliche.
nu sprach ir iegeliche:
«si slâfet, hêrre, ich wæne.»
diu verdâhte Brangæne,
diu arme erschrac unde gesweic,
ir houbet ûf ir ahsel seic,
hend' unde herze enphielen ir.
der künec sprach aber: «nu saget mir,
wâ slâfet sî, diu künigîn?»
si wîsten in zem garten în;
und Marke kêrte hin zehant,
dâ er sîn herzeleit dâ vant:
(457) wîp unde neven die vander
mit armen zuo ein ander
geflohten nâhe und ange.
ir wange an sînem wange,
ir munt an sînem munde.
swaz er gesehen kunde,
daz in diu decke sehen lie,
daz für daz deckelachen gie
ze dem oberen ende:
ir arme unde ir hende,

18181 *vervâhen* stv. *an einem*, bei einem anschlagen, ausrichten, nützen.

18182 *Innen* adv. præp., hier abstract zeitlich: während; vgl. zu 8814. — 18187 *unmüezecliche* adv., unmüßig, mit Unmuße, schnell, hastig. — 18188 *ir ie geliche, iegeliche, ieglîche* schreiben alle Hss. Wilhelm Grimm schlägt «Zur Geschichte des Reims» S. 527 vor zu schreiben: *ir geliche*, einer von ihnen, nämlich von den *kamerœren* (*geliche* swm., eigentlich: der einem gleich ist, ein solcher). *ie* auszuwerfen scheint aber gewagt; *ir iegeliche* bezieht sich auf die Jungfrauen, die Zofen: jede von ihnen, d. h. eine wie die andere.

ir ahsel unde ir brustbein
diu wâren alsô nâhe enein
getwungen unde geslozzen,
und wære ein werc gegozzen
von êre und von golde,
ez endórfte noch ensolde
niemer baz gefüeget sîn.
Tristan und diu künigîn
die sliefen harte suoze,
i'ne wéiz, nâch waz unmuoze.

Der künec dô er sîn ungemach
sus offenbærliche ersach,
dô was im êrste vür geleit
sîn endeclîchez herzeleit.
er was ab ein verrihter man:
wân unde zwîvel was dô dan,
sîn altiu überleste;
ern wânde niht, er weste:
des er dâ vor ie hæte gegert,
des was er alles dô gewert.
entriuwen, ez ist aber mîn wân,
im hæte dô vil baz getân
ein wænen danne ein wizzen.
des er ie was geflizzen
ze komene von der zwîvelnôt,
dar an was dô sîn lebender tôt.
sus gieng er swîgénde dan;
sînen rât und sîne man
die nam er sunder dort hin.
er huop ûf unde seite in,
(458) daz ime gesaget wære
vür ein wârez mære,
daz Tristan und diu künigîn
bî ein ander solten sîn,
daz si álle mit im giengen dar
und næmen umbę si beidiu war,
und ob man s' alsô funde dâ,

18210 18215 18220 18225 18230 18235 18240 18245

18223 *verriht, verrihtet* part. adj. — *ein verr. man* ist nicht nach Groote ein rathloser, verlorener, sich ganz aufgebender Mann», sondern im egentheile ein wohl berichteter, auf die rechte Spur, ins Reine gekom- ıener Mann, was dann die folgenden Verse kundgeben. — 18225 *überleste* tf., übermäßige Last; vgl. zu 16862. — 18238 *ûf heben* stv. = anheben, eginnen. —

reht unde gerihte tæte,
alsô daz lantreht hæte.

Nune wás ouch daz sô schiere nie,
daz Marke von dem bette gie
und harte unverre was dervan,
sô daz erwachete ouch Tristan
und sach in von dem bette gân.
«â», sprach er, «waz habt ir getân,
getriuwe Brangæne!
weiz got, Brangæne, ich wæne,
diz slâfen gât uns an den lîp.
Îsôt wachet, armez wîp!
wachet, herzekünigîn!
ich wæne, wir verrâten sîn.»
«verrâten?» sprach si «hêrre, wie?»
«mîn hêrre der stuont obe uns hie:
er sach uns beide, und ich sach in.
er gêt von uns iezuo dâ hin,
und weiz benamen alse wol,
sô daz ich ersterben sol;
er wil ze disen dingen
helf' unde geziuge bringen:
er wirbet únséren tôt.
herzefrouwe, schœne Îsôt,
nu müeze wir uns scheiden
sô wætlîch, daz uns beiden
sô guotiu state niemer mê
ze fröuden widervert als é.
nu nemet in iuwer sinne,
wie lûterlîche minne
wir haben geleitet unze her,
und seht, daz diu noch stæte wer;
(459) lât mich ûz iuwerm herzen niht!
wan swaz dem mînem geschiht,

18247 *reht* stn. und *gerihte* stn. hier synonym und in der Bedeutung von *gerihte* in V. 15524: Sühne und Genugthuung. *tæte* alsdann = nhd. verschaffte.
18249 fg. *sô schiere nie* = kaum wie in V. 17631 mit zunächst folgendem, sich an *was* anschließenden *daz* wie in der modernen Sprache und mit dem den Nachsatz beginnenden *sô daz*, wo wir mit: so ausreichen. — 18268 *geziuge* nach dem mhd. Wb. III, 918 plur. von *geziuc* stm. in der Bedeutung: Zeugniss, Beweis. Das wäre sehr abstract; wenn auch *helfe* an sich ebenfalls ein Abstractum ist, so ist es doch in solcher Verbindung wie unser: Hülfe auch concret gedacht = *helfære*. *Geziuge* ist vielmehr Plur. von *geziuc* in der Bedeutung: Zeuge, wie es auch die Übersetzer nehmen. —

dar ûz enkumet ir niemer:
Îsôt diu muoz iemer
in Tristandes herzen sîn.
nu sehet, herzefriundîn,
daz mir fremde und verre
iemèr hin z'iu gewerre!
vergezzet mîn durch keine nôt.
dûze amie, bêle Îsôt,
gebietet mir und küsset mich!»

Si trat ein lützel hinder sich,
siuftende sprach si wider in:
«hêrr', unser herze und unser sin
diu sint dar zuo ze lange,
ze anclîch und ze ange
an ein ándér verflizzen,
daz si iemer suln gewizzen,
waz under in vergezzen sî.
ir sît mir verre oder bî,
sone sol doch in dem herzen mîn
niht lebenes noch niht lebendes sîn
wan Tristan, mîn lîp und mîn leben.
hêrr', ich hân iu nu lange ergeben
beidiu leben unde lîp;
nu sehet, daz mich kein ander wîp
iemèr von iu gescheide,
wírn sîn iemer beide
der liebe unde der triuwe
stæte unde niuwe,
diu lange und alse lange frist
sô reine an uns gewesen ist.
und nemet hin diz vingerlîn:
daz lât ein urkünde sîn

18284—86 sind nicht, wie ich anfangs glaubte, ein Versprechen Tristan's im weiterführenden Anschluß an die zunächst vorhergehenden Zeilen, sondern eine Bitte an Isolt wie die Verse 18275—79 und 18287—89. *nu sehet* wie in V. 18278 u. 18305 = nun seht zu, achtet darauf, sorgt dafür, verhaltet euch so. — 18285 *fremde* und *verre* sind Substantiva: Fremde und Ferne. *verre* stf. im mhd. Wb. nicht verzeichnet, nur *virre* stf.; das Wort ist aber als Analogiebildung aus dem Adj. *verre* ganz sprachgemäß und kommt nach Bech's Nachweise öfters vor. — 18286 *iemer* ebenso gut hier mit: jemals wie mit: niemals zu übersetzen. — *hin s'iu*, hin nach euch, in meinem Verhältniss zu euch. — Im Conj. *gewerre* (vgl. zu 14203. 975) liegt einigermaßen Futurbegriff; ebenso in *wer* in V. 18278 und in *gescheide* in V. 18305.

18290 *hinder sich*, wie noch in Mundarten: zurück. — 18296 *gewizzen* swv., verst. *wizzen*, wie vorher in V. 17782, hier im Sinne von: erfahren, «lernen». Kurtz. — 18297 *vergezzen* ist subst. infin. stn., Vergessen.

der triuwen unde der minne,
op ir deheine sinne
iemèr dar zuo gewinnet,
daz ir ân' mich iht minnet;
daz ir gedénkét dâ bî,
wie mînem herzen iezuo sî.
(460) gedenket an diz scheiden,
wie nâhen ez uns beiden
ze herzen und ze lîbe lît.
gedenket maneger swæren zît,
die ich durch iuch erliten hân,
und enlât iu niemen nâher gân
dan Îsold', iuwer friundîn.
durch niemen sô vergezzet mîn:
wir zwei wir haben liep unde leit
mit solher gesellekeit
her unz an dise stunde brâht;
wir suln die selben andâht
billichen leiten ûf den tôt.
hêrr', ez ist allez âne nôt,
daz ich iuch alse verre mane;
wart Îsôt ie mit Tristane
ein herze unde ein triuwe,
sô ist ez iemer niuwe,
sô muoz ez iemer stæte wern.
doch wil ich einer bete gern:
swelch enden landes ir gevart,
daz ir iuch, mînen lîp, bewart;
wan swenne ich des verwîset bin,
sô bin ich, iuwer lîp, dâ hin:
mir, iuwerm lîbe, dem wil ich
durch iuwern willen, niht dur mich,
flîz unde schœne huote geben;
wan iuwer lîp und iuwer leben,
daz weiz ich wol, daz lît an mir:
ein lîp, ein leben daz sîn wir.

18330 *andâht* stf., hier: Andenken. — 18331 *ûf* præp., hier: bis auf, bis an. — 18341 *verwîset*=H und F (M fehlt, W *verweset*). *verwîsen* mit gen., von etwas verweisen, verbannen; hier die Wendung: wenn ich dem entzogen bin. Sollte nicht der Dichter poetischer *verweiset* gesagt haben, wie auch einige der Nebenhss. haben: wenn ich daran zur Waise geworden bin, wenn mir das erstorben ist? Auch Paul (S. 10) erklärt sich für *verweiset*. — 18345 für *geben* würden wir jetzt in dieser Verbindung: (Sorgfalt und Beachtung) schenken gebrauchen. — 18347 *ligen an einem* [nhd. beschränkter], hier: von einem abhängig sein, mit einem verbunden sein. —

nu bedénket ie genôte
mich, iuwern lîp, Îsôte.
lât mich an iu mîn leben sehen,
so ez iemer schierest müge geschehen,
und seht ouch ir daz iuwer an mir.
unser béider leben daz leitet ir.
nu gât her unde küsset mich:
Tristan und Îsôt, ir und ich,
wir zwei sîn iemer beide
ein ding ân' underscheide.
(461) dirre kús sol ein insigel sîn,
daz ich iuwer unde ir mîn
belîben stæte unz an den tôt,
niwan éin Tristan und ein Îsôt.»

Nu daz diu rede versigelt wart,
Tristan der kêrte ûf sîne vart
mit jâmer und mit maneger nôt.
sîn lîp, sîn ander leben Îsôt
beleip mit manegem leide:
die spilgesellen beide
die geschíeden sich ê mâles nie
mit solher marter alse hie.

Hie mite was ouch der künic komen
und hæte ein her ze sich genomen
von sînem hoverâte.
si kômen aber ze spâte:
si funden niwan Îsôte;
diu lag ouch ie genôte
in trahten an ir bette als ê.
nu daz der künec dâ niemen mê
wan eine sîne Îsôte vant,
sîn rât der nam in al zehant
und fuorte in sunder dort hin dan:
«hêrre», sprâchen sî «hier an
missetúot ir harte sêre,
iuwer wîp und iuwer êre,
daz ir die z' alse maneger zît

18359 *insigel* stn., hier: Besiegelung, Zeugniss, wie *urkünde* in V. 18312.
18363 *versigeln* swv., hier bildlich: besiegeln, bekräftigen (durch den Kuss).

ziehende unde zogende sît
ze lasterlîcher inziht
gar âne nôt und umbe niht.
ir hazzet êre unde wîp
und allermeist iur selbes lîp.
wie müget ir iemer werden frô,
die wîle ir iuwer fröude alsô
an iuwerm wîbe swachet
und sî ze spelle machet
über hof und über lant,
und habet an ir noch niht erkant,
daz wider ir êren müge gesîn?
waz wîzet ir der künigîn?
(462) war umbe vélschét ir die,
diu nie valsch wider iu begie?
hêrrè, durch iuwer êre
getuot ez niemer mêre:
vermîdet sus getânen spot
durch iuch selben und durch got.»
sus nâmen sî'n mit rede dervan,
daz er in vólgén began,
und aber sînen zorn lie
und ungerochen dannen gie.

18386 *ziehen* stv. und *zogen* swv. (682) hier wortspielend nebeneinander wie in V. 5608: hin- und herziehen. *ziehen* und *zogen*, hier: beschuldigen, bald auf diese, bald auf jene Weise. — 18387 *ze* (in solchen Fällen steht auch *ûf*), auf, wegen. — *inziht* stf., hier nicht: Beschuldigung, sondern wie in V. 15405 geradezu: Schuld, Verbrechen. — 18399 *velschen* swv., hier: verleumden. — 18408 *ungerochen* hier adj. part. pass. mit activer Bedeutung: ohne sich gerächt zu haben; vgl. zu 10284.

XXX.

ISOT ALS BLANSCHE MAINS.

Tristan begibt sich mit seinem Ingesinde nach der Normandie, und als er vernimmt, daß in Almanje ein großer Krieg sei, wendet er sich dorthin und dient dem römischen Reiche mit Ritterlichkeit. — Unterdessen lebt Isolt daheim in großem Leide. Wie sehr sie des Geliebten Entfernung betrauert, so ergibt sie sich darein, weil sein Kommen ihm gefahrdrohend sei und weil er in der Fremde sich ihr erhalte. — Nach einem halben Jahre und darüber kehrt Tristan aus Almanje nach der Normandie zurück und begibt sich nach Parmenien zu den Söhnen Rual's. Ihn selbst und seine Pflegemutter Florete findet er nicht mehr am Leben. Längere Zeit verweilt Tristan bei Rual's Söhnen und vertreibt mit ihnen die Zeit durch Turnier und Jagd.

Zwischen Britannie und Engeland war ein Herzogthum gelegen mit Namen Arundel. Der alte Herzog Jovelin und die Herzogin Karsie hatten einen Sohn, Kaedin geheißen, und eine Tochter, Isolt mit den weißen Händen. Tristan hört, in Arundel sei Krieg und, um sein Leid zu vergessen, fährt er dahin und findet als wohlberühmter Held bei dem Landesherrn ehrenvolle Aufnahme. Mit dem jungen Kaedin schließt Tristan einen Freundschaftsbund. Diese beiden ziehen dem Feinde entgegen, und Tristan ruft die Söhne Rual's zu Hülfe. Kaedin und Tristan bleiben Sieger, die Führer der Feinde werden gefangen. Dadurch wächst Tristan's Ansehen bei Hofe und im Lande. — Kaedin's Schwester Isolt erregte Tristan's Aufmerksamkeit und Wohlgefallen. Durch ihren Namen wird er beständig an die blonde Isolt von Irland erinnert. So bereitete Isolt Weißhand ihm Freude und zugleich Trauer. Auch sie war ihm hold und so begegneten sie sich in ihrer Neigung. Aber in einsamer Stunde klagt Tristan sich der Untreue an, und dennoch flieht er nicht die Gegenwart der weißhändigen Isolt. Er verkürzt ihr die Zeit durch Saitenspiel und Gesang. Er dichtet auch den werth gehaltenen Leich Tristan. Eines seiner Liedlein besingt im Refrain seine Geliebte Isolt; darum glauben alle, er meine damit ihre Isolt. In Tristan's Herzen kämpft die alte Neigung mit der neuen, die Liebe mit der Treue. Aber die Treue gibt er auf, weil sie ihm kein Heil bringe. Er sei schlimmer daran als sie, die blonde Isolt, sie sehne sich nicht so nach ihm wie er nach ihr. Sie habe ihren

Freund, ihren Herren Marke, er sei allein. Warum sende sie nicht nach ihm, da sie ihn so leicht finden könne? Um ihretwillen meide er alle andern Frauen und müsse darum jeder Lebensfreude entbehren.

(Mit diesem Selbstgespräche bricht Gottfried's Gedicht ab).

Tristan ze herbergen kam,
sîn ingesinde er allez nam
unde zogete sich mit in
wol balde gegen der habe hin.
daz êrste schif, daz er dâ vant,
dar în sô kêrte er al zehant
und fuor ze Normandîe
er und sîn massenîe.
nu was er aber unlange dâ,
wan sîn gemüete riet im sâ,
dáz er etswie suochte ein leben,
daz ime lîbunge kunde geben
und trôst ze sîner triure.
hie merket âventiure:
Tristan flôch arbeit unde leit
und suochte leit und arebeit;
er flôch Marken unde den tôt
und suochte die tôtliche nôt,
diu in ín dem herzen tôte,
diu fremede von Îsôte.
waz half, daz er den tôt dort flôch
und hie dem tôde mite zôch?
waz half, daz er der quâle
entweich von Kurnewâle,
und sî im doch ûf dem rucke lac
alle zît naht unde tac?
dem wîbe nerte er daz leben,
und was dem lebene vergeben
níuwan mit dem wîbe.
ze lebene und ze lîbe
(463) enwas niht lebendes sîn tôt

18420 *lîbunge* stf. (zu *belîben*, bleiben), Ruhe, Schonung; im mhd. Wb. I, 969 nur in der Zusammensetzung *underlîbunge* nachgewiesen. Paul will das hsl. *lîbunge* (in M H u. F) in *liebunge* ändern; dessen Sinn sein müsste: Erquickung und Erfreuung (wie das moderne: Beliebung). — 18430 *mite ziehen* mit dat. = einem nachziehen. — 18436 das Subject ist nicht *er*, sondern das verschwiegene *ez (was)*. — *dem lebene = sînem l.* — *vergeben* hier in anderer Construction als in V. 12500: *mir ist verg. mit* . . . ich bin vergiftet mit . . ., ich trage durch etwas den Todeskeim in mir; vgl. 18548. —

niwan sîn beste leben, Îsôt:
sus twang in nôt unde tôt.
nu gedâhte er, solte im disiu nôt
iemer ûf der erden
sô tragebære werden,
daz er ir möhté genesen,
daz müese an ritterschefte wesen.

Nu was ein lantmære,
daz grôz urliuge wære
ze Almânje in dem lande.
diz seite man Tristande.
sus kêrte er wider Schampânje
dannen her ze Almânje.
hie diente er alse schône
dem zepter unde der krône,
daz rœmesch rîche nie gewan
under sînem vanen einen man,
der ie würde als sagehaft
von manlîcher ritterschaft.
gelückes unde linge
an manlîchem dinge
und âventiure erwarp er vil,
der ich âller niht gewähenen wil;
wan solte ich alle sîne tât,
die man von ime geschriben hât,
rechen al besunder,
des mæres würde ein wunder.
die fabelen, die hier under sint,
die sol ich werfen an den wint:
mir ist doch mit der wârheit
ein michel arbeit ûf geleit.

Tristandes leben und sîn tôt,
sîn lebender tôt, diu blunde Îsôt,
der was wê und ande.
des tages dô sî Tristande

18440 *niwan* adv., hier=*wan*, als.
18454 vgl. zu 3328. — 18457 *sagehaft* adj., berühmt. — 18467 *fabelen* sind nicht, wie es auf den ersten Blick scheint, Fabeln in unserm Sinne, unwahre Geschichten, sondern überhaupt: Geschichten und im Zusammenhange: unnütze. — 18468 *an den wint werfen*, eine Wendung ähnlich der unsern: in den Wind schlagen für: gleichgültig behandeln, unbeachtet lassen. — 18469 *doch* adv., hier: ja doch, ohnehin.

und sînem kiele nâch sach,
daz ir daz herze dô niht brach,
daz schuof daz, daz er lebende was.
sîn leben half ir, daz sî genas;
(464) sine móhte leben noch sterben,
âne in niht erwerben.
tôt unde leben hæt' ir vergeben:
sine móhte sterben noch geleben.
daz lieht ir liehten ougen
daz nam sîn selbes lougen
oft' und ze maneger stunde.
ir zunge in ir munde
diu geswéic ir dicke ze der nôt:
dâne was weder leben noch tôt
und wâren doch dâ beide.
si wâren aber von leide
ir rehtes alsô rehtelôs,
daz sî dewederez dâ kôs.
dô sî den segel fliegen sach,
ir herze wider sich selben sprach:

«Owî, owî, mîn hêr Tristan,
nu klebet iu mîn herz' allez an,
nu ziehent iu mîn ougen nâch,
und ist iu von mir harte gâch.
wie gâhet ir alsus von mir?
nu weiz ich doch vil wol, daz ir
von iuwerm lebene ziehet,
swenn' ir Îsolde fliehet;
wan iuwer leben daz bin ich.
iht mêre müget ir âne mich
iemèr geleben deheinen tac,
dan ich ân' iuch geleben mac.
unser lîp und unser leben
diu sint sô sêre enein geweben,
sô gar verstricket under in,
daz ir mîn leben füeret hin
und lâzet mir daz iuwer hie.

18481 *vergeben* stv. steht hier wie in V. 12500, nur hier mit bestimmterem Subject. Kurtz: «Beides (Leben und Sterben) war ihr mit Gift vergeben.» Simrock behält: «vergeben» bei, wodurch der Satz unklar wird. — 18484 *lougen* stn. *nemen*, sich verleugnen, d. h. aufhören.

zwei leben diu enwurden nie
alsus gemischet under ein.
wir zwei wir tragen under uns zwein
tôt unde leben ein ander an;
wan unser dewederez enkan
ze rehte sterben noch geleben,
ez enmüeze ime daz ander geben.
(465) hie mite enist diu arme Îsôt
noch lebende noch rehte tôt.
î'ne kan weder dar noch dan.

Nu hêrre, mîn hêr Tristan,
sît daz ir mit mir alle zît
ein lîp unde ein leben sît,
sô sult ir mir ouch lêre geben,
daz ich behabe lîp unde leben
iu z'aller êrste, dar nâch mir.
nu lêret an! wes swîget ir?
uns wære guoter lêre nôt.
waz rede ich sinnelôse Îsôt?
Tristandes zunge und mîn sin
die varnt dort mit ein ander hin.
Îsôte lîp, Îsôte leben
diu sint bevolhen unde ergeben
den segeln unde den winden.
wâ mag ich mich nu vinden?
wâ mag ich mich nu suochen, wâ?
nu bin ich hie und bin ouch dâ
und enbîn doch weder dâ noch hie.
wer wart ouch sus verirret ie?
wer wart ie sus zerteilet mê?
ich sihe mich dort ûf jenem sê
und bin hie an dem lande.
ich var dort mit Tristande
und sitze hie bî Marke.
und kriegent an mir starke
beidiu tôt unde leben;
mit disen zwein ist mir vergeben.
ich stürbe gerne, möhte ich;
nû enlât er aber mich,

18526 *behalten* swv., hier: behalten. — 18528 *an lêren* swv., zu lehren beginnen. —

an dem mîn leben behalten ist.
nune mág ich ouch ze dirre frist
weder mír noch ime geleben wol,
sît daz ich âne in leben sol.
er lât mich hie, und vert er hin
und weiz wol, daz ich âne in bin
reht' innerhalp des herzen tôt.

Weiz got diz rede ich âne nôt;
(466) mîn leit ist doch gemeine,
i'ne tráge ez niht al eine:
ez ist sîn alse vil sô mîn,
und wæne ez ist noch mêre sîn.
sîn jâmer und sîn pîne
diu ist grœzer dan diu mine:
daz scheiden, daz er von mir tuot,
beswæret mir daz mînen muot,
ez swæret noch den sînen mê.
tuot mir daz in dem herzen wê,
daz ich sîn hie bî mir enbir,
ez tuot im noch wirs danne mir.
kláge ich in, sô klaget er mich,
und klaget er niht billîche als ich,
ich wil mir wol ze rehte sagen,
daz ich mir trûren unde klagen
billîche nâch Tristande nime;
wan mîn leben daz lît an ime,
dâ wider sô lît an mir sîn tôt.
durch daz sô klaget er âne nôt.
er mac vil gerne von mir varn,
sîn êre und sînen lîp bewarn;
wan solte er lange bî mir wesen,
so enkúnde er níemér genesen.
durch daz sol ich sîn haben rât;
swie rehte nâhen ez mir gât,
érn sol durch den willen mîn
sîn selbes niht in sorgen sîn.
mit swelher nôt ich sîn enber,
mir ist doch lieber vil, daz er
gesundes lîbes von mir sî,

18551 *behalten sîn*, hier: bewahrt, zur Bewahrung übergeben, aufgehoben sein. 18565 vgl. zu 987. — 18572 *und* conj., hier: und doch. —

dan er mir alsô wære bî,
daz ich mich des versæhe,
daz im schâde bî mir geschæhe;
wan weizgot swer ze sînem fromen
mit sînes friundes schaden wil komen,
der treit im kleine minne.
swaz schaden ich sîn gewinne,
ich wil Tristandes friundîn
gern' âne sînen schaden sîn;
(467) daz ime sîn dinc ze liebe ergê,
i'ne rúoche, und ist mir iemer wê:
ich wil mich gerne twingen
an allen mînen dingen,
daz ich mîn unde sîn entwese,
durch daz er mir und ime genese.»

Dô Tristan, alse ich iezuo las,
ze Álmânje gewesen was
ein halp jâr oder mêre,
nu belángete in vil sêre
hin wider in die künde,
dâ er etswaz befünde,
waz der lantmære
von sîner frouwen wære.
in sînem muote er sich beriet,
daz er von Almânje schiet
und aber sîne reise nam
dâ hin, von dannen er dar kam,
hin wider ze Normandîe,
dannèn ze Parmenîe
hin ze Rûâles kinden.
in selben wânde er vinden
und wolte im künden sîne nôt.
leider nû was er ab tôt,
er und sîn wîp Floræte.
sîne sûne, die er ab hæte,

18600 *ruochen* mit Negation, sich nicht kümmern, sich aus etwas nichts machen, einem gleichgültig sein, resignieren. — *und*, natürlich wieder conj. relat.: wenn, wenn auch; ebenso ist *daz* im vorhergehenden Verse nicht mit Simrock als: damit aufzufassen, sondern = indem, wenn: wenn er nur glücklich ist, dann ist es mir gleich, wenn ich fortan auch Leid erdulde. — 18603 *entwesen* stv. mit gen., einer Sache beraubt sein, sie entbehren müssen.

18608 *mich belanget* = mich verlangt, ich sehne mich; vgl. 12370.

daz sult ir wizzen, daz die dô
von inneclîchem herzen frô
Tristandes künfte wâren.
der antfanc, den si'm bâren,
der was rein' unde süeze:
sîne hénde und sine füeze,
sîn ougen unde sînen munt
die kusten sî ze maneger stunt.
«hêrre», sprâchen sî zehant
«got hât uns an iu wider gesant
beidiu vater und muoter.
getriuwer hêrre guoter,
nu lâzet iuch hie wider nider
und habet iu daz allez wider,
(468) daz iuwer und unser solte wesen,
und lât uns hie mit iu genesen,
als unser vater mit iu genas,
der iuwer ingesinde was,
als ouch wir iemer gerne sîn.
unser múoter iuwer friundîn
und unser vater sint beidiu tôt;
nu hât got unser aller nôt
genædeclîche an iu bedâht,
daz ér iuch uns her wider hât brâht.»

Der trûrære Tristan
der hæte aber hie van
triur' unde michel ungehabe.
er bat sich wîsen zuo ir grabe.
dâ gienc er trûrende hin,
dâ stuont er guote wîle ob in
weinende unde klagende,
sîniu klágemære sagende.
er sprach vil inneclîche:
«nu erkénne ez got der rîche,
sol ez iemer dar zuo komen,
als ich von kinde hân vernomen,
daz triuwe und êre werde
begraben in der erde,
sô ligent si beidiu hie begraben;

18628 *antfanc*=Hs. M; vgl. zu 487.
18652 *sich* refl. wie im Lat. *se*, im Nhd. dafür: ihn bei: bitten, bei: lassen ebenfalls: sich. —

und sol ouch triuwe und êre haben
mit gote gemeine, alsô man giht,
sone zwîvel ich zewâre niht
und ist benamen kein lougen,
sine sîn vor gotes ougen:
Rûal und Floræte,
die got der werlt sô hæte
gewerdet unde geschœnet,
die sint ouch dort gekrœnet,
da diu gotes kint gekrœnet sint.»
diu sælegen Rûâles kint
diu leiten dô Tristande vür
mit vil durnähter willekür
ir hiuser, ir lîp unde ir guot
und alse dienesthaften muot,
(469) so si iemer beste kunden.
si wâren z'allen stunden
sînem dienste undertân:
swaz er gebôt, daz was getân
an iegelîchen dingen,
diu si móhten vollebringen:
si fuoren mit im schouwen
ritter unde frouwen;
si dienten ime ze manegen tagen
turnieren, birsen unde jagen,
swaz kurzewile er wolte pflegen.

Nu was ein herzentuom gelegen
zwischèn Britanje und Engelant,
daz was Arundêl genant
und stiez daz ûf daz mer alsô.
dâ was ein herzoge dô
frech unde hövesch und wol getaget,
dem hæten, als dị istôrje saget,

18665 *gemeine* hier subst. stf. wie in V. 8014. — 18688 die Infinitive sind accusativisch zu fassen abh. von *dienen* (die Herausgeber setzen Komma nach *tagen*, wodurch der Zusammenhang leidet); nhd. dafür: dienen mit præp. mit, in.

18690 *herzentuom* (=Hs. M und H)=*herzogentuom* (Hs. W. und F) stn., nhd. Herzogthum [vgl. Bisthum=Bischofthum]. —

sîn umbesæzen starke
sîn gerîhte und sîne marke
verurliuget unde benomen.
si hæten in gar überkomen
beid' ûf dem lande und ûf dem mer.
vil gerne hæte er sich ze wer
gesetzet, nû enmohter.
einen sún und eine tohter
hæt' er von sînem wîbe;
an tugenden unde an lîbe
wârèn si beidiu vollekomen.
der sun der hæte swert genomen
und was dar an verflizzen gar.
dâ mite hæte er wol driu jâr
vil lobes und êrén bejaget.
sîn swester was schœn' unde maget
und hiez Îsôt als blanșche mains,
ir bruoder Kâedîn li frains,
ir vater der herzog Jovelîn;
ir múotér diu herzogîn
diu was genant Karsîe.

Nu man ze Parmenîe
(470) gesagete Tristande,
daz urliug' in dem lande
ze Arundêle wære,
er gedâhte sîner swære
aber ein teil vergezzen dâ.
von Parmenîe fuor er sâ
hin wider Arundêle
gegen éinem kastêle,
dâ er des landes hêrren vant:
daz was Karke genant.
dâ kêrte er z'allerêrste hin.
hêrr' unde gesinde enpfiengen in,

18398 *gerihte* stn., hier: Gerichtsbarkeit, Bezirk. — *marke* stf., (Grenze), hier synonym mit *gerihte*: Bezirk, Land. — 18699 *verurlingen* swv., durch Krieg (338) vernichten [vgl. verheeren]. — 18700 *überkomen* stv., hier: überwinden, zwingen. — 18713 *als* franz.=*à les* (neufranz. *aux*). — *blansche* (man erwartet *blanches*) pl. franz. *blanche*, blank, weiß. — *mains*=neufranz. Hier die franz. Bezeichnung wie ferner in V. 19048 für: mit den weißen Händen; übersetzt *mit den wîzen, blanken handen* 18961. 19290; außerdem: *diu wîzgehande* 19388. — 18714 *frains* adj. subst. franz., aus *francus?* oder aus *fraxinus?*

als man ze nôt den biderben sol.
si erkánden in von sage wol:
Tristan, als uns daz mære seit,
der was von sîner manheit
in al den inselen erkant,
die wider Occêne sint gewant.
durch daz wâren sîn dise frô.
der herzoge ergap sich dô
sînem râte und sîner lêre.
sîn lant und sîn êre
dâ bat er in hêrre über sîn.
sîn sun der hövesche Kâedîn
was sêre an in verflizzen:
swar an er mohte wizzen
sîne wírde und sîn êre,
dar an fleiz er sich sêre,
dâ stuont al sîn gedanc hin.
si zwêne wâren under in
alle stunde und alle zît
enwette unde enwiderstrît
wider ein ander dienesthaft:
triuwe unde geselleschaft
gelobeten sî zwên' under in zwein
und behíelten ouch die wol enein
unz an ir beider ende.

Tristan der ellende
Kâedînen er zuo sich nam,
an den herzogen er kam,
(471) er vorschete unde bat im sagen,
sîn kriec, wie sich der dar getragen
von sînen vînden hæte,
von wannen man im tæte

18731 *ze nôt* übersetzt Zarncke im mhd. Wb. II, 1, 410: «wenn man in Noth ist»; also mit Beziehung auf die bedrängte Lage des Landes; ebenso die Übersetzer: «in Noth»; oder vielleicht *ze nôt* allgemeiner und formelhaft: mit Nöthigung, pflichtgemäß, mit Recht? — 18732 *von sage* stf. (137), aus der Sage, dem Gerüchte, entsprechend unserm: von Hörensagen. — 18736 *Occêne* (*occene*=Hs. H, W u. F; Hs. M weicht dem Worte aus) erklären Groote und Hagen mit: Occident und schreiben es, wie auch nach ihnen Maßmann, demgemäß klein (eine Nebenhs. hat auch *occidenten*). Kurtz: «Occene» mit Erklärung in den Anmerkungen, das Wort könne wohl nur Occident bedeuten; Simrock frei: «gegen Abend». Gemeint ist wohl vielmehr der Ocean, den der Dichter als bestimmte Örtlichkeit auffasst.

18760 *dar tragen* stv. (10682) hier mit præp. *von*, durch, mit. —

den aller grœzesten schaden,
mit dem er wære überladen.
nu ime daz allez wart benant,
wie daz urliuge was gewant,
und im vil rehte wart geseit
der vîndé gelegenheit,
wâ sî zuo riten mit ir gezoge,
nu hæté der hérzóge
ein guot kastêl in sîner pflege,
daz lac den vînden ûf ir wege;
aldâ gezôch sich Tristan în
und sîn geselle Kâedîn
mit mæzlîcher ritterschaft.
sine wären niht sô statehaft,
daz sî deheinen veltstrît
mohtèn gehaben ze keiner zît,
wan sô vil, sô sị ie kunden
ze eteslîchen stunden
mit roube und mit brande
geschaden der vînde lande
geswâslîch unde verstolne.
Tristan sante verholne
wider héim ze Parmenîe:
sîner líeben massenîe,
Rûâles kinden, er enbôt,
im wære ritterschefte nôt,
der bedörfte er nie sô sêre,
daz s' ir túgent unde ir êre
vil verre an ime bedæhten
und ime ir helfe bræhten.
die brâhten ime an einer schar
fünfhundert covertiure dar,
bereitet wol ze prîse,
und grôzen rât von spîse.
und alse Tristan vernam,
daz ime von lande helfe kam,
(472) er fuor selbe gegen în

18765 18770 18775 18780 18785 18790 18795

18773 *în geziehen* stv. refl., sich dahinein begeben. — 18776 *statehaft* adj., in der *state*, Lage; gerüstet [nhd. statthaft nur von Sachen=geeignet]. — 18782 *geschaden* swv., verst. *schaden*. — 18784 *verholne=verholene* adv. von *verholn*, *verholen* part. adj., verhohlen, heimlich. — 18794 *covertiure* stf. (4578) pl. steht hier wie unser: Sättel für die Pferde und die Schaar der Reiter. —

und leite s' allez nahtes hin
und fuorte s' alsô in daz lant,
daz ez lützel ieman bevant
wan die, die friunde wâren
und im hélfe dar zuo bâren.
die halben er ze Karke liez:
aldâ gebôt er unde hiez,
daz sî sich sêre în tæten
und dehéine war des hæten,
swer dar ze strîte kæme,
biz man vür wâr vernæme,
daz Kâedîn und er dâ striten,
daz sî si danne vor an riten
und alsŏ versúochtén ir heil.
hie mite nam er daz ander teil,
dâ mite kêrt' er ûf sîne vart
zer burc, diu ime bevolhen wart.
dar în sô brâhte er sî bî naht
und hiez ouch die dar inne ir maht
verhelen alse starke
als jene dâ ze Karke.

Des morgens dô ez tagen began,
nu hæte aber Tristan
ritter ûz gesundert
niht minner danne hundert;
die andern liez er in der stat.
Kăedĭnén er bat,
daz er den sînen sagete,
op man in dar gejagete,
daz man sîn war næme
und ime ze helfe kæme
von dannen und von Karke.
sus reit er ûf die marke;
er roubete unde brande
offenlĭchen in dem lande,
swâ er der vînde veste
und ouch ir stete weste.
dannoch vor naht dô wart der schal

18800 *hin leiten* swv. wie in V. 4333, hin (dem Ziele zu, an den Platz) geleiten, führen. — 18805 *die halben* acc. pl. von *halp* adj. subst., die Halben, d. h. die zur Hälfte getheilten, und insofern: die Hälfte, der eine Theil. 18828 *gejagen* swv., verst. *jagen*, aber hier *ge-* plusquamperf.: gejagt hätte. — 18832 *marke* stv., hier: Grenze. *ûf die m.*, über die Grenze. —

in dem lánde fliegende über al,
(473) daz der stolze Kâedîn
ûz geriten solte sîn
mit offenlîcher reise.
Rúgier von Doleise
und Nautenîs von Hante
und Rigolîn von Nante,
der vînde leitære,
den wart daz mære swære:
al die state und al die maht,
die si mohten bî der naht
besenden, diu wart gar besant.
des anderen tages zehant
wol hin umbe den mitten tac,
dô sich ir state enein gewac,
si kêrten wider Karke hin.
ritter hæten s' under in
vierhundert unde mêre
und versâhen sich des sêre,
si solten sich dâ nider lân,
als ouch dâ vor hætén getân
vil ofte und ze manegem tage.
nu kêrte Tristan ûf ir slage
und sîn geselle Kâedîn,
dâ jene vil sicher wânden sîn,
daz iemen ze den zîten
mit in getörste striten.
dô flugen dis allenthalben zuo,
ir dehéiner wânde envollen fruo
den vîndén genâhen.

Nu daz die vînde ersâhen,
daz ez ze strîte was gewant,
si kêrten an den strît zehant.
si kômen mit ein ander her.
alhie flouc sper unde sper,
ros unde ros, man unde man
sô vîentlîche ein ander an,
daz dâ vil michel schade ergie.

18860 *slage* (häufiger im Mhd. die zusammengezogene Form *slâ*) stf., Wegspur (wohl zunächst gesagt vom Hufschlag). — 18866 *envollen* adv., in Fülle, in vollem Maße, sehr, so sehr.

si tâten schaden dort unde hie:
hie Tristan unde Kâedîn,
dort Rugier unde Rigolîn.
(474) swes iemen mit dem swerte
oder mit der lanzen gerte,
daz hæte er dâ, daz vander.
si riefen wider ein ander:
hie: «schevelier Hante,
Doleise unde Nante!»
dort: «Karke und Arundêle!»

Dô jene in dem kastêle
den strît ze stete sâhen stân,
si liezen ûz den porten gân
und anderhalben in die schar.
die tâten si her unde dar
mit häzlîchem strîte.
in harte unlangem zîte
durchbrâchen sî si her unde hin.
si riten houwende under in
als eber under schâfen.
baniere unde wâfen,
diu der hóubetvînde wâren,
der begúnde Tristan vâren
und sîn geselle Kâedîn.
dâ wart Rugier und Rigolîn
und Nautenîs gevangen
und michel schade begangen
undèr ir massenîe.
Tristan von Parmenîe
und sîne lantgesellen
die riten vînde vellen,
slahen unde vâhen.
nu daz die vînde ersâhen,
daz in diu wer niht tohte,
swie sich der man dô mohte
mit flühte oder mit listen
generen oder gefristen,
des was ir iegelîchen nôt:
fluht oder flêhen oder der tôt
die schieden einsît den strît.

18892 *sît* hier übereinstimmend in Hs. M und H stn. — 18914 *flêhen* subst. inf. stn., flehentliche Bitte (um Schonung), Ergebung.

Nu daz der strît in eine sît
mitalle entschumpfieret wart
und die gevangenen bewart
(475) und behálten, dâ si solten sîn,
Tristan unde Kâedîn
die nâmen alle ir ritterschaft,
alle ir state und alle ir kraft
und riten dô êrste in daz lant:
swâ man der vînde deheinen vant
oder îht ir dinges weste
sô habe, sô stete, sô veste,
daz was verloren, alse ez lac.
ir gewin und ir bejac
den sanden sî ze Karke.
nu sî der vînde marke
gar under sich gebrâchen
und wol ir zorn gerâchen
und hæten z'ir hant allez lant,
Tristan der schickete al zehant
sîne lântmássenîe
wider héim ze Parmenîe
und dankete in vil tiure,
daz er êre und âventiure
von ir genâden hæte.
Tristan der nâchræte,
dô sîn gesinde dannen schiet,
umbe díe gevangenen er riet,
daz sî ze hulden kæmen
und von ir hêrren næmen,
swaz er'n ir guotes wider lêch,
den worten, daz er in verzêch;
unde versigelten ouch daz,
daz disiu schulde und dirre haz
dem lande unschadebære

18920 18925 18930 18935 18940 18945

18917 *entschumpfieren* = *enschumpfieren* swv. Fremdwort (gebildet mit Anklang an *schumpfen*, *schimpfen*), franz. *desconfire*, überwinden, durch Niederlage entscheiden; vgl. zu 5613. — 18930 *marke* stf. wohl pl., hier wie in V. 18698, aber noch bestimmter: Landbesitz. — 18931 fg. *ge-* in *gebrâchen*, *gerâchen* plusquamperf. *brechen* stv. *under sich*, unter seine Gewalt zwingen. — 18935 *lantmassenîe* stf. wie *lantgesinde*, Mannschaft aus dem Lande, der Heimat. — 18940 *nâchræte* adj. subst., überlegend, klug. — 18947 für *versigelten* auch die Lesart *vergîselten*, die zu erklären sein würde: durch Geiselschaft, Bürgschaft festsetzten. — 18949 *unschadebære* adj., Gegentheil von *schadebære* (bei Gottfried nicht vorkommend), unschädlich. —

irhalben iemer wære;
und kômen allesamet dar an
die houbethêrren unde ir man.

Hie mite was aber Tristande
da ze hôve und dâ ze lande
vil lobes und êren vür geleit.
sîne sînne und sîne manheit
diu prîsete hof unde lant.
diu beidiu wâren ouch gewant
(476) niht anders wan als er gebôt.
Kâedînes swester Îsôt,
diu mit den wîzen handen,
diu bluome von den landen,
diu was stolz unde wîse
und hæte sich mit prîse
und mit lobe sô vür genomen,
daz si âl daz lant hæt' überkomen,
daz daz niht anders seite
wan von ir sælekeite.
dô die Tristan sô schœne sach,
ez frischete ime sîn ungemach:
sîn altiu herzeriuwe
diu wart aber dô niuwe.
si mante in ie genôte
der andern Îsôte,
der lûteren von Îrlant;
und wan si Îsôt was genant,
swenn' er sîn ouge an si verlie,
sô wart er von dem namen ie
sô riuwec und sô fröudelôs,
daz man im under ougen kôs
den smerzen sînes herzen.
doch liebete er den smerzen
und truog im inneclichen muot:
er dûhte in süeze und dûhte in guot.
er minnete diz ungemach
dur daz, wan er si gerne sach;

18950 *irhalben* adv., ihrethalben, ihrerseits; vgl. zu 13441. — 18952 *houbethérre* swm., Hauptmann, Anführer.

18953 *diu=hof unde lant.* — *gewant* hier in persönlicher Construction, bewandt, beschaffen. — 18959 *gebieten* stv., hier in allgemeiner Bedeutung: wünschen. — 18970 *frischen* swv. trans., auffrischen, erneuen.

sô sáh er si gérne úmbe daz:
im tete diu triure verre baz,
die er nâch der blunden hæte,
dan im ánder fröude tæte.
Îsôt was sîn liep und sîn leit,
jâ, Îsôt sîn beworrenheit,
diu tete im wol, diu tete im wê:
sô ime Îsôt sîn herze ie mê
in dem namen Îsôte brach,
sô er Îsôte ie gerner sach.

Vil dicke sprach er wider sich:
«â dê benîe, wie bin ich
(477) von disem namen verirret!
er irret unde wirret
die wârheit und daz lougen
mîner sînne und mîner ougen.
er birt mir wunderliche nôt:
mir lachet unde spilt Îsôt
in mînen ôren alle frist,
und enwéiz iedoch, wâ Îsôt ist:
mîn ouge, daz Îsôte siht,
daz selbe ensiht Îsôte niht:
mir ist Îsôt verre und ist mir bî:
ich fürhte, ich aber gîsôtet sî
zem anderen mâle.
ich wæne, ûz Kurnewâle
ist worden Arundêle,
Kark' ûz Tintajoêle
und Îsôt ûz Îsôte.
mich dunket ie genôte,
als iemen iht von dirre maget
in Îsôte namen saget,
daz ich Îsôte funden habe.
hie bin ouch ich verirret abe.
wie wunderliche ist mir geschehen!
daz ich Îsôte müese sehen,
des gere ich nû vil lange frist;
nu bin ich komen, dâ Îsôt ist,

19000 *werren* stv. hier mit acc., verwirren. — 19010 *gîsôtet* = *geîsôtet* Bildung wie *geêvet* in V. 17966; Simrock behält bei, Kurtz: «verzaubert mit Isolden»; ein neuer Dichter könnte vielleicht: verisotet gebrauchen. —

und enbín Îsôte niender bî,
swie nâhen ich Îsôte sî.
Îsôte sihe ich alle tage
und sihe ir niht: daz ist mîn klage.
ich hân Îsôte funden
und iedoch niht die blunden,
diu mir sô sanfte unsanfte tuot.
ez ist Îsôt, diu mir den muot
in dise gedanke hât brâht,
von der mîn herze als ist verdâht:
ez ist díu von Arundêle
und niht Îsôt la bêle;
der ensíht mîn ouge leider niht.
swaz aber mîn ouge iemer gesiht,
(478) daz mit ir namen versigelt ist,
dem allem sol ich alle frist
lieb' unde holdez herze tragen,
dem lieben namen genâde sagen,
der mir sô dicke hât gegeben
wunn' unde wunneclîchez leben.»

Alsolhiu mære treip Tristan
vil ofte wider sich selben an,
swenn' er sîn senftez ungemach,
Îsôte als blansche mains gesach.
diu fiuwerniuwete ime den muot
mit der glimmenden gluot,
diu ime doch naht unde tac
betrochen in dem herzen lac.
er enwás dô niht gedanchaft
ze ernste noch ze ritterschaft;
sîn herze und sîne sinne
die wâren niwan an minne
und an gemuotheit geleit.
er suochte gemuotheit
in wunderlîcher ahte:
er besázte sîne trahte,
er wolte liebe und lieben wân

19034 *verdâht* part. adj. hier mit præp. *von*, durch etwas in Gedanken versunken.

19049 *fiuwerniuwen* swv., eine eigenthümliche Zusammensetzung, aufs neue entzünden, etwa: glutherneuen. — 19052 *betrochen* part. von *betrechen* stv., bedecken, verbergen. —

wider die maget Îsôte hân,
sîn gemüete gerne twingen
ze ir liebe ûf den gedingen,
ob ime sîn senebürde
mit ir iht ringer würde.
er üebete an ir dicke
sîn innecliche blicke
und sante der sô manegen dar,
daz sî benamen wol wart gewar,
daz er ir holdez herze truoc.
ouch hæte si dâ vor genuoc
durch in gedanke vür brâht.
si hæte vil durch in gedâht;
sît sî gehôrte unde gesach,
daz man im sô vil lobes sprach
über hof und über lant:
sit was ir herze an in gewant.
(479) und alse Tristan denne
sîn ougen eteswenne
durch âventiure an sî verlie,
sô widerlie s'ir ougen ie
als innecliehen an den man,
daz er gedenken began,
mit welher slahte dingen
er'z möhte vollebringen,
daz al sîn herzeswære
dermite erloschen wære,
und was gedanchaft derzuo.
er sach si spâte unde fruo,
swenn' ez mit ihte mohte sîn.

Vil schiere wart, daz Kâedîn
ir zweier blicke wart gewar
und fuorte in ouch dô dicker dar,
dan er ê mâles tæte;
wan er gedingen hæte,

19065 *senebürde* stf., Liebesbürde. — 19067 *blicke üeben*, häufig Blicke wenden, zu blicken pflegen. — 19079 *denne* adv. pron. Nebenform von *danne*, dann, alsdann; nochmals im Reime in V. 19233. — 19082 *widerlâzen* stv., wohl nicht mit dem mhd. Wb. I, 952 «zurücklassen», sondern: entgegen lassen, entgegen gehen lassen, zurückwerfen, erwidern (alsdann *ougen*= Blicke; vgl. zu 1082). — 19091 *iht* hier subst. *mit ihte*, mit etwas (so= nhd. in V. 15335), hier: auf irgend eine Weise.

op sî'm ze hérzén beklibe,
daz er si næme und dâ belibe,
sô hæte ouch er mit ime verant
sîn urliug' über al daz lant.
sus bat er ie genôte
sîne swéster Îsôte,
daz sî'z mit rede Tristande bute,
reht' alse er selbe vor gebute
und niemer kæme an keine tât
ân' in und âne ir vater rât.
Îsôt diu leiste sîne bete,
wan sî'z ouch selbe gerne tete,
und bôt ez Tristand' aber dô baz:
rede únde gebærde und allez daz,
daz die gedanke stricket,
minn' in dem herzen quicket,
daz begúnde s' an in wenden
alle wîs und allen enden,
biz daz si'n ouch enzunde,
daz ime der name begunde
den ôren senften an der stete,
der ime dâ vor unsanfte tete:
(480) er hôrte und sach Îsolde
vil gerner danne er wolde.
reht' alse tete ouch in Îsolt:
si sach in gerne und was im holt.
er meinde sî, si meinde in:
hie mite gelobeten s' under in
liebe unde geselleschaft
und wâren ouch der flîzhaft
ze iegelîchen stunden,
sô sî mit fuoge kunden.

Eines táges dô gesaz Tristan,
und giengen in gedanke an
von sînem erbesmerzen.
er bedâhte in sînem herzen

19097 *beklíben* stv., haften, Wurzel schlagen. — 19107 *bete leisten*, Bitte erfüllen. — 19111 *stricken* swv. trans., bestricken. — 19112 *quicken* swv. hier mit Object, wecken; vgl. zu 15406. In V. 17927 schreiben Hs. M und H *wecket*, wo Hs. W *chucket* (=*kicket*), F *qwicket*. — 19126 *flîzhaft* adj. mit gen., beflissen.

19131 *erbesmerze* swm., der überkommene, alte, unvergängliche Schmerz. —

manęge und maneger hande nôt,
die sîn ander leben Îsôt,
diu blunde küniginne,
der slüzzel sîner minne
durch in erliten hæte
und ouch dar an sô stæte
in allen nœten wære.
er nam ez ime ze swære,
und gieng im rehte an sînen lîp,
daz er ân' Îsold' ie kein wîp
durch minne in sînem muot genam
und ie an die gedanke kam.
leitlîche sprach er wider sich:
«ich ungetriuwer, waz tuon ich?
ich weiz doch wârez alse den tôt,
mîn herze und mîn leben Îsôt,
an der ich hân gęunsinnet,
diu enméinet noch enminnet
niht dinges ûf der erden,
noch enkân ir niht gewerden
liep wan ich al eine,
und minne ich unde meine
ein leben, des si niht bestât:
i'ne wéiz, waz mich verkêret hât.
waz hân ich mich genomen an,
ich triuwelôser Tristan!
(481) ich minne zwô Îsolde
und hân die beide holde,
und ist mîn ander leben, Îsolt,
niwan éinem Trístánde holt.
diu eine wil deheinen
Tristanden wan mich einen,
und wirbe ich ie genôte
nâch anderer Îsôte.
wê dir, sinnelôser man,
verírréter Tristan!
lâ disen blinden unsin,
tuo disen ungedanc hin!»

19140 vgl. zu 12858. — 19149 *unsinnen* swv., hier: unsinnig handeln; vgl. 10396. — 19154 *und* conj., hier wieder: und doch. — 19155 *mich bestât* hier nicht mit gen., sondern *des* von *niht* abhängig (daneben die ebenso gute Lesart *daz*); vgl. zu 4142. — 19160 *holde* acc. pl. von *holt;* ebenso gut könnte es *holt* heißen. Ähnlich flectierte Adjective z. B. ferner in V. 119. 19207 (vgl. Gr. 4, 493 fg.), unbestimmt z. B. in V. 2146.

Hie mite kom er des willen wider,
minn' unde muot leit' er dernider,
den er der meide Îsôte truoc;
iedoch sô bôt er ir genuoc
sô süezer gebærde,
daz si álle die bewærde
sîner minne wânde hân.
dô was ez anders getân:
ez gieng, alsô ez solde.
Îsôt diu hæte Îsolde
Tristanden muoteshalp genomen.
Tristan was aber mit muote komen
wider an sîn erbeminne:
sîn herze und sîne sinne
die triben dô niwan ir altez leit.
doch begíeng er sîne höveschеit:
dô'r an der mägede gesach
ir senelîchez ungemach,
daz sich daz üeben began,
dô leite er sînen fliz dar an,
daz er ir fröude bære:
er seite ir schœniu mære,
er sanc, er schreib ir unde las;
und swaz ir kurzewîle was,
dâ zuo was er gedanchaft:
er leiste ir geselleschaft,
er kürzete ir die stunde
etswenne mit dem munde
(482) und underwîlen mit der hant.
Tristan der machete unde vant
an iegelîchem seitespil
leich' unde guoter noten vil,
die wol geminnet sint ie sît.
er vant ouch ze der selben zît
den edelen leich Tristanden,
den man in allen landen
sô lieben und sô werden hât,
die wîle und disiu werlt gestât.
oft' unde dicke ergieng ouch daz,
sô daz gesinde enein gesaz,

19171 *wider komen* mit gen., von etwas zurückkommen, abkommen. — 9181 *muoteshalp* adv., um des *muotes*, der Neigung willen. — 19183 *erbeminne* stswf. wie *erbesmerze*. —

er unde Îsôt und Kâedîn,
der herzog und diu herzogîn,
frouwen und barûne,
sô tihte er schanzûne,
rundate und höveschiu liedelîn
und sang ie diz refloit dar în:
«Îsôt ma drûe, Îsôt m'amie,
en vûs ma mort, en vûs ma vie»!
und wande er daz sô gerne sanc,
sô was ir aller gedanc,
und wânden ie genôte,
er meinde ir Îsôte
und fröuten sich es sêre,
und aber niemen mêre
dan sîn geselle Kâedîn:
der fuorte in ûz, der fuorte in în
und sazte in z'allen zîten
der swester an ir sîten.
diu was sîn ouch von herzen frô;
diu nam in aber ze handen dô
und wante danne ir flîz an in.
ir klâren ougen unde ir sin
diu spilten ûf in denne;
sô warf ouch eteswenne
der kranke magetliche name
sîne kiusche und sîne schame
zem nacken von den ougen,
si leite im dicke untougen
(483) ir hende in die sîne,
als obe ez Kâedîne
ze liebe geschæhe.
swes aber sich der versæhe,
ir selber fröude lac dar an.

19216 *refloit* stn. Fremdwort, hier deutlich: Refrain, und danach bestimmt sich die Bedeutung des Wortes in V. 2293 und an den andern Stellen. — 19217 *drûe* adj. subst. franz. Wort deutschen Stammes, Traute. — *amie* fem. franz. im Unterschied vom Lehnwort *amîe* (11492) mit einsilbiger Endung, aber *ie* nicht=neufranz. *i*, sondern diphthongisch=mhd. *ie*; vgl. zu 2396. — 19218 *en* præp. franz., in, an. — 19230 *ze handen nemen* mit acc., hier allgemeiner als in V. 4978 und nicht wörtlich nach V. 19238 *fg.*: bei der Hand, sondern: zu sich nehmen, seine Gesellschaft suchen. — 19234 fg. diese bildliche Redewendung *zem nacken von den ougen werfen* für: hintansetzen, aus den Augen lassen u. dgl. ist klar und ohne alle Schwierigkeit, und sie mag Anlaß zu der gezwungenen und, wie mir scheint, fehlerhaften gegeben haben in V. 17796 *fg.*

Diu maget diu wart sich wider den man
sô rehte lieplîch machende,
smierende unde lachende,
kallende unde kôsende,
smeichende unde lôsende,
biz daz si'n aber enzunde,
daz er ab wider begunde
mit muote und mit gedanken
an sîner liebe wanken:
er zwîvelte an Îsolde,
ob er wólde oder enwolde.
ouch tete es ime entriuwen nôt,
daz sî'z im alse suoze bôt.
er dâhte dicke wider sich:
«weder wíl ich oder énwil ich?
ich wæne nein, ich wæne jâ.»
sô was aber diu stæte dâ:
«nein», sprach si «hêrre Tristan,
sich dîne triuwe an Îsôt' an,
gedénké genôte
der getríuwen Îsôte,
diu nie fuoz von dir getrat.»
sus was er aber an der stat
von den gedanken genomen
und aber in solhen jâmer komen
durch Îsôte minne,
sînes hérzen küniginne,
daz er gebærde unde site
sô gar verwandelte dermite,
daz er an iegelîcher stete
niht anders niuwan trûren tete.
und swenne er aber ze Îsôte kam,

19244 fg. Umschreibung mittelst des Præt. von *werden* und dem Part. præs. für das einfache Præt.; vgl. Gr. 4, 7; dieser Fall bei Gottfried nur hier. — 19245 *machen* refl. mit adv. *(lieplîch)* wie noch heute in der Rede des Lebens [vgl. sich niedlich, liebenswürdig machen]: sich benehmen. — *lieplîch, lieplîche* adv., lieblich, in angenehmer Weise, ziemlich entsprechend unserm: liebenswürdig; wohl subjectiv dagegen in V. 11851: mit Liebe. — 19246 *smierren* swv., lächeln; vgl. zu 14959. — 19250 *ab wider*, verstärktes *wider* und *aber* (in der Bedeutung: abermals): abermals wiederum [vgl. oder aber]. — 19255 für *es* schreibt Zarncke mhd. Wb. II, 1, 411^{b}, 34 *ez* mit der Bemerkung: «hier ist *es* eine ungeschickte Verbesserung des Herausgebers». *es* findet sich aber in allen Hss., und der Genitiv ist in der Wendung mit *nót* ganz sprachgemäß (vgl. 18913); im Wechsel *es ist nôt* und *es ist nôt* liegt verschiedene Auffassung, die den Sinn nicht weiter berührt; derselbe Wechsel in der Wendung mit *unlougen* (vgl. zu 13985).

sîne réde mit ir ze handen nam,
daz er sîn selbes gar vergaz
und siuftende allez bî ir saz;
(484) sîn tougenlîchiu swære
diu wart als offenbære,
daz al daz ingesinde jach,
sîn triure und sîn ungemach
daz wære durch Îsôte gar.
si hæten ouch entriuwen wâr:
Tristandes triure und sîn nôt
daz enwâs niht anders wan Îsôt.
Îsôt diu was sîn ungeschiht;
und aber diu mitalle niht,
dâ sî'z dâ vür erkanden,
diu mit den blanken handen:
ez was Îsôt la bêle,
niht diu von Arundêle.
si wânden 's aber alle dô.
sô wânde ouch Îsôt selbe alsô
und wart verirret gar dervan;
wan sich ensenete Tristan
deheine zît sô genôte
dur dehéine sîne Îsôte,
si ensénete sich noch mê durch in.

Sus triben si zwei die stunde hin
mit ungemeinem leide.
si seneten sich beide
und hæten jâmer under in zwein;
und gie der ungeliche enein.
ir minne unde ir meine
die wâren ungemeine:
sine gíengen dô niht in dem trite
gemeiner liebe ein ander mite,
weder Trístan noch diu maget Îsôt.
Tristan der wolte z'einer nôt
ein ander Îsolde,
und Îsôt diu enwolde

19280 19285 19290 19295 19300 19305 19310

19301 *ungemeine* adj., Gegentheil von *gemeine* (1361), nicht gemeinsam (da sie in ihrer Neigung sich nicht vereinten). — 19304 *ungeliche enein gân*, ungleich zusammengehen, nicht zusammenstimmen; vgl. zu 707. — 19310 *z' einer, ze einer nôt:* vielleicht *ze siner nôt?* Bech: «*z'einer nôt*, unablässig.» —

keinen ándern Tristanden,
diu mit den wîzen handen;
si minnete unde meinde in:
an ime lac ir herz' unde ir sin,
sîn triure was ir ungemach;
und sô si in eteswenne sach
(485) under óugen alsô blîchen
und danne als inneclîchen
dar under síuftén began,
sô sach si'n inneclîchen an
unde ersûfte sî dan mite.
nâch vil geselleclîchem site
truoc sî daz trûren mit im ie,
des sî doch lützel ane gie.
si twanc sîn leit sô sêre,
daz ez in an ir mêre
dan an im selben müete.
die liebe und die güete,
die sî im sô stæteclîche truoc,
die betrûrete er genuoc.
in erbármete, daz si ir sinne
sô verre an sîne minne
úmbe níht hæte verlân
und ûf alsô verlornen wân
ir herze hæte an in geleit.
doch begíeng er sîne hövescheit
und fleiz sich alle stunde,
so er suozeste kunde
mit gebærden und mit mæren,
daz er si ûz disen swæren
vil gerne hæté genomen.
nu was ab in die swære komen
ze verre und alze sêre;
und sô er sich's ie mêre
pînete unde nôte,
sô er die maget Îsôte
von stunde ze stunde
ie mêre und mêre enzunde,
biz sî ze jungest dar an kam,

9320 elliptisch: *daz er danne.* — 19344 *was* allein in Hs. H und F (M ehlt); W setzt *si* hinzu; Maßmann *was's* (= *was es* oder = *was s', si?*); hne Zweifel ist *si*, Isolt, das Subject; es braucht aber nicht ergänzt zu rerden. — 19347 *nôte* præt. von *nœten* swv., nöthigen. *n.* refl. mit gen., ich um etwas bemühen. —

daz minne an ir den sige genam,
sô daz si'm alse dicke
ir gebærde, ir rede, ir blicke
als innecliche suoze erbôt,
daz er áber in sîne zwîvelnôt
zem dritten mâlé geviel,
und aber sînes herzen kiel
(486) begunde in ungedanken
fluoten unde wanken,
und was dâ kleine wunder an;
wan weizgot diu lust, diu dem man
alle stunde und alle zît
lachende under ougen lît,
diu blendet ougen unde sin,
diu ziuhet ie daz herze hin.

Hie mügen die minnære
kiesen an dem mære,
daz man vil michels baz vertreit
durch verre minne ein verre leit,
dan daz man minne nâhe bî
und nâher minne âne sî.
jâ zwâre, als ich'z erkennen kan,
vil lieber minne mag ein man
baz verre enbern und verre gern
dan nâhe gern und nâhe enbern,
und kumet der verren lîhter abe,
dan er der nâhen sich enthabe.
hie verwár sich Tristan inne:
er gerte verrer minne
und leit durch die grôz ungemach,
die er wéder hôrte noch ensach,
und enthábete sich der nâhen,
die sîn óugen dicke sâhen.
er gerte z'allen stunden
der liehten, der blunden
Îsôte von Îrlanden
und flôch die wîzgehanden,
die stolzen maget von Karke.
er qual nâch jener starke

19359 *ungedanc* stm., hier soviel wie: ohne Gedanken. *in ungedanken*, gedankenlos, fassungslos.
19388 *wîzgehant* adj. [abgekommene Bildung], weißgehändet, mit weißen Händen. —

und zôch sich hie von dirre.
sus was er beider irre:
er wolde unde enwolde
Îsolde unde Îsolde;
er flôch dise und suochte jene.
diu maget Îsôt diu hæte ir sene,
ir triuwe und ir durnähtekeit
einvalteclîche an in geleit:
(487) si gerte des, der von ir zôch,
und was den jagende, der si flôch.
daz was des schult, si was betrogen.
Tristan hæt' ir sô vil gelogen
mit disen zwein handelungen
der ougen unde der zungen,
daz sî sîns herzen unde sîn
gewis und sicher wânde sîn
und al der trügeheite,
die Tristan an si leite;
sô was ie daz diu volleist,
diu ir herze allermeist
an Tristandes liebe twanc,
daz er daz alsô gerne sanc:
«Îsôt ma drûe, Îsôt m'amie,
en vûs ma mort, en vûs ma vie!»
daz locte ir herze allez dar;
daz was, daz ir die liebe bar.

Die rede nam sî sich allez an
und gie dem fliehenden man
als innecliche suoze mite,
biz daz si'n an dem vierden trite

19391 *ziehen* stv. refl. mit præp. *von*, sich von etwas wegbegeben, sich zurückziehen. — 19392 *irre* hier adj.; im Nhd. die Wendung: irre sein mit gen. weniger häufig als: irre werden. *irre wesen*, hier im Sinne von: sich verirrend etwas verfehlen; vgl. zu 28. — 19398 *einvalteclîche* adv., (einfältiglich), ungetheilt.

19420 fg. Von hier an können wir den Anschluß Gottfried's an das französische Gedicht des Thomas wahrnehmen. — Der Herausgeber kann unmöglich alle diese Einzelheiten berühren, sondern verweist alle, welche dieser interessanten Frage nachgehen wollen, auf die Schrift von Bossert (s. meine Einleitung, S. XXXVII fg.), sowie auf den Aufsatz von Richard Heinzel (s. Einleitung, S. XXXVIII), namentlich auf die Seiten 377—381. — *vierde* adj. Zahlwort, steht sprichwörtlich für eine beliebige kleine Zahl; *an dem vierden trite*, schon bei den ersten Schritten, nach kurzer Zeit; vgl. Benecke zu Iwein 821. Paul (S. 20) nimmt dagegen *vierden* wörtlich: es sei eben erzählt, daß Tristan sich dreimal (vgl. V. 19357) den Versuchungen der Minne entzogen habe. Jetzt bei dem vierten Versuche hole sie ihn ein. Es ist aber hier von Isolt (als Subject), nicht von der Minne die Rede. —

der minne erzôch, dâ er si flôch,
und in zuo ir her wider zôch,
daz er sich aber dar bewac
und aber dô was naht unde tac
gedenkende unde trahtende
und angeslîchen ahtende
umbè sîn leben und umbe sich.
«ei», dâhte er «hêrre, wie bin ich
mit liebe alsus verirret!
diz liep, daz mir sus wirret,
daz mir benimet lîp unde sin,
dâ von ich sus beswæret bin,
sol mir daz ûf der erden
iemèr gesenftet werden,
daz muoz mit fremedem liebe wesen.
ich hân doch dicke daz gelesen
und weiz wol, daz ein trûtschaft
benimet der anderen ir kraft.
(488) des Rînes flieze und sîn flôz
der enist an keiner stat sô grôz,
man enmüge dervon gegiezen
mit einzelingen fliezen
sô vil, daz er sich gar zerlât
und mæzlîche kraft hât.
sus wirt der míchéle Rîn
vil kûme ein kleinez rinnelîn.
dehein fíur hât ouch sô grôze kraft,
ist man dar zuo gedanchaft,
man enmüge's sô vil zesenden
mit einzelen brenden,
biz daz ez swache brinnet.
als ist dem, der dâ minnet,
der hât dem ein gelîchez spil:
er mag als ofte und alse vil

19421 *der minne* zieht Müller im mhd. Wb. III, 928 mit Recht zu *trite*, nicht zu *erzôch;* Kurtz unbestimmt, Simrock: «mit Minne». Gemeint ist nicht der Tritt, den die *minne* thut (dann müsste man auch *Minne* schreiben), sondern *trit der minne* vertritt Zusammensetzung *minnetrit*. — *erziehen* stv., hier wie in V. 7049, aber noch bestimmter: einholen, fangen. — 19430—68 sind nach R. Heinzel S. 539 des gedachten Aufsatzes (s. zu 16431 fg.) Reminiscenzen aus Ovid's Remedia amoris 441—452. — 19441 *gegiezen* stv., verst. *giesen*, vergießen, ausgießen. — 19442 *einzelinc* adj.= *einzel*, einzeln. — *flieze* stf., hier: der Abfluß, Abzugskanal. — 19446 *rinnelîn* stn., Rinnlein, Bächlein (nicht *Rînelîn*, wie Maßmann schreibt). — 19449 *sesenden, zersenden* swv., auseinandersenden, zerstreuen. —

sîn gemüeté zegiezen
mit einzelen fliezen,
sînen múot sô manegen enden
zeteilen und zesenden,
biz daz sîn dâ sô lützel wirt,
daz er mæzlîchen schaden birt.
als mag ez ouch mir wol ergân:
wil ich zerteilen und zerlân
mîne mínne und mîne meine
an maneger danne an eine;
gewende ich mîne sinne
mê danne an eine minne:
ich wirde lîhté dervan
ein triurelôser Tristan.

Nu sol ich ez versuochen:
wil mîn gelücke ruochen,
so ist zît, daz ich's beginne:
wan diu tríuwe und diu minne,
die ich ze míner frouwen hân,
diu enmác mir niht ze staten gestân;
ich swende an ir lîp unde leben
und enmác mir keinen trôst gegeben
ze libe noch ze lebene.
ich lide alzé vergebene
(489) disen kúmber unde dise nôt.
â süeze amîe, liebe Ísôt,
diz leben ist under uns beiden
alze sêre gescheiden.
ez enstât nu niht als wîlen ê,
dô wir ein wol, dô wir ein wê,
eine líebe und eine leide
gemeine truogen beide;
nu stât ez leider niht alsô:
nu bin ich trûric, ir sît frô;
sich senent mîne sinne
nâch íuwérre minne,
und iuwer sinne senent sich,

19462 *zerlân* stv. hier trans., auseinanderlassen, auflösen, zugleich mit dem Doppelsinn: überlassen. — 19464 *maneger* ist nicht dat., sondern acc. des Comparativs, mehrere. — 19468 *triurelôs* adj., wohl Gottfriedische Bildung, trauerlos, der Trauer, der Liebesnoth erledigt.
19475 *swenden* swv., verschwenden, verbrauchen. —

ich wæne, mâzlîch umbe mich.
die fröude, die ich durch iuch verbir,
owî, owî, die tribet ir
als ofte, als iu gevellet.
ir sît dar zuo gesellet:
Mark', iuwer hêrre und ir, ir sît
heim' unde gesellen alle zît;
sô bin ich fremde und eine.
ich wæne, ich wirde kleine
von iu getrœstet iemer
und ich enkan doch niemer
mit mînem herzen von iu komen.
dur waz habt ir mich mir benomen,
und ir mîn alsô kleine gert
und mîn ouch iemer wol enbert?
â süeziu küniginne Îsôt,
mit wie vil maneger herzenôt
gât mir mîn leben mit iu hin,
und ich iu niht sô mære bin,
daz ir mich hætet sît besant
und etswaz umbe mîn leben erkant.
si mich besande? â, waz red ich:
nu wâ besándé si mich
und wie befunde sî mîn leben?
(490) ich bin doch nû vil lange ergeben
als ungewissen winden,
wie kunde man mich vinden?
i'ne kán ez niht erdenken wie:
man suoche dâ, sô bin ich hie;
man suoche hie, sô bin ich dâ:
wie vindet man mich oder wâ?
wâ man mich vinde? dâ ich bin:
diu lant enloufent niender hin;
sô bin ich in den landen,
dâ vinde man Tristanden.
jâ, der ez êt begunde,
der suochte, unz er mich funde;
wan swer den varnden suochen wil,
dem enîst dehein gewissez zil

19496 *gesellet sîn*, mit einem Gesellen, Freund, Liebhaber verbunden; prosaisch: verheirathet sein. — 19498 *heime* adv. (dat. von *heim*), daheim, zu Hause. — 19505 *und* conj., hier wieder relat.: indem. —

an sîner suoche vür geleit,
wan er muoz sîne unmüezekeit
übel óder wol bewenden,
wil er dermite iht enden.
mîn frouwe, an der mîn leben lît,
weiz got, diu solte nâch mir sît
vil tougenliche haben ersant
al Kurnewal und Engelant,
Franz' unde Normandîe,
mîn lant ze Parmenîe,
oder swâ man seite mære,
daz ir friunt Tristan wære:
daz solte sider gar sîn ersuocht,
und hæte sî mîn iht geruocht:
nu ruochet sî mîn kleine,
die ich minn' unde meine
mê danne sêle unde lîp.
durch sî mîd' ich al ander wîp
und muoz ir selber ouch enbern.
i'ne mác von ir niht des gegern,
daz mir zer werlde solte geben
fröud' unde frôlîchez leben.»

19533 *bewenden* swv., anwenden. — 19537 *ersenden* swv., auf Kundschaft aussenden, dann: auskundschaften, durchforschen. — 19543 *ersuochen* swv., aussuchen, durchsuchen. — Hs. F, B und N haben am Schlusse die folgenden Verse:

Ich alte in wunderlîcher klage
mîne jâre und mîne tage.

KURZE NACHERZÄHLUNG

DER FORTSETZUNGEN

ULRICH'S VON TÜRHEIM UND HEINRICH'S VON FREIBERG.

VORBEMERKUNG.

Es war kein Dichter von Gottes Gnaden, welcher den ersten Versuch wagte, Gottfried's Meisterwerk fortzusetzen und die Erzählung von Tristan und Isolt zum Abschlusse zu führen. Ulrich von Türheim, aus dem Thurgau stammend, ist ein Dichter, welcher seinem untergeordneten Talente gemäß eine Neigung für Fortsetzungen gehabt haben muß. So besitzen wir von ihm einen Rennewart, welches Gedicht an Wolfram's von Eschenbach unvollendeten Wilhelm anknüpft. Ja wir haben guten Grund, ihm noch eine dritte ähnliche Arbeit zuzuerkennen. Rudolf von Ems erwähnt in der bekannten literarischen Stelle seines Wilhelm den Türheimer als Verfasser eines Clies, welcher bis jetzt nicht aufgefunden wurde. Höchst wahrscheinlich ist dieses Werk Ulrich's eine Fortsetzung des unvollendeten Clies von Konrad Fleck (vgl. Franz Pfeiffer, «Zur deutschen Litteraturgeschichte», S. 29 fg., und «Freie Forschung», Nr. V).

Den ersten Lesern von Ulrich's Tristan mag wohl, wenn auch nicht in gleichem Maße wie uns, der bedeutende Abstand fühlbar geworden sein, welcher zwischen der Dichtersprache des Fortsetzers und der seines bewunderten Vorgängers waltet, aber dennoch scheint die schwächere und nothdürftige Weiterführung des beliebten Romans, weil sie einem Bedürfnisse entgegenkam, Anklang gefunden zu haben; denn wir besitzen sie in vier Handschriften. Gedruckt ist sie dreimal (vgl. meine Einleitung zu Tristan, S. XLII). Eine nochmalige Ausgabe ist fürs erste nicht geboten.

Ulrich von Türheim erscheint in Augsburger Urkunden 1236—46. Die Zeit der Abfassung seines Tristan lässt sich mit Hülfe eines noch andern Anhaltspunktes noch genauer

feststellen. In den Eingangsworten erwähnt der Dichter, daß er auf Wunsch des Schenken Konrad von Winterstetten seine Fortsetzung des Tristan begonnen habe. In seinem Rennewart beklagt er dieses seines Gönners Tod, der erweislich im Jahre 1242 oder 1243 erfolgte. Wir erhalten somit für den Tristan als das frühere Gedicht in runder Summe zunächst die Jahrzahl 1240. Viel weiter zurück nach der classischen Periode zu den Tristan zu setzen, verbietet die Sprache des Dichters, welche schon mancherlei Freiheiten und mundartliche Eigenheiten aufweist.

Auf eine Quelle beruft sich Ulrich nicht. Seine Erzählung entfernt sich von der Tradition, welcher Gottfried folgte, und nähert sich der Fabel Eilhart's, der populären Erzählung.

Später wurde nochmals Gottfried's Tristan fortzusetzen und zu beschließen versucht, und zwar, wie wir Neueren zu urtheilen haben, mit besserem Glücke. Es geschah dies von einem der sprachgewandtesten Dichter der Epigonenzeit, von Heinrich von Freiberg, der sich in den Geist der Gottfriedischen Dichtung vollkommen einlebte, der den Stil und die Darstellungskunst des Meisters in trefflichster und beinahe in überraschender Weise nachzuahmen und zu beherrschen verstand. Wir kennen von Heinrich noch zwei kürzere Dichtungen, ein Gedicht von der Ritterfahrt des Johann von Michelsperg (Hagen's Jahrbuch, II, 93 fg.) und ein Gedicht vom heiligen Kreuz nach lateinischer Vorlage (Pfeiffer's Altd. Übungsbuch, Nr. XII): beide erreichen bei weitem nicht den Werth des Tristan und mögen wohl Jugendversuche des Dichters sein, wenn sie überhaupt von diesem Heinrich von Freiberg herrühren.

Heinrich's Gedicht befindet sich in zwei Handschriften. Abgesehen von der Möglichkeit, daß andere Niederschriften nicht auf uns gekommen sind, scheint allerdings die geringere Anzahl der Überlieferungen auf eine geringere Theilnahme von Seite der Lesewelt hinzudeuten, die indes weniger in der Nichtanerkennung des Talentes des Dichters, als in der veränderten Geschmacksrichtung zu suchen ist. Gedruckt ist Heinrich's Tristan zweimal (s. a. a. O.). Von der Hagen benutzte nur die ältere Florentiner Handschrift. Eine kritische Ausgabe lässt sich ermöglichen, und sie scheint mir wünschenswerth (vgl. Einleitung, S. XLIII Anmerk.).

Es hat als ausgemacht zu gelten, daß Heinrich aus dem sächsischen Freiberg stammte (vgl. Fr. Pfeiffer in der «Germania», II, 253 fg.). Heinrich dichtete den Tristan auf Wunsch

Reimund's von Leuchtenburg, eines böhmischen Herrn, der geschichtlich zu Anfang des 14. Jahrhunderts erwähnt wird. Da der Dichter von der Jugend seines Gönners spricht, so können wir für die Entstehungszeit des Gedichtes das Jahr 1300 festsetzen.

Auch Heinrich benutzte eine Tradition, welche der des Eilhart verwandt ist. Hinsichtlich des Stoffes scheint es von Wichtigkeit, daß bei Heinrich die Tristansage mit Artus verknüpft wird. Wenn der Dichter erklärt, daß er in das Deutsche bringe, was Thomas von Britania in lampartischer Zunge gesprochen habe, so dürfen wir auf dieses Selbstbekenntniss kein Gewicht legen. Das ist sicher nur eine Anlehnung an Gottfried's Worte. Das Verhältniss Heinrich's zu seiner Quelle verdient noch im Einzelnen untersucht zu werden.

Im Folgenden wird eine einfache, gedrängte Nacherzählung der beiden Fortsetzungen gegeben, damit, wie bemerkt, der Leser sachlich einen Abschluß finde (vgl. Einleitung, S. XLIII). Wo Heinrich mit Ulrich in den Hauptzügen der Erzählung übereinstimmt, ist möglichste Kürze erstrebt worden. Die Eingangsbetrachtungen sind im Original wiederholt: einmal schien es passend, von beiden Dichtern eine Probe zu geben, dann aber sind diese Einleitungen zugleich wichtige literarische Zeugnisse für die Existenz und den Ruhm der Dichtung Gottfried's (vgl. Einleitung, S. XXV), welche hier ihre beste Stelle finden.

I.

ULRICH VON TÜRHEIM.

Uns ist ein schade grôz geschehen:
des mac diz mære ze schaden jehen,
wan ez beliben ist in nôt,
sît meister Gótfrít ist tôt,
der dises búochés begunde.
ér hât sîner tage stunde
mit künste erzeiget wol dar an.
er was ein künste rîcher man:
uns zeiget sîn getihte

---

2 *jehen* stv. mit gen. *(des)* und præp. *ze*, etwas zu, für etwas erklären, in Anspruch nehmen, sich etwas als . . . anrechnen; ebenso in V. 32. —

vil künstlíche geschihte.
ez ist eben unde ganz:
kein getíhte an sprüchen ist sô glanz,
daz ez von künste gê dervür,
der ez wiget mit wiser kür.
owê der herzelîcher klage,
daz im der tôt sîn lebende tage
leider ê der zît zebrâch,
daz er diz buoch niht vollesprach!

Sît ez alsus nû ist komen,
daz in der tôt hât hin genomen,
sô hân ich mich genomen an,
als ich allerbeste kan,
daz ich diz buoch unz an sîn zil
mit sprüchen vollebringen wil.
des hât mit flîze mich gebeten
Kuonrât der schenkę von Wintersteten,
dáz ich'z im ze liebe tuo.
herz' unde sin, dâ râtet zuo,
daz ich im dran gediene sô,
daz er mînes dienstes werde frô
und im genâdę von ir geschehe,
der sîn herze ze frouwen jehe.
wolt' ich in lobes rüemen
und mit hôhen sprüchen blüemen,
als er ez doch gedienet heit,
sîn lop daz würde wol sô breit,
daz es genuoge hæten haz.
ez tuot mit guote nieman baz
den ich íergén erkenne.

Ir habet eteswenne
wol vernomen, waz Tristan
grôzer árbéit gewan
und waz Îsôtén beschach.

---

11 *ganz* adj., vollkommen. — 12 *getihte an sprüchen*, Spruchgedicht (im Gegensatze zur Lyrik, zur gesungenen Poesie), dann: erzählendes Gedicht. — *glanz* adj., glänzend. — 13 *künste* dat.=*kunst*. *von k.*=an Kunst. — *dervür gân*, vorausgehen, vorleuchten, den Vorzug haben. — 14 *der*=*swer*, wenn man.

21 *an nemen* stv. refl., sich entschließen. — 33 *lobes* gen., mit Lob. — 35 *heit* Nebenform=*hât*.

40 *eteswenne* adv., hier: vormals, vorher. — 43 *beschehen* stv.=*geschehen*.

I. (44—373.) Tristan beschließt, die unsinnige und schändende Liebe zu Isolt von Irland aufzugeben und die weißhandige Isolt von Karke zu erwählen. Seinem Freunde Kaedin thut er seinen Wunsch und Willen kund, mit der Bitte, sich für ihn bei Ältern und Schwester zu verwenden. Die Herzogin willigt mit Freuden ein, Tristan sieht sich wohl empfangen und begrüßt, und die Jungfrau wird ihm unter der Bedingung zugesprochen, daß er fortan immer in Karke bleibe. Die jungen Vermählten legen sich unter dem Segen der Herzogin nieder, aber Tristan lässt sein Weib unberührt. Isolt die Blonde, der er sich entschlagen, kommt ihm wieder in den Sinn. Er klagt sich der Untreue an, weil er ihr entsagt und eine andere Isolt geliebt habe. Auf Tristan's Geheiß erhebt sich die enttäuschte Isolt und kleidet sich nach der Sitte der Ehefrauen. Vor den Leuten weiß sie ihr Leid zu verbergen. Auch später bleibt ihr Tristan zu ihrem Schmerze fern.

Eines Nachts redet sie ihn an und fragt ihn, aus welchem Grunde er sich so gegen sie betrage, sie habe noch nie eine Umarmung noch Kuss von ihm empfangen. Tristan erwidert, ihn binde ein heiliges Gelübde: wenn er ein Weib nehme, dürfe er innerhalb eines Jahres nicht zu ihr kommen. Sei diese Frist vollendet, dann wolle er ihren Kummer verscheuchen. Isolt erblickt in seiner Zurückhaltung den Mangel seiner Liebe; es sei die blonde Isolt, die jenes Gebot geboten habe. Gerne aber wolle sie bis an das festgesetzte Ziel die Sache dulden und verhehlen.

II. (374—847.) Der Herzog und die Herzogin begeben sich mit Gefolge von Rittern und Frauen auf eine Jagd. Sie reiten gemeinschaftlich durch eine Aue auf schmalem Wege. Auf dem Wege war eine Höhlung voll Wassers. Isoldens Pferd tritt hinein, daß das Wasser ihr unter das Gewand springt. Lachend, wenn auch die Pfütze verwünschend, sagt sie halblaut vor sich hin: «Das Wasser ist kühner als der kühne Tristan.» Ihr Bruder Kaedin dringt in sie, sie solle bekennen, was sie da gesagt habe; erst weigert sie sich, dann aber gesteht sie, Tristan, ihr Gemahl, versage ihr ihr Recht, sie sei noch Jungfrau. Kaedin erräth den Grund: um Isoldens Liebe willen, der Blonden von Irland, wolle er ihr entrinnen. Seinen Ältern berichtet er davon und stellt voll Zorns Tristan zur Rede: das solle sein Tod sein. Tristan aber entgegnet unerschrocken: «Ich habe eine Isolt, die alle Frauen an Schönheit überstrahlt; sie erweist es meinem Hunde schöner

als deine Schwester mir. Gib mir den Tod, Kaedin, wenn ich gelogen habe; ich wollte, du hättest sie gesehen.» Kaedin will die Schönheit Isoldens sehen, und beide kommen darin überein, daß, wenn Tristan die Wahrheit nicht gesprochen habe, sein Leben verwirkt sei.

Die Jagdgesellschaft suchte mancherlei Kurzweil, Tristan aber und Kaedin gehen gemeinsam auf den Anstand. Da kommt ein Reh, gefleckt wie eine Elster, an sie heran; sie vergessen des Schusses, das Reh geht auf sie zu und wirft aus dem Ohre einen Brief und ein Ringlein in Tristan's Schoß, dann verneigt es sich vor ihm und läuft von dannen. Tristan las den Brief, in welchem ihn Isolt der Treue mahnt, ihn erinnert an ihr Liebeleben in der Fossiure und ihn bittet zurückzukehren. Tristan reicht seinem Freunde auf seine Bitten den Brief, und Kaedin will die Fahrt nach Irland allsogleich antreten. Der Herzog gibt widerwillig und erst auf Zureden selbst von Seite Isoldens den gewünschten Urlaub und rüstet Kaedin und Tristan, Kurvenal und Paligan sowie zwanzig Knechte reichlich aus zu ihrer Reise. Tristan und Isolt scheiden freundlich voneinander. Tristan ist seines Fehls eingedenk und wünscht noch seines Weibes Huld zu verdienen.

III. (848—1359.) Auf Tristan's Befehl sucht und gewinnt Kurvenal einen erfahrenen Schiffer für die Überfahrt. Die Reise geht zunächst nach Litan, wo Tinas, des Königs Seneschall, saß. Tinas, mit Tristan in Freundschaft verbunden, heißt die Gäste willkommen und geht mit einer Botschaft Tristan's an die Königin nach Tintajol. Er trifft Marke und Isolt beim Bretspiel und gesellt sich als dritter Spieler zu ihnen. Die Königin gewahrt an seinem Finger den ihm von Tristan mitgegebenen Ring, deutet dies sogleich auf dessen Ankunft, verlässt das Spiel und bescheidet Tinas zu sich, der ihr den Ring übergibt und meldet, Tristan werde morgen in den Forst kommen; er dulde Herzenspein; ein Späher sei mit ihm, dem sein Leben zu Pfande stehe. Denn Tristan habe gesagt, er wisse ein Weib, die es seinem Hunde besser erweise als ihm die weißhandige Isolt: von dieser Noth solle sie ihn entbinden. Isolt ist bereit. Sie beredet den König, eine Jagd zu veranstalten, die andern Tags auch stattfindet. Kaedin und Tristan halten sich im Forst versteckt. Sie sehen nacheinander verschiedene des königlichen Gesindes vorbeikommen, auch Frauen und Ritter vom Hofe. Zuletzt kommen

die Hoffräulein Brangæne und Kamêle, die, am Waldrande auf ihre Herrin wartend, sich besprechen, wie Tristan und die Königin wohl am besten eine Weile zusammen sein könnten. Wie Isolt erscheint, gesteht Kaedin, es sei ihm, als wären zwei Sonnen aufgegangen; seit Eva's Zeit sei nie ein schöneres Weib gewesen als Isolt. Die Königin steigt vor dem Walde ab und sendet ihren Neffen Antret weg, um ihr ihren vergessenen Schrein zu holen und um dem König zu sagen, sie warte hier auf ihn. Dann liebkost sie das Hündlein Petitcriu und mit den Worten: «wann soll ich deinen Herrn so küssen und liebkosen?» gibt sie Tristan das Zeichen sich hervorzuwagen. Liebreich und mit Küssen empfängt sie ihren Freund und ladet ihn ein, in ihr Zelt zu kommen. Sie wolle Krankheit vorgeben. Brangæne veranlasst, da der falsche Antret nahe, die Trennung der Liebenden. Antret verwehrt der Königin, hier zu verweilen, da der König eine andere Straße ziehen wolle. Isolt aber folgt nicht, sondern gebietet Antret, weil sie siech sei, sie in das Zelt zu tragen.

IV. (1360—1890.) Kurvenal kommt zu Tristan und Kaedin und berichtet, der Schiffer sei bereit, mit der Rückfahrt auf sie zu harren. Er wird nach Litan zurückgesandt mit dem Befehle, am andern Morgen ihnen entgegenzukommen.

Marke fragt nacheinander Antret, Brangæne und Paranis nach dem Befinden der Königin, wird aber abgehalten zu ihr zu gehen. Darauf kommen Tristan und Kaedin in das Zelt. Isolt heißt letzteren willkommen und weist ihn in die Gesellschaft der Fräulein. Kaedin begehrt Kamêle's Liebe, wird aber zurückgewiesen; auf Isoldens Wunsch willigt aber Kamêle ein, nachdem ihr gerathen ist, sie solle das Schlafkissen, dessen sich Isolt in ihrer Liebessehnsucht bediene, Kaedin unter das Haupt legen. Während Tristan und Isolt der Minne pflegen, ist Kaedin, durch das Kissen betäubt, neben der geliebten Kamêle eingeschlafen, wird deshalb am Morgen verspottet und scheidet zornig von dannen.

V. (1891—2228.) Tristan und Kaedin begeben sich am Morgen dahin, wo Kurvenal mit den Rossen ihrer harren sollte. Kurvenal kam ihnen eilends zu Fuße entgegen. Die Pferde seien von ihm zurückgelassen und er von Pleherin, einem von Marke's Mannen, vertrieben worden. Pleherin habe ihn im Glauben, er sei Tristan, in der Königin Namen zum Stehen aufgefordert; er sei aber aus Furcht erkannt zu

werden, entflohen und nach Litan zurückgekehrt; eines der Pferde hätten sie verloren.

Pleherin meldet in Tintajol der Königin, Tristan sei im Lande; er habe ihn anrennen wollen, er sei aber entflohen, trotzdem er ihn der Königin Namen genannt. Isolt ist hoch erzürnt und sendet Paranis an Tristan mit bittern Vorwürfen über seine Feigheit. Tristan entschuldigt sich, droht an Pleherin Rache zu nehmen und bittet Paranis, ihm die Huld der Königin wieder zu gewinnen. Isolt aber beharrt in ihrem Zorne, hält selbst Paranis für bestochen und will von Versöhnung nichts wissen. Paranis verkündet das Tristan, der ihn mit nach Litan zu nehmen wünscht, worauf aber Paranis nicht eingeht.

Tristan geht zu Fuße nach Litan zurück und klagt Tinas seine Noth. Mit Kurvenal will er hier bleiben, Kaedin soll zu Schiffe gehen. Kurvenal räth ab: er möge das Schiff vor Erreichung seines Ziels nicht davonfahren lassen. Dagegen ist Kurvenal dafür, daß Tristan morgen als siecher Mann verkleidet zur Königin gehe. Sie verlassen Litan und fahren an einen verborgenen Ort in die Nähe des Landes.

VI. (2229—2470.) Tristan legt zerlumpte Kleidung an, entstellt sein Antlitz, nimmt eine Klapper in die Hand und geht nach Tintajol. Die Königin erkennt ihn an einem Fingerring. Auf seine Bitte, sie möge sich seiner erbarmen, heißt sie Paranis im Zorne, er solle den zudringlichen Misselsüchtigen schlagen. Drei Knappen treiben ihn mit Schlägen weg, worüber die Königin laut lachte. Betrübt geht Tristan zu seinem Schiffe zurück und erzählt Kurvenal, wie es ihm ergangen sei. Der gibt ihm den Rath, er solle nach solcher Schmach sich die Königin aus dem Sinne schlagen und zur Isolt nach Arundêl zurückkehren. «Nein», entgegnet Tristan, «ich will's ihr vergelten mit dem Karles Lothe» (s. zu Tristan 275). Isolt sei so an sein Herz gefesselt, daß kein Weib sie von ihm scheiden könne. In Knappenanzug und mit geschminktem Antlitz gehen beide, Tristan und Kurvenal, andern Tags als Kuriere nach Tintajol. Isolt schaute unter einer Linde dem Spiele der Ritter und Mädchen zu, da kamen die Garzune gegangen; Isolt grüßt sie und fragt, woher sie gekommen seien. «Aus Arundel.» Auf die weitere Frage, ob ihnen nicht eine Frau mit Namen Isolt bekannt sei, erröthet Tristan; gleich denkt die Königin: «das ist gewiss Tristan». Sie fragt ihn, wie er heiße. Er antwortet: «Plôt». Das

glaube sie nicht, antwortet sie. Er sei vielmehr Tristan genannt. Sie setzt hinzu: «mein viel herzlieber Mann». Sie verzeihen sich und sind wieder versöhnt. Isolt wünscht, daß Tristan jetzt zurückkehre und sich den Weisungen des Knappen Peliot füge. Tristan willigt ein und bestimmt, Isolt möge diesen nur nach dem Hafen zu Tribalesen senden, wo sein Aufenthalt sei. Die Königin räth Tristan, sich zum Thoren zu machen und an allen Feinden zu rächen. Beim Scheiden thut Tristan vor Freuden einen Sprung, wie ihn niemand springen konnte. Die Ritter wunderten sich; diese Stärke trauten sie nicht einem schwachen Kuriere zu.

Marke hörte alsbald davon und er forschte nach, wer die Garzune wären. Antret und Melot verrathen, die Garzune hätten sich viel mit Isolt unterhalten; sie kämen wohl von Tristan, der irgendwo im Lande sei. Marke solle ihn suchen lassen. Der König geht darauf nicht ein, sondern verweist beiden zornig ihre verläumderischen Reden wider seiner Schwester Kind.

VII. (2471—2842.) Isolt lässt Tristan durch Peliot sagen, er solle über vierzehn Tage sich verborgen halten, dann in Thorenweise kommen. Tristan erfüllt das Gebot. In der Kapuze seines grauen Rockes hatte er zwei Käse liegen, einen schweren Kolben führte er bei sich. Er kommt zur Königin, redet im vertraulichen Tone mit ihr und wirft ihr einen Bissen Käse zu als gute Thorenspeise. Isolt fordert Marke auf, den Thoren wegschaffen zu lassen; niemand wagt ihn anzurühren. Wie Antret ihn packen will, erhält er einen Schlag, daß er besinnungslos niederfällt. Man eilt aus seiner Nähe, selbst der König flieht. Ungehindert geht nun der Thor auf dem Hofe einher; den Zwerg Melot fasst er am Beine und trägt ihn über den Hof hin; keiner kann ihn befreien. Erst als die Königin kommt, lässt er ihn wohl zerbläut los. An des Königs Tische nimmt er sich von den Gerichten, was ihm beliebt, und das gönnte ihm Isolt.

In der Nacht legt sich der Thor vor Isoldens Kemenate und thut, als ob er schliefe. Der Brangæne entdeckt er sich. Als Isolt und Marke kommen, singt er in Thorenweise. Dann springt er wüthend auf, daß alle von dannen fliehen, selbst der König. Melot wird von Tristan gerauft und muß ein Auge lassen. Isolt sah das gerne, der König beklagte es sehr.

Andern Morgens ritt der König auf vierzehn Tage zur

Jagd. Da konnte der Thor Tristan wohl seine Isolt haben. Des Tags spielt er den Thoren, des Nachts pflegte sein eine Königin. Eines Morgens aber entdeckt sie Antret zusammen; laut ruft er: «Tristan ist bei der Königin!» Beide sollen den Feuertod leiden. Tristan scheidet auf Isoldens Wunsch von dannen; und wo ihm die Straße verlegt wird, macht er sich mit dem Kolben Bahn.

Im Walde begegnet er dem König, der noch nicht sein Leid vernommen, und jagt ihn mit dem Kolben in die Flucht. An einem Bach findet er ein Schifflein und setzt über. Pleherin, der ihm nachgejagt war, fordert ihn auf, bei der Liebe zur Königin umzukehren. Er folgt dem Rufe, Pleherin läuft ihn an, er streckt ihn aber mit dem Kolben nieder. Dann fährt er wieder über, entflieht so dem nacheilenden König, und stößt in die See.

Marke beklagt Pleherin's Tod. Er will Isolt mit ihm begraben lassen. Sein Rath aber beredet ihn, seinen Zorn gegen die Königin aufzugeben; Antret sei ihr feind und habe sie sicher nur falsch beschuldigt.

VIII. (2843—3301.) Tristan tröstet sich auf dem Meere: an Isolt werde niemand Hand legen, seit er entronnen sei. — Kaedin liebt Kassie, die Frau des Nampotenis vom Lande Gamaroch, welches an Arundel grenzt. Nampotenis hält sein Weib eingeschlossen und trägt die Schlüssel beständig mit sich. Sie fahren dem Lande zu, Kaedin spricht aus der Ferne die geliebte Kassie während der Abwesenheit ihres Gemahls und bittet sie auf Tristan's Rath, sie möge die Schlüssel entwenden, Wachsabdrücke nehmen und diese dann in den Graben werfen. Kassie ist bereit; Kaedin bringt das Wachs zu einem Schmiede, der ihm die Schlüssel bald zu fertigen verspricht.

Darauf reiten Kaedin und Tristan unangemeldet nach Karke und werden wohl empfangen. Tristan und Isolt sind nun in Liebe vereinigt.

Der Schmied bringt die Schlüssel, und Kaedin reitet mit Tristan nach Scharize, der Burg des Nampotenis, der diesen Tag zur Jagd gefahren ist. Die Pferde lassen sie vor der Burg stehen. Wie sie über die Brücke gehen, weht der Wind Kaedin's Schapel in den Graben. Die Thore werden aufgeschlossen, Kassie empfängt beide mit Freuden; Kaedin pflegt der Minne, Tristan weilt unterdes bei den Frauen. Dann verlassen sie die Burg.

Bei der Rückkehr gewahrt Nampotenis jenes Schapel im Graben liegen, schließt auf eines Mannes Anwesenheit und mit Gewalt erpresst er seiner Frau das Geständniss. Er jagt in den Wald nach, findet die beiden, schlägt Kaedin nieder und wird von Tristan durchbohrt. Tristan wehrt sich tapfer gegen die Mannen des Nampotenis, erhält aber von einem eine Wunde mit vergiftetem Speere. Den todten Freund bringt er nach Karke zu den Seinen. Mit großem Leid wird Kaedin zu Grabe getragen. Isolt beklagt Tristan's Todeswunde.

IX. (3302—Schluß.) Tristan entsendet seinen Wirth, den Kaufmann Gaviol, nach Tintajol zur Königin; er sei verwundet mit einem vergifteten Speere, sie möge um seiner Heilung willen kommen. Weiß solle das Segel sein, wenn sie komme, schwarz, wenn er sie nicht bringe. Isolt ist bereit, mit ihrer Salbe sofort zu reisen. Brangæne kann sie nicht mitnehmen. Sie starb aus Gram über ihrer Herrin Leid.

Isolt von Karke erfährt von des Kaufmanns Weibe die Ankunft des Schiffes. Die weißhandige Isolt meldet es Tristan, seine Isolt wäre gekommen. Auf seine Frage, wie das Segel sei, antwortet sie: «Das ist schwarz wie eine Kohle», obgleich sie ein schneeweißes erblickte. Tristan voll Schmerz über diese Kunde kehrt sich um und stirbt.

An die Bahre im Münster setzt sich Isolt; die andere Isolt tritt heran und fragt sie: «Warum sitzt ihr bei dem Todten, den ihr getödtet habt? Geht von dannen und setzt euch dorthin!» Isolt legt sich auf die Bahre und verscheidet: nicht die weißhandige, es war Isolt die Blonde.

Marke erfährt den Tod Isoldens und Tristan's. Er schifft sich ein nach Karke und vernimmt unterwegs, daß beide den unseligen Minnetrank getrunken. Er findet in der Kirche beide auf der Bahre und führt beide in zwei Särgen nach Kurnewal und lässt sie in dem Kloster, wo sein Vater lag, in Marmelsteinen bestatten. Einen Rosenstock und eine Weinrebe pflanzt er hier und dort, die Rebe auf das reine Weib, die Rose auf Tristan's Leib. Rose und Rebe flechten sich in der Erde zusammen.

Marke stiftet ein Kloster und fastet und betet viel zu seinem und der beiden Todten Seelenheil.

II.

HEINRICH VON FREIBERG.

Wâ nu rîcher künste hort,
wâ schœne rede, wâ blüende wort,
wâ vünde fiolîn gevar,
wâ sprüche sam die rôsen klâr,
wâ sinnic satz, wâ vündic sin?
der aller ich ein weise bin.
getichtes des gar spêhen,
des rîchen und des wêhen
bin ich ein erbelôser man,
und hab mich doch genumen an
ze volbringene diz mêr',
daz sô blüende hât unz her
mit schœner rede betichtet
und meisterlîch berichtet
sîn herre, meister *Gótfrít von Strâzburc*, der sô manegen snit
spêhen unde rîchen
schôn' unde meisterlîchen
nâch durnechtiges meisters siten
ûz blüendem sinne hât gesniten,
und hât sô rîcher rede kleit
disem sinne an geleit.
dise matêrien er hât
gesprenzet in sô liechte wât,
daz ich zwîvele dar an,
ob ich indert vinden kan
in mînes sinnes gehüge
rede, die wol stênde tüge
bî disen sprüchen güldîn.
nu müge wir nicht gehaben sîn:
got unser schöpfer daz gebôt,

---

3 *vünde* pl. von *vunt*, hier geradezu: dichterischer Ausdruck, ebenso in V. 35; vgl. die Stelle aus Rudolf V. 19 in der Einl. S. XXI. — *fiolîn, violîn gevar* adj., veilchenartig gefärbt, d. h. anmuthsvoll. Die Lesart statt des handschriftlichen *fiolen gevar* ist Besserung von W. Grimm zu Athis S. 70 und empfiehlt sich wegen des Metrums. — 5 *satz* stm., Ausdruck, Gedanke. — *vündic* adj., erfinderisch, dichterisch. — 8 *wêhe=wæhe* (*é* in Heinrich's Mundart auch an Stelle von *æ*) adj., zierlich, künstlerisch. — 10 *genumen*, in Heinrich's Mundart=*genomen* (ebenso *kumen*). — 24 *sprenzen* swv., schmücken. — 26 *indert* adv.=*iender*. — 27 *gehüge* stf., Gedanke, Andenken, Erinnerung. —

daz in genumen hât der tôt
hie von dirre brœden werlt.
wol geblüemęt und wol geberlt
ist sîner blüenden vünde kranz;
vil reine, lûter unde glanz
ist sîner richer künste hort.
die tôten mit den tôten dort,
die lebnden mit den lebnden hie!

Sint daz er diz buoch verlie
und sîn nicht hât voltichtet
und tichtende berichtet
mit dem getichte sînen,
dem reinen und dem fînen,
sô hân ich mich genumen an,
ich tummer künstenlôser man,
daz ich ez volbringen wil
mit rede unz an daz jâmerzil,
daz Tristan und die blunde Îsôt
in glüender minne lâgen tôt,
ob er mich lât sô lange leben,
der lîp und leben mir hât gegeben.

Daz aber ich dise árbéit
hab minem sinne vür geleit,
daz machet eines herren tugent;
sîn hôhez adel, sîn edele jugent
ez mir gebôt und mich sîn bat.
der triuwen stîc, der züchte pfat
hât er mit an gebornen triten
gébent nâch hêrlichen siten,
vrouwen Êren ámîs ûz erkorn:
in Behemlant ist er geborn,
dem ich diz senecliche mêr'
mit 'innecliches herzen ger
voltichten und volbringen sol;
an dem ist daz erkennet wol,
daz er mit tugentlicher tât
vil hôer wirde erworben hât,

33 *bræde* adj., schwach. — 34 *geberlt* part. adj., geperlt, mit Perlen geschmückt.
40 *Sint* adv.=*sît*. — 56 *adel* stn.=Adel stm. — 60 *gebent* part.=*geebenet*. —

zucht, mâze mit bescheidenheit.
sîn ellenthaftez herze treit
manheit, triuwe und milte.
er ist ouch under schilte
ein ritter vrech und gar kûrtois
und ist ein Liuchtenburgonois,
von Liuchtenburc ist er genant,
sîn nam in êren ist bekant
und ist genennet er Reinmunt.
ja reine in sînes herzen grunt
ist er ân' allez kunterfeit
der rechten reinen reinekeit
gar sîner tât und sîner werc:
dem ich Heinrich von Frîberc
voltichte disen Tristan,
als ich allerbeste kan.

Wir hân gehôrt, wie Tristant
in Arundêlé daz lant
zú dem hérzógen quam . . .
. . . . . .
und wie er dâ zu Karke bleip:
daz hab wir allez wol vernumen
nu sulle wir zu der rede kumen,
dâ si der meister hât verlân,
der dises buoches êrste began.

I. (111—1128.) Tristan entsagt der blonden Isolt und begehrt und gewinnt Isolt von Karke. Nach vier Wochen ist die Hochzeit festgesetzt, die mit Freuden gefeiert wird. Tristan führt die Braut zum Tanze, und nach dem Tanze kam ein Bischof, der sie ihm zu rechter Ehe gab. Sie tauschen die Ringe und am Abend begibt sich Tristan zu Bette. Isolt wird ihm von einer Frauenschar zugeführt, und die Herzogin legt sie ihm an die Seite und gibt ihnen den Segen. Während Tristan den Riegel vor die Thür schiebt, rüstet sich Isolt, ihr Magdthum zu vertheidigen. Wie er sich ihr freundlich naht, fällt sein Blick auf den Ring am Finger, den ihm die

70 *ellenthaft*, *ellenhaft* (s. zu Tristan 7010) adj., kraftvoll, mannhaft. — 77 *er* vor dem Namen = *her*, *hêr*, Herr. — 80 Genitivwendung: von rechter reinen Reinheit. — 81 ebenfalls Genitivwendung: an aller seiner That und seinen Werken. — 86 Heinrich hat zwei Betonungen von *Arundele*, auch *in Arúndelé das l.* möglich. — 87 *zu* altmitteld. = nhd. = mhd. *ze*.

andere Isolt beim Scheiden gegeben, und die Minne zu ihr zieht wieder stürmisch in sein Herz. Isolt von Arundel behält ihr Magdthum. Am Morgen kommt Karsie und legt der Tochter reiche Kleider und den bräutlichen Kopfschmuck an. Zuerst geht man zur Messe, dann findet die Tafel statt. Beide, Tristan und Isolt, aßen nicht viel, sondern waren in Gedanken versunken. Auch in der zweiten Nacht pflegt Tristan der Liebe nicht.

Nach Beendigung des Festes fragt Isolt eines Nachts ihren Tristan, warum er zürne; sie wolle, wenn sie ihm Leides gethan, es wieder gut machen. Tristan entschuldigt sich: er habe zu Weisefort in Irland mit Lebensgefahr einen Serpant erschlagen und, um sich zu kühlen, sich in eine Lache gesenkt. In dieser Noth habe er der Gottes Mutter ein Gelübde gethan, daß, wenn ihm eine Maid zum Weibe angetraut werde, er sie ein umgehendes Jahr lang Jungfrau lassen wolle. Da seien ihm wie Engel vom Himmel zwei schöne Frauen erschienen und hätten ihm Hülfe gebracht.

Hierauf versöhnt sich Isolt mit ihm; sie denkt, das eine Jahr könne doch nicht ewig währen. Sie leben zusammen, wie Lieb mit Liebe leben soll, daß Herzog und Herzogin und Kaedin sich höchlich darüber freuen.

II. (1129—2358.) Ein halbes Jahr nach Tristan's Vermählung mit Isolt geschah es, daß Tristan und Kaedin bei Rückkehr von der Jagd unter einer Linde einen reich gekleideten Garzun sitzen finden, der, von König Artus gesandt, den Fürsten und Helden aller Lande die Gründung und die Gesetze und Ehren der Tafelrunde verkünden soll. Tristan folgt dem Rufe. Er erhält von allen den Urlaub, auch von Isolt, die bei sich denkt, sie müsse seine Minne doch noch ein halbes Jahr entbehren. Wohl gekleidet und gerüstet schifft sich Tristan mit Kurvenal und Gefolge ein. Gutes Wetter und guter Wind ist ihnen auf der Fahrt bescheert.

In Britannien angelangt lassen sie sich in einem Städtlein, kaum eine Meile von Karidol, dem wonniglichen Haus des Königs Artus, rastend nieder. Um die Burg zu Karidol lag ein schöner Tann, in welchem die Ritterschaft Abenteuer suchte. Am Morgen reitet Tristan wohl gewappnet in Begleitung Kurvenal's, der seinem Herrn den Helm nachträgt, in den Tann. Ein Ritter zu Ross kommt ihm entgegen, Kurvenal bindet Tristan den Helm auf, reicht ihm einen Speer und entfernt sich mit den übrigen Begleitern der Sitte gemäß vom

Kampfplatz. Die beiden Kämpfer rennen sich so stark an, daß die Speere brechen, und daß Rosse und Reiter fallend den Sand suchen. Die enteilenden Rosse fängt Kurvenal auf. Die Helden greifen zu den Schwertern und schlagen kräftiglich aufeinander los. Freudig lässt Tristan den gewohnten Ruf: «Parmenie, Parmenie!» erschallen; darauf hin gibt sein Gegner den Kampf auf, weil dieser Ruf seinem liebsten Freunde zugehöre, nämlich von Parmenie Tristan. Es ist Gawan, der mit ihm gestritten. Beide Freunde und Verwandte reiten nach herzlicher Begrüßung und Umarmung zusammen gen Karidol, wo Tristan herrlich empfangen wird. König und Königin führen ihn zur Tafelrunde, die Ritterschaft freut sich, daß ihre Schar durch ihn gemehrt werde. Tristan bewährt seinen Ruhm; er besiegt die Ritter Dalcors und Keie. Letzterer muß sich, als er ohne Ross nach Karidol zurückkehrt, viel Spottes gefallen lassen. — Gawan will es ermöglichen, daß Tristan Isolt, die blonde Königin, wiedersehe.

III. (2359—3004.) Gawan veranstaltet mit dem Könige eine Jagd. Die Könige Artus und Marke hatten einen gemeinsamen Grenzwald. Dorthin lenkt Gawan die Jagd und richtet es so ein, daß die Jäger am Abend Tintajol näher sind als Karidol. Gawan reitet voraus und erbittet für König Artus und für alle seines Gefolges bei König Marke Gastfreundschaft und Frieden. Die Gäste werden mit Freuden und in allen Ehren bewillkommt. Tristan und Isolt grüßen sich verstohlen mit Blicken. König Artus wird mit den Seinen in den Palas gebettet. König Marke ruhte mit der Königin in einer Kemenate, aber ihr Bette stand entfernt von dem seinen an einer andern Wand. Das erfuhr Tristan durch das Kind Tantrisel, den Sohn seiner Muhme. König Marke hatte in seinem alten Argwohn wider Tristan vor das Gemach einen Block mit zwölf Sensen legen lassen. In Tristan und Isot erwacht aufs neue die Liebesglut; er besiegt alle Bedenken und will zu ihr schleichen. Da schneidet er sich an den Sensen, daß das heiße Blut auf den Estrich rinnt. Er will zurück zum Lager, aber die Minne treibt ihn zur Königin. Er verbindet die Wunden, gibt an der Thür das Zeichen und wird eingelassen. Von seiner Wunden Blut wird Leilach und Kolter im Bette und des Saales Estrich naß. Als Tristan zu seinem Schlafgenossen Gawan zurückgekehrt ist und er diesem seinen Unfall geklagt hat, räth Keie, alle Tafelrunder sollten sich mit Getöse verwunden, damit Marke keinen Argwohn

gegen Tristan fasse. Der Rath wird befolgt. Wie Keie zaudert, ergreift ihn Gawan und stößt ihn in die Sensen, daß er die größte Wunde empfängt. Marke hört den Lärm und verweist seinen Gästen ihre Unzucht. Als am Morgen alle wund und hinkend vor ihn kommen, bittet Marke seinen Gast Artus, ihm nicht darum zu zürnen. Artus will die Bitte gewähren, wenn auch er eine gewähre. Als Gast habe er zu gebieten, nicht zu bitten, antwortet Marke. Da bittet Artus, Marke möge seinen Zorn wider seinen Neffen Tristan aufgeben. Marke sagt zu, Tristan solle wieder in seinen Hulden sein. Artus nimmt Abschied und reitet von dannen. Tristan bleibt bei Marke zurück.

IV. (3005—3607.) Der Minnetrank zwingt die Liebenden abermals. Tristan zieht das Kind Tantrisel in sein Vertrauen und sendet durch dasselbe der Königin geheime Botschaft. Beide treiben ihr altes Erbespiel, und neue Gerüchte entstehen. Marke, aufs neue argwöhnisch, gibt eine Reise an König Artus' Hof vor, übergibt Tristan sein Haus und sein Gesinde in Obhut, kehrt dann in der Nacht durch ein Pförtlein zur Burg zurück und überrascht Tristan bei der Königin. Er lässt beide binden und in den Kerker legen. Auf Bitten des Truchseß Tinas von Litan, des Freundes von Tristan, werden sie der Bande entledigt. Das Gericht verurtheilt die Liebenden zum Tode, Isolt zum Scheiterhaufen, Tristan zum Rade. Des Tinas Fürsprache ist vergebens.

Die Königin und ihr Freund werden alsbald an die Stätte geführt, wo man die Ungetreuen zu verderben pflegte. Am Wege neben dem Flußufer lag eine Kapelle, in welcher Tristan beten will. Der Wunsch wird ihm erst versagt, dann auf des Tinas Befehl gewährt. Während sie vor der Kapelle seiner harren, springt Tristan durch ein Fenster in den vorbeifließenden Strom und schwimmt abwärts; Kurvenal und Tantrisel hatten auf ihn gewartet, bringen ihm Ross und Rüstung, und so reitet er, während sich die meisten zu seiner Verfolgung anschicken, dem Scheiterhaufen zu. Den Potestat haut er durch den Deckelhut bis auf die Zunge, Kurvenal schlägt zwei der Schergen todt, das andere Volk flieht, Tristan hebt die Königin auf sein Ross und reitet mit ihr in jenen Wald zur Fossiure, die Meister Gottfried beschrieben. Sie finden sie aber nicht und erbauen sich deshalb eine Hütte. — Marke tröstet sich über ihre Flucht, Gott selbst möge ihnen hin geholfen haben.

Tristan und Isolt leben in der Wildniss vom Wildpret und vom Lautertrank, der aus einem Felsen floß. Sie hatten ein Gericht mehr als Kurvenal und Tantrisel: das war die süße Minne.

Nach etwa einem halben Jahre begab es sich, daß Tristan mit Kurvenal zur Jagd geritten und Isot mit Tantrisel an der Hütte zurückgeblieben war. Dann brechen sie Äste und pflücken Blumen, um damit die Hütte zu schmücken. König Marke war in diesen Wald geritten und hatte sich von seiner Jagdgesellschaft getrennt. Da gewahrte er die Königin, und wird wiederum von ihr bemerkt, doch thut sie, als habe sie ihn nicht gesehen. Sie fragt Tantrisel: «Wie lange mag es sein, daß mein Schwager Tristan mich so männlich vom Feuertode erlöste?» Das Kind weiß nicht, was sie damit meint; sie winkt ihm mit den Augen und tritt ihn auf den Fuß, was der König nicht bemerkt. Tantrisel antwortet: «Das wisst ihr ebenso gut oder vielleicht noch besser als ich.» «Es dünkt mich jetzt beinah ein halbes Jahr», spricht Isolt darauf. Das Kind spricht: «Herrin, ihr habt recht.» Weiter spricht sie: wie mannhaft sich auch Tristan dünke, an ihnen habe er als ein Feigling gehandelt, weil er am selben Tage davongeritten sei und sie in dieser Noth zurückgelassen habe. «Zeter über die», ruft sie aus, «die mich und den guten Mann bei meinem lieben Herrn, dem König, so verlogen haben! Tantrisel, liebes Kind, mich wundert, daß wir zwei so lange einsam hier gewesen sind in dieser Wüste und von den wilden Thieren verschont blieben und daß wir weder Brot noch Wein noch andere Speise gehabt haben als Wasser und Kräuter. Gott will, daß ich in dieser Wildniss meine Sünden büße. Vielleicht sehe ich nie wieder ein Menschenbild. Ich danke Gott für seine Gnade, daß er dich, liebes Kind, bei mir ließ.» Sie seufzt und spricht: «Ach, König Marke, lieber Herr, daß wir durch falscher Neider Trug also geschieden sind!» Sie vergießt Zähren, lässt Kräuter und Blumen fallen, windet die Hände und sinkt nieder in den Klee. König Marke springt vom Pferde, läuft auf die Königin zu, fällt vor ihr nieder, umfängt und küsst sie und bittet sie, ihm die Schuld zu vergeben. Er ruft mit seinem Horne das Jagdgesinde herbei; alle freuen sich über diesen Fund. Der König führt die Königin mit sich heim und lebt mit ihr fortan in Liebe vereint.

V. (3608—4094.) Tantrisel hatte sich listig davongestohlen und berichtet dem Oheim Tristan die Begebenheit. Dieser

sendet das Kind zurück und entbietet der Königin seinen Segen und seine Treue, und fährt nach Karke, wo er von Herzog und Herzogin, von seinem Schwager Kaedin und der weißhandigen Isolt in Liebe empfangen wird. Isot hofft, daß, da das Jahr des Gelübdes vergangen sei, Tristan mit ihr leben würde, wie Lieb mit Liebe leben soll. Allein ihre Hoffnung ist vergeblich.

Einmal reiten Herzog Jovelin, die Herzogin Karsie, Kaedin und Isot Blanschemanis zur Jagd. Tristan begleitet sie. Bei dem Wege gewahrt Isolt an einem Wässerlein Blumen stehen; sie steigt ab, um sie zu einem Kranze zu pflücken. Sie tritt in das Wasser, und dabei springt es ihr unter das Gewand. Sie lächelt und spricht halblaut: «Das Wasser ist weit kühner als der kühne Tristan.» Kaedin hört die Worte, fragt, Isolt entdeckt ihm, daß sie noch Magd sei. Zornig stellt er Tristan zur Rede; der gesteht ihm seine Liebe zu einer andern, zur blonden Isolt, erzählt ihm von seinem Abschied von ihr und von dem Ringe, der ihn an sie allein binde; berichtet ihm ferner von dem Hündlein aus Avelunder, welches seine andere Isolt besser halte, als es ihm hier Isolt die Weißhandige erweise. Zur Wahrheit verpfändet er Leib und Leben. Kaedin ist sofort bereit, deshalb die Reise anzutreten. Sie geben vor, Abenteuer suchen zu wollen, und werden von Vater und Mutter reichlich ausgerüstet. Kaedin tröstet beim Abschiede seine Schwester: wenn er mit Tristan zurückgekehrt sei, werde sie nicht länger Magd bleiben.

Sie finden einen Schiffer aus Litan, dem Truchseß Tinas untergeben, welchen sie zur Überfahrt gewinnen.

VI. (4095—5014.) Tinas heißt die Gäste willkommen und geht dann in Tristan's Auftrage nach Tintajol, wo er König und Königin beim Schachspiele antrifft. Er gesellt sich als Zuschauer zu ihnen, Isolt erkennt an seinem Ring die Anwesenheit Tristan's, erhebt zum Schein mit dem König einen Zwist wegen des Spiels, um es zu beenden. Isolt bescheidet, während der König ausgeritten ist, Tinas zu sich; er richtet die Botschaft aus: sie solle ihrem Freund das Leben retten. Eine Jagd nach dem blanken Lande wird verabredet. Isolt will Tantrisel, ehe sie komme, voraussenden. Andern Morgens harren Tristan und Kaedin im Hage versteckt; sie schauen den königlichen Zug. Bei jeder Frau des Hofes fragt Kaedin, ob das die Königin sei; und als er Kameline von der Schetelíure mit Brangâne vorbeireiten sieht, gesteht er, nie ein

schöneres Weib gesehen zu haben. Dann kamen zwei Zelter, die eine Bahre trugen, auf welcher das Hundhäuslein Petitcriu's stand. Dann erst erscheint Isolt reich geschmückt, geleitet von Tantrisel und dem listigen Antret. Kaedin erschrickt bei dem Anblicke und er spricht: «Eine Sonne steht am Himmel, und hier geht eine zweite Sonne auf.» «Jene Sonne», entgegnet Tristan, «ist des Himmels Sonne, diese ist meines Herzens Wonne, die Königin Isolt.» Tantrisel springt vom Pferde und hebt das von Tristan hingeworfene Zweiglein auf. An dieser Stelle steigt die Königin ab, setzt sich in den Klee, lockt das Hündlein und liebkost es. Als Kaedin das gesehen, erlässt er dem Schwager den Eid: so habe es seine Schwester Isolt bei all ihrer Liebe ihm nie erwiesen; ein schöneres Weib habe er nie gesehen.

Isolt heuchelt Krankheit und sendet Antret zum König mit der Botschaft, sie könne den Weg nicht fortsetzen; er möge sie diese Nacht meiden. Dann läuft sie dem Hag entgegen, wo Tristan verborgen war, und gibt ihm in einer Anrede an die Vöglein des Waldes Kunde, wo sie die Nacht zubringen wolle. Des Abends erhält er durch Tantrisel noch genauere Botschaft. Auf das verabredete Hornzeichen treten Tristan und Kaedin in das Zelt, wo außer der Königin sich nur Paranis und Tantrisel, Brangane und Kameline befinden.

Isolt begrüßt die Gäste, Tristan bleibt bei ihr. Kaedin, der bei Brangane und Kameline gesessen, findet an beiden Gefallen. Isolt wirft der Kameline ein Kissen zu, welches sie unter Kaedin's Haupt legen solle. Die kannte die Art des Kissens und verstand den Wink. Kaedin begehrt Kameline's Liebe, sie gewährt ihm die Freiheit, legt ihm das Zauberkissen unter das Haupt, daß er einschläft. Am Morgen wird er von allen verspottet; er klagt sich selbst an, daß er die Schöne gemieden habe. Tristan und Kaedin scheiden dann aus dem Zelte, begeben sich dahin, wo Kurvenal mit den Pferden gewartet hatte, und reiten gen Litan zu ihrem Freunde Tinas.

VII. (5015—5718.) Die Königin begibt sich zu König Marke. — Tristan wird in Litan siech, wovon Isolt vernimmt. Sie sendet ihm durch Paranis und Tantrisel Arznei, welche ihn heilt. Sein Lockenhaar schert er ab. Tantrisel räth ihm, weil sein Äußeres durch die Krankheit verändert und entstellt sei, Narrenkleider anzulegen und sich wie ein Thor zu geberden und so zur Königin zu gehen. Das befolgt Tristan.

Er scherzt wie ein Narr mit Marke und Isolt, wirft ihr einen Bissen Käse zu, und als ihn der König am Ohre zieht, schlägt er mit seinem Kolben nach ihm. Antret will den Schlag auffangen und wird so getroffen, daß er betäubt liegen bleibt. Der Narr haut um sich, alle fliehen; dann macht er Friede. Durch das Kind Tantrisel erfährt die Königin, der Narr sei Tristan.

Der Narr isst an der königlichen Tafel, wo er dem Zwerge Melot eine siedend heiße Pfefferbrühe ins Antlitz gießt, daß seine Augen verbrennen. — Der König reitet auf acht Tage zur Jagd, der Narr bleibt in der Königin Pflege. Auf die Frage der Frauen, wie er heiße, antwortet der Narr: «Peilnetosi», aus welchem Namen Isot hinterrücks «Isoten liep» herausliest und Tristan in ihm erkennt. Durch Brangane fordert sie den vor der Kemenate liegenden Thoren auf, ihr Bettgeselle zu sein. Am Morgen legt er sich allemal wieder mit dem Kolben auf sein Strohlager.

Der falsche Ritter Pfelerin meldet der Königin die Ankunft des Königs. Die Liebenden müssen sich trennen. Beim Abschied aus der Burg thut der Thor zu Dienst Isoldens einen so gewaltigen Sprung, wie ihn noch niemand ersehen: Pfelerin vermuthet daran Tristan, was ihm der Name Peilnetosi bestätigt. Er jagt ihm nach, erreicht ihn, fordert ihn auf bei der Liebe zur Königin umzukehren. Tristan folgt dem Rufe, sie kämpfen: Pfelerin fällt unter den Streichen des Kolbens. König Marke kommt dazu, erkennt in dem Thoren seinen Neffen und befiehlt, die Jagd auf ihn fortzusetzen. Tristan aber entkommt nach Litan zu Tinas. Dem Könige wird es auszureden versucht, daß der Narr Tristan gewesen sei; er möge seinen Argwohn wider die blonde Königin fahren lassen.

VIII. (5719—6315.) Tristan verabschiedet sich mit seinen Gesellen Kurvenal und Kaedin von Tinas und fährt zurück nach Arundel. Auf der Reise erbittet sich Kaedin Tristan's Beistand. In Gamaroch, dem Nachbarlande von Arundel, wohne auf der Burg Gamarke der Ritter Nampotenis, dessen Gemahlin Kassie er von Kind auf geliebt habe. Sie werde von Nampotenis streng gehütet und verschlossen gehalten. Wie sie der Burg nahen, werden sie von dem entgegenreitenden Wirthe als Gäste willkommen geheißen. Tristan schreibt für Kaedin ein Brieflein, das dieser der Herrin geben soll. In dem Brieflein wird sie ersucht, dem Gemahl während des

Schlafes die Schlüssel zu stehlen, sie in Wachs abzudrücken und das Wachs vor die Thür der Kemenate zu legen. Sie thut es, Kaedin findet in Freuden das Wachs und reitet andern Morgens mit Tristan nach Karke. — Dort werden sie von Herzog Jovelin, von der Herzogin und von der tugendreichen Isolt liebreich empfangen. Tristan lebt fortan mit Isolt, wie ein Mann mit liebem Weibe leben soll.

Kaedin trägt sein Wachs zu einem kunstfertigen Schmiede, der ihm die Schlüssel liefert. Mit Tristan bricht er nach Gamarke auf; sie schaffen sich, während Nampotenis jagt, Eingang. Kassie nimmt Kaedin zu sich in die Kemenate, Tristan bleibt die Zeit bei den Frauen. Beim Ausreiten aus der Burg verliert Kaedin seinen Schattenhut von Blumen. Nampotenis erblickt den Hut bei der Rückkehr im Graben liegen, vermuthet Gäste, sucht die Burg aus und zwingt schließlich Kassie zum Geständniss. Dann jagt er nach, ereilt die beiden Helden und bringt sie durch den Ruf, um Isolden und um Kassie's Liebe umzukehren, zum Stehen. Nampotenis ersticht den Kaedin und fällt von Tristan's Hand. Einer seiner Begleiter verwundet Tristan mit einem vergifteten Speere. Tristan kann noch den todten Freund nach Karke führen, der von allen beklagt und in der Kirche fürstlich begraben wird.

IX. (6316—Schluß.) Dem todtwunden Tristan kann kein Arzt helfen. Er sendet daher Kurvenal nach Tintajol zu Isolt, sie möge kommen, um ihn zu heilen. Der Schiffer solle ein weißes Segel anbinden, wenn sie komme, ein schwarzes, wenn sie nicht komme. Isolt ist sogleich bereit zu fahren.

Isolt Blanschemanis pflegte derweil ihren Tristan; vielleicht grämte es sie, daß er nach jener Isolt gesandt hatte. Sie tritt oft an das Fenster, um des Schiffes Ankunft zu erspähen. Endlich sieht sie das weiße Segel glänzen. Aber auf Tristan's Frage, wie das Segel beschaffen sei, antwortet sie: «Ich sah ein schwarzes Segel.» «Schwarz?» sprach Tristan. «Ja», sprach Isolt. Alsbald brach sein Herz. Isolt schrie voll Jammer: «Ich habe gescherzt, Tristan! Das Segel ist weiß, das ich dort auf dem Meere gesehen habe.» Aber wie viel sie rief, es war geschehen. — Tristan's Leichnam wird eingebalsamt, aufgebahrt und mit Blumen bestreut. Die Glocken läuten, als Kurvenal mit Isolt von Kurnewal ans Land tritt. Sie fragen die Klagenden um Tristan. «Er ist todt, Tristan», ist die Antwort. «Welcher Tristan?» spricht weiter das schöne Weib, weil sie hoffte, es hieße noch einer Tristan wie er. «Der Parmenois»,

spricht der Gefragte. Isolt fällt in Ohnmacht, weinen kann sie nicht. Dann führt sie Kurvenal zum Münster und zu dem Todten auf der Bahre. Sie stürzt sich auf ihn, kein Wort kommt aus ihren Lippen, der Tod bricht ihr daz Herz entzwei. Isolt, die todte Königin, wird sogleich eingebalsamt, in den Sarg gelegt und auf die Bahre. Kurvenal erhebt laute und innige Klage. — Herzog Jovelin denkt an das Begräbniss der beiden Todten.

König Marke hört die Märe von Isoldens Flucht und fährt gen Karke und wird von Herzog Jovelin empfangen und vernimmt die Trauerkunde. Kurvenal verschweigt ihm nicht, was er weiß, wie ihnen der Trank auf der See gegeben ward, von Tristan's tödtlicher Verwundung zu Gamaroch. Marke klagt: «O weh, Tristan, hättest du mir das bekannt, ich hätte dir Isolt zum Weibe gegeben!»

Marke nimmt die Todten mit sich nach Tintajol, wo sie auf der Burg in zwei Särgen von edelem Marmelstein begraben werden. Er stiftet ein Kloster ze Sente Merjen Stern; dort finden sie ihre Ruhe, dorthin begibt sich auch Marke, nachdem er Kurvenal beide Königreiche übereignet hatte. Auf Tristan's Sarg lässt König Marke einen Rosendorn, auf Isolt eine grüne Weinrebe pelzen. Die Wurzeln wachsen zusammen, Busch und Rebe flechten sich ineinander.

WORTREGISTER.

c mit Ausnahme von Aspirata *ch* an Stelle von *k* oder *z*; *q* unter *k*; *f* öfters an Stelle von *v*. Die Adjectiva auf *-ig* auch gegen den Text verzeichnet *-ic* außer in Zusammensetzung.

a *franz. præp.* 2396.
-â *beim Imper.* 3715.
ab- *s.* ap-.
ab, abe *adv.* dâ—abe 10116. dar abe 4617. abe und, oder an 833. 15154. 15303. an—und abe 890. — *bei Verben s.* brechen. gân. komen. nemen, genemen. leiten. gewinnen. gewanken.
ab *adv. Kürzung*=aber.
âbenden *swv.* âbende werden 7343.
aber, ab *adv.* 409. aber wider 19250. *conj.* und aber 748.
adjût *franz.* 3135.
after *præp.* 6934.
agestein *stm.* 8092.
ahî *interj.* 4620.
ahselbein *stn.* 2558.
æhtærinne *stf.* 18042.
ahtbæren *swv.* 6077.
ahte *Zahlw.*=*acht.*
ahte *stf.*=*Acht.* 3087. 8083. a. gewinnen 10398. ûzer ahte 15798.
ahte *præt.*=*achtete.*
ahten *swv.* 922. 14733.
ahzehen *Zahlw.*=*achtzehn.*
âkust *stf.* 12243.
al *adj.* (*fem. u. pl. neutr.* elliu=alliu) *u. adv.* — *adj.* alles gâhes 12348. — *adv.* al besunder 1271. al eine *(adj.)* 1272. al gemeine 2255. al geliche 2448. — *adv. conj.* al 6267. — al eine 222. des al ein 11582 (?). — *s.* betalle. mitalle.
Alamânje *swm.* 3701.
âlaster *stn.* 15492.
alde *conj.* 340.
allenthalben *adv. mit gen.* 2498.
allerbeste *adv.* 1373.
allerjungest *adv.* 3180.
allermeiste *adv.*=*allermeist.*
allernâhest *adv.* 14977.
allez *adv.* 572.
allez *adj. subst.* 193.
allez *franz. imper.* 3204.
ällich *adj.* 770.
ällich, ällîche *adv.* 608.
almeistic *adv.* 3340.
alrêrste *adv.* 788. 1092.
alrihte. in alr. *adv.* 15527.
als, alse, alsô *adv. demonstr.* 27. *relat. u. conj.* 3. 51. 1545. 2265. 2306. 9746. reht' als 25.
als *franz.* 18713.
alsam *adv.* 285.
alsus *adv. s. zu* 43.
alten *swv.* 13067.
alter *stn.* alterseine *adj.* 11586.
alwære *adj.*=*albern.*
âmâhtic *adj.* 15609.
amant *franz.* 16704.
ambet *stn.* 3320. 4564.
ameiren *swv.* 12069.
amie *franz.* 19217.
amîe *stf.* 11492.
amîs *franz.* 2679.
amme *swf., nhd. stf. sing.*
ampære *stf.* 9157.

amûr *franz.* 1360.
amûren *swv.* 12069.
an *præp. mit dat.* 152. 1453. 2188. 3664. 5081. 5254. 8605. 12530. 14994. 14996. 18347. *mit acc.* 1308. 1382. 3284. 4372. 4423. 6365. 6781. 13351. 14994. 18063.
an, ane *adv.* dar an 93. 10562. hier an 6152. 9755. an — und abe 890. abe und, oder an 833. 15154. 15303. — *bei Verben s.* gân. grîfen. heben. kêren. komen. legen. lieben. erliegen. ligen. nemen, genemen. rüeren. sagen. sehen. sigen. spilen. sprechen. stôzen. stricken. suochen. tragen. triben. ertriegen. gevâhen. vallen. wahsen. wænen. gewinnen. zemen. — dar an *bei Verben s.* komen. lâzen. ligen.
ânam *swm.* 321.
andâht *stf.* 15156. 18330.
ande *adj.* 8992.
ande *adv.* 17841. *compar.* ander 17846.
ande *swm.* 7088.
ande *præt.* = *endete.*
anden *swv.* mich andet 9359.
ander *adj.* (ander *öfters* = *nhd. andere, anderer.*) 1370. 6683. selb ander 11184. anders tages 12488.
anderhalben *adv.* 11189.
anderhalp *adv.* 14431.
anders *adv.* 7.
anderstunt 1424.
anderswâ 183.
anderunge *stf.* 11790. 17373.
âne *adj. mit gen.* 1490. 4368.
âne *præp.* 627. 9356. â. lougen 11224. â. missewende 1807.
anegenge *stn.* 3989.
(anen *swv.* Hs. F. 9359.)
anevanc *stm.* = *Anfang.*
ange *adv.* 1209. 1982. 4352.
angel *stm.* 15063.
angen *swv.* 12369.
angeslich, ängeslich *adj.* 1597.
angest *subst.* 1257. 1550. *plur.* 9223. a. nemen 9120.
angestbære *adj.* 6438.
angesten *swv. subst. inf. stn.* 9314.
angesthaft *adj.* 9626.
anclich, ancliche *adv.* 4352.
anspråche *stf.* 5637. 15420.
ante *præt.* = *endete.*
antiste *swm.* 15309.
antlütze *stn.* = *Antlitz.*
antlützen *swv.* 15093.
antphanc *stm.* 487. antfanc 18628.
antwerc *stn.* 14516.
antwurt *stf. stn.* 14023.
antwurte *præt.* = *antwortete.*
antwürte *stf. stn.* = *Antwort.*
antwürte *præt. conj.* = *antwortete.*
antwürten *swv.* 5962. 11037.
apgründe *stn.* 2427.
ar *swm.* = *Aar stm. swm.*
arbeit, arebeit *stf.* 974.
arbeitsælic *adj.* 2128.
arbeitsam *adj.* 17084.
arc *adj.* 5978. zer ergeren hant 15407.
arc *stm.* 9863.
arke *swf.* 8113.
archeit *stf.* 289.
arcwân *stm.* = *Argwohn.*
arcwænen *swv.* 13759.
arm *adj.* 198. 12312.
arm *stm.* an den arm 1308. under armen 3328.
armbrust *stn.* = *Armbrust stf.*
armekeit *stf.* 6154.
armeclich *adj.* 4000.
armen *swv.* 13067.
armuot *stn.* 3795. 4454.
art *subst.* 3794. 6723. *stm.* 15820. *stf.* 9659.
arten *swv. part.* gartet 9938.
arzât, arzet *stm.* = *Arzt. pl.* arzâte.
arzâtîe *stf.* 12174.
arzâtîn, arzâtinne *stf.* = *Ärztin.*
arzâtlich *adj.* = *ärztlich.*
âswîch *stm.* 15082.
avant *franz.* 3204.
âventiure *stf.* 151. 246. 3269. 11637. von âvent, 735. an â. geben 6162.
âventiurære *stm.* 9328.

bal *præp. von* bellen, *nhd. swv. bellte.*
balle *swm.* in ballen wîs 1028..
balde *adv.* nie sô b. 13260. *compar.* balder 8950.
bälderîchen (?) 8966.
balmen *plur.* 2647.
balseme *swm.* 16504.
balsemen *swv.* 16835. 17987.
baltenære *stm.* 15636.
baltliche, bältliche *adv.* 10651. *compar.* baltlîcher 1096.
ban *stm.* 7206.
ban *stf.* = *Bahn.*
baneken *swv. refl.* 2100.
banekîe stf. 410.
banier *subst.* 5582.
baniere *stf.* 4578. 4797.
bar *adj.* 17417.

bar *præt. von* beren, bern.
bære *præt. conj. von* bern.
bâren *swv.* ûf b. 5620.
barke *swf.* = *nhd. stf. sing.*
barn *stn.* muoter b. 2320. vâlandes b. 15965.
barûn *stm.* = *Baron.*
barûnie *stf.* = *Baronie.*
bast *stm.* 2827. 17111.
bataljen *swv. subst. inf.* 385.
batêle *subst.* 12532.
baz *adv.* 447. 17184. b. komen 5694.
bêâ *franz.* 10721. bêâs 2395.
bedact *part.* = *bedeckt.*
bedâht *part.* kurze bed. 4556. wol bed. 2690.
bedæhtekeit *stf.* 9991.
bêde = beide.
bedenken *swv.* 496. 14803. 14925.
bedûhte *præt. von* bedunken, bedünken.
begân, begên *stv.* 705. 13338. beg. mit einem 5143. *refl. mit gen.* 3286.
begarwe *adv.* 7773.
begeben *stv.* 5296.
begegenen *swv.* 16142.
beginnen *stswv.* 160. *mit gen.* 2085.
begunde *præt.* = began.
begraben *stv.* 14469.
begrîfen *stv.* 12366.
behaben *swv.* 11302. 11341. 12927. 15297. 18526.
behalten *stv.* 6240. 13227. 18852. vor beh. 2071.
behanden *adv.* 2173. 11156.
behendekeit *stf.* 8142.
behendecliche *adv.* 700.
beherten *swv.* 6305.
beide *adj.* b. — und 1293. beider sît 5525.
beiden *swv.*] *part.* gebeidet *adj.* 13770.
beidenthalben *adv.* 8496.
bein *stn.* 6931. ze beine gân 6486.
beit *præt. von* bîten.
beite = beitete *præt. von* beiten.
beiten *swv.* 5916.
bejagen *swv.* 4878.
bejac *stm.* 12298. 12979.
bekennen *swv.* 3819. 15438.
bekliben *stv.* 19097.
bekomen *stv.* 17310. *mit dat.* 7117.
becrôieren *swv.* 5060.
bekumbern *swv.* = *bekümmern.*
belangen *swv. unpers.* 18608.
belde *stf.* 11976.
bêle *franz.* 741.
beleip *præt. von* beliben = *blieb.*
belêhen *swv.* = belêhenen, *belehnen.*
beleiten *swv.* 14651.
belibe *præt. conj. von* beliben.
beliben *part. von* beliben. — *part. adj.* 12148.
beliben, bliben *stv.* 4356.
beliegen *stv.* 14932.
beligen *stv.* 6098.
bemæren *swv.* 125.
bemeinen *swv.* 16726.
bemeistern *swv.* 6650.
bemerken *swv. præt.* bemarcte 9337.
benahten *swv.* 2518.
benamen *adv.* 143.
benemen *stv.* 2595.
benennen *swv.* 535. 16703. (Hs. F 16726.) vor ben. 11383.
beniten *præt. plur. conj. von* benîden, *beneiden.*
benie *franz.* 2683. dê ben. 2960.
ber *swm.* = *Bär.*
ber *stf. stn.* niht ein b. 16272.
berâten *stv.* 4062.
bereden *swv.* 5447. 12006. 16012.
bereit, bereite *adj.* 2470. 2918.
bereite *adv.* 13483.
bereite *præt.* = *bereitete.*
bereiten *swv. mit acc. und gen.* 15606.
bereitschaft *stf.* 3992. 4928.
beren, bern *stv.* 253.
berihten *swv.* 2406. 11435.
berîten *stv.* 1125.
berc *stm.* wider b. 16957.
berlîn *stn.* = *Perle stf.*
besagen *swv.* 4775.
besamenen *swv.* 6416.
besat *part. von* besetzen.
beschaben *part. adj.* 3995.
bescheiden *stv.* 6389. 7885. 11020. 12177. 13508. 17688. *refl.* 4512.
bescheiden *part. von* bescheiden = *nhd. beschieden.* — *part. adj.* = *nhd.* 5754.
bescheidenheit *stf.* 3059.
bescheidenlich *adj.* 5050.
bescheidenliche *adv.* 2105. 14637.
bescheinen *swv.* 4213.
beschelen, bescheln *swv.* 2878.
beschouwen *swv.* 11665.
besehen *stv.* 2243.
besenden *swv.* 1127.
besengen *swv.* 9247.
besetzen *swv.* 524. 7311. 7336. 8165. 11020. 11781. 12576. 12586.
besingen *stv.* 4775.
besitzen *stv.* 383. 435.
beslihten *swv.* 2405. 16818.

besnaben *swv.* 4662.
besniden *stv. part.* besniten 3274.
besnît *part.* = *beschneit.*
besorgen *swv.* besorget werden 2359.
bespart *part. von* besperren.
besperren *swv.* 16702. vor besp. 17034.
besprechen *stv.* 535. 15416.
bestân, bestên *stv. anom.* 1531. 5806. *mit dat.* 9589. *mit acc.* 15250. mich bestât 4142. 4580. 19155.
bestaten *swv. præt.* bestatte. 12573.
bestæten *swv.* 9980.
beste *adj.* zem besten gezalt 6512.
beste *adv.* 3374.
besunder *adv.* 629. al bes. 1271.
besuochen *swv.* 8863.
beswæren *swv.* 754.
beswichen *stv.* 13423.
betagen *swv.* 12630.
betalle *adv.* 7019.
bete *stf.* 525. b. leisten 19107. mit gebote und (noch) mit b. 525. 6252.
betevart *stf.* 13690.
betewîp *stn.* 1265.
betihten *swv.* 4941. 11436.
betouwet *part.* = *bethaut.*
betragen *swv. refl.* 8813.
betrahten *swv.* 18.
betrâhtic *adj.* 3116.
betrechen *stv. part.* betrochen. 19052.
betriegen *stv.* die stunde betr. 17110.
betrouc *præt.* = *betrog.*
betrüeben *swv.* 12826.
bettegelt *stn.* 12613.
bettelachen *stn.* 15198.
bettemære *stn.* 14032.
bettespil *stn.* 12620.
bettewât *stf.* 13537
betwingen *stv.* 16605.
betwungenlich *adj.* 2069.
bevalch *præt. von* bevelhen, *befehlen.*
bevelhen *stv.* 442.
bevîln *swv.* mich bevilt *mit gen.* 4939.
bevinden *stv.* 1927.
bevolhen *part. von* bevelhen.
befulhen *præt. pl. von* bevelhen.
bewænen *swv.* 13552.
bewac *præt. von* bewegen.
bewærde *stf.* 6491. 11235.
bewaren, bewarn *swv.* 1512. 2042. 3320. 12574. *refl.* 3437. 9735.
bewæren *swv.* 5447.
bewegen *stv. refl. mit gen.* 1707. dar 5796.
bewenden *swv.* 19533.
bewiget 3. *pers. præs. von* bewegen.
bewîsen *swv.* 1541. 4152. 15530.
bewurrenheit *stf.* 873.
bezîhen *stv. part.* bezigen 15496.
beziunen *swv.* 5543.
bezzeren *swv.* 5234. 15726.
bî *præp.* 120. 4172. 5410. 10924.
bî *adv.* 12733. dâ bî 3658. — *bei Verben s.* erkennen *refl.* stân. frâgen (?). wesen. wonen.
biben *swv.* = *beben.*
bîderbe *adj.* 360.
bienvenianz *franz* 16191.
bieten *stv.* 1527 1544 (1537). *refl.* 393. ûz b. *refl.* 15837
bickelwort *stn.* 4639.
bîl *stm.* 2765.
bîlant *stn.* 449.
bildære *stm.* = *Bilder. (Bildner).*
bilde *stn.* 1802. 15058
bilgerîm *stm.* = *Pilgrim.*
bilgerîn *adj.* (?) valken bilgerîne 2202.
billich *stm.* 6429. 9374.
billiche *adv.* 2914. b. wol 3692.
billichen *swv.* 5675
bilsensâme *swm.* 12232.
binden *stv.* 16560. nâhe gebunden 2642.
binnen *adv.* 16935.
biric *adj.* 16464.
birsen *wv.* 2116.
birt 3. *pers. præs. von* beren.
bite *stf* 3855 8860. 9979.
biten *stv.* 12295.
biten *præt. plur. von* bîten.
bîten *stv.* 1664.
biute 1. *pers. præs. von* bieten.
blâ *adj., gen.* blâwes, *blau.*
blæjen *swv.* 15064.
blanche *franz.* 8713.
blante *præt.* = *blendete.*
bleichen *swv.* 14322.
blîât *stm.* 15203.
blîchen *stv.* 14322.
blîn *adj.* = *bleien, bleiern.*
blintlichen *adv.* 1290.
blüejen, blüen *swv.* = *blühen.*
blüemen *swv.* 23.
blunde *adj.* = *blonde.*
bluome *stm.* = *Blume stf. sing.*
bluot *stf.* = *Blüte.*
bluote *præt.* = *blühte.*
bône *stf.* nicht eine b. 16880. niht eine halbe b. 15995.
boneure *franz* a b. 3200.
borc *stm.* 277
bort *st. subst.* 5246.
borte *swm.* 10911.
bortelîn *stn.* = *Börtlein.*

bôse *adj.* 18643.
bote *swm.* boten tuon 526.
boteschaft *stf.* 5911. 8531. 14881.
braht *stm.* 12446.
brâht *part.* = *gebracht.*
bracke *swm.* 3039.
bran *præt. von* brinnen, *nhd. brannte.*
brast *præt. von* bresten.
brâte *swm.* 2900.
brechen *stv.* 1744. 8982. *refl.* 6273. 11314. abe br. 371.
breiten *swv.* 3602 17050. vür br. 15126.
bresten *stv.* 258. 15220.
brief *stm., gen.* brieves. 8143. 14158.
bringen *stv.* 7680. in gedanke br. 8511. ze mære br. 8334. innen br. 10425. ûz br. 10460.
brinnen *stv.* 113. 11122.
britel *stm.* 7045.
briten *stv.* 667.
Britûn *stm.* 330. 429.
britûnisch, britûnsch *adj.* 152.
Britûnois *stm.* 3678.
briuwen *stv.* 13027.
brôt *stn.* niht ein halbez br. 8673.
brucke *swf.* 8701.
brûn adj. 665.
brûnieren *swv.* 6615.
brunne *swm.* = *Brunnen stm.*
brûnreideloht *adj.* 3334.
brûnreit *adj.* 3919.
bruoder *pl.* = *Brüder.*
brüste *dat. sg. von* brust.
brûtleite *stf.* 12353.
bû *stm. gen.* bûwes. 2525.
büege *plur. von* buoc.
büezen *swv.* 1511.
bühel *stm.* 16972.
bühse *swf.* 4669. 7948.
buhurdieren *swv.* 617.
buhurt *stm.* 650.
buoch *stn.* der buoche lêre 2063. swarziu buoch 4688.
buochstap *stm.* = *Buchstabe swm. plur.*
buoc *stm.* 2884.
buocbein *stn.* 2874.
buosem *stm.* = *Busen.*
buoze *stf.* 12044. ze b. stân 781.
bürge *dat. u. pl. von* burc, = *Burg, Burgen.*
burgen *præt. plur. von* bergen, = *bargen.*
bürtic *adj.* 2694.
buten *præt. plur. von* bieten, = *boten.*
bûwen *swv.* (*part. st.* gebûwen) 9533. 12241. 16490. 17955.
buzêle *franz.* 742.

dâ *adv. demonstr.* 3972. 15064. dâ — dâ 11. 12. dâ und dâ 9206. dâ — abe 10116. dâ bî 3658. da engegene 10907. dâ mite 2806. dâ van 11356. dâ vor 488. 2070. 8742. 12237. dâ ze hove 4809. 4871. dâ zuo 7747. relat. 22.
damoisêle *franz.* 9169.
dan *franz.* 3751.
dan *adv.* 783. 9407. dar oder d. 15153. her d. 10040. 17418. hin d. 10915. 17411. 17418. von d. 4227. — *bei Verben s.* kêren. scheiden. stricken. — her d., hin d. *s.* ligen. tragen. tuon.
dane = da, dâ-ne *(Negation).*
danc *stm.* âne d. 4761.
danne *adv.* 35. 17525. *nach comp.* 124. ouch d. 10399. von d. 1618.
dannen *adv.* 838.
dannoch *adv.* 196.
dar *adv.* 302. 5796. d. oder dan 15153. dar abe 4617. dar an 93. 10562. — *bei Verben s.* haben. legen. sprechen. tragen.
darte *præt. von* derren, = *dörrte.*
daz *pron. demonstr.* durch d. 87. über d. 17881. umbe d. 779. *relat.* 2470. *conj.* 293. 14726. 14799. 18599. êt d. 14216.
dê *franz.* 471. dê benie 2960.
dehein, kein *adj. pron.* 52. 95. 6607. 16465. deh. mê 2150. deh. sîn ... 3795.
deist = daz ist.
deiswâr = daz ist wâr.
deckelachen *stn.* 15226.
den *acc. sing.* = *nhd., dat. plur. art.* = *nhd., dat. pl. demonstr. u. relat.* = *nhd. denen.*
denken *swv.* 8512. *mit gen.* 3522. 10459. hie zuo d. 6381.
denne *adv.* 19079.
der *pron.* = *nhd.*; der *gen. u. dat. fem. sing., gen. pl. demonstr. und relat.* = *nhd.* deren, derer. — *demonstr.* 2263. 5736. 15926. 17966. *relat.* = swer 1123. 8917. 15405. 16439. 17896. *art. vor Adj.* 744. 15337. *vor Possessivpron.* 39.
der *adv.* = dar, dâr, dâ 193. 15722.
der- = dar-, *(nhd. dar- und da-) unter den betreffenden Adverbien.*
des *pron. gen. art.* = *nhd.*, des *demonstr. und relat.* = *nhd. dessen.* — *gen. neutr. demonstr.* des niht 4840. *relat.* 1802. *adv.* 322. des al ein 11582 (?). sît des 4121.

deste=*desto*.
dêû *franz.* 2679. dêus 3135.
deweder *adj. pron.* 817.
die *plur. neutr.*=diu 2541.
diech *stn.* 6928.
diemüete *adj.* 5027.
diemüete *stf.* 5048.
dienen *swv. mit acc.* 8175. 13774. 18687.
dienest, dienst *stm.* 5137. 7812. 16891.
dienestbære *adj.* 5963.
dienesthaft *adj.* 2408.
diet *stf.* 7104.
diezen *stv.* 4044. 4865.
dicke *adj.* 1267.
dicke *adv.* 278.
dîn *gen. des Personalpr.=nhd. dein, deiner.*
dingen *swv.* 8202.
dinc *stn.* 25. 107. 1206. *plur.* 1238. alle siniu d. 701. in (unter) disen dingen 2399. wildiu d. 17455.
dirre *pron.*=disere, *dieser.*
dis *vereinzelt in der Senkung*=dise, disiu.
discantoit *franz.* 17375.
distel *stm., nhd. stf. sing.*
distelîn *adj.* 18078.
dît *franz.* 742.
diu *fem. nom sing. u. neutr. plur. von* der, *nhd. die.* — diu *correl.* 17973.
diu *instrument. von* daz. diu geliche 135. 15169. 15918. unter d. 2618. von d. 123.
diuhe *stf.* 12298.
diuhte *præt. conj. von* dunken.
dô *adv. demonstr.* 470. wie dô 5225. *conj.* 303.
doch *adv. demonstr.* 110. 18469. und doch 93. *conj.* 109.
dolen, doln *swv.* 12602.
dôn *stm.* (3246).
dœnen *swv.* 3586. 4790.
dorfte *præt. von* durfen.
dorperheit *stf.* 15485.
dorperîe *stf.* 16620.
dôz *stm.* 9053.
dôz *præt. von* diezen.
dræjen *swv., præt.* dræte. 10900.
drâte *adv.* 6134.
drîakel *stm.* 9440.
drîen *swv.*] *part.* gedrîet *adj.* 1828.
drîhe *swf.* 6559.
drîn *dat. von* drî=drîn, *nhd. dreien.*
drîu *neutr. von* drî.
drô *stf.* 6436.
drûe *franz.* 19217.
drungen *præt. pl. von* dringen,= *drangen.*
dûhte *præt.* von dunken.
duin *franz.* 3267.
duc *franz.* li d. 332.
dûme *swm.=Daumen stm.*
dunkelîn *stn.* 13058.
duo *adv.*=dô.
dur *præp.*=durch.
durch *præp.* 5782. 5791. 13990. d. daz 87.
durchliuhtic *adj.* 4900.
durchlûter *adj.* 11730.
durnæhte *adj.* 1166.
durnæhte *stf.* 15746.
durnæhtekeit *stf.* 5761.
durnæhteclich *adj.* 12451.
durnæhtic *adj.* 16790.
dürre *stf.* 17343.
durfen *swv. anom.* 2667.
duz *stm.* 17167.
dûze *franz.* 3267. dûz 10721.

ê *adv.=ehe, eher.* ê mâles=*ehemals.*
ê *stf.* 11862. 15298. 16694. gotes ê 8191.
eben, ebene *adj.* 4659.
eben- 248. 10874.
ebene *adv.* 56. 5689. 6685. 7409.
ebenen *swv.* 457.
ebengelich *adj.* 4987.
ebengrôz *adj.* 248.
ebenguot *adj.* 10874.
ebenhêr *adj.* 4387.
ebenlieht *adj.* 6638.
ebenmâzen *swv.* 8100.
ebenrîch *adj.* 4988.
ebenwillic *adj.* 4523.
ebenziere *adj.* 4988.
edelen *swv.* 174.
edelîch *adj.* 2855.
edelkeit *stf.* 5025. 6051.
egeslich *adj.* 8973.
êhaft *adj.* 8205.
eigen *adj. subst. stm.* 6087.
eigenschaft *stf.* 6112. 17046.
eigenschalc *stm.* 6150.
eilif *Zahlw.=eilf, elf.*
eime, eim=eineme, einem.
ein *öfters*=einer, eine, einez. — *unbest. Art.* 8799. 11225. *im Plur.* 5399. (17892). *neutr.* über ein 5687. under ein 10933. *s.* enein *adv.* des al ein 11582 (?).
eine *adj.* 1163. 1486. 11446. in eine sît 6885. al eine 1272. *s.* alterseine.

eine. al eine *adv. conj.* 222.
einbære *adj.* 2391
einbæreliche *adv.* 911.
eine *stf.* 18148.
eines *adv.* 11537 12838.
einhalp *adv.* 14430.
einic *adj.* 7724.
einœde *subst.* 1274.
eintweder *conj.* =*entweder*.
einunge *stf.* 12178.
einvalt *adj.* 11720. 13657.
einvalte *stf.* 16936.
einvalteclîche *adv.* 19398.
einwîc *stm.* 5972.
einzel *adj.*=*einzeln*.
einzelinc *adj.* 19242.
eischen *stv. præt.* **iesch.** 12642.
eiten *swv.* 4891.
eiter *stn.* 15063.
eiterîn *adj.* 15064.
eiterslange *swm.* 15092.
êliche *adv.*=*ehelich*.
ellen *stn.* 7010.
ellende *adj.* 2481.
elliu *fem. u. pl. neutr. von* **al.**
emzekeit *stf.*=*Emsigkeit*.
en- *proklitische Negation s.* -ne.
en- *öfters*=ent-, *auch*=*nhd.* em-.
en *præp. franz.* 19218.
enbâren *swv.* 12385 (?).
enberen, enbern *stv.* 117. 3366.
enbesten *swv.* 2811.
enbir . *pers. præs. von* **enbern.**
enbîzen *stv.* 11462.
enbor *adv.* enb. gên 13594.
enbrinnen *stv.* 17579.
enbute *præt. conj. von* **enbieten**,= *entbôte*.
ende *stn.* 2901. 16168. des endes 5346. manegen enden 11807. swelhen ende 2511. swelhen enden 6020. mit einem ende 2013. von ende 3311. e. nemen 8922. ze e. komen *mit gen.* 10605.
ende- 1934.
endehaft *adj.* 9616.
endeclich *adj* 3761. 5072.
endecliche *adv.* 13655.
endeliche *adv.* 101.
endelôs *adj. superl.* **endelôst** 12285.
endenôt *stf.* 12940.
endetac *stm.* 1934.
endezil *stn.* 10902.
enein *adv.* 396. 820. eneine 410. *s. ferner die Verba* gân. gehellen. komen. tragen. trîben. werden.
enge *stf.* 17347.
engegene *adv.* da eng. 10907. eng. machen 559.
engen *swv.* 10909.
enkel *stm.* 2640.
enkelîn *stn.* 15664.
enkern *swv ankern* (7413).
enmitten *adv.* 4855.
enph- *öfters, entf-*.
enrihte *adv.* 3070. 6840.
ensament *adv.* 13859.
enterben *swv.* 2034.
enthaben *swv. refl. mit gen.* 17973. *mit præp.* an 12145.
entherzen *swv.* 11892.
entlesten *swv.* 2914.
entnæjen *swv.* 2872.
entrennen *swv.* 2875.
entrinnen *stv.* vor entr. 9040.
entriten *stv.* 2698.
entriuwen *adv.* 1037
entsagen *swv.* 12449.
entschumpfieren *swv.* 18917.
entseben *stv.* 845.
entsitzen *stv.* 11047.
entsliezen *stv.* 16928.
entsorgen *swv.* 79.
entstân, enstân *stv. refl.* 1077.
entstricken *swv.* 9406.
entwæten *swv.* 2871.
entwelen *swv.* 16679.
entwenken *swv.* 11783.
entwerden *stv.* 17308.
entweren, entwern *swv.* 9570. 12272.
entwerfen *stv.* 3083. 17301.
entwesen *stv.* 18603.
entwîchen *stv.* 4530. 11242. 11854. 14078.
entwürken *swv. anom.* 9093.
envollen *adv.* 18866.
enwec *adv.* 2933
enwette *adv.* 16897.
enwiderstrît *adv.* 623.
enzelt *adv.* 8950.
enzwischen *præp.* 3953.
er- *in Verben* 1735.
êr *stn.* 16149. 16702.
erbære *stm.* 10567.
êrbære *adj.* 419.
erbarmekeit *stf.* 4269.
erbærmeclich *adj.* 1764. *compar.* 1743 (?).
erbærmecliche *adv.* 12854.
erbe- 16848.
erbeiten *swv.* 1438.
erbeizen *swv.* 3324.
erbelgen *stv. part.* erbolgen *adj.* 765.
erbeminne *stswf.* 19183.

erben *swv.* 5193. 5850. 8507.
erbepfluoc *stm.* 16848.
erbesmerze *swm.* 19131.
erbevater *stm.* 4299.
erbevogetin *stf.* 11769.
erbiben *swv.*=*erbeben.*
erbieten *stv.* 1537
erbiten *stv. mit acc.* 946 (?). *mit acc. u. gen* 14002.
erbiten *part. und præt. plur. von* erbiten.
erbiten *stv.* 3080.
erblenden *swv* 1037.
êre *stf* 487 5800. 11p und é. 1243. ûf die é. nemen 5035. *swf. personificiert* 11766.
êre *dat. von* êr.
éregir *adj.* 413.
êren *swv. mit gen.* 4381. *refl.* 15695.
ergâhen *swv.* 2764.
ergân, ergên *stv. intrans.* 1321. *unpers.* 5804. *trans.* 7275.
ergouchen *swv. refl.* 1035.
ergraben *part. adj.* 2225.
erhaben *part von* erheben,=*erhoben (adj.=nhd.).*
erhâhen *stv.* 12908.
erheben *stv.* 1862.
erhellen *stv.* 9058.
erholen, erholn *swv. refl.* 4439.
êrîn *adj.* 16733.
erkalte *præt.* *erkaltete.*
erkant *part. adj.* 461.
erkennen *swv.* 120. 450. *refl.* 5254. 5410.
erkomen *stv.* 3224.
erkorn *part. adj.* ûz erk. *mit gen.* 7743.
erkülen *swv.* 17154.
erkunnen *swv.* 1253.
erlachen *swv.* 13206.
erlangen *swv. unpers.* 8905.
erlâzen, erlân *stv.* 5426. 5896. 11855.
erleschen *swv.* 8299. 16399.
erliegen *stv.* an erl. 16158.
erloufen *stv.* 3447.
er'm=er im.
ermel *stm.* 2845. 15740.
ern=erne, er ne *(Negation).*
er'n er in.
erneren, ernern *swv.* 380. 6949.
ernest *stm.*=*Ernst.*
ernestkreiz *stm.* 754.
ernœten *swv.* 12897
êrre *adj. comp.* 10555.
erscheinen *swv.* 2334.
erschellen *stv.* 7017.
erschrîen *stv.* 16032.
erschrockenliche *adv.* 12785.
erschullen *præt. plur. von* erschellen.
ersenden *swv.* 19537.
ersiuften *swv.* an ers. 784.
erslahen *stv.* 1142.
ersmieren *swv.* 14959.
erspringen *stv.* 4738.
er'st=er ist.
êrste *adv.* 8318. von êrste 313.
ersteinen *swv.* 1728.
ersterben *stv.* 1232.
ersterben *swv.* 1472.
erstummen *swv.* 1735.
ersuochen *swv.* 19543.
ertagen *swv.* 8272. *unpers.* 7107. 15233.
erteilen *swv.* 9966.
ertœten *swv.* 12898
ertrahten *swv.* 14389.
ertrenken *swv.* 11115.
ertriegen *stv.* 13008. an ertr. 11592.
ervaren, ervarn *stv.* 8449. 12762. 13673.
ervinden *stv.* 8866. 15381.
erflammen *swv.* 17598.
erflêhen *swv.* 18037
ervorhten *part. adj.* 13099.
erführten *swv.* 8378.
erwecken *swv.* 3847.
erwelt *part adj.* 4901.
erwenden *swv.* 1249 (14006 Hs. M).
erwerben *stv.* 1231.
erweren, erwern *swv.* 10384. 15999.
(erweten *stv.* 946?)
erwinden *stv.* 2641.
erwünschet *part adj.* 6670.
erzenie *stf.*=*Arznei.*
erziehen *stv.* 7049. 19421.
es *gen. von* ez 9.
eschîn *adj.*=*eschen.*
esterich *stm.* 11193.
et *franz.* 3138.
êt *adv* 302. 12838. *conj.* 14221. êt daz 14216.
ete-, etes-, ets-=*nhd.* et- [*nur* ete- *verzeichnet*].
etelich *adj.* 199. 7634. 13582. etel. der 15337.
etewâ *adv.* 8960. 8969.
etewar *adv.* 7748.
etewenne *adv.* 8380. 8960.
etewer *pron.* 759.
etewie *adv.* 8380.
êven *swv.*] *part.* gêvet 17966.
ezzich *stm.* 11223.

g- *öfters*=ge- *in Verben.*
gâ *imper. von* gân,=*geh.*

gâbe *stf.* 4866.
gæbe *adj.* 12617.
gâch *adj.* mir ist g. 3183. alles gâhes 12348.
gagenwürte = gegenwürte.
gæhe *adj.* 314.
gâhen *swv.* 5554.
gâhes *adv.* 4267.
galander *stm.* 16895.
galle *swf.* 2015.
gâlois *adj.* 3625. *subst.* 3689.
Gâlois *stm.* 3511.
Gâlotte *swm.* 3676.
gan 1. u. 3. *pers. præs. von* gunnen, *gönnen.*
gân, gên *stv.* 5295. 5451. 8278. abe g. 1235. 16092. *unpers.* 16073. ane, an g. 1172. 2324. 2792. nôt an g. 7161. enbor g. 13594. în g. 537. irre g. 28. mite g. 2064. 6523. über bort g. 5246. ûf den rucke g. 5491. vür sich g. 2178. ze beine g. 6486. enein g. (geliche, ungeliche) 707. 19304. g. lâzen 5054. hine g. l. 8943. 13530. umbe g. l. 10280. ze einer hant g. l. 16518.
gangen *part.* = gegangen 2378.
ganc *imper. von* gân, = geh.
ganzlich *adj.* 337. 1076.
gar *adj.* 5956.
gar *adv.* 795.
garte *swm.* = *Garten stm.*
gartet *part.* = geartet.
garwe *adv.* 1298.
garzûn *stm.* 5057.
gast *stm.* 5492. 11985.
gästlichen *adv.* = *gastlich.*
gaz *præt.* 17964.
ge- *in Verben* 35. 145. — *für Perfectbegriff* 35 (?). 93 (?). 145. 447. 1594. 2701. 8073. 8612. 12240. 16565. 17892. *für Begriff der Wiederholung* 9204. *für Plusquamperfect* 356. 436. 635. 967. 968. 3457. 5559. 6695. 12636. 16144. 18931.
gearten *swv.* 11642.
gebalsemet *part. adj.* 16835.
gebâr *stm.* 714. 2056.
gebærde *stf.* 8030. 8769.
gebærdehalp *adv.* 6720.
gebære *adj.* 1983. gote geb. 2622.
gebâren *swv.* 1916. *subst. inf. stn.* 2850.
gebartet *adj. part.* 2624.
gebe *stf.* 2610.
gebeidet *adj. part.* 13770.
gebecken *swv.* 9204.
geben *stv.* 384. 18345. herze g. 2662. ze künde g. 154. ouge g. 1082. eine stille g. 8799. swert g. 5733. 7086. an âventiure g. 6162. an die wâge g. 6098. zil g. 5072. ûf g. 5210.
geben *part.* = gegeben.
geben *swv.* (?) 12745.
gebende *stn.* 17608.
geberc *stn.* 14608.
gebieten *stv.* 18959. *mit dat.* 1420. *mit acc.* 1376. 3331. 7222. eit geb. 15717. an den lîp geb. 3516.
gebilden *swv.* 6894.
gebitelôs *adj.* 12363.
gebiten *stv.* 15319.
gebiten *part. von* biten, gebiten.
gebîten *stv.* 2514.
gebluot *adj. (part.?)* 17356.
geborn *part.* an einem geb. sîn 997.
gebot *stn.* 6480. geb. leisten 15437. mit gebote und (noch) mit bete 525. 6252.
gebrechen *stv.* 18931.
gebreste *swm.* 10076. 10091.
gebresten *stv.* 11279.
gebriten *part. von* briten.
gebrucken *swv.* 11816.
gebürte *gen. u. dat. von* geburt.
geburteclich *adj.* 2025.
gedanc *stm. pl. sw.* gedanken 3594. inneclich gedanc 4769. in gedanke bringen 8511.
gedanchaft *adj.* 272.
gedelt *part.* = geedelt.
gedenken *swv.* 3522. *mit dat. u. præp.* an 14994. dar zuo ged. 7747.
gedienen *swv.* 447.
gedîhte *adv.* 13054.
gedîhtecliche *adv.* 1209.
gedinge *swm.* 1186. ûf den gedingen 9182.
gedœne *stn.* = *Getôn.*
gedræt *part.* = *gedreht.*
gedrîet *part. adj.* 1828.
gedrücken *swv.* 9007.
gedunken *swv. anom.* 2238.
geenden *swv.* 1621.
geêvet] gêvet *adj. part.* 17966.
geezzen] gezzen *stv. præt.* gaz 17964.
gegân *stv.* mite geg. 6353.
gegen *præp. mit dat.* 6157.
gegenwürte *subst.* ze gegenw. 6347.
gegeren, gegern *swv.* 12606.
gegiezen *stv.* 19442.
gegunnen *swv. anom.* 2370.

gehaben *swv.* 2706. 3166. 11610. hin ûf geh. *refl.* 16946.
gehalten *stv.* 2981.
gehâret *adj. part.* 2624.
geharphen *swv.* 7753.
gehaz *adj.* 11406.
geheiz *stm.* 13358.
geheizen *stv.* 1405.
gehelen, geheln *stv.* 13714.
gehellen *stv. mit dat.* 4508. 16706. enein geh. 892. under in geh. 11848.
gehellesam *adj.* 2018. 4538.
gehelfe *swm.* 1466.
gehelfen *stv.* 7781.
geherbergen *swv.* 35.
geherze *adj.* 13343.
geherzen *swv.* 6152.
geherzet *adj part.* 118. *part. adj.* 9228.
gehœnen *swv.* 9288.
gehœren *swv.* 230.
gehouwen *stv.* 3308.
gehüeten *swv.* 17878.
geil *adj.* 8319.
gein *præp.* = gegen.
gîsôtet] gisôtet *adj. part.* 19010.
geistliche *adv.* (?) 2647.
gejägede *stn.* 14361.
gejagen *swv.* 18828.
gekêren *swv.* 356.
geklagen *swv.* 1485.
gekleit *part.* = geklaget.
gekleit *part.* = gekleidet.
gekrûspet *part. adj.* 3335.
gel *adj., gen.* gelwes, = *gelb.*
gelange *swm.* 12368.
gelangen *swv. unpers.* 12370. 17595.
gelängic *adj.* 10072.
gelante *præt. von* gelenden.
gelâz *stm.* 964.
gelâzen, gelân *stv.* 6159. 11259.
gelâzen *subst. inf. stn.* 6026.
geleben *swv.* 3974. 7432.
gelegen *swv.* 3030. 8473. nider gel. 9604.
gelegen *part. adj.* 8469.
gelegenheit *stf* 3433. 7667.
geleisten *swv. præt.* geleiste 12636.
geleit *part.* = geleget.
geleit *part.* = geleitet.
geleit *præt. von* gelîden.
geleite *swm.* 2366.
geleite *stn.* von dem gel. 291.
gelende *stn.* 2152.
gelenden *swv.* 11661.
gelêren *swv.* 734.
gelernen *swv.* 2089.
gelêrt *part. adj.* 13882.
gelesen *stv.* 165.
gelich, glich *adj.* = *gleich.*
(geliche *swm.* 18188?)
geliche, gliche *adv.* 15081. al gel. 2448. diu gel. 135. 15169. 15918.
gelichen *swv.* 8089.
gelichen *swv.* 4596.
gelichsenen *swv.* 1918.
gelide, geliden *gen. u. dat. plur. von* gelît.
gelîden *stv.* 973.
gelieben *plur. von* geliep.
gelieben *swv.* 183. 7675.
geliegen *stv.* 8710.
geliep *adj.* 12987 16825 *plur. subst.* die gelieben 4270.
geligen *stv.* 6104. 8324.
gelimpfen *swv.* 15620.
gelingen *stv. unpers.* 407.
gelîp *adj.* 9872.
gelît *stn., gen.* gelides, = *Glied.*
gelît = geliget.
geliune *stn.* 4033.
geloben *swv.* 3376.
gelônen *swv.* 5492.
gelœsen *swv.* 2894.
geloube *swm.* = *Glaube.*
gelouben *swv.* 4528.
geloubet *part. adj.* 3149.
geloubic *adj.* 13908.
gelten *stv.* 270. 275. 360. 10157.
gelübede *stf.* 6368.
gelücke *stn. Glück.*
gelüppe *stn.* 7272.
gelüppet *part. adj.* 6947. 15752.
gelust *stf.* 7015
geluste *swm.* 17771.
gemach *adj. subst. neutr.* wunders gem. 8251.
gemach *stn.* 1274. 15130.
gemache *adv.* 12602.
gemachen *swv.* 13946.
(gemächlich *adj.* 15129?)
geman *adj.* 9194.
geman *adj.* = *nhd. gemähnt.*
gemâzen *swv. refl.* 12144.
gemâzen *præt. plur. von* gemezzen, mezzen.
gemelet *adj. part.* 18094.
gemeinde *stf.* 16611.
gemeine *adj.* 1361. 7696. 16447. 17725.
gemeine *adv.* al gem. 2255.
gemeine *stf.* 8014. 18665.
gemeinen *swv.* 13919.
gemeinlich *adj.* mit gemeinl. sachen 5713. nâch gemeinl. sache 15129.
gemeinliche *adv.* 2272.
gemêren *swv.* 355.

gemerke *stn.* 7422.
gemerken *swv.* 2746.
gemezzen *stv.* 436.
geminne *adj.* 12948.
geminnen *swv.* 10494. 13920.
gemischet *part. adj.* 17570.
gemuot *adj.* 6824. 9873. 13343. hôhe gem. 5893.
gemüete *stn.* 5643.
gemuoten *swv.* 15959.
gemuothaft *adj.* 6130.
gemuotheit *stf.* 953. — *s. Namenverzeichniss.*
genâde *stf.* 1543. 10221. genâden wünschen 1783.
genædeclich *adj.* 2653.
genâden *swv.* 12125.
genâhen *swv.* 7044.
genæme *adj.* = *genehm.*
genant *part. von* genenden; genante *præt.*
genant *part.* = *nhd. genannt.*
genæren *præt. plur. conj. von* genesen.
genæte *part.* (?); *subst.* (?) 2632.
genemen *stv.* 287. ende gen. 8922. an gen. *refl.* 967.
genenden *swv.* 9121. 10562. 18063.
genenne *adj* 13098.
genennen *swv.* 5436.
generen, genern *swv.* 7770.
genesen *stv.* 66. 2529. 7847. vor gen. *mit dat.* 6141.
genigen *stv.* 2682.
genise 1. *pers. præs. von* genesen.
genist *stf.* 6302. 16112.
geniste *stn.* 8612.
genisten *swv.* 8612.
genôte *adv.* 7211.
genôz *stm.* = *Genoß, Genosse swm.*
gent *franz.* 16704.
gentil *franz.* 3353.
genuoc *adj* 322. *neutr.* 9626.
genuzze *præt. conj. von* geniezen, = *genôsse.*
gepflegen *stv.* 14001.
geprüeven *swv.* 4582. 4849.
geprüevieren *swv.* 4975.
ger *stf* 242. 452. richiu g. 5892.
ger *præs. conj. von* geren, gern.
gerade *adj.* 11960. 16856.
geræte *stn.* 4966.
gerâten *stv.* 93. 5559. 9641. 12436.
gerechen *stv.* 286.
gereden *swv.* 1459.
gereise *swm.* 9370.
gereit *adj.* 8321.
gereite *adv.* 15505.
gereite *stn.* 9336.
geren, gern *swv.* 94.
gerihte *stn.* 15339. 15515. 15524. 15528. 18247. 18698.
gerihten *swv.* 15378.
geringen *swv.* 76.
gerinc *stm.* 188.
geriten *part. adj.* 2577. 3414.
gerlten *stv.* 3434.
geriuwen *stv.* 4156.
gerne *adv.* 13157. *compar.* gerner 13952.
gerochen *part.* 15449 (?).
gerüeren *swv.* 849.
gerûmen *swv.* 9445.
gerûne *stn.* 11199.
geruochen *swv.* 1533. 2721.
geruowen *swv.* 9072.
gerüste *stn.* 17001.
gesagen *swv.* 1226.
gesæjen, gesæn *swv.* 12240.
gesat *part. von* setzen.
geschach *præt.* = *geschah.*
geschaden *swv.* 18782.
geschæfede *stn.* 4500.
geschaffen *stv.* 296.
geschäffic *adj.* 7928.
geschamen *swv. refl.* 8805.
geschehen *stv.* 14876. mir geschiht *mit inf. bei præp.* ze 15475. 17773. mir gesch. nôt 15494.
gescheiden *stv.* 17296.
gescheiden *part. von* scheiden, = *geschieden.*
geschelle *stn.* 2769.
geschepfede *stn.* 4070.
geschiht 3. *pers. præs. von* geschehen.
geschiht *stf.* 215. 2421. verholne gesch. 14246.
geschriben *stv.* 15821.
geschulden *swv.* 512.
gesegenen *swv.* 787
gesehen *stv.* 635. 10774.
geseit *part.* gesaget.
geselle *swm.* (1417). 4587. des hasen ges. 4636.
gesellekeit *stf.* 1431. 3389.
gesellelich *adj.* 516.
gesellecliche *adv.* 6963.
gesellen *swv.* gesellet sin 5081. 19496.
gesellescliaft *stf.* 3487. 8206.
gesellin *stf.* 14016.
gesenften *swv.* 14464.
gesetzen *swv.* 6707. 18030.
gesigen *swv.* 12530.
gesigen *part. von* sigen.

gesiht *stn.* 12352.
gesîn *anom. v.* 514.
gesinde *stn.* 3640 (?).
gesinden *swv. refl.* 2528.
gesingen *stv.* 4815.
gesinne *adj* 15473.
gesinnet *part. adj.* 4922.
gesippe *adj* 10654.
gesint *stm.* 3640 (?).
gesite *adj.*=*nhd. gesittet.*
gesitzen *stv.* 6698.
geslâfe *swm.* 17479.
geslâfen *stv.* 3652.
geslahen *stv.* 8073. 10244.
geslehte *stn.*=*Geschlecht.*
gesliffen *part. adj.* 9026.
gesmide *stn.* 16343. 16715.
gesmogen *part.* in gesm. *part. adj.* 6666.
gesorgen *swv.* 12705.
gespenstekeit *stf.* 17358.
gespenstic *adj.* 1408.
gespil *swm.* 12604. *swf.* (?) 17352.
gesprechen *stv.* 6356. vor gespr. 7260.
gesprengen *swv.* 738. vor gespr. 4482.
gesprenget *part. adj* 10931.
gespunnen *part.*=*gesponnen.*
gestalt *part.*=gestellet. wol gest. *part. adj.* 15349.
gestân, gestên *stv. anom.* 844. 6778. 7845. ze muote gest. *unpers.* 12157. ze staten gest. 2413. gest. lâzen 15523.
gestanden *part. adj.* 6488. 9229.
gestaten *swv. mit gen.* 1238.
geste *stf.* 8946.
gestechen *stv.* 16144.
gestegen *swv.* 1816.
gesteine *stn.* 2223.
gesteinet *part. adj.* 16951.
gestellen *swv.* 4802.
gestellet *part* wol gest. *part. adj.* 3337.
gesten *swv. refl* 12387.
gester *adv.*=*gestern.*
gestigen *stv.* 14615.
gestirne *stn.* 14247.
gestôzen *stv.* 7046. ûz gest. 2153.
gestreichet *part. adj.* 10999.
gestrichen *part. adj.* 10365.
gestüele *stn.* 7182.
gesuochen *wv.* 7882 15742. 18118.
geswâsliche *adv.* 10701
gesweren, geswern *stv.* 13786.
geswichen *stv. prät.* gesweich, *part.* geswichen. 1295.
geswîgen *stv. subst inf. stn.* 8793.
geswinden *stv. unpers.* 1424.
getaget *part. adj.* 2623.
getân *part. adj.* sus get. 977. wie get. 14386.
getar *præs. von* geturren.
getelôs *adj.* 18044.
geteidingen *swv.* 11046.
getihte *stn.*=*Gedicht.*
getraben *swv.* 4661.
getragen *stv.* enein getr. 1366. vür getr. 6204. getr. *refl.* 472. 684.
getreit 3. *pers. præs.*=getraget.
getreten *stv.* 2053.
getriben *stv.* 5603. 17875.
getrinken *stv.* 11443.
getriuwelich *adj.* 5209.
getrüeben *swv.* 10358.
getrûwen *swv.* 12808.
getuon *stv. anom.* 658. 17401.
geturren *swv. anom.* 1226. 3537.
getwanc *stm.* 2083. 6274.
getwerc *stn.* 14242.
geüeben *swv.* 10353.
geunêren *swv.* 6137
geunmæren *swv.* 14099.
geunsinnen *swv.* 10396.
gevâhen *stv.* 2969. 7276. 7835. 16514. an gev 4589.
geval *stm., gen.* gevalles. 17962.
gevælen *swv.* 16949.
gevallen *stv.* 15. 16. 1036. 6094. 9677. 13107. 12434. (16949?).
gevâllesam *adj.* 2002.
gevar *adj.* 4679.
gevære *adj.* 13856.
gevaren, gevarn *stv.* 1815. 1819. 2701.
gevâren *swv.* 8452.
geveder *adj.* 10961.
geveigen *swv.* 6456.
geveilen *swv.* 9896. (16949?)
gefeitieren *swv.* 10846.
gevelle *stn.* 2770. 9928.
gevellen *swv.* 3457.
gevellic *adj.* 5420.
geverte *swm.* 2363.
geverte *stn.* 8248. 8787. 8790. 10580. 17083.
gevidert *part. adj.* 5243.
gefilzen *stv. refl.* 13806.
gefilzzen *part. von* filzen.
gevolgen *swv.* 102. 9290.
gevolgic *adj.* 6958.
gefranzet *part. adj.* 10909.
gefreischen *stv.* 8250.
gefristen *wv.* 1879.
gefriunt *adj.* 9194. 13471.
gefriunt *stm.* 16670.
gefromen *swv.* 5465.

gefröuwen, gefröun *swv.* 16379.
gefüege *adj* 4605. 4821.
gefüegen *wv., prœt.* gefuogte 7844. 15795. *refl.* 3503. 6707.
gefuoge *stf.* 5423.
gefuogheit *stf.* 15902.
gefuocliche *adv.* 15884.
gefürdern *swv.* 8178.
gewahen *stv.* 765.
gewähenen *swv.* 13747.
gewac *prœt von* gewegen.
gewahsen *stv.* 1239.
gewahsen *part.* wol. gew. *part. adj.* 4399.
gewalt *stm.* 269.
gewaltærinne *stf.* 959.
gewalten *swv* 11307
gewaltesære *stm.* 1031.
gewandeshalp *adv.* 4028.
gewanken gewenken) *swv.* abe gew. 1594.
gewant *part.* gew. sîn *pers.* 18958. *unpers.* 5121. 14837. mir ist gew. 1657. 1874.
gewar *adj.* 2733.
gewar *prœt. von* gewerren.
gewære *adj.* 4288.
gewärliche *adv.* 6398.
gewarnet *part adj* 5309.
gewæfene *stn.* 6506.
gewegen *stv. unpers.* 971. ûf gew. *refl.* 9140.
gewegen *stswv.* 2864. 11815.
gewelbe *stn.* = *Gewölbe.*
gewellen *swv. anom.* 16436.
gewenden *swv.* 1622.
gewerben *stv.* 1815.
gewerden *stv.* 2654.
geweren, gewern *swv.* 2214. gewert sîn 4907.
gewerldet *part adj.* 44. 65.
gewerp *stm.* 10461.
gewerren *stv.* 14203. 18286.
gewesen *stv.* 1234.
gewete *swm.* 16322.
geweten *part.* 17117.
gewinnen *stv.* 2300. 10398. abe gew. 2942. 6248. an gew. 6941. 7596.
gewis *adj.* 16431. gew. tuon 326.
gewisen *swv.* 3852.
gewislîch *adj.* 7361.
gewissen *swv.* 6497. 10524.
gewizzen *swv. anom.* 18296.
gewollen *part.* ûf gew. *part. adj.* 10898.
gewon *adj.* = *nhd. gewohnt.*
gewoneheit *stf.* = *Gewohnheit.*
gewonlîch *adj.* 966.
gewuoc *prœt. von* gewahen.
gewürhte *stn.* 2534.
gewurzen *swv.* 17892.
gezagel *adj.* 15099.
gezam *prœt. von* gezemen; gezæme *conj.*
gezæme *adj.* 5398.
gezeigen *swv.* 6088.
gezemen *stv. mit dat.* 968. 3546. *unpers. mit acc. u. gen.* 3145. 7976. 10069.
geziehen *stv.* 12456. în gez. *refl.* 18773.
gezierde *stf.* 17135.
gezigen *part von* zîhen, = *geziehen oder sw. gezeiht.*
geziuc *stm.* 1) 4583. 2) 18268.
gezoc *stm.* 5328.
gezweiet *part. adj.* 9678.
gezwivelen *swv* 1250.
gezzen *part.* = geezzen, *nhd. gegessen.*
gibe *pers. præs. von* geben.
gie *prœt.* = gienc.
giel *stm.* 8981.
gieze *swm.* 14621.
giezen *stv.* 4669.
gige *swf.* 11365.
gihe, gihest, giht *præs. von* jehen.
gilte *præs. von* gelten.
gimme *swf.* 1906.
gir *stf.* 1936.
giric *adj.* 6860.
giselschaft *stf.* 9983.
git = gibet.
gîtecliche *adv.* 16147.
glaseväzzelîn *stn.* 11438.
glast *stm.* 9379.
glesîn *adj.* gl. vingerlîn 16874.
gleste *stf.* 17071.
glesten *swv. prœt.* gleste (566.) 9384.
gloie *swf.* 11126.
glôse *stf.* 4687.
goffe *swf.* 6668.
gorge *swm.* 2982.
got *stm. pl.* gote. — g. segene *interj.* 13694. sam mir, semir g. *interj.* 1055. sô dir 'g. *interj.* 7070. sô helfe in g. *interj.* 2229. weiz. g. *interj.* 276. gotes ê 8191. gotes kint 2625. in gotes haz *interj.* 5449. gote gebære 2622.
gotelîch *adj.* 15659.
goteliche *adv.* 1963.
gotinne *stf.* g. Minne 4807.
gouch *stm.* 8631. 13415
gôz *stn.* 16947.
grâ *adj.* 10931.

grân *stf.* 15831.
greif *præt. von* grifen,=*griff.*
greifen *swv.* 13595.
griez *stm.* 13278.
grif *stm.* 9025.
grifen *stv.* 935. an gr. 3750.
grimme *adv.* 9054.
grînen *stv.* 15890.
grîse *adj.* 15351.
griuwelich *adj.*=*greulich.*
grôz *adj.* grôze und kleine 3266.
grôze *adv.* 607.
grüene *stf.* 16975.
grundelôs *adj.* 9367.
grunt *stm.* von grunde 10747. ze grunde 8239.
gruonen *swv.*=*grünen.*
gruoz *stm.* 3565.
guldîn *adj.*=*golden.*
gülte *stf.* 353.
gun- *öfters*=geun-.
gunnen *swv. anom. præt.* gunde. 4873.
güeten *swv.* 17907.
guot *adj.* 5. 1234. 14260. guoter kneht 1668. 5416. guote war 3317. *mit folg. Part.* 172. ze guoter mâze 2576. — *subst.* 2. 92. in g. 5. 7. mit guote 3201. ze guote 1.
guote *adv.* 5236.
guoten *swv.* 12190.
guotlich *adj.* 8796.
guotliche *adv.* 2676.
gurte *præt.*=*gürtete.*

habe *stf.* [1])2971. [2])889.
habech *stm.*=*Habicht* 2204.
haben *swv. præt.* habete *(im Einzelnen unentschieden)* 5365. *mit dat.* 5710. 8218. dar h. 10446. ûf h. 1186. an lant h. 8775. die sinne h. 15095. hin h. *refl.* 11574. wider h. *refl.* 11839. — haben, hân *swv. præt. indic. u. conj.* hæte. 5395. 8439. *mit adj.* 2146. 19160. haz h. 4423. an dem lîbe h. 9486. rât h. 10412. rât h. *mit gen.* 4926. ze werde h. 722. wâr h. 2449. zît h. 7491. — *Hülfswort für fut. exact.* 4476. *bei* volgen 14741.
haft *adj.* 851.
haft *stm.* 17041.
haft *stf.* 2881 (?).
hafte *præt.*=*haftete u.*=*heftete.*
hage *stf.* 47.
hagen *stm.* 17865.
hal *præt. von* helen.
halbe *swf. dat. pl.* halben 3003. von — halben 1810.
hæle *adj.* 11837.
hælinc *stm.* 12700.
halde *swf.*=*Halde stf. sing.*
halp *adj.* fuoz noch halben 1682. halbe bône 15995. *subst. neutr.* halbez 16235. *pl.* die halben 18805. — *adv. in* einhalp *u. a.*
halsperc *stm.* 4933.
hâltürlîn *stn.* 9328.
handelen *swv.* 7765. 15887.
hant *stf. gen. u. dat.* hende *neben* hant, *vereinselt dat.* hande. *pl.* hende *u.* hande. — die hende vür sich twingen 2672. die hende valten 5437. hant von hande 1639. h. wider hende 9967. an der hant 8713. ze h. 9937. zer ergeren h. 15407. in die h. nemen 9597. ze handen nemen 4978. 19230. ze einer hant kêren 10326, lâzen 14223, gân lâzen 16518. — einer hende *adv. gen.* 2641. — beider hande 158. welcher h. 3539.
hânt 3. *pers. plur. præs. von* haben.
hantgar *adj.* 12639.
hantspil *stn.* 7971.
hâr *stn.* nicht ein h. 16537.
harm *stm.* 3550.
harmblanc *adj.* 8070.
härmîn *adj.* 2549.
harnasch *stm.*=*Harnisch.*
harnschar *stf.* 13177.
harphære *stm.*=*Harfer, Harfner.*
harphe *swf.*=*Harfe stf. sing.*
harphenspil *stn.* 8068.
harpiers *franz.* 13301.
hart *stm. pl.* herte 17342 (?).
harte *adv.* 9. *compar.* harter 903.
hase *swm.* des hasen geselle 4636.
haz *stm.* 5098. in gotes h. *interj.* 5449. h. hân 4423.
hazlich *adj.* 1888.
heben *stf. refl.* 610. ûf h. 18238. an h. *refl.* 8318.
hefte *stn.* 2881 (?).
heftelîn *stn.* 16995.
hei *interj.* 37.
heidenisch *adj.* 2538.
heiltuom *stn.* 15672.
heim *adv.* hin h. 336.
heime *adv.* 19498. hie h. 3726.
heimuot *stn.* heimuote *stfstn.* 406.
heimwist *stf.* 8945.
heinlich *adj.* 2045. 3459. 6400. 10913. nâch heinl. sache 11543.

heinlichære *stm.* 8589.
heinliche, heinlîchen *adv.* 12731.
heinliche *stf.* 7444. 10112. 10415. 12735. 15083. 16275.
heinlîchen *swv.* 9533. 15075.
helen, heln *stv.* = *hehlen swv.* — *refl.* 8711.
helfe *stf.*, *Hülfe.*
helfe *swm.* (?) 2385.
helfen *stv. mit acc.* 3767. sô helfe in got 2229.
helfenbein *stn.* = *Elfenbein.*
helfenbeinîn *adj.* = *elfenbeinern.*
helsen *swv. præt.* halsete 14163.
hemede *stn.*, *nhd. schw. Plur. Hemden.*
hende *s.* hant.
hengen *swv. præt.* hancte. 9165.
her *adv.* 124. 1958. 2929 (?) h. wider *præp.* 12817. h. ze mir 7882. 14733. wol her *interj.* 2245. h. dan 10040. 17418. h. wider 6318. — *bei Verben s.* rüeren. tragen. tuon (?).
her *stn.* 471.
hêr = hêrre. mîn h. 3524.
herberge *stf.* ze herbergen 2249.
herbergen *swv. unpers.* 599.
heren, hern *swv.* 391.
hêren *swv.* 5869.
herhaft *adj.* 4022. 16864.
hêrre *swm.* 243. *in der Anrede nachgesetzt* 1555. jâ h. *interj.* 755.
hêrschaft *stf.*, *gen. u. dat.* hêrschefte. 1118. 4042. 4047. 4280. 17705.
herte *adj.* 8780.
herte *stf.* 17342 (?).
hervane *swm.* = *Heerfahne stf.*
herverten *swv. subst. inf. stn.* 6306 (?).
herze *swn. pers.* 1418. h. geben 2662. h. tragen 48.
herze- 80.
herzeger *stf.* 196.
herzeklage *stf.* 87.
herzeleide *stf.* 13084.
herzeliep *stn.* 61. 185. 1168.
herzelôs *adj.* 6528.
herzen *swv.* 118. *refl.* 17985. *part. adj.* geherzet 9228.
herzentuom *stn.* 18690.
herzeric *stm.* 2969.
herzesêre *stf.* 1414.
herzesorge *stf.* 80.
herzewol *adv.* 116.
herzoge *swm.* = *Herzog stm.*
hî *interj.* 6565.
hier, hie *adv.* hie heime 3726. hie mite 400. 769. 3043. hier under 798. 1606. hie vor 8741. hie zuo 6381.
hin, hine *adv.* h. dan 10915. 17411. 17418. h. heim 336. hin ze *præp.* 6432. sus h. 43. vor h. 12584. — *bei Verben s.* gân. haben. kêren. legen. leiten. tragen. tuon. warten. werden.
hinaht *adv.* 2722.
hinder *præp.* h. sich 18299.
hinewart *adv.* = *hinwärts.*
hinne *adv.* 8698.
hinnen *adv.* 2366. *s. ferner* tragen.
hirneschal *stf.* = *Hirnschale.*
hirz *stm.* = *Hirsch.*
hiu *præt. von* houwen, = *hieb.*
hiufelîn *stn.* 17582.
hiune *swm.* 4034.
hiure *adv.* = *heuer.*
hiute *adv.* hiutes tages = hiute des tages.
hiute *dat. von* hût.
hôch *adj.* hôher muot 4539. hôhes muotes 1604.
hôchgemuot *adj.* 626. 642. 5030.
hôchsprünge *adj.* 4638.
hôchvart *stf.* = *Hoffahrt.*
hôchzît, hôchgezît *stf.* 522.
hôhe *adv.* h. gemuot 5893. — *comp.* hôher: ûf h. 2794.
hôhe *stf.* = *Höhe.*
hol *stn.* 16688.
holt *adj.* 4473. holde *(pl.)* hân 19160.
hœne *adj.* 17807.
honegen *swv.* 11888. 17986.
honec *stn.* = *Honig stm.*
hôrâ *imper.* 3715.
hœren *swv.* 365. *mit dat.* 3193. h. sagen 51.
horndôn *stm.* 3246.
hort *stm.* 4909.
hosen *pl.* 4934.
houbethêrre *swm.* 18952.
houbetman *stn.* 4590.
hof *stm.* rede des hoves 7958. dâ ze hove 4809. 4871. ze h. komen 13261. niht von h. getân 5232.
hovebære *adj.* 2285. 3978.
hovediet *stf.* 3221.
hovelîche, hofliche *adv.* 2271.
hovemære *stn.* 2286.
hovemâze *stf.* 11111.
hoven *swv. refl.* 3052.
hövesch, hövisch, höfsch *adj.* 419. 592.
höveschеit *stf.* 2260.
höveschliche, höfschliche *adv.* 592.
hovesite *stm.* 492.
hovespil *stn.* 2119.
hüeten *swv. intrans.* 15068.

hufbein *stn.* 2877.
hulde *stf.* 757. 5291. **ze hulden** 8752.
hullen *præt plur. von* **hellen.**
hunt *stm. pl.* 3039.
huop *præt.* = *hôb.*
huote *stf.* h. nemen 16565.
huote *præt.* = hûetete *conj.* 14726.
hürnen *swv.* 2770.
hurst *stm.* 9002.
hurt *stf.* 12909.
hurten *swv.* 7016.
hûs *pl.* = *Häuser.*
hûte (hütte) *swf.* 5351.
hüten *swv.* 587. 596.
hütesnuor *stf.* 5584.

î *interj.* 10207.
ie *adv.* 110. 18188 (?). = nie 9355. **ie mê, mêre** 1946. **sô ie mê — sô ie mê** 103—105. **ie der man** 5325.
iedoch *adv.* 14. 10972.
iegelîch iecîich *adj.* = *jeglich.* — 18768.
ieman, iemen *adj. pron.* = *jemand.* — *mit gen. pl.* 5067.
iemer *adv.* = *immer.* — 94. **iemer mê, mêre** 637. 1244. 3309.
iender *adv.* 9183.
iesâ *adv.* 433.
iesch *præt. von* eischen.
ietweder *pron. adj* 1673 *pl.* 2206.
ietwederhalp *adv.* 2891.
ietwederhalben *adv.* 7022.
ieweder *pron. adj.* 9398.
iezuo *adv.* 834.
iht *pron. adv.* *öfters* = niht. *subst.* 1857 **ihtes iht** 2806. **mit ihte** 19091.
ime *dat.* *ihm, zweisilbig oder einsilbig in der Hebung* **im** *in der Senkung.* 15. 16.
impeten *swv.* 4736.
in *præp.* 2399. 4539. 13690. 13691. 15527 *s.* wîs, kriuzewîs.
in *acc.* = *ihn dat. pl.* = *ihnen.*
in *adv. bei Verben s.* gân. legen. tragen. tuon. geziehen.
inâ *interj.* 13415.
i'ne, i'n = ichne ich ne *(Negation).*
ingesigel *s.* **insigel.**
ingesinde *swm.* 3393.
ingesinde *stn.* 558.
ingrüene *adj.* 2547.
inleite *stf.* 1962.
inne *adv. s.* ligen.
inneclîche *adv.* = *inniglich.*
innen *adv. præp.* 8814. 18182. *adv.* 1062. 10953. *bei Verben s.* **bringen. werden.**
inner *adv. præp.* 7962.
innerhalp *adv. præp.* 4549.
innerhalben *adv.* 10954.
insigel, ingesigel *stn.* 7816. 18359.
(inflücke *adj.* 16965 ?)
inzîht *stf.* 15292. 18387
ir *dat. u. nom. pl.* = *ihr, gen. sing. u. pl.* = *ihrer.*
ir *pron. poss. unflectierter Gen., nhd. ihr flectiert.*
irhalben *adv.* 18950.
irre *adj.* i. **wesen** *mit gen.* 19392. *adv.* i. **gân** *mit gen.* 98.
irrebære *adj.* 15847.
irrecliche *adv.* 10021.
irren *swv.* 7810. 10329.
irresam *adj.* 9892.
istôrje *stf.* 448.
îtelhende *adj.* 7130.
iteniuwe *adj* 13075.
îtewîz *stm.* 1489. 13990.
iu *dat. von* **ir,** = *euch.*

jach *præt. von* jehen.
jâchant *stm.* 10974.
jage- = *nhd. Jagd-.*
jägelîch *adj.* 3004.
jagemeister *stm.* 3419.
jagen *swv.* 2116.
jagereht *stn.* 3060.
jagerîe *stf.* *Jägerei.*
jaget *stn.* *Jagd stf.*
jâmeric *adj.* 7112.
jæmerlîchen *adv.* 1451.
jâr *stn.* ze jâre 2100.
jehe *stf.* 101.
jehen *stv.* 150. 6935. *mit dat. u. gen.* 1659. *mit gen. u. præp.* ze 2741. *mit præp.* an *c. acc.* 4372.
joch *adv.* 1046. 16467.
jugent *stf.* 2275. *pl. (?)* 4529.
junchêrre *swm.* = *Jungherr, Junker.*
jungen *swv.* 13065.
jungest *superl. adj.* 3177. **ze jungeste** 854. *s.* allerjungest.
justieren *swv.* 618.
juvente *franz.* 3138.

kallen *swv.* 581.
kalten *swv.* 10091.
camênisch *adj.* 4889.

kamere *stf.* ze kamere 12960.
kamerære *stm.* 7763.
kamerærin 4809.
kampf *stm.* 6385
kampflich *adj.* 5879.
kampfrehten *swv.* 11299.
kampfwerc *stn.* 6918.
kampfwise *stf.* 11211.
kanzwagen *stm.* 9219.
kaphen *swv.* 3605.
kastêl *stn.* = *Castell.*
kastelân *stm.* 5364.
kebesliche *adv.* 1493.
kein *pron. s.* dehein.
keiserlich *adj.* 708. 4471.
keiserliche *adv.* 690.
kel *stf.* = *Kehle.*
kemenâte *swf.* 4061. 14255.
kempfe *swm.* = *Kämpe.*
kêre *stf.* 2066. k. nemen 6851.
kêren *swv.* (356) (7413 Hs M). 8966 (?). *trans.* ze einer hant k. 10326. an den val k. 16174. an k. 11768. dan k. 3426. hin k. 8994. zuo k. 8929.
kerne *swm.* 10380.
ketene *swf.* 4665.
kielkemenâte *swf.* 11542.
kiesen *stv.* 2004. 6118.
kicken *swv.* 15406. *s.* quicken.
kindisch *adj.* 6228.
kint *stn.* 244. gotes k. 2625. von kinde 11591. kindes inne ligen 1897.
kintheit *stf.* 292.
kirche *swf.* ze kirchen 1629.
kiusche *stf.* 17030.
kiuse 1. *pers. præs. von* kiesen.
klage *stf.* 1042.
klagebære *adj.* 1675.
klagemære *stn.* 1416.
klagen *swv.* 186. 1041. *trans.* 1154. *subst. inf. stn.* 198.
klagenôt *stf.* 2375.
klam *præt. von* klimmen *stv., nhd. sto. (klomm) u. swv.*
klârlichen *adv.* 11143.
kleben *swv.* 17528.
klebewort *stn.* 12997.
kleine *adj.* 3549. 11440. kl. kraft 3536. ze kleinem liebe 15233. mit kleinen sinnen 11440. *subst.* grôze und kleine 3266.
kleine *adv.* 4922. 9118.
kleine *stf.* 17498.
kleinœde *stn.* 2219.
kleit *pl.* = kleider.
kleite = *kleidete.*
klingen *stv.* 17162.
klûse *stf.* 16810.
kneht *stm.* guoter kn. 1668. 5416.
kniewen *swv.* = *knien.*
kol *stm.* = *Kohle stf.*
kom *præt.* = *kam*, kômen = *kamen.*
comant *franz.* 2396.
komen *part.* = *gekommen.*
komen *sto.* 2757. *unpers.* 1197. 1990. baz k. 5695. *pers. mit præp.* an *c. acc.* 2172. abe k. 7462. *mit gen.* 14761. an k. 6394. *mit acc.* 1128. 4629. 16009. dar an k. 6693. enein k. *mit gen.* 11465. über ein k. *mit gen.* 5686. vür k. 2129. 6295. vürbaz k. 1820. wider k. *mit gen.* 19171. zuo k. 14115. rehte k. 17338. in daz mære k. 14844. ze ende k. 10605. ze hove k. 13261. ze frönden k. 16263.
condewieren *swv.* 3327.
contenanze *stf.* 6493.
conterfeit *stn.* 5079. 12309.
concilje *stn.* 15307.
kopf *stm.* 8761.
cordieren *swv.* 13126.
cors *franz.* 2396.
kôs *præt. von* kiesen, *nhd.* = *(er-)kor.*
koste *stf.* 5738.
kouf *stm.* umbe k. 2198.
koufgenôz *stm.* 7588.
koufrât *stm.* 2161. 7577.
koufschif *stn.* 2150.
covertiure *stf.* 4578. *pl.* 18794.
kraft *stf.* 271. 353. 4959. 13003. *mit gen.* 5274. kleine kr. 3536.
krage *swm.* 2985.
kranc *adj.* 2834.
crêatiure *stf.* = *Kreatur.*
krefte *gen. u. dat. von* kraft.
kriechesch *adj.* = *griechisch.*
kriegen *swv.* 11753. 16751.
kriec *stm.* 11243. 11840.
krisolîte *swm.* = *Chrysolith.*
Krist *nom. prop.* wizze Kr. *interj.* 10444.
kristalle *swf.* 6592. 17116.
kristallîn *adj.* = *kristallen.*
kristen *adj. subst.* 1971.
kristenheit *stf.* 1968.
kristenlich *adj.* = *christlich.*
kriuzen *swc.* 15100.
kriuzewîs *adv.* in kr. 2976.
crôieren *swv.* 5578.
krône *stf.* 3328.
krucke *swf.* 15353.
krumbe *stf.* 17435.

qual *præt. von* **quelen.**
quâle *stf.* *Qual.*
quartier *stn.* 2802.
queden *ste.* 3. *pers. præs.* **kit 16705.**
quelen **queln** *stv.* **1742. 1769.** ***mit acc.*** (?) 5093.
quelen, queln *swv.* = ***nhd. quälen swv.***
quellen *ste.* 11979.
quicken *swv.* (17927) **19112** *s.* **kicken.**
cuire *stf.* 3021.
kulter *stn.* 18152.
kum *præs. von* **komen.**
cum *franz.* 3362.
kûm *adj.* 850.
kumber *stm.* *Kummer.*
kumberlich *adj.* 38.
kumberhaft *adj.* 13186. 14753.
kûme *adv.* 1286.
kûmecliche *adv.* 6581.
cumpanie *stf.* (2684).
cumpanjûn *stm.* 5463.
kunde *swm.* 2597.
kunde *præt. indic. u. conj.* = ***konnte, könnte.***
künde *stf.* 4743. 8530. 11599. 14194. *pl.* 14261. **ze k. geben 154.**
kündekeit *stf.* 4346.
kündecliche *adv.* 2896.
kündic *adj.* 14252.
kunft *stf* 4379.
künic, künec *(einsilbig) stm.* = ***König.***
künicriche *stn.* 1162
kunnen *swv. anom. mit acc.* 2700. *mit præp.* **mit 14361. dâ, hie mite k.** 2806. 3043.
kuns *stf.* 33. 36.
kunte *præt.* = ***kündete.***
kuolen *swv.* 13068.
kuolte *præt.* = ***kühlte.***
kuppe *swf.* 7056.
kuppeln *swv.* = ***koppeln.***
kür *stf.* 1527. 4643.
kürbære *adj.* 6185.
küre, kür *præt. conj. von* **kiesen.**
curie *stf.* 2959. (3021.)
ûrtois *franz.* 2395.
cûrtôsie *tf.* 2294.
kurz *adj.* **kurze zît 17268.**
kurze *adv.* **k. bedâht 4556.**
kurzewîle *stf.* 72.
kurzlich *adj.* 6677.
kust *stf.* 6677.
kuste *præt.* = ***küsste.***

la *franz.* 741.
lâ *imper. von* **lân, lâzen.**

lache *swf.* = ***Lache stf. sing.***
lâgærîn *stf* 11715.
lâge *stf* 11937
lâgen *swv.* 13842.
lahter *stn.* 3369.
laisieren, leisieren *swv.* **2107.**
lameir 11990 *fg.*
lân *s.* **lâzen.**
lang, lanc *præt* ***von* lingen.**
langer *comp.* = ***länger.***
lanc *adj.* 3549. **über l. 9121.**
lanke *fem.* 2901.
lant *stn.* **9264. von lande 5404. ze l. 1421. her wider l. 12817. an l. haben 8775.**
lant- 153.
lantbaniere *stf.* 5589.
lantbarûn *stm.* 8595.
lantgenôz *stm.* 6039.
lantgeselle *swm.* 5595. 9075.
lantgesinde *stn.* 495.
lanther *stn.* 6376.
lanthêrre *swm.* 153.
lantlêhen *stn.* 16038.
lantliut *stn.* 5837. *pl.* **lantliute 4240.**
lantman *stn.* *Landsmann.*
lantmære *stn.* 8918.
lantmassenie *stf.* 18935.
lantsæze *swm.* 13467.
lantschaft *stf.* 6501.
lantschal *stm.* 9309.
lantsite, lantsprâche = ***Landess.***
lantstrît *stn.* 6385.
lantsuone *stf.* 10793.
lantvehte *stf.* 5973.
lantfürste *swm.* 15330.
lantwer *stf.* 1674.
lære *adj.* = ***leer.***
lâren *præt. pl.* = ***lasen.***
laschte *præt.* = **leschete,** ***löschte.***
last *stm.* *Last stf.*
laster *stn.* 470.
lasterbære *adj.* 6267.
lasterlich, lästerlich *adj.* **12296.**
lästerliche *adv.* 1472.
lastermære *stn.* 15332.
latîn *adj.* 159.
latîne *stf.* 3690. 17365.
lâz *stm.* 16022.
lâzen, lân *ste.* 3444. ***mit part. præs.*** 2347. **tuon oder l. 14116.** ***mit acc.*** 1276. 7045. ***refl.*** **12638.** ***mit dopp. Acc.*** 15582. **niht l.** ***mit acc.*** **14802. l.** ***mit præp.*** **an 2421.** ***refl. mit præp.*** **an 6384. 6779. stæte l. 6370. nider l.** ***refl.*** **ze samene l. 9068. dar an l.** ***refl.*** 13999. **ze einer hant**

l. 14223. von ruore l. 3428. ze ruore l. 17294. âne sorge l. 9356. gewunnen spil l. 11061. gân l. 5054. hin g. l. 8943. 13530. umbe g. l. 10280. zê einer hant g. l. 16518. stân l. 2792. 9277. gest. l. 15523. varn l. 13838.
lâzûr *stn.* 15833.
le *franz.* 12564.
lêal *franz.* 1360.
lebelich *adj.* 1731.
lebelîchen *adv.* 7830.
leben *stn.* 2661.
lebere *stf.* = *Leber.*
lebesite *stm.* 16925.
lêch *præt. von* lîhen, = *lieh.*
legen *swv.* 534. 628. *mit præp.* an *c. acc.* 3284. an l. 11066. *refl.* 15146. dar l. 17589. hin l. 1762. hin dan l. *refl.* 17411. în l. *refl.* 1895. nider l. 3749. 4410. nidere l. 6489. ûf l. 4561. 6243. 6633. 15688. vür l. 46. 72. 6112. 10785. 17655. wider geleit werden 6432. under ougen l. 14124.
leger *stn. dat.* legere. = *Lager.*
leich *stm.* 3508. 8618.
leide *adv.* 1044. 12409.
leide *stf.* 13510.
leiden *swv.* 12410. 17831.
leider *adj. comp.* 1752.
leidigen *swv.* 13622.
leidic *adj.* 2321. *mit gen.* 15502.
leinen *swv.* = *lehnen.*
leisten *swv. præt.* leiste. 1431. 12605. bete l. 19107. gebot l. 15437.
leit *adj.* 62.
leit *stn. pl.* leit (= *Leiden*). ze leide nemen *refl.* 12858.
leit = leget.
leit *præt.* *litt.*
leite *præt.* legete (5325).
leiten *swv. præt.* leite. 5320. 12156. 16584. 16622. abe l. 6246. hin l. 18800.
leiteseil *stn.*, leitesterne *swm.* = *Leitseil, Leitstern stm.*
leitlîchen *adv.* 13665.
lenge *stf* 273.
lengen *swv.* 5871
lêre *stf.* der buoche l. 2063.
lêren *swv.* an l. 18528. *part. adj.* gelêrt 13882.
lernunge *stm.* 2071.
leschen *swv.* 36.
lesen *stv.* 132. 134. 152. 2650. 15158. 17319. hin heim l. 336.
lesten *swv.* 6511.
li *franz.* 332.
libunge *stf.* 18420.
lich *stf.* 1297. 10914.
lichen *swv.* 6392.
liduc *franz.* 332.
lie *præt.* = liez.
liebe *stf.* 94.
liebe *dat. von* liep.
liebe *adv.* 15045.
lieben *swv.* (*ahd.* liebju) *trans. mit acc.* 174. *mit dat. u. acc.* 492.
lieben *swv.* (*ahd.* liobêm) *intrans.* 27. (183). *mit dat.* 179. 4631. an l. *mit dat.* 12832.
liegen *stv.* 4665. *mit dat.* 8837.
lieht *stn. pl.* lieht = *Lichter.*
liehten *swv.* 8827.
liep *adj.* 897. *mit part.* 218. 11628.
liep *stn.* [1]) 115. ze kleinem liebe 15233. [2]) 1107.
liepliche, lieplich *adv.* liepl. machen *refl.* 19245.
ligen *stv. mit præp.* an *c. dat.* 2188. 18347. an l. 5098. 12520. dar an l. 5097. 16362. hin dan, her dan l. 17418. inne l. 1897. obe l. 390.
lîhen *stv.* 5379. 12745.
lîhte *adv.* 6766. vil l. 10498.
lîhtesam *adj.* 3873.
lîlachen *stn.* 18152.
lîm *stn.* 11796.
limen *swv.* 710. 865. 11814. rîme l. 4713. daz gelîmde zwî 844.
limmen *stv.* 13531.
linde *adj.* 3549.
linde *swf.* = *Linde stf. sing.*
linge *stf.* 5074.
lingen *stv.* 5076.
linhosen *pl.* 2640. (2642.)
linkappe *swf.* 2629.
lîp *stm.* 90. 1067 l. und êre 1243. an dem lîbe haben 9486. an den l. gebieten 3516.
lîpgeræte *stn.* 16830.
lîpnar *stf.* 7347.
lîprât *stm.* 16921.
lîre *swf.* 8068.
lîren *swv.* 3680.
lise *præs. von* lesen.
lispen *swv.* 8619.
list *stm.* 21 *fg.* 2032. 13742. *pl.* 1880.
listen *swv.* 13968.
listîc *adj.* 9441. 14253.
listwürkære *stm.* 4932.
lit *stn.* 2943.
lît = liget.
lîte *swf.* 10908.

liuge *præs. von* liegen.
liument *stm.* 15398.
liut *stn.* 463.
liutsælic *adj.* 11092.
lobebære *adj.* 2136.
lobebrunne *swm.* 11202.
lobelich *adj.* 1763.
loben *swv.* 3376.
loberîs *stn.* 4645.
lois *frans.* 5999.
lônbære *adj.* 12349.
lop *stn.* 21 *fg.* ze lobe 22. lop dich *interj.* 2665.
lörschapelekin *stn.* 4640.
lörzwi *stn.* 4635.
lôs *adj.* 14008.
lôsære *stm.* 13956.
lôschen *swv.* 17082.
losen *swv.* 3507.
lôsen *swv.* 14008.
lôste *præt.* = lœsete.
lôt *stn.* Karles l. 275.
loufen *stv.* 273. ze dem zile l. 17238.
lougen *swv.* 15717 (?).
lougen *stn.* 14346. 15717 (?). 15880. 18484. âne l. 11224.
loup *stn.* umbe ein l. 16088.
lôz *stn.* 5960. l. mezzen 6065.
luft *stm.* = *Luft stf.*
lüge *stf.* 14266. sunder l. 4520.
lügelich *adj.* 13987.
lühte *præt.* = *leuchtete.*
lucke *stf.* = *Lücke.*
lücke *adj.* 13994.
lumbel *subst.* 2941.
lüppen *swv.*] *part. adj.* gelüppet 6947. 15752.
lussam *adj.* 4691.
lust *stm. u. stf.* = *Lust stf.*
lustic *adj.* 6566.
lûtbæren *swv.* 13615.
lûten *swv.* 10110.
lûter *stn.* (?), lûtere (?), luter (?) 6616.
lûteren *swv.* 8149.
lûterlich *adj.* 196.
lûthaft *adj.* 16396.
lützel *adj. subst.* 11. 195. *adv.* 1857.
lûzen *swv.* 10725.

'm = im.
ma *frans.* 9170.
machen *swv. mit subst. Prædicat* 4391. mære m. 3140. wunder m. 1638. engegene m. 559. lieplich m. *refl.* 19245. ze fröuden m. *refl.* 5286.
mâge *pl. von* mâc.
maget *stf., pl. u. gen.* **mâgede**, megede. 1264. 12450. der m. sun 3949.
magetlich *adj.* 1058.
magetuom *stm.* 14770.
maht *stf.* 2436. über m. 7393.
maht 2. *pers. præs. von* mugen, = *magst.*
mahte *præt.* = mohte.
mæjen *swv.* = *mähen.*
mains *franz.* 18713.
mâl *stn.* 5736. 15921. des mâles 4533. sît des m. 427 ê mâles = *ehemals.* ze dem mâle 661 2468. z'einem m. 529. z'allem m. 5555.
man *stm. pl.* man = *Männer*, *Mannen.* 11565. der m. 276. 3047. ie der m. 5325.
man, mane *stf.* *Mähne.*
mane = man ne 4613.
mâne *swm.* *Mond stm.*
manen *swv. mit gen.* 907. *mit prep.* umbe 2958. gerne m. *mit gen.* 13157.
mangerîe *stf.* 16826.
maniere *stf.* 4572.
manic, manec manc *adj.* = *manig, manch.* manegen enden 11807. — maneges *adv. gen.* 1004. *compar.* maneger 19464.
manicvalt *adj.* 10355. 12913.
manicvalten *swv.* 12927.
manlich, mänlich *adj.* 5944.
manslaht *stf.* 10397
mære *adj.* 475. 7308.
mære *stn.* 73. 718. 3083. 4664. 4665. senelichez m. 97 mære lesen 14125. m. machen 3140. m. sagen 1565. in daz m. komen 14844. ze m. bringen 8334. ze m. tragen 1042.
marke *stf.* 18698. 18832 18930.
market *stm.* = *Markt.*
marcte *præt.* = merkete.
marmel *stm.* *Marmor.* marmelin *adj.* = *marmorn.*
marnære *stm.* 7396.
marschalc *stm.* = *Marschall.*
marschandîse *stf.* 4353.
marschant *stm.* 3128.
marterære *stm.* 7545.
marveil *franz.* 12564.
massenie *stf.* 2923.
mâze *stf* 963. 4503. der m. 8858. 9726. beider m. 10995. ûz der m. 5002 ûzer m. 11107. ze m. 3191. ze guoter m. 2576. m. haben 14995.
Mâze *fem. pers* 10995.
mâze *adv.* 12477
mâzen *swv.* 16016. *refl. mit gen.* 10336

mâzlich, mæzlich *adj.* 9858.
mâzliche *adv.* 9083.
mê=mêr, mêre.
megede *von* maget.
mehnie *frans.* 3257.
mehte *præt.* = möhte 1488.
meie *swm.* = *Mai stm. u. swm.*
meien *swv.*]] *part. adj.* gemeiet 18094.
meiesch *adj.* 2547.
meine *stf.* 4625. 13905. 17733.
meinen *swv.* 1101. 1111. *mit præp.* ze 15057.
meister *stm.* 151. 2252. 4734. 7757. 11574.
meisteren, meistern *swv.* 16995.
meisterîn, meisterinne *stf.* 1198.
meisterlich *adj.* 4937.
meisterliche *adv.* 2225.
meisterlôs *adj.* 1043.
meisterschaft *stf.* 3535.
meistic *adv.* 12223.
meit *præt.* = *mied.*
melde *stf.* 13497.
menege *stf.* = *Menge.*
mêr, mêre, mê *adv.* ie m. 1946. 8612. ie m. — ie m. 103—105. iemer m. 637. 1244. 3309. nie m. 488. dehein m. 2150. minner noch m. 1689. — *s.* niemêre.
mergriese *swf.* (*swm.?*) 4670.
merke *stf.* 6508. 13505. 16023.
merken *swv.* 6510. 9997.
merlîn *stn.* 16893.
merzî *frans.* 742. 10206.
merzien *swv.* 3358.
messinc *stm.* 12607.
messire *frans.* 13137.
mettîn *stf.* = *Mette.* — mettînstunde *stf.* = *Mettenstunde.*
mez *stn.* 5569.
mezzen *stv.* lôs m. 6065. wîter m. 3151.
mezzer *stn.* m. werfen 4712.
michel *adj.* 93. 10868. — michels *adv. gen.* 17314.
miete *stf.* 7222.
mîle *stf.* wælsche m. 2756.
milte *adj.* 250.
milte *stf.* 5038.
minenthalben *adv.* 13441.
minnære *stm.* 12315.
minne *stswf.* ze minnen *pl.* 6829. 13355.
Minne *fem. pers.* 959. gotinne M. 4807.
minnen *swv.* 1111. *mit præp.* an 13353.
minnenmuot *stm.* 111.
minner *adv.* m. noch mêre 1689.
minren *swv.* = *mindern.*
mir'st = mir ist.
mischen *swv.*] *part. adj.* gemischet 17570.
misse- 8.
missedâht *stf.* 15280.
missegân *stv.* 3968.
missehagen *swv.* 138.
missehære *adj.* 15826.
misselinge *stf.* 1777. 15065.
missemâlen *swv.* 16970.
missereden *swv.* 6663.
missestân *stv. anom.* 969.
missetuon *stv. anom. part.* missetân. 8.
missevar *adj.* 12465. 15205.
missevârwen *swv. præt.* missevarte. 15199. 15567.
missewende *stf.* 15417. âne m. 1807.
missezemen *stv.* 96.
mit *præp.* 1519. 1564. 4491. 5143. 6252. 8751. 10317. 12345. 14361. 14571. 16009.
mitalle *adv.* 939.
mite, mit *adv.* dermite 10906. hie m. 400. 769. — *bei Verben s.* gân. sîn (wesen). strîchen. ziehen. — dâ mite *s.* kunnen.
mitewist *stf.* 15060.
mitte *adj.* 8831.
mixtûre *stf.* 15834.
môrâliteit *stf.* 8008.
morgen *adv.* m. oder noch 1241.
mortrât *stm., gen. plur.* mortræte. 14704.
mort *adj.* 5488 (*frans.*). 9245.
mortliche *adv.* 8382.
mortræte *adj. subst. swmf.* 8749. 12727.
mortsam *adj.* 9042.
mortschal *stm.* 9057.
mos *stn.* 9402.
mû *frans.* 3611.
müeden *swv.* 9079.
müejen *swv. præt.* muote *u.* müete. 6027.
müelich *adj.* 11576.
müelich *adv.* 17823.
müezekeit *stf.* = *Müssigkeit.*
müezegen *swv.* 91.
müezen *swv. anom.* 580. 4815.
mugen *swv. anom.* 373. *mit gen.* 1022. mugende sîn 15576.
munde *frans.* 12564.
munt *stm.* eines mundes 3474. ûz dem m. 13901. ze m. 2282.
muot *stm.* 78. 91. 500. 1774. ze muote gestân *unpers.* 12157. *s.* m. werden *unpers.* 3554. hôher m. 1604. 4539. rîcher m. 4469. muotes rîch 5010. (4998.)

muote *stf.* ze m. 16804.
muote *prœt. von* müejen.
muoten *swv.* 5681. *mit gen. u. dat.* 14725. *mit dat. u. conj.* daz 16229.
muoterbarn *stn.* 2320.
muotgedœne *stn.* 8128.
muotsam *adj.* 17593.
muotriche *adj.* 4998.
muotveste *adj.* 5699.
mûzære *stm.* 2204.

n'=ne *(Negation).*
'n=in *acc. u. dat.*
nâch *præp.* 1646. 1572. 1819. 4943. 6202. 6227. 11543. 12136.
nâch *adv.* 5575. 7064. vil n. 102.
nâchgebûr *subst.=Nachbar.*
nâchræste *adj.* 18940.
nagel *stm.* 3557. (17797.)
nâhe, nâhen *adv.* 2642. 2763. n. gênde 69. n. sehende 33. n. tuon *refl.* 4630. n. gebunden 2642. *compar.* nâher ruofen 3570.
nâhest *adv. superl.* 3959. *s.* allernâhest.
naht *stf.* nahtes *adv.=Nachts.* der nehte 5508. wider naht 3651.
nahtegal *swf. pl.* 4749.
næjen *swv.* 4570.
nacke *swm.* 17797. 19237.
nacketage *swm.* 3983.
name *swm.* 450. 1058. 1481. 1617. 3590. 5707.
namelôs *adj.* 18039.
namen *swv.* 3169.
natiure *stf.=Natur.*
-ne *enclitische Negation.*
neic *prœt. von* nîgen.
nemen *stv.* 520. 2226. *mit dat. refl. u. acc.* 1018. (enden. 8922.) huote n. 16565. kêre n. 6851. lougen n. 18484. ruowe n. 6859. stuol n. 10866. swanc n. 17161. swert n. 3913. tac n. 9704. val und valt n. 10918. fluz n. 13332. war n. 1530. wunne n. 8283. angest n. *unpers.* 9119. abe n. 1917. dâ van n. 11356. an n. *refl.* (967). *mit gen.* 4454. *mit præp.* ze 2035. vûr n. *refl.* 17461. ûf die êre n. 5035. in die hant n. 9567. in trahte n. 3088. ze handen n. 4978. 19230. ze leide, ze swære n. *refl.* 19140.
nennen *swv.* vor n. 2926.
ner *stf.* 5612.
neren, nern *swv.* 1891.
netze *stn.* 2941.
nezzel *swf.=Nessel stf. sing.*
nezzelkrût *stn.* 15052.
niden *stv. part.* geniten. 8397.
nider *adv.* n. vûr sich 2707. — bei *Verben s.* legen. gelegen. tragen. tuon. wegen.
nidere *adv.* 16953. n. legen 6489.
nideren, nidern *swv.* 1500.
nîdic *adj.* 10795.
nie *adv.* 2309. n. mêre 488. *s.* balde. schiere.
nieman, niemen *adj. pron.=niemand.*
niemer *adv.* 93. n. — noch 183.
niemêre *adv.* 10593. nîmê, nimêre 2464. 2504.
niender *adv.* 380. 5575.
niene *adv.* 26.
niftel *swf.* 9425.
nigen *stv.* 747. 783.
niht *Negation* 2. *subst.* 3. nihtes 379. ze nihte 3969. 12393.
nimê, nimêre *s.* niemêre.
nît *stm.* 35.
nîtgalle *swf.* 15690.
niuborn *part. adj.* 8317.
niuwan, niwan *adv.* 6. 4088. 15989. 16847 (?). 18440.
niuwe *adj.* 219. 1790 *fg.*
niuwen *swv. intrans.* 13065. *trans.* 13076.
noch *adv.* 230. morgen oder n. 1241. *conj. alleinstehend* 10935. noch — noch 190. niemer — n. 184.
nostre *franz.* 5488.
Norwæge *swm.* 2400.
nôt *stf.* n. geschehen 15494. n. tuon *mit dat.* 15608. *mit gen. u. dat.* 19255. michel n. tuon 13912. n. werden 7078. n. an gân 7161. n. wesen 7075. mit grôzer n. 10317. ze n. 18731. ze einer n. 19310. mit nœten 1686.
note *swf.* 3615.
nôte *adv.* 2177. 17856.
nœten *swv., prœt.* nôte. *refl. mit gen.* 19347.
nu, nû, nuo *adv.* 29. *conj. demonstr.* 273. *relat.* 435. nu daz 333.

ob, op, obe *conj.* 1048. waz obe 6766.
obe *adv. s.* ligen.
obene *adv.* 5455. von o. 8239.
obez *stn.=Obst.*
od *conj. Kürzung (in der Senkung)=* oder.

offen *adj.* 6667.
offenbære *adj.* 10997.
offenbæren *swv.* = *offenbaren.*
offenliche *adv.* = *öffentlich.*
œhein (*im Reime*) *stm.* = œheim, *Oheim.*
olboum, oleboum *stm.* = *Ölbaum.*
opfer *stn.* 1964.
ôre *swn.* = *Ohr stn. sing.*
organieren *swv.* 4803.
ors *stn.* 663.
ouch *conj.* 13235. o. danne 10399.
ouge *swn.* o. und o. geben 1082. under ougen 4069. 11916. under ougen sehen 739. o. widerlâsen 19082. under o. legen 14124.
ougenweide *stf.* 1752.
ouwe *stf.* = *Aue.*
ôuwê *interj.* = owê'.

palas *stm.* 3229.
palmâtside *swf.* 15888.
panze *swm.* 2907.
papegân *stm.* = *Papagei.*
pârât *stf.* 874. 11588.
pardîs *stn.* = paradîs 18092.
Parmenie *swm.* 3673.
Parmenois *masc.* 3512.
parrieren *swv.* 669.
partiersære *stm.* 8350.
pas *stm.* 2907.
pasturêle *subst.* 8076.
pavelûne *stf.* 5350.
pensieren *swv.* 12071.
petit *frans.* 14244.
pfaffe *swm.* 7701.
pfafheit *stf.* 15308.
pfârit *stn.* = pfärt, pfert.
pfat *stn.* = *Pfad stm.*
pflege *stf.* 443. 17275.
pflegen *stv. (intrans. 32.) trans. mit gen.* 29. *mit gen. u. dat.* 1932. 3738.
pflige *præs. von* pflegen. pflit = pfliget, *nhd. pflegt. imper.* pflic.
(pfluoc *stm.* 16846).
phnâst *stm.* 8989.
pîn *stm.* 10845.
pîne *stf.* = *Pein.*
pînen *swv. refl.* 160. *subst. inf. stn.* 5220.
plânje *stf.* 16741.
plectrûn *stm.* 3556.
pônder *stm.* 15191.
prâerie *stf.* 17155.
prîs *stm.* 2537. ze prîse 2291.
prîsant *stm.* 3050.
prîsanten *swv.* 3054.
prîsen *swv.* = *preisen stv.*
prîsliche *adv.*] *compar.* prîslicher 6564.
prûeven *swv.* 4520. (13027.)
puneîs *stm.* 6753.
punieren *swv.* 6751.
purpur *stm.* 15203.

rach *præt. von* rechen.
râche *stf.* 15339.
ram *stf.* 4692.
rappe *swm.* = *Rabe.*
rât *stm.* 601. 1219. 1220. 1484. 1553. 7634. 16804. 16849. r. hân 10412. r. haben *mit gen.* 4926. r. werden *mit gen.* 1602. 2519. ze râte werden 2297.
râten *stv.* 1555. 4442. 15136.
râtgebe *swm.* 2616.
râtman *stm.* 8582.
râtfrâge *stf.* 9710.
rechen *stv.* 8626. 15449 (?).
rechen, rechenen *swv.* 11182.
rede *stf.* 56. 5717. 6816. 10335. 15494. r. des hoves 7958. der rede *gen.* 9262. der r. sîn 2306. 11692.
redehaft *adj.* 15818.
redelich *adj.* 4834.
reden *swv. mit gen. u. præp.* an 749.
rederîch *adj.* 4723.
refloit *stn.* 2293. 19216.
reht *stn.* 2637. 3593 (?). 11019. 11209. r. und gerihte tuon 18247. von rehte 4009. ze r. 9587.
rehte *adv.* 134. 1520. 9612. r. als 25. wan r. 6590. r. komen 17338.
rehte *stf.* (?) 3593.
reichen *swv.* 7192.
reie *swm.* 17118.
reine *stf.* 17030.
reinekeit *stf.* = *Reinigkeit, Reinheit.*
reinen *swv.* 4701.
reise *stf.* 4198.
reisekappe *swf.* 5326.
reit *præt.* = *ritt.*
reiten *swv.* 14364. ûz r. 411.
reitgeselle *swm.* 4982.
reizen *swv.* 1406.
recken *swv.* 5428.
riant *frans.* 3138.
ribalt *stm.* 3794.
rich *imper. von* rechen.
rich, rîche *adj.* 250. 389. 401. 744. 745. 4069. muotes r. 5010. (4998). rîchiu ger 5892. rîcher muot 4469.

riche *præs. von* rechen.
rîche *adv.* 689. 4487.
rîcheit *stf.* 412.
rîchen *swv.* 746. 5676.
riebe *swf.* 2905.
riechen *stv. part.* gerochen 15449 (?).
riezen *stv.* 6046.
rîfe *swm.* = *Reif stm.*
rihte *stf.* 149. 2573. die r. *acc. absol.* 16018.
rihten *swv., præt.* rihte. 162.
rihtic *adj.* 6839.
ric *stm.* 2978.
rîlich *adj.* 8898.
rîliche *adv.* 481.
rîm *stm.* 4713. rîme limen 4714.
rînge *adj.* 6755. 6774.
rinc *stm.* 628. 5054. 5322. 6452. unz ûf den jungesten r. 6319.
rinnelîn *stn.* 19446.
rippe *stn.* 2891.
rîs *stn.* (4645). 4747.
rîse *fem.* 1267.
rîten *stv. intrans.* 9173. *trans.* 2565. *s.* geriten.
ritterschaft *stf., gen. u. dat.* ritterschefte. 680. 761. 5504. 15191.
riuwe *stf.* 1789.
riuwecliche *adv.* 1437.
riuwen *stv.* 11704.
riuwevar *adj.* 10368.
riuwic *adj.* 2646. 8584.
rivâge *swf.* 15925.
riviere *stf.* 16888.
roi, rois *frans.* 3353.
rockelîn *stn.* = *Röcklein.*
rone *swm.* 9152. (*swf. Hs. H u. F* 9211).
rôsen *swv.* 17989.
rôsenbluome *swm.* 14769.
rôsîn *adj.* 18080.
rôt *adj.* 2205.
rotruwange *subst.* 8077.
rotte *stf.* 3207.
rotte *swf.* 11365. 13123.
rotten *swv.* 3675.
rottieren *swv.* 3205.
roupher *stn.* 7586.
roupliche *adv.* 2447.
rûege *stf.* 15114.
rûeren *swv., præt.* ruorte. 2105. 3551. 13388. an r. 6981. 9013. her r. 9049.
rucke *stm.* 1623. 2991. ûf den r. gân 5491.
ruckebein *stn.* 2645.
rûm *stm.* den r. wîten 5591. ze rûme 17003.
rûmen *swv.* = *râumen.*
rundate *subst.* 8077.
rûne *stf.* 10796.
rûnen *swv. mit dat.* 15590. suo r. 9848.
rûnen *subst. inf. stn.* 4049. 9679.
ruoch *stm.* 89.
ruoche *stf.* 10439.
ruochen *swv.* 9364. *mit Negation* 10205. 18600.
ruofen *stv.* eine stille r. 11825. einem nâher r. 3570.
ruoft *stm.* 5479.
ruore *stf.* 3428. 17294.
ruorte *præt.* = *rührte.*
ruowe *stf.*, ruowen *swv.* = *Ruhe, ruhen.*

's = es.
s' = si, sî, sie.
sa *franz.* 3257.
sâ *adv.* 805.
sache *stf.* 1436. 5713. 11543. 15129.
sage *stf.* 137. von s. 18732.
sagebære *adj.* 659. 4006. 5864.
sagehaft *adj.* 18457.
sagen *swv.* 10785. 16798 (?). *mit dat. u. præp.* ze 17761. mære s. 1565. an s. 15384. 15486.
sainte *franz.* 2684.
sal *frans.* 741. 2679.
sælde *stf.* 217. 496. 2741. 3493. 9430.
sældelôs *adj.* 10096.
sælegen *swv.* 1632.
sælekeit *stf.* 1222. (1218).
sæleclîch *adj.* 188.
sælic *adj.* 187. 578. 1218. 1452.
salme *swm.* 2648.
salûieren *swv.* 4328.
-sam *(adj.)* 1768.
sam *adv.* 8490. (sam mir got 1055).
sambelieren *swv.* 2108.
sambiût *subst.* 3680.
samblanze *stf.* 16327.
samen, samenen *swv.* = *sammeln.*
samet *adv.* 59.
sament *adv.* 3170.
samît *stm.* = *Sammt.*
sanfte *adv.* 1368.
sancte *præt.* = senkete.
sardîn *stm.* 11139.
sarjant *stm.* 5902.
Sarrazîn *stm.* 2535.
satelboge *swm.* 7050.
saut *franz.* 13301.
sâzen *swv.* 3427.
sazte *præt.* = *setzte.*
schâchen *swv.* 10963.

schâchblic *stm.* 10961.
schâchzabel *stn.* 2219.
schade *adj.* 17616.
schade *swm. pl.* 280.
schadehaft *adj.* 363. 762.
schädelich *adj.* 17616.
schaffen *stv.* 22. 4575. *mit præp.* **umbe** 4469. *refl.* 970.
schaffen *swv.* 12794.
schaft *stm.* 2113.
schal *stm.* 6435. 9631. **mit schalle** 4491. 16009. **ze sch. werden** 12632.
schalc *stm.* 6087
schalcheit 6482.
schallen *swv.* 3497. *subst. inf. stn.* 6441.
schalten *stv.* 6736.
schame, scham *stf.* 11601.
schamelich *adj.* 3792.
schämeliche *adv.* 743.
schamen *swv.* = *schämen.*
schancte *præt.* = **sckenkete.**
schantoit *franz. præt.* 17375.
schanze *stf.* 6494.
schanzûn *stf.* 2292.
schapel *stn.* 3149.
schapelekîn *stn.* 676.
scharsahs *stn.* 9028.
scharte *swf.* 7190. 7193. 10189. 10192.
schate *stm.* *Schatten stm.*
scheiden *stv.* 6452. **dan sch.** 4918.
schein *præt.* = *schien.*
schelle *swf.* 15851.
schellen *swv.* 4801.
schende *stf.* 11370.
schephen *swv.* 21. 136. 10116.
scherlinc *stm.* = *Schierling.*
schermen *swv.* = **schirmen.**
schevelier *franz.* 5580.
schibe *swf.* 7165.
schielte *præt. conj. von* **schalten.**
schiere *adv.* 1123. **nie sô sch.** 2710. **sôsch. niht, nie** 17631. 18249. *superl.* **schiereste** 6313.
schifbrucke *swf.* 13372.
schiffen *swv.* 7374.
schiffunge *stf.* 3863. 7352.
schiftûr *stf.* 8701.
schifwîse *stf.* 7348.
schimpf *stm.* 968. 6756.
schimpfbære *adj.* 6755.
schimpfen *swv.* 7570.
schimpfmære *stn.* 15635.
schîn *adj.* **sch. tuon** 127.
schînbære *adj.* 14344.
schînbæreliche *adv.* 932.
schînen *stv.* 34. 2646.
schirmen *swv.* 2121.
schône *adv. zu* **schœne.**
schœne *adj.* 3534. *subst.* 17807.
schœne *stf.* 6635.
schônheit *stf.* 533. 627.
schœnen *swv.* 6636.
schouwe *stf.* 542. 688.
schræjen *swv.* **ûf schr.** 6933.
schranken *swv.* 11258.
schreip *præt.* = *schrieb.*
schrîn *stm.* 4479.
schrôten *stv.* 2906.
schulde *stf.* 1888. **von schulden** 767. 3961. **ze schulden** 758.
schuldegen *swv.* 12253.
schûmen *swv.* *schâumen.*
schünden *swv.* 3111.
schumpfentiure *stf.* 5613.
schuollist *stm.* 7971.
sê *stm.* = *See stf.*
sê *imper. interj.* 3538.
segel *stm.* = *Segel stn.*
segenen *swv.* **got segene** 13694.
sehe *stf.* 6509.
sehen *ste.* 10309. 13086. 18284. **an s.** 9812. **nâch s.** 10547 **wider s.** *mit dat.* 1096. **nâhe sehende** *part. adj.* 33.
seige *stf.* 16022.
seic *præt. von* **sigen.**
seil *stn.* **an daz s. vazzen** 9883.
seit, seite = **saget, sagete.**
seit-, seite- = *Saiten-.*
selp *adj. pron.* **sîn selbes** 295. **selb ander** 11184.
selten *adv.* 269.
seltsæne *adj.* 3553.
semir, sem mir got 1055.
sene *stf.* 127.
senebûrde *stf.* 19065.
senedære *stm.* 98.
senedærîn *stf.* 128.
senede *part. adj.* 61. 83.
senegenôz *stm.* 1428.
senegluot *stf.* 112.
senelich *adj.* 97.
seneliche *adv.* 3522.
senemære *stn.* 168.
senerich *adj.* 16512.
senefluwer *stn.* 929.
senfte *adj.* (11891).
senfte *stf.* 75. 4425. 12276.
senften *swv. intrans.* 11891. *trans.* 100. 2459.
senkel *stn.* 18027.
sêre *adv. compar.* **sêrer** 114.
sêren *swv.* 8993.
serpant *stm.* 8907.

setzen *swv. mit gen.* 12614.
sez *stn.* 5570.
si *in der Senkung*, si *in der Hebung* = *sie.*
sich *acc. refl.* 18652. hinder s. 18299. vür s. 2270.
sich *imper.* = *sieh.*
sicherheit *stf.* 5096. 11518.
side *swf.* 593. 667. 2199.
sider *adv.* 1095.
sidîn *adj.* = *seiden.*
sige *stm.* = *Sieg.*
sigebære *adj.* 6189.
sigen *stv.* an s. *mit dat.* 1129.
sigen *præt. plur. von* sigen.
sigen *stv.* 1741.
sigesælic *adj.* 16180.
sihe *præs. von* sehen.
sillabe *swf.* = *Silbe stf. sing.*
si'm, si' m = si im, si im.
simphonîen], symphonîen *swv.* 3674.
sin *stm.* 36. 2299. 4539. 11469. 13883. nâhe sehender s. 33. die sinne haben 15095. mit — sinnen 462. mit kleinen s. 11440. ûz vollen s. 4725.
si'n, si'n = si in, si in.
sin *gen.* = *sein, seiner.* — *neutr.* 1602. 2300.
sin *pron. poss.* die sine *pl. adj. subst.* 480.
sîn *stv. anom. s.* wesen.
sinewel, sinwel *adj.* 6674.
sinewelle *stf.* 16935.
singen *stv.* 4726.
sinnebære *adj.* 7913.
sinnecliche *adv.* 3090.
sinnesam *adj.* 2691.
sinnic *adj.* 4723.
sippe *adj.* 14789.
sir, sire *frans.* 4025. sires 4588.
Sirênen *pl. swf.* 4870.
sis 2. *pers. præs. conj.* = *seist.*
sît *adv.* 263. 2876. *adv. præp.* sît des 4121. sît des mâles 4207. *conj.* 118. 2956.
sît *stf.* beider s. 5525. in eine s. 6885.
site *stm.* 281. mit siten 4929. von lasterlichen s. 12296.
sitelîche *adv.* 11090.
sitzen *stv.* 1290. 6706.
siuften *swv. subst. inf.* 799 (?).
siure *stf.* 10242.
siuren *swv.* 11889.
si'z, si'z = si ez, si ez; = si daz 7775.
slage *stf.* 18860.
slagen *swv.* 7100.
slahen *stv.* 3551. 8687. *part.* geslagen 8762. geslagen sîn 8829.
slaht, slahte *stf.* aller sl. 24.
slac *stm.* 5451. 7279.
slange *swm.* = *Schlange stf. sing.*
sleht 3. *pers. præs. von* slahen.
sleht *adj.* 4659. 5632.
slehte *stf.* 16977.
sleich *præt.* = *schlich.*
slihte *stf.* 2570.
slihten *swv.* 8144.
slôz *stn.* 1278. 16713.
smæhe *adj.* 18543.
smac *stm.* 7280.
smacken *swv.* 7839 (?). 11602.
smalen *swv.* 17050.
smeichen *swv. mit acc.* 13968. *subst. inf. stn.* 8185.
smecken *swv.* 7839 (?). 12009.
smerze *swm.* = *Schmerz stswm.*
smerzen *swv.* 11891.
smiegen *stv.*] *part. adj.* în gesmogen 6666.
smieren *swv.* 15616.
smirlîn *stn.* 2203.
snêdicke *adj.* 10962.
sneit *præt.* = *schnitt.*
snelliche *adv.* 16173.
sniden *stv.* zesamene sn. 4568.
snit *stm.* 4981.
sô *adv.* 2469. *conj. demonstr.* 43. 4530. 4826. 12256. 16949. *relat.* 43. sô — sô 103 *fg.* 191 *fg.* 525. sô — sô — sô 184 *fg.* niht sô — sô daz 9769 *fg.* dâ mite sô 91. swâ sô 82. swaz sô 4581. swie sô 1188. 1339. sô dir got 7070. sô balde, schiere *s.* balde, schiere.
solgen *swv.* 13536.
sorgære *stm.* 2616.
sorge *stf. pl.* 10593. âne s. lân 9356.
sorgehaft *adj.* 79. sorchaft 8636.
sorclich *adj.* 6438.
sote *swm.* 8631.
spæhe *adj.* 2292. 9904. 9905.
spæhe *adv.* 4803.
spæhe *stf.* 3034.
spæheit *stf.* 10979.
spanen *stv., præt.* spuon. 17061.
spaniôl *stm.* 9215.
spannen *stv., præt.* spien. 6552.
sparen, spârn *swv.* 3604. 6449.
spærwære *stm.* = *Sperber.*
spâte *adv. zu* spæte, *spät.*
spæte *adj.* 13638.
spehe *stf.* 6510.

spel *stn.* 18394.
spellen *swv.* 4059. *refl.* 8618.
spelte *swf.* 6559.
sper *stn.* 9660.
spil *stn.* 3730. 16471. gewunnen sp. 11061.
spiln, spiln *swv.* 296. 313. 3734 (3730). an sp. 2270.
spilgevelle *stn.* 16442.
spinele *fem.* 17038.
spor *stn.* 3174.
spot *stm.* 17931 ze spotte 5574.
spotten *swv.* 7570.
spräche *stf.* 6212.
sprâchen *swv. subst. inf. stn.* 9679.
sprancte *prät.* sprengete.
sprechen *stv.* 4125. *mit præp.* nâch 6227 *mit dat. der Pers.* 1956. *der S.* 9863. *mit dat. u. præp.* an 6365. *mit acc. der Pers.* 1881. 15446. *der S. (nomin. passivisch)* 15313. *mit acc. u. præp.* mit 10308. an spr. 1227. dar spr. 4793.
spreiten *swv.* 3011.
sprengen *swv. part. adj.* gesprenget 10931.
sprunc *stm.* von sprunge 2106.
spüren *swv. prät.* spurte 15154.
stählin *adj.* = *stählern.*
stal *prät.* = *stahl.*
stalte *prät.* *stellte.*
stân, stên *stv. anom.* 706. 2322. 2647. 11805. *mit præp.* umbe 9717. bi st. 106. vor st. 10628. dar zuo st. 110. ûf hôher st. 2794. ze vâre st. 14890. ze buoze st. 781. an eines zil st. 13417 st. lâzen 2792 9277. gestanden *part. adj.* 6488. 9229.
stange *stswf.* 15980.
stampenie *stf.* 2293.
stant *imper von* stân, = *steh.*
stapfen *swv.* 8970.
starke *adv.* = *stark.*
starkte *prät.* = stärkete.
stat *stmn., gen.* stades. 2383.
stat *stf.* state und st. 12585. an der stete 695. an einer stete 3507 (?). von der stat 7526. ze stete 14685. ze stete treten 15189.
state *stf.* 613. 1253. 1660. 7393. 7678. pl. 11800. st. und stat 12585. st. tuon *mit gen.* 5396. ze staten stân, gestân 2413.
stæte *adj.* 181. st. lân 6370.
stæte *stf.* 8439. ze st. 2155.
stæteclich *adj.* 5068.
stætecliche *adv.* 3781.
stætelich *adj.* 6717.
stæten *swv., prät.* stâte. 175. 399. 8461.
stætliche *adv.* 5329.
stege *pl. von* stec. — *stf.* (?) 37.
stegen *swv.* 40. 2564.
stegereif *stm.* 2711.
steigen *swv.* 7998.
stein *stm.* 16930.
steingevelle *stn.* 8995.
steinen *swv. part. adj.* gesteinet 16951.
stec *stm.* 37
stellen *swv.* 1909. 3442. 4078. 11887. gestellet, gestalt *part. adj.* 3337. 15349.
sterben *swv.* 8544.
stete *s.* stat.
stich, stiche *præs. von* stechen.
stîc *stm.* 2702. 12203.
stille *stf.* 2451. 8799. 11226. 11325.
stiure *stf.* 678. 1116. 2419.
stiuren *swf. refl.* 11974.
stoc *stm.* 4671.
stoublin *stn.* = *Stäublein.*
stoubin *adj.* 4670.
stôzen *stv.* 1278. 13883. an st. 929. 1581. 2307. 11879. ûz st. 478. zuo st. 3763.
strac *adj.* 6710. strackes *adv. gen.* 387.
stracte *prät.* = *streckte.*
strâle *stf.* 4944.
stræmelin *stn.* 17581.
strâze *stf.* 11112.
streich *prät.* = *strich.*
streichen *swv.* 13967. gestreichet *part adj.* 10999.
streit *prät.* *stritt.*
strenge *adj* 4418.
strich *stm.* 11128.
strîchen *stv.* 14579. ûf str. 2559. *trans.* mite str. 16846 (?). gestrichen *part. adj.* 10365.
strichweide *stf.* 13491.
strîc *stm.* 11757 11936. 12179.
strickærinne *stf.* 12180.
stricken *swv., prät.* stricte. 12181. 19111. an str. 5019. dan str. 9407.
strît *stm.* 8855. ze strîte 3445.
striteclîche *adv.* 3866.
striten *stv. mit præp.* umbe 4504.
strô *stn.* niht ein strô 8873.
stucke *stn.* *Stück.*
stumpfen *swv.* 6511.
stunde *stf* 100. 1311. an der st. 3249. 3818. an den stunden 2650. z' einer st. (z'einen stunden) 17892.
stündic *adj.* 5100.

stunt *stf.* = stunde. — tûsent st. 1310.
stuol *stm.* einen st. nemen 10866.
sturmeliche *adv.* 961.
stûrerinne *stf.* 11725.
sûeze *adj.* 60.
sûeze *stf.* 308.
sûezen *swv. intrans.* 11889. *trans.* 8311.
sûezlich *adj.* 1936.
sûft *stm.* 796.
sûfte *præt. von* siuften, = *seufste.*
suln *swv. anom.* 14. 1604. 1708. 8544. 16212. *auxiliar* 16. 1251. 1605. sîn s. 1901. 1957. 2210.
sûmen *swv.* 4438. 14142.
sumer *stm.* (4756).
sumerkraft 679.
sumerwîse *stf.* 4756.
sun *stm.* der megede s. 3849.
sunder *adj.* 329.
sunder *adv.* 922. 1202.
sunderlant *stn.* 5623.
sunderlich *adj.* 630.
sunlich *adj.* 1933.
sunne *swf.* = *Sonne stf. sing.*
sunnewende *pl.* = *Sonnenwende sing.*
suoche *stf.* 163.
suochen *swv.* die füeze eines s. 1546. an s. 10916.
suoze *adv.* = *süß.* (*comp.* süezer = *nhd.*)
suozecliche *adv.* 1442.
suozte *præt. von* süezen.
sus *adv.* s. hin 43. s. getân 977.
swâ *adv. correl.* s. sô 82.
swach *adj.* 1481. 4687.
swacheit *stf.* 6293.
swachen *swv. intrans.* 947. 1858. 12028. *trans.* 1500. 15327.
swâchlich *adj.* 9286.
swanc *stm.* 10993. 16019. sw. nemen 17161.
swar *adv. correl.* 356.
swâre *adv.* 1007.
swære *stf.* 52. ze sw. nemen *refl.* 19140.
swâren *swv.* 7281.
swæren *swv.* 11973.
swarz *adj.* swarziu buoch 4688.
swaz *pron. correl. neutr.* (*zu* swer) 4. sw. sô 4581.
sweben *swv.* 888. 9082.
sweder *pron. correl.* 17218. *conj.* 5806.
swederhalp *adv.* 10616.
sweic *præt.* = *schwieg.*
sweimen *swv.* 4720.
swelch *pron. correl.* swelhen ende 2511. swelhen enden 6020.
swellen *swv.* 15567.
swenden *swv.* 19475.
swenken *swv.* 16027.
swenne *adv. conj. correl.* 1064.
swer *pron. correl.* 7.
sweren, swern *stv.* 793. 12250.
sweren, swern *stv.* = *schwören.*
swert *stn.* sw. geben. 5733. 7086. sw. nemen 3913. sw. zucken 5354.
swertleite *stf.* 4592.
(swibelen *swv. Hs. F.* 9044).
swichen *stv.* 9474.
swie *adv. correl.* 34. sw. sô 1188. 1339.
swigen *stv.* geswigen sîn 4779.
swinde *adv.* 8332.

tach *stn.* 10952. 11118.
tagedingen, teidingen *swv.* 11298.
tagedinc, teidinc *stn.* 6832. 11323. 12612.
tagen *swv.* 1) *intr.* 8280. tagende werden 5511. — getaget *part. adj.* 2623. — 2) *trans.* 395. 9267.
tagesterne *swm.* 304.
tageweide *stf.* 16686.
tac *stm.* 393. 9262. 9703. tages *adv. gen.* 3723. anders tages 12488. in dem tage 17247. von den tagen 2691. für disen t. 1512.
tal *stn.* ze t. 2800.
tâlanc *adv.* 2958.
tassel *stn.* 10939.
tæte *gen. von* tât.
teidinc *s.* tagedinc.
teil *subst.* ein t. 961.
teile *stf.* 5698 (5717.)
teilen *swv.* 4872.
teilieren *swv.* 2975.
Tene *swm.* = *Däne.*
tete, tet *(in der Senkung) præt.* = *that.*
tier *stn.* 2510. 3307.
tihte *stf.* 162.
tihten *swv., præt.* tihte. 13866.
timît *stm.* 11124.
tinne *stn.* 923.
tjoste *stf.* 9214.
tiure *adj.* 8659.
tiure *adv.* 6605.
tiuren *swv.* 11876.
tiutære *stm.* 4682.
tiute *stf.* 17025.
tiuten *swv.* (6799). *mit præp.* mit 8778. mit dem vinger t. 2840.
tiutisch *adj.* = *deutsch.*
tobeheit *stf.* 16534.

tobelich *adj.* 16533.
tœdic *adj.* 1463.
tohte, tôhte *præt. ind. u. conj. von* tugen.
tôren *swv.* 3592.
tôt *stm. in Formel* 119.
tôtbære *adj.* 12864.
tôte *swm.* 11695.
tôte *præt.* = tœtete.
tôtlich *adj.* = *tôdlîch.*
tôtslec *adj.* 1140 (?).
touf *stm.* = *Toufe stf.*
toufære *stm.* 1972.
touflich *adj.* 1974.
tougen *adv.* 1085.
tougen *stn.* 7317.
tougenheit *stf.* 9907.
tougenlichen *adv.* 729.
toup *adj.* 2505.
touwe *dat.* = *Thaue.*
touwen *swv.* 11890.
tragebære *adj.* 12412.
tragen *stv.* 48. 251. 773. 11119. *refl.* 1863. *mit præp.* mit 3726. an tr. *mit doppeltem Acc.* 896. 2142. *refl. mit dat.* 16832. an und abe tr. 890. dar tr. *refl.* 10682. *mit præp.* von 18760. enein tr. 396. her tr. *refl.* 4160. hin tr. 2573. hin dan tr. 10915. hinnen tr. 368. în tr. 10941. nider tr. 7057. über tr. 16148. vür tr. (6204). 7267. *mit acc.* 6919. ze mære tr. 1042.
trahen *stm.* 7496.
trahte *stf.* 791. in tr. nemen 3088.
trahten *swv. præt.* trahte. 792.
tranc *stn.* = *Trank stm.*
trat *stm.* 17427.
trehtîn *stm.* 2653.
treip *præt.* = *trieb.*
treit 3. *pers.* = traget, träget.
treten *stv.* den reien tr. 17118. ze stete tr. 15189.
triben *stv.* 98. 10114 (?). an tr. 1746. 6832. *mit acc. der Pers.* 14576. enein tr. 10736.
triskamere *stf.* 4481.
trisor *stm.* 4481.
Tristan *stm. Titel* 8605.
triste *stf.* 1997.
trite *stm.* 11817.
triuge *præs. von* triegen *stv.*, *trügen.*
triure *stf.* 1992.
triurelôs *adj.* 19468.
triuten *swv.* 1445.
triuwe *adj.* = *treu.*
triuwe *stf.* 8440. *pl.* 11883. triuwen *adv. dat.* 10650.
troschel *stf.* = *Drossel.*
trouc *præt.* = *trog.*
troumen *swv.* mir ist getroumet 13546.
trüge *stf.* 12455.
trügeheit *stf.* 1408.
trügelist *stm.* 12701.
trügenære *stm.* 12316.
trügesite *stm.* 12312.
truhsæze *swm.* = *Truchseß stm. u. swm.*
trûnne *stf.* 17293.
trûrære *stm.* 14917.
trûreclich *adj.* 2005.
trûresam *adj.* 17429.
trût *adj. subst.* 1226.
trûtamîs *stm.* 12163.
trûte *præt. von* triuten.
trûte *præt. von* trûwen.
trûtgeselle *swm.* 1417.
trûtgesellîn *stf.* 16774.
trûthêrre *swm.* 5860.
trûwen *swv.* 380.
tû *franz.* 12564.
tûbe *swf.* = *Taube stf. sing.*
tugen *swv. anom.* 374. 1196. 10832.
tugenden *swv. intrans.* 17975. *trans.* 175.
tugent *stf.* 37. 294. 11164. pl. 176.
tugenthaft *adj.* 455.
tumben *swv.* 3592.
tump *adj.* 1043.
tumpheit *stf.* 13716.
tuo *imper.* 3364.
tuon *stv. anom. intrans.* (8). *mit præp.* umbe 1704. *trans.* 6. 745. 5914. lâzen oder t. 14116. boten t. 526. leich t. 3508. state t. 5396. wân t. 6202. tuon *mit part.* 10885. *Verbum vertretend* 987. 8718. 9563. 16918. her t. 2929. hin t. 9597. în t. 375. nider t. *refl.* 16954. ûf t. 4460. fürder t. 6825. diu geliche t. 135. 15169. gewis t. 326. nâhe t. *refl.* 4630. schadehaft t. 363. schîn t. 127. wol t. *unpers. mit dat.* 3405. sô wol t. 2718. daz ist allez getân 7883.
türmelen *swv.* 7067.
turnei *stm.* 389.
turnieren *swv.* 2107.
tuschen *swv.* 5607.
twahen *stv. part.* getwahen 4648.
twengen *swv.* 10910. 17052.
twingen *stv.* 1319. die hende vür sich tw. 2672.

übele *adv.*=*nhd. übel.*
übelich *adj.* 8708.
über *præp.* 7393. **ü. daz** 17881. **über ein** *s.* komen.
über *adv. s.* tragen.
über- 855. 3012.
übergân *stv.* 5671. *mit acc. u. gen.* 13168.
übergenôz *stm.* 1758.
übergulde *stf.* 16901.
überkergen *swv.* 17795.
überkomen *stv.* 15374. 18700.
überkrefteclich *adj.* 1586.
überlanc *(adj.) adv.* 11687.
überleste *stf.* 18225.
überlesten *swv.* 16862.
überliuhten *swv.* 543.
überlût *(adj.) adv.* 3012. 15051.
übermüete *stf.* 582 (?).
übermüetekeit *stf.* 6447.
übermuot *stn.* 266 (?). 297.
übermuot *stf.* 266 (?). 582 (?).
übersagen *swv.* 13228.
übersehen *stv. refl.* 5226.
übersigen *swv.* 855.
übersniden *stv.* 5004.
überstriten *stv.* 12076.
übertragen *stv.* 7574.
übertrîben *swv.* 12825.
üchen *swv.* 12824. 19067. *refl.* 8325.
ûf *præp. mit acc.* 1732. 2907. 3685. 5035. 9182. 18331. 18832.
ûf, ûfe, ûffe *adv.*=*auf.* — **ûf hôher** 2794. — *bei Verben s.* **bâren. haben.** heben. legen. schræjen. **stân. tuon.** wegen gewegen. widen. — *part.* gewollen.
ûfreht *adj.* 16709.
ûfrihtic *adj.* 6675.
umbe *præp.* 1068. 1198. 1550. 1783. 1990. 2959. 3554. 7503. 8318. 9717. **u. daz** 779 umbe den **wint** *u. ähnl. Wendungen* 3641.
umbe *adv. bei Verben s.* **gân. lâzen.**
umbehanc *stm.* 4710.
umbemezzen *stv.* 5542.
umberode *stf.* 11954.
umbesæze *swm.* 9708.
un- 3862.
unart *stf.* 11642.
unbereit *adj.* 3862.
unbetrogen *part. adj.* 5027.
unde, und *(in der Senkung) conj. demonstr. adversativ* 18572. 18154. **u.** aber 748. **u.** doch 93. *relativ conditional* 212. 13724. 18600. 19505. *relativ nach subst.* 1236.
ünde *stf.* 2428.
ünden *swv.* 8105.
under *præp.* **u. diu** 2618. **u. armen** 3328. **u. ein** 10933. **u. in 34.** *s.* **gehellen. u. in zwein 819. u. mâlen** 3671. **u. ougen 739. 4069. 11916.** 14124. **u. den fûezen 10919.**
under *adv.* hier **u. 798. 1606.**
under- 540.
underbint *stn.* 3064.
underbriten *stv.* 2539.
underkomen *stv.* 9529.
undernemen *stv. refl.* 821.
underscheide *stf.* 12650.
underscheidunge *stf.* 5007.
undersehen *stv. refl.* 540.
underslahen *stv* 13604.
undersniden *stv.* 942. **undersniten** *part. adj.* 9676.
understân *stv. anom.* 6814.
understôzen *stv.* 14530.
understrîchen *stv.* 11924.
understricken *swv.* 12981.
undertân *part. adj.* 2390.
undertænic *adj. mit gen.* 6284.
undertreten *stv.* 6269.
undervarn *stv.* 9281
underflehten *stv.* 4646.
underweben *stv.* 12997.
underwerren *stv.* 681.
underwîlen *adv.* 371.
underwîsen *swv. mit gen.* 7858.
underwürken *swv.* 2539.
undinc *stn.* 10426. 12694.
undurfte *adv.* 3465.
undurften *adj* 14954.
undurften *adv.* 14804.
unendehaft *adj.* 16942.
unendeclichen *adv.* 882.
unerbærmic *adj.* 5978.
unêren *swv.* 14088.
unerkomen *adj. part.* 6487.
unervarn *adj. part.* 13725.
unerfunden *adj. part.* 13724.
ungebære *adj.* 2908.
ungebærde *stf.* 10446.
ungedâht *adj. part.* 916. 8525.
ungedanc *stm.* 15251. 19359.
ungedienet *adj. part.* 9827.
ungehabe *stf.* 1692.
ungehazzet *adj. part.* 8416.
ungehiure *adj.*=*ungeheuer.*
ungelich *adj. mit dat.* 10036.
ungeliche *adv.* 4997. 19304.
ungelücke *stn.* von **ungel.** 14517.
ungemach *stn.* 8614.
ungemeine *adj.* 19301.

ungemüete *stn.* 15048.
ungenâde *stf.* nâch ungenâden 1819.
ungenæme *adj.* 17551.
ungenesen *adj. part.* 6957. 8841.
ungerade *adj. subst.* 16860.
ungereht *stm.* 9882.
ungerochen *adj. part.* 10284. 18409.
ungescheiden *adj. part.* 207. 6978.
ungeschiht *stf.* 1345. 13788.
ungesehen *adj. part.* 17765.
ungeverte *stn.* 8779. 8949. 11655.
ungefüege *adj.* 6898.
ungefüere *stn.* 5583.
ungewære *adj.* 14524.
ungewarnet *adj. part.* 5471.
unguot *stn.* 12247.
unhovebære *adj.* 4027.
unhöfscheit *stf.* 13172.
unkünde *stf.* 3124.
unlange *adv.* 9048.
unlanges *adv. gen.* 11656.
unlanc *adj.* 408.
unlîdic *adj.* 7957.
unlougen *stn.* 13985.
unlûtes *adv.* 17257.
unmaht *stf.* = *Ohnmacht.*
unmanic *adj.* 5774.
unmære *adj.* 2146.
unmæren *swv. præt.* unmârte. *intrans.* 7282. *trans.* 11073.
unmâze *stf.* 17919.
unminne *stswf.* 14832.
unmüezekeit *stf.* 45.
unmüezecliche *adv.* 18187.
unmuoze *stf.* 78.
unnôt *stf.* 1695.
unnütze *adv.* 999.
unrâtbære *adj.* 12431.
unrehten *swv.* 11307.
unrekant *adj. part.* 11680.
unruoch *stm.* 25. 4760.
unruochen *swv.* 4509.
unruochliche *adv.* 12344.
unsælekeit *stf.* 1398.
unsanfte *adv.* 10494.
unschadebære *adj.* 18949.
unschamelich *adv.* 6045.
unschulde *stf.* mit unschulden 8751.
unsenfte *adj.* 7957.
unsinnen *swv.* 19149.
unstæteliche *adv.* 15978.
untæte *gen. von* untât.
untougen *adv.* 6045.
untrôst *stm.* 6997.
unvergezzen *adj. part.* 9455.
unvermeldet *adj. part.* 13494.
unversprochenlichen *adv.* 5635.
unversuocht *adj. part.* 6538.
unverwant *adj. part.* 11493.
unverwânt *adj. part.* 3380.
unverzigen *adj. part.* 748.
unfruht *stf.* 12247.
unfrühtic *adj.* 17897.
unfuoge *stf.* 13172.
unwæge *adj.* 16440.
unwârheit *stf.* 15544.
unwendic *adj.* 1463.
unwert *stm.* mit unwerde 12345.
unwertlich *adv.* 12344. 13414.
unwizzende *adj. part.* 761.
unz, unze *præp. u. conj.* 164.
üppekeit *stf.* 14858.
üppeclich *adj.* 14962.
urbor *stn.* 4466.
urhap *stm.* 11743.
urkünde *swm.* 14759.
urkünde *stn.* 9820.
urliuge *stn.* 338.
urloup *stn.* 1419. 3542.
ursprinc *stm.* 4729. 11324. 11838. 11870. 17988.
ursuoche *stf.* 3552. 10123. 14354.
urtât *stf.* 12461.
urwære *adj.* 13229.
ûz *præp.* ûz der mâze 5002.
ûz *adv.* 5449. 15579. — *bei Verben s.* bieten. bringen. reiten. slahen. gestôzen. — *part.* erkorn.
ûze *adv.* 17745.
ûzer *præp. mit dat.* 1798. 11107. 12024. 15798.
ûzer *adj. subst.* der û. = *der äußere.*
ûzerlich *adj.* 15030.

vadem *stm.* = *Faden.*
vâhen *stv. intrans.* 303. *trans. mit præp.* an 9201.
vaht *præt.* = *focht.*
val *stm.* den v. nemen 10918. an den v. kêren 16175.
vâlant *stm.* 6217. vâlandes barn 15965.
valle *swf.* 16991.
vallen *stv. mit præp.* in 4539. an v. 314. 1396.
valsch *stm.* 9579. 12616.
valschaft *adj. subst.* 1403.
valschelôs *adj.* 11280.
valschlich, vâlschlich *adj.* 12230.
valschlichen *adv.* 15080.
valt *stm. pl.* 6560. den v. nemen 10918.
valte *fem.* 12829.

valten *stv.* die hende v. 5437. wider v. 2845.
van *adv.* 180. dâ v. *s.* nemen.
var *stf.* 8215.
var *stn.* 2310.
var *adj., gen.* varwes. 6592.
vâre *stf.* 12989. 13666. ze v. stân 14890.
varen, varn *stv.* 43. 124. *unpers.* 2319. v. lâzen 13838.
vâren *swv.* 11800. 12386.
vart *stf.* 2704. 10131. 17263.
varte *præt.* = *färbte.*
värwære *stm.* 4689.
vassal *franz.* 3352.
vaste *adv.* 8869. *compar.* vaster. 904.
vaste *stf.* 15552.
vater *stm. anom.* 3380. *gen.* vater 1484. 4368.
vaterriche (?) *stn.* 11601.
vaterwân *stm.* 4229.
vaz *stn.* 11697.
vazzelîn *stn.* 11675.
vazzen *swv.* an daz seil v. 9883.
veder *stswf. pl.* 848. 10952. rôte vederen 2205.
vederspil *stn.* 2165. 10901.
vêhen *swv.* 669.
vehte *stf.* 1667.
veige *adj.* 1674. 2591.
veigen *swv.* 1669.
veicheit *stf.* 9240.
veiclîch *adj.* 281.
veilen *swv.* 9965.
feine *swf.* 4698.
feinen *swv.* 4702. 15810.
feitieren *swv.* 670.
feitiure *stf.* 4577.
vellen *swv.* 7998. 14142.
vels *stm.* = *Fels swm., Felsen stm.*
velschen *swv.* 9. 18399.
verant *part.* = verendet.
verberen, verbern *stv.* 2590. verborn werden 13037.
verbinden *stv.* 1267. 16283.
verbrinnen *stv.* 15736.
verchwunde *swf.* 9415.
verdâht *part. adj.* 2312. 15145. *mit præp.* von 19054.
verdarbte *præt.* = verderbete.
verdenken *swv. trans.* 15010.
verderben *stv.* 66.
(verdihen *stv.* 12838?).
verdoln *swv.* 7765.
verdriezen *stv. unpers. mit gen.* 9210.
verdunken *swv. anom. unpers.* 6226.
vereinen *swv. intrans.* 1170. *trans.* 12177. *refl. mit gen.* 12987.
verenden *swv.* 3644.
vergân *stv. anom.* 955.
vergangen *part. adj.* 11756.
vergeben *stv.* 12500. 18481. 18436.
vergebene *adv.* 41. 12398.
vergezzen *stv. subst. inf. stn.* 19297.
(vergiselen *swv.* 18947.)
verhelen, verheln *stv.* vor verh. 8375.
verholen, verholn *part. adj.* verholne geschiht 14246.
verholne *adv.* 8129.
verirren *swv.* 4831. verirret *part. adj.* 17087.
verjehen *stv.* 3930.
verkêren *swv.* 6301. 14791.
verkiesen *stv.* 10670.
verklüteren *swv.* 11627.
verkoufen *swv.* 13007. 14463.
verlâzen, verlân *stv.* 431. 886. 2177. 7547. *refl. mit præp.* an 6781. 7068. *mit gen. u. præp.* ze 10335.
verliesen *stv. præs.* verliuse, *præt.* verlôs, *pl.* verluren. = *verlieren. intrans.* 15194. *trans. factitiv* 8920.
(verlimen *swv. Hs. W u. F* 16283).
verlorn *part. adj. mit præp.* an 998.
vermæren *swv.* 13616. 17330.
vermezzen *part. adj.* 5942.
vermîden *stv.* 4148.
vernamen *swv.* 12289.
vernozzen *part. adj.* 4001.
verprîsen *swv. refl.* 4925.
verrâten *stv.* 7578.
verre *adj.* 260. *compar.* verrer 124.
verre *stf.* 18285.
verrihten *swv.* 4883. 5044. 15629. *refl.* 868. 3439.
verrihtet *part. adj.* 18223.
versachen *swv.* 6149.
versagen *swv.* 12430. 15262.
verscherten *swv.* 17018.
verschieben *stv.* 17618.
verschrôten *stv.* 9206.
versehen *stv.* 8195. *mit gen. u. præp.* an 6405.
versellen *swv.* 6149.
verselwet *part. adj.* 4001.
versêren *swv.* 991.
versigelen, versigeln *swv.* 4781. 7818. 9660. 18363. (18947).
versinnen *stv.* (?) 14135.
versinnen *swv. mit gen.* 7924.
verslîzen *stv.* 17134. verslizzen *part. adj.* 3995.
versmâhen *swv. unpers. mit dat.* 7554. *trans.* (?) 3892.
versperren *swv.* 14767. vor versp. 7818.

verspiln *swv.* 13009.
versprechen *stv.* 15480.
verstân, verstên *stv. anom. intrans. refl. mit gen.* 14700. *mit præp.* 15521. umbe 7502.
verstelen, versteln *stv.* vor verst. 730.
verstolne *part. adv.* 18783.
verstôzen *stv.* 17092.
versüenen *swv.* 11582.
versûmen *swv.* 18000.
versuochen *swv. refl.* 4925.
verswenden *swv.* 8991.
verswîgen *stv.* 3517. verswigen sîn 15495.
vert *adv.* 11863.
vertân *part. adj.* 10086.
verte *von* vart.
vertragen *stv. mit gen. u. dat.* 16579. *subst. inf. stn.* 267.
vertrîben *stv.* 68.
vertriuwen *swv.* 10204. 15528. 15532. 15952.
vertuon *stv. anom.* 2093.
vertuschen *swv.* 9032.
verurliugen *swv.* 18699.
vervâhen *stv.* 18181.
vervallen *stv.* vervallen sîn 17090.
verflîzen *stv.* verflizzen sîn 7932.
verfüeren *swv.* 2495.
verwalken *part. adj.* 4004.
verwandeln *swv.* 12595.
verwâzen *part. adj.* 8323.
verwerrærinne *stf.* 11912.
verwerren *stv.* 836. 13835.
verwîsen *swv.* 18341.
verwîzen *stv.* 14929.
verwîzzen *swv. anom.* 5861.
verworten *swv.* 12289.
verwurren *præt. pl. von* verwerren.
verzîhen *stv.* 5380. 10876. 12838 (?). *refl.* 4367.
verzinsen *swv.* 8729.
veste *stf.* 16975.
viant, vient, vînt *stn.* = *Feind.*
vîdern *swc.*] gevidert *part. adj.* 5243.
vie *præt.* = vienc.
vie *franz.* 2396.
vielt *præt. von* valten, *nhd.* = *faltete.*
vier *Zahlw.* in viere 2801.
fier *franz.* 6493.
vierde *Zahlw. adj.* 19420.
figieren *swv.* 4624.
figiure *stf.* = *Figur.*
vil *adj. subst.* 9. 29. *adv.* 198. ♦v. lîhte 10498. v. nâch 102.
vilûs *franz.* 15926. vîliu *acc.* 16241.
vindære *stm.* 4663.
vinden *stv.* 3091. 16046.
vinger *stm.* mit dem v. tiuten 2840.
vingerlîn *stn.* 4285. umbe ein glesîn v. 16874.
vîolate *stm.* 11125.
vîre *stf.* 14955.
virwîtze *stf.* 16812.
fiuhte *stf.* 16465.
fiur, fiuwer *stn.* = *Feuer.*
fiurærinne *stf.* 928.
fiuren *swv. intrans.* 13066. *trans.* 11889.
fiurîn *adj.* 4944.
fiuwerniuwen *swv.* 19049.
flêhe *stf.* 4860.
flêhen *swv. subst. inf. stn.* 18914.
flêhliche *adv.* 1212.
fleiz *præt. von* flîzen.
fliegen *stv.* 5282.
flieze *stf.* 13277. 19442.
fliezen *stv.* 6796.
fliz *stm.* ze flîze 663. 10291.
flîzekeit *stf.* 7725.
flîzecliche *adv.* 2227.
flîzen *stv. præt.* fleiz. *pl.* flizzen. 3664. *refl.* 623.
flîzen *stv. subst. inf. stn.* 5220.
flîzhaft *adj.* 19126.
flôch *præt.* = *flôh.*
floitieren *swv.* 10924.
flôrîe *stf.* 17389.
flouc *præt.* = *flôg.*
flôz *stm.* 13371.
flôzte *præt.* = *flüßte.*
flugen *præt. pl.* = *flogen.*
fluhen *præt. pl.* = *flohen.*
flücke *adj.* 5483. 16965 (?).
flücke *stf.* (?) 16965.
fluz *stm.* fl. nemen 13332.
fluzzen *præt. plur.* = *flossen.*
vogelhunt *stm.* 12874.
voget *stm.* = *Vogt.*
foitenant *franz.* 467.
vol *adj.* 11124. ûz vollen sinnen 4725. v. wesen *mit gen.* 508.
vol-,volle,vollen *(nhd. nur: voll-)* 1637.
folate *subst.* 8078.
volgære *stm.* 11524.
volge *stf.* 81. 4641. 14799.
volgen *swv. mit gen. der Sache* 6316. *mit gen. u. dat. und construiert mit* haben 14741.
volle *adv.* 1232.
volle *stf.* 12770.
vollegân, vollegên *stv.* 4451.
volleist *stf.* 1020.
vollekomen *stv.* 1637.

vollen *swv.* 11978.
vollevarn *stv.* 4443.
volleziehen *stv.* 4519.
volmæne *stn.* 9464.
volmüete *adj.* 10848.
volmüetic *adj.* 15167.
voluntiers *franz.* 3611.
von *præp.* 291. 735. 1041. 2106. 3615. 17405. 18732. 18761. v. dan, danne 1618. 4227. v. diu 123. v. ende 3311. v. êrste 313. v. halben 1810. v. kinde 11591. v. sînen tagen 2691. waz v. 3639.
vor *adv.* 315. 2876. v. hin 12584. dâ v. 488. 2070. 8742. 12237. dervor 4465. hie v. 8741. — *bei Verben s.* behalten. °verhelen. nennen, benennen. genesen. entrinnen. besperren. versperren. gesprechen. gesprongen. verstelen. zelen.
vorbedæhte *stf.* 7911.
vorbedæhtic *adj.* 7908.
vorbesihtic *adj.* 300.
vorder *adj.* 7984.
vorderlich *adj.* 4462.
vorhte *stf. pl.* 9143.
vorhte *præt.*=*fürchtete.*
vorhtliche *adv.* 445.
vorhtsam *adj.* 5938.
vorsche *stf.* 9700.
vorvehtære *stm.* 5945.
vorvorhte *stf.* 6771.
vorwerken *swv.* 12282.
fossiure *stf.* 16705.
frâgen *swv.* bî fr. (?) 3658.
frains *franz.* 18714.
franze *stf.* (?) 10906. — *adj. part.* gefranzet 10909.
franzois *adj.* 3626. *subst.* 3690.
frech *adj.* 641.
freche *adv.* 2106.
frecheit *stf.* 8669.
freise *stf.* 9120.
freissam *adj.* 13519.
fremede, fremde *adj.* 1002. 2692.
fremede, fremde *stf.* 11905. 14305. 18285.
fremedeclich, fremdeclich *adj.* 2537.
fremeden *swv.* 14185. *subst. inf. stn.* 14350.
frezzen *part.*=*gefressen.*
frî *adj. mit gen.* 11220.
fride *stm.* 396. 9598. 10527.
fridelîche *adv.* 14107.
frien *swv.* 17052.
frîlich *adj.* 12993.
frîliche *adv.* 2455. 7166.
frischen *swv.* 18970.
frist *stf.* 8657.
fristen *swv., præt.* friste. 1243. 6916. 12798.
friunt *stm.* ze fr. 4187.
frôlich *adj.*=*fröhlich.*
frome *s.* frume.
fröude *stf.* fr. tragen 251. ze fröuden komen 16263. ze fröuden machen *refl.* 5286.
fröudebære *adj.* 622.
fröudehaft *adj.* 586.
frouwe *swf.* 1259. 11565. min fr. 5230.
frouwîn *adj.* 6562.
früeje *adj.*=*früh.*
frühtic *adj.* 16363.
frum *adj.* 1847.
frume, frome *swm.* 1342. sînes frumen 10499. ze frumen *pl.* 3040.
frume *stf.* 5842.
frumede *stf.* 5772.
frumekeit *stf.* 1148.
frumen *swv.* 191.
fruo *adv.*=*früh.*
fruot *adj.* 641.
füegen *swv., præt.* fuogte. *intrans.* 2955. 10085. *mit dat.* 6623 (?). *trans.* 1558.
füllen *swv., præt.* fulte. 2548.
funde, fünde *præt. conj.*=*fände.*
funden *præt. pl.*=*fanden; part.*=*gefunden.*
funt *stm.* 4741.
funtânje *stf.* 16742.
fuoge *stf.* 1049. 1084. 3010. 3633. 4820.
fuogen (?) *swv.* 6623.
fuore *stf.* 3894.
fuoren *swv.* (16838?). 17863.
fuoz *stm.* f. noch halben 1682. die füeze suochen 1546. nider ze fuoze lân *refl.* 3775. under den füezen 10919.
vür *præp.*=*nhd. für u. vor.* — v. sich 2270. — *s.* gân.
vür *adv.*=*nhd. meist: vor.* — *bei Verben s.* breiten. komen. legen. tragen, getragen.
vürbaz *adv.* 1710. — *s.* komen.
fürder *adv.* f. tuon 6825.
fürdern *swv.* 5719.
fürhten *swv., mit dat.* 10592.
furke *swf.* 2935.
furkîe *stf.* 2924.
vürspan *stn.* 10826.
fürste *swm.* 248.
vûs *franz.* 741.

wâ *adv.*=*wo*. — wâ unde wâ 653.
wâfen *stn.*=*Waffe stf.*
wâfen, wâfenen=*wafnen, wappnen.*
wâfen *adv. interj.* 10098.
wâge *stf.* 15176. an die w. geben 6098.
wæge *adj.* 5393. 10413.
wahs *adj.* 9027.
wahsen *stv.* an w. 280.
wæjen *swv.* 6934.
wâc *stm.* 7513.
walgen *swv.* 3601.
wâlhisch, walsch, wâlsch *adj.* 159. wâlsche mile 2756.
wallære *stm.* 2621.
wallestap *stm.* (2621). 2635.
walten *stv. mit gen.* 1805. 6787.
waltriviere *stf.* 5348.
waltstic *stm.* 2570.
wan *conj.*=wande 77.
wan *adv. conj.*=*nisi, nur, als, sondern* 7. 107. 302. 342. 3170. w. daz 260. w. rehte 6590.=*utinam* 1552.
wân *stm.* 801. lieber w. 897. wân hân 4640. w. tuon 6202. nâch wâne 6202.
wânbruoder *stm. anom.* 2172.
wande, wan *conj. demonstr.* 77. *relat.* 268. 1874. 13481.
wânde *præt.*=wænete.
wandel *stm.* 10017.
wandelbære *adj.* 10014.
wandelen *swv.* 7766.
wandelieren *swv.* 4804.
wandelunge *stf.* 4787.
wænen *swv.* 285. an w. 15372.
wange *stn.* 1210.
wanc *stm.* w. tuon 1682.
wanken *swv.* 895 (?).
wancte *præt. von* wanken *u.* wenken.
wannen *adv.* 2688.
want *stf.* 6669. 8069.
war *adv.* 899.
war *stf.* w. nemen 1530. guote w. 3317.
war *præt. von* werren.
wâr *adj.* w. hân 2449. *prædicativ flectiert bei* wizzen 119. *s.* zewâre.
wârbære *adj.* 6880.
wârbæren *swv.* 6471. 15545.
waren, warn *swv.* 13837.
wârheit *stf.* 156. 6966. 9747. von der w. 6056.
wærliche, wærlichen *adv.* 1633.
warlôsekeit *stf.* 12476.
warnen *swv.* gewarnet *part. adj.* 605. 5309.
warnunge *stf.* 5474. 15085.
warte *stf.* 3422. 3427.
warten *swv., præt.* warte. 2498. 9330. 9423. 17168. hin w. 10546.
was *præt.*=*war*.
wase *swm.* 562.
wât *stf. gen. u. dat.* wæte. 603. 2199.
wæte *præt.*=wæjete, *wehte*.
wætlich *adv.* 11329.
waz *pron. neutr.* 10832. *mit gen.* 756. 1668. w. von 3639. *mit* werden *und gen.* 11595. 14705. w. obe *conj.* 6766.
weben *stv., nhd. stswv.* geweben *part.*=*gewoben und gewebt.*
weder *pron. interr.* 3629. *conj.* 16918. w. — oder (alde) 340. 1529.
wege *s.* wec.
wege *stf.* (?) 38.
wegelôs *adj.* 17537.
wegen *stv. intrans.* 10067. *mit dat.* 10354. *mit præp.* ze 6930. nider w. 6586. 11981. ûf und nider w. 6589. *trans.* 30. 31. 40 (?). 4872. her wider w. 6318.
wegen *swv. intrans.* 2463. *trans.* 40. 800.
wegeweide *stf.* 9102.
wehsel *stm.* 9677 12049.
wehselmære *stn.* 12985.
weide *stf.* 6590. 6704. 11003.
weiden *swv.* 11004.
weidenære *stm.* 14380.
weine *stf.* 11507.
weinen *swv. trans.* 1157.
weise *swm.* 1818.
weiselîn *stn.* 1822.
weizgot *interj.* 276.
wec *stm.* 38. 39. in wege 13691. ze wege 14015. *s.* enwec.
welh *pron.*=welch.
wellen *stv.*] gewollen *part. adj.* ûf gew. 10898.
wellen *swv. anom.*=*wollen*. welle *imp.* 9927. — 4643. *in Ellipse* 2325. *Hülfszeitw.* 6444.
wenden *swv. mit acc.* 6943. *mit acc. u. gen.* 13775. 14006. *s.* gewant.
wenken *swv.* 895 (?). 16028.
wenne *adv. conj.* 8388.
wer *swm.* 5197.
wer *stf.* 361. 1877. 1878. 5522. 8854.
wër *stf.* 5518.
werben *stv.* 139. 2296. 8531. 12137.
werde *adv.* 490.
werde *dat. von* wert, *Werth.*
werde *dat. von* wert, *Werder.*

werdekeit *stf.* 518.
werden *stv. mit* waz *und gen.* 11595. 14705. *mit part. præs. umschreibend* 5511. 7343. *für Futurum* 14129. enein w. 410. hine w. 12380. innen w. 1062. ze muote w. *unpers.* 3554. nôt w. 7078. rât w. 1602. 2519. ze râte w. 2297. ze schalle w. 12632. in flücke w. (?) 16965.
werden *swv.* 4995.
wëren, wërn *swv.* 1503.
wëren, wërn *swv.* 12605.
werfen *stv.* an den wint w. 18468.
werc *stn.* 4934. 11117.
werken *swv.* 12237.
wercman *stm.* 6632.
werlde = werlt (?) 50. 10868.
werlden *swv.*] gewerldet *part. adj.* 44. 65.
werlt, werlde (?) *stf.* 2. 4. 1863. al der werlde 8854. aller werlde 50. diu michel w. 10868.
(werltlich *adj.* 4600?)
werre *swm.* 15311.
werre *stf.* 15977.
werren *stv.* 975. 3983. 5397. *mit acc.* 19000.
wert *adj.* 17. 191.
wert *stm.* 6745.
wert *stn.* 20. ze werde haben 722.
wes *gen. von* wer. *neutr. adv.* 6260.
wesen *stv. anom. Verbum substantivum neben* sîn [*auch dieses hier verzeichnet*]. 105. 1329. *unpers. mit gen.* 6140. s. suln 1901. 2210. bî w. 1525. 10458. mite w. 965. wider s. *mit gen. u. dat.* 5780. wol w. *mit gen.* 507. ze hant w. 9937.
wesen *stn.* 559. 1912.
weste *præt.* = *wusste.*
weten *stv.* 15243.
weten *swv.* geweten *st. part.* 17117.
wetervar *adj.* 4008.
wette *stn.* 15177. 15194. *s.* enwette.
wîc *stn., gen.* wîges. 5956.
wîcgar *adj.* 8737.
wîcwer *stf.* 8755.
widen *swv.* ûf w. 3048.
wider *præp. mit dat.* 295. *mit acc.* 8995. w. berc 16957. w. naht 3651.
wider *adv.* aber w. 19250. — *bei Verben s.* haben. komen. legen. sehen. valten. wesen (sîn).
widerglesten *swv.* 566.
widerlachen *swv.* 572.
widerhæres *adv.* 15843.
widerkêre *stf.* 5339.
widerkêren *swv.* 6300.
widerpflegen *stv.* 32.
widerlâzen *stv.* 19082.
widersagen *swv.* 6294. 6606. 16437.
widerschaffen *stv.* 2404.
widerstân *stv. anom.* 107.
widertriben *stv.* 4559.
widerunge *stf.* 10540.
widervart *stf.* 5333.
widerwart *adj.* 10263.
widerwarte *stf.* 9888.
widerwartic *adj.* 11828.
widerwerfen *stv.* 13791.
wie *adv.* 1454. w. danne 17525. w. dô 5225. w. getân 14386.
wielen *præt. pl. von* wallen, *nhd.* = *wallten.*
wielt *præt. von* walten, *nhd.* = *waltete.*
wieren *swv.* 16716.
wiht *stn.* ein w. 3768.
wildenære *stm.* 4664.
wildu = wiltu, wilt du = *willst du.*
wîle *stf.* die w. 16. die w. und 1236. *s.* underwîlen.
wîlen *adv.* 6369. w. — w. 833.
wille *swm.* 773. 1321. 5686. 16417. der gemeine w. 16447 (16431). der gewisse w. 16431. mit — willen 1519. durch — w. 5782. 5791.
willeklage *stf.* 1917.
willekür *stf.* miner w. 169.
willic *adj.* 5062.
wilt *adj.* wildiu dinc 17455.
wilt 2. *pers. præs.* = *willst.*
winden *stv. mit dat.* 5457. enein w. 2557.
wint *stm.* als ein w. 2279. umbe den w. 3641. an den w. werfen 18468.
wintschaffen *adj.* 15740.
wîp *pl., gen.* wîbe, = *Weiber.*
wîpheit *stf.* 10259. 12408. 17983.
wir *pl. pers. pron. kann fehlen* 1859. 12256 fg.
wirbe *præs. von* werben.
wirde *præs. von* werden. wirdet *volle Form* = wirt, *wird.*
wirden *swv. intrans.* 8401. *trans.* 1650. 4468.
wirken *swv. s.* würken.
wirs *adv.* 7030.
wirt *stm.* 4868.
wirtinne *stf.* 4868.
wirtschaft *stf.* 4108.
wis *imper. von* wesen, = *nhd. sei.*
wîs, wise *stf. (stm.)* 2292. alle wîs 1611. manege, manegen, in ma-

nege wîs 668. in lange w. 14428. in ballen w. 1028. *s.* kriuzewîs.
wîs, wîse *adj.* 6264.
wîselôs *adj.* 7512.
wîsen *swv.* = *weisen stv.*
wîsheit *stf.* 4728.
wîsaginne *stf.* 6599.
wiste *præt.* = *wusste.*
wit *stf.* 3047.
witen *adv.* 4743. *compar.* witer 3151.
witen *swv.* 5591.
witweide *adj.* 4638.
witze *stf.* 7034. 12441.
witzigen *swv.* 7715.
witzic *adj.* 15309.
wîz *adj.* wîze *subst. swn.* 17544.
wîze *stf.* 10922.
wîzen *stv. mit dat.* 1015.
wîzenære *stm.* 8748.
wîzgehant *adj.* 19388.
wizzen *stv. anom. in Formel* 119. weiz got *interj.* 276. wizze Krist *interj.* 10444.
wizzenliche *adv.* = *wissentlich.*
wol *adv.* 13. 15. billîche w. 3692. w. her *interj.* 2245. w. bedâht *part.* 2690. w. gestellet, gestalt *part.* 3337. 15349. w. gewahsen *part.* 4399. sô w. tuon 2718. w. tuon *mit dat.* 3405. w. wesen *mit gen.* 507.
wolke *swm.* 12212.
wonen *swv.* bî w. 3908.
worhte *præt. von* würken.
wort *stn.* den worten 12924.
wortheide *stf.* 4637.
wortlâge *stf.* 14167.
wortwîse *adj. subst. swm.* 3716.
wortzeichen *stn.* 9850.
wüesten *swv.* 17893.
wullîn *adj.* = *wollen.*
wunde *swf.* = *Wunde stf. sing.*
wunden *præt. pl.* = *wanden.*
wunder *stn.* 1217. daz w. und daz w. 12214. wunders gemach 8251. ze w. 4699. 16204. w. machen 7638.
wunderære *stm.* 10013. 16220.
wunderlîch *adj.* 672.
wunne *stf.* w. nemen 8283.
wunneclîchen *adv.* = *wonniglich.*
wunsch *stm.* 1374. 3710. 4746. *personificiert* 10902. ze wunsche 605. 706.
wünschen *swv.* genâden w. 1783.
wunschleben *stn.* 15047.
wuocher *stm.* 11868. 16471.
wuocherhaft *adj.* 11871.
wuoft *stm.* 5480.
würken *swv. anom.* 1838. 6695.
wurz *stf.* 6953.
wurzel *swf. (auch stf.)* = *Wurzel stf. sing.*

'z = ez.
z' = ze.
za za zâ *interj.* 3013.
zabelwortelîn *stn.* 2287.
zal *stf.* 3634. 6514.
zalen, zaln *swv.* 4771. 6513.
zalte *præt. von* zalen *u.* zelen.
zam *præt. von* zemen, *nhd.* = *ziemte.*
zarten *swv.* 17097.
ze *præp. mit dat., verkürst* z', *verstärkt* her ze 7882. 14733. zuo ze 35. dâ ze 4809. 4871. — 80. 1455. 2282. 6512. 6347. 7087. 10399. 12960. 17315. *in Formeln und zur Bildung von Adjectiv- u. Adverbialbegriffen* 1. 605. 706. 854. 2291. 4582. 8752.
ze- = zer = *nhd.* [*nur* zer- *verzeichnet.*]
zêch *præt.* = *zieh.*
cêder *stf.* (?) 17026.
cêderîn *adj.* 17023.
zehant *adv.* 468.
zeichen *stn.* 2633. 5590.
zein *stm.* 6710.
zelen, zeln *swv.* 6513. 15072. 17007. vor z. 3061.
zem = ze dem, *zum.*
zemen *stv.* 13. *unpers. mit acc.* 3145. an z. 10862.
zen = ze den, *zu den.*
zer = ze der, *zur.*
zer- *neben* ze = *nhd. zer-.*
zerbern *swv.* 17123.
zerbresten *stv.* 16178.
zergân, zergên *stv.* 731. 4485.
zergiezen *stv.* 19455.
zerhellen *stv.* 9693.
zerhouwen *stv.* 673.
zerkiuwen *stv.* 9247.
zerlâzen *stv.* 19462. *refl.* 732.
zerlœsen *swv. refl.* 2461.
zersenden *swv.* 19449.
zersniden *stv.* 668.
zertriben *stv.* 4616. 10114.
zervallen *part. adj.* 16203.
zerwerfen *stv.* 13535.
zestunt *adv.* 1136.
zese *adj., gen.* zeswes. 7051.
zewâre, zwâre *adv.* 1008.
ziehen *stv. mit præp.* ze 9580. 18386. *refl.* 19391. mite z. 18439. ûf z. 10200. ûz z. 10074.

ziere *adj.* 5490.
zihen *stv. præt. pl.* zigen, = *seihen stv. u. swv.*
ciclât *stm.* 11106.
zil *stn.* ûf daz z. 378. unz ûf ein z. 8790. z. geben 5072. ze dem z. loufen 17238. an eines z. stân 13417.
zile *stf.* bî zilen 10924.
zimer *subst.* 2903.
zinsærin *stf.* 4467.
zinshaft *adj.* 5934.
zirkel *stm.* 10967.
zise *stf.* 16895.
zît *stf.* 6288. der z. 17401. z. haben 7491. bî den ziten 4172. nâch — zît 2875. kurze z. 17268.
zît *stn.* 18892.
zîte *dat. neben* zît. — zîte *pl.* = *Zeiten.*
zitic *adj.* 42.
zogen *swv.* 682. 18386.
zôher = zôch er, *zog er.*
zorn *stm.* z. gevâhen 16514.
zornelîn *stn.* 13073.
zorngalle *swf.* 14150.
zornmære *stn.* 13059.
zouber *stn.* = *Zauber stm.*
zuhten *swv.* 3497.
zühtic *adj.* 16464.
zuc *stm.* 7059.
zücken *swv. præt.* zucte. zwert z. 5454.
zunge *swf.* = *Zunge stf. sing.*
zuo *præp.* 5736. 16235.
zuo *adv. bei Verben s.* denken. kêren. komen. sehen. stân. stôzen.
zwâre *adv.* = zewâre.
zwei *Zahlw. neutr.* in zw. 10271. under in zwein 819.
zweien *swv.* 57. gezweiet *part. adj.* 9678.
zweinzic *Zahlw.* = *zwanzig.*
zwelf, zwelve *Zahlwort* = *zwölf, zwölfe.*
zwêne *Zahlw. masc.* = *zwei.*
zwî *stn., gen.* zwiges. 844.
zwir *adv.* 3466.
zwisele *stf.* 2934.
zwivalt *adj.* 11721.
zwivel *stm.* 9682. 13782.
zwivelære *stm.* 14014.
zwivelbürde *stf.* 15277.
zwivelhaft *adj. subst.* 15252.
zwivelen, zwîveln *swv. intrans.* 9044. *trans.* 13769.
zwô *Zahlw. fem.* = *zwei.*

NAMENVERZEICHNISS.

Adam, gen. *Adâmes* 12615.

Almânje, Deutschland 18449 fg. 18606 fg.; vgl. zu 3701.

Anferginân (: gân), Ortsn. (nach mhd. Wb. I, 41 vermuthlich *l'enfer guignant* von *guigner*, lauern): *daz tal ze A.*, Aufenthalt des Drachen 8944.

Apolle, Apollo 4869.

Aquitân dat., Aquitanien 14244; s. *Melôt*.

Arâbe dat. *(: gâbe)*: *golt von A.*, Arabien 4893.

Artûs 16865. gen. *Artûses* 16904.

Arundêl, *Arundêle*, dat. *Arundêle*, Herzogthum zwischen Britanje und Engeland 18692 fg.; s. *Jovelîn*. — pers. im Schlachtruf: *Karke u. A.* 18885.

Aurôre swf., Aurora 8270.

Aveliu 15802, *Avelûn* 15812. 15842 (s. zu 16241), das Land der Feen; s. *Petitcriu*.

Bâbilôn stf., Babylon 3615; s. *Tispê*.

Biblîs (Tochter des Miletus, in Liebe entbrannt zu ihrem Bruder Caunus) 17196.

Blanscheflûr (: amûr) 1359, *Blanscheflûor (: erfuor)* 1383; dat. u. acc. *Blanscheflûre (: âventiure, triure)* 919. 1607. 1991. 4185, Schwester König Marke's, Geliebte und Gattin Riwalin's, Mutter Tristan's, die Heldin von Abschnitt I.

Blikêr (: mêr): *von Steinahe B.*, Dichter des Umhangs 4690, Zeitgenoß Gottfried's; vgl. Fr. Pfeiffer «Zur deutschen Litteraturgeschichte» S. 1 fg. oder «Freie Forschung» Nr. II.

Brangæne swf. (bei Heinrich von Freiberg *Brangâne*) Niftel (9425) der Königin Isolt, Vertraute der jungen Isolt und Tristan's Abschnitt XVIII.

Britanje, Land der Britune, vertauscht den Namen mit Engeland 432 fg.

Britanje, Bretagne? 7584. Zwischen *Br.* und Engeland am Meere liegt Arundel 18691.

Britanje s. *Morgân* und *Thômas*.

Britûn Personn., König Artus 3555.

Develîn, dat. *Develîne* und *Develîn*, Hauptstadt und Königssitz in Irland 7403. 7629. 7697. 8287.

Dîdô, dat. *Dîdône (: schône)*, Königin von Tyrus und Sidon 17200. *leich von D.* 13351.

Dinîs: (leich) von San Dinîse, St. Dionysius 8066.

Doleise Landesn.: *Rugier von D.* 18842. pers. im Schlachtruf 18884.

Êlikôn stm., Helikon 4863. 4895.

Engelant, Besitz der Sachsen von Gales, davon der Name 422 fg. Land unter Botmäßigkeit König Marke's von Kurnewal 435 fg. Zwischen Britanje und *E.* am Meere liegt Arundel 18691.

Êve swf., Eva 17938 fg.

Gâles Landesn.: die Sachsen von *G.* vertreiben die Britune und geben dem Lande den Namen Engeland (Engaland) 426 fg. — Ein Spielmann von *G.* 16276.

Gandîn stm., ein Baron von Irland, Freund der blonden Isolt *(der ritter mit der rotten* 13176) Abschnitt XIX.

Gemuotheit s. *Gurmûn.*

Gîlan stm., Herzog in Swales, unterthan dem Riesen Urgan, Freund Tristan's, erster Besitzer des Hündleins Petitcriu 15775 fg.

Grâlant stm. (Held einer Novelle, vermuthlich des Inhalts, daß *Gr.* gemordet und seiner Geliebten zum Essen vorgesetzt wird): *leich von der stolzen friundîn Grâlandes des schœnen* 3585.

Gurmûn stm. mit dem Beinamen *Gemuotheit*, Sohn eines Königs von Afrika, König von Irland, Gemahl der Königin Isolt, Vater der blonden Isolt, Schwager Morold's 5086 fg. 7159.

Gurûn stm.?: *(leich, noten) von mînem hêrn Gurûne und von sîner friundinne* 3524.

Hagenouwe stf.: *diu (mahtegal) von H.*, vermuthlich Reinmar der Alte, der berühmte Liederdichter, zu Gottfried's Zeit geschieden 4777; vgl. Einl. S. XXIX.

Hante Landesn.: *Nautenîs von H.* 18843. pers. im Schlachtruf 18883.

Hartman der Ouwære, sonst bekannt unter dem Namen H. von Aue oder von der Aue, der classische Dichter des deutschen Mittelalters, Gottfried's Vorgänger und Zeitgenoß; vgl. Bech's Einleitungen zu den vorhergehenden Bänden dieser Sammlung.

Heinrîch: von Veldeken H., lyrischer und epischer Dicher des 12. Jahrh., der Vater der höfischen Poesie, zu Gottfried's Zeit schon geschieden 4724.

Hiudan stm., Jagdhund Tristan's 16653 fg. 17255.

Îberne, Hibernien, Irland 8818.

Irlant (pl. *von, ze Îrlanden*), von König Gurmun in Besitz genommen, Heimat Morold's und der beiden Isolden 5919 fg.

Isolt, gen., dat. u. acc. *Isolde*, gen. u. acc. pl. *Isolde*, 17775. 19159; Nebenform *Îsôt*, gen., dat. u. acc. *Îsôte*. 1) Schwester Herzog Morold's, Gemahlin König Gurmun's von Irland, Mutter der blonden Isolt, berühmte Heilkünstlerin (5937) Abschnitt XI, Verfertigerin des Minnetranks Abschnitt XVI. — 2) *Îsolt, Îsôt* mit dem Beinamen die blonde 9170. 19386, Tochter König Gurmun's und Isoldens von Irland, Geliebte Tristan's, Gemahlin König Marke's, die Heldin des Gedichts. — 3) *Îsolt, Îsôt* mit dem Beinamen *als blansche mains* 16713, Tochter Herzog Jovelin's und Karsie's, Schwester Kaedin's, zweite Geliebte (später Gemahlin) Tristan's Abschnitt XXX.

Îspanje Spanien 7583.

Jovelîn stm., Herzog von Arundel, Gemahl Karsie's, Vater Kaedin's und der weißhandigen Isolt (später Schwiegervater Tristan's) 18715 fg.

Kâedîn, dat. *Kâedîne*, acc. *Kâedînen*, mit dem Beinamen *li frains* (bei Heinrich von Freiberg *li frenis*), 18714, Sohn Herzog Jovelin's und Karsie's, Bruder der weißhandigen Isolt, Freund (später auch Schwager) Tristan's Abschnitt XXX.

Camênen swf. pl., die Kamœnen 4869.

Kanâze dat. (Tochter des Aeolus. Schwester und Gattin des Macareus) 17194.

Kanêl, dat. *Kanêle*, zweiter Name Riwalin's 406. 1645. 5192 fg.

Kanêlengres, Beiname *(âname)* Riwalin's 321. 507. 790. 1142. 1644.

Kanoël, dat. *Kanoêle* und *Kanoêl*, Sitz Riwalin's, daher seine Namen *Kanêl* und *Kanêlengres* 1641 fg. 5276.

Karke, Schloß Herzog Jovelin's in Arundel. 18728. pers. im Schlachtruf 18885.

Karl: Karles lôt 275.

Karliûn. dat. *Karliûne* 15535 u. *Karliûn* 15770, Stadt in Engeland, Gerichtssitz.

Karsîe, Gemahlin Herzog Jovelin's Mutter Kaedin's und der weißhandigen Isolt (später Schwiegermutter Tristan's) 18717.

Cassander (: ander), Kassandra 4948.

Corinêîs gen., vielleicht Quirinus nach Bech, kaum mit Groote Chronos 16693.

Kriechenlant 8280.

Krist stm., Christus 15549. 15739.

Kurnewal, vereinzelte Nebenform *Kurnewâle* 3830, dat. *Kurnewâle*, seltener *Kurnewal*, Erbland König Marke's 424 fg., wird Isolt zur Morgengabe verheißen 11399 und gegeben 12575.

Kurvenal, gen. *Kurvenâles*, Lehrmeister und Freund Tristan's 2263 fg.

Lohnois, das Geburtsland Riwalin's nach einer vom Dichter verworfenen Sage 325.

Lunders, Stadt in Engeland, London, Ort des Concils 15306 fg.

Lût=Luders?=Lalut? (s. Bech zu Erec 9723.) 3679. 8072.

Marjodô (:dô) 13469, *Marjodoc* 13541, Truchseß an Marke's Hofe; Freund, dann Gegner Tristan's Abschn. XX.

Marke, König von Kurnewal, Oberherr in Engeland, Bruder Blanscheflur's, Oheim Tristan's, Gemahl der blonden Isolt.

Melôt (stm.) *petit von Aquitân*, Zwerg an Marke's Hofe, Gegner Tristan's Abschnitt XXII.

Morgân stm., Herzog in Britanje, Lehnsherr, Gegner und Besieger Riwalin's Abschnitt I. von Tristan getödtet Abschnitt IX.

Môrolt, gen. *Môroldes*, Herzog in Irland, Bruder der Königin Isolt, Schwager Gurmun's, Feind Marke's, von Tristan besiegt Abschnitt X.

Mycêne s. zu 8269.

Nautenis 18901. *N. von Hante* 18843, Feind Jovelin's, von Kaedin und Tristan besiegt und gefangen.

Nante Landesn.: *Rigolîn von N.* 18844. pers. im Schlachtruf 18884.

Normandîe stf. 8808. 18415. 19539.

Norwœge st. subst., Norwegen 2149. 3736.

Occêne (?) s. zu 18736.

Orphêes gen. von *Orpheus* (d. i. mhd. *Orphêus*; vgl. *Pegases*) 4788.

Ouwœre stm., der Auer, einer von Aue 4634. 4652. *Hartmann der O.* 4619.

Paranîs, dat. *Paranîse* 9322, acc. *Paranîsen* 10051, Knappe der Königin Isolt von Irland.

Parmenîe stf., das Geburts- und Erbland Riwalin's 243 fg. pers. im Schlachtruf 6580. 5602.

Pegases gen. von *Pegasus* 4729.

Petitcriu, Feenhündlein aus Avelun, dem Herzog Gilan, dann Tristan gehörig, von diesem der blonden Isolt verehrt Abschnitt XXV.

Rigolîn 18878. 18800. *R. von Nante* 18844, Feind Jovelin's, von Kaedin und Tristan besiegt und gefangen.

Rîn, gen. *Rînes*, Rhein 19434. 19445.

Riwalîn, Herr in Parmenie 243 (nicht von Lohnois 325), Geliebter und Gemahl Blanscheflur's, Vater Tristan's, Vasall Morgan's, von diesem besiegt, der Held von Abschnitt I.

Rôme stf., Rom 5988 fg.

Rûal, Nebenform *Rûalt*, 3739. 3854. gen. *Rûâles*, mit dem Beinamen *li foitenant*, auch *Foitenant*, Marschall Riwalin's, Gemahl Florete's, Pflegevater Tristan's Abschnitt III.

Rugier 18900. *R. von Doleise* 18842, Feind Jovelin's, von Kaedin und Tristan besiegt und gefangen.

Sahsen Volksn. s. *Gâles* u. *Engelant*.

Salerne, Salerno 7334. 7385.

San s. *Dinîs*.

Sanze: (teich) von S.? 8066.

Schampânje, Champagne in Frankreich 18451.

Sidôn, dat. *Sidône*, Stadt in Phönicien 17199.

Sirênen, Syrênen sw. pl. 4870. 8091. 8115.

Spanjenlant 6664.

Steinahe dat. (von *Steinach*) Ortsn.: *Blikêr von St.* 4690.

Swâles, Land des Herzogs Gilan, unter Botmäßigkeit des Riesen Urgan 15774. 15922 fg.

Thamîse dat. Ortsn.: (von der Themse?) 8072. *der bischof von Th.* 15352. 15430.

Tantris, acc. *Tantrîsen* 10155, Versteckname von Tristan Abschnitt XI. XIV.

Tenemarke, Dänemark 3799.

Tintajoêl (:kastêl) 3151, dat. *Tintajôle* 476. *Tintajôl* 539, Schloß und Wohnsitz König Marke's in Kurnewal.

Tintarides 8270.
Tîre dat., Tyrus 17199.
Tispé: (leich) de la cârtoise T. von der alten Bâbilône 3614.
Thômas von Britanje, der âventiure meister, Gottfried's Gewährsmann 150. 326.
Trâse dat., Thracien: *Villîs von Tr.* 17193.
Tristan, vereinzelt *Tristant* franz. *(: comant)* 2395, gen. *Tristandes*, dat. *Tristande*, vereinzelt *Tristane (: mane)* 18334, acc. *Tristanden*, Sohn Riwalin's und Blanscheflur's, Neffe Marke's, Pflegesohn Rual's und Floræte's; Sieger über Morold, Morgan, den Drachen in Irland, Urgan, die Feinde Jovelin's; Geliebter der blonden Isolt; dann auch der weißhandigen Isolt (später deren Gemahl), der Held des Gedichts.

Urgân mit dem Beinamen *li vilûs*, acc. *vilûn* 15926. 16241, Riese herrschend über das Land des Herzogs Gilan, von Tristan besiegt.

Veldeken dat. (niederd. = *Veldekîn*, Feldchen): *von V. Heinrich* 4724.
Villîs (dat. *Villîse*) *von Trâse*, Phillis von Thracien (Lykurg's Tochter, welche sich aus Liebe zu Demophoön tödtete) 17193.
Floræte swf., Gemahlin des Marschalls Rual, Pflegemutter Tristan's 1904. 5865. 18623.
Foitenant stm., dat. *Foitenande (: hande)*, Beiname Rual's 1640. 1873. 1892. 2022; s. zu 467.
Vogelweide: diu (nahtegal, meisterinne) von der V. (d. i. Walther von der V.) der berühmte Liederdichter, Zeitgenoß Gottfried's 4799.
Franse, Frankreich 10906.
Vulkân 4930. 4970.

Weisefort, dat. *Weiseforte*, Königstadt in Irland 8683. 9217. 9263. 9704.

Zithêrôn, dat. *Zithêrône* (= Hs. M u. H; *Cytherone* W; *Cytarone* F), der Kytheron 4806.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

G68tLS
ed. 2

DATE DUE

OCT 30 1977

Stanford University Libraries
Stanford, Ca.
94305